University of Toronto.
KING
ALFRED
LIBRARY
OF
HISTORY
FOUNDED BY
GOLDWIN SMITH
AND
HARRIET SMITH
1901

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

KOENIGL. PREUSSISCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM.

Band II.

ROM
E. LOESCHER & C.°
(BRETSCHNEIDER & REGENBERG)
1899

99172

D
5
Q8
Bd.2

Inhalts-Verzeichnis

Seite

I. Haller. Die Ausfertigung der Provisionen. Ein Beitrag zur Diplomatik der Papsturkunden des 14. und 15. Jahrhunderts 1-40

K. Schellhass. Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Baiern und Oesterreich 1572-1577 (Fortsetzung) 41-115; 223-284

G. Kupke. Beiträge zur Geschichte der Katholischen Mission in Tilsit im vorigen Jahrhundert 116-139

W. Friedensburg. Der Briefwechsel Gasparo Contarini's mit Ercole Gonzaga nebst einem Briefe Giovanni Pietro Carafa's 161-222

Kleinere Mittheilungen.

W. Friedensburg. Am Vorabend des Schmalkaldischen Krieges. Denkschrift aus der Umgebung Kaiser Karls V . 140-151

J. Kaufmann. Urkunden zu einer bisher unbekannten Legation des Cardinals Pileus in Deutschland aus dem Jahre 1394 285-306

H. Herre. Die Hussitenverhandlungen auf dem Pressburger Reichstage vom April 1429 307-316

G. Kupke. Drei unbekannte Melanchthon Briefe 317-320

Nachrichten 152-160; 321-331

DIE AUSFERTIGUNG DER PROVISIONEN.

EIN BEITRAG ZUR DIPLOMATIK DER PAPSTURKUNDEN DES 14. UND 15. JAHRHUNDERTS

VON

J. HALLER.

Vor dreizehn Jahren hat einer der besten Kenner die Klage ausgesprochen, dass die päpstliche Diplomatik vom 14. Jahrhundert an noch ganz brach liege [1]). Seitdem hat sich hierin wenig geändert, hat der Gegenstand weder eine neue eingehende Bearbeitung im Ganzen, noch wesentliche Förderung durch Einzeluntersuchungen gefunden [2]). Nur das Material ist um einige recht bedeutende Beiträge vermehrt worden [3]). Hiezu einen weiteren zu liefern, ist der Zweck der nachfolgenden Blätter. Zwar stammen die Aufzeichnungen, die hier veröffentlicht werden sollen, aus einer späten Zeit, einer Zeit in der die Subtilitäten der Kanzleigebräuche auch den Diplomatiker mit Recht nicht mehr interessiren. Dennoch liegt es bei dem bekannten conservativen Character der römischen

[1]) Ottenthal, Die Bullenregister Martin V und Eugen IV, in den Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforsch., Suppl. 1, 446 (1885).

[2]) Aeltere Zusammenfassungen sind Hinschius, Kirchenrecht 1, 442 ff. (1869) und Bresslau, Urkundenlehre 1, 228 ff. 681 ff. 956 ff. (1889). Am übersichtlichsten wol Ottenthal a. a. O. 448 ff Dazu die Einleitung zu Repertorium Germanicum I (1897).

[3]) Regulae Cancellariae ed. Ottenthal 1888 (eine Ergänzung dazu: Teige, Mittheil. des Inst. 17, 415 ff.). Tangl, Die päpstl. Kanzleiordnungen (1894, besonders interessant in dem letzten Abschnitte « Reformationes »). Dazu Tangl. Das Taxwesen der römischen Curie, in den Mittheil. des Inst. 13, 1 ff. (1892).

Institutionen auf der Hand, dass das Meiste in ihnen älteren Ursprungs sein, anderes wenigstens Schlüsse auf die Vergangenheit gestatten muss. Auch dürfte es in keinem Falle überflüssig sein, von einer zeitgenössischen zusammenhängenden Schilderung des Ausfertigungsmodus Kenntnis zu nehmen, den man sich bisher aus vereinzelten Nachrichten und Erlassen construiren musste. Und überdies liefert diese Darstellung nicht nur einzelne Berichtigungen und Ergänzungen der bisherigen Kenntnis für den Diplomatiker, sondern auch und vor allem ein anschauliches Bild des mit Recht oder Unrecht so viel gescholtenen Geschäftsganges der Curie im Allgemeinen.

Es handelt sich einmal um eine längere Aufzeichnung darüber, wie päpstliche Verleihungen, vornehmlich Provisionen mit Benefizien auszufertigen und welche Schritte dabei durch den Beteiligten oder seinen Vertreter zu thun seien, verfasst von Jacob Dittens, Doctor beider Rechte, einem nicht näher bekannten Niederdeutschen, wie der Name vermuten lässt, der als Sollicitant oder Procurator die Bräuche der Curie aus der Praxis kennen gelernt hatte und das Resultat seiner Erfahrungen zu seinem und seiner Freunde Nutzen niederschrieb. Er befasst sich ausschliesslich mit den auf dem gewöhnlichen Bittschriftenwege zu erlangenden Verleihungen. Das Vorwort ist vom 1. August 1525 datirt, doch scheint an der Abfassung längere Zeit gearbeitet worden zu sein, da im Verlaufe der Erörterungen einmal beispielshalber ein späteres Datum (29. Juni 1526) genannt wird. Noch später, vielleicht von einer andern Person dürften die übrigens belanglosen Randbemerkungen hinzugefügt sein (s. S. 31 Anm. 2).

Dazu kommt eine bedeutend kürzere Notiz desselben Inhalts, vielleicht vom gleichen Verfasser, die wegen einiger Abweichungen auch neben jener längeren noch Beachtung verdient.

Erhalten sind beide in schlechter Abschrift in einem unpaginirten Codex der Biblioteca Vittorio Emanuele in Rom, signirt ms. 3167 (Gesuit. 1038), in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts geschrieben. Seinen Inhalt bilden: 1. Eine Sammlung von Formeln für Provisionsbullen. 2. Privilegien von Clemens VII. für die Universität Löwen. 3. Das deutsche (Wiener) Concordat von 1448. 4. Supplikenformeln. 5. Ein Statut Alexanders VI. für die Referendare (unten n° III). 6. De provi-

sione beneficiorum in titulum et comendam, eine Anweisung über die Anwendung gewisser Clauseln und Formeln auf alle möglichen Fälle von Verleihungen, Dispensen etc. 7. Notanda sunt aliqua circa commissiones causarum. 8. Modus expediendi litteras apostolicas. 9. De variis supplicationum formis, eine genaue Erläuterung der Formen, in denen man um Provisionen supplicirte. 10. Supplikenbeispiele aus der Zeit Hadrians VI. und Clemens VII. 11. Ordo expeditionis quarumcunque bullarum. 12. Fortsetzung von n° 10 mit mehrfachen Hinweisen auf Band und Seite der Supplikenregister. 13. Die bekannte Taxe der Servitia communia (Döllinger, Beiträge 2, 1).

Aus dem bunten Inhalt dieser Handschrift konnte ich nur die Teile 8, 11 und 5, die mir die wertvollsten schienen, zum Zwecke des Abdrucks entnehmen. Zu genauerer Berücksichtigung des Uebrigen fehlte mir die Zeit.

Bei den Bemerkungen, die ich dem Abdruck vorausschicke [1]), muss ich es mir versagen, auf die speziell diplomatischen Einzelheiten, die Aeusserlichkeiten der Urkundenausstattung, wie Kanzleinotizen, Taxvermerke, Unterschriften etc. einzugehen. Dazu wäre die Vergleichung zahlreicher Originalurkunden notwendig, die mir nicht zur Verfügung stehen, so wenig wie ein ausreichender Apparat von Nachbildungen. Ich beschränke mich daher auf das, was für die Organisation der Geschäfte an der Curie von Interesse ist. Dass ich es nicht für nötig hielt den mehrfach genannten, fast durchweg untergeordneten Persönlichkeiten nachzuforschen, wird wol niemand beanstanden.

Eine päpstliche Verleihung erfolgt fast immer nur auf Grund einer eingereichten Supplik [2]). Der Empfänger also hat die Initiative zu ergreifen, auch da, wo es sich scheinbar um einen spon-

[1]) Den einzelnen Abschnitten sind die Zahlen der betreffenden Paragraphen beigefügt, in die ich sowol die längere (« Modus » etc.) als die kürzere (« Ordo » etc) Aufzeichnung der Uebersicht wegen übereinstimmend eingeteilt habe.

[2]) Ausgenommen sind hiervon nur die Ernennungen von Prälaten, obwol auch für diese ganz vereinzelt in den Supplikenregistern Bittschriften angetroffen werden.

tanen Act des Papstes, ein motu proprio handelt. Denn auch diese Art der Verleihung ist schon früh eine blosse Form geworden, bestimmt, dem Empfänger Abgabenfreiheit und andere Vorrechte zu verschaffen [1]). Abfassung und Einreichung von Suppliken aber wurde im Laufe der Zeit mehr und mehr Sache berufsmässiger Prokuratoren. Es gehörte dazu soviel Kenntnis des complicirten Benefizialrechts und Erfahrung in der nicht weniger complicirten Praxis der Curie, dass auch ein persönlich Anwesender wol in den meisten Fällen die Dienste eines gewiegteren Vermittlers in Anspruch nehmen musste [2]). Der Prokurator verfasst also seine Supplik auf Grund der ihm gemachten Angaben und an der Hand von Formeln [3]), die für alle möglichen Combinationen ausgebildet waren, auch in fertigen Sammlungen vorlagen. Die hergestellte Supplik wird nun zur Unterzeichnung eingereicht. Das Geschäft der Unterzeichnung (Signirung) ist ursprünglich Sache des Papstes selbst. Dann erhält auch der Vicekanzler oder sein Stellvertreter dafür die Competenz in gewissen Fällen [4]). Seit Eugen IV. (1431) endlich kommt es vor, dass der Papst sich durch Prälaten seiner Umgebung vertreten lässt [5]). Die Praxis scheint sich mit der Zeit zu lockern. Unsere Aufzeichnungen geben den Eindruck, dass in dem Geschäfte der Signatur nicht die beste Ordnung herrscht; eine ganze Anzahl von Beamten vollzieht sie an Stelle des Papstes [6]). In

[1]) In den Supplikenregistern finden sich oft Bitten um motu proprio. Auch ist es keine Seltenheit, dass das Erbetene dem Papste bereits in der gewünschten Form der Ausfertigung vorgelegt wird. Ein Beispiel dafür bietet die Constitution bei Tangl, Kanzleiordnungen 193, woran der Herausgeber mit Unrecht Anstoss genommen hat. Ueber den praktischen Wert des motu proprio geben die Kanzleiregeln Aufschluss.

[2]) Vgl. Repert. Germ. I, pag. XV f. Auch der gewandte Vertreter der Stadt Köln lässt (1394) drei Suppliken für schweres Geld (6 duc.) anfertigen. Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 4, 12 S. 73.

[3]) Ordo § 1: Fiat supplicatio iuxta formam memorialis — — in debita forma.

[4]) Geregelt seit Martin V. Ottenthal, Reg. Cancell. 208.

[5]) Repert. Germ. I, p. XVII.

[6]) Ordo § 1 unterscheidet zwischen signatura papalis und signatura comunis. Ob mit dem zweiten Ausdrucke die Signatur des Vicekanzlers gemeint ist, wage ich nicht zu behaupten. Ueber die verschiedene Ausdrucksweise der Signatur, je nachdem diese durch den Papst selbst, seinen Vertreter oder den Vicekanzler erfolgt, macht der Modus genaue Angaben, die mit dem Repert. Germ. I, p. XVI f. Gesagten übereinstimmen.

dieses Stadium, das natürlich für alles Weitere entscheidend ist, fällt die Thätigkeit der Referendare, über die wir mangelhaft unterrichtet sind und der Natur der Sache nach wol auch bleiben werden. Einigen Aufschluss bietet das unten als n° III abgedruckte Statut Alexanders VI. (§ 1).

Die gezeichnete Supplik wird an den Datar gebracht, der ihr das Datum beifügt und ihren Inhalt in seinem Journal verzeichnet. Wie grosse Freiheiten dieser einflussreiche Beamte sich sonst mitunter nahm, zeigen die Beschwerden, die unter Alexander VI. gegen ihn erhoben werden [1]). Stellvertretung scheint bei diesem Amte schon häufig geworden zu sein (§ 2).

Die Supplik wird nun zu ihrer Registrirung in das Registrum supplicationum, ein öffentliches, allen zugängliches Bureau geschafft [2]) und in einem öffentlich ausliegenden „Liber de vacantibus" verzeichnet [3]). Hier erst kann der Bittsteller sich von dem Schicksal seines Gesuches überzeugen. Fand er es nicht eingetragen, so war es abgewiesen worden; andernfalls war es seine Sache, die Registrirung zu bewirken. Sie erfolgte erst gegen Zahlung [4]), unter Austeilung an einen der 12 Schreiber — die Zahl ist im Laufe der Jahre gestiegen —, wovon wiederum in einem eigenen „Liber distributionum" Notiz genommen wird. Die Registrirung soll binnen drei Tagen an Ort und Stelle geschehen; beides wird oft übertreten [5]) (§ 3). Von der Richtigkeit der Eintragung im Register überzeugt sich einer der beiden Vorstände des Bureaus, der Registratoren, durch Collationiren und bescheinigt dies auf der Rückseite des Originals durch das bekannte R nebst seinem Namenszuge (§ 4).

[1]) Tangl, Kanzleiordnungen 388 ff.

[2]) Als „locus publicus" wird es bezeichnet Tangl, Kanzl. 194 f. 410. 426.

[3]) Der Name de vacantibus, den auch die erhaltenen Supplikenregister des 15. Jahrhunderts führen, soll die Unterscheidung von den Expectanzen (de expectativis, d. i. de vacaturis) bilden.

[4]) Ordo § 3: quando est redempta cum uno iulio. Es trifft also nicht mehr zu, wenn Ottenthal, Bullenreg. 448 sagt, der Datar habe „die Registrirung in den Supplikenregistern zu veranlassen" gehabt.

[5]) Ehedem galt als Gesetz, dass die Suppliken in der Reihenfolge ihrer Einlieferung zu registriren seien; Tangl, Kanzl. 136. 151. Beschwerde von 1497 und Verbot von 1472 a. a. O. 410.

Nun beginnt das Geschäft der eigentlichen Ausfertigung, falls eine solche nötig, und zu dem Zwecke wird die Supplik von Amtes wegen in die Kanzlei befördert, zuvor aber in einem dritten Buche, dem „Liber de missis", notirt [1]). Indes war eine besondere Ausfertigung in manchen Fällen nicht erforderlich, weil die unterzeichnete Supplik an sich Rechtskraft hatte, oder weil der Papst die Befreiung von der Ausfertigungspflicht als besondere Vergünstigung gewährte [2]). Dergleichen war meist der Fall bei geistlichen Gnaden. Man liess sich alsdann ein notarielles Visum über die genehmigte Supplik ausstellen [3]) und konnte diese im Supplikenregister ohne Weiteres in Empfang nehmen. Dasselbe war der Fall, wenn der Providirte durch seine amtliche Stellung von der Zahlung der Kanzleitaxen befreit war, doch sind unsere Aufzeichnungen hierüber nicht ganz deutlich (§ 5, vgl. 6 und Ordo § 16*a*).

Die Kanzlei ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Samstags; fällt auf einen dieser Tage ein Fest, so wird der Kanzleitag auf den vorhergehenden verlegt (§ 14). Es handelt sich nun zunächst um Herstellung des Concepts, der minuta. Der Regel nach geschieht sie durch einen der Abbreviatoren, dem die Supplik zu diesem Zwecke zugeteilt wird [4]). Darüber kann der Supplikant sich in dem „Liber distributionum" orientiren. Indes ist es auch gestattet, die fertige Minute einem Abbreviator vorzulegen, der sie

[1]) Vgl. die Verordnung Benedicts XII. über den Transport bei Baluze, Vitae pap. Avin. 1, 232: Supplicationes originales per clericum — — ad hoc specialiter deputatum portarentur ad cancellariam in quodam sacculo sub sigillo...» Dass es Sache des Datars gewesen, diesen Transport zu bewirken, wie Ottenthal, Bullenreg. 448 meint, ist nicht überliefert.

[2]) Die Behauptung von Bresslau, U. L. 1, 686, «dass nach der geltenden Rechtsanschauung die Genehmigung der Petition durch den Papst die Rechtskraft der Bewilligung schon an und für sich bewirkte», ist entweder falsch oder nichtssagend. Dass die «Rechtskraft der Bewilligung» durch die Bewilligung bewirkt ist, versteht sich von selbst, die *Verleihung* aber ist dadurch keineswegs rechtskräftig, bedarf vielmehr, um es zu werden, der Ausfertigung. Auf diese zu *verzichten* hängt auch keineswegs vom Empfänger ab, wie Bresslau es darstellt, vielmehr muss der Papst sie *erlassen*. Den Beweis liefert das von Bresslau selbst angeführte Beispiel, wie auch zahlreiche andere Fälle in den Registern. Vgl. unten S. 9 Anm. 3 und S. 30 § 28.

[3]) Vgl. unten S. 36 Anm. 3.

[4]) Die Verteilung der Minuten ist Sache des Distributors. Tangl, Kanzl. 181.

alsdann nur prüft und verbessert [1]) (§ 7). Die Fassung des Concepts muss sich streng an den Wortlaut der Supplik halten, doch ist auch dieser noch nicht die einzige Richtschnur. Vielmehr ist es von Wichtigkeit, ob der Empfänger sich selbst an der Curie befindet, da in diesem Falle auch seine Prüfung hier erfolgt, während sie sonst dem mit der Ausführung der Provision beauftragten Prälaten vorbehalten ist. Für jeden Fall kommt eine wesentlich verschiedene Formel zur Anwendung. Nur bei Graduirten (Magistern etc.) fällt dieser Unterschied fort, da sie ein für allemal von der Prüfung befreit sind. Von den verschiedenen in Betracht kommenden Formeln gab es Sammlungen mit Gebrauchsanweisung, deren sich handschriftlich manche erhalten haben. Der Modus expediendi enthält darüber einige Sätze, die allein schon lehren, wie jene bisher nicht beachteten Unterschiede der Formeln, schon an den Anfangsworten kenntlich, aufzufassen sind [2]). Interessant ist hier auch die Notiz, dass von den drei Executoren, an die eventuell der Provisionsbefehl gerichtet ist, zwei vom Providirten selbst bestimmt werden, wobei nur die Bedingung gilt, dass sie Prälaten oder Canoniker einer Bischofskirche seien (§ 8-11).

Die fertige Minute hat der Bewerber mitsamt seiner Supplik in Empfang zu nehmen und sie selbst in das Bureau der Scriptores zu tragen, wo die Reinschrift erfolgen soll. Die Minute übergibt er hier dem Rescribendar (Taxator), der sie an einen der Scriptoren austeilt. Der Verfasser des Modus hält für nötig einzuschärfen, dass der Bewerber sich nur ja selbst um die richtige Schreibung der Eigennamen kümmere, « weil die Italiener meist die deutschen Namen nicht zu schreiben verstehen ». Wie wahr das ist, kann man ja noch heute täglich erleben. Der ausfertigende Scriptor hat sich nicht nur auf dem Original (aussen auf dem

[1]) Darauf bezieht sich der Ausdruck « pro correctione note » in der Constitution « Pater familias » (Tangl, Kanzl. 95), den Tangl, Taxwesen 58 so schwer zu deuten fand. Vgl. Bresslau, U. L. 1, 238. Wenn Tangl a. a. O. einen Unterschied zwischen « notam facere » und « notam formare » macht, so sehe ich dafür keinen Grund.

[2]) Nebenbei sei daran erinnert, dass leider immer noch die formelhaften Lobsprüche der Bullenanfänge « Vitae ac morum honestas » und « Litterarum scientia » sogar von kritischen Forschern (z. B. Wenck, Hist. Zeitschr. 76, 13) als Mittel der Charakteristik verwertet werden.

Bug), sondern auch auf dem Rücken der Minute zu unterzeichnen, behufs späterer Controle (§ 12).

An die Reinschrift schliesst sich die Taxierung. Sie erfolgt auf Veranlassung des Bewerbers durch den Rescribendar nach Massgabe der bestehenden Taxliste [1]) (§ 13. 14).

Nach Erlegung dieser Taxe hat der Bewerber seine Urkunde mitsamt Minute und Supplik wiederum in das Bureau der Abbreviatoren zu tragen, wo sie, nach nochmaliger Bezahlung der obigen Taxe, dem complicirtesten Teile des ganzen Geschäfts, der genauen Prüfung unterliegt (§ 15). Die Prüfung ist eine vierfache (§ 16. 22. 24). Zunächst revidirt ein Abbreviator der untersten Classe, die von diesem Geschäfte den Namen de prima visione führt [2]). Seine Prüfung kann sich nur auf die äussere Correctheit bezogen haben. Alsdann — hier beginnt die sogenannte judicatura — vergleicht derjenige Abbreviator, der die Minute verfasst hat, diese mit der Urkunde auf ihre genaue Uebereinstimmung hin [3]). Ist alles correct befunden, so überzeugt sich der Custos, ob die äusseren Merkmale stimmen, die Unterschriften richtig sind u. s. w. [4]). Von ihm empfängt die Urkunde der Kanzleichef selbst, der sie durch zwei der obersten Abbreviatoren [5]) nochmals, hauptsächlich wol auf ihren Inhalt, prüfen lässt und auf ihren Bericht das Zeichen des Abschlusses beifügt [6]). Damit ist die Thätigkeit der Kanzlei beendet. Die Suppliken trägt

[1]) Alles die Taxen und Zahlungen Betreffende wird am Schluss im Zusammenhange erörtert werden.

[2]) Abbreviatores de prima visione, qui debent revidere bullas in prima visione. Tangl, Kanzl. 387.

[3]) Der Unterschied zwischen prima und secunda visio ist deutlich bei Tangl, Kanzl. 131. Vgl. auch 147. 374. 396. 415.

[4]) Die Prüfung durch den Custos statt durch zwei Abbreviatoren wird im Reformentwurf von 1497 (Tangl, Kanzl. 415) noch gewünscht, kann also erst nach 1500 aufgekommen sein.

[5]) Dies sind die Abbreviatores de parco maiori oder maioris presidentie, Tangl, Kanzl. 226. 387, vgl. 186 f. und passim. Davon unterschieden secunda presidentia: Ottenthal, Bullenreg. 450.

[6]) Unsere Aufzeichnungen beschreiben dieses Zeichen als verticalen Strich am linken und Namensinitiale am rechten Rande. Ehedem bestand es in den Worten « lecta et concordat ». Tangl, Kanzl. 367. 374 (um 1460: « prout hactenus est consuetum »).

der Custos fort; was mit ihnen geschieht, ist nicht deutlich, da der Ordo § 25 den Satz mit » etc. « abbricht. Jedenfalls erscheint ihre Aufbewahrung von Amts wegen ausgeschlossen.

Vor der Judicatur jedoch hat, wenn der Bewerber selbst anwesend ist, sein Examen im Lesen, Schreiben (construendo) und Singen statt. Ist er abwesend, so muss sein Vertreter dies durch zwei Zeugen beschwören lassen, desgleichen die Befähigung der gewünschten Executoren. Handelt es sich aber um ein durch Resignation vacantes Benefiz, so muss hierüber ein Notariatsinstrument vorgelegt und dessen Unterschrift durch Zeugen beglaubigt werden. Davon nimmt der Kanzleinotar (notarius cancellariae) in seinem Protokoll Akt.

Nach Schluss der Kanzleistunden werden alle erledigten Urkunden durch einen des Lesens und Schreibens unkundigen Mönch in Empfang genommen und in das Siegelamt, die bulla, getragen [1]), das sich im päpstlichen Palaste befindet (§ 25-28).

Gegen Zahlung wird hier das Bleisiegel an der Urkunde befestigt. Ob seidene oder hänfene Schnur dazu gebraucht wird, richtet sich nach dem Inhalte der Urkunde. Es scheint, als sei schon der Verfasser des » Modus « nicht ganz sicher gewesen über die Möglichkeiten der Unterscheidung. Ueber die Besiegelung der Urkunden wird im Siegelamte genau Buch geführt nach Tag und Monat [2]). Von hier an gilt die Ausfertigung als beendet, die Urkunde hat Rechtskraft erlangt und kann als Grundlage für gerichtliche Acte dienen [3]). Ausgehändigt aber wird sie noch keineswegs, da sie zunächst registrirt werden muss [4]). Die Registrirung muss auch hier, wie bei den Suppliken, binnen drei Tagen geschehen. Wo sich das Registrum bullarum befand, ist nicht gesagt; wahrscheinlich in der Kanzlei, da es anderwärts

[1]) Das Siegelamt war von altersher Vorrecht der Cistercienser von Fossanuova. Tangl, Kanzl. 216.

[2]) Das Datum der Besiegelung ist offenbar auch dasjenige der Expedition, das im Register notirt wird, es wird also auch auf der Urkunde selbst vermerkt worden sein.

[3]) Vgl. oben S. 6 Anm. 2.

[4]) Registrirung nach der besiegelten Ausfertigung ist damals die Regel. Immerhin klagt die Denkschrift von 1497 (Tangl, Kanzl. 391): « hodie sepius registrantur minute et non bulle ».

auch Registrum cancellariae [1]) genannt wird. Das Geschäft der Registrirung ist bekannt (§ 29); aber auch nach seiner Erledigung erfolgt die Aushändigung der Urkunde nur, falls keine Verpflichtung zur Annate besteht, d. h. wenn das verliehene Benefiz nicht höher als zu 24 Dukaten jährlichen Einkommens geschätzt ist. Andernfalls wandert die Urkunde in die Kammer (Camera apostolica), wo entweder die Verpflichtung zur Zahlung in drei Monaten (Obligatio) oder die sofortige Zahlung zu erfolgen hat. Erst hierauf kann der Bewerber sein Diplom in Empfang nehmen (§ 30-32).

Wir haben bisher den Fall ausser Acht gelassen, dass sich bei Prüfung der Reinschrift, sei es in der prima visio oder in der judicatura, ein Fehler herausstellte [2]). Alsdann muss die Reinschrift wiederholt werden, und zwar auf Kosten des Schuldigen, sei es des Scriptors oder des Abbreviators. Die neue Reinschrift mit der alten zu vergleichen und sie zu beglaubigen, ist Sache eines der Scriptoren, des Auscultators [3]). Hierauf fügt der Rescribendar die üblichen Taxvermerke bei, und das Geschäft nimmt seinen regelrechten Verlauf weiter (§ 22, 23). Ist jedoch der Fehler eine Folge unrichtiger Angaben in der Supplik, und lässt er sich auf keine Weise gut machen, so empfiehlt der Verfasser des « Modus », dass man rechtzeitig « detaxiren » lasse, d. h. beim Scriptor und Rescribendar die Ausfertigung einer berichtigten Urkunde unter Abzug der schon früher gezahlten Taxkosten bewirke; natürlich gegen Vergütung. Ausserdem rät er zu rechtzeitiger Verlängerung der dreimonatlichen Expeditionsfrist, die durch den Rescribendar ohne Schwierigkeiten gewährt werde (§ 37-39). Hier zeigt sich, dass ein bedeutend bequemerer Brauch mit der

[1]) So in den Notizen der amtlichen Constitutionensammlung Cod. Barberin. XXXV. 69 pag. 219: Registrata in libro de exhibitis — — qui est in registro cancellarie, und pag. 200: registrata in libro de dignitatibus vacantibus — — in registro cancellarie existenti. Vgl. Histor. Zeitschr. 77, 118.

[2]) Ueber die litterae rescribendae ist am ausführlichsten die Constitution von 1445/7. Tangl, Kanzl. 173.

[3]) Ottenthal, Bullenreg. 460 f. irrt, indem er alle Bullen durch den Auscultator revidirt werden lässt. Davon ist nichts überliefert, unsere Aufzeichnungen schliessen es aus. Die Auscultatoren für « Controlsbeamte » (so) des Rescribendars zu erklären, wie Tangl, Taxwesen 49 thut, ist vollends willkürlich.

Zeit sich eingebürgert haben muss. Denn bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts, wo die Expeditionsfrist ein Jahr oder sechs Monate währte, konnte sie nur vom Papst (oder Vicekanzler) und meist nur auf je einen Monat prolongirt werden [1]).

Indes gab es Fälle, in denen auf dem gewöhnlichen Wege der Kanzlei die Ausfertigung nicht möglich oder nicht rätlich war, wo aber eine solche per cameram d. h. durch das päpstliche Cabinet an die Stelle treten konnte (§ 33-37). Die Camera expedirt für gewöhnlich nur am Schlusse jedes Monats. Ausfertigung ausserhalb der Zeit kostet mehr. Der leitende Beamte ist hier (seit 1500) der Summista oder Summator, der das Summarium, den Inhalt der Urkunde, zu notiren hat. Vorausgesetzt ist dabei immer, dass die Urkunde, bereits in Reinschrift vorliege. Genehmigt der Papst ihre weitere Expedition per cameram, so gelangt sie ohne weiteres ins Siegelamt, von hier zu den Sekretären, deren einer sie revidirt, sie zu demselben Zwecke dem Summista vorlegt und ihre Registrirung durch einen der Kammernotare bewirkt. Von diesem — an wen man sich zu wenden habe, darüber gibt ein liber distributionum Auskunft — hat sie der Empfänger zu lösen.

Vier Stadien sind es also, die eine päpstliche Verleihungsurkunde vom ersten Entstehen bis zum Perfectwerden durchlaufen muss: 1) Signatur und Registrirung der Supplik; 2) Abfassung des Concepts, Reinschrift und Prüfung; 3) Besiegelung; 4) Registrirung. Dem Geschäftsgange entsprechen die verschiedenen Bureaus; es sind dieselben im Jahre 1525, die man schon seit dem 14. Jahrhunderte kennt. Ihre Trennung in Signatura, Cancellaria, Bulla und Camera tritt deutlich hervor. Als Chef der Signatura ist der Papst selbst zu denken; ihm stehen zur Seite die Referendare, der Datar, das Personal des Registrum Supplicationum [2]). Eine wesentliche Veränderung ist hier nur mit dem Datar vor sich gegangen. Das Amt, ehedem so untergeordnet,

[1]) Beispiele finden sich in der noch nicht publicirten Sammlung des Repertorium Germanicum in grosser Zahl.

[2]) Es sei daran erinnert, dass Registrum nicht « Register » in unserem Sinne, sondern « Registraturbehörde » bedeutet. Ebenso Registrum bullarum. Registratores heissen nur die beiden Vorsteher (magistri), unter denen clerici und scriptores arbeiten. Vgl. Tangl, Kanzl. 390 § 8.

dass es kaum erwähnt wird [1]), ist gegen Ende des 15. Jahrhunderts eines der wichtigsten geworden und wird zur Zeit unserer Aufzeichnungen von der auch politisch hervorragendsten Persönlichkeit, Giberti, dem Bischof von Verona, bekleidet. Das Personal der Signatura scheint der Person des Papstes unmittelbar beigegeben; wenigstens vom Datar und den Referendaren scheint das sicher [2]). Anders die Kanzlei. Sie hat ihren Chef im Kardinal Vicekanzler oder in einem an dessen Stelle eigens eingesetzten Regens cancellariae. So scharf ist ihre Trennung von der unmittelbaren Umgebung des Papstes, dass sie auch räumlich ihren Ausdruck findet. Denn die Kanzlei ist nicht etwa im Vatican untergebracht, sie hat überhaupt keinen festen Platz, sondern befindet sich im Palaste des jeweiligen Vicekanzlers [3]). Ihre Bureaus der Abbreviatoren und Scriptoren, wie sie aus älterer Zeit bekannt sind, haben keine wesentliche Veränderung erfahren, ausser in der Zahl der ursprünglichen Beamten. Neu hinzugekommen sind die Sollicitatoren [4]), erweitert die Competenzen des Custos. Wiederum getrennt von der Kanzlei ist die Bulla, das Siegelamt mit seinem Personal, seit 1486 vermehrt durch die Collectores taxae oder Taxatores plumbi [5]). Dagegen gehört das Registrum bullarum zur Kanzlei. Seine Thätigkeit und Organisation ist wol von allen am besten bekannt dank der gründlichen und umfassenden Untersuchung von Ottenthal, die schon mehrfach citirt worden ist, sodass unsere Aufzeichnungen hierüber nichts neues bieten. Das

[1]) Hinschius, Kirchenrecht 1, 422. Im Statut Alexanders VI. (unten, n° III) heisst es vom Datarius: qui dicte signature super interesse detur.

[2]) Sie heissen datarius, referendarius domini papae, ohne Beziehung auf die ecclesia Romana.

[3]) Ebenso Tangl. Kanzl. 200: in domo dicti vicecancellarii, ubi dicta cancellaria pro tempore tenetur (1479). Diese räumliche Trennung macht es unwahrscheinlich, dass Datar und Supplikenregister unter dem Vicekanzler gestanden haben sollten, wie Ottenthal, Bullenreg. 449 sagt. Auch der Reformentwurf von 1497 handelt gesondert von den Suppliken und dann von der Cancellaria cum membris suis. Tangl, Kanzl. 406. Doch will ich das über die Abgrenzung der Competenzen des Vicekanzlers hier wie im Folgenden Gesagte nur als Vermutung aufgenommen wissen.

[4]) Die Stiftungsbulle von 1482 bei Tangl, Kanzl. 207.

[5]) A. a. O. 215. Mir scheinen mit ihnen identisch zu sein die taxatores, von denen Ottenthal, Bullenreg. 458 spricht.

Gegenteil aber ist der Fall in Betreff der Camera. Hier ist wol die wichtigste Neuerung gegenüber der früheren Zeit zu erkennen, insofern wir die Kammer, das Cabinet des Papstes, eine regelmässige und offenbar ausgedehnte Thätigkeit als Expeditionsbehörde concurrirend neben der Kanzlei entfalten sehen. Jungen Ursprungs ist denn auch das Amt, das hier an der Spitze steht, der erst 1500 zum ständigen Beamten gewordene Summista [1]). Ottenthal hat die Ansicht geäussert, dass die Camera als Cabinet des Papstes zu unterscheiden sei von der Reverenda Camera Apostolica, d. i. der Finanzbehörde, die » aus dem Schatzamt herausgewachsen « sei [2]). Der letzte Satz ist jedenfalls irrig, denn der Thesaurarius, der Vorsteher des Schatzamtes, ist zu allen Zeiten dem Camerar untergeordnet, also auch der Schatz nur ein Teil der Kammer. Doch scheint mir überhaupt die ganze Unterscheidung von zwei Camerae weder notwendig, noch in den Dokumenten begründet [3]). Es wäre auch unerhört gewesen, zwei so verschiedene Aemter mit dem gleichen Namen zu bezeichnen. Vielmehr darf als sicher angenommen werden, dass es von jeher an der Curie nur eine einzige Camera gegeben hat, die ebensowol Camera domini papae wie Camera apostolica genannt wird, was auch begrifflich nur dasselbe bedeuten kann. Wenn wir die Camera apostolica vor allem als Finanzbehörde kennen, so besagt dies nichts anderes, als dass auch diese Behörde nebst dem Schatze ursprünglich zum Cabinet des Papstes gehörte und in ihrer späteren Entwickelung allezeit zu ihm gerechnet wurde.

Besonderes Interesse beanspruchen die bei der Ausfertigung zu

[1]) Als vorübergehende Einrichtung hatte das Amt schon bestanden. Die betreffende Bulle von 1500 September 22 erteilt ihm die Befugnis litteras per dictam cameram expediendas more solito recipere videre et summare (vorher: summaria facere) ac nobis — — referre illasque ad camerae et secretariae apostolicarum registra dirigere. Bullarium Romanum (Luxemb. 1727 ff., leider die einzige Ausgabe, die mir zu Gebote steht) 1, 461.

[2]) Bullenreg. 464.

[3]) Wenn der Ausführungsbefehl bei Stiftung des Summistenamts an den Camerar ergeht (vgl. oben Anm. 1), so lässt das nur die eine Annahme zu, dass der Camerar der Vorgesetzte des Summista, also die Camera hier dieselbe ist, von der der Camerar seinen Titel führt. Was Ottenthal, Bullenreg. 470 Anm. darüber sagt, ist gezwungen und fällt dahin, sobald man sich entschliesst, den von ihm willkürlich angenommenen Unterschied aufzugeben.

leistenden Zahlungen. Unsere Aufzeichnungen lassen an Vollständigkeit gerade in diesem Punkte nichts zu wünschen übrig; begreiflich genug, denn er war für den Bewerber wol wichtiger, als alles andere. Schwierigkeiten macht dabei zunächst die Münze. Es war mir nicht möglich, über sie zu allseitig befriedigenden Resultaten zu kommen, da die mir zugänglichen Hilfsmittel mich ganz im Stiche liessen. Das Folgende beruht daher durchweg auf Notizen, die Dr. Schellhass aus den Cameralacten des Vatikanischen Archivs und aus Marini 's Archiatri Pontificj zusammenzustellen die zuvorkommende Gefälligkeit gehabt hat.

Wie von Alters her, so wird auch um 1525 noch immer nach dem grossus papalis taxirt. Dieser ist aber schon im 15. Jahrhundert, offenbar seit der Rückkehr der Curie nach Rom, nur noch ein abstrakter Begriff, in der Wirklichkeit treten an seine Stelle andere Münzen, deren Curswert häufigen Schwankungen unterworfen ist. 1430 scheint zum ersten Male der Carlenus, eine ursprünglich neapolitanische Münze, an der Curie nachweisbar [1]). Er ist von Silber und entspricht dem zehnten Teile eines Golddukaten (ducatus de camera) [2]). Sein Wert ist gleich dem des alten grossus und bleibt es auch [3]). Im Anfange des 16. Jahrhunderts aber tritt neben ihn eine gleichartige Münze, der Julius, der seinen Namen von Julius II. führt [4]). Das Wertverhältnis des Julius zum Carlenus scheint indes kein festes gewesen zu sein. Dies anzunehmen zwingt ein Satz in unseren Aufzeichnungen, auch finden wir 1526 ducati de camera de iuliis decem pro ducato [5]), während 1529 der Dukaten mit 10 iulii 10 quatreni berechnet

[1]) Prägungsbefehl: carlenos cudatis — — eiusdem ponderis ac mensure et tomi sive figure quorum sunt carleni Neapolitani. Vatik. Archiv Arm. 29 tom. 13 f. 49*b*.

[2]) Vereinzelt ist 1526 einmal von Dukaten de carlenis 12 pro quolibet ducato die Rede. A. a. O. tom. 77 f. 119.

[3]) Carleni seu grossi papales. Marini 1, 321.

[4]) Befehl des Camerars von 1508 November 27: ut loco carlenorum veterum exigantur carleni novi, iulii nuncupati, prout tempore fel. rec. Pauli pape II. fieri consuevit, quando decem carleni pro uno ducato auri in auro expendebantur et erogabantur. Die Salaria werden berechnet ad monetam novam, computando iulium unum pro carleno uno veteri. A. a. O. tom. 58 f. 8.

[5]) A. a. O. tom. 77 f. 119.

wird [1]). Durchaus schwankend im Werte ist die kleine Silbermünze der boloneni. 1464 wird ihr Verhältnis zum Carlen mit 1 : 6 angegeben, also wäre damals 1 duc. = 60 bol. Doch finden sich Nachrichten, laut denen der Dukaten in den Jahren 1465-1530 zwischen 48 und 72 bol. geschwankt hat. Auch in unseren Aufzeichnungen spricht sich diese Unsicherheit der Münzwerte aus. Ueber die feineren Unterschiede und Complicationen scheint der Autor, überhaupt kein Meister des klaren Stils, gestolpert zu sein [2]). Jedenfalls hat schon der Abschreiber die Stelle nicht verstanden. In den Noten habe ich nach Möglichkeit den Sinn zu ermitteln gesucht.

Die Zahlungen fallen unter zwei wesentlich verschiedene Gesichtspunkte. Einmal gab es die alte Taxe Johanns XXII. [3]), durch zwei Jahrhunderte die Grundlage dieser Besteuerung. Dass man ihre Bezahlung nur als Steuer und nicht im mindesten als Vergütung geleisteter Dienste auffassen darf, das ergibt sich aus unseren Aufzeichnungen ganz unzweideutig. Denn neben dieser Taxe, die bei Expedition per cancellariam viermal — in banco scriptorum, in banco abbreviatorum, in plumbo, in registro —, bei Expedition per cameram fünfmal, nämlich ausser dem Obigen noch an die Sekretäre gezahlt wird [4]) —, neben dieser Taxe erscheinen noch

[1]) Ducati de camera in Urbe sunt valoris iuliorum decem et quatrenorum decem pro singulo ducato. A. a. O. tom. 85 f. 36. Der quatrenus ist eine Kupfermünze. 1526 Juni 15 ist von der tertia pars unius carleni die Rede, que decem quattrenos constituit (a. a. O. tom. 77 f. 118*b*), also wäre damals der Carlen gleich 30 quatreni. Dagegen wird 1524 Nov. 7 bestimmt, dass die Julier stets ad rationem quatrenorum quattraginta gezahlt werden sollen, nicht ad rationem 39 quattrenorum dumtaxat. A. a. O. tom. 76 f. 111*b*.

[2]) Einmal heisst es: [grossi] tantum valent quantum iulii. Dann wieder soll ein Dukaten sein valoris decem iuliorum et decem quatrenorum. Olim tamen tantum decem carlenos valebant etc. Endlich wieder: carleni equivalent iuliis fere et ducati de carlenis ducatis de camera.

[3]) Erlassen 1316 in der Constitution « Cum ad sacrosantae » Extravag. Joh. XXII. tit. 13. Für die spätere Fortbildung kann ich auf die mehrfach angeführte Abhandlung von Tangl über das Taxwesen verweisen.

[4]) Nach älterem Brauche sollte nur ein Teil der Taxe voraus bezahlt werden. Tangl, Kanzl. 172 (zu 1445/7), vgl. 408. In unseren Aufzeichnungen herrscht überall Vorauszahlung der ganzen Taxe, eine Ausnahme machen nur die Abbreviatoren. Für diese besteht die Ordnung, dass bei Anfertigung des Concepts eine gewisse Summe sofort bezahlt und diese später bei Erlegung

eine Menge kleiner Zahlungen, die als der eigentliche Lohn für die Arbeit der Beamten angesehen werden müssen. Umsonst ist nur die Signatur zu haben, wobei jedoch Geschenke immerhin vorzukommen pflegten. Nahm doch auch der Papst sie gerne entgegen [1]). Gegen die Habsucht des Datars wird unter Alexander VI. allgemein die lauteste Klage erhoben [2]). Indes, dies war Unterschleif. In allen übrigen Bureaus dagegen ist es nach der Ausdrucksweise unserer Aufzeichnungen vollkommen ordnungsgemäss, dass der Beamte sich nur in Bewegung setzt, wenn er Geld sieht [3]). Die Registrirung der Supplik kostet 1 Julier, für die Minute erhält der Abbreviator 2 Julier bis 2 Dukaten, der Scriptor für die Reinschrift so viel er will (quantum voluerit habere), die Bescheinigung über das bestandene Examen kostet 1 Julier, die Recognition eines Notariatsinstruments 1 Carlen, der Kanzleinotar erhält 3 Carlen, unter Umständen auch 6, der Custos 1 Carlen, die Bullatoren und Pönitentiare von St. Peter erheben im Siegelamte auf jeden Dukaten der Haupttaxe noch 1 Carlen, im Register ist wiederum 1 Carlen zu zahlen und dazu ½ bis 1 Dukaten

---

der Haupttaxe in banco abbreviatorum abgezogen wird. Hierin scheint mir der Schlüssel zum Verständnis der Taxliste zu liegen, die in Johanns XXII. Constitution «Pater familias» (1331) enthalten ist (Tangl, Kanzl. 94 ff.). Bresslau meinte (U. L. 1, 249), durch diese Taxe sei die früher erlassene abgeschafft worden; Tangl, Taxwesen 59 f. dagegen, sie habe nur vorübergehend in Kraft bestanden und nur für die Abbreviatoren, die mit der Zeit wieder ihre Gleichstellung mit den Scriptoren und den Genuss von deren sehr viel höherer Taxe erreicht hätten. Keins von beiden dürfte richtig sein, vielmehr die Liste in Pater fam. nur festsetzen, wie viel von der Haupttaxe der Verfasser des Concepts im Voraus für sich persönlich fordern durfte. Der später gezahlte Rest floss natürlich in die gemeinsame Kasse des Bureaus.

[1]) S. das Beispiel von 1423 bei Tangl, Taxwesen 65. 68. Das Statut der Referendare (s. u.) schärft ein: Nihil recipiant propter supplicationes.

[2]) Tangl, Kanzl. 388.

[3]) Einige dieser Zahlungen kommen auch in den päpstlichen Erlassen vor, sind also jedenfalls gesetzlich, z. B. für die prima visio bei Tangl, Kanzl. 200. Andere scheinen ursprünglich Missbrauch gewesen zu sein, sich aber dann gesetzliche Geltung verschafft zu haben. Für die Registrirung der Supplik Geld zu fordern wird noch 1423 verboten, dasselbe fordert der Reformentwurf von 1460. Dagegen erscheint 1497 die Zahlung von 1 bis 2 Carlen als ordnungsgemäss, wird aber oft überschritten. Tangl, Kanzl. 151. 371. 386. 393 f. 413.

für die Eintragung. Die Sollicitatoren, diese ganz überflüssige Volk, das seine Entstehung ausschliesslich der Geldnot des Papstes verdankte, empfangen noch 1 bis 2 Dukaten nebst 2 Carlen [1]). Muss die Urkunde wegen Fehlerhaftigkeit rescribirt werden, so verlangt der Auscultator 1 Carlen (oder Julier), der Rescribendar 2 Julier oder mehr, ganz nach Belieben (secundum suum beneplacitum). Am kostspieligsten war natürlich die Arbeit der Camera. Denn abgesehen von der fünffachen Taxe erhielt hier der Summista 4 bis 6 Julier oder gar 1 Dukaten, das Siegelamt 3 bis 4 Carlen, der registrirende Notar 5 Julier.

Das Verfahren der Annatenerhebung endlich ist entschieden chicanös. Die Annate beträgt die Hälfte der Jahreseinnahme, ausserdem kostet die Obligation 3 Carlen, ihre Cassirung 4 Carlen — die gezahlt werden müssen, auch wenn keine Obligation stattgefunden hatte, sondern die Annate sogleich erlegt wurde — und die Quittung 1 Dukaten 3 Carlen.

Es ist klar, dass sich bei solcher Praxis die ohnehin bedeutenden Sätze der Kanzleitaxe nicht unbeträchtlich steigern mussten, selbst wenn alles mit rechten Dingen zuging. Dass dieses aber selten oder nie der Fall gewesen sein dürfte, muss man annehmen, wenn man sich den ganzen Hergang vergegenwärtigt. In den meisten Phasen der Expedition hat der Bewerber selbst dafür zu sorgen, dass das Geschäft überhaupt von der Stelle rücke. Kümmert er sich nicht darum, so bleibt alles liegen. Er muss die Supplik in die Kanzlei, die Minute und Reinschrift von Bureau zu Bureau tragen, selbst in den Büchern nachsuchen, an welchen Beamten seine Sache übertragen ist. Ihm steht gegenüber ein Heer von Leuten, die jeden Augenblick versucht sind, sich ihren guten Willen bezahlen zu lassen, zumal wir sie uns mit Geschäften überhäuft denken müssen [2]). Denn alles drängt sich auf drei Tage in der Woche

[1]) « quod officium, licet videatur aperte illud esse inutile et partibus dampnosum » — « sunt devoratores curie » (1497) Tangl, Kanzl. 396. 399. Die angegebene Summe stimmt überein mit der Stiftungsurkunde von 1482 a. a. O. 210 f. § 10 und 15.

[2]) Man vergleiche z. B. die exorbitanten Summen, die 1394 die Stadt Köln bei ihrer Befreiung vom Interdict für die Ausfertigung, Registrirung etc. der Urkunden zahlen muss. Mit den Taxen stimmen sie nirgends überein. Mittheil. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 12 S. 73 ff. Vgl. Tangl, Taxwesen 64 ff.

zusammen, an denen wol jedesmal an hundert Sollicitanten in der Kanzlei erscheinen mochten. Man muss gestehen, die Organisation fordert förmlich zu Nachlässigkeit und Unredlichkeit heraus. Ehedem, als es weniger zu thun gab, die Zahl der Beamten geringer und daher die Beaufsichtigung leichter war, mochte sie zweckmässig und brauchbar erschienen sein. Mit all ihrer vielfältigen Buchführung und Controle aber war sie zur Depravation verurtheilt, sobald die Geschäfte einen grösseren Umfang annahmen. So finden wir auch hier bestätigt, dass der Verfall der Curie durch die überhandnehmende Centralisation verursacht ist, als deren Folge eine täglich wachsende Geschäftslast die hergebrachten Formen zerstört und die Beobachtung der gesetzlichen Grenzen, der Ordnung und des Anstandes unmöglich macht.

I.

Modus expediendi litteras apostolicas super supplicationibus modo præmisso confectis relatis signatis et registratis.

Quoniam superiori loco de variis supplicationum formis earumque explanatione seu interpretatione nec non de referendariis, qui illas summarie quodammodo pape et nonnullis aliis ad id deputatis prelatis ad effectum easdem signandi referre habent, dilucide satis scriptum est [1]), iam convenienti ordine — premissis tamen summarie repetitis — modum super eisdem supplicationibus ad papam aliosque, ut prefertur, relatis et ab eisdem signatis ac distributis ac suo ordine registratis expeditisque litteras apostolicas illasque tam in camera quam cancellaria apostolica et in plumbo atque registro expediendi atque sollicitandi pro mei et amicorum contemplatione subnotare [2]) non pigebit. Die 1ª mensis Augusti 1525 pontificatus Clementis VII. anno 2°.

Jacobus Dittens u. j. doctor.

[1]) Dies dürfte sich auf einen anderen Teil (n° 9, s. o. S. 3) des Codex beziehen.

[2]) subvertere *HS.*

[1] Factis itaque supplicationibus et datatis, ut premittitur, aut a papa, si sit de beneficiis reservatis et in curia vacantibus, aut ab aliis, si sit de non reservatis aut extra curiam vacantibus, videlicet a domino [1]) Jo. Baptista episcopo Casertano [2]), qui nunc in palatio residens ad hoc a sanctissimo deputatus est, aut prothonotariis et prelatis, quorum unus iam vocatur dominus Felix episcopus Theatinus [3]), ad quos tutissimus et liberrimus quandoquidem patet accessus, aut per amicum specialem et fidelem, cui confidis ad signandum etc., aut a datario, qui frequenter apponit parvam datam [4]), et illis deficientibus per vicecancellarium manibus duorum referendariorum, ut in regula cancellarie de potestate reverendissimi domini vicecancellarii [5]), suis modis et formis, a papa per « fiat ut petitur J. » et a referendariis per « concessum in presentia » etc. [6]) et per vicecancellarium per « concessum de mandato domini nostri pape, ut petitur, Pomponius Columna » [7]) etc.:

[2] Tunc mittuntur omnes supplicationes ad datarium, qui nunc vocatur Jo. Matheus episcopus Veronensis [8]), et apponit eis datam iuxta supplicationem et diem presentationis eiusdem aut parve date ut prefertur; et huiusmodi supplicationes manebunt in manibus datarii per triduum vel quasi, apud cuius substitutum est primus liber originalis, ubi omnium supplicantium [9]) nomina reperiuntur, quando illorum supplicationes transierunt et datate sunt etc.

[3] Et postquam omnes sunt datate, mittuntur ad registrum supplicationum, quod est in palatio in prima curia, que est sub guardia et custodia Helvetiorum. In quo registro est etiam liber, qui vocatur « de vacantibus », in quo scribuntur nomina et cognomina omnium supplicantium. In quo vide diligenter, et si nomen

[1]) videlicet ad *IIS.*

[2]) Joh. Bapt. Bonciani, B. von Caserta 1514-32.

[3]) Felix Trofino, B. von Chieti 1524-27.

[4]) Die kurze Form des Datums nach Tag und Pontifikatsjahr.

[5]) Zuerst erlassen von Martin V. 1419 Mai 20. Ottenthal, Regulae Cancellariae 208.

[6]) Diese Form der Signirung kommt seit Eugen IV. auf, vgl. Repert. Germ. I, p. XVII.

[7]) Pompeo Colonna † 1532, Cardinal seit 1517. Ciaconius, Vitae Pontificum (1630) 2, 1415.

[8]) Giberti, B. von Verona seit 1524.

[9]) supplicationum *IIS.*

tuum scriptum repereris, tunc transivit tua supplicatio; sin minus, non transivit, et tunc opus est quod aliam facias aut fieri et scribi procures de novo. Si autem est scripta, tunc oportet videre, in quo latere, quia quodlibet medium folium, in quo continentur nomina, facit unum latus. Et sunt omnes supplicationes registrande ad unum latus in rubea corda et signate, quo die venerunt et in quo latere reperiuntur. Et postquam tuum nomen inscriptum illi libro reppereris, accede unum ex clericis registri, qui sunt tres, et dicas uni ex illis: Domine N., quero mihi unam supplicationem nomine talis seu pro Jo. N. die tali et in tali latere. Et tunc, si dictus clericus eam repererit, dabis unum iulium papalem [1]), quo recepto trahit eam de corda et ponit eam ante se super mensa; et sic de aliorum supplicationibus. Quo facto tuam et aliorum supplicationes distribuit registratoribus et inscribit eorum nomina in quodam alio libro, qui vocatur » distributionum «, in quo reperies nomen tuum et scriptoris vel registratoris, et scias cui distributa sit et [quis] eam registrandam habeat; qui sunt octo immo [?] et quatuor et sic xij nunc. Qui [2]) eas infra tres dies registrare debet sub pena excommunicationis [3]).

[4] Et postquam sunt registrate predicte supplicationes a prefatis registratoribus seu scriptoribus supplicationum, iidem scriptores reportant illas ad cameram registri. Ibi sunt duo magistri dicti registri, et unus illorum cum scriptore supplicationis collationat supplicationem originalem cum libro registri, ubi scripta est ad perpetuam etc. [4]). Et postquam est collationata, tunc dictus magister seu clericus recipit huiusmodi supplicationem et scribit a

[1]) Den Missbrauch, dass sich die Beamten für das blosse Aufsuchen der Supplik bezahlen lassen, rügt die Beschwerde von 1497 bei Tangl 394. Es scheint jedoch, dass die oben erwähnte Zahlung für das ganze Geschäft der Registrirung gelten sollte, vgl. unten Anm. 4.

[2]) que *HS.*

[3]) Diese Vorschrift, wiederholt eingeschärft, wurde oft vernachlässigt, vgl. Tangl 194f. 426.

[4]) Die Registrirung der Suppliken sollte ursprünglich gratis geschehen, was jedoch schon früh übertreten worden sein muss nach dem Reformantrag bei Tangl 371 (ca. 1460). Später galt als Grundsatz, dass für einen Supplikantennamen 1 Carlen, wenn ihrer mehr waren, für jeden weiteren 2 Bologneser gezahlt wurden. Auch das wurde übertreten. Tangl 393. 394. 413 (a. 1497).

tergo eiusdem unum magnum R. in signum quod est registrata, cui imponit cognomen suum, videlicet Cumyn [1]). Et tunc illam seu illas scribit ad alium librum, qui vocatur - liber de missis -, si inquam dicta supplicatio sit mittenda ad cancellariam et distribuenda abbreviatoribus aut de maiori aut de minori, quia tunc mittitur ad vicecancellarium seu regentem aut eius notarium, qui illas pro eis recipit et distribuit abbreviatoribus, ut supra [2]). Si autem non sit mittenda, quia supplicatio cuius sola signatura sufficiat aut expectativa, manet in registro, ubi in quadam filiza reperietur.

[5] Item in domo vicecancellarii est alius liber, qui etiam dicitur - liber distributionum -, in quo similiter scribuntur nomina omnium oratorum in supplicationibus positorum cum nominibus abbreviatorum, quibus distribute sunt [3]). Sunt enim abbreviatores de parco maiori xij, de minori vero lxxx ad minus [4]). Et tunc postquam repperiisti nomen tuum scriptum in dicto libro una cum nomine alicuius abbreviatoris, cui distributa extitit, oportet te ad dictum abbreviatorem ire, et si distributa est abbreviatori de parco maiori, dabis sibi pro redemptione dicte supplicationis, si sit simplex provisio per obitum vel resignationem, carlenos quinque, et faciet tibi minutam bulle — nunc autem capiunt iulios quinque — [5]). minutam videlicet, secundum quam bulle seu littere apostolice scribi debent. Si autem est distributa alicui abbreviatori de parco minori, tunc dabis illi duos carlenos, et consignabit tibi tuam supplicationem, et illam antea non acquires. Et si est pro familiari pape vel scriptoris seu abbreviatoris de parco maiori aut cardinalium, [auditorum sacri] palatii etc., tunc poteris illam sup-

[1]) Auf mehreren Originalsuppliken im Staatsarchiv zu Basel aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts ist auf der Rückseite auch Band und Seite des Registers verzeichnet, wo sie eingetragen waren.

[2]) *lies* infra?

[3]) Der liber distributionum wurde doppelt geführt, Tangl 200.

[4]) Wenn nicht LX statt LXXX zu lesen, so war die Zahl der Abbreviatoren sehr gestiegen. Ehedem waren ihrer 25 gewesen (Forderung des Reformentwurfs von ca. 1460, und Pius II. von 1464, Tangl 370. 373), in den Stiftungen ihres Collegs von 1463 und 1479 wurde die Zahl auf 70 und 72 festgesetzt. Tangl 180. 198. Die abbrev. de prima visione sind oben nicht besonders geschieden.

[5]) Diese 5 Julier (ehedem 5 Grossi) wurden bei Zahlung der Haupttaxe abgezogen. Tangl 199. Vgl. unten S. 25 Anm. 7.

plicationem requirere in palatio, videlicet in dicta camera registri supplicationum a dicto registratore, qui illam, postquam registrata et auscultata fuerit, tibi illam ad manus dare poterit, si velit, aut in dicta filiza ponere, ubi illam post menses et dies reperire poteris.

[6] Si autem est per breve aut solam signaturam, id faciendum est, ut supra, quod illam videlicet tibi ad manus dare poterit registrator; et si per inadvertentiam mittantur ad cancellariam, tunc non distribuentur, sed reperientur in dicto libro sub verbo 'quivis' in domo dicti notarii regentis cancellarie, qui vocatur Bachodi, cui nihil solves pro illis; nunc autem eius substituto dantur duo boleneni [1]).

[7] Et si vis litteras apostolicas facere desuper scribi, oportebit adire abbreviatorem de parco maiori, aut tu facies illius minutam, si scias, vel per alium; quam portabis ad aliquem dictorum abbreviatorum revidendam, ut [2]) illam in parco iudicet, et dabis ei, secundum quod materia habet difficultatem, unum ducatum aut dimidium, tres iulios aut 4^{or}. Qua revisa portabis illam ad scriptorem apostolicum etc.

[8] Prius tamen diligenter advertendum est, ut bene informes dictum abbreviatorem de parco maiori, an littere sunt conficiende pro presente vel absente a curia, quia alia est forma pro presente, alia vero pro absente, quia si pro presente, dantur due littere, si vero pro absente, dantur tantum une littere seu bulla et unus executor sive index in partibus, dummodo sit prelatus vel canonicus cathedralis ecclesie, qui iuxta tenorem litterarum et illarum virtute examinabit et providebit tibi de beneficio, nisi beneficium esset generaliter reservatum, tunc darentur tibi due littere et tres executores; que fit in forma » Dignum « et incipit isto modo: « Clemens etc. dilecto filio N. canonico N. etc. Dignum arbitramur et rationi congruum, ut « etc. [3]).

[9] Si autem est pro presente in curia, tunc dicitur seu appellatur bulla in forma » Vite «, quia sic incipit: « Vite ac morum honestas « etc., si pro simplici persona; si vero pro graduato, tunc

[1]) bolen. *HS.*

[2]) et *HS.*

[3]) Zu dieser Stelle am Rande: que vocatur commissoria: « Clemens etc. venerabili fratri nostro N. etc. » in forma « Dignum ».

incipit « Litterarum scientia, vite ac morum honestas » etc.; si etiam sit graduatus et si pro familiari, videlicet officiali, tunc sic [1]): « Grata familiaritatis obsequia ». Et dantur tibi due bulle et tres indices sive executores, unus presertim in curia, qui decernit processus, alii duo in partibus iuxta voluntatem sollicitatoris, de quo informabis abbreviatorem ad placitum.

[10] Unum tamen advertendum est, quod quando bulla est pro doctore vel licentiato aut magistro seu in aliqua facultate graduato, tunc licet [2]) sunt absentes, tamen semper expeditur pro illis ac si essent presentes, quia non sunt examinandi legendo cantando et construendo, semper presumuntur sufficientes et idonei, ergo etc. [3]).

[11] Si autem vacat beneficium per resignationem, informes abbreviatorem, si sit principalis vel procurator, qui resignat; tunc enim alia erit forma. Et est alia forma, que vocatur « Rationi congruit », quando videlicet gratia est data vel concessa ab alio papa predecessore, prout latius in Provinciali videtur, et datur tam pro presentibus [4]), quod fit, quando tu impetrasti aliquod beneficium a papa Adriano, qui antequam littere super huiusmodi gratia confecte sint, mortuus est, Clemens papa VII. successor eius mandat omnes huiusmodi gratias ab Adriano vel etiam Leone concessas expediri sub plumbo suo, que tunc incipiunt hoc modo: « Clemens etc. Rationi congruit » etc., prout latius de similibus videre licet in Provinciali omnium ecclesiarum [5]). Executoria: « Clemens etc. Dudum » etc.

[12] Finita minuta et diligenter revisa per abbreviatorem, recipias eandem cum supplicatione et vade ad rescribendarium scriptorum apostolicorum, qui sunt centum et unus, qui dumtaxat possunt scribere litteras apostolicas, qui inter se quolibet trimestre eligunt

[1]) sit *IIS.*

[2]) licent *IIS.*

[3]) Die Befreiung der Graduirten vom Examen ist erst nach 1410 zugestanden. Vgl. Denifle-Chatelain, Auctarium Chartularii Univ. Paris. 2,90.

[4]) *fehlt wol* quam absentibus.

[5]) In dem auf uns gekommenen Liber Provincialis steht keine einzige der oben erwähnten Formeln. Vgl. das alphabetische Verzeichniss der Formelanfänge bei Tangl, Kanzleiordnungen. Was sich dort unter « Dignum arbitramur » findet, kann, weil Expectanzformel, hier nicht in Betracht kommen.

unum rescribendarium et unum computatorem et nonnullos defensores. Dictus rescribendarius habet huiusmodi litteras taxare, quandoquidem tamen defensores. In materiis communibus etiam dictus rescribendarius habet mandare omnibus scriptoribus, ut scribant litteras apostolicas per eum signatas, et ponit nomen scriptoris retro ad minutam. Et retinebis supplicationem, ne perdatur, et dabis scriptori quantum voluerit habere. Et adverte diligenter, quod minuta tua deferatur ad bonum scriptorem, quia Itali plerunque nesciunt bene scribere nomina Alemanica; ideo ei illa nomina et cognomina iudicum silababis, antequam scribat bullam, et nomina iudicum ei declarabis, ne errent et faciant tibi bullam rescribendam et te damnificent in tempore et pretio, quia talia nomina non possunt corrigi. Et postquam scriptor huiusmodi litteras scripserit, tunc apponit nomen suum ab extra plicam in fine, ut per hoc recognoscatur in omnibus officiis. Ex tunc tibi dat litteras ad manus, recepta mercede et salario suo.

[13] Et tunc vadis ad cancellariam ad banchum scriptorum apostolicorum, ubi reperies rescribendarium aut defensores, qui illas taxabit secundum materiam inscriptam; qui inscribit nomen suum cum taxa et in margine ab intra primam silabam mensis, in quo taxatur et expeditur. Deinde computator apponit nomen suum sub nomine rescribendarii [1]). Quequidem bulla per grossos taxatur, qui tantum valent quantum iulii, et iulius videlicet g. 2. [2]).

Littere apostolice seu bulla hoc modo primum a domino rescribendario subscribitur:

Jul. in margine sub data bulle a latere sinistro:

XX
Jo. Madrigal | rescribendarius
Mar. de Bracciis | computator.

vel sic:

Aug. XX
Jo. Madrigal
Marcus de Bracciis.

[1]) Ottenthal, Bullenreg. 456 f. wusste diese zweite Unterschrift noch nicht sicher zu deuten. Sie erscheint seit Urban VI. Tangl, Taxwesen 54.

[2]) Die Stelle ist offenbar verschrieben, es wird heissen müssen: g[rossum] 1.

Jo. denotat rescribendarium et Marcus nomen computatoris, Augustus in margine mensem [1]), in quo expeditur bulla seu taxatur, et illa XX denotant taxam. Et quandoquidem in bulla principali ponitur taxa maior, videlicet XII, et in executoria X. Et nota quod pro quolibet danario sollicitator aut principalis habet solvere scriptoribus pro prima taxa unum ducatum auri in auro de camera valoris decem iuliorum et decem quatrenorum; olim tamen tantum decem carlenos valebat quilibet denarius [2]), sed quia ducatus plus valebat, ideo plus petebant [3]) et nunc volunt habere et sibi ad eorum beneplacitum satisfieri. Et sic de aliis officiis, ubi similiter solvendum est; et pro duobus XX [4]), hoc est viginti, duos ducatos, pro XXX tres etc.

[14] Si autem esset taxata bulla ad viginti cum duabus lineis supra, hoc modo: $\overline{\overline{XX}}$, - tunc designat duos ducatos et illi duo tractus designant duos carlenos [5]) pro qualibet carta scriptoribus [6]). Quos dabis scriptoribus apostolicis pro eorum taxa, et ipsi tibi dabunt bullas ad manus, non etiam antea, et sic semper et singulis diebus cancellarie, que est ter etc. septimana, videlicet martis iovis et sabbati, exceptis festis, propter que anticipatur, ubi invenies prescriptum rescribendarium et alios officiales.

[15] Habitis litteris apostolicis et soluta prima taxa scriptoribus, porta illas ad banchum abbreviatorum de maiori, licet presint minores tres, ad solvendum secundam taxam. Et in eadem taxa tenentur tibi remittere quinque carlenos de taxa, quos exposuisti pro minuta bulle [7]). Si littere sunt taxate ad XX, tunc habes solvere unum ducatum in auro de camera et octo [8]) carlenos, si taxate sunt ad XL, habes solvere tres ducatos et quinque carlenos, de cancellaria autem quinque iulios, ut supra. Et postquam huius-

[1]) menses *HS*.

[2]) Danarius, denarius kann hier nur « Zehner » (die X des Taxvermerks) bedeuten.

[3]) petebunt *HS*.

[4]) d. h. für 2 Zehner.

[5]) cal. *HS*.

[6]) Diese Erklärung der horizontalen Striche über der Taxzahl ist neu. Vgl. Tangl, Taxwesen 36.

[7]) Vgl. oben S. 21 Anm. 5.

[8]) Offenbar verschrieben für quinque.

modi taxam solveris, dimittes bullam apud eos, donec plures expedite fuerint; et tunc unus ex eis ponit in margine in principio a tergo « demissis [1]) quinque », quod significat demissis [1]) quinque carlenis olim, nunc autem quinque iuliis, quia carleni equivalent iuliis fere et ducati de carlenis ducatis de cancellaria.

[16] Et postquam collegerunt x aut xij bullas, tunc unus ex dictis abbreviatoribus recipit omnes illas bullas et portat illas ad secretam cameram abbreviatorum, ubi sedent in parco maiori; et inter eosdem xij est semper unus quolibet mense, qui apponit manus in medio bulle ab intra, sicut superius ponitur: « Genesius de Prato ». Quo facto reportat easdem ad idem banchum, ubi sui socii subscribunt hoc modo: G. de Prato.

Jo. de N.

Jul. de P.

ut supra in bancho scriptorum.

Ex tunc recipies ad te bullas tuas, quas portabis ad banchum ianicerorum [2]).

[17] Hic tamen advertendum est, an expedias litteras pro presente in curia super beneficio vacante per mortem seu obitum extra curiam, quia aut ille non est doctor licentiatus vel magister in artibus, qui legit tribus annis in studio, et tunc necesse est quod examinetur, videlicet cantando legendo et construendo, in cancellaria. et si fuerit repertus idoneus, datur sibi cedula super huiusmodi examine cum sigillo examinatoris, pro quo habes exponere decem cruciferos valoris unius iulii. Si autem est doctor licentiatus vel magister in artibus et fit mentio in bullis de doctoratu aut licentiatura aut magisterio, tunc non examinatur nec opus est habere examen, quia in forma gratiosa illis conceditur.

[18] Si autem expedis pro absente litteras super beneficio vacante per mortem, tunc necesse est quod producas duos testes in cancellaria, qui iurent quod ille sit absens et quod executor illi datus in partibus sit talis pro quo scribetur et habilis ad litteras exequendum; et postquam iuraverint, dabis illi bullam, qui

[1]) de missis *HS*.

[2]) Hier muss eine bedeutende Lücke sein. Es fehlt jede Bemerkung darüber, dass die Sollicitatoren (ianiceri) ebenfalls eine Abgabe erhalten, und über die weiteren Zahlungen, die nach Angabe des « Ordo » (s. u.) in diesem Stadium zu leisten sind.

recepit iuramentum testium, et portat eam intus ad cameram secretam, ubi sedent illi xij abbreviatores, ubi unus deputatus est ad illas recipiendum, et ille qui portat litteras est comuniter familiaris illius qui scribit. Et tibi restituit litteras, et nihil solvis.

[19] Si autem expedis litteras super beneficio vacante in curia per resignationem et habes instrumentum ad resignandum, tunc necesse quod facias in cancellaria apostolica coram domino correctore, qui nunc dominus Jo. Copis appellatur episcopus Terracinensis [1]), aut per suum substitutum, qui vocatur Jo. . . . et stat in dicta cancellaria prope et ad altare, ubi missa celebratur qualibet [2]) cancellaria, inter videlicet banchum abbreviatorum et genizarorum, manum signum et personam notarii instrumenti predicti per duos testes iuratos recognosci et quod sit legalis et fidelis etc.; alias non admittetur resignatio nec extendetur consensus per notarium cancellarie. Idcirco sis cautus in partibus, ut fiat huiusmodi resignatio coram notario in Romana curia noto. Et postquam recognitum fuerit, dabis illi procuratori, qui recipit iuramentum testium, unum carlenum pro illius recognitione, et scribit retro a tergo videlicet huiusmodi instrumenti vel saltus [3]): » die xxix Junii 1526 Jo. N. et P. N. clerici N. et N. diocesum recognoverunt huiusmodi [4]) instrumentum in forma, iurarunt etc. «. Et tum huiusmodi instrumentum portatur ad secretam cameram, ut supra, et ibi dominus suus, qui vocatur Jo. Copis, infra huiusmodi resignationem apponit manum suam, videlicet proprium nomen hoc modo: Jo. Copis.

[20] Demum vadas cum instrumento et bullis scriptis et taxatis ut supra ad notarium cancellarie in alia camera, qui ponit ad librum sive prothocollum suum: » tali die mense anno etc. talis Petrus vel Paulus principalis per procuratorem suum in instrumento nominatum consensit resignationi talis ecclesie, de qua talis N. provisus est «. Cui notario solves tres carlenos. Si autem super eadem ecclesia reservatur talis pensio, tunc habes dare alios tres carlenos, et illico seu postea scribit et extendit huiusmodi consensum pensionis a tergo bullarum. Demum dictus notarius recipit

[1]) B. von Terracina 1522-27.

[2]) quelibet *IIS*; in dicta — quelib. *über der Zeile, darunter ein* in dicta *gestrichen.*

[3]) So die *IIS*, wol subtus.

[4]) Wiederholt.

suum prothocollum, in quo scribit huiusmodi resignationem et portabat [1]) ad dictam cameram abbreviatorum olim, nunc autem restituit dictas bullas sollicitatori, qui eas recta via defert ad parcum ad manus illius abbreviatoris, qui fecit minutam, ut [2]) per eundem iudicetur.

[21] Unum tamen adverte, quod in resignatione semper mora est periculosa. Ideo cancellaria apostolica disposuit, ut [2]) postquam habes supplicationem signatam et instrumentum recognitum, ad statim admittitur resignatio, et quod similiter facias, quia una dies poterit te iuvare ad huiusmodi beneficium obtinendum.

[22] Hiis expeditis recipies bullam sive bullas et supplicationem, si est pro absente; si pro presente, recipias ex nunc et mittas per aliquem amicum tuum ad cameram secretam intus ad parcum, videlicet de maiori, aut portes tu ipse ad illum abbreviatorem, qui fecit minutam; quem rogabis, ut iudicet illam incontinenti. Qui eam vel eas recipiet et videbit de novo bullam, an concordet cum supplicatione, et an sit bene scripta nec ne; et si ita repererit, apponet nomen suum in fine bulle in medio a tergo, et tunc proiiciet illam in terram, a qua accipiet illam custos cancellarie [3]), qui nunc vocatur Jacobus de Cesis, aut substitutus eius, qui vocatur Guillermus Gallus. Qui defert illam ad suum banchum et diligenter respicit, si non sit in huiusmodi bulla aliqua difformis rasura, et si reppererit aliquam, tenebit illam penes se, donec tu eam veneris ablatum [4]). Tunc illam tibi restituet cum supplicatione, et si aliter excusari nec adiuvari potest, oportet illam rescribere expensis scriptoris, si fuerit in culpa, aut abbreviatoris.

[23] Qua scripta accedas ad alium scriptorem, qui dicitur auscultator, qui auscultabit novam bullam cum antiqua, et si concordat, tunc scribit manu sua propria supra in margine: « auscultata est per me N. et concordat ». Cui dabas olim unum carlenum, nunc iulium. Et tunc accedas ad rescribendarium, qui apponit taxam et manum, et ei dabis iulios duos aut plures, secundum suum beneplacitum, et tunc illam tibi restituet.

[1]) portabit *HS.*

[2]) et *HS.*

[3]) Früher auch senescalcus cancellariae genannt. Tangl 148. 226 und sonst.

[4]) allatum *HS.*

[24] Si vero custos nullam repererit difformitatem seu rasuram nec in data aut alibi, tunc exiget a te pro supplicatione carlenum unum de cancellaria. Et tunc reportabit bullam una cum supplicatione ad parcum ad presentiam vicecancellarii, si presens fuerit, aut regentis, qui semper presens est. Qui tunc eadem cancellaria dabit bullam tuam cum supplicatione alteri abbreviatori ad eandem revidendam. Quiquidem abbreviator, si non plures aut nimis multas bullas sic revidendas habuerit, expediet illam et restituet regenti, si illam bene expeditam repererit, dicendo ut supra: « talis bulla talem materiam continet ». Quam regens ad se recipiens ponit illam super quodam banco cum aliis, quas in fine cancellarie una cum aliis cur [?] concludit quadam linea a parte dextera incipiendo, et a parte sinistra primam litteram nominis sui proprii, videlicet P. in margine.

[25] Quas passim recolligit quidam frater plumbator ordinis S. Benedicti aut Cisterciensis, qui nescit legere neque scribere nec latine loqui, qui eas sic expeditas in parco maiori per abbreviatores ad se recipit et portat seu portari facit per suum servitorem ad palatium apostolicum, ubi est officium plumbi et camera sibi et suis deputata; ubi illis plumbum apponitur.

[26] Qualiter autem cognoscatur, ad quas bullas debent ponere cordas sericeas aut canapis, dic hoc modo, quod ubicunque predicta littera et silaba tota in litteris apostolicis est impleta atramento per totum, ibi ponit cordam canapis; ubi autem non est impleta totaliter, ibi appendunt cordam sericeam [1]). Generaliter autem omnes littere gratiose habent cordam sericeam, executorie autem omnes et commissorie nec non . . . . . et quamplures alie canapis.

[27] Nota quod in plumbaria sunt alii officiales et habent de novo videre bullas et apponere taxam [2]), qui interdum augumentant taxam per rescribendarium positam et interdum diminuunt. Et comuniter huiusmodi plumbum est apud Sanctum Petrum in pa-

[1]) Die Bedeutung dieser Worte kann wol nur aus der Vergleichung mit Originalen erhellen. Es handelt sich offenbar um eine kalligraphische Besonderheit bei Schreibung des Papstnamens, entsprechend dem, was im 13. Jahrhundert darüber vorgeschrieben war nach den Aufzeichnungen, die Delisle, Bibl. de l'Ecole des Chartes 19, 23 publicirt hat.

[2]) Das Colleg der 71 collectores taxe plumbi oder taxatores, wovon zur Zeit immer 2 fungirten, wurde 1486 gegründet. Tangl, Kanzl. 215.

palatio et ibi pendet una bursa cum corda, et dicitur non tuum, et queras quantum solvere habes, et dicet tibi taxam, quam solvere habes, et ponas ad bursam. Nunc autem ibi aliter practicatur, quia primum solvitur taxa bulle et super quolibet ducato datur unus carlenus, et huiusmodi taxa reperitur signata per tractus longos infra nomen scriptoris, et videas si ponatur unus tractus, pro quo dabis unum ducatum tantum et carlenos 2, si duo tractus seu linee, dabis tres carlenos, et sic de aliis lineis seu virgulis plumbeis vel atramenteis.

[28] Tunc autem in plumbo ponuntur inter plura ista verba: expedita anno pape, mense et die, quando huiusmodi littere fuerunt plumbate; et tunc demum dicuntur expedite, ita quod potest tunc impetrans appellare contra suum intrusum vel eum facere citari ad curiam, et non antea.

[29] Bulla sic redempta de plumbo et soluta dicta tertia taxa, venit unus, paulo postquam illud officium est completum, de officio registri ad plumbum et omnes bullas sic redemptas portat secum ad registrum bullarum, ubi habes solvere iterum illam taxam, quam rescribendarius apposuit in cancellaria, et superaddes unum carlenum. Et in eodem registro sunt x aut xij scriptores bullarum, quibus huiusmodi bulle distribuuntur ad registrandum; pro quo [1]) solvuntur quinque iulii, si bulla non excedit quinquaginta lineas, si autem excedit, tunc datur unus ducatus auri de camera. Et illam tenetur registrare infra triduum sub pena excommunicationis.

[30] Et postquam fuerit registrata, si beneficium non excedit xxiiij ducatos, tunc illam tibi ad manum restituet. Si autem beneficium excedit xxiiij ducatos, tunc bulla mittitur ad cameram seu portatur per dictum registratorem. Et si alius est in illo beneficio intrusus, tunc si est presens in curia, necesse est quod probetur ad minus per duos testes de huiusmodi intrusione, et pro quolibet examine testium dabis duos carlenos; et tunc dabitur tibi bulla, recepta tamen prius obligatione, qua te obligas in forma camere apostolice, quod satisfacies infra tres menses de mediis fructibus a tempore adepte possessionis, et pro ipsa obligatione dabis tres carlenos; et restituet tibi bullam. Non autem probatur intrusio per litispendentiam, ut aliqui putant, ergo etc.

[1]) qua *HS*.

[31] Si autem est absens, necesse est ut mittat instrumentum, in quo constituat procuratorem ad obligandum se ut supra in forma camere; quod quidem instrumentum recognoscetur similiter in cancellaria aut camera apostolica per duos testes de legalitate et manu notarii; alias nihil fiet. Si autem nullum instrumentum habes aut sis principalis, necesse est quod statim satisfacias notario camere, videlicet mensario, qui nunc vocatur Julius de Narnia; alias non habebis bullam ad manus.

[32] Et habes solvere de xxx ducatis medietatem, videlicet xv ducatos pro annata et unum ducatum et tres carlenos pro quitantia et quatuor carlenos pro cassatione obligationis, licet nunquam te obligaveris, cum ibi statim solvas; que per quotidianas sollicitationes melius intelliges. Quoad huiusmodi annatam in bancho de Strociis solvitur annata pape, qui dat quitantiam de receptis pro tali bulla et tali materia. Qua soluta et quitantia recepta, vadis ad domum domini Julii de Narnia mensarii [1]) notariorum camere apostolice — et aliis mensibus alius erit —, quem domi sue requirere debebis. Qui visa quitantia cassabit quandam obligationem ficte factam et pro forma etc., pro qua solves ut supra; et tunc bullam tibi ad manus dabit.

Et hec de expeditione per cancellariam apostolicam.

De expeditione vero per cameram.

[33] Nota, quod si expedivisti litteras apostolicas per cancellariam et solvisti duas primas taxas et alia supra narrata, et non possunt transire per cancellariam, quia forte male narrasti in supplicatione vel omisisti aliqua in narratione, tunc necesse habes expedire illas per cameram, que supplet omnes defectus.

[34] Accedas itaque summistam, qui nunc vocatur Mauritius, substitutus reverendissimi cardinalis Sanctorum Quatuor [2]), et ponet statim illum defectum a tergo bulle seu in margine, cui dabis vj vel iiij iulios ordinarie expediendo. Si autem extraordinarie illam velis expedire, dabis illi unum ducatum auri de camera, et tunc breviter expedietur infra tres dies; alias usque in fine mensis te

[1]) mensarium *IIS.*

[2]) *am Rande:* mortuus est, parcat anime sue Deus. Cardinal von SS. Quattro Coronati ist seit 1513 Lorenzo Pucci, † 1531. Ciaconius 2, 1406.

expectare oportebit, quando est expeditio camere. Et si non est magnus defectus, per quem secundus maxime lederetur, tunc papa eam expediri mandat, et mittitur ad plumbum, et ibi eam invenies, et dabis tres aut 4^or^ carlenos pro plumbis, et si est taxata, illa taxa ter solvetur in plumbo, hoc est triplicabitur.

[35] Deinde mittitur ad secretariam, ut eam videant; et illum [1]) sollicitabis, ut illi apponat manum et eam mittat ad cameram; et idem secretarius mittit aut portat eam ad summistam, qui similiter revidet eam, si concordat cum supplicatione.

[36] Qua visa mittit eam ad cameram apostolicam per Ricardum, qui ponit eam in libro de missis, qui est in dicta secretaria; et bulla in camera distribuitur per mensarium notariorum uni ex notariis camere, quem invenies in libro distributionum. Et tunc dabis illi notario camere vel ministro iulios 5.

[37] Si solvisti duas aut tres taxas in cancellaria apostolica pro bulla tua, et postea compertum fuerit quod habeat defectum talem, quod non possit expediri per cancellariam nec etiam per cameram, quid es facturus? Suntne perdite pecunie exposite in taxis? Certe non, si secutus fueris consilium meum et feceris illas detaxari intra tres menses.

[38] Scriptores namque apostolici habent illud statutum, quod si quis tenet apud se bullam taxatam per tres menses et non expedit eam nec per cameram nec per cancellariam, quare non potest expediri, tunc perdit illas pecunias pro taxa datas expositas, si infra illud trimestre non repetieris illas. Tu igitur, quando occurret huiusmodi casus super bullis tuis, petas a rescribendario ad alios tres menses [2]) terminum prorogari ad expediendum huiusmodi bullas, si fieri potest, quod absque difficultate faciet. Cape exemplum: bulla tua fuit taxata de mense Augusti per rescribendarium, et tenuisti eam per eundem Augustum Septembrem et Octobrem, et interim non expedivisti illam nec petiisti prorogari terminum expeditionis nec fecisti eam infra dictos tres menses detaxari et infra alios tres menses aut postea, quando illam velles expedire, non potes nec per cameram nec cancellariam. Et ideo redis ad rescribendarium, a quo repetis pecuniam tuam pro predicta taxa expositam, et sic ad alios officiales. Certe perdes tem-

[1]) *so HS.*

[2]) *am Rande* tres menses *HS.*

pus operam et pecuniam, ita quod nunquam aliquid habes de huiusmodi pecuniis pro tax[a] datis, nisi huiusmodi litteras expedias ut supra aut detaxari facias. Si autem accipis in fine Octobris a rescribendario terminum per alios tres menses, tunc absque difficultate prorogat, scribendo intra in plica ista verba: « prorogatum usque ad mensem Februarii Jo. sol., » hoc est usque ad primam diem Februarii. Deinde accede ad computatorem, et similiter apponit nomen suum, et eris tutus.

[39] Si autem non velis aut non possis expedire bullam, tunc accedas ad scriptorem, qui bullam scripsit, et dicas illi quod non potes vel non vis illas expedire, quapropter dominatio sua dignetur illas tibi detaxari facere, ita quod ponat seu faciat litteras tuas seu alias tam pro te quam pro alio expediendas gratis aut quantum huiusmodi taxa est expedire. Et accede ad rescribendarium, qui casset tuas litteras et restituat seu restitui faciat tibi pecunias tuas, aut aliam similis taxe non taxet, sed gratis expediat. Necesse est tamen concordare cum scriptore de vacatione et sollicitatione sua et laborum suorum mercede.

[40] Nota quod camera apostolica expedit litteras tam pro absente quam presente, quia nullum requiritur [examen], sed debes solvere unam taxam ultra taxam consuetam. Et poteris inmediate facere committi causam contra intrusum vel principalem seu adversarium tuum in Urbe vel in partibus, prout latius infra apparebit et latissime in alio quinterno causarum palatii apostolici [1]).

II.

Ordo expeditionis quarumcunque bullarum et primo supplicationum et earundem sollicitationis.

[1] In primis et ante omnia fiat supplicatio iuxta formam memorialis aut causam emergentem, videlicet per obitum in curia aut extra, per resignationem aut alias, et rescribatur in debita forma, et ad referendarium gratie [2]) portetur seu mittatur per ali-

[1]) Dies dürfte sich auf den Teil des Codex beziehen, den ich oben S. 3 mit n° 7 bezeichnet habe.

[2]) Im Unterschiede vom referendarius iustitiae, der in Processsachen den Vortrag hat. Vgl. Hinschius 1, 416. 422. Bresslau 1, 684 und unten S. 39.

quem servitorem; qui referendarius illam ad signaturam papalem, si beneficia sint pape reservata, portabit, sin minus ad signaturam communem mittet, videlicet ad dom[in]um Jo. Winkel olim, qui illas postea mittebat ad Clivis suum servitorem, qui Clivis notam extendebat in libro et accipiebat sumarium ipsius, deinde ad datarium mittebat; nunc autem ad dominum Beltrandum Clerici, qui illas transmittit ad suum servitorem . . . , aut ad dominum Jo. Baptistam episcopum Casertanum [1]), qui similiter dat illas suo servitori; et nunc postremo mittuntur ad dominum Felicem episcopum Theatinum [2]), cuius servitor notam extendit in libro pro summario.

[2] Deinde mittuntur supplicationes ad datarium, qui vocatur nunc Jo. Matheus episcopus Veronensis [3]), et in sua absentia dominus Felix episcopus Theatinus. Qua datata et consignata Jo. Petro suo substituto, olim Beltrando, Clivis vel Becha datariorum substitutis, ad effectum illas in libro scribendi et notam sumendi:

[3] Deinde mittitur ad registrum, ubi redimitur a clericis registri, si pars voluerit, uno iulio, sin autem, dimittit ibi ad tot dies quot voluerit, etiam in perpetuum. Et quando est redempta cum uno iulio, tunc clerici registri seu magistri distribuunt illam aliis clericis seu registratoribus supplicationum seu registratori, qui eam registrat in camera registri aut domi.

[4] Qua registrata dictus registrator illam reportat ad magistrum registri, qui eam auscultat; qui magister nunc vocatur Cumyn, quare duo sunt, secundus vocatur .....; qui eam notat in registro dicti registratoris et a tergo supplicationis trahit illam magnam registraturam in forma ℟ et inscribit suum nomen vel cognomen, videlicet Cumyn, alius aliter. Deinde reportatur ad clericos registri, qui etiam sunt duo aut tres, qui illam scribunt in libro de missis, quia illas mittunt seu portant ad domum regentis, nisi sit supplicatio que gratis expediatur seu expediri debeat [4]), quasi pro scriptore seu familiari scriptoris vel alterius officialis

[1]) s. o. S. 19.
[2]) s. o. S. 19.
[3]) s. o. S. 19.
[4]) richtiger: cuius sola signatura sufficit aut expectativa, wie es im « Modus » heisst, oben S. 21.

— hodie autem pro familiari cum difficultate etc. —, et illam in camera registri dimittunt.

[5] Alie vero portantur ad regentem, qui illam seu illas distribuit secundum materiam subiectam aliquando abbreviatoribus de parco maiori, aliquando de parco minori, a quibus postea redimitur aut quinque iuliis aut x, aliquando xv et xx.

[6] Alie vero aut manent aut reportantur ad domum notarii regentis, qui vocatur Bachodi, ubi similiter remanent, donec redimantur, aliquando semper, si [1]) peniteat sollicitatorem illam fecisse aut pecunias non habeat ad illam redimendam.

Secundo bullarum per cancellariam ordo [2]).

[7-11] Et primo quod super supplicatione formatur per alique[m] abbreviatorum de parco maiori seu alium vel alios minuta, que revideri debet ab abbreviatore, si sit materia difficilis et extraordinaria, alias a substituto eiusdem sufficit illam factam esse, vel alio practico modo abbreviatorem habeat, qui illam amore sui in parco maiori iudicare voluerit.

[12-14] Deinde portatur minuta sic revisa ad scriptorem apostolicum; qua scripta apportatur ad banchum scriptorum et primo defensorum rescribendarii ad illas taxandum per rescribendarium, qui illam taxat secundum materiam, prout infra patebit. Circa taxas scriptorum nota [3]) infra circa finem. Et tunc apponitur manus illius, qui dicitur computator, et ibi solvitur taxa scriptoribus dicti officii.

[15] Deinde mittitur seu portatur ad banchum abbreviatorum de parco minori, ubi similiter solvitur taxa, prout soluta [4]) est scriptoribus, excepto quod quandoquidem dimittunt quinque iulios secundum materiam, quando videlicet pro officiali, videlicet abbreviatore vel scriptore, provisio aut pensio [datur], et tunc scribunt in fine a tergo bulle: demissis 5 etc. [5]).

[16] Exinde dicti abbreviatores portant huiusmodi bullam seu

[1]) si — redimendam *Zusatz.*

[2]) De hiis que per cameram expediuntur infra declaratur *am Rande.*

[3]) non *IIS.*

[4]) soluitam *IIS.*

[5]) a fine in tergo bulle de missis 5 etc. *IIS.*

bullas ad parcum de maiori ad mensarium, qui eas subscribit infra medium: G. de Prato vel P. Lamberti, vel alium quemcunque. Quo facto reportatur bulla ad bancum abbreviatorum, ubi duo ex eis illam subscribunt sub nomine dicti mensarii abbreviatoris de maiori. Deinde sollicitator portat illam seu illas ad officium ianicerorum, et ibi similiter solvitur taxa, videlicet si sunt taxate infra xxx, solvitur unus ducatus et carleni duo, si a xxx supra, solvuntur [1]) duo ducati et duo carleni de cancellaria. Deinde si bulla est expedienda per cancellariam, tunc portantur ad alium banchum abbreviatorum, videlicet de minori parco, qui vocatur scilicet de prima visione; et ibi solvitur unus carlenus pro prima visione uni, qui ponit similiter manum a tergo.

[17-21] Ex tunc, si sit aliqua materia que requirat consensum alicuius, tunc antequam portetur ad parcum, portatur ad notarium cancellarie, qui extendet consensum iuxta mandatum.

[16ª] Postremo [2]), si sit talis materia in bulla, pro qua solvi debeat annata — hoc iudicabitur in dicto banco ianicerorum, videlicet si excedat xxiiij ducatos —, tunc solvitur ibi ianiceris pro rata eos tangente, et ibi exprimet dicendo sic: pro annata solvit tantum etc. Deinde portatur ad banchum scriptorum archivii [3]), quibus similiter solvitur annata pro eorum rata; exinde ad dominos cubicularios et scutiferos, qui simul habent bancum officialium Ripe, ubi similiter solvitur annata pro rata iuxta primam taxam.

[22] Ultimo reportatur ad abbreviatorem de parco maiori, qui fecit minutam, una cum supplicatione, ut illam iudicet; qui tunc apposita manu sua illam proicit in terram, que dicitur iudicata. Unde illam colligit custos cancellarie vel eius substitutus, qui nunc vocatur Guillermus, seu alius etc. Qui custos, qui nunc vocatur Jacobus de Cesis, vel eius substitutus Guillelmus, respicit an omnes manus officialium sint dicte bulle apposite et an data conformat cum supplicatione, et quedam alia iuxta officia custodum requisita.

[1]) solv. — cancellaria *Zusatz*.

[2]) De annata solvenda nisi in ea narretur intrusus *am Rande*.

[3]) Das Colleg der 101 Scriptores archivii Rom. curiae ist 1507 Dec. 1 von Julius II. gestiftet. Sie haben als Notare zu fungiren und u. a. namentlich die bewilligten Beichtindulte (Confessionalia), die nicht besonders ausgefertigt wurden, zu bescheinigen. Bullarium Rom. 1,492ff.

[24] Deinde dictus custos vel eius substitutus reportat eam ad parcum una cum supplicatione et ponit illam ante dominum regentem cancellarie, qui respicit quis illam iudicaverit, et tunc arbitrio suo dat eam alteri ex abbreviatoribus de parco suo revidendam, an bene stat. Qui ea revisa, si bene steterint omnia, restituit eam dicto domino regenti, referens ei quid dicta bulla contineat. Qui quidem regens, recepta dicta bulla cum supplicatione, primum supplicationem in terram proicit, aut alius assistens excipit illam, et super dicta bulla a latere sinistro trahit quandam lineam a surso usque deorsum, quod fit loco clausure, et a latere dextero primam litteram nominis sui — nunc, quia vocatur Petrus, ponit P. —, et inter taxam scriptorum necnon abbreviatorum ponit quoddam signum; et hoc facto reponit illam super quodam scabello una cum aliis.

[25] Ubi finita cancellaria venit quidam frater ordinis [Cisterciensis] [1]), qui est plumbator, et dictas bullas de dicto banco seu scampno accipit et portat illas ad palatium ad officium plumbi, et custos, seu agentes pro eo, dictas supplicationes colligit, ad domum suam portat et custodit usquequo etc.

[26] Item bulle tunc plumbande apponitur filum sericeum rubei croceique coloris, si sit gratiosa, si vero sit rigorosa vel executoria, filo canapis albo; quibus appenditur plumbum, cui impressa sunt capita Sanctorum Petri et Pauli ab uno et ab altero arma pontificis.

[27] Qua sic plumbata ponitur taxa prope nomen scriptoris per tot lineas, quot sunt denaria. Deinde consignantur bulle sic taxate collectoribus plumbi, qui iuxta taxam dictorum magistrorum in cancellaria exigunt pecunias a sollicitatoribus, et pro quolibet plumbo solvuntur duo carleni de cancellaria prefatis plumbatoribus et etiam penitentiariis Sancti Petri. Postea nonnulli ex dictis ianiceris seu sollicitatoribus illic existentibus a parte dextera et intus eam scribunt [2]) nomen proprii scriptoris bulle et ponunt hec et similia verba: eam sollicitavit talis et tantum exposuit; ponendo etiam ibi quantitatem expensarum in huiusmodi bulla.

[29] Postea per dictos collectores vel ianiceros portantur dicte [3]) bulle ad registrum bullarum, et ibi solvitur taxa, prout est

[1]) Lücke in der HS.

[2]) hec non vidi nisi pecunias accepi ab eis etc. *am Rande.*

[3]) *wiederholt HS.*

soluta scriptoribus in cancellaria, que erat prima et ista ultima. Et recipit huiusmodi pecunias quidam registrator bullarum ad id deputatus, qui nunc vocatur Wolfgangus magister domus cardinalis Ponsetti [1]), et alter pecunias pro registratura dictarum bullarum, videlicet quinque iulios, si non excedat quinquaginta lineas, si vero excedat, decem iulios vel quindecim. Et tunc ille deputatus destribuit illam registratori dictarum bullarum, qui eam in uno quinterno registrat et postea facit eam per magistrum registratorum bullarum auscultari et a tergo bulle seu bullarum manu dicti magistri »auscultata« apponi et »registrata«, hoc modo: ℟.

[30] Demum si non est solvenda annata, datur in manibus sollicitatoris dicte bulle. Si vero sit solvenda annata, registrator qui bullam registravit mittit bullas seu bullam ad unum ex notariis camere apostolice deputatum ad exactionem et receptionem huiusmodi annatarum concernentium [2]) papam, qui annata soluta et recepta et quitantia facta dat et restituit illam parti sollicitanti, qui desuper potest facere fieri processum et fulminari.

De his que expedienda sunt per cameram et earum taxis circa finem huius reperietur.

III.

Statut Alexanders VI. für die Referendare 1497/8.

Alexander papa VI. pontificatus sui anno VI. [3]) in hunc qui sequitur modum statuit et ordinavit:

In primis quod referendarii in signatura gratie assumpti tam sacri palatii quam alii, preter datarium qui dicte signature super interesse detur, exerceant officia eorum iuxta iuramentum per eos prestitum [4]), videlicet proponant [5]) res iustas et rationabiles et explicent ac declarent continentiam totius supplicationis signande et vota rogata in sua conscientia desuper prestent. Datarius vero debet esse secretus, quod de hiis que proponuntur nihil revelet seu

[1]) Ferdinand Poncetti aus Florenz, Cardinal seit 1517. Ciaconius 2, 1419.
[2]) concernen̄ *HS.*
[3]) Das Amtsjahr beginnt am 26. August.
[4]) Der Amtseid ist unbekannt.
[5]) proponatur *HS.*

referat sollicitantibus, quod gravare aliquomodo collegarum aliquem possit aut scandalum generare, nec modum proponendi nec contradicendi exprimere. Si contrafecerint, periurii et suspensionis per mensem a signatura penas incurrant.

Item omnia alia circa ea que proponentur non revelabunt sub eadem pena etiam cuiuscunque status dignitatis preeminentie vel qualitatis persone existant.

Item non procurabunt, et si sibi [1]) alii referendarii sua suffragia prestent in rebus per eos proponendis, sub simili pena.

Item nihil recipiant propter supplicationes quas propone[n]t a partibus vel sollicitatoribus, nec esculenta vel poculenta, sed gratis omnino operam impendant, sub simili pena et alia pro arbitrio imponenda.

Item non proponant res, quarum expeditio eis commissa est, nec etiam significabunt proponentibus, qui habeant curam illarum rerum proponendarum.

Item non tacebunt, cum exponuntur munus [2]) iustitie, contemplatione [3]) proponentis aut cuiusvis alterius, etiam si quacunque ecclesiastica vel mundana dignitate sit preditus cum [4]) dicat. Iudicent iuxta eorum conscientiam, et si eorum aliquis contrafecerit, dicta pena puniatur.

Item voluit et ordinavit, quod quilibet referendarius teneatur revelare sue sanctitati, si fuerit informatus alium correferendarium munera accepisse, sub simili pena et ipse iudici non revelabit.

Referendarii autem iusticiae (!) sunt sex ordinarii et unus pro cancellaria, qui astringa[n]t[ur] ad omnia, [ad] que per dictam signaturam gratie astringuntur, et sub eisdem penis.

Item ultra alia, si materia que proponitur esset antiqua et multe commissiones essent in eadem re proposite et concesse, nihil concludatur in eadem propositione vel signatura, sed audiantur prius partes per unum vel duos referendarios ad hoc deputatos, qui in sequenti signatura referant pape.

Item partes intelligentes aliquid proponi debere contra eas, teneantur ante inceptam signaturam partes vel advocatos breviter audire.

[1]) Sollte es heissen: ut sibi?
[2]) *so HS., vol* materie.
[3]) contemplationem *HS.*
[4]) *so, cher* qui.

Item quod singulo die signature quando conveniunt dicant orationem »Adsumus Domine«.

Item cum periculosius petatur signatura iustitie quam gratie, nemo ex referendariis propterea accipiat munera, ut supra dictum est, quin [1]) pro prima vice esset ab ingressu signature suspensus per mensem, pro secunda per quatuor menses, pro tertia perpetuo illo officio privatus existat et inhabilis ad illud.

Item cum exponitur causa alicuius referendarii aut fratris germani aut alicuius in 3° gradu vel citra [2]) consanguinitatis seu affinitatis coniuncti, talis sic coniunctus referendarius tenetur [3]) locum signature exire et illius voluntas non exquiratur, ne quod alii dixerint intelligat.

Item quod nemo scienter exponat commissionem, in qua ipso aut sui consanguinei vel affines usque ad 3um gradum habeant interesse, sub pena excommunicationis ipso facto incurrenda.

Oratio dicenda quando referendarii conveniunt.

Adsumus Domine Sancte Spiritus, quidem mundana carne detenti, sed nomine tuo spiritualiter congregati. Veni ad nos et sis nobiscum et dignare illabi cordibus nostris. Doce nos quid efficere debeamus, ut te auxiliante tibi in operibus [4]) placere valeamus. Esto suggestor et effector iuditiorum nostrorum, qui solus cum Deo patre et eius filio nomen [5]) possides gloriosum. Non patiaris nos perturbatores esse iustitie, qui summam diligis equitatem, ut in sinistrum nos ignorantia non trahat nec fervor inflectat, non acceptatio muneris vel persone corrumpat, sed inunge [6]) nos efficaciter tue gratie dono, ut simus [7]) in ea unum et in nullo deviemus a vero. Qualiter in nomine tuo nos collocasti, sic in cunctis teneamur cum moderamine pietatis iustitiam [facere], ut hic a nullo reprehendantur conscientie nostre et in futuro pro bene gestis premia consequamur [8]) eterna.

[1]) quia *HS.*
[2]) circa *HS.*
[3]) detur *HS.*
[4]) oneribus *HS.*
[5]) non *HS.*
[6]) junge *HS.*
[7]) et sumus *HS.*
[8]) consequatur *HS.*

AKTEN

ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S

INSBESONDERE

IN BAIERN UND OESTERREICH

WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von Band 1 p. 39-108 und 204-260)

Zur Beachtung: die mit einem Stern versehenen Nummern, wie Nr. 6a*, sind erst während des Drucks von Abtheilung A aufgefunden worden und konnten für jene nur zum Theil noch verwerthet werden.

5a. Aufzeichnung Ninguarda's über seinen Empfang in Regensburg und über seine Verhandlungen beim dortigen Bischof. [1574 ad Febr. 16 bis 18 Regensburg [1]).] 1574 Febr. 16-18

V in Arm. 62 Vol. 34 fol. 473ab eigenhändiger im Juni 1574 angefertigter (vgl. N. B. III 3 p. 364 l. 31 ff.) Auszug Morone's aus der Aufzeichnung, in

[1]) Wie die inzwischen aufgefundenen Nrr. 6a* bis 6e* zeigen, verhandelte Felician Anfang März nach seiner Rückkehr aus Pfreimd und vor seinem Aufbruch nach Straubing (vgl. hierzu meine Vermuthung Q. F. Bd. 1 p. 74 nt. 6) mit Dekan und Kapitel von Regensburg. Die für diese bestimmten Darlegungen wird er ihnen (und dazu stimmt p. 43 l. 14; vgl. auch p. 64 nt. 1) schon vor seiner Reise zum Landgrafen von Leuchtenberg, bei dem er am 19. Februar eintraf, etwa am 18. übergeben haben. Felician's Vortrag beim Bischof (s. im Text) wird man auf Februar 16 und dessen Antwort auf Februar 17 setzen dürfen. Aus dem Allen ergiebt sich die zeitliche Einreihung der Aufzeichnung (Nr. 5a), die, wie man einem Vermerk Morone's (vgl. Quellenbeschreibung zu Nr. 6) entnehmen kann, in Rom vereint mit den zeitlich eng zusammen gehörigen Pfreimder, aber gesondert von den Regensburger Akten, so weit diese vornehmlich das dortige Kapitel betrafen, vorgelegen zu haben scheint.

den er seine Beobachtungen und seine für die Curie bestimmten Vorschläge (diese, wie jene, sind von mir in eckige Klammern gefasst) verwoben hat. Vorher geht im Codex unsere Nr. 6 (siehe dort Quellenbeschreibung). — In V gelegentlich am Rande befindliche kleine Striche von hellerer Dinte sind von mir nicht weiter beachtet worden.

Acta Ratisponae apud episcopum civitatis David.

1574 Febr. 16 Die 16 februarij anno supradicto [1]) susceptus fuit hospitio amicissime ab episcopo in palatio [2]). dedit literas summi pontificis [3]) et in scriptis obtulit mandata sua, quae 19 articulis distinxit, quibus pariter episcopus responsum in scriptis dedit [4]). [haec capita continentur in instructione fratris Feliciani [5]) et in sinodo Salzburgensi tractata sunt circa reformationem scilicet et seminarium etc.]

De exemptis et Mendicantibus provideatur, item de monialibus subditis imperio et nobilibus, quae habent privileggia a Sede Apostolica et receptae sunt sub tutela imperij, et periculum est ne fiant haereticae. et petit propterea auxilium ab ipso Feliciano [6]).

Quod non potest episcopus corrigere excessus capituli, quia est

[1]) Bezugnahme auf die im Codex vorhergehende Nr. 6 (siehe dort Quellenbeschreibung).

[2]) Vgl. Q. F. Bd. 1 p. 66 nt. 1.

[3]) Das a. a. O. p. 68 nt. 2 erwähnte Breve vom 17. Oktober 1573, das den Bischof insbesondere zur Errichtung des Seminars ermahnte. Vgl. a. a. O. p. 58 nt. 5.

[4]) Felician's Ausführungen und des Bischofs Antwort fehlen bisher. Ueber den Inhalt unterrichten Q. F. 1 p. 68 l. 3 ff. und Nr. 6a* p. 58 ntt. 2 und 3. Wegen der Datierung siehe p. 41 nt. 1. Meine Q. F. 1 p. 66 nt. 2 geäusserte Vermuthung, dass Felician zuerst mit dem Bischof und dann erst mit Dekan und Kapitel verhandelte, bestätigen die neuen Funde (siehe p. 57 nt. 5). In seinem Berichte über Regensburg (Q. F. 1 p. 66 ff.) verrückt Ninguarda, wie auch sonst gelegentlich (vgl. dort p. 87 nt. 1), vollständig die Reihenfolge der Thatsachen.

[5]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 68 nt. 2 und oben p. 65 nt. 4.

[6]) Der Bischof bat Felician, der seiner Fürsorge die in der Stadt und Diöcese Regensburg befindlichen Kirchen, sowie die dortigen Mönchs- und Nonnenklöster der Bettelorden empfohlen und ihm offenbar auch Beaufsichtigung der adligen Frauenstifte an's Herz gelegt hatte (vgl. Nr. 6a* p. 58 nt. 2 und Q. F. 1 p. 68 l. 7 f. und p. 69 l. 5 ff. und oben den Text), allen Conventen und Kirchen der Stadt einen Besuch abzustatten (vgl. Nr. 6a* p. 58 nt. 3 und Q. F. 1 p. 69 nt. 3). Dem Verlangen wird er erst nach seiner Rückkehr aus Pfreimd entsprochen haben, siehe Nr. 6a* p. 58 nt. 4. Wegen der privilegierten Stellung der drei adligen Frauenstifte siehe Q. F. 1 p. 71 nt. 7.

exemptum et habent sua statuta, obligationes et promissa episcoporum [1]). ideo rogat p. Felicianum, ut eum velit dirigere, adjuvare etc.

[Videtur quaedam excusatio potius quam voluntas corrigendi.]

[Deest replicatio et conclusio, quam fecerit p. Felicianus [2]).]

Tarditas typographi in imprimenda synodo [3]).

[De scola et seminario videtur episcopus frigide agere et quasi cum capitulo colludere [4]).]

Quod in ditione principum laicorum non potest visitare monasteria, quia impeditur ab officialibus, qui dicunt haec beneficia pertinere ad ducalem cameram [5]).

Quod consulendus esset dux Bavariae de reformatione Ratisbonensi.

De dispensationibus et ordinationibus clericorum [6]).

[Deest admonitio Feliciani ad capitulum Ratisbonense [7]).]

5b. [Eine Aufzeichnung aus der Umgebung des Regensburger Bischofs] über die in seiner Kirche herrschenden Missstände, die vor der Abreise des apostolischen Commissars dringend einer Abhülfe bedürften. [1574 bald nach Februar 16 Regensburg [8]).] 1574 nach Febr. 16

V in München Hofbibliothek Cod. Germ. 1791 fol. 60a-63b Kopie, bereits benutzt von Sugenheim a. a. O. p. 104-107, der Verschiedenes aus dem Inhalt mittheilt und Einiges (vgl. p. 104 nt. 37, p. 105 nt. 38 und p. 106 nt. 40) abdruckt. Sein Abdruck ist indessen so reich an Auslassungen und an Fehlern, dass es Raumverschwendung wäre, wenn ich ausdrücklich hier auf

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 68 nt. 1 und p. 67 nt. 5 und Nr. 5b p. 47 nt. 6.

[2]) Diese Replik fehlt auch mir.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 69 nt. 1.

[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 69 nt. 2.

[5]) Vgl. Q. F. 1 p. 72 nt. 7 und oben p. 58 nt. 3.

[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 68 l. 9 f.

[7]) Wegen der nicht aufgefundenen Rede Felician's vor dem Kapitel siehe p. 41 nt. 1 und Q. F. 1 p. 66 f., besonders aber Nr. 6b* zweite Note. — Siehe auch p. 67 nt. 4 . Ich trage hier nach, dass das Q. F. 1 p. 66 nt. 2 erwähnte Breve an das Kapitel, wie das von Ninguarda dem Coadjutor von Brixen überreichte päpstliche Schreiben (vgl. dort p. 48 nt. 6), vom 15. Juli 1572 datiert war, vgl. Sugenheim, Baierns Kirchen- und Volkszustände p. 228 nt. 113 und Q. F. 1 p. 48 nt. 2.

[8]) Sugenheim (siehe oben Quellenbeschreibung) nennt auf p. 104 nt. 36 dieses Stück einen Aufsatz, der auf Felician's Anregung behufs diesfälliger Berichterstattung nach Rom abgefasst worden sei. Richtiger wird sein, dass

alle Lesevarianten hinweisen wollte. — In V befindliche Zusätze von anderer Hand (p. 47 l. 23 f. vielleicht von einer dritten Hand) sind von mir in runden Klammern eingefasst. Ich verdanke die so sorgfältige Abschrift von V der Güte des Herrn Dr. Herre

Defectus ecclesiae n[ostrae] ante discessum reverendi patris domini commissarii apostolici abrogandi.

[A] Defectus chori plerique tantum.

Quod sepenumero matutinae in ecclesia cathedrali non habeantur.

Quod ad eas canonici preterquam natalitiis Christi et dominica resurrectionis non veniant.

Quod matutinas vix tres aut quatuor personae (ex vicariis [1]), imo unus et alter persolvant.

Quod earum personarum aliqui nec legere possunt lectiones nedum intelligere (propter ruditatem [2]).

Quod sub matutinis non celebratur missa constituta dicta angelica [3] (juxta institutionem antiquissimam).

Quod prima missa (ante primam post diluculum) negligenter et per paucissimas personas peragitur.

---

die Aufzeichnung, die, wie der Inhalt lehrt, aus der Umgebung des Bischofs stammt, bis in's Einzelne der Antwort des Praelaten auf Ninguarda's am 16. Februar überreichte Denkschrift den Weg weisen sollte. Sie wäre demnach Februar 16 oder bald daruach entstanden und erst mittelbar Felician bekannt geworden. Die Thatsache, dass er, etwa Februar 18, Dekan und Kapitel die in unserer Nr. berührten Unregelmässigkeiten vorhielt (man vergleiche die Nrr. 6b* und 6c*), erklärt sich am einfachsten damit, dass David Kölderer von Regensburg zur näheren Begründung seiner Klagen über das Darniederliegen des Kultus und über das Kapitel (vgl. Q. F. 1 p. 69 l. 1 ff.) dem Commissar eine inhaltlich der Nr. 5b gleiche Darlegung übergeben haben wird. — Das soeben Gesagte rechtfertigt es im Uebrigen, wenn ich an dieser Stelle auch ein aus einer deutschen Bibliothek stammendes Aktenstück zum Abdruck bringe.

[1]) Gemeint sind die « Vicarii dicti beneficiati », « qui majoribus missis decantandis et officiis ecclesiasticis peragendis potissimum addicti erant in eoque vices canonicorum peragebant, unde canonici vicarii etiamnum appellantur » (Ducange, Band 6 p. 807, Ausgabe von 1846). Vgl. p. 45 l. 9 f.

[2]) Sugenheim (p. 104 nt. 37) bezieht dies falsch auf die Domherren und redet von einigen des Lesens unkundigen Domherren!

[3]) Offenbar eine der Regensburger Kirche eigenthümliche Messe, über die ich nichts in Erfahrung habe bringen können.

Quod aliae missae privatae et votivae non habentur secundum institutiones et fundationes [1]).

Quod in horis canonicis et sub divinis multae fiunt (confusiones) insolentiae et scurrilitates a personis hinc inde discurrendo aliasque levitates perplures exercendo (in choro).

Quod nunquam simul omnes vicarii adsint, sed inter se conveniant, quo tempore ad alias ecclesias providendas absint, quod ipsi vocant movendulare.

Quod numerus vicariorum (ex quolibet ordine 4), scilicet summissariorum [2]), levitarum [3]) et choralium [4]), non sit completus juxta ordinationem.

Quod tam canonici quam vicarii sub divinis in navi ecclesiae deambulent et confabulentur.

Quod in distributionibus eorum [5]) etiam sub elevatione interdum scandalose loculos [6]) circumferant et in computandis deservitis [7]) etiam rixando invicem occupati sint.

Quod canonici fere omnes non nisi tempore presentiarum [8]) chorum frequentent.

Quod ministri non sunt de statu et ordine clericali, sed uxorati, qui scandalose ministerium suum in habitu et alias intromittendo in chorum et sacrarium [9]) foeminas et puellas male administrent.

[1]) Der Sinn ist: sie werden nicht gelesen, obwohl die « Institutiones » etc. es verlangen.

[2]) « Summissarii » waren in der Strassburger Kirche (wol auch in Regensburg?) insbesondere « Presbyteri inferioris ordinis, quibus ex officio competit majus sacrum seu summam missam ut vocant celebrare » (Ducange a. a. O. p. 434).

[3]) « Levitae » sind « Diaconi » oder « Ministri » (Ducange, Band 4 p. 80).

[4]) « Choralis » ist Einer, « qui interest vel canit in choro » und der beim « Divinum Officium » hilft (Ducange, Band 2 p. 334, Ausg. von 1842).

[5]) Ihre Benefizien beruhten anscheinend auf « Quotidianis distributionibus » (s. Ducange a. a. O. p. 887 v. distributarius).

[6]) Wol als Geldkästchen zu verstehen.

[7]) Wol als Dienstleistung zu verstehen (s. Ducange a. a. O. v. deservitio).

[8]) « Praesentiae » sind « distributiones quotidianae canonicis in choro praesentibus factae et in ecclesiis residentibus » (Ducange, Bd. 5 p. 411, Ausg. von 1845).

[9]) Das ist hier die Sakristei (siehe Ducange, Bd. 6 p. 16).

Quod cantus chori boatu quorundam idiotarum corrumpitur.

Quod in choro non est ordinatio [1]) seu tabula canonicorum de ministerio regendi, cantandi, celebrandi, ministrandi.

Quod non est tabula de ordine presbiterorum ad legendas ferias.

Quod beneficiati residui chorum non nisi tempore recipiendi presentias adeant.

Quod denique omnia sunt in maxima confusione, negligentia et contemptu divini cultus ex unica culpa, quod in choro nemo vigilat.

[B] Defectus capituli.

Quod capitulum in consueto loco capituli minime vel rarissime habeatur [2]).

Quod idem capitulum statutis diebus, scilicet 3 et 6 feriis, non continuetur.

scit 1570 Quod capitulum toto quadriennio [3]) persepe a reverendissimo de corrigendis negligentiis et defectibus ecclesiae admonitum non paruerit, immo nec promissis satisfecerit, sed rem semper in pejus ruere libenter permiserit.

Quod unus et alter habent penes se omnem administrationem capitularem et, licet majora vota precedant, tamen unus aut ad summum duo omnia ad suum nutum etiam ipsos confratres capituli dirigunt.

Quod rebus perperam gestis pretendant reliqui se non interfuisse capitulo. sic unus vel duo tantum nomine capituli, privatim tamen, actus capitulares celebrant sub sigillo capituli, quos alii, cum presentes esse noluerunt, postea non ratificant.

Quod 32 missae sint in cathedrali, sed ultra 8 non collatae [4]), unde mirus est defectus personarum [5]) et non satisfit voluntati fundatorum (quorum fructus inter se hactenus dividebantur).

[1]) Gemeint ist die « Charta », auf der « per ordinem » (der Reihe nach) die Namen der Kanoniker aufgeführt sind (vgl. Ducange, Bd. 4 p. 727).

[2]) Siehe die Rechtfertigung des Kapitels in Nr. 6b* p. 65 nt. 5.

[3]) Vgl. hierzu p. 60 nt. 8 und p. 51 nt. 3. Man lese p. 48 nt. 3.

[4]) Vgl. hierzu Nr. 6b* p. 65 nt. 2.

[5]) Sehr unklar ausgedrückt. Der Sinn ist: Mehr als acht Messen « sunt non collatae », denn ein solcher Mangel an Persönlichkeiten, die sie lesen könnten, herrscht. Wie dieser Mangel entstanden war, zeigt p. 50 nt. 9.

Quod presentiae dividuntur ad eorum arbitrium nec residuum, ut antiquitus observatum est, ad truncos [1]) reponitur. quod etiam de missis votivis est intelligendum.

Quod officia non aequaliter aut inter idoneos dividunt, sed unus omnibus preficitur contra antiquas ordinationes.

Quod capitulum festis diebus personas ab ecclesia mittit ad forenses parochias providendas, unde chorus desolatur [2]).

Quod capitulum instituit in suis parochiis per ducatum (Bavariae) plebanos, quos ordinario non praesentant [3]).

Quod capitulum fovet rixas et partialitates inter suas personas nec eas reducere ad pacem satagit.

Quod capitulum ad eversionem scholae connivit.

Quod capitulum negligentias decani non correxit nec alium vel ordinavit vel substituit.

Quod capitulum ordinario alium scholasticum non praesentat [4]).

Quod capitulum se ab omni jurisdictione episcopali subtrahat nec quicquam imperatorum ab ordinario curet, semper objiciens se habere metropolitanum, cum nec illius mandatis, prout ex litteris ejusdem patebit, pareat [5]).

Quod iidem se ad concordata referant [6]), de quibus opus est vel maxime ut aliqua consultatio ineatur videlicet:

Quod contineant multa contra canones et Sedem Apostolicam, cui capitulum raro prestat debitam obedientiam (ut patet in commissio[nibus [7])] et bullis apostolicis, quas juxta placetur aut recipiunt aut eludunt fingentes eas esse contra sua statuta).

(Quod omnes redditus inter se indifferenter dividant nec aera

[1]) « Truncus » ist die « Arcella cujus modi in ecclesiis nostris prostant ad recipiendas fidelium eleemosynas » (Ducange, Bd. 6 p. 688).

[2]) Siehe die Rechtfertigung des Kapitels Nr. 6b* p. 65 nt. 6.

[3]) Siehe a. a. O.

[4]) Anstatt des bisherigen Scholastikers Adam Vetter, vgl. p. 50 l. 22. Siehe die Rechtfertigung des Kapitels Nr. 6b* p. 66 nt. 3.

[5]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 68 nt. 1. — Was für ein Brief des Salzburger Metropolitans gemeint ist, weiss ich nicht. Man gedachte offenbar seine Behauptungen durch archivalische Belege zu stützen.

[6]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 67 nt. 5 und die Rechtfertigung des Kapitels p. 66 nt. 1.

[7]) « Commissio » der Vorlage wird doch zweifellos in « Commissionibus » aufzulösen sein? Der Sinn wäre dann: Die Unbotmässigkeit des Kapitels zeigt sich bei Eintreffen apostolischer Commissionen und Bullen.

aliena persolvant nec de illis thesaurum, ut majores, colligant in maximum damnum et fraudem successorum.)

[C] Defectus decani domini Johannis Pyrrheri [1]).

Quod decanus est causa et ruina cultus divini in ecclesia et omnis dissolutionis cleri [2]). cum enim is ut caput forma caeterorum esse debuit, nihil dignum sua vocatione in ecclesia, ad quam pauperrimus receptus est, prestitit summae erga Deum et homines ingratitudinis.

seit 1571 Quod decanus in triennio non ter in choro visus est [3]).

571/74 Quod decanus in hoc triennio fuit profectus ad spectaculum passionis in Werdt [4]) 3 miliaribus distans.

Quod idem profectus sit ad quandam incantatricem ultra 2 miliaria habitantem consulendi gratia de adversa valetudine, cum tamen verisimile sit illum philtro [5]) potionatum [6]).

Quod idem concubinam habeat omnium arrogantissimam, quam non raro secum in vehiculo circumferre solet [7]).

[1]) Wegen Pyrrher siehe Q. F. 1 p. 67 nt. 4. Sugenheim nennt, wie dort bemerkt ist, obwohl er dieses Aktenstück benutzte, als Dekan Eck. Aus den von S. auf p. 106 nt. 39 angeführten Citaten geht hervor, dass Eck im Juli 1572 « Canonicus ac in spiritualibus vicarius et officialis generalis » der Regensburger Kirche war (Ried, Cod. dipl. Ratisb. Bd. 2 p. 1213) und dass er im Juni 1579 (a. a. O. p. 1228) die Würde des Dechanten bekleidete. Und laut Mayer (Thesaur. novi juris ecclesiastici Bd. 2, Regensb. und Nürnb. 1791, p. 101) übertrug ihm Morone im Jahre 1576 die Propstei zu S. Johannis in Regensburg (laut gütiger Mittheilung von Dr. Herre). In den Protokollen jener Collegiatkirche wird er (s. Mayer a. a. O.) zu den Jahren 1579-81 erwähnt.

[2]) Siehe die Rechtfertigung des Dekans in Nr. 6c* p. 68 nt. 1.

[3]) Vgl. p. 50 nt. 3, wo auch von " triennium " die Rede ist. Vermuthlich war er seit 1571 Dekan. In Regensburger Visitationsakten Ninguarda's aus dem Jahre 1580 liest man: « A decano proxime defuncto et canonicis fuerunt anno 1571 quaedam nova statuta edita a sacris canonibus et constitutionibus provincialibus prorsus aliena » (Var. Polit. 102 fol. 84a). Das Jahr 1571 hatte also für Dekan und Kapitel eine grosse Bedeutung. Vielleicht wollte man durch die neuen Statuten den Reformbestrebungen des Bischofs, die im Jahre 1570 eingesetzt zu haben scheinen (vgl. p. 60 nt. 8 und p. 46 nt. 3), entgegenarbeiten. — Siehe übrigens die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 68 nt. 2.

[4]) Das ist Wörth, an der Donau, Bez. Regensburg.

[5]) Das ist Liebestrank.

[6]) Siehe die Erklärung des Dekans Nr. 6c* p. 68 nt. 5.

[7]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 67 l. 11 f. und die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 70 nt. 3.

Quod idem ex ea liberos habeat et quotannis nova prole valetudinem testetur adversam [1]).

Quod idem pro illis emerit extra civitatem praedium, ad quod aedificandum in aestate frequenter solet commeare.

Quod idem pro illis in civitate comparaverit domum, ad quam saepe pervenit.

Quod idem aliis voluptatibus et conviviis frequenter indulget.

Quod idem parochiam habeat in Ilkofen [2]) cum 13 filialibus ecclesiis, quibus duos levissimos saltem homines et profugos sacerdotes [3]) prefecit [4]).

Quod idem diebus festis personas ex choro ecclesiae desumit et ad suam parochiam mittit [5]).

Quod idem domum parochialem plane in destructionem venire passus est et ex maximis opibus, quas ex illa parochia corrasit, suis liberis et concubinae prospicit.

Quod eadem concubina in verecundiam omnium honestarum matronarum incedit tamquam nobilis, precedente se turba liberorum, cum aureis catenis e collo dependentibus ad nuptias et alia publica loca, unde multi optimi cives illi tamquam ignotae domicellae fecerunt reverentiam [6]).

Quod decanus idem nullam rationem habet divinorum nec foris in sua tanta parochia nec in ecclesia summa, adeo ut nec natalis domini vel domi suae unam missam audiat [7]).

Quod idem in Saxonia natus in Lutheranismo educatus suspectus est in religione nec sanus, legit et habet etiam libros suspectos [8]).

Quod idem est summus simoniacus, qui nullum beneficium gratis, sed magnis inauratis poculis conferat [9]).

[1]) Siehe die Vertheidigung des Dekans Nr. 6c* p. 68 nt. 4.

[2]) Pfarre Illkofen, Dekanat Thumstauf (Mayer, Matrikel des Bisthums Regensburg, Regensb. 1863, p. 213).

[3]) In V folgt durchstrichen " excepto uno forte et altero loco ".

[4]) Siehe die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 69 nt. 1 und 2.

[5]) Siehe ebendort p. 69 nt. 7, wo « avaritia » als Beweggrund angegeben wird.

[6]) Siehe die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 70 nt. 3.

[7]) Siehe ebendort p. 68 nt. 7.

[8]) Siehe ebendort p. 68 nt. 6.

[9]) Siehe ebendort p. 70 nt. 2 und wegen der " pocula " auch p. 69 nt. 9.

Quod idem decanus saepe ab ordinario propter negligentiam et quosdam excessus monitus nihil emendavit [1]).

Quod idem ad sacerdotium propter dignitatem duntaxat et emolumentum consequendum aspiraverit [2]), sed ultra obligationem scil. 1571 in scriptis factam et multas promissiones per hoc totum triennium [3]) primitias nondum celebrare voluit [4]).

Quod idem propterea videns se ditescere et ad decanatum inutilem eum nec resignavit nec idoneam personam substituere voluit.

Quod idem nihilominus recipit duplices presentias, licet ad ecclesiam prope habitans non introspiciat salte[m].

Quod idem est homo mendax, rixosus et qui multas discordias inter personas seminaverit [5]), suggestioni concubinarum et [6]) lunatici cujusdam capellani sui nimium credens [7]), unde et hodie adhuc inter dominum Swendium et Fronhofer canonicos irreconciliabilis controversia durat.

Quod idem despectissimum quendam pellionem [8]) pro inspectore et directore chori disposuerit per longum tempus, quem coactus est deponere, unde personarum meliorum in choro summus defectus provenit, quod non patiebantur se a tali proletario regi [9]).

[D] De custode et olim scholastico domino Adamo Vetter.

Sicut decanus chori ruina fuit omnisque disciplinae ecclesiasticae exterminatio, sic iste scholae.

Quod idem scolasteriam cum media praebenda capitulo resignavit, ut ipsi capitulares scribunt, libere et pure, sed, ut constat ex obligatione vel assecuratione capituli, reservavit sibi quotannis 100 taleros satis simoniace, siquidem vix tantum valet media ista praebenda. nec capitulum potest alium scholasticum presentare re-

[1]) Siehe ebendort p. 70 nt. 4.
[2]) Siehe ebendort p. 69 nt. 10.
[3]) Vgl. oben p. 48 nt. 3.
[4]) Vgl. die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 70 nt. 1.
[5]) Vgl. ebendort p. 70 nt. 5.
[6]) In V sind " et " bis " sui " unterstrichen, daher im Druck gesperrt.
[7]) Siehe die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 71 nt. 2.
[8]) Kürschner.
[9]) Siehe die Rechtfertigung des Dekans Nr. 6c* p. 71 nt. 1.

verendissimo, nisi hoc nexu liberetur (super quo consilium ineundum [1])).

Idem concubinam non habet, sed de majori vitio suspectus.

Idem persuasit capitulo, se quandam praebendam in curia pro melioratione scholae incorporari curaturum. quod factum non est [2]). sed nihilominus per quadriennium [3]) aut amplius recepit integros seit 1570 fructus. quos modo debet refundere ad utilitatem seminarii, sicut reverendissimus capitulo mandavit tales fructus sequestrari, sed frustra. oportet et super hoc providere [4]).

Idem habet parochiam in Obermunster [5]) et non est sacerdos neque unquam ministravit ad altare, sed, cum sit insolentissimus et dominator reliquorum capitularium, fert abscissos crines nec tonsuram, sicut plerique canonici, et inter laicos habitum saecularem ut miles. est alias catholicus, sed maximus simoniacus et qui omnia ab ecclesia sibi acquisita in proprium commodum convertat [6]).

[1]) Das Kapitel hatte Vetter diese Pension ausgesetzt in der Erwartung, dass er dann mit den Einkünften aus der in der folgenden Note erwähnten Pfründe Halbmayr's herausrücken würde, vgl. B. A. Nr. 12 Absatz 5. Vgl. auch p. 76 nt. 1.

[2]) Gemeint ist die in Nr. 12 Absatz 4 genannte Pfründe des verstorbenen Domherrn Jakob Halbmayr, für deren Incorporation « pro augmento scholae » sich Vetter mit Erfolg an der Curie bemüht hatte, « sed non expedivit litteras apostolicas »; siehe Näheres B. A. Nr. 12. Das im Text oben folgende « sed nihilominus » ist offenbar unlogisch und sinnlos.

[3]) Vgl. hierzu p. 60 nt. 8 und p. 46 nt. 3.

[4]) Felician brachte diese Angelegenheit, für die er anscheinend besondere Instruktionen aus Rom erhalten hatte, dem Kapitel gegenüber im zwölften Artikel seiner Denkschrift zur Sprache, vgl. p. 65 nt. 4 und p. 73 nt. 1 und auch p. 76 nt. 2. Siehe auch p. 102 nt. 1: « ad usum novi seminarii ».

[5]) Wol die Pfarrei ad S. Dionysium, die vor der Säkularisation beim Damenstift Obermünster bestand (siehe Mayer a. a. O. p. 19); siehe auch p. 60 nt. 5.

[6]) Dieser nämliche Vetter wurde im Jahre 1579 Administrator des Bisthums Regensburg, als nach dem Tode David Kölderer's der minderjährige Sohn Herzog Wilhelm's von Baiern zum Bischof postuliert worden war! Akten Felician's über seine Visitation der Regensburger Domkanoniker im März 1580 (Var. Pol. 102 fol. 81[ab]) enthalten darüber folgende Notiz: « Post postulationem dux Bavariae Albertus, approbatis concordatis quae cum capitulo inita erant, per se instituit ibi administratorem Adamum Vetterum canonicum, qui hujusmodi postulationis auctor fuerat. is accepto locumtenentis nomine et episcopatus regimine suscepto, licet esset subdiaconus, incedebat tamen et

1574 nach Febr. 16

5c. [Eine Denkschrift aus der Umgebung des Regensburger Bischofs] über das am bairischen Hofe sehr willkürlich ausgeübte Verleihungsrecht der Pfarreien und Benefizien in den päpstlichen Monaten und über die sich hieraus ergebenden Unzuträglichkeiten. Vorschlag, dass man sich beim apostolischen Commissar um ein päpstliches Indult für den Bischof, das nur diesen in seiner Diöcese zur Besetzung der Pfarreien und Benefizien in den genannten Monaten bevollmächtige, bemühen solle. [1574 bald nach Februar 16 Regensburg [1]).]

V in München Hofbibliothek Cod. Germ. 1791 fol. 58ª-59ª Kopie. Vorher geht Nr. 12 (siehe dort Quellenbeschreibung).

Commonefaciendus est reverendus pater dominus apostolicus commissarius de indulto impetrando pro reverendissimo domino ordinario Ratisponensi beneficia et parochias in sua diocesi mense apostolico vacantia conferendi. incredibile enim dictu est, quantae

---

vivebat ut laicus, cum aliquorum canonicorum gravamine, qui ad se de jure juxta concilium Tridentinum administrationem spectare dicebant quousque confirmatio a Sancta Sede impetrata esset, et omnium admiratione et offensione ob praeterita ejus scandala, quae Ratisbonae impresserat, maxime quod cum abbatissa proxime defuncta monasterij superioris canonissarum » (vgl. Q. F. 1 p. 72 nt. 6) « longo tempore in notorio sacrilegio vixisset, prole etiam inde suscepta, idem adhuc frequentat praedictum monasterium ac modernam abbatissam secum ducit quandoque ad diversos pagos sub praetextu primarij officij, quod durante vita in monasterio praetendit, idem etiam resignato post visitationem » (das heisst: nach 1580 März) « canonicatu ecclesiae Ratisbonensis retinet nihilominus pro se domum canonicatus, quousque habeat a capitulo 500 florenos, quos dicit se in aedificijs insumpsisse ». — Offenbar ist mit dem in Q. F. 1 p. 72 erwähnten « Amicus » der Aebtissin von Obermünster Vetter gemeint; er war, wie p. 64 nt. 3 zeigt, damals nicht in Regensburg anwesend.

[1]) Dass die Denkschrift aus der Umgebung des Regensburger Bischofs stammt, ergiebt sich aus dem Inhalt. Abgefasst sein wird sie bald nach dem Vortrage Felician's beim Bischof. — Es war fast sicher anzunehmen, dass die Curie eine so weit gehende Vollmacht, wie sie das Memorial für den Praelaten verlangte, ihm nie und nimmer gewähren würde. Darüber wird auch Ninguarda auf Befragen David Kölderer nicht im Unklaren gelassen haben. Wie Nr. 33 deutlich zeigt, schwiegen denn auch die für den Dominikaner aufgezeichneten und ihm übergebenen Wünsche des Bischofs (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 69 l. 17 ff.) völlig von dieser Forderung und auch die Denkschrift Nr. 12 kam nicht auf diese Gedanken zurück. Wenn man will, so kann man in

absurditates et inconvenientia ex hac una re toti episcopatui provenerint, quod laico magistratui haec facultas hactenus fuerit libere concessa [1]).

Primo enim promiscue omnia beneficia et parochiae ab illustrissimo duce conferuntur mense apostolico, etiamsi sint de jure patronatus vel alias ad Sedem Apostolicam vel ordinarios juxta Germanicorum principum concordata ex diuturna vacatione devoluta.

Secundo plurimi nobiles cum in suis districtibus habeant plures parochias et beneficia, quorum collatores sunt, ad ea neminem presentant, hoc pretextu quod vel tamquam officiales illustrissimi ducis et primatum aulicorum amici sciunt se ad presentandum vel principi vel ordinario utrisque mensibus [2]) non cogi, licet hoc contra publicum edictum et ordinationem Bavaricam fiat, vel [3]) quia, si in istis beneficiis et parochiis quidam ab ordinariis instituantur, eisdem possessionem denegant nec advertunt [4]), interea tamen ipsi omnes redditus percipiunt non raro optimos alienantes aut prorsus distrahentes [5]), que unica causa fit, ut sit maximus defectus sacerdotum in diocesi et in ea plurima beneficia aut prorsus extinguantur aut diminuantur [6]).

Tertio quod quidam magnates aulici procurant opimiores parochias in mense apostolico resignari in curia vel camera principis, quas postea velut jure hereditario conferentes reservatis sibi magna

---

jenem von Kölderer erstrebten und von Felician befürworteten Indult (Nr. 33) in Artikel 2, der dem Bischof das Bestätigungsrecht bei allen Praesentationen wahren wollte (vgl. hierzu Nr. 12 p. 101 nt. 1), einen Compromissvorschlag sehen, zu dem Ninguarda im Hinblick auf zu weit gehende (eben in Nr. 5c enthaltene) Forderungen Kölderer's die Anregung gegeben hatte.

[1]) Man vergleiche zum Folgenden die Klagen des Salzburger Erzbischofs Portia gegenüber, dass Herzog Albrecht in allen Pfarreien seiner Diöcese das Praesentationsrecht in den apostolischen Monaten zu haben behaupte, in N. B. III 3 p. 179 l. 18 ff.

[2]) In den apostolischen und den anderen Monaten.

[3]) « vel » bis « advertunt » ist in V am Rande hinzugefügt. Diesen Satz mit « quia » denke man sich von einem Hauptsatz abhängig, der etwa lautet: « die Pfarreien und Benefizien bleiben unbesetzt ».

[4]) Man kann zweifeln, ob wirklich in der hier nicht deutlichen Vorlage « advertunt » zu lesen ist. Etwa « admittunt » ?

[5]) Corrigiert in V von anderer Hand für « vendentes ».

[6]) Vgl. Q. F. 1 p. 74 nt. 7.

portione reddituum aut pensione annua. super quibus litteras omnium maxime simoniacas, quas de camera vocant, conficiunt, immo etiam reverendissimum compellunt per litteras illustrissimi ducis, ut tales sacerdotes, qui interdum duas parochias occupant, cum ne uni [quidem [1]) bene] presint [2]), ambas tamen incompatibiliter retinere [debeant [3])].

Quarto quod curiales illustrissimi ducis insuescunt jam per sacerdotes sibi obnoxios resignationes suarum parochiarum vel beneficiorum fieri mense apostolico, quod contra omnem aequitatem est, cum resignationes omnes ad forum ordinarii spectent tum ob alia multa tum ob juramentorum obligationem ordinario prestandam. sed et, quod majus est, accidit vix uno mense elapso, quod quidam parochus ob quosdam excessus a regimine laico menso [4]) apostolico studiose et ex composito incarceratus fuit, qui tandem ad ordinarium vinctus mittitur una cum actis coram saecularibus ventilatis, que [5]) commissa [6]) per ipsum continebant. quae quidem cum tanti non essent, ut propterea deberet jure privari, tamen sufficienter correctus ad suam parochiam (que [7]) de jure patronatus erat venerabilis capituli cathedralis et eidem incorporata) providendam iterum dimissus fuit. sed [tum [8])] regimen [9]), quod petierat illum privari, et [10]) loco illustrissimi ducis, quia haec parochia mense apostolico per amotionem suam, quam ipsi [fecerant [11])], vacare [12]) pretenderetur [13]), capellanum quendam ducis ordinario presentarunt ac, licet pro isto parocho intercederetur, tamen per ducem jussus est tota Bavaria excedere. qui, postquam capellano predicto et vio-

1574
c. Jan. med.

[1]) Anstatt « quidem bene » hat V « bono ».

[2]) In V folgt durchstrichen « eum ab ordinaria unam relinquere debent ».

[3]) « debeant » fehlt in V.

[4]) « mense » bis « composito » am Rande hinzugefügt; « et ex composito » übrigens von der anderen Hand (vgl. p. 53 nt. 5).

[5]) In V folgt durchstrichen « flagitia ».

[6]) V « commissam ».

[7]) « que » bis « incorporata » in V am Rande hinzugefügt.

[8]) V hat « cum ».

[9]) Das oben genannte « regimen laicum ».

[10]) Zu fassen als « und zwar ».

[11]) V hat « facerent ».

[12]) In V corrigiert aus « vacaret ».

[13]) In V übergeschrieben und nicht ganz deutlich.

lenter obtruso cessit, tandem obtinuit spacium longius ad res suas componendas remanendi. hac autem violentia brevi accideret, ut nullus sacerdos, in quem officiales parum odii concepissent, tutus et ob levissimas interdum caussas, quas illi apud illustrissimum ducem gravissimas esse fingunt, per ipsos privari omnesque adeo ordinariae collationes ad jus illustrissimi ducis sub pretextu mensis apostolici redire possent, id quod omnibus modis intollerabile foret ac ideo providendum, ut in hac re ordinariis succurratur, ne omni jurisdictione ordinaria brevi [1]) penitus eximantur.

Quinto si vacet aliqua parochia vel pingue beneficium mense apostolico, solent aulici ad ea promovere suos etiam minime idoneos, quos cogitur ordinarius vel invitus recipere, cum e diverso nullus parochus ab ordinario examinatus et institutus adeo [2]) liber sit, quin eum ad publicum examen Monacum magnis interdum expensis accedere oporteat. qui postea etiam ad varias contributiones, ut aliquando ex gravaminibus [3]) specialiter patebit, adiguntur.

Ex quibus omnibus oritur magna difficultas ordinariis, ut sua jura et collationes ordinarias saltem defendant vel retineant, possuntque haec ipsa documentis idoneis sufficienter probari. periculum autem est, si diutius mensis iste apostolicus laicis permittatur, omnia tandem confundi et ipsos laicos duntaxat sacerdotum ruralium dominos et collatores fieri, evacuata penitus jurisdictione ordinaria. que quidem luculentioribus argumentis demonstrare nimis longum foret.

6. Aufzeichnung Ninguarda's über seine Verhandlungen mit der Landgräfin von Leuchtenberg am 19. Februar 1574 in Pfreimd. [1574 bald nach Februar 19 [4]).] 1574 nach Febr. 19

V in Arm. 62 Vol. 34 fol. 473[a] eigenhändiger im Juni 1574 angefertigter (vgl. N. B. III 3 p. 364 l. 31 ff.) Auszug Morone's aus der Aufzeichnung, in den er von p. 56 unten an ohne Weiteres Vorschläge für die Curie verwoben hat. Im Codex folgt Nr. 5a, siehe dort Quellenbeschreibung. Auf dem

[1]) « brevi pen. ex. » ist in V von der anderen Hand corrigiert für « spolientur ».

[2]) In V ist « adeo liber » Correktur von der anderen Hand für « tutus ».

[3]) Die Gravamina der Salzburger Provinz, die nach Rom gesandt werden sollten (vgl. unter Anderem Q. F. 1 p. 236 nt. 1) werden gemeint sein.

[4]) Vgl. wegen der Akten über diese Verhandlungen Q. F. 1 p. 77 nt. 3.

zu fol. 473 gehörigen Blatt (fol. 476) liest man auf fol. 476[b] von Morone's Hand « Dil p. Feliciano visita fatta di Ratisbona et dil lantgravio di Leutchtenbergh » (sic); vgl. dazu p. 41 l. 26. — Neben den drei letzten Absätzen am Rande Striche.

1574 Febr. 19 Die 19 februarij ex tractatis cum Melchtildi vidua lantgravia in Leuchtemberg et ejus filio undecim annorum per r. p. fratrem Felicianum commissarium etc. 1574. haec mulier est nata comittissa ex Marchia et Arimberg [1]).

Quod mandata paterna S^mi D. N. illis principibus et benevolam salutationem cum brevibus literis obtulit [2]).

Quod amice honorificeque susceptus sit.

Quod omnia cum maxima gratiarum actione suscepta fuere et responsum gratissimum datum.

seit 1471 Quod nullus a centum annis citra fuerit unquam in illo principatu nomine Sedis Apostolice [3]).

Quod vidua illa sit mulier prudentissima, honestissima et pijssima catholicae religionis cultrix, quod optime educaverint filium in pietate et bonis moribus, qui etiam est optimae indolis et super etatem prudens et pius.

Quod non deerit usque ad mortem pro conservanda religione catholica.

Quod aliqua pars dominij sui subjecta sit diocesi Ratisbonensi, Maguntinae et Herbipolensi.

Quod favebit episcopis et clero; sed admoneantur ipsi ut officio suo satisfaciant in visitationibus faciendis, corrigendo clero et administrandis sacramentis etc. [4]).

Quod ad memoriam hominum unus tantum episcopus suffraganeus fuit ad crismandum in dominio suo.

Relatio est optima et fovendum est illis viduae et filio et mos illis gerendus in scribendo ad catholicum regem pro dote ejus vi-

[1]) Mechthilde war eine Tochter des Grafen Robert von der Mark und Aremberg, vgl. Wittmann, Geschichte der Landgrafen von Leuchtenberg in Abhandlungen der 3. Klasse der Münchener Akademie der Wissenschaften Band 6, Abtheilung 3 p. 487. — Die Worte « haec » bis « Arimberg » hat Morone nachgetragen.

[2]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 73 f.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 73 nt. 8.

[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 74 nt. 1.

duae, quae occupata fuit ab ejus ministris in Flandria in marchionatu Montensi [1]).

Videretur mittenda haec relatio nuntio Hispanico [2]) et ostendenda oratori ser^mi regis [3]), et scribendum ad regem catholicum et pariter rescribendum vel illi viduae vel f. Feliciano quid actum de ea re a summo pontifice, et quod responsum fuerit a rege eis mittendum et scribendum commendatori majori [4]).

6a*. Denkschrift Ninguarda's über die kirchlichen Zustände in Regensburg. [1574 c. Febr. ex. Regensburg [5]).] 1574 c. Febr. ex.

V in Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane 1757 unvollständige Kopie in einem Heft von 12 Seiten, in dem die Seiten 8 bis 12 leer sind (vgl. hierzu erste und zweite Note zu dieser Nr.). Aeltere Signatur n° 32 .Die Abschriften (Nrr. 6a* bis 6e*) wurden zweifellos für den Gebrauch des Kardinals Alexander Farnese angefertigt. Schreibfehler sind von mir stillschweigend verbessert.

[1]) Hatte sie etwa irgend welches Anrecht an den Nachlass des 1568 gestorbenen Johann III. von Ligne, der mit Margaretha von Aremberg (doch wol der Schwester Mechthilde's?) verheirathet gewesen war? Johann's Familie war bei Mons begütert. — Die Ansprüche der Landgräfin erstreckten sich (vgl. B. A. Nr. 33) ausser auf Einkünfte in der Grafschaft Mons auch auf solche in der Umgegend von Namur und auf einige Güter des 1568 hingerichteten Grafen Hoorn. — Vgl. auch Q. F. 1 p. 74 nt. 2.

[2]) Dem Nuntius Nikolaus Ormanetti.

[3]) Dem spanischen Gesandten in Rom, Don Juan de Zuniga.

[4]) Dem Statthalter der Niederlande, dem Nachfolger Alba's, Luis de Requesens de Zuniga, Grosscompthur von Castilien und Bruder des Vorigen. — Mehr in dieser Sache siehe in B. A. Nr. 33.

[5]) Die während des Drucks von Abtheilung A von mir aufgefundenen Nrr. 6a* bis 6e* bilden einen Theil der Regensburger Akten Felician's, deren vollständiges Fehlen ich in Q. F. 1 p. 77 nt. 3 noch als eine Thatsache hinnehmen musste. — Ich bemerke hier, dass mir Faszikel 1757 der Carte Farnesiane Dank Friedensburg bereits bekannt war, als B. Duhr S. J., der W. E. Schwartz auf die dorthin verschlagenen Gropper-Briefe hinwies, mir gütigst mittheilte, dass in dem Faszikel Abschriften von Portia-Briefen enthalten seien. — Ninguarda's Bericht (Nr. 6a*) liegt in der Neapolitanischen Vorlage nur unvollständig vor, insofern als er von den in der Ueberschrift genannten Klöstern nur die der Benediktiner berührt, von den übrigen Conventen aber, vornehmlich auch von den Frauenstiften, schweigt. Abgefasst sein wird die Denkschrift mehrere Tage nach der Rückkehr des Dominikaners aus Pfreimd, gegen Ende Februar. Siehe auch die folgenden vier Noten.

Informatio qualitatum et dispositionis civitatis Ratisbonensis et ecclesiarum necnon utriusque sexus monasteriorum [1]).

Cum monuissem r^mum episcopum [2]), ut diversis abusibus et scandalis, quae fiebant in monasterijs non tam monialium quam etiam monachorum et alijs templis in civitate et extra per dioecesim, providere vellet, et mihi declararet, quam propenso esset animo ad hoc negotium reformationis, me rogavit [3]), ut haec monasteria et templa civitatis accederem et cognoscerem quo in statu omnia essent, ut facilius postea mecum constituere aliquid posset. id ego libenter feci [4]), maxime quod civitas haec in provincia Salisburgensi sit omnium amplissima et plurima monasteria ac templa habeat, quamvis haeresi sit infecta magistratum habens haereticum, monasterijs tamen et templis in catholica fide adhuc perseverantibus praeter pauca quedam cum bonis ab haereticis occupata. ideo dignum duxi de his breviter aliqua scribere ut vidi.

Ratisbona tam magna est, ut aequalem non habeat in tota provincia Salisburgensi, et est civitas imperialis et respublica magistratum habens haereticum et cives pariter omnes infectos, paucis

[1]) Der auf die Klöster bezügliche Abschnitt, von dem die Vorlage in Neapel nur den ersten Theil giebt (s. vorige Note), muss besonders ausführlich gewesen sein; Fortsetzung und Schluss würden vermuthlich die in der Quellenbeschreibung erwähnten fünf leeren Seiten gefüllt haben. In gewisser Weise einen Ersatz für diese verloren gegangenen Ausführungen gewähren Visitationsakten Ninguarda's, die uns einen Einblick in die anno 1580 in den Regensburger Conventen, insbesondere in den Frauenstiften herrschenden Zustände gestatten und Felician's in Q. F. 1 p. 69-72 abgedruckten Mittheilungen über die Klöster und jene adligen Stifte gelegentlich ergänzen und erläutern. Ich werde zur Herausgabe dieser Akten baldigst Gelegenheit haben.

[2]) Am 16. Februar, in seiner Rede vor dem Bischof, vgl. p. 41 nt. 1 und p. 42 nt. 4.

[3]) Sicher in seiner Antwort, wol am 17. Februar, vgl. p. 41 nt. 1 und auch Q. F. 1 p. 69 nt. 3. Bei dieser Gelegenheit wird der Praelat die Unmöglichkeit einer Visitation ausserhalb der Stadt, als im Gebiet der weltlichen Fürsten, betont haben (vgl. p. 43 nt. 5).

[4]) Vor seiner Reise nach Pfreimd schwerlich, sondern erst nachher. Und dazu stimmt, dass offenbar in der Aufzeichnung (Nr. 5a) hierüber keine Notiz stand. — Da Felician am 1. und 2. März jedenfalls sehr durch die Verhandlungen mit Dekan und Kapitel in Anspruch genommen war (siehe die Nrr. 6b* bis 6e*), er bald darnach aber Regensburg verlassen haben wird (vgl. p. 71 nt. 3), so mag er sich über die Zustände in den Kirchen und Klöstern der Stadt in den letzten Tagen des Februar unterrichtet haben.

exceptis, quorum etiam nonnulli sunt secreti propter metum magistratus. inter artifices tamen et mechanicos plures catholici reperiuntur et inter cives redeant quandoque nonnulli ad fidem catholicam, in qua etiam in morte perseverant, repugnantibus consanguineis et amicis. sunt etiam multi adventitij nobiles et alij qui catholici sunt. praeter hos sunt qui inserviunt episcopo, canonicis, minoribus prelatis, monasterijs et alijs templis, qui non pauci sunt et omnes catholici. est insuper suburbium unum civitatis versus Palatinatum, quod, cum sit in ditione excellentissimi ducis Bavariae, non habet alios incolas quam catholicos [1]). est autem tam magnum, ut numerus communicantium ascendat ad ducentas personas. cujus etiam parochia est in civitate [2]), ut ex his cognoscere sit non parvum ibi numerum catholicorum adhuc esse. et plures ad catholicam religionem redirent, nisi senatorum partim minae, partim favor erga suos esset tantus. et nihilominus, si quis redeat, senatus id ferre debet ob conventionem, quae facta est inter haereticos ac catholicos et ab imperio approbata [3]). unde si quis moriatur catholice suis invitis et velit sacramenta ecclesiae accipere ac catholico more sepelliri, a nemine impediri potest.

Territorium autem imperij hujus civitatis Ratisbonensis est tam exiguum, ut extra maenia vix per miliare Italicum extendatur. inde omnia pertinent ad excellentissimum ducem Bavariae, qui regiones illas ubique in fide catholica conservat, licet habeat versus Palatinatum ad tria solum miliaria Italica [4]).

Ecclesia cathedralis habet canonicos partim nobiles, partim doctores. praeter cathedralem sunt duae aliae ecclesiae collegiatae, quarum una est dedicata B. Mariae Virgini et appellatur Vetus Capella ab Henrico imperatore fundata [5]), et in hac cum decano sunt octo canonici, exceptis domicellis, qui in universitatibus stu-

[1]) Mit dem « Suburbium » ist Stadtamhof gemeint, das am nördlichen Donauufer Regensburg gegenüber liegt.

[2]) Stadtamhof ist noch heute der Dompfarrei zu Regensburg incorporiert (laut gütiger Mittheilung vom Stadtmagistrat Regensburg).

[3]) Der Augsburger Religionsfriede ist zu verstehen.

[4]) Dort stiess das bairische Gebiet offenbar an die Herrschaft Hohenburg.

[5]) Das Collegiatstift U. L. Frau zur Alten Kapelle. Kaiser Heinrich und Kaiserin Kunigunde, die 1002 das Kapitel dotierten, bauten 1018 die jetzige Kirche (Mayer, Matrikel des Bisthums Regensburg p. 11).

dent. altera consecrata est Sanctis Jo. Baptistae et Jo. Evangelistae [1]). sunt in ea septem canonici, exceptis domicellis, qui in studijs versantur.

Parrochiales ecclesiae sex sunt: S. Udalrici prope templum cathedrale semper plena et frequentata diebus festis [2]).

S. Cassiani Veteris Capellae [3]).

S. Ruberti incorporata monasterio S. Emerani [4]).

Et tres aliae incorporatae tribus monasterijs monialium superiori, inferiori et Sancti Pauli [5]).

Septima olim dicata B. Mariae Virgini nunc ab haereticis occupata est [6]).

Harum praecipua est ecclesia Sancti Udalrici, in qua potissimum populus catholicus sacramentorum administratione, divini verbi praedicatione alijsque catholicae ecclesiae ritibus et caeremonijs providetur. inceperat quidem in primo religionis tumultu [7]) divinus cultus admodum languescere et adeo quidem, ut ne in hac prima parrochiali ecclesia amplius juxta antiquam consuetudinem divina peragerentur caerimoniaeque in sacramentorum administratione, sacrosanctae missae celebratione nequaquam sicut de-
seit 1570 cebat adhiberentur. at intra quatuor annorum spatium [8]) ex singulari Dei gracia tantum r^mi episcopi moderni diligentia ac zelo et quorundam bonorum industria studioque effectum est, ut non solum

[1]) Das Collegiatstift St. Johann.

[2]) Siehe bei Mayer a. a. O. p. XX die Matrikel von 1433, aber auch ebendort p. 3: " die ehemalige Dompfarrkirche, dem Heil. Ulrich geweiht, zur Zeit ausser Gebrauch ".

[3]) Vgl. a. a. O. p. 11: " dem Collegiatstift zur Alten Kapelle ist die Pfarrei S. Cassian incorporirt ".

[4]) Wegen der St. Rupert Stadtpfarrei siehe Mayer p. 17.

[5]) Die Pfarreien in Obermünster, in Niedermünster und zu S. Paul, vgl. a. a. O. p. XX die Matrikel von 1433. Wegen der Pfarre in Obermünster siehe auch oben p. 51 nt. 5.

[6]) Die 1519 eingeweihte Kapelle « zur schönen Marie » (cf. Widmann's Chronik von Regensburg im 15. Bde. der deutschen Städtechroniken) wurde seit 1542 von den Protestanten benutzt und hiess seitdem die Neupfarre: gütige Mittheilung vom Stadtmagistrat Regensburg.

[7]) Es ist wol an die unruhigen Zeiten zu denken, die der Einführung der Reformation in Regensburg (1542) vorangingen.

[8]) Des Oefteren ist gerade von diesem vierjährigen Zeitraum die Rede, vgl. p. 46 nt. 3 und p. 51 nt. 3. Man lese p. 48 nt. 3.

antiqui ecclesiae catholicae ritus et caerimoniae circa divina in integrum sint restitutae, verum adeo verae religionis fervor excreverit, ut templum parochiale antea quasi collapsum illorum pio subsidio et elemosina interius et exterius optime sit restauratum pulcherrimisque sacris historijs depictum atque exornatum. ex quo factum est. quod plurimi ex haereticorum erroribus ad gremium Romanae ecclesiae redierint, ita quod, cum antea vix sexcenti communicantes fuerint, jam ultra mille quingentos sint.

Praeter supradictas ecclesias parochiales sunt adhuc multae aliae, quae capellae vocantur, infrascriptae videlicet:

S. Bartholomei [1]), quae sex prebendas habet.
S. Thomae [2]).
S. Spiritus.
S. Crucis.
S. Pancratij.
S. Albani. quae duas prebendas habet.
S. Octonis.
ad Apostolos
et aliae.

S. Alexij.
S. Georgij.
S. Barbarae.
S. Sebaldi.
S. Galli.
S. Andreae, quae duas prebendas habet.
S. Castuli.
S. Benedicti
et aliae.

Harum minor pars possidetur a catholicis et in his fiunt sacra. caeterae ab haereticis sunt occupatae ex negligentia praepositorum cathedralis ecclesiae, ad quos semper spectavit collatio [3]). fuit autem in causa, quod fere semper aberant in alijs beneficijs et raro residebant, ut etiam modernus facit. possent adhuc aliquae recuperari cum labore praesertim illae, quae adhuc stant, nam aliae sunt jam conversae in usum prophanum [4]), quarum tamen

[1]) Diese fehlt in der Matrikel von 1433, siehe aber in der Matrikel von 1666 (Mayer a. a. O. p. XXII nt. 1): « Capella insignis S. Bartholomaei (vulgo die Ey Kirchen) beim Markhthurm ». Sie war damals « per haeresim extincta ».

[2]) Diese und die nachfolgenden Kapellen mit Ausnahme der Capella S. Alexij werden in der Matrikel von 1433, die weit über sechszehn Kapellen namhaft macht, erwähnt; vgl. Mayer a. a. O. p. XX. Die Capella S. Alexii im Lindtwurm wird in der Matrikel von 1666 (a. a. O. p. XXII nt. 1) als « per haeresim extincta » aufgeführt.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 73 nt. 1.

[4]) Vgl. ebendort.

redditus, ut et aliarum, adhuc existant, sed rapiuntur, qui facili negotio possent recipi et in seminarium aliosque pios usus converti favore et auxilio excellentissimi ducis Bavariae, in cujus ditione sunt.

Praeterea sunt in civitate duo monasteria ordinis Sancti Benedicti, unum Germanorum S. Emerano dedicatum [1]), cujus corpus ibidem sepultum est, ubi sunt 16 monachi cum abbate, qui illius civitatis catholicis ornamento sunt tum in divinis officijs obeundis tum etiam in bene vivendo, et habet ecclesia plurimos ornatus et reliquias auro argento gemisque preciosissimis inclusas.

Alterum est Scotorum D. Jacobo dicatum [2]), in quo unus tantum est et senex, Thomas Anderson Scotus, qui huc et illuc diu vagatus postea sub pretextu quarundam litterarum obsignatarum mortui abbatis se intrusit nec procuravit unquam, ut ab episcopo confirmaretur, dicens se exemptum esse, immo, quod pejus est, post triennium ita egit cum magistratu haeretico civitatis, ut ab eo litteras institutionis habuerit, ne a quoquam expelli posset, deinde recepit ad habitum duos novitios, filium suum parvulum ex concubina, quam jam monachus habuerat, et nepotem ex fratre [3]). cum vero increpassem ipsum, quod non procurasset sibi confirmationem, respondit se id fecisse saepius per nuntios apostolicos, at nihil unquam effecisse, rogans me, ut id ego ei obtinere vellem, qua de re etiam mihi litteras dedit ad S. Sanctitatem [4]). interrogatus autem a me, an haberet aliquam bullam suae exemptionis, protulit unam scriptam quidem ante multos annos in alio negotio, sed hac de re mentionem facientem quasi per modum transeuntis super duobus istis monasterijs S. Emerani et Sancti Jacobi, cui ego subjeci: cur, cum abbas S. Emerani procuraverit per ordinarium habere confirmationem, cui in omnibus rebus semper obediens est, non idem etiam ipse fecerit et cur ad magistratum haereticum potius quam ad episcopum recurrerit, ad haec cum ipse obmutesceret, dixi, me optime scire, cur ita faceret, propositum enim ei esse, ut in liber-

[1]) Dieses Kloster erwähnt Felician in seinem Berichte aus dem Jahre 1576 gar nicht, vgl. Q. F. 1 p. 69 ff.

[2]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 69 f.

[3]) Vgl. hierzu a. a. O. nt. 5.

[4]) Vgl. hierzu a. a. O. p. 70 nt. 2. Auf eine Confirmation durch den Bischof liess er sich also als exempt überhaupt nicht ein. Siehe aber die Auffassung in Rom in Nr. 33.

tate ac licentia rerum omnium vivere possit, ne aliquis sit qui inspiciat et corrigat mores ejus, quemadmodum et alij ejus similes faciunt. propterea s. concilium Tridentinum decrevisse, ut omnia monasteria cujuscunque ordinis, quae non sunt redacta in provinciam aut congregationem sub uno capite vel non subsunt ordinarijs, sed immediate S. Sedi Apostolicae, si in congregationem aut provinciam redigi non possint, subsint ordinarijs tanquam S. Sedis delegatis [1]). quod et sinodus provincialis auctoritate apostolica confirmata receperit [2]) et summus pontifex in confirmatione constituerit [3]), ut mittatur breve apostolicum cuique ordinario, in quo hujusmodi monasteria sigillatim nominentur, ut ordinarij eorum curam habeant. quae res valde sit necessaria ad tollendam omnem occasionem scandalorum, quae oriri solent ex praetextu hujus libertatis et exemptionis, ut ipse fecerit, qui non modo concubinam habeat, sed etiam filium suum ad habitum susceperit. his et alijs multis verbis ex me auditis sese humilians et agnoscens errorem suum rogavit me, ut se commendatum haberem, deinceps fore se, quoad vixerit, in omnibus rebus obedientem ordinario, et quod ad confirmationem pertinet, cupere se expectare prius responsum a summo pontifice ac deinde facturum quicquid S. Sanctitas jusserit.

6b*. Antwort des Regensburger Kapitels auf die Darlegungen Felician Ninguarda's. 1574 März 1 Regensburg [4]). 1574 März 1

V in Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane 1757 Kopie, in einem Heft von 20 Seiten auf Seite 6 bis 9. Vorher geht dort Nr. 6c*, es folgt Nr. 6d*, vgl. ebenda und auch in Nr. 6a* die Quellenbeschreibung. Schreibfehler sind von mir stillschweigend verbessert.

Ad reverendi in Christo patris domini Feliciani Ninguardae propositiones capituli cathedralis ecclesiae Ratisbonensis humilima responsio.

[1]) Siehe Sessio 25 Concilii Tridentini De regularibus et monialibus caput 8.

[2]) Siehe Constitutio 31 caput 3 der Salzburger Synode von 1569.

[3]) Vgl. hierzu und zur Erklärung N. B. III 3 p. 131 nt. 1, insbesondere l. 20 ff. dort.

[4]) Wie Nr. 6d* p. 72 nt. 1 und nt. 4 ebendort zeigt, wurde die Antwort in der vorliegenden Fassung erst am 2. März überreicht, nachdem Felician einige Punkte der ersten Redaktion als zu allgemein und unbestimmt gehalten und als den Thatsachen widersprechend bezeichnet hatte.

Mandata a S^mo in Christo patre ac domino nostro domino Gregorio divina providentia papa XIII. ad nos emanata, reverende in Christo pater, ea qua decet obedientia et reverentia superioribus diebus nobis exibita [1]) perlegimus perturbatoque animo ex ijs intelleximus, nos solos, qui omnem probitatem et honestatem exuerint, apud S. S. inculpatos fuisse. verum quum crimina objecta partim d. decanum nostrum, qui R. P. T. ad singula respondere paratum sese offert [2]), partim etiam dominum custodem ecclesiae nostrae nunc temporibus absentem spectent [3]), nos hisce omissis super reliquis nos tangentibus brevibus, quantum fieri potest, ne R. P. T. alias multis negotijs occupatam oneremus, quid nobis animi sit explicabimus, obnixe rogantes, ut R. P. T. illud a nobis hilari fronte benignoque animo accipiat.

Nam primo quantum ad articulos negligentiam cultus divini emendationemque vitae ac morum spectantes attinet [4]), agnoscimus et fatemur quidem, nos in aliquibus non leviter errasse negligentiaeque notam nobis non immerito inurj. malumus enim vera fateri veniamque depraecari quam multis verborum fucis admissa defendere. ut autem R. P. T. certo sciat, negotium hoc nobis cordi esse remque vanis promissionibus non agi, nobis pergratum erit, quod r^mus ordinarius noster duos ex consiliarijs suis eligat [5]), quibus et nos ex nostris duos, dominum Joannem Georgium de Sinzenhofenn et d. Achatium Nothaft scilicet, adjungere volumus [6]), quibus quonam pacto huic malo subveniatur omniaque ad pristinum decorem reformentur statuendi ac subsequentium articulorum (1. 2. 3. 4. 7. 8. 13. 18. 22. 24. 25 ac 27 [7]) videlicet) transgressoribus tam canonicis

[1]) Wol am 18. Februar, siehe p. 41 nt. 1. Felician's nicht vorliegende Denkschrift enthielt (siehe p. 66 nt. 5) wol 28 Artikel. In sie hatte der Dominikaner, wie aus der Antwort deutlich hervorgeht, einmal den Inhalt seiner Instruktion (vgl. p. 65 nt. 4), dann aber die ihm von bischöflicher Seite gewordenen Mittheilungen (siehe Nr. 5b) verarbeitet. Selbstverständlich sprach er als Mandatar des Papstes (daher «Mandata»). Vgl. zur Rede Felician's Q. F. 1 p. 66.

[2]) Siehe Nr. 6c*.

[3]) Den Custos Adam Vetter, siehe Nr. 5b p. 50. Vgl. auch p. 52 l. 29 f.

[4]) Vgl. hierzu Nr. 5b p. 44 bis 46.

[5]) Das hatte Felician offenbar in seiner Rede angeregt, vgl. p. 71 nt. 4.

[6]) Vgl. p. 77 nt. 2.

[7]) Artikel 27 war vermuthlich der vorletzte der Denkschrift, vgl. p. 66

quam vicarijs paenam vel mulctam ad sustentationem seminarij applicandam intra mensis unius spatium [1]) imponendi ac de modo im- bis April
posterum exequendo plenam et omnimodam potestatem damus et concedimus.

Quinto quod ultra missas octo non contulerimus [2]), viginti collatas esse R. P. T. sciat. sed quid de reliquis, quum magna benefitiatorum negligentia appareat, faciendum sit, industriae dominorum eligendorum commictimus.

Sextum articulum, quantum in nobis erit et injuriae temporum patiuntur, cum consensu quatuor dominorum supradictorum observabimus.

Nonus, 10, 11 et 12 ad d. Adamum Vetterum canonicum, qui olim functus est officijs scholastici et custodis, praecipue spectant [3]). sed quum praesens non sit, Sanctitatis S. decreta ad illum quam primum transmitti curabimus, non dubitantes quin talem sese exibiturus sit, ut S. Sanctitati, tum etiam r^mo ordinario nostro ac etiam R. P. T. hac in parte satisfaciat [4]).

Decimo quarto [5]): quum nulli aut perpauci (proh dolor!) subditi, quorum quaerelas audiamus, nobis sint, crebris conventibus opus non habemus; nihilominus, quum necessitas postulat, non deerimus.

Decimum quintum articulum servaturos nos pollicemur.

Decimo sexto et septimo [6]): qui autem illi plebani sint, quos ad parochias extra civitatem mittimus et [qui] in loco ecclesiae

---

nt. 5. Ueber den Inhalt jener im Text genannten Artikel lässt sich nichts Bestimmtes sagen. So weit er sich bei den einzelnen Artikeln nachweisen lässt, ist es in den Noten bemerkt.

[1]) Eine einmonatliche Frist behielt man sich in diesen Verhandlungen auch sonst vor, vgl. p. 66 nt. 2, p. 67 nt. 1, p. 73 nt. 4, p. 74 nt. 3 und p. 77 nt. 1.

[2]) Vgl. hierzu Nr. 5b p. 46 nt. 4.

[3]) Siehe die gegen Vetter erhobenen Vorwürfe (er war übrigens noch Custos) in Nr. 5b p. 50 f.

[4]) Felician hatte anscheinend in erster Linie von der Curie den Auftrag erhalten, die Incorporation der p. 51 nt. 2 genannten Pfründe Halbmayr's « pro augmento scholae » zur Ausführung zu bringen. Darüber handelte Artikel 12 seiner Denkschrift, vgl. p. 73 nt. 1 und p. 51 nt. 4. Dass er für Regensburg eine besondere Instruktion hatte, zeigt zum Ueberfluss p. 42 nt. 5; vgl. dazu Q. F. 1 p. 68 nt. 2 und oben im Text p. 64 nt. 1 und auch p. 72 nt. 2.

[5]) Vgl. hierzu Nr. 5b p. 46 nt. 2.

[6]) Vgl. zum Folgenden Nr. 5b p. 47 ntt. 2 und 3.

suae domicilium vel residentiam habeant quosque r^mo ordinario nostro non praesentemus atque ab ejus jurisdictione immunes esse velimus, plane ignoramus nec unquam hoc admissum credimus. illud vero non negamus [1]), nos semper ante electionem r^mi concordata quaedam, quae a praedecessoribus nostris nobis quasi per manus tradita sunt, condidisse, nihil autem novi in his unquam statuisse, quo dignitas episcopalis restringatur. quae quum a praedecessoribus S. S. ac etiam a r^mo metropolitano nostro nobis sint confirmata, R. P. T. humillime rogamus, ut super hoc articulo consulendi spa-
bis April tium unius mensis concedere dignetur [2]).

Decimo nono et vigesimo [3]): quantum ad scholasticum attinet, quum in hoc rerum statu vix ullus, qui scholasteriam accipiat, inveniatur, cum r^mi ordinarij nostri consilio intra praefixum tempus quid agendum sit concludemus, cujus rei curam habebunt supradicti quatuor nominandi. et quum d. decanus proprius cum r^mo in Christo patre domino suffraganeo ut vices ipsius gerat egerit, intra constitutum terminum nostras quoque interponemus partes, quo res ista ad effectum perducatur. et speramus dominum suffraganeum hoc non recusaturum.

Vigesimo primo et tertio: canonicos non habentes curata beneficia sacris initiari debere, per synodales constitutiones obligatos esse [4]) nunc temporis nescimus, sed, cum impressae fuerint, et illis nos submittemus. curata vero beneficia habentes, quum ad r^mi ordinarij nostri jurisdictionem pertineant, ipsi relinquimus, qui prospicere poterit, ne aliquis, nisi sit sacerdos et habilis, admittatur.

Vigesimo sexto: nullus apud nos suspectus habetur, et, si imposterum habebitur, debita poena plectetur.

Ultimo loco [5]): per nos non stetit [6]), quominus seminarium du-

[1]) Vgl. zum Folgenden Nr. 5b p. 47 nt. 6 und p. 73 nt. 3.

[2]) Felician hatte offenbar verlangt, „ut aliqua consultatio ineatur", vgl. p. 47 nt. 6. Vgl. p. 73 nt. 4.

[3]) Vgl. hierzu Nr. 5b p. 47 nt. 4.

[4]) Vornehmlich Const. 24 cap. 9 der Salzburger Synode von 1569 (Dalham p. 416) scheint mir dies zu verlangen.

[5]) Da das Kapitel bis zu diesem Punkte die p. 64 l. 25 f erwähnten Artikel gar nicht näher in seiner Antwort berücksichtigte, wird auch mit dem „Ultimo loco" nicht Artikel 27 (vgl. a. a. O.), sondern der darauf folgende, also der 28., gemeint sein. Vgl. hierzu p. 64 nt. 1.

[6]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 66 nt. 3 und p. 69 nt. 2.

dum erectum fuerit, sicuti etiam r^mus ordinarius noster scit, portionemque nostram pro praebendarum nostrarum tenuitate libentissime contribuemus, cujus rei curam habebunt supra nominati domini eligendi et nominandi, ut intra spatium praedicti temporis [1]) bis April ad effectum perducatur. quod non difficile erit, quum jam domus ad hoc parata sit [2]) et etiam superintendens hic in civitate nobiscum maneat.

Haec R. P. T. in specie afferre voluimus, obnixe rogantes ut has nostras verissimas excusationes et humiliationes ad S. S. deferre et pro nobis intercedere non dedignetur, quae officia a R. P. T. in nos collata quacunque ratione poterimus demereri studebimus et R. P. T. nos hisce humiliter commendamus. datum Ratisbonae prima 1574 März 1 die martij anno 1574.

R. P. T.

deditissimi

Joannes Pyrrher doctor decanus.
Philippus a Parsperg.
Joannes Georgius Sinczenhover.
Achatius Nothafft.
Stephanus a Paulsdorff [3]).

6c*. Antwort des Regensburger Dekans Johannes Pyrrher auf die Darlegungen Felician Ninguarda's [4]). 1574 März 2 Regensburg. 1574 März 2

V in Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane Fasc. 1757 Kopie, in einem Heft von 20 Seiten auf Seite 1 bis 5. Es folgt dort Nr. 6b* (siehe Quellenbeschreibung ebenda). Vgl. auch Quellenbeschreibung zu Nr. 6a*. Schreibfehler sind von mir stillschweigend verbessert.

Responsio domini decani cathedralis ecclesiae Ratisbonensis ad articulos a r. in Christo patre ac domino Feliciano de Morbinio nomine Sanctissimi D. N. ad partem propositos.

[1]) Also innerhalb des kommenden Monats, vgl. oben p. 65 nt. 1.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 2.

[3]) Ueber diesen siehe Nr. 20.

[4]) Vgl. zu der nicht vorliegenden Denkschrift Felician's, die anscheinend in zehn Artikel eingetheilt war und für die der Dominikaner die auf den Bischof zurückgehenden Mittheilungen (siehe Nr. 5b und diese Nr.) verwerthet hatte, Q. F. 1 p. 67 l. 6 ff. Ueberreicht hatte Ninguarda das Schriftstück dem Dekan wol unmittelbar nach seinem Vortrag im Kapitel, vermuthlich am 18. Februar, vgl. p. 41 nt. 4.

Ad primum articulum maerore non levi afficior, quod ruine cultus divini et dissolutionis cleri insimuler [1]), de qua unquam cogitavi, nedum quod verbo vel facto, praeterquam ea quae propter adversam meam valetudinem tanquam diuturnam forte neglecta sunt, in hoc unquam elaboravi. immo, si fratres veritatem astruere velint, dicere cogentur, me semper in hoc incubuisse ut discordiae fratrum, ex quibus res ecclesiae dilabi solent, quantum in me fuit, sopirerentur, prout in alijs exemplis etiam maxime arduis praestare solitus sum.

scio 1571 Secundo quod in triennio vix ter in templo vel choro visus fuerim [2]), scio revera contrarium verius audiri.

Item quod propter emigrationes adversa mea valetudine excusari non valeam, dico ad defensionem, quod quasdam emigrationes hujusmodi, quarum tamen in totius anni spatio perpaucae fuere, non ob delitiarum voluptates seu comessationes, sed periculi faciendi et aeris mutandi gratia instituerim. quod vero multis convivijs indulgeam et quotannis ex focaria [3]) novam prolem suscipiam [4]), contrarium ocularis inspectio demonstrabit.

Quantum pro tertio incantatricem concernit [5]), fateor me in hoc peccasse, super quo tamen et dudum penitentiam egi meque in posterum a talibus abstinebo.

Quarto quod religionis suspicionem, propterea quod habeam et legam libros suspectos, vix effugere possim [6]):

Respondeo. me neque habuisse neque unquam legisse neque adhuc suspectorum librorum lectione propter intersertas eorum falsitates delectari. item quod in magnis festivitatibus neque in ecclesia neque domi missam audiverim [7]), dico hoc per me, quando presbiterorum copiam habere potui, haud omnino, ut asseritur, intermissum esse. quantum ad parochialem ecclesiam meam in Ilkoven, cui tredecim filiales ecclesiae annexe (quarum vix novem sunt), as-

[1]) Vgl. Nr. 5b p. 48 nt. 2.
[2]) Vgl. Nr. 5b p. 48 nt. 3.
[3]) Das ist die Haus- oder Zuhälterin.
[4]) Vgl. Nr. 5b p. 49 nt. 1.
[5]) Siehe a. a. O. p. 48 nt. 6.
[6]) Siehe a. a. O. p. 49 nt. 8.
[7]) Siehe a. a. O. p. 49 nt. 7.

seruntur [1]): spero, me ipsis hactenus ita tales sacerdotes prefecisse, qui quantum ad cultum divinum et sacramentorum administrationem parochialibus satisfacere potuerunt. quod autem unus vel alter in moribus extra ecclesiam incompositus atque scandalosus hominibus fuerit, contra voluntatem meam factum est, talemque credo transgressorem pro delicto commisso a domino vicario (cujus est hujusmodi farinae homines corrigere) justas poenas sustinuisse. nihilque revera magis exoptarem, quam ut extra vel intra muros omnes et singuli honestam, decentem sacerdotalemque vitam agerent. quod vero saltem duos eosque levissimos sacerdotes circa ecclesiam meam parochialem foveam: dico me non duos tantum, sed quinque etiam magno pecuniarum sumptu alere [2]), unum videlicet in Ilkhoven, alterum in Sarching [3]), tertium in Geosling [4]), quartum in Pfatter [5]), quintum vero in Ahotting [6]). insuper quod ex avaritia personas cathedralis ecclesiae ad meam parocchiam cum detrimento ecclesiae nostrae desumere ausus fuerim [7]) — prout [8]) nuperrime in natali Domini proxime praeterlapso quidam summissarius promissionibus et poculis aureis illectus [9]) contra meam inibitionem sese ab ecclesia clam subduxit, quod et haud impunitum feret —, ex qua autem personarum subductione fere V. R. D. colligere videtur me decanatus dignitatem saltem emolumenti gratia assumpsisse [10]): dico hoc mihi nunquam in animo fuisse nec esse nec unquam futurum, imo ex animo doleo, quod adversa mea valetudine ab exercitio et administratione decanali tam diu abstrahar; ut ut tamen sit offero me posthac neglecta, corroboratis divina

1573 Dez. 24

[1]) Vgl. Nr. 5b p. 49 nt. 4.

[2]) Er macht also nicht einmal den Versuch, jene Beiden wegen des Vorwurfs der Leichtfertigkeit zu rechtfertigen!

[3]) Pfarre Sarching im Dekanat Thumstauf (Mayer, Matrikel des Bisthums Regensburg p. 441).

[4]) Pfarre Geisling im Dekanat Thumstauf (Mayer, a. a. O. p. 438).

[5]) Pfarre Pfatter ebendort (Mayer, a. a. O. p. 440).

[6]) Pfarre Aholfing ebendort ist gemeint (Mayer, a a. O. p. 433).

[7]) Vgl. Nr. 5b p. 49 nt. 5.

[8]) Der Dekan fällt hier völlig aus der Construktion. Der Gedankengang ist indessen verständlich.

[9]) Vgl. dazu p. 49 nt. 9. Die Darstellung des Dekans gewinnt durch die Erwähnung der Becher nicht an Wahrscheinlichkeit.

[10]) Vgl. hierzu Nr. 5b p. 50 nt. 2.

virtute corporis viribus, summo studio ac singulari diligentia reparaturum.

Quod autem celebrationem primitiarum distuli [1]), factum est propter varia maximeque ardua capituli negotia mihi incumbentia, et interim supervenit haec infirmitas, qua quam primum divina ope liberatus fuero, ultro polliceor me absque omni mora eas celebraturum.

Quinto si forte aliquando quid ab aliquo honoris et gratitudinis erga citra meam petitionem porrectum fuerit symoniaque (ut putatur) admissa esse videatur [2]), deprecor culpam, neque imposterum hoc sive aliquid simile a me fieri nunquam comperietur, quia collationis meae beneficia non adeo longe lateque se extendunt.

Sexto quod concubinam habeam omnium arrogantissimam, quae in verecundiam honestarum matronarum tanquam nobilis precedente turba liberorum aureis monilibus ornatorum ad nuptias et alia publica loca incedere dicatur, unde etiam illi ab optimis civibus eam non cognoscentibus honos exibeatur, et per me non raro in vehiculo circumferatur [3]), plaudit ipsa summam innocentiam neque credit ullam honestarum matronarum de se juste conquaeri posse. sed qualiscunque sit, promicto me tanquam caput capituli quam citissime eam dimissurum, ut ceteris canonicis et clericis sim exemplo.

Septimum articulum [4]) credo per superiora esse sufficienter resolutum, presertim cum jam sit determinata persona, quae mei loco donec convaluero et diligentem curam habebit chori totiusque cultus divini.

Octavo quod ego tanquam caput capituli confratres in pace et concordia non conservem, imo potius inter unanimes et concordes rixas seminem et nutriam [5]), contrarium, ut supra in primo articulo [6]), assero esse verum.

Nono quantum ad pellionem attinet, quem inspectorem et di-

[1]) Vgl. Nr. 5b p. 50 nt. 4.
[2]) Vgl. Nr. 5b p. 49 nt. 9.
[3]) Vgl. Nr. 5b p. 48 nt. 7 und p. 49 nt. 6.
[4]) Hierzu wird zu vergleichen sein Nr. 5b p. 50 nt. 1.
[5]) Vgl. a. a. O. p. 50 nt. 5.
[6]) Siehe p. 68 l. 5 ff.

rectorem chori constituerim [1]): dico eum neque pro inspectore neque directore chori fuisse constitutum, imo ut saltem mihi negligentiam absentium referat et ego facilius justam paenam a negligentibus sumere possem.

Quod ad ultimum articulum attinet [2]), spero me ejus adhuc esse et rationis et intellectus, quod suggestione talium hominum non indigeam.

Quae vero extra hosce articulos oretenus mihi fuerunt proposita, offero me obsequentissimum in omnibus.

Haec, reverende in Christo pater, fuere quae pro requisita responsione et defensione in scripta redigere volui, devote et humiliter rogans me hac ratione excusatum habere meusque patronus et defensor, ut plane spero, esse, cui me humili animo et comendo et subijcio. Ratisbonae die 2 martij 1574. 1574 März 2

Reverendae Paternitatis Vestrae ad omnia obsequia paratissimus Joannes Pyrrher j. u. d. canonicus et decanus cathedralis ecclesiae Ratisbonensis manu propria subscripsit.

6d*. Aufzeichnung Ninguarda's über seine Verhandlungen mit dem Regensburger Kapitel vom 1. und 2. März 1574. [1574 März 2 oder bald darnach Regensburg [3]).] 1574 c. März 2

V in Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane 1757 Kopie, in einem Heft von 20 Seiten auf Seite 10 bis 13, vorher geht Nr. 6b*, es folgt Nr. 6e*, siehe Quellenbeschreibung dort und auch zu Nr. 6a*. Schreibfehler der Vorlage sind von mir stillschweigend verbessert. In V liest man bald « quae », « prae », bald « que », « pre ».

Cum autem venerabile capitulum initio responsionis postulasset, ut r^mus episcopus duos ex consiliarijs suis adjungeret illis duobus canonicis, qui electi sunt ad universam rerum executionem [4]), id ipse libentissime fecit, ut ejus subscriptio testatur:

[1]) Vgl. Nr. 5b p. 50 nt. 9.

[2]) Vgl. Nr. 5b p. 50 nt. 7.

[3]) Die Aufzeichnung entstand wol noch in Regensburg am 2. März oder bald darnach. Sein Aufbruch von dort erfolgte vermuthlich, da er bereits am 8. März in Passau war (s. Q. F. 1 p. 75 nt. 1), vorher aber noch in Straubing Halt machte, am 3. oder 4. März.

[4]) Vgl. p. 64 nt. 5.

Nos David Dei et Apostolicae Sedis gratia episcopus Ratisbonensis eligimus pro nostra parte dominum suffraganeum et cancellarium nostrum.

März 1 Die prima martij venerabile capitulum duos ad me canonicos et notarium miserat cum responsione, quae ad articulos a me propositos danda erat, ut viderem num judicio meo probaretur [1]). verum cum ex me cognovissent aliquas in medium afferri excusationes minus veras et alias nimis tenues ac jejunas, quedam mutarunt ut consulebam, in nonnullis me rogarunt admittere ita vellem, ut erant, propter honorem decani ac quorundam aliorum, promittentes se omnia diligenter emendaturos. id me libenter facturum respondi, non enim eo venisse hoc animo, ut dedecus ipsorum, sed vitae emendationem correctionemque quaeram, quam prompte denuo polliciti sunt.

Deinde cum audissem responsum ad tres articulos meos 9, 10, 11 et 12, in quo non respondent, sed referunt se ad custodem absentem, qui in illis notatur [2]), dixi, mihi non satisfieri, quod responsa non a singulis canonicis, sed a capitulo, cui omnibus parendum est, expectare debeam, quemadmodum etiam ad illud mandata omnia habui. verum orarunt me, ut ita contentus essem, propterea quod, si quid in ejus absentia pro ipso responderent aut statuerent, periculum sit futurum, ne dissidiae inter canonicos fiant, qui vir sit iracundus ac jurgiorum discordiarumque amicus. proinde remisi, sed duo nomine S. Sanctitatis denunciavi: unum quidem, ut, si residere nolit, officio illum amoveant et alium custodem creent, qui officium exerceat, alterum vero, ut in officio summi scholastici omnis illi pensio auferatur [3]); nam, si in beneficijs pensiones non nisi auctoritate apostolica permicti possunt, multo minus in officijs, quorum redditus ea tantum exercentibus dantur. haec bene eis placuere, qui propterea a me contenderunt, ut coram venerabili capitulo eadem proponerem.

März 2 cum vero canonici postridie ad me convenissent ac responsionem juridice cum verbis tum scripto obtulissent [4]), ita feci praesente notario et jussu meo scribente, cujus rei r^{mum} etiam episcopum admonui, qui in ea re non benignas solum aures adhibuit, verum etiam omnem diligentiam suam pollicitus est. in re 12 ar-

[1]) Vgl. p. 63 nt. 4.
[2]) Vgl p. 65 nt. 4.
[3]) Vgl. dazu p. 51 nt. 1.
[4]) Vgl. p. 63 nt. 4.

ticuli a me propositi [1]) ordinavi capitulo nomine Sanctitatis S., ut praedictus canonicus Vetterus restituat redditus quotannis acceptos ex illa praebenda per quadriennium jam aut amplius, quos sub prae- seit 1570
textu juvandae scholae usurpavit, et tota haec pecunia detur pro seminario, quod his initijs maxime eget pecunia ad lectisterna resque alias necessarias emendas.

Postea [2]) cum audissem responsum ad articulum meum de- [März 1]
cimum septimum [3]), in quo, quia repraehenderam eos, quod sub praetextu quorundam concordatorum in electione episcopi factorum ordinario parum obedientes essent, negabant ita esse, sed in quibusdam rebus fieri tantum, in quibus jam cum ipso per quaedam concordata a praedecessoribus quasi per manus tradita convenissent: postulavi ab eis, ut ea ostenderent. sed cum me rogassent, ad hoc eos ne cogere vellem, praesertim si id in alijs ecclesijs factum non esset, adjeci in alijs ecclesijs me nihil hujusmodi contra ordinarios reperisse; quodsi haec ipsorum concordata aequa et justa sunt, ostendant, quia a S. Sanctitate non solum infirmabuntur, sed etiam confirmabuntur. sin contra dignitatem episcopalem et equitatem communem, sua ipsorum conscientia judice et teste tollenda videbuntur. at me iterum orarunt, ut darem spatium unius mensis bis April
consulendi r^mum metropolitanum, a quo haec concordata approbata dicebant [4]). quibus cum annuissem et hanc confirmationem r^mi metropolitani postulassem, reperi non esse confirmationem r^mi metropolitani, sed breve quoddam scriptum Germanicum duntaxat confectum super praedictis concordatis a tribus commissarijs, quos r^mus metropolitanus eo miserat propter dissidium factum inter episcopum et canonicos. tres autem commissarij, qui subscripserunt, fuere isti: reverendus dominus Georgius de Kienburg canonicus et offitialis Salisburgensis [5]), Balthasar praepositus in Högl-Werdt [6]) et dominus Gervasius Fabricius j. u. doctor [7]), qui non alia de causa

[1]) Vgl. p. 65 nt. 4 und p 51 nt. 4.

[2]) Felician kommt hiermit nochmals auf die oben p. 72 geschilderten Verhandlungen vom 1. März zurück.

[3]) Vgl. p. 66 nt. 1.

[4]) Vgl. p. 66 nt. 2 und Q. F. 1 p. 68 nt. 1.

[5]) Georg von Künburg, später (1586-87) Erzbischof von Salzburg.

[6]) Högelwörth, westlich von Salzburg, südöstlich von Teisendorf.

[7]) Er ist mit dem Q. F. 1 p. 41 nt. 3 genannten Fabricius identisch.

scriptum hoc confecerunt, quam ut dissidium inter eos ortum componerent. hoc scripto diligenter perlecto, canonicos apud me sequenti
März 2 luce congregatos primum monui, contra omnem equitatem et animi conscientiam esse, ut concordata fiant adversus dignitatem episcopalem, sacros canones et decreta provincialia. deinde eos mihi rem non bene retulisse, quia non sit verum, quod r^mus metropolitanus ea approbarit; tum me optime scire reverendissimum metropolitanum tante esse prudentiae, ut ea nunquam rata habiturus fuisset, cum aliquid contra sacros canones concedere praeter summum pontificem nemo possit. nihilhominus tamen dixi me expectaturum, quoad r^mum metropolitanum consulant [1]), ac me quoque ad eum hac de re scripturum, ut postea feci [2]). addidi postremo, hoc magno esse argumento quod haec concordata parum equitatis habeant, quoniam ea ostendere nolint. id autem ego ita habere sentio, nam vidi inscijs canonicis quedam concordata facta cum uno ex praedecessoribus praeter dignitatem episcopalem et honestatem ecclesiasticam, ut exemplum apud me habeo, quibus ipsi cum moderno episcopo pejora adduxerunt, ut ex r^mo episcopo ipso alijsque accepi. monui etiam
[März 2] eos, dum essent omnes simul, ut que verbis polliciti essent ea etiam factis prestare vellent. ad id responderunt negotium hoc se toto pectore suscepisse, cujus rei illud argumento sit, quod cum r^mo episcopo quatuor viros elegerunt, qui haec omnia ad effectum
bis April adducere infra mensem debeant [3]).

Postremo cum vidissem domum pro seminario satis comodam et sollicitassem, ut ante discessum meum de modo constituendi ac conservandi seminarij me docerent, dixerunt se mihi scriptum hac de re daturos subscriptum a r^mo episcopo et duobus canonicis deputatis, cum jam venerabile capitulum convenerit in hoc cum r^mo episcopo. et dederunt postea [4]) mihi sequens scriptum [5]).

1574 März 2 6e*. Abmachung zwischen Bischof und Kapitel von Regensburg in Sachen des Seminars, unterzeichnet am 2. März 1574

[1]) Möglich, dass der Nr. 12 p. 97 l. 7 v. u. ff. genannte Parth im Mai hierüber mit dem Frzbischof gesprochen hat (vgl. p. 99 l. 20).

[2]) Dieser Brief fehlt.

[3]) Vgl. p. 65 nt. 1.

[4]) Doch noch am 2. März?

[5]) Das in der Vorlage folgende Schriftstück gebe ich als Nr. 6e*.

und Felician wol noch am nämlichen Tage zur Kenntnissnahme überreicht [1]).

V in Neapel Grande Archivio Carte Farnesiane 1757 Kopie, in einem Heft von 20 Seiten auf Seite 14-17 (Seite 18-20 sind leer). Vorher geht Nr. 6d*, siehe Quellenbeschreibung dort und auch zu Nr. 6a*. Schreibfehler sind von mir stillschweigend verbessert.

Conventa inter r^mum^ episcopum Ratisbonensem et venerabile capitulum cathedralis ecclesiae in re seminarij.

Ut seminarium justa concilij Tridentini decreta et pollicitationem in sinodo provinciali factam primo quoque tempore pro qualitate ecclesiae Ratisbonensis et modo facultatum instituatur, notum ac testatum sit reverendo domino patri Feliciano Sanctae Sedis Apostolicae commissario, r^mum^ in Christo patrem ac dominum dominum Davidem episcopum Ratisbonensem una cum venerabili capitulo cathedralis ecclesiae in hunc modum creationis qui sequitur tandem unanimiter consensisse ac in honorem et laudem omnipotentis Dei, Beatae Mariae Virginis et Sancti Petri patroni perpetuo deinceps observandum literisque solenniter desuper conficiendis confirmandum ac roborandum statuisse.

Primo cum locus prope ecclesiam conveniens per episcopum eligendus sit, cum venerabili capitulo actum et obtemptum est, ut domum praebendalem scholae contiguam pro seminario constituendo signaverint, in qua futurus rector sive ludimoderator una cum uno collaboratore et decem vel octo alumnis degant, qui in doctrina, moribus et disciplinis ecclesiasticis religiose instituantur.

Secundo retinebuntur nihilominus in schola una cum succentore duodecim pauperes scholares peregrini, quibus venerabile capitulum de victu et alijs antiquitus consuetis imposterum providebit.

Tertio praedicta domus una cum schola pro commoditate meliori inhabitandi accomodari debent necessarijs structuris et aedificijs.

Quarto deputatus est pro parte r^mi^ venerabilis dominus Thomas Gallus sacrae theologiae doctor [2]), ex parte vero venerabilis capi-

[1]) Siehe Schluss der vorigen Nr.

[2]) Er war, wie Nr. 12 zeigt, Poenitentiar.

tuli scholasticus praesentandus pro summis rectoribus sive inspectoribus, qui preceptorem, collaboratores, alumnos et discipulos in omnibus dirigant et gubernent.

Quinto debent ijdem praeceptor ceterique collaboratores eligi per dictos inspectores viri probi et periti, qui solita veritatis eruditione et laudatae vitae constantia id munus cum fructu discipulorum sustinere possint et tam r^mo^ quam venerabili capitulo praesentari.

Sexto praeceptor et collaboratores non debent esse congiugati, quibus una cum alumnis de competenti victu et amictu ceterisque necessitatibus providebit dominus r^mus^.

Septimo quod ad delectum alumnorum faciendum procurabit idem dominus r^mus^, ut ex dioecesi Ratisbonensi habeantur idonei adolescentes bonae indolis et legitime nati, praesertim pauperes, etatis ad minimum quatuordecim annorum, qui habitu clericali et tonsura utantur seseque [secundum] statuta illis praescribenda per dominos inspectores in vita, eruditione et institutione laudabiliter et honeste gerant et ad statum clericalem obligent.

Octavo ijsdem inspectoribus curae erit, ut pro alumnis et disciplinis ordinentur certe lectiones aliaque omnia ad hoc vitae institutum requisita, per quos etiam poterunt excessus libere corrigi, visitari et puniri.

Nono scholasticus praesentandus de media praebenda [1]) scholasteria onera, videlicet in exponendis salarijs, lignis alijsque necessarijs per antecessores praestitis, ad emolumentum scholae sufferre tenebitur. nam altera praebenda vel summa [2]) de tota inter reverendum et capitulum conventa in totum seminario applicetur, ita ut scholasticus eligendus de hac non curet nihilque ulterius percipiat quam praedecessores perceperunt.

Decimo hec [quoad] ad principium erigendi sufficiant, donec in sinodo diocesana latius agatur cum praelatis de maiori proventu et sustentatione [3]). cupiunt enim dominus r^mus^ et venerabile capi-
bis April tulum illud successive augumentare, offerentes se intra mensem

[1]) Auf die Vetter verzichtet hatte, vgl. p. 51 nt. 1.

[2]) Jene Pfründe des verstorbenen Halbmayr (p. 51 ntt. 2 und 4) ist fraglos gemeint.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 3.

haec omnia ad effectum deducturos [1]). actum Ractisbonae 2 martij anno 1574. 1574 März 2

David episcopus Ratisbonensis
manu propria
Joannes Georgius Zinzenhover [2])
Achatius Nothafft subscripserunt.

6f*. Kaiser Maximilian II. an [Kardinal Madruzzo]: bittet, im Hinblick auf das Gebahren der ausländischen Mönche in den drei Wiener Klöstern der Dominikaner, Augustiner und Franziskaner-Conventualen, beim Papst von Neuem deren Entfernung und ihre Ersetzung durch Deutsche, sowie die Einverleibung der drei Klöster in die deutsche Provinz befürworten zu wollen. 1574 März 8 Wien [3]). 1574 März 8

V aus Armar. 62 to. 21 fol. 140ab Auszug aus dem Briefe. Ueberschrift « Ex litteris Caes. Mtis datis Viennae 8 martij ». Der nicht genannte Adressat ist, wie in Nr. 1, Madruzzo; siehe Note. Eine wol dem kaiserlichen Briefe entstammende, in den Auszug aber nicht aufgenommene Aeusserung s. p. 78 l. 3 v. u.

[1]) Vgl. p. 65 nt. 1. Ich werde auf die Entwicklung der Seminar-Angelegenheit an anderer Stelle zurückzukommen haben.

[2]) Vgl. p. 64 nt. 6.

[3]) Das Schreiben ist die Antwort auf nicht vorliegende, wol vom 6. Februar datierte Darlegungen Madruzzo's (s. l. 1 von unten), die ihrerseits die Erwiderung auf die Ausführungen des Kaisers vom 2. Januar (Nr. 1) bildeten. Ueber den Inhalt von Madruzzo's Zeilen unterrichtet uns in etwas Como's Brief an den Wiener Nuntius vom 6. Februar (s. das Konzept Germ. Vol. 6 fol 241ab; vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 80 nt. 1). Hier heisst es: « Nel negotio de' frati Italiani ho veduta la poca [spe]ranza che lei ha di rimover S. Mtà da la p[resa] risolutione » (Mittheilungen Delfin's vom 15. Januar sind gemeint, siehe demnächst in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur). « ma se ella si è indotta a ciò principalmente per lo scandalo, che hanno dato [quei] frati, hora che vi si rimedia col mandar persone di buona vita et dottrina, et tra quali ne sara[nno] anco de li Fiamenghi, et li Italiani stessi s[ono] per lo più soggetti a la serma casa d'Aus[tria] essendo de lo stato di Milano, si doveria pur sperare, che la Mtà Sua dovesse piegarsi a mutar sentenza havendo massimamente l'occhio a quel rispetto, che preme sopra tutti gli altri, che non si habbi in questo modo a privare la natione Italiana, che si trova costì in tanto numero, de la commodità de le confessioni et del ministerio de' sacramenti, perchè, quando ciò fosse, credo ancora che si sminuirebbe assai il commertio di Vienna forse con qualche danno de l'entrate di S. Mtà. di questo et de l'unione dimandata da la Mtà S. scriverà monsignor illmo Madruzo

Caes. Majestas nihil magis optaret quam religiosorum illorum Viennae partim Italorum, partim aliorum exterorum rem esse tali loco, ut instituta a S. Majestate provisio non esset necessaria ipsorumque fratrum aliquis esset usus maxime in cura animarum Suaque M^tas temporibus hisce periculosissimis securitatem sibi posset polliceri.

Constare enim sibi ac manifestum esse, in illis tribus monasterijs paucissimos vel nullos bonos esse religiosos eosque ignotos;

---

quel che occorre per adesso et proporrà forse qualche partito, col mezo del quale si possa dar buon fine a questa prattica. et con tutto ciò V. S. farà lei ancora gagliardamente la parte sua, maxime se già fussero arrivati parte di detti frati, com'è facil cosa che siano. et se pur non sono, non possono tardare ». Am 13. Februar (a. a. O. fol. 243a) fügte er in dieser Sache hinzu: « scrissi con le ultime a V. S. quel che occorr[eva], et il medesimo fece monsignor ill^mo Madruzo a Sua M^tà in risposta de la dimanda de l'unione ». Und nach Ankunft der von Delfin in Abschrift übersandten kaiserlichen Erklärung vom 5. Februar (s. Q. F. 1 p. 80 nt. 1) schrieb er am 6. März an den Nuntius (Germ. Vol. 6 fol. 250a): « de' frati Italiani ho veduto il decr[eto dato] a V. S. per ordine de la M^tà Sua. nè sop[ra questo ho] altro che dirle aspettando d'intendere da lei quel [che ha] giovato la venuta di quei buoni padri, che [si son] mandati già più giorni sono, et ciò che haveranno operato [le] lettere di monsignor ill^mo Madruzo scritte in risposta de la [unione diman]data, parendo che S. M^tà doverebbe hormai [esser contenta] in questa parte ». — Es ist hier nicht der Ort, auf Delfin's Berichte und Bemühungen zu Gunsten der fremden Frati des Näheren einzugehen; seine Mittheilungen sind an dieser Stelle nur so weit sie zum Verständniss der Thätigkeit Felician's dienen heranzuziehen. Ich betone ausdrücklich, dass bei der Herausgabe der Nuntiatur am Kaiserhofe manche interessante Einzelheit die Entwicklung dieser hauptsächlich gegen die italienischen Mönche sich richtenden Bewegung vornehmlich in der Zeit vom Dezember 1573 bis zum Frühjahr 1574 noch klarer hervortreten lassen wird. — Bemerkt sei noch, dass der Nuntius am 26. Februar (Germ. Vol. 71 p. 105) in Erwiderung auf Como's Mittheilung vom 6. unter Anderem dem Bedauern Ausdruck gegeben hatte, nicht unterrichtet zu sein über den « partito che si deve proporre dall' ill^mo Madruzzo per potere operare in conformità d'esso ». — Man beachte, dass auf des Kardinals Schreiben hin Maximilian jetzt nicht mehr, wie im Januar, die Entfernung der Ausländer aus Oesterreich und die Incorporation der oesterreichischen Klöster jener Orden in die deutsche Provinz forderte; für ihn stand in erster Linie nunmehr Wien. — Der Auszug aus dem Briefe scheint übrigens nicht ganz vollständig zu sein, wenigstens vermisst man die von Madruzzo im April erwähnte und doch fraglos unserer Denkschrift entnommene Drohung des Kaisers, dass Anfang Mai alle Italiener verjagt werden würden, vgl. Q. F. 1 p. 84 nt. 2 Schluss.

omnes germanicae, plerosque etiam latinae linguae imperitos, vita ac moribus leves et scandalosos quique neque concionentur neque missas celebrent nec sacramenta administrent, imo qui nesciant alicui in extremis constituto vel Christianam consolationem porrigere [1]).

Contra [2]): dictos fratres monasteriorum redditus, clenodia bonaque dilapidare, raro ultra semestre eodem loco manere, saepius repertos locis licentiosis, vestitu indutos laicali perpetrasse scandala, homicidas ac malefactores Viennae delinquentes in monasteria sua suscipere atque occultare, magistratibus S. Majestatis saepe vi eos restitisse et etiam nunc non paucos exteros suspectos, ociosos, bannitos quique certas sedes non habeant neque vitae suae rationem reddere possint, penes eosdem fratres sustentari.

Unde totam provinciam [3]) non semel institisse apud S. M^tem^, cum dicta monasteria a suis majoribus fundata sint tantum pro Germanicae nationis religiosis et non exteris fratribus, qui neque cultui divino neque animarum curae inserviant et ecclesiastica bona inutiliter absumant, ut illos inde amovendos curaret.

Cum itaque praefata tria monasteria sint prope civitatis muros sita in unico fere illo contra infestissimum Christiani nominis hostem propugnaculo ac mala potius quam bona sint praesumenda compertumque sit, fratres hosce per muros civitatis cum cordis emisisse homines ignotos et introduxisse, Majestas S. graves habet causas, ut se hominibus hisce sibi merito suspectis quam primum liberet; non quod fundationibus hujusmodi atque monasterijs quidquam velit esse imminutum, sed quod eisdem de Germanis, ut par est, cupiat provideri, qui et Dei cultum melius peragant et S. Majestati majorem adferant securitatem, idque facile fieri posse, si haec monasteria Germanicae provinciae incorporentur, unde boni utilesque religiosi non sint defuturi.

Et cum S^mus^ D. N. sit informatus, per hanc exequutionem exteras nationes Viennae degentes circa animarum curam defectum

[1]) Das war die Antwort der kaiserlichen Regierung auf die in Como's und sicher auch Madruzzo's Briefe sich findende Bemerkung (vgl. p. 77 l. 5 v. u. ff.), dass die italienische Nation in Wien dieser Frati zur Beichte und zum Empfang der heiligen Sakramente bedürfe. Vgl. p. 80 nt. 1.

[2]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 238 ff.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 81 nt. 1.

esse passuras [1]), scire debet Sua Sanctitas, fere nullos ad haec monasteria causa divini cultus, qui ibi neglectissimus est, accedere, et quoad hoc, illis per Jesuitas et fratres Observantes Sancti Francisci abunde provideri; neque aequum esse, Germanis antiquas suas levari fundationes ob irreptitios aliquot advenas et peregrinos, per quos ipsi civitati saepius parata fuissent gravia pericula, ni magistratuum ibidem singulari diligentia et vigilantia ijs fuit occursum.

Petit itaque Caesarea Majestas, rem iterum proponi S. Sanctitati eamque moneri, ut in hoc eidem Majestati ita velit complacere, ut id genus hominibus amplius eam gravari non sinat ipsius Sanctitas, nam per praesentium fratrum amotionem eorumque loco aliorum Italorum submissionem [2]) sibi non esse consultum, quare, cum S. Majestas hujusmodi suspectos sibi homines in Germanicis illis monasterijs diutius pati non possit, petit, eos per S. Sanctitatem omnino removeri.

1574 März 26

7. Ninguarda an Como: Abgang der auf die Pfalz, Regensburg und Passau bezüglichen Akten erst später. Ankunft in Wien März 19; Verzögerung der Audienz beim Kaiser. Reisepläne. Reformmassregeln für seine Ordensklöster in Wien, Steiermark und Kärnthen. Eder's etwaige Einsetzung in Gurk. 1574 März 26 Wien.

V in Germ. Vol. 88 fol. 54a - 55b Original. Wenn nicht das Gegentheil bemerkt ist, sind Felician's Briefe eigenhändig. Siehe wegen Nr. 7 auch p. 108 l. 25 ff.

Di Passaw scrissi a V. S. Illma, che di qui haveria subito mandato gl' atti del Palatinato, Ratisbona et Passaw, sicome già havevo fatto con Monaco, Frisinga et Lantzhuoto [3]), ma monsignore r^mo^ nuntio il Delfino m' ha consegliato a non comettere il piego alla posta per esser alquanto grande, che fia meglio aspettar
nach Apr. 11 sin' dopo pasqua, al qual tempo si ritroveranno persone fidate che verranno verso Isprueh et forse anco verso Roma, sì che all' hora potrò inviarlo più sicuramente a monsignore r^mo^ nuntio di Portia. così farò [4]) et mentre di questa et altre cose ho voluto avvisarne V. S. Illma.

[1]) Siehe p. 79 nt. 1. Vgl. zum Folgenden p. 113 nt. 1.

[2]) Vgl. p. 77 l. 9 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 80 nt. 1.

[3]) Er hatte aus Passau am 15. März geschrieben, vgl. Q. F. 1 p. 77 nt. 3 und N. B. III 3 p. 384 nt. 1.

[4]) Siehe aber Nr. 11.

Hoggi otto dì [1]) con la divina gratia arrivai qui a salvamento März 19
et puoco dopo l' arrivo mio con una mia lettera tentai d' havere l' audienza di S. M^tà Cesarea, presentandoli il breve di S. S^tà et due lettere, l' una di monsignore ill^mo arcivescovo di Saltzburg et l'altra dell' ecc^mo signore duca di Baviera scritte in mia raccommandatione et del negocio, per il quale son venuto qua [2]), per mezzo di monsignore r^mo nuntio Delfino et il cavalarizzo e cameriero sopremo di S. M^tà C., ch' è fratello di monsignore ill^mo arcivescovo di Saltzburg [3]). per il quale S. M^tà C. m' ha fatto dire, che vede molto volentieri la mia venuta, sì perchè mi conosce già molto tempo fa, come anco per la necessità di questi monastieri, et che vogli haver un puoco di patienza sinchè si parta di qui l' ecc^mo signore duca di Ferrara suo cognato, co 'l quale è di continuo occupata. che poi subito mi darà pronta et grata audienza. così la sto aspettando, et si crede che S. Eccellenza sia per partirsi il lunedì März 29
che viene [4]).

Quanto alli monastieri io mi ritrovo qui in mezzo fra la Boemia, Moravia, Stiria et Carinthia, dove informandomi delle cose passate et scandali occorsi ne sento tante querele, che, se fusse possibile, faria bisogno che fussi in un' istesso tempo in ogni luogo et adesso adesso non dico andassi, ma più tosto volassi. non posso però di qui partirmi senza l' audienza di S. M^tà C., quale havuta ch' haverò, andarò di longo a Gratz et darò il breve apostolico a S. Altezza [5]), con cui saputa et ajuto visitarò tutti i monastieri nostri et degl' altri ordini Mendicanti per la Stiria e Carinthia con ogni diligenza castigando i delinguenti, sì che ne resti l'essempio per tutto quello stato, et provedendo alle necessità secondo che farà bisogno, del che V. S. Illma ne sarà sempre di mano in mano da me avvisata. et certo quelli conventi hanno maggior bisogno di

[1]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 78 nt. 5 und N. B. III 3 p. 391 nt. 4.

[2]) Wegen des Breves und der Briefe, die er also dem Kaiser überreichen liess, siehe Q. F. 1 p. 78 nt. 6.

[3]) Den kaiserlichen Oberstkämmerer Kuen von Belasi. Vgl. a. a. O. p. 58 nt. 1.

[4]) Ueber die Anwesenheit des Herzogs von Ferrara, der übrigens kein Schwager des Kaisers war, siehe N. B. III 3 p. 381 nt. 1.

[5]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 3.

questi. poi ritornerò qua et medemamente visitarò i nostri conventi d'Austria, Boemia et la Moravia. il tutto si farà secondo la buona mente di S. S^tà et il pio desiderio della M^tà Cesarea et del ser^mo archiduca Carlo.

Et perchè la causa principale, ch' ha mossa S. M^tà C. contra i frati Italiani, sono questi conventi di Vienna [1]), i quali, benchè non tutti, alcuni però hanno dato tanti scandali, che S. M^tà C. era risoluta di scacciarli via et poi far venir qua frati Alemanni, i quali saranno anco più utili per conto di predicare et amministrar i sacramenti che Italiani, io havevo pensato di condurne alcuni meco o poi farli venire dalle parti superiori, ma visitando quelli monastieri a pena n' ho ritrovato tanti che bastino lì [2]). così mi son rivolto altrove, et con conseglio di monsignore r^mo nuntio Delfino faccio venir qua d' Italia a questo convento nostro per priore un padre Todesco di buone qualità molto tempo già da me conosciuto, il quale con l' essempio di virtù et con le prediche potrà meglio giovar a questa città, et è d' Augusta [3]). n' ho fatto venir un' altro ancora di Milano, nato in questo paese et fatto frate nel convento qui, il quale verrà in mia compagnia per la visita [4]), et spero sarà molto grato a S. M^tà C., sicome anco tutta la provisione che disegno fare in questo convento, havendola lodata subito che l' ha saputa et intesa il sopradetto signor cavalarizzo come cosa, che sarà grata a S. M^tà C. et tutti questi signori et utile anco al stato. farò ancora venir qua da Frisaco un padre già attempato per sottopriore, persona pratica di questo convento et che sa la lingua Todesca et è del paese di Grisoni [5]). poi, acciò non si manchi di officiare la chiesa come si conviene, non trovandosi tanti padri Todeschi che bastino, per adesso ritenerò qui alcuni padri Italiani di migliori et che non siano scandalosi, tra quali ci sarà un padre, ch'adesso è qui priore et è persona assai literata e virtuosa, professore in theologia nell' università, et mi vien lodato da monsignore r^mo nuntio et tutti questi signori catholici, sì che sarà

[1]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 80 nt. 1.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 82 l. 13 ff.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 81 nt. 3. Er hiess Michael Fiegle.

[4]) Vgl. a. a. O. nt. 5. Mit « questo paese » wird übrigens kaum Wien, sondern der ganze Landstrich gemeint sein.

[5]) Vgl. a. a. O. nt. 4. Er hiess Arnold Rabb.

utile non solo al convento, ma anco a queste schole con le sue lettioni [1]).

Quanto alli conventi nostri di Stiria et Carinthia, perchè son certo che bisognerà fare grandissima mutatione di frati, di conseglio di monsignore r^mo nuntio Delfino ho scritto al nostro reverendo padre procuratore dell' ordine, che mi mandi da sei o otto padri Schiavoni che siano al proposito, avvisandolo appresso dove li debba torre, perchè lì si parla la maggior parte schiavono come qui todesco [2]), in questo et altri bisogni che scrivo ad esso p. procuratore, sicome V. S. Illma intenderà da esso lui, non sarà [3]) se non ben fatto, che V. S. Illma gli lo commandi da parte di S. S^tà, acciò egli lo possa isseguire con più autorità et sia maggiormente ubidito, co 'l che spero si farà cosa grata al ser^mo archiduca Carlo et insieme si verrà a satisfare al bisogno di quelli conventi, et S. P. R. lo farà volontieri. circa queste cose per hora non le darò più fastidio, salvo che la faccio sicura, che visitando gl' altri conventi di Mendicanti per il stato di S. Altezza non mancherò di far le debite provisioni che si richiederanno, et d' ogni cosa alla giornata le darò pieno raguaglio et avviso.

Quanto al negocio Gurcense [4]), in Passaw hebbi una lettera di monsignore r^mo nuntio Delfino, nella quale m' avvisava, che già havea parlato per il signor dottor Eder con S. M^tà C., acciò lo raccommandasse con una lettera a monsignor ill^mo arcivescovo etc., ma che S. M^tà C. rispose, che l' ha molto a piacere che 'l sia honorato et che lo vederà volontieri, ma che non giudica far bisogno di scriverne etc., sicome esso monsignore r^mo nuntio già n' ha avvisata V. S. Illma. io scrissi poi a monsignore ill^mo arcivescovo raguagliandolo di ciò, mandandoli insieme l' istessa lettera di monsignore r^mo nuntio con arricordarle, che non manchi di quanto m' ha promesso et fatto scrivere alli doi r^mi nuntij Delfino et Portia per satisfattione di S. S^tà et utilità di quel vescovato, al che S. S. Illma questa settimana [5]) molto amorevolmente m' ha risposto.

[1]) Vgl. hierzu a. a. O. nt. 3 und p. 75 nt. 1.

[2]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 143 l. 1 ff. und Nr. 8 p. 86 nt. 1.

[3]) Am Rande zwei dicke schräge Striche.

[4]) Vgl. zu diesem Absatz N. B. III 3 p. 391 nt. 4, p. 383 nt. 4, p. 371 nt. 5 und Q. F. 1 p. 75 nt. 1.

[5]) Sie hatte März 21 begonnen.

che persevera nella medema volontà et proposito et che lo dimostrarà [1]) presto co' l effetto, ma desidera prima che 'l sudetto dottor Eder sia dispensato sopra la bigamia. il che V. S. Illma si degnarà procurarlo appresso S. S^tà et farlo quanto più presto. poi replica, che vorria ancora che S. M^tà C. et il ser^mo archiduca Carlo mostrassero con qualche segno d' haverlo grato. quanto alla M^tà C. ho risposto, che non solo ha dimostrato d' haverlo a charo a monsignore r^mo nuntio Delfino, ma ancora al suo proprio maggiordomo [2]) et al signor ambasciatore di Spagna [3]). et io appresso ne ragionerò con S. M^tà C. dopo che sarà partito l' ecc^mo signor duca di Ferrara, che così mi consiglia monsignore r^mo nuntio Delfino, acciò possa poi co 'l testimonio di propria orecchia certificare monsignore ill^mo arcivescovo. quanto a S. Altezza monsignore r^mo nuntio Portia
März 25 m' ha scritto hieri d' haver già satisfatto a monsignore ill^mo arcivescovo mandandole la lettera di S. Altezza tutta in favore di questo negotio, al quale per condurlo al desiato fine non penso che manchi altro che la dispensa. et con questo etc. di Vienna li 26 di
1574 März 26 marzo 1574.

1574 Apr. 1 S. Ningnarda an Como: Demnächst Audienz. Reisepläne. Reform der Bettelorden in Steiermark und Kärnthen und der Predigerklöster in Oesterreich. Ausführungen des Inhalts, dass man nicht ihn, den Visitator der Dominikanerconvente, mit einer Visitation auch der anderen Bettelorden [im Oesterreichischen] betrauen möge. Missbilligung der von Rom aus veranlassten Reformmassregeln für die Wiener Klöster der Franziskaner und Augustiner. Zwei Augustinerpatres für München, aber auch für Regensburg. Ob Absolutionsbefugniss in foro conscientiae? Verhalten gegenüber reumüthigen Apostaten unter den Bettelbrüdern. Versehung der Küche in den Conventen. Besuch von Frauen in den Klöstern. 1574 Apr. 1 Wien.

V aus Germ. Vol. 88 fol. 57^a-59^a Original.

März 26 Il venerdì passato avvisai V. S. Illma, ch' era arrivato qui alcuni giorni avanti et che di Lanzuoto e Passavia havevo scrittole

[1]) Am Rande zwei schräge Striche.
[2]) Dem Obersthofmeister Dietrichstein.
[3]) Don Francisco Hurtado de Mendoça, Grafen von Monteagudo.

et insieme mandate le scritture di quello luogo e Frisinga et Monaco inviandole a monsignore r^mo^ nuntio Portia [1]) (dal quale ho havuto avviso, che le ha ricevute et mandate a V. S. Illma [2])), ma che non le mandavo quelle del Palatinato, Ratisbona et Passavia, perchè essendo il piego alquanto più grande del solito con conseglio di monsignore r^mo^ nuntio Delfino mi son risoluto di non fidarlo alla posta, ma più tosto aspettare sino dopo pasqua, perchè all' hora si nach Apr. 11
troveranno persone fidate, che le portaranno almeno sin' ad Ispruch a monsignore r^mo^ nuntio Portia et forse anco sin' a Roma, anzi è qui un gentil' huomo, che si mette in ordine per Roma secondo m' ha detto monsignore r^mo^ nuntio, insieme scrissi [3]), che essendo qui l'ecc^mo^ duca di Ferrara S. M^tà^ C. mi fecce dire, ch' havessi un puoco di patientia sin' alla partita del signor duca, che poi mi daria gratissima audienza, et non essendosi S. Eccellenza partita se non l' altr' hieri [4]) et essendo uscita fuori S. M^tà^ C. questi tre giorni a pi- März 30
gliare un puoco d' aria dalla mattina in sin' alla sera, non ho ancora havuto audienza, ma il camerero maggiore di S. M^tà^ Ces. [5]) mi März 31
mandò hieri et hoggi ancora a dire, che S. M^tà^ Ces. gl' ha ordinato, April 1
che esso trovi un' hora che sia più commoda a S. M^tà^ C., acciò possiamo quietamente insieme conferire quanto farà bisogno, et spero secondo le parole di quello signore, che dimane o poi dimane ne Apr. 2. 3
sarò avvisato, per questo non mi partirò avanti le feste essendo già vor Apr. 11
la settimana santa [6]), con tutto ciò non mi manca mai da fare essendo sempre occupato in diversi negocij, fatte le feste, havuta nach Apr. 11
buona licentia da S. M^tà^ C. me n' anderò di longo in Stiria dal ser^mo^ arciduca Carlo, donde, poi che mi sarò spedito con S. Altezza et visitato ch' haverò quelli monastieri di Mendicanti, ritornerò qua a finir la visita d'Austria, Boemia et la Moravia, et del tutto ne darò avviso a V. S. Illma di mano in mano faccendole insieme sapere di quanto sarà necessario per provedere alli bisogni.

[1]) Von seinem Briefe an Como aus Landshut (s. N. B. III 3 p. 357 l. 29 f.) spricht Felician am 26. März nicht ausdrücklich, vgl. p. 80. Wegen der Sendung der Akten an Portia siehe Q. F. 1 p. 65 nt. 3.

[2]) Vgl. N. B. III 3 p. 357 nt. 1.

[3]) Siehe p. 81 nt. 4.

[4]) Laut Delfin am 29. März, siehe N. B. III 3 p. 404 nt. 5.

[5]) Der Oberstkämmerer Dietrichstein.

[6]) Sie begann April 4.

Nell'ultima mia avvisai [1]), ch' havevo scritto al nostro r. p. procuratore dell'ordine, che mi mandasse da sei over' otto frati Schiavoni per i conventi nostri di Stiria et Carinthia, essendo io già instrutto del bisogno di quelli, et questo sì per la lingua, come anco per satisfare alla mente di S. Altezza. intorno li conventi de gl' altri ordini Mendicanti hora non posso dir niente, perchè non son ancora instruttone, ma poi andandoci in persona saperò et scriverò il tutto. quanto alli nostri conventi di questi paesi non mi posso risolvere, sinchè non ragiono con S. M^tà C., eccetto che qui in Vienna sapendo già la mente di S. M^tà C. ho provisto di tre frati Tedeschi secondo ho scritto [2]).

Essendo ogn' ordine di Mendicanti delli stati del ser^mo arciduca Carlo unito con questi paesi d' Austria, Boemia et Moravia sotto un provinciale [3]), di parere di monsignore r^mo nuntio Delfino et dell' istessi provinciali de gl' ordini, che sono qui, et mio ancora è necessario, che 'l visitatore, che visita quelli, visiti anco questi, perchè i frati si mutano di qua in là et di là in qua et molti di quelli, che stando lì hanno fatto de gl' errori et scandali, si ritrovono adesso qui. per questo V. S. Illma haverà cura, che si commetti ad uno solo, che visiti gl' altri ordini Mendicanti di quello et questo paese, pregando V. S. Illma, se gl' è possibile, a dar questo carico a qualche altra persona, essendo io assai occupato in questi dell'ordine nostro di Predicatori, rimettendomi però in ogni cosa a V. S. Illma [4]).

[1]) Siehe p. 83 nt. 2.

[2]) Siehe p. 82. Der Dritte war übrigens ein « Grisone »; vgl. Nr. 16 nt. 6.

[3]) Dies mag für die Dominikaner (vgl. Q. F. 1 p. 56 nt. 2) zutreffen, ob aber auch für die Franziskaner-Conventualen und Augustiner?! Vgl. Q. F. 1 p. 239 nt. 2 und p. 233 nt. 1.

[4]) Hält man sich an den Wortlaut dieser Ausführungen, so sollte man denken, dass Felician, dessen päpstliche Vollmacht sich zur Zeit nur für den Predigerorden über die hier in Betracht kommenden Länder Oesterreich, Böhmen, Mähren, Steiermark und Kärnthen erstreckte und der allein für Steiermark und Kärnthen Visitator aller Bettelorden war, eine Beschränkung seines Auftrags auf den Dominikanerorden gewünscht hätte. Schien er doch zu meinen, dass einem Andern und nicht ihm die Visitation aller anderen Bettelorden in den genannten fünf Ländern zur Pflicht gemacht werden müsse. Wie aber Nr. 9 p. 91 nt. 5 zeigt, war seine Ansicht nur, dass neben ihm, dem Visitator seiner Ordensconvente, ein Anderer in Oesterreich, Böhmen und Mähren zur

Havendo la M^{tà} C., come V. S. Illma sa, fatto licentiare i frati Italiani di questi tre monastieri di Vienna, Santo Dominico, Augustino et Francesco con animo di far il medemo per tutto il stato come inutili et scandalosi, ordinando che siano messi in luogo loro frati Tedeschi, intendo hora, che i superiori di Santi Augustino et Francesco mandano altri frati nuovi Italiani con intentione di rimovere i vecchi [1]), cosa che a monsignore r^{mo} nuntio et a me pare non ispediente per due ragioni: l'una, perchè così non si viene a satisfare all'intentione di S. M^{tà} C., anzi si provocarà a più sdegno non essendo questi Tedeschi [2]); l'altra, perchè partendosi questi, parte de quali sono informati delle cose passate et scandali fatti et parte degni di castigo, non si potrà far niente nella visita nè manco intendere i robbamenti fatti et dove si siano portate le robbe, per le quali S. M^{tà} C. et S. Altezza con questi altri signori si sono scandalizati e sdegnati [3]). per ciò sarà ben fatto, che V.S. Illma commandi alli superiori di questi doi ordini, che non faccino mutatione alcuna di questi frati, nè capi nè subditi, sinchè si sarà finita la visita a nome di S. S^{tà} et conosciuto il bisogno, che occorrerà. già son stato avvertito, che alcuni et non de gl'infimi sanno, ove

---

Reform der übrigen Bettelorden Befehl haben solle. Gerade auch diese Möglichkeit hatte Delfin bereits am 26. März Como gegenüber berührt (Germ. Vol. 71 p. 158), er schrieb: «Il padre Feliciano giunse in Vienna sabbato passato» [Mrz. 20; siehe aber p. 81 nt. 1], «dal quale havendo inteso le buone opere fatte da lui nelle riforme de i monasterij, io mi sono tutto consolato sperando, che qui, dove il bisogno è maggiore, debba fare il medesimo. è vero, che non havendo esso auttorità in questi paesi di S. M^{tà} se non sopra i monasterii di S. Dominico, sarà difficile che facci quel frutto, che sarebbe necessario. et però la potrà mettere in consideratione a S. B^{ne}, se fusse a proposito il dargli qui l'istessa facoltà che ha ne gl'altri luochi, parendo che non si possi fare buona riforma, se un solo non tiene carico del tutto, overo dar qualch'ordine anco per l'altre religioni di S. Francesco et S. Agostino. -- Vgl. hierzu seine Ausführungen auf p. 93 nt. 4. Siehe auch Q. F. 1 p. 85 nt. 6.

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 83 l. 14 v. u. ff. und auch Nr. 10 p. 93 nt. 3.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 80 nt. 1 und oben Nr. 6f* p. 80 nt. 2. Die Q. F. 1 erwähnten Fiammenghi und Italiani gehörten also dem Augustiner- und Franziskanerorden an; im Predigerorden war man, wol unter dem Einfluss Felician's (vgl. Q. F. 1 p. 82 l. 12 f.), mehr auf Ausschluss des nicht deutschen Elements bedacht gewesen. Vgl. übrigens p. 93 l. 5 v. u. f.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 239 l. 6 ff. und N. B. III 3 p. 112 l. 9 f.

di questi paesi sono stati portati in Italia calici et altre robbe senza li danari. oltre che questi doi provinciali presenti mi vengono molto lodati come zelanti. con tutto ciò me n' informarò meglio.

Nelli scritti di Monaco, che mandai di Lanzuoto. et nella mia lettera [1]) scrissi a V. S. Illma, che facea di bisogno nel convento di Santo Agostino in Monaco di doi padri di quell' ordine d'Observantia. l' uno per priore et l' altro per amaestrare li novitij [2]) et leggere qualche cosa della scrittura alli sacerdoti giovani, acciò si satisfacesse alla buona mente di S. Eccellenza. così adesso di nuovo lo raccordo a V. S. Illma, acciò si commetta alli superiori di quell' ordine, che li mandino, et io ne scrivo anco di ciò al r. procuratore loro. et perchè in Ratisbona nel convento di Santo Agostino sono doi frati soli sacerdoti, f. Nicolao Pierio da Mont'Alcino priore et f. Gian Battista da Padoa [3]), i quali non dano edificatione alcuna, ma solo scandali, massime il priore, che quest' anno ha havuto un figliuolo, i cui mali diportamenti et scandali intenderà poi V. S. Illma, quando mandarò le scritture di Ratisbona, ma per hora sarà ben fatto torli via quanto più presto secondo l' instanza di quello r^{mo} vescovo et altre persone pie: però la potrà ordinare alli superiori loro, che mandando quelli doi padri a Monaco ne mandino insieme anco doi altri per Ratisbona, l' uno per priore et l' altro per compagno, ma sacerdoti, faccendo tornare questi in Italia, quali V. S. Illma faccia poi castigare secondo meritano, massime il priore, quando si haverà la mia informatione. ma V. S. Illma farà avvertire questi doi padri, che andaranno a Ratisbona, che vadino là secretamente et non si lascino intendere presentandosi al r^{mo} vescovo, al quale sarà ben fatto che da parte di Nostro Signore V. S. Illma le faccia scrivere una lettera sopra di ciò raccommandandoli questi padri, acciò li metta in possesso del convento con bel modo et destramente, perchè, se gl' altri lo sapessero, potriano fare del resto al convento overo invocar l' ajuto del magistrato, ch' è heretico, sicome sono usati fare.

Essendomi in questo viaggio venuti per le mani alcuni cascati

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 251 und p. 66 l 14 ff. dort.

[2]) Am Rande zwei schräge Striche.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 71 ntt. 1 und 2. — Montalcino liegt bei Siena.

nelle censure per haver letti libri heretici o per opinioni di fede o per haver battuti preti, come spesso aviene qui, massime quando che bevono, pensandosi, ch' io havessi l'autorità d' assolverli, io mi son escusato di non haverla. così qui in Vienna n' ho di ciò ragionato con monsignore r^mo^ nuntio Delfino, che m' ha detto, ne trovarò de gl' altri non puochi per l' avvenire, per questo faria bisogno, ch' io havessi l' autorità. et così m' ha essortato che ne scrivi a V. S. Illma, acciò, se le pare, me la faccia havere per salute di diverse anime [1]). quanto sia alla diocese di Salzburg, io l' ho già come sommo penitentiero, ma non in altri luoghi. et se S. S^tà^ mi mandarà questa autorità nelle sudette cose et altre simili appartenenti alla conscientia di molti che ritornano. non debba haver paura, che gl' ordinarij siano per haverlo a dispiacere, anzi l' haveranno a piacere, perchè non farò mai cosa, che sia in prejudicio loro, anzi con satisfattione et contentezza. del tutto mi rimetto, solo scrivo per satisfare alla conscientia, indutto anco da monsignore r^mo^ nuntio Delfino.

Perchè in questi paesi ci sono diversi frati non solo dell' ordine nostro, ma anco de gl' altri Mendicanti, non tanto fugitivi come ancora apostati, i quali non so a che modo senza autorità hanno repigliato l' habito, et è necessario pian piano mandarli via tutti alle loro provincie et in luogo loro metterne d' altri buoni religiosi, et perchè forse m' occorrerà, che alcuni dimandaranno perdono pregando d' esser ricevuti all' habito et alle gratie delli ordini — sicome ha fatto questa settimana [2]) uno di nostri frati Pugliese, il quale è venuto con grande humiltà et dolore co 'l testimonio di questi padri, con li quali è stato alcun tempo aspettando la venuta mia —, haverò grato saper da V. S. Illma, se la mente di Nostro Signore sarà, che li debba ricevere dandoli le condegne penitentie et castighi; quali però co 'l tempo tutti li mandarò in Italia. questo nostro, che qui è comparso, acciò non resti nelle censure, vedendo la sua contritione et pronta volontà et perchè

[1]) Auch Delfin selbst schrieb, am 2. April, in diesem Sinne an Como (Germ. Vol. 71 p. 168): col p. Feliciano ho parlato a lungo di molte cose et particolarmente della facoltà di poter assolvere alcuni che a lui ricorrono, la quale io credo che sarebbe molto necessario che havesse.

[2]) Sie hatte März 28 begonnen.

havemo un monastiero qui vicino. ove ci è un frate solo [1]), lo ricevo et lo restituisco a celebrar la messa secondo la facoltà, ch' ho da nostri superiori, dandoli la penitentia che commandano le nostre constitutionj. et quello convento gli sarà ancora per prigione, con intentione di mandarlo anco lui in Italia, quanto più tosto si haverà la commodità d' un altro frate per quello convento.

Venendo qua per strada ho visitato un convento dell' ordine nostro [2]), ove ho trovato una donna, che fa la cucina, però di tempo; il simile ho trovato anco qui, et dicono, che quasi sia così per tutti i conventi non solo nostri, ma anche de gl' altri ordini. la qual cosa dispiacendomi ho scritto in Italia, che mi siano mandati doi conversi da beni, l' uno per qui et l' altro per Graz, ove è la residenza del ser^mo^ arciduca Carlo, acciò queste corti non restino scandalizate. con animo di far il medemo con gl' altri, se possibile sarà di trovar o conversi o huomini secolari per la cucina. et perchè intendo, che sarà difficile cosa a poter proveder così presto, vorria esser avvisato da V. S. Illma, che cosa si debba fare in questo mezzo.

Et perchè ho trovato ancora in quello et questo conventi nostri et così intendo anco de gl' altri, che entrano nel monasterio delle donne nobili et altre, ho ordinato, che non voglio che lascino entrarci nissuna secondo la bolla di Pio quinto fe. recordationis [3]). ma udendo, che sarà cosa difficile d' osservarsi in questi paesi, perchè queste gentildonne et cittadine l' haveriano per novità et a dispiacere et li conventi ne patiriano, massime che la detta bolla non è stata nè esseguita nè publicata per questi paesi, haverò a grato sapere da V. S. Illma, che cosa si haverà a fare et questo per satisfare alla conscientia mia. et questo è quanto per adesso m' occorre, et se son stato longo, V. S. Illma lo attribuirà al bisogno
1574 Apr. 1 di questi paesi. etc. di Vienna il primo d' aprile 1574.

1574 Apr. 8 9. Ninguarda an Como: Audienz beim Kaiser; dessen Aeusserungen über die Salzburger Dekrete und die Klostervisitation.

[1]) Sollte das Kloster in Rätz gemeint sein?, vgl. Q. F. 1 p. 88 ntt. 1 und 2.

[2]) Das Kloster in Krems, vgl. a. a. O. p. 78 ntt. 2 und 4.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 250 nt. 2.

Felician ist gegen Ausdehnung seiner Vollmacht auf die andern Bettelorden im Oesterreichischen. Aufbruch nach Steiermark demnächst nach Ausfertigung eines kaiserlichen Mandats für die kaiserlichen Länder. 1574 Apr. 8 Wien.

V aus Germ. Vol. 88 fol. 56ab Original.

Havendo il venerdì passato scritto in longo a V. S. Illma [1]) non Apr. 2
starò adesso a fastidirla, tanto più che questi giorni santi [2]) mi fanno esser breve. ho havuto gratissima audienza da S. M^tà Ces. [3]) et me s' è dimostrata benignissima havendomi già molto tempo conosciuto. et havendoli io da parte di Nostro Signore proposto l' ajutare et favorire gl' ordinarij nell' essecutione di decreti sinodali Salisburgensi confirmati dalla Santa Siede Apostolica, ha detto esser cosa non solo convenevole, ma anco necessaria et che perciò lo farà molto volontieri, sicome meglio poi intenderà V. S. Illma, quando che mandarò la piena informatione. quanto poi alla visita et reforma di monastieri S. M^tà C. ha laudato la buona mente di Nostro Signore con la commissione data, acciò si provedi a tanti disordini, donde nascono molti scandali et mali. et havendoli io mostrato i doi brevi mandatimi da Nostro Signore, l' uno per la visita di tutti gl' ordini Mendicanti nelli stati delli ser^mi archiduchi Ferdinando et Carolo etc. et l' altro per li monastieri d'Austria, Boemia e Moravia dell' ordine di Predicatori [4]). S. M^tà C. disse, perchè S. S^tà non ha ancora ordinato si visitino tutti gl' ordini Mendicanti di questi nostri stati, essendoci qui non men bisogno che lì? pertanto V. S. Illma saperà, che sarà ben fatto sia commesso a qualchedun' altro la visita di Mendicanti di questi stati, sicome anco ho scritto nella mia passata, pregandola di nuovo a non lasciar dar questo carico a me havendo già assa da fare con quelli del mio ordine et di Mendicanti di quelli altri sudetti stati [5]).

Et perchè V. S. Illma era informata, che S. M^tà Ces. era molto adirata contra i frati Mendicanti di questi suoi stati, massime della

[1]) Nr. 8 hat das Datum April 1; vgl. aber p. 89 nt. 1.

[2]) April 8 war Gründonnerstag.

[3]) Vermuthlich bald nach April 1 (vgl. p. 85 l. 21); vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 78 f. und p. 78 nt. 6.

[4]) Wegen der Breven siehe Q. F. 1 p. 59 nt. 4 und p. 63 nt. 4.

[5]) Vgl. hierzu p. 86 l. 12 ff. und meine Bemerkung dort nt. 4.

città di Vienna, per il che gl' haveva anco fatti licentiare, saperà, ch' hora vedendo le provisioni, che si fanno, ne resta molto contenta principalmente del nostro di Vienna sperando, che si debba fare il medemo per tutti i suoi stati sudetti, havendoli io così promesso, et acciò possi esseguire la commissione di Nostro Signore, ha ordinato, che sia fatto un mandato, promettendomi di dare ogni favore et ajuto ove farà bisogno, et spedito che si sarà il mandato, me n' andarò di longo in Stiria dal ser^mo archiduca Carolo, del che S. M^tà Ces. è contenta con questo, che spedito li torni subito in qua a satisfare alla commissione etc. [1]), con questo etc. di Vienna il
1574 Apr. 8 giovedì santo 1574.

1574 Apr. 16 10. Ninguarda an Como: Gespräch mit dem Vicekanzler Weber vornehmlich über die drei Wiener Klöster; Zank eines alten Franziskaners aus Mailand mit seinem Provinzial. Absetzung dieses Provinzials durch den Commissar des Ordens, Paolo da Norcia. Eine Köchin im Franziskanerkloster. Die auf die Pfalz etc. bezüglichen Akten Ninguarda's gehen in Kurzem über Venedig. 1574 Apr. 16 Wien.

V aus Germ. Vol. 88 fol. 60^ab Original.

Già [2]) ho dato raguaglio a V. S. Illma della buona risposta ch' ho

[1]) Werthvolle nähere Mittheilungen über seine Audienz beim Kaiser, so weit es sich in ihr um das Klosterwesen handelte, giebt Ninguarda in Nr. 16 (siehe dort im Anfang); vgl. auch Q. F. 1 p. 81 nt. 2. — Der Wiener Nuntius sandte über die Audienz und die Sachlage am 16. April folgenden Bericht an Como ab (Germ. Vol. 71 p. 190): « L' imperatore, com' è suo costume, ha dato buonissime parole al padre Feliciano mostrando haver caro, che si riformino i frati di questi paesi, il che ha confirmato anco a me, et se non fusse stimolato da altri, si potrebbe stare con qualche buona speranza che dovesse rimoversi da cacciarli da questa città, ma havendo noi il signor Beber » [Weber] « contrarijssimo, il quale apertamente ad ogn'uno dice, che non si conviene che in questo luogo vi siano frati Italiani et che esso ad ogni modo procurerà che siano cacciati, nè essendosi potuto rimovere da questo proposito con tutte le ragioni dettegli da me et dal sudetto padre » (vgl. hierzu Nr. 16) « et havendo quella auttorità, che V. S. I. sa, appresso l' imperatore, non potemo fare di non stare con qualche timore, non bisogna per questo mancare a sè medesimi et confidarsi, facendo noi il debito nostro et riformando i disordini come si è principiato, che Dio non ne abbandonerà in questa nè in altra attione che trattaremo a gloria sua ».

[2]) Von hier an bis « vice » [cancelliere] am Rande ein Strich.

havuto da S. M^tà C. et della buona mente ch' ha dimostrata, et l' istesso giorno, che scrissi l' ultima mia, andai di commissione di Apr. 8
S. M^tà C. dal suo vicecancelliere, che si chiama il dottor Weber, per far ispedire il mandato della visita [1]) con alcune altre cose. et nel ragionare con il sudetto dottore conobbi molto bene, che l' è puoco favorevole a questi monastieri di Vienna fondandosi sopra certi scandali, che mi narrò, fatti nelli doi conventi di S. Francesco di Conventuali et di S. Agostino [2]). et d' ogni cosa meglio ne sarà instrutta V. S. Illma, quando mandarò l' informatione scritta di quanto qui si sarà fatto.

Et perchè (sicome scrissi a V. S. Illma già nelle mie [3])) era venuto qua un padre vecchio Conventuale Milanese di S. Francesco [4]), co 'l quale hebbe il provincial loro non so che rumori che furno poi divulgati per colpa loro a tutta la città, il sudetto dottore ridendo mi disse, staremo un puoco a veder il fine di costoro, et io

[1]) Vgl. p. 92 l. 6.

[2]) Darüber Näheres in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur; hier genügt der Hinweis auf Q. F. 1 p. 83 nt. 3.

[3]) In den mir vorliegenden Briefen steht darüber nichts. Felician irrt wol; er denkt vermuthlich an seine in Nr. 8 p. 87 l. 5 ff. sich findenden Mittheilungen.

[4]) Der Q. F. 1 p. 83 nt. 3 genannte Padre Hieronymo. Näheres über diese Vorgänge in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur. Sie veranlassten Delfin am 2. April Como gegenüber zu der Bemerkung (Germ. Vol. 71 p. 167): « perchè io non ho commessione nè facoltà di riformarli » (die Franziskaner-Conventualen) . . . , « crederei essere più che necessario che S. S^tà dia commessione ad alcuno che habbi la cura della riforma di questi monasterii, altrimente io dubito molto, che un giorno queste religioni per colpa d' alcuni pochi riceveranno qualch'affronto da S. M^tà et poichè il padre Feliciano è in queste parti et già ha cominciata quest'opera, forse che sarebbe molto a proposito, et massime havendo anco la lingua Tedesca. et se bene, come habbi havuta audienza da S. M^tà, mi dice che vuole andare a visitare i monasterii di Stiria et Carinthia, pur fra un mese o poco più sarà qui di ritorno, per fare il medesimo in quelli di Moravia et di Bohemia. et in questo tempo N. Signore si potrà risolvere, se vorrà dargli questo carico o v e r o c o m m e t t e r l o a q u a l c h ' a l t r o. ma non havendo uno la cura di tutto, io temo assai che non si caverà quel frutto, che si desidera et è necessario ». Er fügte hinzu: « per il convento di S. Agostino non è ancora giunto alcun frate » (vgl. hierzu p. 87 nt. 2), « ma in quello non sarà fatta dal provintiale resistenza o difficoltà alcuna, havendomi esso detto che li accettarà volontieri etc. ». — Delfin kam also auf seine Ausführungen vom 26. März (vgl. p. 86 nt. 4) zurück.

gli risposi che s'erano già pacificati insieme [1]). questa settimana passata [2]) è venuto un p. maestro Paolo da Norcia dell'ordine di Conventuali di S. Francesco mandato dal loro generale per commissario d'Austria e Boemia [3]), con ordine di levar via il provinciale puoco tempo fa eletto [4]). il quale risentendosi, come che gli

[1]) Siehe Q. F. 1 a. a. O.

[2]) Jene hatte April 4 begonnen.

[3]) Ueber den Commissar Paolo da Norcia [Norcia im Kreise Spoleto] schrieb Delfin am 9. April (Germ. Vol. 71 p. 179) an Como: « hieri » [also April 8; man verbessere Q. F. 1 p. 87 l. 21] « di nuovo capitorno nel medesimo convento » (der Franziskaner-Conventualen) « dui altri padri, de i quali uno viene con quella auttorità ch' io desideravo nel padre Feliciano » (s. drittletzte Note). « et perchè in uno assai lungo ragionamen'o che ho havuto seco hoggi, l' ho trovato molto prudente et di buonissima intentione, io mi sono grandemente rallegrato della venuta sua. non si mancarà, come me gli sono offerto, di dargli ogn' ajuto et favore, acciò che possa ridure in qualche buono stato le cose della sua congregatione, che certo ne tiene estremo bisogno ». — Vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 1.

[4]) Dieser Provinzial war, wol seit Anfang des Jahres, der Nachfolger des Nr. 19 Note 2 und 3 genannten Pantha und im Jahre 1573 als Commissar seines Ordens mit dem Auftrage, Pantha abzusetzen, über die Alpen gekommen: siehe Näheres Nr. 19 in der zweiten Note. In dem dort genannten Schreiben Delfin's an Como vom 5. April (Germ. Vol. 71 p. 169. 170) heisst es unmittelbar nach den Worten « et poi l' ha liberato » über den Provinzial weiter: « non voglio anco dirle, che havendo esso inteso già forse dui mesi » [also seit c. Februar], « che veniva qua un' altro provintiale, venne a pregarmi, ch' io volessi fare ufficio con V. S. Illma et con i suoi superiori che non dovessero hora fare mutatione, aggiungendovi in fine, che non si sarebbe partito a modo alcuno et che haverebbe difeso l' honore suo, con molte altre parole, nelle quali mostrava poca inclinatione alla debita obedienza, et le medesime ha poi confe mate al p. Feliciano et al mio auditore et forse ad altri. et ciò non ostante, acciò che quest'huomo non facesse qualche romore trattandosi di riformare questi monasterii et aspettandosi il p. Feliciano, quale io speravo che dovesse venire con facoltà suprema, io scrissi al suo procuratore generale, che non mi pareva hora tempo di fare questa mutatione, et a V. S. Illma ne toccai anco due parole » (das betreffende Schreiben scheint zu fehlen). Und am Schluss seiner Ausführungen äusserte Delfin (a. a. O. p. 176): « questo provintiale, per quanto comprendo dalle parole dette a me, al padre Feliciano et a molti altri, si mostra poco disposto a voler ubbedire a i suoi superiori, et pretende di non poter essere levato di qui, se prima non si forma processo contra di lui et sia giudicato nocente: cosa che in questi paesi darebbe grandissima occasione di scandalo et mormoratione, et dall'altro canto la può comprendere da questo suo modo di procedere, che speranza si possa havere in lui ».

fusse fatto scorno, con dire ch' era puoco ch' è venuto qua et che s' era diportato bene, s' era disposto d' opponersi et far resistenza dicendo, che dimostraria la sua innocenza et che questo padre veniva con passione et interesse del generale loro, ch' hora è morto [1]). ma io lo ripresi, et così mi promesse d' achietarsi, et così ha fatto. con tutto ciò volendo il sudetto commissario il giorno di pasqua Apr. 11 publicare le sue patenti pregò monsignore r^mo nuntio et me, che volessimo esserci presenti per buoni rispetti; così lo faccessimo et fu ben fatto, perchè l' altro, se ben cedeva, nondimeno se n' è risentito assai con pianto dicendo, che gli veniva fatto ingiuria; ma noi gli risposimo, ch' havesse patientia et che poi, s' haveva qualche cosa, domandasse giustitia appresso li suoi superiori in Roma [2]). et havendo inteso, che nel monastiero loro tengono una cuoca molto giovane, cosa che dà gran scandalo tanto più che li rumori sono ancora freschi, ho avvisato il p. commissario, che in ogni modo la mandi via, et egli m' ha promesso di volerlo fare, et pur' hoggi gli Apr. 16 l' ho raccordato essendo stato qui da me per alcune cose. et questo padre mi pare huomo da bene et non fa cosa che non se consulti

[1]) Vgl. vorige Note.

[2]) Delfin meldete in dieser Sache am nämlichen Tage Como (Germ. Vol. 71 p. 192. 193): « Il commissario de i frati di S. Francesco Conventuali venuto, come si scrisse, la settimana passata hebbe per mezzo mio da S. M^tà licenza di poter governare questi monasterii. et perchè dubitava nel levare l' amministratione al provintiale vecchio che succedesse qualche romore, pregò il p. Feliciano et me, che volessimo essere presenti, quando si leggesse la sua commissione, come si fece, nè vi seguì alcun disturbo, se bene parse molto strana al provintiale questa sua così subita privatione. ma perchè veniva di ordine de i suoi superiori et io ero presente, non ebbe ardire d' opporsi ». Es heisst dann weiter: « hora detto commissario attende ad informarsi et inquerire de i disordini della sua congregatione per farne quella provisione che potrà migliore. ma non essendo prattico di questi paesi nè potendo essere ajutato da quei pochi frati che sono qui, havendo essi più bisogno d' essere o castigati o rimandati in Italia, se ben tiene per quello, che si può vedere, buonissima intentione, io dubito che havrà da fare assai. et non potendo provedere a questo convento di Vienna di frati Tedeschi per non ne havere, come l'haverà inteso dal p. Feliciano, al quale in questa parte mi rimetto che ha fatto nel suo, non so come S. M^tà ne restarà satisfatta. et perchè esso particolarmente scrive a suoi superiori quello che fa et pensa di fare, per non moltiplicare in parole . . . . . , non mi curarò di replicarle il medesimo » etc. Jener Brief des Commissars fehlt mir.

meco; verrà anco meco in Stiria e Carinthia, la qual cosa ho a charo, acciò egli sia presente alla visita di suoi monastieri et m' ajuti [1]).

Già alcune volte ho scritto d' haver mandato a V. S. Illma le scritture di Monaco, Frisinga e Lanznoto inviandole a monsignore r^mo nuntio Portia, quali credo che V. S. Illma le haverà ricevute, le altre del Palatinato, Ratisbona e Passau ho scritto di non haverle voluto mandar per la posta di conseglio di monsignore r^mo nuntio Delfino per esser il piego assai grande, ma aspettare qualche persona fidata che venisse verso Italia, hora che monsignore r^mo
c. Apr. 18. 19 nuntio Delfino mandarà fra doi o tre giorni un suo servitore a Venetia, io mandarò le sudotte scritture tutte ben accommodate insieme a monsignore r^mo legato di Venetia [2]), acciò fedelmente le faccia capitare a V. S. Illma, la quale scrivendoli ne potrà anco
1574 Apr. 16 farnele un motto, con questo etc. di Vienna li 16 d'aprile 1574.

1574 Apr. 18 11. Ninguarda an Como: den nunmehr nach Venedig abgehenden Pfälzer, Regensburger und Passauer Akten liegt eine Inhaltsübersicht ein; eine Aufzeichnung der auf Grund dieser Schriftstücke zu ergreifenden Massregeln folgt. 1574 Apr. 18 Wien.

V aus Germ. Vol. 88 fol. 61a Original. Auf der Adresse steht: con un libro in quarto.

Apr. 16 Non hieri l' altro per la posta scrissi fra le altre cose a V. S. Illma di voler mandar per un servitore di monsignore r^mo nuntio Delfino le scritture del Palatinato, Ratisbona et Passau, così le
Apr. 19. 20 mando [3]) et penso che si partirà dimane o l' altro, le invio in Venetia a monsignore r^mo legato [4]) insieme con questa lettera, et perchè V. S. Illma possa trovar l' ordine delli quinterni, in una carta ho fatto l' indice di capi principali, quanto alla consideratione si

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 1 Schluss.

[2]) Er nennt den Nuntius Castagna auch hier wieder Legat!, vgl. a. a. O. p. 77 nt. 3.

[3]) Sie bildeten das in der Quellenbeschreibung erwähnte, bisher nicht aufgefundene « Libro in quarto ». Siehe wegen der « Scritture », zu denen auch die inzwischen entdeckten Nrr. 6a* bis 6e* gehören, Q. F. 1 p. 77 nt. 3 und Nr. 33.

[4]) Dem Nuntius Castagna.

haverà a fare sopra questi scritti, la scriverò questa settimana che viene [1]) per la posta, acciò s' habbia in un medemo tempo [2]). etc. di Vienna li 18 d' aprile 1574. 1571 Apr. 18

12. Im Auftrage des Regensburger Bischofs verfasste Denkschrift über die Punkte, die dessen demnächst nach Rom aufbrechender Gesandter unter Bezugnahme auf die wol bereits von Ninguarda zur Sprache gebrachten Wünsche des Praelaten an der Curie befürworten soll. 1574 gegen Apr. 20 [3]). 1574 c. Apr. 20

V in München Hofbibl. Cod. Germ. 1791 fol. 56^a — 57_b durchcorrigierte Abschrift eines Entwurfes. Ich verdanke die Kopie der Güte des Dr. Herre.

[1]) Deren Anfang fiel auf April 25.

[2]) Die Aufzeichnung ging erst Mai 7 ab, siehe Nr. 18 dritte Note. Sie muss aber fast gleichzeitig mit den Akten in Rom eingetroffen sein, vgl. Nr. 34 letzte Note.

[3]) Während seines Aufenthalts in Regensburg hatte Felician vom Bischof eingehändigt erhalten ein Verzeichniss von dessen Wünschen, deren Erfüllung in Form eines apostolischen Indults er durch des Dominikaners Vermittlung erhoffte, vgl. Q. F. 1 p. 69 l. 17 ff. und Nr. 33 den Abschnitt « Pro Ratisbonensi » (die Angaben in Q. F. 1 erhalten durch das Folgende eine schärfere Fassung). Auf seine Ninguarda unterbreiteten Wünsche nimmt Bischof David (s. p. 98 l. 7) in einem vom 20. April datierten Briefe an den Papst, dem ein Memorial über neue von der Curie zu berücksichtigende Forderungen (Petitiones, vgl. p. 98 l. 4 v. u. f.) einlag, Bezug. Dass sich letztere im Entwurf in der vorliegenden Nr. finden, beweist neben der Ueberschrift des Stücks (p. 98 l. 3 f.) das Protokoll der deutschen Congregation vom 7. Juli (Schwarz, Zehn Gutachten etc. p. 90 f.). Diese hatte in ihren Verhandlungen über die in 6 Paragraphen gefassten « Petitiones » des Regensburger Bischofs fraglos ein dieser Nr. inhaltlich im Ganzen und Grossen gleichlautendes Aktenstück vor sich, zu dessen Erläuterung sie damals ganz gewiss schon das von Felician eingesandte Verzeichniss heranziehen konnte; siehe die Noten zu den einzelnen Absätzen dieser Nr., vornehmlich p. 103 nt. 2 und p. 105 nt. 2 und auch die erste Note zu Nr. 33. Aus dem Gesagten ergiebt sich die Datierung der Denkschrift (Nr. 12), deren definitive Fassung jenem Schreiben vom 20. April eingeschlossen wurde: gegen April 20. — Die Vertretung seiner Wünsche an der Curie vertraute der Praelat einem seiner Räthe, Dr. jur. Balthasar Parth, an (s. p. 98 l. 20 v. u. f.), der drei junge Zöglinge, darunter einen Verwandten David Kölderer's, dem Collegium Germanicum zuführen sollte (siehe die Namen der Alumnen Nr. 20 gegen den Schluss). Der Bischof hatte sich nämlich, dem Drängen Ninguarda's nachgebend (siehe Nr. 20 a. a. O.), entschlossen, dem von Portia nachdrücklich ausgesprochenen Verlangen wegen

Es folgt im Codex Nr. 5c, siehe dort Quellenbeschreibung. Die im Druck gesperrten Worte sind in V unterstrichen.

Memoriale expediendorum pro reverendissimo extra presenta-

Rücksendung des deutschen Kollegs (vgl. N. B. III 3 p. 216 nt 7) endlich nachzukommen. Möglich ist es, dass der bevorstehende Aufbruch der jungen Leute erst den Bischof bestimmte, der Curie mit neuen Forderungen zu nahen. — In dem oben genannten Briefe vom 20. April (s. das Original Germ. Vol 76 fol. 150ᵃ-151ᵃ und einen kurzen Auszug aus dem Briefe von der Hand von Morone's Sekretär Armar. 62 to. 33 fol. 211ᵃ) hob der Bischof hervor, dass sein Wunsch, den Papst in Rom aufzusuchen und dort im Interesse seiner Kirche zu wirken, stets auf Schwierigkeiten gestossen, dass Gregor aber allen seinen Versuchen zuvorgekommen sei « non solum per brevia aliquot apostolica » (vgl. Q. F. I p. 58 nt. 5 und p. 68 nt. 2), « verum etiam per laudatissimi viri venerabilis fratris patris Foeliciani Ninguardae, sui ad provinciam Salisburgensem commissarij generalis, cum in ea ipsa metropolitana tum in hac Ratisponensi civitate laudabilem praesentiam, qua tam multa ac praeclara omnino pie, sancte ac salubriter ad pristinum ecclesiae nitorem et omnipotentis Dei laudem promulgata sunt ». Er fuhr dann fort: « itaque committere sane non debui, quin tandem et intermissi hactenus offitij et aliarum rerum expediendarum gratia pro parte ecclesiae a Sanctitate Vestra mihi commissae jam pridem, ni fallor, per memoratum patrem commissarium in alma urbe sollicitari coeptarum » (vgl. p. 97 l. 20 ff.) « eximium et nobilem virum doctorem Balthasareum de Barbatis » (offenbar Latinisierung des Nr. 20 in der Nachschrift genannten Namens Parth, vgl. p. 97 unten), « Monacensem consiliarium et oratorem meum, ad Sanctitatis Vestrae curiam obsequentissime dirigerem, praesertim vero, cum quasi ad cumulum beneficiorum Sanctitatis Vestrae erga hanc provinciam novi seminarij Germanici erectio accesserit » (vgl. hierzu Q. F. I p. 68 nt. 3), « ad quod quidem Sanctitati Vestrae inter unum atque alterum adolescentes nobiles » (vgl. Nr. 20 am Schluss) « meum quoque cognatum Sebastianum Kölderer a Höch, ecclesiae Ratisponensis canonicum acolythum a Sanctitate Vestra nuper admodum gratiosissime provisum, quam humillime offerendum praesentandumque per eundem destinavi ». Bischof David bat dann den Papst um gütige Aufnahme der Alumnen und verzichtete im Uebrigen auf weitere Mittheilungen, da sein Orator, dem er Glauben zu schenken bat, über Alles unterrichtet sei (si quidem praefato oratori meo in mandatis dedi, quae per eum latius expediri vellem omnia). — Gleichzeitig mit diesem Briefe, dem man laut einer auf den oben (l. 8) citierten Auszug folgenden Notiz (s. Näheres Nr. 20 drittletzte Note) ein « Memoriale continens omnes suas » (des Bischofs) « petitiones » einlegte (« inclusum est »; vgl. p. 97 l. 22 ff.), wurde auch, unter dem Datum des 20. April, ein Schreiben des Praelaten an Morone ausgefertigt (s. das Original Armar. 62 to. 33 fol. 222ᵃ), in dem er

tionem [1]), quod se refert ad memoriale sollicitandorum per reverendum patrem Faelicianum Ninguardam a Morbinio S. D. Nostri per provinciam Salisburgensem commissarium generalem [2]).

1. Cum concilium Tridentinum [3]) et decreta synodi Salisburgensis [4]) ordinariis injungant tamquam delegatis summi pontificis omnimodam visitationem, correctionem et punitionem personarum ac rerum tam collegiorum quam monasteriorum sive exemptorum sive non in diocaesi existentium [5]), et in Ratisponensi extra cathedralem ecclesiam tria solummodo collegia sacerdotum [6]), compluria vero monasteria tam religiosorum quam monialium intra et extra civitatem existant, quae non solum exempta, verum etiam vel ad protectionem vel, ut reputantur, ad cameram illustrissimi ducis Bavariae spectent, atque ideo cum illis ne minimum quidem per

---

ihn, wo es nöthig sei, de Barbatis (d. i. Parth) zu fördern bat und dessen Sendung im Eingang damit begründete, dass der Papst, der in dem und Anderem durch das Mittel Felician's sein Wohlwollen gegen die Regensburger Kirche an den Tag gelegt habe, den Diöcesanen der Salzburger Provinz Abordnung von einigen adligen Klerikern zum neuen deutschen Seminar gestattet habe. — Die jungen Regensburger und der Gesandte des Bischofs, Parth, reisten über Salzburg (vgl. hierzu p. 74 nt. 1) und von dort weiter mit empfehlenden Zeilen des Metropolitans nach Rom, siehe Nr. 20 drittletzte Note. Die Zeilen des Bischofs, in denen er Ninguarda um Fürsprache für die Alumnen und Parth ersuchte (vgl. Nr. 20 viertletzte Note), mögen, wie seine Briefe an Gregor und Morone, vom 20. April datiert gewesen sein.

[1]) Damit ist doch wol die Beglaubigung des Gesandten gemeint, die bei Niederschrift dieser Vorschläge schwerlich bereits in ihrem Wortlaut festgestellt gewesen sein wird.

[2]) Siehe vorletzte Note.

[3]) Eine Glosse über der Zeile sagt sessione 24. Sess. 24 decr. de reform. cap. 3 und cap. 10 sind gemeint. Auch Sess. 21 decr. de reform. cap. 8 kommt in Betracht.

[4]) Constitutio 62 caput 1 der Salzburger Dekrete (Dalham Concil. Salisb. p. 532 ff.).

[5]) Eine sehr klein schreibende Hand bemerkt am Rande: «Non obstantibus concordatis, privilegiis et multifariis expeditionibus et libertatibus hactenus contra canones et concilii Tridentini decreta sessione qua supra 24 contumaciter usurpatis» [folgen unleserliche Worte; Platz für c. 25 Buchstaben; und dann anscheinend:] «N. de Grolis» [?] «fecerunt mentionem».

[6]) Es gab doch in Regensburg nur zwei Collegiatkirchen!! Vgl. p. 59 unten.

ordinarium disponi sine prefati illustrissimi ducis permissione vel constitui amplius possit, quia partim se ex ordinaria jurisdictione subtraxerunt, partim per ducis administratores reguntur: ideo pro exequenda sanctorum concilii et synodi mente opus erit habere ad manum diploma [1]) aliquod S. D. Nostri, quo omnimodam delegationem suam ordinario juxta earundem sanctarum synodorum mentem tam super collegiis quam monasteriis plenarie committat, alioquin ordinarius contra refractarios visitationis, correctionis vel punitionis officium libere exercere non poterit [2]).

Ad hoc punctum requiritur specificatio seu catalogus ecclesiarum et monasteriorum diocesis Ratisponensis per dominum vicarium repraesentandus [3]).

2. Cum eadem collegia et monasteria eorumque prelati intra civitatem et pleraque etiam extra suos beneficiatos et non raro religiosos vel apostatas vel alias peregrinos, suspectos, inutiles aut culpabiles vitae per se clam ordinario instituant eosque contumaciter manuteneant, oportet et super hoc puncto in predicto diplomate provideri ordinario, ne amplius permittat ejusmodi vagos et profugos sacerdotes in sua diocesi a prelatis vel capitulis quibus-

[1]) Eine Glosse schreibt darüber « breve apostolicum ».

[2]) In diesem Sinne hatte sich der Bischof bereits Felician gegenüber verbreitet und an erster Stelle Aufnahme einer solchen Bestimmung in das von ihm ersehnte apostolische Indult verlangt, siehe Nr. 33 Abschnitt « Pro Ratisbonensi ». Im Protokoll der deutschen Congregation vom 7. Juli (vgl. oben p. 97 l. 18 v. u. ff) heisst es (nach den einleitenden Worten « Actum fuit de petitionibus episcopi Ratisbonensis ac primum de monasteriis visitandis, quae in statu ducis Bavariae sunt ») : « Placuit congregationi apte et leniter de hac re duci Bavariae, sed prius tamen suadere episcopo, ut visitationem et correctionem diligenter ipse suscipiat et exequatur in ea parte, in qua per se potest; ita enim facilius postea adduci posse Bavariae ducem ad permittendam monasteriorum visitationem et favorem auxiliumque suum praestandum ». — Hiernach scheint es, als ob das etwaige Breve, das doch auch über die Visitation der Collegiatkirchen (s. oben l. 7) Vorschriften bringen sollte, für Baiern nur in so weit von Interesse sein würde als es allein auf die Uebergriffe von bairischer Seite gegen die Regensburger Klöster anspielen sollte. — Ob und wann sich die Curie in dieser Sache an Bischof und Herzog wandte, weiss ich nicht. Vgl. zu dieser Note Q. F. 1 p. 72 nt. 7.

[3]) Der Nr. 20 in der drittletzten Note erwähnten Notiz kann man vielleicht entnehmen, dass sich der Gesandte Parth eine derartige Liste in Salzburg verschaffte und von dort mit sich nach Rom nahm.

cunque institui, sed omnes sibi juxta canones presentari, ut ab eo prius legitime examinentur et investiantur [1]).

3. Expedienda erit specialis bulla vel privilegium pro tribus personis, videlicet suffraganeo, penitentiario et lectore theologiae pro tempore existentibus in ecclesia Ratisponensi, qui modo sunt Iohannes episcopus Almirensis [2]), Thomas Gallus theologie doctor, Casparus Macer jurium doctor [3]), quibus facultas detur legendi tractatus seu libros haereticos et eosdem haereticos ab haeresibus absolvendi. haec bulla ut cito expediatur, necesse erit propter subditos in Hohenburg et in Austria [4]).

[1]) Am Rande bemerkt hierzu eine sehr klein schreibende Hand: « Item uti nemini liceat instituere et investire aliquem ad beneficia nisi episcopo juxta concilium Tridentinum sessio. 14 cap. 13. quod capitulum declarandum et extendendum ad ecclesias tam cathedralem quam secundarias et monasteria civitatis, quae hactenus una cum cathedrali et ejus prelatis instituebant per se quascunque vellent personas, etiam plerumque vagos et profugos ». — Auch diese Verhältnisse, denen man die in Nr. 5c geschilderten Zustände an die Seite halte, waren bereits von David Kölderer Ninguarda gegenüber zur Sprache gebracht worden (vgl. hierzu Nr. 5c erste Note); das von der Curie erhoffte apostolische Indult sollte an zweiter Stelle dieses bischöfliche Einsetzungsrecht im Auge haben, vgl. Nr. 33 Abschnitt « Pro Ratisbonensi » (die dort sich findenden Worte sind zum Theil mit dieser Randnotiz gleichlautend). — In dem p. 97 l. 16 v. u. genannten Protokoll liest man hierüber: « 2. Ad secundum caput. Placuit dari petitam facultatem cum limitatione, ut ea utatur juxta dispositionem sacrorum canonum, concilii Tridentini ac decretorum synodi provincialis » [vgl. Trid. Conc. Sess. 14 de reform. cap. 13 und Synodus Salisb. Constitut. 34 (Dalham p. 473 f.)]; vgl. Nr. 33 a. a. O. die letzte Note zu Punkt 2 des apostolischen Indults. — Ein Breve mit dieser Facultas mag zusammen mit dem p. 105 l. 25 f. genannten päpstlichen Schreiben am 1. September 1574 ausgefertigt worden sein.

[2]) Weihbischof Johann Deublinger. Almira liegt in Thessalien.

[3]) In Nr. 33 « Concionator seu lector theologiae cathedralis ecclesiae » genannt.

[4]) Dass ein solches Privileg erforderlich sei, das hatte der Bischof schon Ninguarda vorgestellt, siehe in Nr. 33 Abschnitt « Pro Ratisbonensi » § 3 der auf das apostolische Indult bezüglichen Ausführungen. — Diesen Punkt berührte die ausgearbeitete Denkschrift an letzter Stelle, denn im Protokoll vom 7. Juli heisst es: « 6. Ad sextum et ultimum de facultate absolvendi haereticos: concedendam esse eadem forma, qua aliis » (vgl. dazu Nr. 33 a. a. O.) « concessa fuit ». Ein im August ausgefertigtes Schreiben Gregor's, das wol zusammen mit dem p. 105 l. 25 f. genannten Breve vom 1. September

4. Rursus expedienda erit bulla incorporationis prebendae quondam domini Iacobi Halbmayers, canonici ecclesiae cathedralis Ratisponensis, quae jam deputata est a capitulo ad usum novi seminarii a reverendissimo pariter ac capitulo erecti [1]).

5. Eam prebendam impetravit quondam in curia Adamus Vetter, custos et canonicus ecclesiae cathedralis pro augmento scholae incorporandam, sed non expedivit litteras apostolicas desuper [2]). sicut optime novit dominus Castellinius [3]). at vero tantum abest, ut predictus custos, qui tum scholasticum agebat, eos red-
seit 1570 ditus scholae applicuerit, ut per integros quatuor annos sibi reservaverit scholamque prorsus pessundederit et, ut eadem [4]) ad ulteriorem provisionem capituli ab illo extorqueretur, pro resignatione semiprebendae ad scholasteriam antiquitus pertinentis a venerabili capitulo 100 annuos taleros continuo sub durissima obligatione sibi pensionis vice assignari [5]) effecerit [6]). jam vero, cum idem neque ad restitutionem perceptorum fructuum usui seminarii, prout valde necesse est, applicandorum vel ad remissionem seu cessionem dicte injuste extortae pensionis compelli queat, consulen-

---

Rom verlassen haben wird, scheint jenen Dreien im besonderen Erlaubniss zum Lesen verbotener Bücher ertheilt, im Uebrigen aber dem Bischof gestattet zu haben, dass er in gewissen Fällen nicht nur durch sie, sondern auch durch Andere absolviren lassen dürfe. Ueber den Inhalt jenes Breves, das ich nicht selbst einsehen konnte, äussert sich nämlich der p. 105 l. 29 genannte Katalog auf fol. 226^{b} folgendermassen: « 1574 August. Gregorius XIII. pro Davide episcopo Ratisbonensi, ut possit in locum suum probos et catholicos sacerdotes quos duxerit deputare ad absolvendum, in foro conscientiae tamen, quoscumque in haeresim lapsos suae civitatis et diocesis, dummodo, si aliqui hereses docuerint, publice eas detestent, necnon lectores seu detentores librorum prohibitorum, dummodo abstineant, cum facultate eidem episcopo et in brevi nominatis theologis et canonistis » (das werden die im Text genannten Drei sein) « legendi libros prohibitos ad effectum impugnandi ». Vgl. hierzu Nr. 33 a. a. O. (s. oben p. 101 l. 3 ff): Felician gegenüber hatte offenbar der Bischof seine Wünsche in dieser Weise gefasst.

[1]) Vgl. hierzu p. 51 ntt. 2 und 4.

[2]) Siehe a. a. O.

[3]) Der römische Agent Dr. Giovanni Paolo Castellino.

[4]) Die Pfründe.

[5]) Eine Randglosse bemerkt « symoniace ».

[6]) Vgl. hierzu und zum Folgenden p. 51 nt. 1.

dum erit, quid remedii sit ordinario adversus contumaciam illius adhibendum [1]).

6. Quandoquidem concilium Tridentinum modum prescribit, quo pacto possint ac debeant ordinarii seminaria sustentare ac, preterquam quod ecclesia et episcopatus Ratisponensis omnium per totam provinciam est attenuatissimus et pauperrimus, etiam non solum prelati extra civitatem propter illustrissimi ducis affectationem in suis monasteriis, que de bonis camerae suae esse pretendit, nihil contribuant, sed etiam parochi et clerici ab eodem illustrissimo duce cogantur ad novum suum collegium Ingolstadiense contribuere, quod tamen est in altera diocaesi nec quicquam commodi inde ad ecclesiam Ratisponensem redundet: omni modo oportebit a S. D. N. impetrare diploma concessionis collegia ac prelatos universumque clerum suum in diocaesi existentem ad contributionem novi seminarii compellendi juxta predicti concilii Tridentini tenorem et aliorum ordinariorum exemplum, utque haec sine impedimento vel prohibitione illustrissimi ducis procedant, consultum foret apostolicum breve ad eundem expediri, in quo S. D. Noster specialiter dehortaretur Suam Celsitudinem ab insuetis exactionibus clericorum ruralium [2]).

[1]) In der für Parth ausgearbeiteten Denkschrift schlug man im Anschluss an diese in Absatz 4 und 5 enthaltenen Mittheilungen an 5. Stelle der Curie vor, dass sie das Kanonikat und die Pfründe Halbmayer's für erloschen erklären und deren Einkünfte dem Seminar zuwenden möge. Das oft genannte Protokoll zeigt, wie man sich in Rom dazu stellte: « 5. Ad quintum de suppressione canonicatus et praebendae et illius fructibus seminario applicandis: non videtur facile concedendum, sed ut melius statui possit, sciendum esse canonicorum numerum ». Und am Rande bemerkte Como: « Pro nunc applicentur seminario fructus male percepti ab Adamo Vetter canonico et interim sciatur numerus canonicorum ». Vgl. übrigens in Nr. 33 die §§. 4 und 5 der Ausführungen über das apostolische Indult; also auch hier nahm der Bischof wieder Bezug auf seine Felician unterbreiteten Wünsche. Siehe das über diese Dinge ausgestellte Breve p. 105 l. 25 ff.

[2]) Zu § 3 der Parth übergebenen Denkschrift, in den offenbar dieser Abschnitt 6 verarbeitet worden war, bemerkt das Protokoll vom 7. Juli: « Ad tertium de contributione in sumptus seminarii: concedendam esse facultatem, quae petitur, nulla tamen facta mentione ducis Bavariae neque Ingolstadiensis universitatis ». Natürlich kam dann auch ein Breve an den Herzog nicht in Frage. — Mit Felician hatte Bischof David über diese Dinge noch nicht gesprochen: Nr. 33 schweigt we-

Iste punctus, quia simul ad gravamina pertinet ecclesiae Ratisponensis, alia temporis opportunitate latius deducend[us]. indiget causa deliberationem cum agentibus illustrissimorum dominorum cardinalium, presertim Comensis et Germaniae protectoris [1]). potest tamen prima pars hujus puncti, videlicet ut collegia et monasteria juxta constitutionem concilii et synodi ad seminarium contribuant, etiam inseri isti diplommati super 1, 2 et 3 articulis expediendo, si videbitur [2]).

7. Licet ordinarius nihil aeque cupiat quam institutum seminarium pro summis viribus adjuvare et provehere, tamen adeo angusti sunt redditus pre manibus, ut nec ecclesia consuetos ministros inde possit alere. unde, cum quidam canonicus piae memoriae dominus doctor Laurentius Hochwarth [3]) certam [4]) summam pecuniae reliquerit, quam ab ista ecclesia corrasit in vita, ac testamentum confecerit, in quo eam ad pios usus [5]) converti voluit, potenseit 1570 tia tamen testamentariorum [6]), qui toto iam quadriennio [7]) libere ea fruuntur et, ut hoc liberius possint, majorem partem ad collegium Ingolstadiense in gratiam illustrissimi ducis deputarunt neque adhuc residuum ordinario presentant, ut per eum ad pios usus destinetur: humillime petitur, ut reverendissimo in hoc provideatur a Sede Apostolica [8]). quod quidem sic fieri potest, ut priori diplomati seu

---

nigstens davon. — Das Breve wegen der Beiträge des Klerus zum Seminar siehe p. 105 l. 25 ff. — Vgl. zu diesem Absatze auch Q. F. 1 p. 72 nt. 7.

[1]) Der Kardinäle Como und Ludwig Madruzzo.

[2]) An der Curie entschloss man sich anders und behandelte die in Absatz 4. 5. 6 und 7 behandelten Materien vereint in einem einzigen Breve: siehe p. 105 l. 25 ff.

[3]) Er war laut Nr. 33 (siehe unten nt. 8) « Scholasticus Ratisponensis » gewesen.

[4]) Anstatt « certam . . . quam » hiess es zuerst im Text: « multa reliquerit in bonis quae ». Vgl. hierzu p. 106 l. 19 ff.

[5]) Laut Nr. 33 (s. drittnächste Note) war das Testament « in usus pauperum » bestimmt.

[6]) Das heisst wol: « mit Vollmacht jedoch der Testamentsvollstrecker ».

[7]) Vgl. hierzu p. 60 nt.8.

[8]) Ueber Hochwarth und sein Testament hatte der Bischof schon mit Felician gesprochen. Aus Nr. 33 Abschnitt « Pro Ratisbonensi » erfährt man, dass der Bischof damals Verwendung des Nachlasses theils für Unterhaltung

puncto in eodem contento de facienda et permittenda contributione ad seminarium etiam talis clausula adjiciatur: et quecunque ex testamentis, que ad dispositionem ordinarii spectant, obvenire possunt piis alias usibus applicanda, ut ea ordinarius possit ad hoc seminarium et ecclesiae usus necessarios [1]) libere ac integraliter sine cujusvis contradictione et impedimento convertere. maximeque prodesset, si exprimeretur mentio relictorum de testamento quondam predicti doctoris Laurentii Hochwart, pro quibus omnibus impetrandis post maturam consultationem debet fieri bona supplicacio [2]).

---

des Seminars, theils für die Armen der Kirche wünschte und Berücksichtigung dieses Verlangens in § 6 des apostolischen Indults erbat.

[1]) Siehe in der vorigen Note « Verwendung für die Armen ».

[2]) Ich betone, dass man am bischöflichen Hofe erst nach Felician's Abreise auf den Gedanken gekommen war, ein so weit gehendes Verlangen an die Curie zu stellen. Auch der Nutzen eines Breves, das den ganzen Klerus zu Beiträgen an das Seminar verpflichten würde, war ja erst jetzt im April in Erwägung gezogen worden, vgl. p. 103 nt. 2. — Das Protokoll vom 7. Juli enthält hinsichtlich dieser vom Bischof gewünschten Klausel (s. oben l. 2), deren Zweckmässigkeit allem Anschein nach in § 4 der Parth übergebenen Denkschrift begründet worden war, die Notiz: « Ad quartum. Posse concedi, sed admonendum esse episcopum, ut caveat, ne, dum ad juvandum opus seminarii intentus est, aliis operibus aeque bonis cum populi scandalo subtrahat ». Wie weit man zur Zeit zu gehen gedachte, zeigt eine Randbemerkung Como's: « Pro nunc fiat pro solis facultatibus relictis a doctore Laurentio Hochwart ». — Und in diesem Sinne verfügte in der That ein Breve Gregor's vom 1. September 1574, das sich in Abschrift oder Entwurf in dem mir nicht mehr zugänglichen Brevenarchiv befindet und das gleichzeitig den in Absatz 4, 5 und 6 unserer Nr. angedeuteten Wünschen Bischof David's möglichst Rechnung trug (vgl. p. 104 nt. 2). Der Katalog der in jenem Archive vorhandenen Breven Gregor's XIII. besagt nämlich Folgendes (in Bd. 1 auf fol. 236[b]): « Gregorius XIII. pro collegio seminarii Ratisbonensis » (1571 Sept.; das Tagesdatum entnehme ich dem unten folgenden Citat): « S. V. ei applicat pecuniae summam pro erudiendis pueris legato relictam » [d. i. das von Hochwarth hinterlassene Geld] « necnon fructus istius canonicatus ecclesie Ratisbonensis, qui diu vacavit et vacat, tempore vacationis hujusmodi perceptos et percipiendos, donec de eodem canonicatu legitime fuerit provisum » (vgl. dazu p. 103 nt. 1; man bewilligte also die « Suppressio » von Halbmayer's Kanonikat nicht); « hortatur etiam omnes abbates et personas ecclesiasticas civitatis et diocesis Ratisbonensis, ut juxta concilii Tridentini decreta praedicti seminarii manutentioni contribuerent » (vgl. hierzu p. 103 nt. 2). Ueber eben dieses Breve bringen Akten Ninguarda's über seine Visitation in Re-

1574 Apr. 21

13. Kaiserliche an Ninguarda gerichtete Erklärung über die Voraussetzungen, unter denen man die Mandate für die Visitation der Predigerklöster ausstellen und jene fördern wird: Ersetzung der fremden durch deutsche Conventualen. 1574 Apr. 21 [Wien] [1]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 62[a] in der kaiserlichen Kanzlei beglaubigte Kopie (vgl. p. 107 nt. 5), sicher, wie auch Nr. 15, zu den Akten gehörend, die Felician im Laufe des Jahres 1575 nach Rom gesandt haben wird (s. unten Note 1). Ein auf fol. 62[b] befindlicher von Ninguarda diktierter Vermerk enthält eine kurze Vorgeschichte und Beurtheilung der Erklärung, die ich, als werthvolle Ergänzung zu Ninguarda's Bericht über seine Antrittsaudienz beim Kaiser, in Nr. 16 in der siebenten Note im Wortlaut bringe. Eine andere Notiz auf fol. 62[b] nennt, wie Nr. 16 etwas nach der Mitte, den 25. April als den Tag, an welchem dem Dominikaner die kaiserliche Meinungsäusserung zuging.

Sac. Caes. Majestas, dominus noster clementissimus, Feliciano de Ninguarda theologie doctori, commissario et visitatori Mendican-

---

gensburg im Jahre 1580 Nachstehendes (s. Var. Pol. 102 fol. 88[a]): « episcopus Ratisbonensis (David) illud » (scilicet seminarium) « inchoavit, sed cum non diu post sumptus deficerent, occasionem nactus, quod Laurentius Hochwart canonicus cathedralis ecclesiae moriens instructam bibliothecam et magnam pecuniarum summam reliquerat, ejus bona omnia pro seminario a domino papa Gregorio XIII. fe. re. impetravit, ut apparet ex bulla data Romae die prima septembris anno 1574 pontificatus sui tertio, in qua etiam eidem seminario applicata est praebenda canonicalis, quae ex morte Jacobi Almarij » [sic!] « vacarat ».

[1]) Ueberreicht wurde diese Erklärung Felician am 25. April, siehe oben Quellenbeschreibung und Nr. 16 etwas nach der Mitte. Nach Rom ging sie zweifellos in der vorliegenden Abschrift zusammen mit der Antwort Ninguarda's (Nr. 15) erst im Laufe des Jahres 1575 ab, als Bestandtheil jener bisher spurlos verschwundenen Visitationsakten, die der Dominikaner von Wien aus weder um die Jahreswende 1574/75 noch bis zum 2. März 1575 hatte schicken können; vgl. Q. F. 1 p. 95 nt. 6 und B. A. Nr. 61. Erinnert man sich an den späten Termin der Absendung, so werden auch die auf der Erklärung (Nr. 13) und der Antwort (Nr. 15) sich findenden, von Felician diktierten Vermerke verständlich, von denen der zu Nr. 15 gehörige (s. dort Quellenbeschreibung) auch Ereignisse von Ende 1574 berührt, der auf Nr. 13 bezügliche (siehe oben Quellenbeschreibung) aber eine Vorgeschichte und Beurtheilung der kaiserlichen Erklärung giebt. Offenbar sollten diese Notizen auf den einzelnen Stücken als Bindeglied zwischen den verschiedenen Akten dienen.

tium quatuor ordinum [1]). intellectis pontificijs literis [2]) et petitione ab eodem proposita pro clementissima resolutione illi significat, Caes. S. Majestatem praecedente deliberato consilio antea clementissime resolutam id ipsum jam jam secundario [3]) ad S. Sanctitatem detulisse, quod in hac sua metropolitana civitate Viennensi et huic incorporatis monasterijs alterius nationis quam ex Germanis nativis conventuales nullos velit habere nec ulterius tolerare idque ex causis valde legitimis et evidentibus, quae ad S. Sanctitatem specifice perscriptae sunt. si itaque ipse de Ninguarda destinatam visitationem tali animo perficere volet, aliarum nationum fratres sui ordinis ablegare et monasteria cum bonis Germanicis conventualibus (quorum nomine monasteria fundata sunt), quemadmodum alibi moris est, restaurare, id ipsum Suae Caes. Majestati clementissime placet. et pro hujus negotij complemento necessaria mandata [4]) confici et succursum maturum cum necessarijs subministrari procurabit, quemadmodum etiam Caes. Majestas similem visitationem valde necessariam et utilem judicat, nullatenus dubitans, quin hoc, repositis videlicet Germanicis conventualibus, in omnium monasteriorum restaurationem et alias quoque sit profuturum. ad haec Caes. S. Majestas suam resolutionem expectat.

Per imperatorem
21 aprilis anno etc. 74. 1574 Apr. 21
V[idit] Jo. Bap. Weber d[octor] [5]).

14. Como an Ninguarda: Vollmacht zur Visitation aller Bettelorden in den kaiserlichen Ländern. Absolutionsbefugniss. Sendung 1574 Apr. 24

[1]) Felician war damals für Oesterreich nur Visitator der Predigerklöster. Der Kaiser wünschte allerdings, dass jener päpstliche Vollmacht zur Visitation aller Bettelorden erhalte. Bei den vier Orden ist wol neben den Dominikanern, Augustinern und Franziskaner-Conventualen an die Franziskaner-Observanten zu denken?

[2]) Gemeint sein kann nur das Q. F. 1 p. 63 nt. 4 genannte Breve vom 9. Januar 1571 wegen Visitation der Predigerklöster in Oesterreich, Böhmen und Mähren, in das Felician den Kaiser hatte einsehen lassen, vgl. Nr. 9 p. 91 nt. 4.

[3]) Siehe den Brief vom 8. März (Nr. 6f*); vgl. Nr. 1.

[4]) Vgl. Nr. 9 p. 92 l. 6.

[5]) Unter der Zeile « V[idit] - doctor » steht nach rechts hin eigenhändig: « W. Unvertzagt manu propria ». Letzterer war Reichs- und Hofsekretär (Mittheilung Dr. v. Voltelini's). — Siehe Quellenbeschreibung.

von Frati nach München und Regensburg. Wiederzulassung reuiger Apostaten unter den Bettelbrüdern in ihren Orden. Versehung der Küche in den Klöstern. Besuch von Edelfrauen in den Conventen. 1574 Apr. 24 Rom [1]).

V in Germ. Vol. 87 fol. 8a-b Konzept. Das Datum steht über dem Stück.

Apr. 1 Ho ricevuto la lettera di V. Paternità del primo di questo [2]), et prima si erano havute le altre sue con le scritture de le visite fatte da lei et mandate da monsignor di Portia [3]). Nostro Signore ha commendata l'opera et diligenza sua in tutte le cose, et trovando buono il suo ricordo, che li frati Mendicanti del paese de [4]) l'arciduca Carlo et di S. M^tà Ces. siano visitati tutti da uno medesimo per le cause allegate da lei [5]), S. S^tà desidera, che la

[1]) Como sandte diesen Brief und die beiden Breven mit Begleitzeilen vom 24. April (s. Germ. Vol. 6 fol. 276a das Konzept) an Delfin zur Uebermittlung an Felician. Er schrieb dem Nuntius: « se egli sarà partito, V. S. procurerà di mandarglie[li] sicuramente o conservarli sin che ritorni ».

[2]) Nr. 8

[3]) Sein Schreiben vom 11., sowie seine Sendung vom 14. Februar (siehe N. B. III 3 p. 343 nt. 6 und Q. F. 1 p. 65 nt. 3, zu vgl. ebendort p. 64 nt. 4), sowie sein Q. F. 1 p. 77 nt. 3 genannter Brief vom 15. März und Nr. 7 (vom 26. März) sind in erster Linie zu verstehen. Die Briefe Felician's vom 15. Januar und vom 3. Februar (vgl. N. B. III 3 p. 319 nt. 4 und p. 333 nt. 4; Q. F. 1 p. 60 l. 7 f., p. 63 nt. 4 und p. 64 nt. 4), für die eine Empfangsbescheinigung noch durchaus fehlte — Como hatte zuletzt am 9. Januar geschrieben (Q. F. 1 p. 63 nt. 4) — kommen hier wenig in Betracht. — Ein am 15. April aus Ninguarda's Brief vom 26. März (Nr. 7) angefertigter Auszug von der Hand von Morone's Sekretär findet sich in Arm. 62 to. 33 fol. 215b (vgl. dort fol. 219b « die 15. aprilis traducta » etc.). Ein eigenhändiger Auszug Morone's aus den Schreiben des Dominikaners vom 11. und 14. Februar (a. a. O. fol. 145a), in den der Kardinal bereits der Curie zu empfehlende Verhaltungsmassregeln verwob (vgl. Näheres p. 109 nt. 3), entstand am 25. März; siehe a. a. O. auf dem zu fol. 145a gehörigen unfoliirtem Blatte die Worte von der Hand des Sekretärs « die 25 martij 1574 extracta ex litteris fratris Feliciani 11 et 14 februarij 1574 cum alijs per manus transmissis »: hiermit sind ausser den beiden Briefen die Nrr. 2b und 2a der B. A. (vgl. dort Quellenbeschreibung) und auf fol. 145b stehende Auszüge aus Briefen Portia's vom 3. März und 24. Februar 1574 (N. B. III 3 Nrr. 71 und 69) gemeint.

[4]) Die Worte « de - et » sind, wol von anderer Hand, eingefügt.

[5]) Vgl. hierzu Nr. 8 p. 86 nt. 4 und Nr. 9 p. 91 nt. 5. Die Curie hatte diesen « Ricordo » vor Allem den Ausführungen Delfin's (Nr. 10 p. 93 l. 6 v. u. f.) entnehmen müssen; Felician's Wünsche lagen in einer anderen Richtung, siehe a. a. O.

Paternità V. pigli anco questa fatica per servitio di Dio. et perciò se le manda il breve de la facoltà qui alligato [1]). et se le manda anco l'altro per poter assolvere heretici et altri penitenti, tenendo per fermo che userà tal facoltà con la debita circonspettione [2]).

Si è dato l'ordine, che bisognava per le cose raccordate da V. Paternità in materia de le visite et principalmente circa il mandar quelli frati a Monaco et a Ratisbona [3]).

Quanto a li frati di S. Francesco et altri Mendicanti, che, dopo haver lasciato l' habito et poi ripigliatolo senza autorità, vogliono ripentirsi et dimandar perdono, come ha fatto quel Pugliese [4]), S. Santità dico, che la Paternità V. li debba ricevere, avertendo però che non lo faccino simulatamente, et imponendole penitenza conveniente.

---

[1]) Vgl. wegen des vom 23. April datierten Breves N. B. III 3 p. LXVI nt. 4 und Q. F. 1 p. 85 nt. 6.

[2]) Die Absolutionsbefugniss hatte Felician am 1. April erbeten, vgl. Nr. 8 p. 89 nt. 1. Sie war vom 24. April datiert und hatte nur Oesterreich, Böhmen und Mähren im Auge, vgl. N. B. a. a. O. und Felician's Darlegungen in Nr. 21.

[3]) Näher unterrichtet über die Ideen der Curie jener p. 108 l. 28 f. erwähnte Auszug Morone's, der übrigens trotz der Ueberschrift « Lettere di 11 et 14 februarij » das Schreiben vom 11. Februar ganz unberücksichtigt lässt. Hier heisst es: « Al generale di Santo Augustino si ordini che mandi doi frati Osservanti et dia recapito a doi altri Thedeschi in Italia perchè imparino etc. » (vgl. hierzu Q. F. 1 p. 66 l. 14 ff., p. 62 l. 6 ff. und p. 254 nt. 2); am Rande bemerkt der Kardinal hierzu: « si faccia ». — Die Fortsetzung lautet: « Si scrivi al capitolo di Frisingha amorevolmente etc.; Si mandi dal generale di Santo Domenico un giovane di bona espettatione per Lanzhut » (vgl. zu diesen beiden Notizen a. a. O. p. 65 l. 6 v. u. ff., p. 66 l. 18 ff. und p. 259 nt. 2); eine Randbemerkung Morone's zu dem Allen besagt: « si faccia come dice ». Der nun folgende Schluss des Auszuges lautet: « Dar' uno o doi compagni al padre Feliciano » (das geschah später, siehe Nr. 34); « Si faccia la permuta in ogni luoco de frati de Thedeschi in Italia et è conveniente; Si proveda alli 2 monasterij in Lanzhut » (s. B. A. Nr. 4 c) « et alli 2 di Monaco » (s. B. A. Nrr. 3a - 3c) « et si mandino le visite alli loro generali ». — Im Protokoll der deutschen Congregation vom 16. April (Schwarz p. 90), in der insbesondere auch über Felician's Brief vom 26. März (Nr. 7) berathen wurde (vgl. p. 108 l. 25 ff.), liest man: « De visitatione p. Feliciani fiant, quae petuntur ab ipso p. Feliciano » (vgl. hierzu p. 83 l. 9 ff.). Wegen der Sendung der Frati nach Regensburg, über die in Rom erst nach April 16 verhandelt worden sein wird, siehe Nr. 24 letzte Note.

[4]) Vgl. zu dem Allen Nr. 8 p. 89 l. 18 ff.

Per levar l'abuso de le donne che fanno la cucina ne li conventi [1]), V. Paternità li provederà nel modo che scrive et come meglio potrà.

Circa le gentildonne che entrano ne li conventi [2]), se la bolla di Pio V. santa memoria non è publicata in quelle parti come lei scrive, N. Signore dice, che non accade farne altro romore, ma potrà ben avvertir quei superiori dei monasterij, che si cerchi in ciò d'evitar l'occasione del scandalo quanto sia possibile. et con questo etc. di Roma etc.

1574 Apr. 29 15. Antwort Ninguarda's auf die kaiserliche Erklärung vom 21. April: Eintreten für ein allmähliges Ueberwiegen des deutschen und für nicht gänzlichen Ausschluss des fremdländischen Elements insbesondere in den Klöstern seines Ordens. Ausführung der Reform in Oesterreich, Mähren und Böhmen nach Eintreffen des kaiserlichen Mandats mit Wissen des Kaisers, in Böhmen auch im Einverständniss mit dem Prager Erzbischof. 1574 Apr. 29 Wiener Predigerkloster [3]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 63[a] - 65[a] Kopie, sicher zu den Nr. 13 p. 106 nt. 1 genannten Akten gehörend mit dem von Felician diktierten Vermerk auf fol. 65[b] (vgl. hierzu a. a. O. die Erläuterung), dass nach seiner mündlichen und dieser schriftlichen Darlegung nichts weiter erfolgt sei und dass er diese Angelegenheit um so mehr für völlig erledigt habe halten dürfen, als der Kaiser nicht darauf zurück kam, im Gegentheil ihm Mandate zur Visitation der Predigerklöster in Böhmen und Mähren aushändigte (vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 5) und ihm nach Ankunft des Breves Mandate zur Visitation der anderen Bettelorden in Böhmen und Mähren nach Prag nachschickte (vgl. a. a. O. p. 85 nt. 6 und p. 89 nt. 5). « nisi quod post octavum mensem » [1574 Dezember], « cum redijssem Brunam, Sac. Caes. Majestas Viennam propere per proprium tabellarium literis me hujus negotij causa in medium iterum producti accersivit » (vgl. a. a. O. p. 99 nt. 2). « quod mihi non parvam admirationem attulit, sed facile animadverti, hoc a ministris proficisci, quemadmodum etiam antea factum fuerat ». — Gedruckt aus V ist die Antwort (ohne den Vermerk) bereits bei Theiner Ann. eccl. Bd. 1 p. 250-252.

[1]) Vgl. Nr. 8 p. 90 l. 7 ff.

[2]) Vgl. zum Folgenden a. a. O. l. 19 ff.

[3]) Diese Antwort Ninguarda's, die er vermuthlich noch am 30. April nach Niederschrift seines Briefes vom 30. (Nr. 16) dem Kaiser überreicht haben wird (vgl. Q. F. 1 p. 84 nt. 2), ist bereits gedruckt bei Theiner (s. Quellenbeschreibung). Ich trage kein Bedenken, sie hier nochmals abzudrucken, da das Aktenstück zu wichtig ist, als dass eine Wiedergabe im Auszug am Platze

Invictissime et Augustissime Caesar et Domine Domine Clementissime.

Hac hebdomada [1]) cum omni humilitate ac reverentia accepi decisionem per Sac. Caes. Majestatem V. factam in consilio [2]), quae duos articulos continet, quorum unus est, quod Sac. Caes. Majestas V. in hac sua metropolitana civitate Viennensi et huic incorporatis monasterijs alterius nationis quam ex Germanis nativis conventuales nullos velit habere nec ulterius tolerare idque ex causis valde legitimis et evidentibus, quae ad S. Sanctitatem specifice perscriptae sint; alter, quod visitatio monasteriorum valde necessaria et utilis sit, sed ut ablegatis aliarum nationum fratribus de bonis Germanicis conventualibus provideatur; id quod si facere voluero, Sac. Caes. Majestatem suum favorem et auxilium daturam; ad haec Sac. Caes. Majestas V. meam resolutionem expectat. proinde, ut Sac. Caes. Majestatis V. mandato et S. Sanctitatis commissioni satisfaciam, quam breviter fieri potest quam humilime respondebo, rogans, ut me pro sua innata clementia benigne audire velit ac hujus rei rationem habere dignetur. quod si fuero prolixior quam deberem, id Sac. Caes. Majestas V. rei necessitati, non meae voluntati ascribat.

Quod ad primum attinet, esset res sancta et optima, si tantus fratrum Germanorum numerus reperiretur, quantus satis esset monasterijs Viennensibus et alijs. verum penuria facit. ut huic rei satisfieri tam cito non possit. neque vero integrum nobis est semper eos habere, ut optamus. non desum tamen ego nec deero pro viribus, ut paulatim pro monasterijs ordinis mei reperiantur. nam tres jam inveni pro monasterio Viennensi, unum Augustanum, qui priorem aget [3]), alterum Slesitam [4]), qui dominica proxima elapsa in Apr. 25
dedicatione ecclesiae nostrae germanice concionatus est et hic habitum monasticum suscepit, tertium, Tyrolensem Tridentinum, evocavi ex studio Bononiensi, qui etiam in hoc monasterio inter nos coop-

---

sein könnte. Erst innerhalb dieser Akten erhält es seine richtige Beleuchtung. Ein einfacher Hinweis auf den Druck bei Theiner, der doch den Wenigsten stets zur Hand sein wird, empfahl sich erst recht nicht.

[1]) Sie hatte April 25 begonnen. Am 25. war Felician die Erklärung überbracht worden, siehe Nr. 13 p. 106 nt. 1.

[2]) Nr. 13.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 81 nt. 3; auch p. 82 nt. 1.

[4]) Vgl. a. a. O. p. 81 nt. 5.

tatus est [1]). postea dabitur opera, ut consequentibus temporibus fratres Germani ad habitum suscipiantur et instituantur pro praedictis monasterijs et alijs omnibus. interea, si aliunde poterint haberi alij, huc accersentur. quod si Sac. Caes' Majestas V. omnino volet plures Germanos nativos habere, modo et sciat unde haberi possint, si certior fiam, ego eos non solum auctoritate r^mi generalis ordinis mei, verum etiam apostolica huc advocabo; simul etiam omnem lapidem movebo, si quos alios nanciscí possim. dolere tamen S. Sanctitas ac procul dubio omnes status imperij, qui non sunt nativi Germani, mirari possent, quod Sac. Caes. Maj. V. neminem velit habere aut tolerari in praefatis monasterijs Viennensibus, qui non sit nativus Germanus. nam cum Sac. Caes. Majestas V. sit caput totius imperij Christiani et haec civitas sit sedes Sac. Caes. Majestatis V., non deberent excludi alij externi maxime ij, qui sunt ex statibus imperij, quin possint hic libere habitare, praesertim quod hujusmodj status semper fuerunt parati non solum exponere bona, verum etiam vitam pro imperio ac serenissima domo Austriaca. unde in omnibus quoque ecclesiis ipsorum ac monasterijs fit quotidie inter sacra et in alijs precationibus peculiaris oratio pro salute et incolumitate Sac. Caes. Majestatis V. praeterea, cum admittantur hic laici homines et sacerdotes saeculares omnium nationum, cur non etiam religiosi admittendi sint? nam si prohibeatur illis accessus, videbuntur quasi deteriores esse saecularibus praesbyteris et laicis hominibus; in quo religiosis omnium nationum, excepta Germanica, inuretur magna ignominiae nota ad perpetuam infamiam ipsorum. est etiam vetustissima consuetudo apud nos in religione nostra, ut in omnibus universitatibus, ubi monasteriorum [2]) facultates id ferunt, admittantur duo ad minus fratres singularum provinciarum, qui studere ibi et literis invigilare possint. unde Bononiae in monasterio nostro sunt Germani, Hispani, Galli, Flandri, Graeci et alij, ita quoque Parisijs, Lovanij et alijs in locis. quare cum hic sit non solum universitas, sed archigymnasium, idem fieri deberet, si monasterium tot sustentare posset. proinde externae nationes excludendae non essent, praesertim illae, quae sunt ex statibus sacri imperij. ad haec accedit, hic esse legatos principum externarum

[1]) Was ihn zu der Berufung veranlasste, zeigt Nr. 16 Note 14; vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 1. — Den dort p. 81 nt. 4 genannten « Grisone » nennt er als einen nicht deutschen in diesem Zusammenhange nicht! Vgl. oben p. 86 nt. 2.

[2]) Theiner löst das abgekürzte « mon. rum » als « monachorum » auf.

nationum, nobiles, mercatores et alios multos sacro imperio subjectos homines, qui propter negotia sua ad Sac. Caes. Majestatem V. confluunt et propter linguam non nisi cum suis res spirituales tractare et apud ipsos sacrosancta ecclesiae sacramenta suscipere possunt. nec asserendum est, ut aliqui dicere possent, quod habeant patres societatis Jesu et alios sacerdotes [1]), nam praeterquam quod non tot sunt, ut satisfacere possint, multi etiam ad alios accedere malunt, prout sunt varij captus et naturae hominum. unde hac quadragesima et his ferijs paschalibus aliqui oratorum et aliorum multi ad nos venerunt, ut etiama lij ad alia monasteria. nam quisque ita facit libenter, prout conscientia dictat. illud quoque urget, quod monasterium hoc Viennense egeat sacerdotibus quinque ad minus. tum quia quotidie veniunt ad nos fere omnes principum oratores et alij quam plurimi ut sacrum audiant (et saepe evenit, ut in alijs templis civitatis nostri vocentur ad sacra facienda), tum etiam ut cultus divinus debite peragatur, cujus rei praecipua habenda ratio est, cum ejus quoque causa religiones institutae ac monasteria erecta fuerint. cum vero non sint tot Germani, retineri aliquos alios simul cum Germanis necesse est quoad provisum fuerit. postremo intentio et mens superiorum ordinis mei, ut etiam aliorum ordinum, non est, ut mittant huc Italos aliosque in propriam utilitatem, cum in Italia et alibi quietius vivere ac commodius possint, sed ut monasteria retineantur quousque fuerint inventi Germani, quae alioquin inter tot haeresum procellas naufragium jam fecissent, nullis fere aut paucissimis Germanis fratribus existentibus, qui in eis habitare et ea conservare possent. et hoc fecerunt superiores nostri tum ex debito officij, tum etiam ut referrent beneficium, quod a Germanis acceperunt praeteritis saeculis. nam in Longobardia cum ex ingenti peste fere omnes fratres ordinis mei extincti fuissent, ne monasteria amitterentur, generalis, qui tunc erat, ordinis mei mandavit provinciali Germaniae superioris, ut monasterijs illis de fratribus suis Germanis provideret, quoad alij novi fratres Longobardi susciperentur ad habitum et in religione bene instituerentur [2]). id quod factum est. et constat ex archivijs ordinis mei, quae Romae habentur ad Minervam [3]), una vice fuisse

Febr. 24-Apr. 3
Apr. 11-17

[1]) Das war die Auffassung der kaiserlichen Regierung, vgl. p. 80 l. 3 f.

[2]) In welche Zeit diese Verordnung des Generals und die hiermit in Zusammenhang stehenden Vorgänge zu setzen sind, weiss ich nicht.

[3]) Das heisst: Aus dem Dominikanerarchiv bei S. Maria sopra Minervam.

missos a provinciali Germaniae ad illa monasteria ad quinquaginta fratres Germanos, qui longo tempore praefuerunt illis monasterijs, quousque postea Longobardi ad habitum suscepti successerunt. si ergo generalis ordinis beneficij loco ad haec monasteria deficientibus Germanis fratribus alios misit, videretur mirum, ut loco gratiarum expelli debeant et haec infamiae nota ordini inuri. propter has igitur et alias causas posset Sac. Caes. Majestas V. ad beneplacitum suum aliquos admittere, de quibus, si securius etiam caveri velit, potest mandari, ut nemo hic admittatur, qui non solum probatae vitae literas testimoniales sui generalis non habeat, verum etiam aut non sit ex statibus sacri imperij aut non afferat secum testimonium scriptum fidelitatis a suo principe vel ab ill^mo cardinale sacri imperij protectore, quod praesentet Sac. Caes. Majestati V. aut excelso regimini Austriae aut cui commissum fuerit, qui priori etiam monasterij cognitus ac gratus esse debeat. quod reliquum est, meae partes nunc postulare viderentur, ut ad causas, quae jam secundo a Sac. Caes. Majestate V. ad S. Sanctitatem perscriptae dicuntur [1]), paucis responderem, si mihi fuissent eo scripto indicatae, ut aliunde prius eas audivi, quas propterea missas facio, ne etiam non necessaria longitudine Sac. Caes. Majestati V. molestus esse videar.

Quod pertinet ad alterum articulum, placere Sac. Caes. Majestati V. destinatam visitationem ut valde necessariam et utilem, si voluero aliarum nationum fratres mei ordinis ablegare et monasteria cum bonis Germanicis conventualibus restaurare, ad cujus negotij complementum necessaria mandata confici et succursum maturum cum necessarijs subministrari procurabit: jam Sac. Caes. Majestati V. coram et per scriptum indicavi [2]), me, quoad fieri poterit, provisurum juxta mentem piam Sac. Caes. Majestatis V., id quod profecto non facile fieri potest, nisi prius visitentur monasteria et cognoscantur necessitates illorum, ut sciatur, qui ac quales conventuales in unoquoque monasterio sint. et hoc est, quod S. Sanctitas vehementer desiderat, quia audivit aliquos esse tam scandalosos ac rebelles, ut jam amplius ferri vix possint, inter quos non tam Itali quam Poloni et aliarum nationum sunt. de quibus rebus omnibus certior fiet postea Sac. Caes. Majestas, antequam aliquid

[1]) Siehe Nr. 13 p. 107 nt. 3.

[2]) Schriftlich wol nach seiner Audienz in irgend einer kurzen mir nicht vorliegenden Mittheilung.

constituatur, tum ex me, tum etiam ex illis qui nomine Sac. Caes. Majestatis V. assistent, et concludatur quid agendum ac quomodo providendum videatur amotis inutilibus, scandalosis et rebellibus religiosis. monitam autem volo Sac. Caes. Majestatem V., ex monasterijs nostris Praedicatorum, in quibus habitent conventuales, post Viennense unum esse tantum in Austria Crembsae [1]), quatuor in Moravia Brunae, Znoymae, Olomucij et Iglaviae [2]), sed reliqua in Bohemia, quorum etiam ratio habenda est, pro quibus praecipue Sac. Caes. Majestatis V. favorem et auxilium imploravi [3]), nam in alijs nihil repugnarent, ut jam certus factus sum, et si a Sac. Caes. Majestate V. mandatum habuero, uti non dubito pro sua pietate, visitandi, conferam etiam omnia cum r^mo archiepiscopo Pragensi. haec sunt, quae pro mea resolutione ad Sac. Caes. Majestatis V. decisionem humilime respondenda habui, quae spero Sac. Caes. Majestatem V. pro sua ac praedecessorum suorum sacratissimorum imperatorum religione ita accepturam, ut necessitas hujus temporis et monasteriorum postulat, ac facturam benignissime, ut haec necessaria visitatio diutius produci non debeat, cum non damno, sed utilitati monasterijs futura sit, praesertim quod nullibi aliquid innovandum et constituendum est, quin prius Sac. Caes. Majestatis V. voluntas consulatur, ut deinde cuique monasterio pro necessitate prospici possit. nam intentio mea juxta piam voluntatem Suae Sanctitatis alia non est quam ut Sac. Caes. Majestatis V. optimae menti satisfiat ac monasterijs provideatur, ut re ipsa postmodum videre erit. his me Sac. Caes. Majestati V. quam humilime commendo ac mea minima obsequia offero paratissima, felicem ac diuturnum vitae cursum eidem precatus, et expecto a Sac. Caes. Majestate V. benignissimam responsionem et expeditionem, ut S. Sanctitati in hac necessitate satisfiat et ego caetera negotia mihi demandata alijs multis in locis conficere possim. ex nostro Viennensi monasterio Praedicatorum etc. die 29 aprilis 1574. 1574 Apr. 29

Sac. Caes. Majestatis Vestrae minimus capellanus
frater FELICIANUS etc.

(*Fortzetzung folgt*)

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 104 nt. 2 und p. 222 nt. 4. Das Kloster zu Rätz war verödet; in Tuln und Imbach waren Nonnen des Predigerordens.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 88 nt. 5.

[3]) Vgl. a a O. p. 85 nt. 5.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE

DER

KATHOLISCHEN MISSION IN TILSIT IM VORIGEN JAHRHUNDERT.

Von

G. KUPKE.

Im vorigen Jahre wurde ich durch Mons. Wenzel, den umsichtigen und stets hülfsbereiten Beamten und Förderer unserer Studien im vatikanischen Archiv auf eine Reihe von Bänden aufmerksam gemacht, die seit kurzem aus dem Archiv des Cardinalstaatssekretärs in das Geheim Archiv übergegangen waren. Die Serie ist leider nicht vollständig, sie beginnt mit vol. 6, zählt durchgehend bis vol. 114, dann finden sich nur noch die Nummern 119. und 141. Ihr Inhalt betrifft zum grössten Teil Polen und Russland in der Mitte und am Ende des vorigen Jahrhunderts: Originale, Copien, Conzepte alles durcheinander, teilweise Berichte der Nuntien, teilweise Befehle an sie, dann wieder Nachrichten über Orden und Klöster, über Reichstage und Ceremonielle für Audienzen beim König.

Aber auch für die preussisch-polnischen Länder findet sich zerstreut nicht ganz uninteressantes Material. Die Bände 7. 9. 10. und 12. enthalten ausführliche Berichte über das Collegium in Braunsberg: Schülerverzeichnisse, Briefe, Berichte aus den 60er bis 90er Jahren; Band 36. Akten zur Besitzergreifung von Westpreussen und des Netzedistriktes, zumeist natürlich Copien. Band 38. giebt Nachrichten aus Thorn vom Jahre 1772, Copien aus Marienwerder an Thorn über den Termin der Huldigung und anderes. Auch für die Provinz Posen, namentlich für die Geschichte der Stadt Tremessen, für das Kloster Paradies, für die Besitzungen

der Karmeliter habe ich manches gefunden, was doch des Suchens wert war.

Die Bände 105. und 106. enthalten Nachrichten über die katholischen Missionen in Russland und Konstantinopel, in der Lewante und Riga, dazwischen auch eine Masse Originalschreiben des Vorstehers der katholischen Mission in Tilsit aus den Jahren 1776 bis 1783 und dann wieder aus den Jahren 1785 bis 1793 mit einer reichen Beigabe von Copien von Aktenstücken der preussischen Regierung in Königsberg und des auswärtigen Amtes in Berlin, die auf die Entwicklung dieser Gemeinde Bezug haben. Sind diese Briefe natürlich in erster Linie ganz internen Inhalts, da es sich zumeist um Bitte von Copulation der Ehen zwischen Verwandten handelt, so gehen doch die letzten aus den Jahren 1792 und 1793 aus diesem Rahmen hinaus. Auch hier ist ihr Inhalt intern. Aber die Verhältnisse, unter denen sie geschrieben sind, die augenblickliche Strömung, die bei der Regierung hervortritt, dem evangelischen Bekenntnisse eine hervorragende Stellung gegenüber der katholischen Gemeinde einzuräumen, und die Klagen des katholischen Pfarrers gegen das Aufgeben alter Rechte, sind doch Momente, die diesen Briefen einen gewissen geschichtlichen Wert geben, zumal da die Mission in Tilsit als die einzige in ganz Ostpreussen sich erhalten hatte.

Auf dem Reichstage zu Warschau im Jahre 1690 wurde auf Bitten der Ritterschaft der Wunsch angeregt, man solle beim Herzog von Preussen, Friedrich von Brandenburg, um Erlaubnis nachsuchen, die in Ruinen daliegende Kirche auf den Derengowskischen Gütern bei Tilsit wiederaufzubauen. Die polnische Commission, die zum Kurfürsten nach Königsberg ging, um ihm den Vasalleneid abzunehmen, brachte im Verein mit dem Bischof von Samogitien Casimir Pac [1]), die Bitte vor und erhielt gern die Bestätigung. Am 27. Mai verfügte Friedrich an die preussische Regierung, » dass das Kirchlein oder Kapelle, so vor diesem bei Tilsae auf des Derengowski Gütern gestanden und wovon die rudera annoch sollen zu sehen sein, an eben dem Orte und in eben der Grösse, wie es vorhin gewesen, mit einem Zaun umher (damit das Vieh nicht

[1]) 1668-1692.

hinauflaufen kann) wieder aufgebauet werden soll [1]). Am 18. Oktober übergab der Burggraf von Tilsit Generalmajor Friedrich von Schlieben dem Bischof von Samogitien den erwähnten Platz zum rechtlichen Besitz. Als Vertreter des Bischofs fungierte bei der Uebergabe der Canonicus Stanislaus Siemadzko, dem der Bischof am 18. April 1692 seine Rechte abtrat [2]). Siemadzko, der sich für die Kirche sehr interessierte, begann sofort den Bau und schenkte nach ihrer Vollendung die Kirche den Jesuiten, die am 24. September 1699 unter dem Pater Jacob Hladowicki in dieselbe einzogen [3]). An demselben Tage machte ein gewisser Potybinski der Kirche folgende Dörfer zum Geschenk: Liliowiany alias Liwoniany vulgo Litawien, Gietkance alias Zascianek, Sutki, Tuscie etc. nuncupatas cum omnibus ante et nunc attinentiis... [4]) Die Bestätigung der Schenkung an die Jesuiten erfolgte am 19. Januar 1700 zu Heilsberg durch den Bischof Zaluski [5]). Bis 1724 scheinen die Jesuiten ruhig und ungestört ihres Amtes gewaltet zu haben. Da erging am 28. Oktober 1724 von Berlin ein Erlass an die preussische Regierung, man könne zwar nicht mehr daran denken, die Katholiken aus Tilsit wieder zu vertreiben, da diese von dem Vater des regierenden Königs die Erlaubnis zur Niederlassung erhalten hätten, allein „der katholische Gottesdienst muss präcise in den durch die Verordnungen concedirten terminis bleiben. Besonders muss präcavirt werden, dass die Jesuiten sich dort kein Etablissement machen. Ihr habt auch die zu Tilsit sich befindenden Jesuiten auch andere Vorsteher der dortigen katholischen Kirche vor Euch zu fordern und denselben zu deklariren..... Wir prätendirten, dass der katholische Gottesdienst zu Tilsit nicht durch Jesuiten, sondern durch andere Geistliche inskünftig verrichtet, die Jesuiten aber allda gar nicht mehr geduldet werden sollten, weil wir wüssten, dass dieselbe allda ein förmlich Collegium einrichten wollten.... [6]). Der Streit zwischen

[1]) Lehmann, Preussen und die katholische Kirche, I. p. 629. nr. 527[a].
[2]) Arch. Vat. Misc. Pol. 105. Cop.
[3]) Arch. Vat. Misc. Pol. 105. Cop.
[4]) Arch. Vat. Misc. Pol. 105. Cop.
[5]) 1698-1711. Arch. Vat. Misc. Pol. 105. Cop.
[6]) Lehmann, I. p. 820, nr. 824. siehe ausserdem für die Jesuitenangelegenheit: Lehmann, I. nr. 838, nr. 839, nr. 850, nr. 851, nr. 856, nr. 865, nr. 866, nr. 867.

dem Könige und den Jesuiten hat sich bis 1738 hingezogen. Gegen den ersten Befehl des Königs protestierten sie und beriefen sich auf den Bischof, der dann für ihr Bestehen eintrat. Und als dann im Jahre 1732 verschiedene polnische Magnaten auf dem Reichstage in Warschau, der päpstliche Nuntius und selbst der Geheime Kriegs- und Etats-Rat v. Marschall sich für das Bleiben der Jesuiten verwandten, als bei der Zusammenkunft zwischen Kaiser und König in Prag der Jesuitenpater Georg Vitus Tennemann für die Ordensbrüder eintrat, wurde das Dekret vom 8. März 1732 cassiert und am 26. Oktober 1733 ein neues königliches Rescript den Jesuiten in Tilsit vorgelegt, ne ullum suscipiamus convertendum Lutheranum, aut reformatum, nisi prius se sistat et praesentet in castro Tilsensi [1]). So blieb es bis zum Jahre 1738. Am 20. Januar [2]) dieses Jahres erliess nämlich der König von neuem den Befehl, die Jesuiten sollten sich binnen zwei Monaten von Tilsit wegbegeben. Dem energischen Auftreten des Bischofs von Vilna [3]), der mit Repressalien an den reformierten Gemeinden Litthauens drohte, und dem persönlichen Eingreifen des litthauischen Unterkanzlers, Fürst Czartorinsky gelang es, den König zu dem Edikt vom 29. April [4]) zu bewegen, wonach den Jesuiten unter der Hand mitgeteilt wurde, - dass sie vorerst noch connivendo geduldet werden sollten, dass aber wenn die Dissidenten in Polen und Litthauen noch weiter hart gehalten und verfolget würden, Wir mit unsern römisch-katholischen Unterthanen auf gleichem Fuss umgehen und in specie sie, die Jesuiten, welche ohnehin kein Recht in Tilsit zu bleiben hätten, sofort von dort wegschaffen lassen würden [5]).

Inzwischen hatte sich in der katholischen Gemeinde in Tilsit das Bedürfnis nach einer grösseren Kirche geltend gemacht; man sandte die Eingabe mit einem Bauriss ein und erlangte den Cabinetsbefehl vom 4. August 1739, nach welchem die Erlaubnis erteilt und eine Beisteuer von 200 Rthlr. bewilligt wurde [6]). Die Verhandlungen mit

[1]) Arch. Vat. Misc. Pol. 105.
[2]) Lehmann, I. nr. 873.
[3]) Michael Zienkowicz 1730-1761.
[4]) Lehmann, I. nr. 874.
[5]) Lehmann, I. nr. 876.
[6]) Lehmann, II. nr. 5, nr. 88, nr. 114, nr. 326, nr. 415.

Berlin, die Festsetzung der Privilegien, die Erteilung der Concessionen dauerten bis ins Jahr 1743. Ueber den weiteren Verlauf habe ich leider hier nichts finden können; dass Jahrzehnte vergingen, ehe mit dem Bau begonnen wurde, ergiebt sich aus einem Cabinetsschreiben vom 1. September 1785 [1]), in welchem es heisst »S. K. M. lassen der kathol. Gemeinde zu Tilsit auf ihre anderweitige Vorstellung vom 15. Juli [2]) a. c. worin sie gebeten, ihr sowohl den Aufbau der Kirche in der Stadt ohne Demolirung der Kapelle zu Drangowski als auch die Haltung des Gottesdienstes in denen in der Stadt zu erbauenden Prediger-Wohnungen bis zum Aufbau der Kirche selbst zu verstatten, hiermit folgendes zur Resolution erteilen:

»Da die Supplikanten in ihrer Vorstellung vom 15. Mai a. p. [3]) selbst eingestehen, dass sie die Bedingung des § 1 der Concession de anno 1743 [4]), nach welcher die Jesuiten binnen zwei Monaten bei Verlust der Concession haben weggeschafft werden sollen, nicht erfüllt haben, auch dabei noch anführen, dass die Umstände es ihnen nicht erlauben, statt der Jesuiten, wie es ihnen vorgeschrieben, Geistliche von den Bernhardinern oder Augustinern zu nehmen, mithin nicht im Stande sind, von der Concession überhaupt Gebrauch zu machen, so hat es bei der Resolution des ostpreussischen Etats-Ministerii vom 8. Martii a. p. sein Verbleiben und findet ihr Gesuch nicht statt.

So hatte sich die kleine Kapelle bei Tilsit trotz aller Stürme erhalten und musste noch immer den Anforderungen der katholischen Gemeinde genügen. Wie schwer es die Priester hatten, ergiebt sich aus einem Bericht vom 19. Januar 1778 aus Tilsit an den päpstlichen Nuntius in Warschau [5]), der dem Pater Jos. Willich 6 Fragen zur Beantwortung vorgelegt hatte: 1. qualis est missio nostra. — 2. quis eius locus. — 3. unde prius accessiri consueverant missionarii. — 4. quae bona ad illam pertinebant. — 5. quis praesens status est missionariorum. — 6. quis status ecclesiae et forma. Auf eine Wiedergabe des ganzen Berichtes muss ich verzichten; auf die Anfragen 1. und 2 antwortete Willich: habitaba-

[1]) Lehmann, V. nr. 863.
[2]) [3]) Die Aktenstücke stehen mir nicht zur Verfügung.
[4]) Lehmann, II. nr. 326.
Arch. Vat. Misc. Polon. 105. Orig.

mus hic 4, plerumque 5 personae, aegre labori apostolico sufficientes, in aperto campo a Tilsa dimidio milliario dissiti, in Prussia nihil omnino possidentes praeter exiguum tempellum, angustissimam habitationem; area, quae et coemeterium est, tam angusta est, ut currus in illa circumagi nequeat. hinc excurrendum est saepiuscule ad aegrotos etiam ad 12 milliaria, opus est alere equos, stabularium, cognum, sacristanum, pueros, organarium et ludi magistrum, ut taceam de sartis tectis templi et aedicularum. Den augenblicklichen Zustand der Mission erklärt er als miserabilissimum. duo dumtaxat residui sumus missionarii. ego Germanicus, alter Littuanicus, labores sunt supra vires. ego prope annis 30 in vinea domini laboravi, saepe infirmior, per proxime elapsa festa nativitatis Christi populus Germanicus nullum habuit verbum Dei, ego lecto abstrictus fui. utinam adiutorem aquirerem exemplarem et aptum ad hunc locum. sed unde illum aliementare? ex solo mendicato pane vivimus, plurimum a Lutheranis, qui calamitatibus aut morbis pressi venerunt ad nostrum templum petieruntque orationes mali remedium, sanitati restituti in vim gratitudinis eleemosynam obtulerunt aliquantulam.

Gegen Ende des Jahres 1791 begannen sehr unangenehme Streitigkeiten mit dem evangelischen Pastor in Heinrichswaldau, Heinrich Kopp, die böse Folgen für die Mission nach sich zogen. Kopp hatte sich nämlich bei der Kgl. Regierung beschwert, dass Willich eine zu seinem Sprengel gehörige Wittwe Maszikinn, die allerdings Katholikin sei und einen Katholiken zum Mann genommen habe, in seiner Kirche trauen wolle, und dass die Trauung dann wirklich kaum vor Ablauf des Trauerjahres um ihren verstorbenen Mann vollzogen sei. Die Regierung berichtete darüber am 30. November an den König, und dieser antwortete am 8. Dezember, dass in der Streitsache zwischen Kopp und Willich er - zur Resolution ertheile, dass, wenn es seine Richtigkeit, wie es von ersterem in seinen Vorstellen angeführet worden, dass Braut und Bräutigam sich beyderseits im Heinrichswaldschen Kirchspiel aufhalten, dem bemeldten Pfarrer Kopp daselbst die Kopulation zustehe und Propst Willich sich bloss mit den Proclamations-Gebühren begnügen müsse [1]). Am 14. Dezember wurde dem Propste Willich diese

[1]) Arch. Vat Misc. Pol. 106. Copie.

Verfügung zugestellt, der am 11. Januar 1792 in einer grossen Erwiederung sich verteidigte, seine Gründe mit Kabinetsbefehlen belegte und schliesslich bat, man möchte, da die Mission ausser einer kleinen polnischen Rente keine Einkünfte hätte, ihr nicht auch die jura stolae abnehmen. - Und abgenommen, so schliesst sein Bericht, werden sie uns, so bald » er Wohnort und nicht das Religionsbekenntnis entscheiden soll, welchem von den Predigern das jus copulandi, baptizandi et sepeliendi zukomme «[1]). Alle diese Vorgänge schreibt Willich am 13. Februar an den päpstlichen Nuntius in Warschau, Ferdinando Maria Saluzzo, Herzog von Corigliano[2]), mitder Bitte, ihm doch zu helfen, dass ihre Kirche bei den alten Rechten bleibe[3]). Ein Brief, den Willich an seinen Vorgesetzten, den Bischof von Ermland[4]), richtete, brachte die betrübende Antwort, dass er nichts helfen könne, da auch er den Befehlen des Ministeriums zu gehorchen habe[5]). Nun machte Willich dem Nuntius den Vorschlag, in Berlin durch eine geeignete Person auf den König einzuwirken, dass er den Katholiken in Litthauen freie Religionsausübung gestatte, damit dieselben nicht gezwungen wären, sich an evangelische Pfarrer zu wenden und denen die jura stolae zu zahlen[6]). Inzwischen hatte die Regierung die Erwiederungsschrift Willichs am 25. Januar 1792 nach Berlin gesandt und von dort am 13. Februar die Antwort erhalten, » dass es dem Pfarrer doch nicht unbekannt sein dürfte, dass demjenigen Parocho, zu dessen Parochie die Verlobten gehören, die jura stolae zukommen « und » dass er sich nicht unterfangen solle, weder Personen zu copuliren noch andere actus ministeriales in Ansehung solcher Personen, die zu einer fremden Parochie gehören, auszuüben, wogegen nicht vorher dargethan worden, dass der eigentliche Pfarrer derselben die geordneten Gebühren erhalten habe «[7]).

Der Nuntius in Warschau war auf den Vorschlag Willichs, sich an den König oder an Woellner zu wenden[8]), eingegangen,

[1]) Anhang nr. 1.
[2]) Vgl. über ihn Moroni, *Dizionario ecclestastico*, vol. 60, p. 303.
[3]) Nr. 1. 1792. Februar 13.
[4]) Ignaz. v. Krasicki 1766-1795.
[5]) Nr. 2. 1792. März 12.
[6]) Nr. 2. 1792. März 12.
[7]) Nr. 3. 1792. März 12 (zweites Schreiben). Anmerkung.
[8]) Nr. 4.

hatte nach Rom geschrieben, aber auch dort keinen günstigen Bescheid erhalten; man hielt es in Rom für unnütz, in Berlin vorstellig zu werden, weil man auf eine ähnliche frühere Anfrage vom König die Antwort erhalten hatte, dass die Freiheit des katholischen Kultus und der katholischen Missionen in seinem Reiche ganz allein von dem Willen, der Nachsicht und Toleranz des Königs abhängig seien; dass also der » povero paroco si vista di puro zelo, e procuri di mantenere i suoi alla gratuita amministrazione de' sacramenti « und sich an die göttliche Vorsehung und die Freigebigkeit seiner Getreuen halten soll [1]).

Auch in Tilsit selbst ging man gegen die Katholiken vor. Der evangelische Pastor Rosenbaum schrieb an Willich am 19. November, er erlaube, dass der Meister Joan Fröhse auf das Verlangen seiner Braut, der Jungfrau Marie Barkuhnin in der katholischen Kirche getraut würde, indessen sollen die Rechte der evangelischen Kirche voll bewahrt werden. Man erwarte bald eine allerhöchste Entscheidung, die von nun an massgebend sein solle [2]). Und als am 27. November mehrere katholische Bürger im Namen der ganzen Stadt- und Landgemeinde Tilsit ein Immediatgesuch an den König einreichten mit der Bitte, er möge gestatten, dass die Söhne in der Religion des Vaters, die Töchter in der Religion der Mutter ungehindert mögen getaufet, auferzogen und beerdiget werden, dass bei Brautleuten verschiedener Confessionen die Religion der Braut entscheide, dass die Katholiken nicht mehr die jura stolae an die protestantischen Pfarrer zu zahlen hätten [3]), wurde ihnen am 3. Dezember der Bescheid ertheilt, die Erlaubnis dazu könne nicht gegeben werden, » da das benannte Kloster keine Parochie hat, der Tilsitschen Parochie aber ihre Rechte und Gebühren auf keine Art entzogen werden mögen « [4]).

Die Briefe Willichs an den Nuntius [5]) gaben diesem von der traurigen Lage Kenntnis; zu alle dem kam noch, dass die kleine Pension, die die polnische Regierung zahlte, ausblieb. Auf Willichs Bitten wandte sich der Nuntius an den Fürsten Radziwill, und es

[1]) Nr. 4. Anmerkung.
[2]) Nr. 5. Anmerkung.
[3]) Anhang nr. 2.
[4]) Anhang nr. 2. Anmerkung.
[5]) Nrr. 6, 7.

gelang ihm auch, wenigstens die Hälfte für den Augenblick zu erhalten; für den Rest wurde ihm für später Hoffnung gemacht [1]). Auch Willich hatte auf den Rat des Nuntius an Radziwill geschrieben, aber ohne eine Antwort zu erhalten. Die Lage fange an, unerträglich zu werden. Er bittet den Nuntius, die Mission dem Bischof von Ermland zu empfehlen; dieser könne ja einen Alumnen aus Braunsberg als Priester nach Tilsit setzen [2]). Oder aber die polnische Regierung solle die kleine Pension dem Prior der Dominikaner in Werballen geben, und dieser davon einen deutsch und einen litthauisch sprechenden Priester hierher senden. Die Dominikaner sunt et fuerunt in gratia prae coeteris in aula Berolinensi [3]); vielleicht wird mit ihrer Hülfe eine Besserung der Zustände eintreten.

Bis hierher reichen die Berichte Willichs. Nachforschungen an Ort und Stelle vorzunehmen, war mir nicht möglich; vielleicht ist aber dieser Beitrag Ursache, dass das Interesse an der katholischen Mission in Ostpreussen geweckt und deren Weiterentwicklung in diesem Jahrhundert verfolgt wird.

AKTENSTÜKE.

1. Jos. Willich an den Herzog v. Corigliano, Nuntius in Polen: der evangelische Pfarrer Kopp in Heinrichswaldau hat die Erlaubnis erhalten, katholische Einwohner der Parochie zu trauen. Seine Verteidigungsschrift. Bitte um Abhülfe. 1792, Februar 13. Tilsit.

Aus Miscell. Pol. vol. 106. Orig.

Sendet die Rechnung für 1791 ein.

Nos hic premimur, hactenus habuimus liberum religionis exercitium, defunctus ser^mus^ Fredericus II anno 1743 d. 10 octobris [4]) approbavit pro nostra ecclesia jus parochiae, quod ab immemorabili tempore exercebatur, nunc Lutheranus parochus Kopp in Heinrichsvalde a ser^mo^ status ministerio Regiomonto obtinuit decretum catholicos copulare, qui habitant in suo districtu Parochiae, quod

[1]) Nr. 7. Anmerkung.
[2]) Nr. 8.
[3]) Nr. 9.
[4]) Lehmann II. nr. 415, p. 368-369.

jam practicavit, et antea nunquam factum est, totum regnum nostrum est protestanticum, in quo catholici habitant inter Lutheranos in districtibus parochiarum Lutheranarum, liberum exercitium catholicae religionis, non est concessum terrae, sed hominibus, qui catholicam religionem profitentur, scripsi [1]) ad dominium nostrum, quod est protestanticum, videbo quid respondebitur. supplico nunillime Excell. V., ut nos juvare dignetur, et nobis liceat permanere penes antiqua jura.

Tilsae 1792 d. 13. Febr.

2. Willich an den Nuntius: Trübe Lage. Brief an den Bischof von Ermland ohne Wirkung Aussicht für die Zukunft. Günstige Lage der Protestanten in Polen. Vorschlag, in Berlin wirken zu lassen. Ueber das Recht eines Pfarrers, in dem Sprengel eines anderen religiöse Handlungen zu begehen. 1792, März 12. Tilsit.

Aus Miscell. Polon. 106. Orig.

Jam nuper scripsi [2]) Exc. V.^{ae} acerbam sortem catholicorum, qui juxta decretum ser^{mi} status ministerii Prussiae orientalis, subjiciuntur parochis Lutheranis, in quorum parochiis circa Tilsam habitant, uti ex appositis petet, hactenus Catholici, qui regi nostro semper fideles et obedientes sunt hoc solacium a rege habuerunt, ut a nobis Catholicis sacerdotibus potuerint baptizari, copulari, sepeliri, habebant exercitium religionis liberum, non cogebantur Protestanticis ministris jura stolae solvere.

Celsissimo principi episcopo Varmiensi L. O. nostro proposui sortem, quod interdicti sunt nobis omnes actus ministeriales, vult, non potest juvare, sicut nos ita et ille debet obtemperare jussis ser^{mi} status ministerii regii.

Et quae sequelae, quando Catholici infantes baptizabantur a Protestantibus, qui norunt consueto modo persuadere, sicut quis baptizetur | NB. a Lutherano | . ita debet profiteri religionem | ut aiunt | lutheranam. Protestantes ministri copulant divortiatos, etiam eos, qui sunt in impedimentis dirimentibus, an non deficient taliter Catholici a fide? Varsaviae etiam in tota Polonia Lutherani vivunt inter

[1]) Anhang nr. 1.
[2]) Nr. 1.

Catholicos, tamen non coguntur a Catholicis baptizari, copulari, sepeliri, sicut hic; neque jura stolae solvunt Catholicis, habent suos ministros protestantes sive dissidentes, quibus nullus impedit functiones sacramentales, sicut hic nobis. imo in Polonia habitantes Lutherani ad limites Prussiae eunt in Prussiam, curant baptizari, copulari, omnes actus ministeriales a parocho Protestantico, cui solvunt jura stolae, domi autem in Polonia habitantes sub parocho Catholico nihil solvunt parocho sui domicilii, nos non audemus amplius supplicem libellum mittere ad ser. status ministerium, ne videamur esse refractarii ejus decreto jam nobis publicato, imo timemus mulctas, poenas, vexas, persecutiones.

V^a Exc. inveniet modum, inter alia: fors Berolidi residet aliquis, qui nomine summi pontificis, qui rem Catholicam commendet ipsi regi nostro, petendo, ut ser^mus Catholicis sibi semper fidelissimis in suo regno liberum concedat religionis exercitium, praesertim in Lituania, ubi Catholici in campo ad Tilsam duntaxat unicum habent templum, ubi hactenus a suis sacerdotibus habebunt actus ministeriales baptizare, copulare, sepelire, ne cogantur a suis sacerdotibus recedere, et jura stolae solvere Protestantibus.

In decreto status ministerii est positum, quod hoc decretum sit juxta canones ne parochus in alterius parochiae actus ministeriales exerceat, et jura stolae sibi vendicet, sed hoc est, si parochi et parochiani sint ejusdem religionis. utique in Polonia etiam Lutherani habitant in districtu parochi Catholici, cui non solvunt actus ministeriales juxta jura stolae sed omnia solvunt suis Dissidentibus sive Protestantibus parochis.

Tilsae 1792. d. 12 Martii. responsum peto mittere dignetur per Grodnem Cavnam.

3. Willich an den Nuntius: Uebersendung der Antwort des Königs auf seine Entgegnung. Bischof von Ermland kann nicht helfen. Jura stolae an die protestantischen Pfarrer zu zahlen. 1792, März 12. Tilsit.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Orig.

Jam decretum ultimum ser^mi status ministerii Prussiae orientalis de dato 13 Februarii a. c. Regiomonto nobis publicatum est,

quod praesentibus includo [1]), post breve tempus plura scribam. Cels^mus princeps episcopus Varmiensis noster doci ordinarius non potest juvare. debet et ille jussis ministerii status obtemperare. Omnia jura stolae amplius non nobis Catholicis sacerdotibus, sed parochis Protestantibus solvere debent Catholici quamvis pauperrimi, qui hactenus a nobis omnia gratis habebant.

Tilsae 1792. d. 12 Martii.

4. Willich an den Nuntius: Vorschlag, sich an Woellner zu wenden. 1792, Juni 29. Tilsit.

In der Nachschrift: audio quod auditor aliquis sacrae nuntiaturae sit Berolini, aut ubique ad latus regis, ubicunque rex moratur, ille facillime omnes difficultates vincet, si voluerit rem nostram

[1]) Miscell. Polon. 106. Copie.

1792, Februar 13. Königsberg.

Wir Friedrich Wilhelm u. s. w.

Auf euren Bericht vom 25. Januar d. J. worinnen die Verantwortung des Probst Willichs zu Drangowski über die Beschwerde des Pfarrers Kopp zu Heinrichswalde wegen vollzogener Copulation zweer zur Heinrichswaldschen Parochie gehörigen Personen ohne Proclamations-Attest, werdet ihr befehliget, benannten Propst Willich zu erkennen zu geben, dass, wengleich es unsern Verordnungen gemäss, dass die Copulation eines Brautpaares von demjenigen Geistlichen geschehen könne, zu dessen Gemeinde die Braut gehöret, es ihm doch selbst nach den canonischen Rechten nicht unbekannt seyn werde, dass demjenigen Parocho, zu dessen Parochie die Verlobten gehören, die jura stolae zukommen, auf welche er gewiesen, und die ihm auf keinerley Art entzogen werden können. Und hiebey muss es denn auch fürs künftige allstets verbleiben; Probst Willich aber sich nicht unterfangen, weder Personen zu copuliren, noch andere actus ministeriales in Ansehung solcher Personen, die zu einer fremden Parochie gehören, auszuüben, wenn nicht vorher dargethan worden, dass der eigentliche Pfarrer derselben die geordneten Gebühren erhalten habe. Wogegen aber auch Pfarrer Kopp zu Heinrichswalde erinnert wird, Wittwen, die ihre Trauerzeit von neun Monaten beobachtet, wie er solches wegen der Matzikin nicht verabreden kann, in Ertheilung der Proclamations-Atteste, wenn er die gesammten ihm gebührenden jura stolae erhalten, keine unnöthigen Schwierigkeiten zu machen.

Ihr habt diese unsere Verordnung der Behörde zur schuldigen Achtung fürs künftige ungesäumt zu zufertigen, und Wir sind etc.

Königsberg 13. Februar 1792.

Goeben, G. v. Denhoff. v. Osten.

An die Memelsche Kreyss-Justiz Commission.

graphice proponere[1]) regis ministro Domino Woelner, et omni studio conari ejus benevolentiam Catholicis summe necessariam captare, ille minister Exc^mus Dñus Woelner habet a rege omnem potestatem ordinandi edicta circa res spirituales, ecclesiasticas in tota Prussia, per illum potest esse spes, quod ordinabitur favorabile decretum ad ministros status Prussiae orientalis Regiomontum pro Catholicis favorabile, Catholicis regi semper fidelibus semper obedientibus, iisque restituet pristinam libertatem exercitii religionis actuumque ministerialium a sacerdotibus suae religionis semper concessorum, quod cassabit edicta nova, hoc autem debet nobis publicari, alias supprimetur pro Catholicis ad ecclesiam Drangoviensem pertinentibus, et in ipsa Tilsa et circa Tilsam per Lituaniam Prussicam.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Orig.

5. Willich an den Nuntius: Schreiben des Predigers Rosenbaum. Bittschrift der katholischen Bürger von Tilsit. Freiheit der Protestanten in Tauroggen. Verwendung beim preussischen Gesandten in Warschau. Bitte um Unterstützung seiner Wünsche beim Bischof von Ermland. 1792, Dezember 3. Tilsit.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Orig.

[1]) Der Nuntius ging auf den Vorschlag Willichs ein und schrieb wohl in diesem Sinne nach Rom. Leider konnte ihm der Erzbischof von Adena in seiner Antwort keinen günstigen Bescheid geben. Das Schreiben ist im Original in Rom Arch. Vat. Miscell. Polon. 71. erhalten und lautet: Circa l'istanza del paroco di Tilsa contenuta nella sua precedente lettera dei 20 ottobre, si è osservato, che tutta la querela consiste in ciò, che il ministro Protestante pretende di fare i bandi per i matrimonii de' suoi parrochiani Cattolici, e insieme anche pretende il pagamento per tali bandi, qual sarebbe dei diritti della stola; consente per altro, che il sagramento si faccia dal parocho Cattolico: e così spiegatamente ordina il decreto mandatoci dello stato ministeriale, stando dunque l'affare in questi termini, con molto dispiacere siamo costretti a dirle, che inutile e vana sarebbe ogni nostra rappresentanza al re di Prussia, per mezzo di questo suo incaricato, dal far la quale ci ritiene anche l'esperienza avuta in altra domanda del tutto simile, alla quale il detto re rispose, che la libertà del culto cattolico, e le missioni cattoliche ne' suoi domini dipendono unicamente dalla volontà, dall'indulgenza e dalla toleranza del sovrano, bisogna dunque, che il paroco Cattolico si vista di puro zelo, e procuri di mantenere i suoi, alla gratuita amministrazione de' sacramenti, rivolgendosi a Dio per la sua providenza e alla spontanea liberalità de' più fedeli.

Roma 29. Decembre 1792.

Non tantum in locis adiacentibus ecclesiae nostrae Catholicae, jam ubique etiam in ipsa civitate Tilsa omnia jura stolae, eaque nondum super id habito decreto ser. status ministerii archipresbyter Protestanticus Tilsensis nomine Rosenbaum sibi usurpavit, appono hic copiam ejusdem scripti ad me [1]), quo publicavit, quod ser^mo^ status ministerio Regiomontum scripserit, ut in futurum Catholici ipsi, non nobis Catholicis sacerdotibus solverent omnes actus ministeriales, et expectat super hoc quotidie decretum. Communitas catholica Tilsensis scripsit Regiomontum supplicem libellum (cujus copiam praesentibus adnecto [2]) d. 27. novembris ad ser. status ministerium vehmentissime rogando, ut non tenerentur Catholici solvere jura stolae parocho Protestantico. Exc. V^a^ dignetur intercedere Varsaviae pro nobis apud legatum regis Prussiae, qui potest facile liberare Catholicos a presenti tristitia. Catholici in tota Lituania Prussica unicissimum habent tempellum, eorum sacerdotes alimentantur et conservantur ab Illmo Exmo R^mo^ Domino nuntio Apostolico in regno Poloniae; qui inserviunt gratis; Catholicis ser^mo^ regi Borussorum subditis semper fidelibus semper obedientissimis, qui a saeculo et ultra habuerunt liberum religionis exercitium et non cogebantur ad solvendos actus ministeriales ministris Protestanticis, ubi nunc jubentur a ser^mo^ status ministerio Regiomonto.

In catholicis regnis quantam libertatem habent Lutherani et Calvinistae; in Samogitia in civitate Taurogen omnia disposuit parochus Lutheranus, ubi nunquam antea fuit templum Lutheranum, nunquam Catholici contribuebant parocho Lutherano et plura alia.

[1]) Miscell. Pol. 106. Cop.

J. Rosenbaum archipresbyter Tilsensis an Willich.

Dem Meister Joan Fröhse wird hiermit zwar das dimissionale ertheilet, dass er mit seiner Jungfrau Braut Maria Barkuhnin, welche Römischer Religion ist sich in der Römischen Kirche auf das Verlangen der letzeren hin kann copuliren lassen, indessen bleiben die Rechte der Evang. lutherischen Kirche zu Tilsit hierdurch demnach begründet wie den dieselben höchsten Ort bereits vorgeleget seyen, das decisum wird hierüber erwartet und dasselbe soll pro futuro als ein wahres Normativum angesehen und beobachtet werden um im ähnlichen Falle alle Collisionen zu vermeiden und gute Harmonie weiter zu unterhalten.

Tilsae 19. November 1792.

[2]) Im Anhang, nr. 2.

Bitte, seine Bemühungen beim Bischof von Ermland [1]) zu unterstützen.

Tilsae 1792, d. 3. decembris.

6. Willich an den Nuntius: Nachricht von der Regierung, dass Drangowski keine Parochie bilde, sondern zur Evang. Kirche zu Tilsit gehöre. Einsendung der Jahresrechnung für 1792. 1793. Februar 10. Tilsit.

Aus Miscell. Polon. vol. 106 Orig.

Jus parochiae et omnia jura stolae nobis interdicta sunt. omnes libri antiqui sunt, in quibus actus ministeriales parochiales sunt inscripti, in missione nostra Tilsensi. a ser^mo^ rege Friderico II sunt concessiones parochiales ab anno 1743, d. 10. octobris [2]). Idem ser^mus^ jussit per episcopum Varrinensem 1780 Jesuitas saecularizare, ejusdem loco suffraganeus D. Baro de Zehmen subscripsit omnes libros titulo parochiae Tilsensis Drangoviensis, nunc autem ser^mum^ status ministerium dedit in scripto, apposito regio sigillo Catholicis Tilsensibus, quod Drangovia nullam habet parochiam, sed Luther. Evang. ecclesia Tilsensis. Scriptum praeterea: quod anno 1732 jus parochiae spiritualibus Drangoviensibus receptum [3]) hoc est ex mixtis Catholicis cum Protestantibus in matrimonio, sed hoc rescriptum revocatum est. Catholici conjuges nunquam subjecti erant ministris Protestantibus, sicut nunc, sicut ex historia domus anni 1732 clare patet [4]) placeat etiam V^ae^ Exc. legere historiam domus anni 1738 [5]), quam his appono.

Drangoviae ad Tilsam 1793 d. 10. februarii.

[1]) Ignaz von Krasicki.

[2]) Lehmann II. nr 415.

[3]) 1732. März 8. Das Rescript bei Lehmann I. nr. 816.

[4]) Am 26. Mai kam Befehl aus Tilsit, die Jesuiten sollten sich am 29. alle dort zusammenfinden. Hier wurde ihnen mitgetheilt, sie müssten innerhalb dreier Monate Tilsit verlassen, an ihre Stelle würden Augustiner oder Bernhardiner treten, denen es nicht erlaubt werden sollte, katholische Soldaten zu trauen oder Brautpaare verschiedener Confessionen einzusegnen; auch deren Kinder dürften sie weder taufen noch beerdigen. Arch. Vat. Misc. Pol. 106. Cop.

[5]) Die Jesuiten hatten schon den Befehl erhalten, innerhalb zweier Monate auszuwandern, als der König von Polen und der Bischof von Wilna eine Aenderung herbeiführten. Arch. Vat. Misc. Pol. 106. Cop.

7. Willich an den Nuntius: Aufhebung des Parochialrechtes. Ausfall der gewöhnlichen Pension. Bitte um Hülfe. 1793, März 11. Tilsit.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Orig.

Mitto V. Exc[ae] [1]) copiam rescripti Friderici II qui missioni Tilsensi concessit jus parochiae, etiam alias copias a status ministerio Regiomontano, ubi jura stolae et actus ministeriales confirmabantur, qui etiam ultra centum annos nullo impediente practicabantur, nunc iteratis vicibus a ser. status ministerio nobis inculcatur, quod nullum jus parochiae habeamus. parochi Lutherani copulant nostros catholicos divortiatos vivente conjuge, eos qui sunt in secundo gradu consanguinitatis, neque querunt, nec curant a nobis attestatum factae proclamationis, quod hactenus sacro sancte servabatur.

Alterum punctum longe tristius est, scripsi Cavnam petendo ex aerario solitam pensionem, nihil obtinui, responsum est quod nulla assignatio seu tabella sit exsolvendi pensionem. quid hic faciendum? quo se vertendum? unde vivendum? roga a V. Exc[a] favorabilem resolutionem. qualiter missio conservanda, ne pereat in Varmia antea Catholicissima, ubi numquam habitavit Lutheranus, post occupationem a Borussis emanavit decretum a rege Friderico II quo jubentur Catholici solvere parochis Catholicis jura stolae, protestantes ministris protestantibus advenientibus aliunde, qui nec templum, nec locum habent in Varmia. Catholici Tilsenses et alii in Lituania ad nostram ecclesiam pertinentes habent suos sacerdotes, templum, non cogebuntur solvere actus ministeriales archipresbytero Lutherano Tilsensi, aut reliquis parochis Lutheranis, in quorum parochiis habitant. Expecto et peto vehementer gratiam

[1]) Am. 27. März antwortet der Nuntius, er beklage es tief, dass die preussische Regierung die Erlasse gegeben habe; mit Hülfe des Bischofs von Ermland werde es versuchen, « diese Absurdität » wie er sich ausdrückt, wieder abzuschaffen. Wegen der Pension habe er an den Palatin von Wilna, den Fürsten Radziwill, geschrieben; er halte es für gut, wenn auch Willich seinerseits die Angelegenheit bei dem Fürsten vorbrächte. Arch. Vat. Miscell. Polon. 87. Cop. Am 16. Juli konnte er Willich mittheilen, er habe die Pension vorerst wenigstens für ein halbes Jahr ausgewirkt, hoffe aber, den Rest auch noch bezahlt zu erhalten. Ebendaselbst Cop.

responsi vel maxime de pensione, ut hic habeamus notitiam futurorum, quae nos dolentius angit.

Tilsae 1793.

11. Martii.

8. Willich an den Nuntius: Keine Antwort auf seinen Brief an Radziwill. Unerträgliche Lage. Bitte an den Nuntius, die Mission dem Bischof von Ermland zu empfehlen. Kann man nichts erhalten, solle man einen Alumnen aus Braunsberg an seine Stelle setzen. Anfrage, ob die Commission der Erziehung nicht die Pension an die Dominikaner in Wirballen zahlen wolle, die dann einen deutschen und einen litthauischen Priester an die Mission senden könnte. 1793. Juni 21. Tilsit.

Aus Miscell. Pol. vol. 106. Orig.

Post cassatam societatem, omnia bona missionis nostrae taxata 25000 fl., nullis debitis onerata commissio educationis accepit in suam possessionem, quae bona adhuc sunt in ditione reipublicae: a principio nobis nulla data est pensio, donec ab antecessore Exc^{tiae} V. urgebatur (quia sedes apostolica omnium missionum suscepit curam) usque ad annum superiorem pro conservatione nostrae missionis data est pensio.

Anno praesente nulla pensio data est, pro qua, ut V. Exc^{tia} iusserat, Grodnam scripsi ad dominum principem Radivilium, nullum responsum obtinui, notum est Exc^{tiae} V. quod catholici, ut hactenus toto saeculo factum, nobis accidentia stolae solverunt, nunc ex decreto status ministerij regii Regiomontani omnia accidentia solvunt ministris acatholicis, nobis nihil, imo nec licet sub mulcta nobis gratis catholicos copulare sine consensu ministrorum acatholicorum juxta decretum etc. Impossibile est nobis posse hic diutius haerere; a quo ulterius panem mendicabimus? ecclesiam conservabimus, catholici sunt plurimi pauperrimi, a quibus nihil desiderare, nihil habere possumus, imo ipsi ut assolent lachrymabundi petunt micam panis. Sola, una et unica spes superest in V. Exc^{tiam}; rogo humillime mandatum et instructionem, qualiter hic faciendum? Debita impossibile est contrahere, ubi nullus est modus exolvendi, nec spes pensionis aquirendae. Vestra ergo Exc^{tia} dignetur nos commendare Cels^{mo} principi episcopo Varmiensi domino nostro loci ordinario, ut de ecclesia nostra et de nobis sacerdotibus disponat,

cuique beneficium dignanter conferat, ne ecclesia catholica in hiis partibus unica, ab omnibus derelicta, veniat in manus Lutheranorum, nunquam amplius catholicis restituenda; ne catholici sine sacerdote frigescant, cum posteris a vera fide deficiant, in perpetuum perituri. Si a Cels^mo^ principe episcopo Varmiensi loci ordinario nihil impetraverit, dignetur in nostro abitu substituere alumnum Brunsbergensem Germanum, eique eandem pensionem dare quam habuit in alumnatu, ex qua et obligationibus missae ac liberalitate fidelium vivat cum suo puero, qui ei cibos coquat, sacro serviet. Animas catholicorum Lituanorum nullus est modus salvare, quia in Prussia nullus est aquisibilis sacerdos callens linguam Lituanicam.

Optimum autem esset, si commissio educationis nullam vult dare pensionem in Prussiam, tunc in conventu Verballensi Dominicanorum provinciae Lituaniae ad limites Prussiae daret pensionem patri priori, qui ex conventu suo, cum consensu et approbatione Cels^mi^ principis episcopi Varmiensis loci ordinarii, ad ecclesiam nostram aleret sacerdotem Dominicanum unum Germanum et alterum Lituanum, qui ex obligationibus missae et oblatis fidelium poterunt se vestire . . . . .

Tilsae 1793, die 21. Iunii.

9. Willich an den Nuntius: Dank für den Brief des Nuntius und die erstrittene Pension. Vorschlag, aus Wirballen zwei Dominikaner kommen zu lassen. 1793. Juni 25. Tilsit.

Aus. Miscell. Polon. vol. 106. Orig.

Scripsi 21 Junii ad V. Exc^tiam^, brevi tempore post accepi Grodna datas 9 huius plenas gaudii, pro quibus immortales agimus gratias pro assignata pensione. V. Exc^tia^ Grodnae est, potest facile patrem priorem Dominicanorum Grodnensium ad se jubere venire, et ille suo patri provinciali significare ut missio Tilsensis ex conventu Werballensi possit alere Dominicanum sacerdotem Germanum aut Lituanum, non quidem nunc actu, sed in casum infirmitatis, mortis, in defectu sacerdotis, necessitate ecclesiae, qui Dominicanus habebit eandem pensionem, commoditatem, quam actuales sacerdotes Tilsenses habent, et suo tempore ibidem figere mansionem. Dominicani semper sunt et fuerunt in gratia prae coeteris in aula Berolinensi; praeter Dominicanum nullus alius

sacerdos Lituanicam linguam callens in missionem Tilsensem aquiri potest; satis jam de hoc liberatum et curatum est. Sacerdotes saeculares in Lituania et Samogitia dicunt: nihil nobis prodest missio Tilsensis, ex qua nusquam quispiam promovetur ad parochiam aut bonum beneficium.

Tilsae 1793 die 25. Iunii.

ANHANG.

I.

Hochwohl und Hochedelgeborene Herren Hofgerichts und Justiz Räthe Kreyss Justiz Rat und Kreyss Aktuarius.

Gnädiger, Hochzuehrende und Hochgeneigte Herren!

Einer Königl. Hochverordneten Kreyss Justiz Commission erwiedere ich mit hochachtungsvollen und schuldigen Respekte auf die vom 14. Dezember jüngst abgewichenen Jahres gütigst zugeschälte Note [1]), betreffend die zwischen mir und dem Pfarrer Kopp in Heinrichswalde obwaltende Copulations Streitigkeiten, und der übrigen wider mich von ihm vorgebrachten Beschuldigungen.

Die Copulationsstreitigkeit ist nicht von mir, sondern von dem eben erwähnten Pfarrer veranlasset worden; als welcher sich ganz widerrechtlich und zum Nachtheile eines Dritten ein Recht wider die allergnädigsten Königl. ganz deutlich und bestimmt abgefassten, und in der Folgezeit von einer Königl. Allerhöchstbestellten Regierung wiederholentlich eingeschärfter Verordnung, anmassen wollte; welches nicht gleichgültig habe ansehen können, ohne mich dem Verdachte auszustellen, als wenn die Königl. Gnaden und Hulden die freye Religionsübung der Katholiken betreffend keinen Werth in meinen Augen hätten.

Sr. Majestät hochsel. und höchstruhmwürdigen Andenkens Friedrich II haben aus hocheigner Bewegung dd. Berlin 10. Octobr. 1743 [2]) allergnädigst zu verordnen geruhet, dass diejenigen von dero Unterthanen, die sich zur katholischen Religion bekennen, wenn sie sich zu verehelichen gewillet sind, von ihren Predigern copuliret werden sollen. In jenen Fällen aber, wo sich Personen

[1]) Arch. Vat. Misc. Pol. 106. Cop. s. Einleitung Seite 122.

[2]) S. vorige Anmerkung.

verschiedener Confession ehelichen, die Proclamation in zween Kirchen geschehen, der Trauungs Aktus aber von demjenigen Prediger verrichtet werden soll, zu dessen Religion sich die Braut bekennet.

Diese Allergnädigste Königl. Verordnung wurde einige Jahre hindurch von den protestantischen Predigern beobachtet; endlich aber liessen sich einfallen, selbige als nicht gegeben zu betrachten, und alle Brautpaare, ob sich gleich ein, oder beyde Theile derselben zur katholischen Religion bekenneten, auch ohne Abforderung des Proclamations Attestes zu copuliren.

Diesen widerrechtlichen Eingriffen Einhalt zu thun, sahe sich die katholische Geistlichkeit genötigt aus einer unterthänigsten Vorstellung bey Sr. Königl. Majestät einzukommen. Worauf Allerhöchstdieselben durch dero allerhöchstbestellte Regierung d. d. Königsberg 19. Februarii 1776 [1]). Allergnädigst zu resolviren geruheten, dass er bey der in Gnaden ertheilten Verordnung sein Verbleiben habe, und dass wie vorhero auch in der Folgezeit von demjenigen Prediger die Copulation verrichtet werden soll, zu dessen Religion sich die Braut bekennet.

In beyden Allerhöchsten Verordnungen — die nun durch das Religions Edikt scheinen bestätiget worden seyn, und in welchem die katholische Religion gleich der protestantischen und reformirten als eine Hauptreligion in den preuss. Königl. Landen betrachtet wird, hinfolglich jener wie diesen gleiche Rechte allergnädigst zugestanden werden — wird nicht der Aufenthaltsort der Brautpaare, sondern derer Religionsbekenntniss zur Vorschrift gegeben, nach welcher der Trauungs Aktus entweder einem protestantischen oder von einem katholischen Geistlichen zu verrichten sey.

Aus diesen nun angeführten Gründen, die mich meines Erachtens vollkommen rechtfertigen, und dem bisherigen üblichen Gebrauch gemäss, ist es geschehen, dass die katholische Wittwe

[1]) Lehmann II. nr. 415. Willich täuscht sich; in der Ordre heisst es: „Wir bewilligen auch, was den 7. Punkt betrifft (Trauungen) dass die Verlobte der Protestantischen und Römisch-katholischen Religionen, so wohl in der Protestantischen als Römisch-katholischen Kirche proclamiret und die Copulation von dem Geistlichen derjenigen Religion, welcher der Bräutigam zugethan ist, vollzogen werden möge". Dagegen sprechen die Reskripte vom 5. Januar 1767 und 19. Februar 1776 (Arch. Vat. Miscell. Pol. 106. Copp.) es offen aus, dass die Ehe in der Kirche, zu deren Religion die Braut sich bekennt, vollzogen werden soll.

Matezikinn allhier ist copuliret worden, ohne dass ein Proclamations Attest von dem Heinrichwaldeschen Pfarrer Kopp verlanget worden sey, besonders da ihr nunmehriger Mann auch ein Katholike ist.

Dass die eben benannte Wittwe noch vor Ablauf des Trauerjahres um ihren verstorbenen Mann allhier getrauet worden sey, gestehe ich; glaube aber nicht hierin wider die Verordnungen der Königl. Majestät gehandelt zu haben. Allerhöchstdieselben erlauben allergnädigst in reseripto d. d. Königsberg 18. März 1771 [1]), dass eine Witwe nach Ablauf neun Monate nach dem Absterben ihres Mannes sich wieder anderweitig verehelichen könne.

Nachdem ich mich über jede von dem Pfarrer Kopp wider mich angebrachte Beschuldigung hinlänglich gerechtfertigt zu haben vermeyne, bitte ich und die Capellaner dieser Kirche ganz ergebenst, eine Königl. Höchstverordnete Kreyss Justizcommission in dem an Sr. Majestät einzuschickenden Protokollen gütigst anzumerken, wie dass die katholische Geistlichkeit bey der Kirche zu Drangowski nicht von Sr. Königl. Majestät sondern von der Republik Polen eine kleine Pension, die in den Sr. Königl. Majestät Staaten verzehret wird, zu ihrem Lebensunterhalt bekommen, dass sie noch lange nicht mittelmässig bestehen können, wenn ihnen, die ohnehin geringen und unbedeutenden jura stolae, auf welche sie bey armen Personen gutwillig und aus Nächstenliebe Verzicht thun, abgenommen werden. Und abgenommen werden sie uns, so bald der Wohnort und nicht das Religionsbekenntniss entscheiden soll, welchem von den Predigern das jus copulandi, baptizandi et sepeliendi zukomme.

Willich Propst.

Drangowski bei Tilsit 11. Januar 1792.

An die Kreyss Justiz Commission zu Memel.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Abschrift.

II.

Verschiedentliche protestantische Geislichen so wol in der Stadt als auf denen Landen haben sich beygehen lassen, Kinder, so von katholischen Aeltern gezeuget worden, zu taufen und Brautpaare, von denen entweder die Braut oder auch wol gar beyde

[1]) Liegt nicht bei.

Teile sich zur katholischen Religion bekennen und sich in der katholischen Kirche zu Drangowski ad sacra halten, zu copuliren: obgleich Ewer Kgl. Majestät zum Vortheil und Gunsten der katholischen Unterthanen ergangenen allergnädigsten Verordnungen von annis 1743, 10. Oktober [1]), 1766. 15. Dezember [2]) und von anno 1776. 19 Februar [3]) just das Gegentheil befehlen und verordnen; und wir uns dieser allerhöchsten gnädigen Verordnungen durch unser ruhiges. stilles und Ewer Kgl. Majestät allerhöchsten Befehlen gemässes Betragen gewiss nicht unwürdig und verlustig gemacht haben hönnen.

Unter dem Schutze und Vorwendung des canonischen Rechtes verlangen auch von uns die protestantischen Geistlichen die Erlegung der jura stolae, welches doch bishero von ihrer Seite niemalen geschehen. Die ganze zur Drangowskischen katholischen Kirche gehörige Gemeine bestehet aus lauter unbemittelten und armen Leuten, die folglich nicht vermögend sind doppelte jura stolae zu erlegen; so wird ja auf diese Art unsern Geistlichen die ihren kaum hinlänglichen Unterhalt von der durchlauchtigen Republik Polen erhalten, alle Vergütung entzogen, welche sie sonsten für ihre beschwerlichen, bishero mit unermüdetem Eifer und unentgeltlich verrichteten Arbeiten in der Seelsorge haben könnten.

Die canones verordnen zwar; dem Pfarrer die Gebühren zu

[1]) Lehmann II, nr. 415, p. 368, 369.

[2]) Den Geistlichen wurde auf die oben erwähnte Anfrage, in welcher Kirche Personen von verschiedener Religion getraut werden sollen, unter dem 5. Januar 1767 vom Justiz Collegium in Insterburg mitgeteilt, dass die proclamation zwar in beyderley Kirchen, die copulation aber nach gegenwärtiger Beschaffenheit der Sache, in derjenigen Gemeinde, wohin sich die Braut gehalten, zu vollziehen sey. Arch. Vat. Misc. Polon. 106 Cop.

[3]) Liegt in Abschrift vor. Von Gottes Gnaden Friedrich . . . Auf die von dem Pater Joseph Willich zu Drangowski bey euch angebrachte und einem Bericht vom 7. Januar c. beygelegte Anfrage, wie es mit denen Copulationen verschiedener Religionsverwandten gehalten werden soll, ertheilen Wir euch hiedurch in Gnaden zum Bescheide, dass da es bisher gewöhnlich gewesen, dass die Trauung bey derjenigen Kirche, zu welcher sich die Braut gehalten, vollzogen worden es bey dieser usance vor der Hand belassen werden könne. Ihr habt diese unsere Entschliessung den obgenannten Geistlichen bekannt zu machen und sind euch mit Gnaden gewogen. Das Schriftstück ist an das Memelsche Justiz Collegium gerichtet, datiert aus Königsberg und unterzeichnet von Rhod, Groeben und Schlieben. Aus Rom. Arch. Vat. Misc. Pol. 106. Abschrift.

entrichten, allein die fast in allen Landen durchgängige übliche Gewohnheit erklärt, dass diese kanonische Verordnung nicht in dem engen buchstäblichen Worte verstande, sondern in einer ausgedehnteren Bedeutung zu nehmen sey. Woher es denn auch geschiehet, dass der in katholischen Oertern wohnende Protestant, wenn er in der Nähe oder auch in einiger Entfernung nur nicht ausser den Grenzen des Reiches, eine Kirche und Geistlichen von seiner Religion hat, dass er weder den Personal Decem noch die jura stolae dem katholischen Ortspfarrer, sondern seinem Geistlichen pro actu ministrandi entrichtet.

Auch wir haben bishieher einer gleichen uns von Ewer Kgl. Majestät ruhmwürdigen Andenkens und Höchstselben Königl. Vorfahren in Gnaden und besonderer Kgl. Huld zugestandenen Freyheit als Ewer Kgl. Maj. treugehorsamen Unterthanen genossen. Und wenn zuweilen die protestantischen Prediger versuchet haben, uns diese allerhöchste Kgl. Gnade auf eine oder die andere Art zu entziehen; so haben sie es nicht vermocht, weil uns der Thron mit allergnädigster Zuneigung schützte. Und da itzo von denen protest. Predigern ein neuer Versuch in eben gemeldeter Art gemachet wird; so werfen wir uns vor Ewer Kgl. Maj. Throne, wo der Gedrückte immer einen sicheren Zufluchtsort und zuverlässige Rettung erwartet und auch findet, nieder, und flehen zu allerhöchst dero Gnade die von Ewer Kgl. Maj. ruhmwürdigen Andenkens und Höchstselben Kgl. Vorfahren uns allergnädigst zugestandenen Freyheiten zu bestätigen und aufs neue zu verordnen; dass die Söhne in der Religion des Vaters, die Töchter in der Religion der Mutter ungehindert mögen getaufet, auferzogen und beerdiget werden, und dass die Copulation derjenigen Brautlente, die von verschiedener Religion sind, von demjenigen Geistlichen geschehe, zu dessen Religion die Braut sich bekennet. Ausserdem sind Brautpaare, die aus verschiedenen Kirchspielen und von verschiedener Religion sind, genöthigt, sich in dreyen Kirchen proclamiren zu lassen, welches doch denen Armen grosse Kosten verursachet, indem bey manchen Kirchen die Proclamations-Gebühren auf ein Reichsthaler und darüber angesetzet sind.

Wir flehen auch zu Ewer Kgl. Maj. Gnade und Milde, Allerhöchstdieselben wollen in Gnaden geruhen es dahin zu verordnen, dass wir nicht verpflichtet seyen, die jura stolae an die protest. Geistlichen, sondern an die unsrigen zu bezahlen, als welche letztere

auf ihre eigene Kosten Ew. Kgl. Maj. katholische Unterthanen, wenn solche erkranken, sollten sie auch meilenweit zu reisen haben, dennoch besuchen. Aber auch diesen einem Sterbenden nöthigen und ihn stärkenden Trost werden wir nicht haben können, wenn die Gebühren und Personal Decem an die protest. Geistlichen bezahlet werden müssen. Denn auf solche Weise werden die ohnehin geringen Einkünfte unserer Geistlichen gemindert, und sie in das Unvermögen gesetzet, die nöthigen Pferde und Wagen unterhalten zu können, als zu welchem Behufe der Personal Decem denen Predigern eigentlich entrichtet wird.

In der zuversichtlichen Hoffnung unseres gerechten und gegründeten Gesuches gewähret zu werden und mit kindlichem Vertrauen auf Ew. Kgl. Maj. Gnade, werfen wir uns vor Allerhöchstdero Throne, von welchem Ew. Kgl. Maj. Dero treugehorsamen Unterthanen lauter Gnaden und Gunstbezeugungen angedeyhen lassen, nieder und erwarten daselbst in den hundert Jahre lang genossenen und allergnädigst zugestandenen Freyheiten bestätiget zu werden [1]).

Tilsae 27. November 1792.

An das Kgl. Staats Ministerium in Königsberg.

Cristoph Donsec
Andreas Dubinski
Johann Wogowski
Frantz Scharbinowski
George Bartkuhn
George Schwartz

im Namen der ganzen zur Drangowskischen Kirche gehörigen kath. Stadt und Landgemeinde.

Aus Miscell. Polon. vol. 106. Abschrift.

[1]) Die Antwort, die ihnen aus Königsberg zu theil wurde, lautete:

Sr. Kgl. Maj . . . . . lassen den Römisch Katholischen Einsassen und Bürgern in Tilsit auf ihre Vorstellung und Gesuch hin, dass sie Befugniss haben mögen sich zur Parochie des Klosters Drangowski halten auch, daselbst sich von der Katholischen Geistlichkeit ohne die jura stolae an die Evang. Kirchen und Schulbediente zu Tilsit zahlen, trauen lassen zu dürfen hiermit zum Bescheide: weilen denen selben Erlaubnis dazu, da benanntes Kloster keine Parochie hat, der Tilsitschen Parochie aber ihre Rechte und Gebühren auf keine Art entzogen werden mögen, nicht ertheilet werden können.

Segnatum Königsberg den 3. December 1792.

Groeben. Finkenstein, Graf Dönhoff. v. Osten.

Aus Rom. Arch. Vat. Misc. Pol. 106. Abschrift.

KLEINERE MITTHEILUNGEN

AM VORABEND DES SCHMALKALDISCHEN KRIEGES.

DENKSCHRIFT AUS DER UMGEBUNG KAISER KARLS V

MITGETHEILT

VON WALTER FRIEDENSBURG

Die nachfolgende Denkschrift, eine Art Kriegsplan für den Feldzug Karls V. gegen die Schmalkaldener, ist, wie sich aus dem Inhalt ohne weiteres ergiebt, am kaiserlichen Hoflager zu Regensburg unmittelbar vor der Eröffnung der kriegerischen Aktionen, etwa Ende Mai oder Anfang Juni 1546, entstanden. Den terminus ante quem bildet die Anweisung der Musterplätze in Oberdeutschland an die kaiserlichen Feldobersten, die am 10 Juni stattfand, in unserem Aktenstück aber noch als offene Frage behandelt wird; der terminus post quem ist durch ein einzelnes Ereignis kaum zu fixieren; da jedoch das Gutachten den festen Entschluss des Kaisers zum Kriege bereits voraussetzt, so kann es schwerlich vor den letzten Beratungen und Beschliessungen, die sich an das Eintreffen des Baiernherzogs und des römischen Königs in Regensburg knüpften [1]), entstanden sein; vielleicht steht die Abfassung mit diesen entscheidenden Verhandlungen in ursächlichem Zusammenhang. Der Name des Verfassers ist nicht überliefert; um ihm auf die Spur zu kommen ist zunächst zu beachten dass das Aktenstück in italienischer Sprache vorliegt, und zwar macht die italienische Fassung, wenn ich nicht sehr irre, den Eindruck einer originalen Niederschrift, nicht aber einer Uebersetzung [2]). Mit der Annahme

[1]) Ueber das lange Schwanken des Kaisers vgl. den demnächst erscheinenden 9. Band der « Nuntiaturberichte aus Deutschland » (erster Abtheilung).

[2]) Man beachte auch die entstellte Form, in der mehrere der vorkommenden Städtenamen erscheinen.

der Abfassung durch einen Italiener würde, ohne dass darauf natürlich grosses Gewicht gelegt werden könnte, die Erwähnung gerade eines italienischen Baumeisters nicht übel in Einklang stehen; ebenso darf vielleicht darauf hingewiesen werden, dass der Verfasser sich von dem Einfluss der oberlehnsherrlichen Stellung des Kaisers eine übertriebene Vorstellung zu machen scheint, wie wir sie eher bei einem Ausländer als bei einem Deutschen suchen würden. Dazu kommt nun, dass der hervorragendste unter denjenigen Italienern die sich damals am Hofe befanden, Giangiacomo de' Medici Marchese di Marignano, in unserem Stücke als einziger aus der Umgebung des Monarchen namhaft gemacht wird, und zwar an einer Stelle wo diese Namensnennung durch nichts besonders motiviert ist. Nehmen wir hierzu endlich noch den Hinweis unserer Denkschrift auf die Erstürmung Dürens im Clevischen Krieg, an welchem der nämliche Marignano auf Seiten des Kaisers theilgenommen hatte, so erscheint mir die Annahme nicht allzu gewagt, dass das Aktenstück aus dem Kreise eben dieses Marignano hervorgegangen sein könnte [1]). Jedenfalls ist die Abfassung von einer Seite ausgegangen, welche sowohl in der allgemeinen Politik bewandert wie auch vor allem kriegsverständig und der militärischen Verhältnisse Deutschlands kundig ist, die Schwächen und Stärken der eigenen Partei und des Gegners aus eindringender Beobachtung und Erfahrung kennt und die Aussichten des Feldzugs so treffend beurtheilt wie dies von kaiserlicher Seite überhaupt nur geschehen ist. Der grosse Irrthum des Verfassers ist freilich, dass ein Ergreifen der Offensive durch die Schmalkaldener, und zumal ein kriegerisches Zusammenwirken der niederdeutschen Fürsten und der oberdeutschen Städte, völlig ausser Berechnung bleibt. In der That aber würde sich der übervorsichtige Kaiser, wenn er das Eintreten dieser Eventualität vorausgesehen hätte, schwerlich zur Ergreifung der Waffen entschlossen haben. Augenscheinlich hat eben keiner seiner militärischen Berather den Faktor

[1]) Zur Charakteristik des Verfassers, dessen Person im Dunkel bleibt, mag die Stelle hervorgehoben werden, wo er sich auf die Chroniken der alten Völker beruft; er scheint danach ein literarisch gebildeter Mann gewesen zu sein. Bemerkenswerth ist auch der Hinweis auf eine Mittheilung aus dem Munde Herzog Heinrichs von Braunschweig vom Jahre 1545, woraus freilich ein bestimmter Anhalt für die Abfassung u. s. w. kaum zu gewinnen ist.

gebührend zu würdigen verstanden, welchem die Schmalkaldener ihre ersten, den Gegnern so überraschend kommenden Erfolge zu danken hatten: die Macht des religiösen Bewusstseins, durch die freilich die grossen Mängel der Organisation der Schmalkaldener und ihre Unerfahrenheit und Kurzsichtigkeit in den politischen Dingen auf die Dauer nicht aufgewogen werden konnten.

Was die Ueberlieferung unserer Denkschrift angeht, so entstammt letztere einem Mischband des Vatikanischen Archivs, welcher neben Abschriften mittelalterlicher Papstbullen, Statuten, kirchengeschichtlichen Auszügen, eine grössere Anzahl von Stücken aus dem Zeitraum der deutschen Reformation darbietet [1]). Dem Schriftcharakter zufolge ist der Kodex etwa am Ende des 16. Jahrhunderts entstanden; unter welchen Umständen oder für welche Zwecke er zusammengestellt ist, lässt sich nicht ersehen.

In [2]) questa santa, catholica et più che necessaria impresa è da considerare, che le forze de' nemici sono disperse tra se, confuse et non solo d' un capo, che è il landgravio d' Hassia, ma etiam da diverse altre persone non senza qualche turbulentia governate, ita che se fossero repentinamente assaltati, gli saria cosa difficillima ad unirsi insieme con tanta prestezza che potessero resistere a Sua Maestà; di donde s' haveria ragionevolmente da sperare la vittoria indubitata; et se tale assalto gli fusse dato da doi esserciti, dall' uno in Germania alta verso il ducato di Wirtenberg, et da l' altro in Germania bassa verso il paese dell' arcivescovo di Colonia et de detto landgravio, per niuna humana ragione saria da conietturare c' havessero da uscire in campagna se non con grandissimo loro desavantaggio, per le cause susseguenti:

Il sforzo della cavalleria di Germania alta è in Bohemia, Austria, Baviera, Slesia et Franconia, et massime sotto li vescovi di Herbipoli, Bamberg, marchese Alberto di Brandenburg et li nobili di Svevia et Hegovia che sono tutti adherenti a Sua Maestà; donde è quasi impossibile ch' il duca di Wirtenberg et conte Pa-

[1]) Signiert Armar. 32 vol. 34, Abschriftenband von 540 Blättern, betitelt: Liber bullarum diversarumque materiarum.

[2]) Von anderer Hand steht darüber: Discorso et raggioni che si doverebbe far l' impresa contra landgravio.

latino insieme col resto delli loro pseudoconfederati in Germania alta possino haver cavalleria equale alla nostra. nè è da pensare che' l langravio et duca [1]) di Saxonia, vedendosi venir' adosso la ruvina, haviano a privarsi di cavalleria per mandarla in Germania alta, havendone loro istessi grandissimo bisogno, perchè la maggior parte delli cavallieri, che fin' hora l' hanno servito in le loro insidiose espeditioni, essendo immediate vassalli di Sua Maiestà, come imperatore di Romani, l' hanno fatto più per paura che per altro, et se vederanno Sua Maiestà haver la spada in mano, pensaranno senza alcun dubbio, et se allegraranno essere venuta la redemptione de Israel, et però più tosto piglieranno l' armi in favor di Sua Maiestà che contra essa, in consideratione che da un bon tempo in qua sono stati gravemente oppressi da detti principi, li quali, abutendo la prepostera loro potentia, hanno fatto ogni sforzo per levarli l'obedientia di Sua Maiestà et farseli privatamente suggetti; per il che el si conclude che non possendo li nemici in Germania alta havere potente cavalleria, non saranno così stupidi che si mettano in campagna, et massime vedendo la presentia di Sua Maiestà, alla quale sono pure astretti per il giuramento di vassallaggio et fidelità come al vero loro signore. durum enim est contra stimulum calcitrare.

L' è pur vero che la miglior fantaria tedescha è in Germania alta, et specialmente nelli paesi del Ser^mo^ re di Romani, duca di Baviera et arcivescovo di Saltzburg, benchè 'l duca di Wirtenberg ne habbia anche qualche parte, et che la fantaria fantaria di Saxonia et Hassia è molto inutile, et il meglio della di Germania bassa è in le provincie di Sua Maiestà. donde havendo noi come li primi colletto il fiore della fanteria di Germania alta et bassa, il landgravio et duca di Saxonia mai trovarano il modo d' havere fantaria equale alla nostra, perchè se li loro pseudoconfederati in Germania alta haveranno qualche numero di fantaria, vedendosi venire la ruina sopra il capo et massime la persona propria di Sua Maiestà, vorranno molto bene tal fantaria per se istessi, nè in conto alcuno di essa potran privarsi. per la qual cosa si conclude che li nemici in Germania bassa, non havendo il modo di trovar grosso numero di bona fanteria

[1]) Hs. duci.

per far un giusto essercito, mai usciranno in campagna se non con grandissimo loro disavantaggio et manifestissimo pericolo.

Il nostro essercito in Germania bassa debbe essere di quattro in cinque mille cavalli et venti mille fanti, et debbe esser' intertenuto coll' artegliaria et monitione da Sua Maestà, arcivescovo Treverense, Bremense et Bisuntino, vescovo Leodiense, de Tull, duca Juliacense, duca de Lorena (essendo anche lui catholico principe dell' imperio et parente di Sua Maestà) [1], conte di Nassau (pretendendo lui haver ragione nel contado di Katzenellabogen, usurpato per il landgravio), da la città di Colonia et Aquisgrano et dal paese dell' arcivescovo di Colonia, nel quale non essendo pure una sola fortezza d' importantia, el se acquistarà facilissimamente, non perdendo tempo alcuno.

L' essercito di Germania alta debbe essere de dieci mila fanti italiani et mille cavalli ligieri anco italiani, intertenuti insieme con la mità dell' artegliaria dal [2]) papa, item sedici mila fanti alemani, doi mille cavalli leggieri Hungari et Crovati, intertenuti insieme con l' altra mità dell' arteglieria dal [3]) Ser^mo re de Romani, cardinale Augustano, Tridentino, arcivescovi Maguntino, Salzburgense, Magdeburgense, vescovi d' Herbipoli, Bamberg, Eystat, Patavia, Fraising, Ratispona, Constantia, Argentina et Spira, dalli prelati et nobilità di Svevia insieme con il prelato di Santo Emeramo et prelatesse habitanti in Ratisbona, item li fanti Spagnoli che sono in Ungaria, insieme con quelli che si potranno havere in Italia, in tutto fin al numero di seimila, intertenuti da Sua Maestà insieme con li cavalli che seguitano la sua corte, et all' incontro delli Spagnoli che sono in Hungaria, el si potrà condurre tanti Alemani per mandarli in luogo loro, delli quali quanto maggior copia noi ne pigliaremo, tanto minor numero ne potranno havere li nemici, nè accade haver lunghe pratiche per non divulgar' il negocio con li principi et stati dell' imperio anteditti, c' haveranno a contribuire a questa gloriosa impresa; ma quando Sua Maestà haverà la spada in mano, solamente dimandare a ciascheduno la sua portione et dirli imperiosamente: sic fac et vives! perchè tra tutti non sarà una persona che non voglia volentieri esponere tutta la sua su-

[1]) Vgl. Nuntiaturberichte I, 8 S. 214, 1.
[2]) Hs. del.
[3]) Hs. del.

stantia, et principalmente li ecclesiastici, credendo venir liberati dalla captività di Pharaone.

Spontando il detto esercito inanti, lassarà di dietro Augusta, Ulma, Meminga, Costanza et altre terre molto potenti et vicine a Baviera, sopra le quali li adversarii fanno gran fondamento, et massime li doi paesi delli Palatini, però Sua Eccellentia [1]) sarà necessariamente sforzata per deffensione del suo paese et per securità delle vettovaglie, quali si hanno a cavare de lì, non potendosi commodamente haver d'altro luogo, di tener grosso numero di gente a piede et a cavallo insieme con una buona banda d'artiglieria contra l'impeto delle dette et altre città Smalchaldiane, oltra etiam che, movendosi il Turco verso Austria, del quale non sono ancora totalmente sicuri, Sua Eccellentia sarà totalmente necessitata aiutare il Ser^mo re di Romani, et per intertentione di tutto questo li bisognarà un gran numero di danari, donde gli sarà quasi impossibile di poter contribuire alle spese communi del prenominato essercito, havendo a sostenere le private con un dispendio così grave.

L'artegliaria insieme con le munitioni dell'essercito di Germania superiore debbe esser pigliata nel contado di Tirol, in Baviera et Saltzburg; et perchè la fantaria italiana insieme con una parte della spagnuola ha da passare per il dritto camino appresso di Kempta et Eysna, terre Smalchaldiane, habitate da ricchi mercadanti, ambedue essendo assai debile, se potran guadagnare senza perder tempo, et ivi far doi effetti: l'uno metter paura all'inimico, come si fece a Theurn [2]), di donde successe la ricuperatione di tutta Geldria; l'altro trovar dell'artegliaria et munitione, et se forsi se renderanno a patti, qualche numero de danari.

Nurenberga et altre terre a lei adherenti, non essendo in la lega Smalchaldiana et vedendo la persona di Sua Maestà con grosso essercito in campagna, per non tirarsi la guerra adosso, è ragionevolmente da presumere che non potranno far di meno di non contribuire a Sua Maestà una bona summa di danari et forsi anco qualche munitione.

Il proceder del nostro essercito debbe esser dritto nel stato di Wirtenberg, perchè li subditi essendo inimici al suo principe

[1]) D. i. Herzog Wilhelm von Baiern.

[2]) Düren.

et molto inclinati al Ser^mo re di Romani, facilmente potran sollevarsi in favor di Sua Maestà, et massime vedendola con un essercito così grande personalmente in campagna.

El si mostrarà il più facil et debil paese d'intrare in esso ducato o al marchese di Marignano o a chi mandarà Sua Maestà, et havendosi quel duca commaculato le mani con usurpare indebitamente li boni ecclesiastici dedicati a Dio et immediate suggetti alla iurisdittione di Sua Maestà come imperadore di Romani, quae enim Caesaris Caesari, quae Dei Deo: pertanto non è da conietturare che possi insieme resistere et al giusto giudicio de Dio et alla potentia di Sua Maestà, come di ciò nelle antiche et moderne historie si leggono infiniti essempi et miracoli.

Non volendo Sua Maestà tentar di pigliar o Augusta o Ulma, essendo luoghi assai muniti, per non perder tempo, non si potrà procedere con l'essercito per il iusto camino verso il stato di Wirtenberg, che sarà a voler passar il Danubio tra le dette due città, perchè passati che fussero li nostri, quelli dell'una et dell'altra terra ne intercluderiano il camino, ita che 'l nostro essercito necessariamente pateria grandissimo deffetto di vittuaglie, donde l'è quasi di necessità passar il Lyco tra Landesperg et Augusta appresso una villa chiamata Gaurin [1]), dove è un ponte sopra quel fiume, et dal canto di qua in Baviera marciar fino a una terra chiamata Ran [2]) et ivi passare il Danubio, che è un'altra lega di sotto di Werd [3]), terra Smalchaldiana, la qual non essendo molto forte et alli nostri di grandissimo impedimento è di necessità a pigliarla, acciocchè la vettovaglia di Baviera possa sicuramente sequire l'essercito di qua del Lyco et di là del Danubio senza ostaculo di quelli di Augusta, perchè volendone offendere gli bissognarà passare uno di questi doi fiumi, cosa a loro pericolosa et di qualche travaglio et a noi di grande avantaggio.

Volendo Sua Maestà intender tutte le particularità della fortezza, delli muri et bastioni d'Augusta, se li farà parlare a un architetto italiano, che ha visto il tutto et ha fatto un modello al senato di quella terra d'un novo balluardo, che vogliono al presente fabricare.

[1]) Kaufering?
[2]) Rain.
[3]) Donauwörth.

Et non si può pigliar meglior nè più opportuno pretesto di questa guerra, che la liberatione della persona et restitutione del stato del duca di Branswich, perchè molti della legha Smalchaldiana, che non hanno volentieri contribuito a quella fraudulenta impresa, vedendo Sua Maestà haver l'armi in mano, non si metteranno in pericolo d'andar in ruina a posta del landgravio; donde è da sperare c'habbia a seguire una disiuntione di questi scismatici, et massime non havendosi potuto accordare in li doi conciliaboli diabolici in Franckfordia et Wormatia.

El non saria anco fuor di proposito a tentare se con qualche summa de danari non troppo grande el si potesse concitare il marchese Giovanni di Brandenburg et molti signori et cavallieri, che contra la fede a loro data dal landgravio sono stati enormemente offesi nell'insidiosa presa del povero duca de Branswich, di fare qualche motto di guerra nelle parti settentrionali, per impedire che tutte le forze de nemici di quelle provincie non potessero unirsi insieme contra il nostro essercito in la Germania bassa, et se a questo potesse essere indutto il re di Svetia, saria tanto meglio, perchè l'anno passato il detto duca disse expressamente che esso re, essendo suo parente [1]), li havea promesso aiutarlo gagliardamente; ma questo non si può altramente asseverare, se non quanto si ha odito della propria bocca di Sua Eccellentia.

Se forsi il landgravio havesse un potente essercito et più numeroso del nostro in la Germania inferiore, il che per infinite ragioni non è credibile, le nostre potranno andare col piede di piombo, procedendo pian piano et cautamente con tenersi in luoghi forti, non combattendo se non prima ben visto l'espresso, avantaggiando, temporeggiando et stracando l'inimico, per farlo desperare, perchè essendo il landgravio et l'altri principi suoi complici poveri, non potranno sustenere un carico così grande a longo durare; n'è ragionevolmente da persuadersi che le terre franche, sustinendo istesse grossa spesa et vedendosi venire Sua Maestà in propria persona con l'altro essercito così valido sopra le spalle, habbiano a dar sussidio alcuno a landgravio, perchè sanno molto bene che sariano

[1]) Gustav Wasa's erste Gemahlin (gest. 1535) war Katharina gewesen, Tochter Hz. Magnus' von Sachsen-Lauenburg und Katharina's der Schwester Heinrichs von Braunschweig.

totalmente rninate mancandogli il trafligo della mercantia, et che buona parte delle ricchezze loro sono in Anversa, Vienna, contado di Tirol, Genova, Milano, Bologna, l'Aquila, Napoli, Barcellona, Caragoça et altri luoghi suggetti al papa, a Sua Maestà et al Ser^mo re di Romani, ita quod propria ipsorum pecunia opprimi ac privato eorum gladio facile confodi possent, oltra etiam che cessante la mercantia cessaranno anco gli arteficii in le città, di tal maniera che, vedendo la plebe mancarsi il vivere, per estrema necessità li poveri artesani saranno sforzati di sullevarsi contra li loro magistrati, in consideratione che così fraudulevolmente da loro sieno stati sedutti et precipitati nel baratro della perditione delli corpi et dell'anime, et così mancando il danaro al landgravio, sarà necessariamente sforzato a pigliare ogni legge che gli imponerà Sua Maestà.

Havendo il duca di Wirtenberg stretta pratica con quella parte de Svizzari che sono Lutherani, per potersi prevalere della lor fantaria, essendo a lui quasi contermina, per defension del suo stato, l'è necessario a trattar con li sette cantoni catholici, che uscendo l'altri fuora del paese loro gli assaltano in casa per farli ritornar indietro, acciocchè detto duca tanto meno possi resistere a Sua Maestà et che li prefati Svizzari lutherani non possino offendere le provincie del Ser^mo re di Romani, videlicet Hegovia, Soncavia, Brascovia, Alsatia, et questa pratica può facilmente et con ogni prestezza essere essequita per il papa, havendo Sua Santità particolare intelligentia con detti cantoni catholici.

Lontanandosi l'essercito imperiale da Baviera et sequendo la vittoria, la quale per esser la causa nostra la propria causa de Dio non può esser se non certissima — come s'ha visto nella guerra di Svizzeri, ch'un piccol numero de Catholici ha rotta una moltitudine de Lutherani [1]) —, et havendo il duca di Baviera a resistere a tutta la potentia delle terre Smalchaldiane verso Svevia, acciò adunque Sua Eccellentia dall'altro canto verso Franconia non sia molestata per la via de Ratispona, essendo città ragionevolmente forte et situata nelle viscere di Baviera, in la quale gl'inimici potrian metter un grosso numero di gente a piedi et a cavallo

[1]) Wohl Anspielung auf die Schlacht von Cappel (1531), wo freilich die Katholiken in grosser Ueberzahl waren.

et saltando fuora di continovo et retirandosi farne grandissimo travaglio: però è più che di necessità di proveder in tempo a tal inconveniente (turpe est enim in re militari dicere: non putaram) et almeno di rompere una porta et parte delli muri avanti la partita di Sua Maestà sotto il medesimo pretesto, qual è giustissimo, di punirli per haver aiutato Smalchaldiani contra il povero duca di Branswich, vassallo di Sua Maestà, non considerando che sono sotto la protettione di casa d'Austria. l'è anco quasi di estrema [1]) necessità che alongandosi il nostro essercito da questi paesi Austria, Baviera, Saltzburg et contado di Tirol habbiano una ferma intelligentia insieme, acciocchè s'il duca di Baviera non potesse solo resistere a tutta la potentia de Smalchaldiani, che Sua Maestà lassarà dietro alle spalle, in quel caso Austria, Saltzburg et Tirol siano obligati a prestargli sussidio necessario, perchè succedendo le cose sinistramente a Baviera (che Dio no' l voglia), è da presumere che tutto il peso habbi a caschare sopra il capo d'Austria et Tirol.

Et s'ha visto manifestamente l'anno passato che le forze de Smalchaldiani non sono così formidabili come alcuni pensano, poco prattichi delle cose humane, perchè un povero foruscito, che è il duca di Branswich, s'havesse fatto il debito di cavalliero, haveria indubitatamente ruinato tutta la lor potentia, donde se saranno assaltati da doi essercìti valorosamente, come disopra si contiene, in l'uno delli quali sarà un tanto imperatore in propria persona: non si crede (parlando con la ragion in mano) in modo nè via del mondo per l'antecedenti et molte altre cause evidentissime, che gli sia possibile resistere a Sua Maestà, et massime andando contra il vero et proprio lor signore, proprio stimulo di conscientia, et contra l'orthodoxa religione del celeste principe Jesu Christo nostro salvatore: oltre etiam che in una administratione di guerra molto consiste in el capo, il quale è a loro il landgravio, huomo di poca fede, minor religione et impio violatore di triegua, pace giuramento, publici et privati contratti et ogni santo et divino et humano precetto, ita che l'è quasi impossibile che' l non venga una volta aspramente punito, perchè in niuna Romana, Greca, Hebrea o ethnica historia dal principio del mondo fin' hora si legge,

[1]) Ms. strena.

che principe o tiranno e' habbi usato de simil tratti, non sia stato acerbamente afflitto dall' ira di Dio: sicchè 'l non si può ragionevolmente sperare altro se non che costui insieme con l' heretico suo populo, ribelle a Dio et al proprio suo signor, indubitatamente habbi a portare la pena delli suoi horrendi et abhominandi delitti con espressa vittoria et perpetua laude di Sua Maestà.

Et tanto maggior sarà il nostro avantaggio quanto più Sua Maestà può haver gente di guerra de varie nationi bellicose et molto essercitate nell' arte militare, insieme con li più pratici capitanei d' Europa, et all' incontro gli nemici non possono haver altri soldati che solo Alemani, delli quali ha già cominciato a declinare la reputatione della virtù del guerreggiare, oltra etiam che non hanno un sol capitano atto a governare un essercito, quantunque minimo si sia, benchè alcuni heretici poco periti della disciplina militare, che parlano a passione, ardiscono di laudare il landgravio, etiam che mai habbi fatto cosa degna di vero et nobil cavalliero et in tutte le sue pestifere espeditioni s' habbi più presto prevaluto d' inganni et pocchagine delli suoi adversarii, che della propria valorosità, sicchè el si vede apertamente tutti li desavantaggi appresso gl' inimici et vicissim tutti gl' avantaggi dal canto nostro insieme con la causa santissima et christianissima, che si defende, qual è Dio istesso nostro signore, si enim Deus pro nobis, quis contra nos? cui honor et gloria in secula!

Certi [1]) articoli di qualche consideracione.

Si mostrarà un modo molto facile di punire l' inobedientia del magistrato di questa città senza pericolo di Sua Maestà, con guadagno d' arteglieria, armi offensive et deffensive et munitione d' ogni sorte.

Il luogo della mostra della fanteria Alemana sotto il signor Hileprando potrà essere a Fiessen o Minolchhain [2]), et deve esser condutta del contado de Tirol, Svevia, Bregancina, lago di Costanza, Hegovia, Brascovia, Soncovia, Alsatia, Selva Negra.

La mostra della fantaria de Jorg da Regenspurg, o di qua-

[1]) Schliesst sich in der Handschrift dem Voraufgehenden unmittelbar, von gleicher Schrift und gleichem Duktus, an.

[2]) So?

lunque altro colonnello di Sua Maestà, può esser fatta a Wembdin, terra del duca di Baviera di là del Danubio [1]), due leghe lontana da quel luogo dove il nostro campo passerà quel fiume, et deve esser condutta di Baviera, paese di Saltzburg, Franconia, della Selva di Bohemia et confin d'Austria superiore.

La massa di tutto l'essercito si potrà far appresso a Werd, dove sarà commodissimo al marchese Alberto di Brandenburg venire con la sua cavalleria.

Il signor Voltere da Knoringen [2]) colonnello, qual ha gran seguito di lanzcheneti, et più volte è scorto al servigio di Francia et nuovamente si ha lasciato condurre dal duca di Wirtenberg, habitando ancora in una terra del Ser^mo re di Romani, chiamata Zell, sopra il lago inferiore di Costanza, deve incontinente esser preso o in altro modo sforzato a giurare di non servire dirette vel indirette, nec per se nec per alios contra Sua Maestà, et così el si farà doi effetti, l'uno che il duca sarà privato del miglior colonnello che habbia, l'altro, che li fanti, che andariano con lui, veniriano al servitio di Sua Maiestà.

Non potria nocere a divulgar mandati Caesarei per la Germania, che tutti li vassalli dell'imperio di qualunque stato o conditione, che servissero contra Sua Maestà, fossero privati delli loro feudi et incorsi in pena de rebellioni, et in quelli medesimi mandati el bisogneria liberare et absolvere la plebe delle terre franche dal iuramento prestito alli loro magistrati.

Si potria in questo principio pigliar 500 guastadori nel stato di Milano, et dapoi sopra le terre de nemici pigliarne dell'altri per forza.

Vedendo Italia ch'il papa et Sua Maiestà pigliano questa santa impresa, quale è commune di tutti li buoni Catholici, il duca di Ferrara, Mantova, Urbino, Fiorenza, item la città di Siena et Lucca non potran per alcuna ragione honesta negare di non contribuire a un'opera così laudabile et necessaria come è questa.

[1]) Wemding unweit Nördlingen.
[2]) Walter von Knorringen.

NACHRICHTEN

1. Von den Publikationen des K. Preussischen Historischen Instituts zu Rom befindet sich der 9. Band der ersten Abtheilung der Nuntiaturberichte unter der Presse. Er behandelt die Zeit des Schmalkaldischen Krieges (1546 bis 1547). Mehrere andere Bände sind soweit gefördert, dass ihre Vollendung im Manuscript nahe bevorsteht.

2. Die von der École française de Rome herausgegebenen « Mélanges d'archéologie et d'histoire » befinden sich im 18. Jahrgang (1898); aus dem Inhalt sei notiert: G. de Manteyer, Six mandements de Calixte II renouvelant la légation de Girard évêque d'Angoulême (21 nov. 1123); und P. Lecacheux, Un formulaire de la pénitencerie apostolique au temps du cardinal d'Albornoz (1357 58).

3. Die englische Mission am Vatikanischen Archiv, deren Seele der unermüdliche W. H. Bliss ist, hat bisher, als Bestandtheil der grossen Serie der « Calendars » veröffentlicht: 1) Calendar of entries in the papal registers relating to Great-Britain and Ireland 3 voll. 1198-1362 (1893-1897); 2) Petitions to the popes, vol. I 1342-1419 (1896). Die erstere Publikation ist den Bullenregistern, die zweite den Supplikenbänden des Vat. Arch. entnommen.

4. Von den Indici e cataloghi der Bd. I S. 158 f. (nrr. 10-13) erwähnten Publikation des italienischen Unterrichtsministeriums liegt nunmehr vollendet vor nr. XI: S. Bongi, Annali di Gabriele Gioliti de Ferrari da Trino de Monferrato, stampatore di Venezia, 2 voll.

5. Die vom Istituto Storico Italiano, an dessen Spitze als Nachfolger des am 14. Januar 1898 verstorbenen Senators Marco Tabarrini nunmehr der Senator Pasquale Villari steht, herausgegebenen Fonti per la storia d'Italia (s. Bd. I S. 160 nr. 15) sind um 2 Bände bereichert worden: 1) Monumenta Novaliciensia

vetustiora, raccolta degli atti e delle cronache riguardanti l'abbazia della Novalesa, vol. I (mit 8 Tafeln; Rom, Loescher e C.°), mit gewohnter Sorgfalt von Carlo Cipolla besorgt. Die Acta et diplomata reichen von 726 bis 1233; ferner bietet der Band Nekrologien, Monumenta liturgica, Vitae et series abbatum, S. Eldradi abbatis scripta, einen Handschriftenkatalog der alten Klosterbibliothek u. a. m. 2) La guerra Gotica di Procopio di Cesarea ed. Domenico Comparetti vol. III; bringt den Schluss der Werkes, mit Namen- und Sachindex.

6. Das die Fonti begleitende Bullettino dell' istituto storico italiano gab im laufenden Jahre 2 Nrr. heraus: Nr. 19 mit einer gründlichen Untersuchung von A. Gaudenzi, Sulla storia del cognome a Bologna nel secolo XIII. Saggio di uno studio comparativo sul nome di famiglia in Italia nel medio evo e nella età romana; sowie nr. 20, welches ausgefüllt ist von dem bisher ungedruckten Werk des Bonvicinus de Rippa (frà Bonvesin della Riva), de Magnalibus urbis Mediolani. Die Ausgabe dieses, gegen Ende des 13. Jahrhunderts entstandenen, culturgeschichtlich sehr werthvollen Werkes ist von F. Novati nach einer neuerdings in der Nationalbibliothek zu Madrid aufgefundenen Handschrift besorgt worden.

7. Als Anhang zum Nuovo Archivio Veneto (s. Bd. I S. 329 nr. 23) To XV parte 2 ist erschienen der Anfang einer Uebersicht C. Cipolla's über die pubblicazioni sulla storia medioevale italiana (für 1896). Ebendort wird das Bullettino di bibliografia Veneta wieder aufgenommen.

Veröffentlichungen der » Società di storia patria « (vgl. Bd. I S. 159 f. nr. 14):

8. Die wichtigste Publikation der i. J. 1873 konstituierten. Società di storia patria Siciliana (mit dem Sitz in Palermo) ist die gross angelegte Sammlung der Documenti per servire alla storia di Sicilia, zerfallend in die 4 Serien der Diplomatica; Fonti del diritto siculo; Epigrafia; Cronache e varî scritti.

9. Unter den Diplomatica (bisher 17 Bände) befinden sich: I diplomi della cattedrale di Messina, ed. R. Starrabba; De rebus regni Siciliae 1282-1283 ed. G. Silvestri; I diplomi Angioini dell'Arch. di Stato di Palermo ed. G. Travali; Codice dipl. di Federico III di Aragona re di Sicilia (1355-1377) ed. G. Cosentino; Il codice Filangeri e il codice Speciale (privilegi della città di Palermo) ed. A. Flandina; Codice dipl. di Alfonso il Magnanimo vol. I 1416-1417 ed. F. Lionti.

10. Die Serie der Fonti del diritto siculo, bringt in 4 Bänden (11 Abtheilungen) ausser den Statuten mehrerer sicilianischen Städte Sammlungen des Gewohnheitsrechts der Insel (Consuetudini Siciliane) und der Zunftordnungen der Städte (Statuti delle maestranze delle città di Sicilia).

11. Die dritte Serie wird ausgefüllt durch Michele Amari's unvollständige Epigrafe arabiche di Sicilia.

12. Unter den Cronache etc. (bisher 6 Bände) sind zu nennen: La Cronaca Siculo-Saracena di Cambridge edd. G. Cozza-Luzi e B. Lagumina; die Relazione delle cose di Sicilia fatta da Ferrante Gonzaga 1546 ed. F. C. Cabreri; die Avvertimenti Cristiani di Argisto Giuffredi ed. L. Natoli.

13. Nicht eingereiht in diese Publikationen, aber ebenfalls von der Società veranlasst ist die Gelegenheitsschrift zum sechshundertjährigen Gedenkfest der Sizilianischen Vesper: Ricordi e documenti del Vespro Siciliano, 2 parti (1882).

14. Die nämliche Società redigiert endlich, seit 1876, die neue Serie des Archivio storico Siciliano, jährlich 4 Hefte, bisher 22 Jahrgänge.

15. Die Società Ligure di storia patria mit dem Sitz in Genua, hat seit 1858 29 Bände Atti (enthaltend Publikationen, Abhandlungen u. s. w.) veröffentlicht. Ein analytisches und systematisches Inhaltsverzeichnis über die ersten 27 Volumina ist im Druck. Aus dem neuesten (29.) Bande sei erwähnt die Veröffentlichung der manches Interessante bietenden Reisejournale des Gian Vincenzo Imperiale (1609-1635) von A. G. Barrili.

16. Die i. J. 1875 begründete Società di storia patria per le provincie Napoletane (Sitz Neapel) widmet sich, wie die Sizilianische, der Veröffentlichung von Geschichtsdenkmälern und der Herausgabe einer Zeitschrift.

17. Die Monumenti di storia patria delle provincie Napoletane, deren erster Theil 1881 erschien, enthalten: Monumenta ad Napoletani ducatus historiam pertinentia ed. B. Capasso (2 Bände in 3 Abth.); das Chronicon Siculum incerti authoris 310-1391 ex cod. Ottob. Vat. ed. J. de Blasiis; Ignoti monachi Cisterciensis S. Mariae de Ferraria Chronica et Riccardi de sancto Germano chronica priora ed. A. Gaudenzi; Diurnali di Scipione Guerra ed. G. de Montemayor: Diurnali detti del duca di Monteleone ed. N. F. Faraglia.

18. An diese Publikationen schliesst sich das von dem verdienten Leiter des Neapolitaner Staatsarchivs, B. Capasso herausgegebene, sehr nützliche Inventario cronologico-sistematico dei registri Angioini conservati nell' archivio di stato di Napoli. Napoli 1894.

19. Das Archivio storico per le provincie Napoletane, begonnen 1876, befindet sich im 23. Jahrgang. Ueber den Inhalt der ersten 20 Bände unterrichtet der 1897 veröffentlichte Indice generale compilato da Benedetto Maresca. Die neuesten Bände bringen die Fortführung einer grösseren Publikation aus den Vatikanischen Registern über das Verhältnis zwischen Papst Clemens VI und Königin Johanna I von Neapel, von F. Cerasoli, sowie einer Darstellung von E. Nunziante, I primi anni di Ferdinando d'Aragona e l'invasione di Giovanni d'Angiò; ferner (Bd. 26) M. Schipa, Un ministro Napoletano del sec. XVIII (Domenico Caracciolo), mit Dokumenten aus dem Archiv der Herzöge di Gallo; bemerkenswerth auch (Bd. 27 und 28) F. Gabotto, Il commercio e la dominazione dei Veneziani a Trani fino al 1530.

20. Unter den von der R. Società Romana di storia patria (Sitz Rom) herausgegebenen Geschichtsdenkmälern befinden sich: Il regesto di Farfa di Gregorio di Catino edd. I. Giorgi et U. Balzani vol. 1–5; Il regesto Sublacense edd. L. Allodi e G. Levi; Monumenti paleografici di Roma 4 fasc.; Diplomi imperiali e reali delle Cancellerie d'Italia, pubbl. a facsimile 1 fasc.

21. Die Zeitschrift der nämlichen Gesellschaft, das Archivio della R. Società Romana di storia patria, erscheint seit 1878 und steht im 21. Jahrgang. Ueber die ersten 10 Jahrgänge (bis 1887) existiert ein Indice. Aus den neuesten Bänden verdienen Hervorhebung u. a. die eingehenden Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Viterbo (L'archivio storico del comune di Viterbo) von P. Savignoni (in den Bänden 18-20), die noch nicht abgeschlossenen werthvollen Schilderungen G. Tomassetti's, Della campagna Romana, sowie die Herausgabe des Diario di Marcello Alberini (1521-1536) von D. Orano (vol. 18; vgl. vol. 19 p. 43) und der Vita d'Innocenzo IV des Niccolò da Calvi (vol. 21. I), von F. Pagnotti.

22. Die Biblioteca Historica Italica, cura et studiis societatis Longobardicae historiae studiis promovendis (Società storica Lombarda, Sitz Mailand), besteht aus einem Bande Chroniken Verschiedener (Scipio Vegius, Gaudentius Merula u. a.) u. einem dreibändigen Codex diplomaticus Laudensis ed. C. Vignati. Daran schliessen sich die beiden Gelegenheitspublikationen: Omaggio della

Società storica Lombarda al 7.° centenario della battaglia di Legnano (Mil. 1876; Beiträge Verschiedener) und: Gli istituti scientifici, letterari ed artistici di Milano. Memorie pubbl. per cura della S. St. L. in occasione del 2.° congresso storico Italiano (Mil. 1880).

23. Die nämliche Gesellschaft giebt ferner heraus das Archivio storico lombardo, die wichtigste historische Zeitschrift von Oberitalien: erste Serie (vol. I-X), 1874-1883; zweite Serie (vol. XI-XX), 1884-1893; über diese 20 Bände informiert ein von E. Motta bearbeitete: Indexband (1896). Dritte Serie seit 1894 (vol. XXI ff.); jährlich 4 Hefte. Aus den neuesten Heften (1897): C. Romano, Contributi alla storia della ricostituzione del ducato Milanese sotto Fil. Maria Visconti (1412-1422); E. Galli, Facino Cane e la guerra guelfo-ghibellina nell' Italia settentrionale 1360-1400; (1898, I): E. Verga, le leggi suntuarie Milanesi. — Beachtenswerth das den meisten Heften beigegebene ausführliche Bollettino di bibliografia storica lombarda.

Von sonstigen periodischen Veröffentlichungen landschaftlichen Charakters erwähnen wir:

24. Bollettino storico bibliografico subalpino, erscheint in Turin seit 1896, geleitet von F. Gabotto, jährlich 6 Hefte (recht beachtenswerth). Aus dem Inhalt: (Bd. 1) C. F. Patrucco, Sulle relazioni della casa di Savoia colla repubbl. di Venezia durante la reggenza di Maria Cristina; (Bd. 2) P. Rivoire, Un diplomatico piemontese del secolo 17.° (Carlo Francesco Manfredi di Luserna, Gesandter Karl Emanuels I bei Kaiser Rudolf II 1603).

25. Archivio storico Cadorino seit 1898, Monatsschrift, geleitet von A. Rannon in Lodi.

26. Bollettino del museo civico di Padova seit 1898, Monatsschrift geleitet von A. Moschetti; darin: Le corrispondenze del generale pontificio Ferreri durante la guerra del 1848 nel Veneto.

27. Bullettino Senese (vgl. Bd. I S. 160 f. nr. 17). In Bd. 4 (1897): L. G. Pélissier, Agostino Maria de Beccaria, ambassadeur milanais à Sienne 1499. — Zdekauer, Lettere volgari del rinascimento Senese. In Bd. 5 (1898): R. Davidsohn, Siena interdetta sotto un papa Senese (d. i. Alexander III, dessen Bulle vom 23. Jan. 1168 od. 1169 aus dem florentiner Archiv mitgetheilt wird).

28. Miscellanea storica della Valdelsa, Organ der Società storica della Valdelsa, erscheint in Castelfiorentino seit 1893. Im 5. Bde (1897): P. Berti, Sugli archivi comunali e sugli statuti dei comuni e delle private corporazioni della Valdelsa. Im 6. Bande: F. Dini, l'Archivio municipale di Colle di Valdelsa.

29. Memorie storiche e documenti sulla città e sull'antico principato di Carpi. Studi e indagini della commissione municipale di storia patria e belle arti di detta città. Erscheint in zwanglosen Heften. Neuerdings (1897) vol. 7: Catalogo sommario dell'archivio Guaitoli [don Paolo Guaitoli, Carpensischer Geschichtsforscher] per la storia Carpense a cura di A. G. Spinelli.

30. Ein Bollettino Storico Volsco, mit dem Bollettino Arpinate als Supplement, erscheint seit 1897 in Arpino als historisches Organ für die nördlichen Teile der Terra di Lavoro und Ersatz für das eingegangene Archivio storico Campano.

31. 32. Für Apulien erscheint die Monatsschrift Rassegna Pugliese in Trani u. Bari, schon im 15. Jahrgang (in vol. 14 u. a. G. Beltrami, Le monete battute dalla repubblica Napoletana 1799); daneben als Organ der 1894 konstituierten Società di studi storici Pugliesi in Bari seit dem genannten Jahr das Archivio storico Pugliese, in Vierteljahrsheften.

33. 34. Endlich hat auch Calabrien 2 historische Zeitschriften: die Rivista storica Calabrese (Erscheinungsort S. Lucido) seit 1893 (Monatshefte), und die Rivista Calabro-Sicula, herausgeg. von R. V. Scaffidi in Reggio seit 1896 (4 mal jährlich).

Zeitschriften allgemeineren Inhalts.

35. Die Studii storici (vgl. Bd. 2 S. 333) haben die drei ersten Hefte des 7. Bandes veröffentlicht. Wir notieren daraus: G. Santini, Gli antenati di Vittorio Alfieri, con docc. inediti e l'albero geneal. della famiglia A. — gleichsam ein Beitrag zur Vererbungstheorie; P. M. Leonardo, Gli ebrei a Pisa sino alla fine del sec. XV; A. Crivelucci, I documenti della « Vita Constantini » (Auseinandersetzung mit O. Seecks Urkunden der Vita Constantini in Zeitschr. f. Kirchengesch. XVIII).

36. Ein neues Unternehmen (seit Januar 1898) ist die Rassegna bibliografica dell'arte Italiana, diretta da E. Calzini (Vf. von « Urbino e i suoi monumenti »); bringt in Monatsheften docc. inediti per la storia dell'arte; monografie e articoli

originali; recensioni; notizie; annunzi. Den Hauptttheil des ersten Faszikels bildet eine systematische Bibliographie der italianischen Kunstgeschichte; ferner als Originalartikel: F. Malaguzzi-Valeri, I pittori ufficiali a Bologna; unter den Dokumenten Verschiedenes über ältere Künstler (u. a. Merlozzo da Forlì).

37. Ebenfalls erst von diesem Jahre datiert das Bollettino della Società bibliografica italiana (Bergamo) unter Redaktion von G. Mari. Im ersten Faszikel: F. Novati, Inventario d' una libreria fiorentina del primo quattrocento.

38. Aus der Rivista storica del risorgimento italiano vol. 2 (vgl. Bd. I S. 335) erwähnen wir A. Stern, lo stato pontificio nell' anno 1822 secondo il rapporto d' un emissario austriaco.

Verschiedene Werke.

39. G. Mazzatinti's Inventari dei manoscritti delle Biblioteche d'Italia vol. 7 (vgl. Bd. I S. 333 nr. 34) behandelt die Hss.: a) der Brera in Mailand (von L. Fratti), 156 Mss. aus den leider zerstreuten Sammlungen des 1881 gest. Geschichtsforschers C. Morbio, die zumal für Mailändische und Lombardische Geschichte werthvoll, auch an autographen Briefen hervorragender Männer reich sind: wie Muratori's, Gius. Baretti's, Pompeo Litta's; vgl. auch nr. 92 Miscellanea epistolare dei sec. 17° e 18°. Ferner zu beachten u. a.: nr. 34 Carteggio politico degli archivi della Lombardia e dell' impero Austriaco ai tempi di Maria Teresa; nr. 48 Cronache lombarde (O. Morena u. a); nrr. 67-78 Raccolta storica Milanese; nr. 90 Codice diplomatico dei Visconti 1323-1392 (39 Originalurkk.); nrr. 112-115 Raccolte storiche dei Comuni Lombardi (16-19. Jahrh.) u. s. w.–b). Biblioteca Capialbi in Monteleone di Calabria; 42 Mss., darunter nr. 11 Originalregister des Vizekönigs von Sizilien Ettore Pignatelli duca di Monteleone (1539-1540); nr. 41 Chronik des Brixonio de Conturso (sec. XV).–c). Florenz, Biblioteca Nazionale Centrale: 232 Mss. aus dem Fondo principale: darunter: nr. 15 Diario di Agostino Nelli 1667-1684 (autogr.); nr. 23 Lettere scientifiche a G. B. di Agostino Nelli 1697-1723 (vgl. nrr. 25. 26); nrr. 81 sgg. Memorie dei duchi di Firenze; nr. 170 Raccolta di lettere autogr. (meist c. 1550-1570), u. s. w.

40. Die soeben bei Loescher und C° in Rom herausgekommene « Raccolta delle principali e più difficili abbreviazioni e frasi abbreviate, che si riscontrano negli atti notarili dal sec. XIII in poi » .... per il dott. Giuseppe Vianini - ist ein sogfältig gearbeitetes, nützliches Hilfsbüchlein bei der Entzifferung lateinischer Urkunden

namentlich des späteren Mittelalters; besonders gilt das von dem 2. Teil, den frasi abbreviate.

41. Bei denselben Verlegern erschien: G. Manzone, Degli archivi di stato — ein eigenartiges Werk, welches sich zu zeigen bemüht was die italianischen Staatsarchive sind und leisten, und worin die gegenwärtig viel ventilierte Reform der nämlichen bestehen müsse.

42. 43. An der Universität Catania hat sich Ende 1896 ein Comité von Professoren zu dem Zweck gebildet die Geschichte der 1444 gegründeten Universität zu erforschen und darzustellen. Als Früchte dieser Bestrebungen liegen bisher 2 Bände vor: 1) V. Casaprandi-Orsini, l'archivio della R. Università di Catania 1897, 120 p. — und 2) R. Sabbadini, Storia documentata della R. Università di Catania. Parte prima: l' Università di C. nel sec. XV. 1898. XV. 135 p. Für diese früheste Periode fehlen die Dokumente des Universitätsarchivs; doch hat das städtische Archiv Ersatz geleistet. Sabbadini's Werk enthält 48 S. Darstellung, woran sich 296 Urkundenregesten (1391 bis 1500) anschliessen.

44. Nach langjähriger Arbeit ist zum Abschluss gekommen die Herausgabe der ältesten florentinischen Ratsprotokolle unter dem Titel: Le consulte della repubblica Fiorentina dall' anno 1280 al 1298, per la prima volta pubbl. da A. Gherardi. 2 Bande in folio. Firenze, Sansoni, 1898 (erschien lieferungsweise seit 1887).

45. Das Bd. I S. 335 nr. 43 erwähnte Schriftchen L. Pastors zur Beurtheilung Savonarola's liegt, bereichert um ein Nachwort des Verf., in der italianischen Uebertragung das Sac. Clemente Benetti vor u. d.: T. Appunti critici da servire al giudizio di Girolamo Savonarola.

46. Die wichtigste Publikation über Savonarola, die das Gedächtnisjahr gebracht. ist: P. Villari e E. Casanova, Scelta di prediche e scritti di fra G. S.; con nuovi documenti intorno alla sua vita. Firenze, Sansoni (XI, 520 S.). Inhalt: die ungedr. Epistola biografica di fra Placido Cinozzi (Schüler und Ordensbruder S.'s); Auszüge aus S.'s Predigten, Traktaten, Poesien und Briefen, sowie Mittheilungen aus der im Vat. Archiv neu aufgefundenen Chronik des Simeone di Mariano Filipepi (Bruders Sandro's Botticelli).

47. Die im April d. J. in Florenz begangene Gedenkfeier zweier anderen berühmten Florentiner hat ebenfalls eine histori-

sche Publikation in Gefolge gehabt, betitelt: A. M. Bandini, Vita di Amerigo Vespucci, con le postille inedite dell'autore, illustrata e commentata da G. Uzielli; verbunden mit: Bibliografia delle opere concernenti Paolo Toscanelli ed Amerigo Vespucci, per Gius. Fumagalli. In 4°. XIII, 133 S.

48. Als Prodromus zu der beabsichtigten Herausgabe des Epistolarium magnum L. A. Muratori's veröffentlicht Marchese M. Càmpori ein über 2000 Namen bietendes Verzeichniss der Korrespondenten des grossen Modenesen (Epistolario di L. A. Muratori, elenco dei corrispondenti. Milano, 1898. 4°).

49. Titel neu erschienener Bücher (besonders Städtegeschichte): C. Calisse, Storia di Civitavecchia XVI, 725 S. — V. Forcella, Milano nel secolo 17°. 277 S. — L. Bertano, Storia di Cuneo nel medio evo (1198-1382): 2 voll. 500 bzw. 588 S. — G. Ceci, Todi nel medio evo I 487-1303, 371 S. — G. Ceci e G. Pensi, Statuto di Todi del 1275, 150 S. — C. Variali, Storia di Spoleto dalla sua fondazione fino alla peste del 1348, 92 S. — U. Leoni, la storia d'Arezzo dalle più remote epoche ai tempi presenti (bisher 2 Bde = 24 Lieferungen). — P. Capponi, memorie storiche della Chiesa Ascolana e dei vescovi che la governarono, 237 S. — F. Furchheim, Bibliografia del Vesuvio, compilata e corredata di note critiche.... con un copioso indice metodico. 297 S. — L. Modona, Bibliografia del padre Ireneo Affò (aus Arch. stor. per le provincie Parmensi, vol. VI).

DER BRIEFWECHSEL
GASPARO CONTARINI'S MIT ERCOLE GONZAGA
NEBST EINEM BRIEFE GIOVANNI PIETRO CARAFA'S

MITGETEILT

VON WALTER FRIEDENSBURG

Gasparo Contarini gehört unstreitig zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des Reformationszeitalters. Geborener venetianischer Edelmann, als Diplomat und Staatsmann bewährt, gleich bewandert in den philosophisch-theologischen Disziplinen wie in den Naturwissenschaften, wird er unvermuthet und unvermittelt zum Kardinal erhoben und nach Rom berufen, wo er sofort in den Mittelpunkt der Bestrebungen tritt, die auf eine Reform der katholischen Kirche, d. h. im wesentlichen der kirchlichen Praxis, abzielten. Endlich aber erhebt sich seine Gestalt auch über diese Sphäre hinaus zu weltgeschichtlicher Bedeutung indem — einen Augenblick wenigstens — auf ihm und seinem Thun die Möglichkeit einer Wiedervereinigung der ‚Abgewichenen' mit der alten Kirche beruht. Hier ist Contarini allerdings gescheitert und musste scheitern, schon desshalb weil seine Auftraggeberin, die römische Kurie, ihm auf dem betretenen Wege nicht bis zu Ende zu folgen gewillt war; aber sein Wirken in dem hohen Kirchenamt erscheint auch so ungemein bedeutsam. Wie Contarini von Paul III nicht am wenigsten in der Absicht berufen war, um den übeln Eindruck zu verwischen, den die ersten Kardinalpromotionen dieses Papstes (die unmündigen Nepoten galten) hervorgerufen, so wurde der Venetianer, indem er Männer von verwandter Gesinnung nach sich zog, der Begründer einer neuen Generation von Kardinälen, die sich

von dem früheren entarteten Geschlecht, wie es uns noch Anfan 1535 ein unbefangener Beobachter schildert [1]), sehr vortheilhaft unterscheidet. Es ist dies die Generation, aus der auch die Päpste des späteren 16. Jahrhunderts hervorgegangen sind, unter denen die erschütterte und zerrüttete Kirche sich wiederfand und das Werk der Gegenreformation in Angriff zu nehmen fähig wurde. —

Contarini hat Briefe und Schriften in grösserer Zahl hinterlassen, die von ihm Zeugnis ablegen; die Forschung und Darstellung hat sich auch, und gerade in neuerer und neuester Zeit, mit seiner Persönlichkeit und seinem Wirken eingehend beschäftigt [2]), so dass die Briefe, welche wir nachstehend veröffentlichen, kaum den Anspruch erheben können gänzlich neue Seiten seines Wesens zu enthüllen. Allein sie werden darum doch willkommen sein, wie alles was von diesem wahrhaft vornehmen, anziehenden Manne ausgeht. Eine in sich festgegründete, überlegene und darum milde Persönlichkeit, ein lauterer Charakter, eine edle, dem Höchsten zustrebende Gesinnung spiegeln sich in diesen Schriftstücken wieder, die zugleich in den Geist jener ersten Jahre der Wiedergeburt des Katholizismus einführen.

Auch der zweite der Korrespondenten, Ercole Gonzaga, ein Spross des alten Fürstengeschlechts von Mantua, der schon mit 22 Jahren, noch unter Clemens VII. Kardinal wurde, schloss sich hernach der neuen Richtung an; bekanntlich ist er als Praesident des Tridentiner Konzils in dessen letzter, entscheidender Periode gestorben. Aber unsere Briefe zeigen Ercole schon in viel früherer Zeit in enger Verbindung mit dem reformfreudigen Nachbarbischof von Verona, Giovanni Matteo Giberti, und mit dem unbeugsamen Eiferer Giovanni Pietro Carafa: vor allem aber ist es der Einfluss Contarini's, dem er unterliegt. Unser Briefwechsel zeigt wie Gonzaga, der wegen gewisser Gegensätze, die

[1]) Vergerio: s. Nuntiaturberichte I, 1 S. 324 ff. nr. 124.

[2]) Ich verweise — ausser auf die beiden Werke von F. Dittrich, Regesten und Briefe des Kardinals Gasparo Contarini (Braunsberg 1881), und: Gasparo Contarini, eine Monographie (ebendas. 1885) — auf Ranke, Die römischen Päpste in den letzten vier Jahrhunderten I S. 77 ff. (Textausgabe); Brieger, Gasparo Contarini und das Regensburger Concordienwerk des Jahres 1541 (Gotha 1870) und Gothein, Ignatius von Loyola und die Gegenreformation (Halle 1895) S. 130 ff.

zwischen ihm und Paul III obwalteten, der Kurie fernblieb, von dem ältern Freunde Rath und Anweisungen erbittet und erhält, um seine eigene Bildung den Anforderungen der neuen Epoche entsprechend zu vertiefen und in seinem Bistum Mantua der Reform eine Stätte zu bereiten. Auch bildet Contarini das Mittelglied, welches Gonzaga mit dem Hofe zu Rom verbindet; seine Anliegen finden bei jenem die hingebendste Förderung; ebenso erhält ihn Contarini über den Stand der Dinge an der Kurie und die allgemeine Weltlage auf dem Laufenden. Und als der plötzliche Tod des Herzogs Friedrich von Mantua seinem Bruder, dem Kardinal, mit der Vormundschaft über den jungen Erben die Regierung des Herzogthums zuweist, ist es wiederum Contarini, der, in einem der schönsten Briefe dieser Sammlung [1]), jenen über die Pflichten eines weltlichen Regenten unterrichtet.

Es ist zu bedauern dass der Briefwechsel dieser beiden Männer sich nicht vollständig erhalten hat: wie aus den Andeutungen in den vorhandenen Briefen hervorgeht, ist eine grössere Anzahl verloren. Als Vorlage für die Veröffentlichung haben (mit Ausnahme von Nr. 39) auf beiden Seiten die Originale gedient; diejenigen Contarini's enthält der nach den Jahren geordnete Carteggio des Empfängers, Kardinal Ercole, im Archivio Gonzaga zu Mantua. Die Originale der Briefe Gonzaga's dagegen bewahrt das Vatikanische Archiv in einem Kodex, der ausser ihnen noch andere an Contarini gerichtete Originalschreiben, nämlich von Gregorio Cortese, Vittoria Colonna, Carafa und Johannes Cochlaeus enthält [2]). Für die Kollationierung der stets eigenhändig geschriebenen, nicht immer leicht leserlichen Briefe Contarini's bin ich meinem Kollegen Herrn Dr. Kupke und dem verdienten Vorstand des Archivio Gonzaga, Cav. Davari, verpflichtet.

Anhangsweise füge ich einen, der eben erwähnten Vatikanischen Handschrift entnommenen Brief Giovanni Pietro Carafa's bei, in welchem dieser sich auf Contarini's Drängen bereit erklärt, dem Ruf der Kurie zur Theilnahme am Reformwerk Folge zu leisten. Dieser Schritt bildete den entscheidenden Wendepunkt im Leben Carafa's; auch für die katholische Kirche war es ein bedeutsamer

[1]) Nr. 34.

[2]) Signiert: Armar. 62 vol. 37.

Augenblick: der Ausgangspunkt für die Laufbahn Carafa's, die ihn schnell zum Kardinalat führte und zwei Dezennien später auf den päpstlichen Stuhl erhob.

---

1. Contarini an Gonzaga: über seine Erhebung zum Kardinalat. Sendung seines Bruders Vincenzo nach Rom [1535] Mai 29 Venedig.

Aus Mantua, Archivio Gonzaga, Carteggio del cardinale Ercole, eigenh. Orig. praes. 3 Juni.

Io non so se per questa assumptione mia al cardinalato V. S. R^ma^ se debbi congratular meco, over io cum essa [1]: imperochè son certissimo che quella ne ha preso molto magior apiacere che io, al quale in verità questa inexpectata nova ha aportato nelli primi giorni almeno più presto confusione di animo che allegrezza, per molte ragione, ma pur considerando il tuto, io mi son risoluto che la sii stata una vocatione de Idio, il quale vole che io lo servi in habito clericale, et però certamente mi confido che la sua bontà mi adiuterà, cum il favore della quale io spero poter ogni cosa, ben mi gratia nel animo piacere incomparabile che mi è concesso cum questa dignità di vivere et morire apresso V. S. et cum essa versare nelli studii et nelle attione per la sancta universal chiesia de Christiani, nella quale per mutuam exhortationem vestram ac meam invicem, come dice San Paulo, spero che non seremo membri omnino inutili, manderò costì messer Vincentio mio fratello, perchè basci li piedi a Nostro Signor, il quale cum viva voce conferirà cum V. S. R^ma^ i pensieri mei, alla bona gratia della quale mi raccomando.

Da Venetia alli 29 di magio.

Di V. R^ma^ S.

Humilis servitor
G. card. Contarenus.

[1]) Obiger Brief ist wahrscheinlich die Antwort auf ein Glückwunschschreiben Gonzaga's zu der am 21. Mai 1535 erfolgten Verleihung des roten Hutes an Contarini.

2. Contarini an Gonzaga: Nachrichten aus Afrika. Gonzaga's Schritte für Giberti. Contarini's bevorstehende Reise nach Rom: freut sich auf die Begegnung mit Gonzaga. 1535 August 21 Venedig.

Aus Mantua, l. l., eigenh. Orig. praes. 26 August.

Rengratio quanto più posso V. Illma S. delle nove de Africa [1]), le quale mi scrive copiosamente. il Rev. episcopo di Verona [2]) è sommamente satisfacto del buono et religioso officio facto per V. S. R^ma non dirò per lui, ma per la causa di Christo et del ben vivere del suo clero, come penso l'haverà scrito ad essa. io a Dio piacendo mi ponerò a camino fra pocci giorni, talmente che a mezo septembre verò a Roma. molti mi consilgiano che non mi ritrovi costì prima del detto tempo; a me invero pare uno giorno uno anno per potere liberamente godere la suavissima sua consuetudine et conferire seco tuti li mei pensieri et publici et privati, li quali sempre li seranno communi come a me stesso, secondo che se conviene ad una vera et christiana amicitia over servitù mia verso lei. intterim bene vale in domino.

Da Venetia alli 21 di agosto.

3. Gonzaga an Contarini: Rückkehr nach Mantua. Reformeifer. Bitte in dem näher dargelegten Falle der Uebertretung eines Gelübdes Dispens zu verschaffen. 1537 Mai 15 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 67 Orig.; praes. 22 Mai.

R^mo signor mio colendissimo. essendo giunto a salvamento qua la Idio gratia, non ho voluto mancare per debito della servitù ch'io tengo con V. S. R^ma, et per l'amore quale so certo ch'ella mi porta, di dargliene aviso [1]) con farle intendere che con molta mia satisfattione ho trovate le cose di questa mia chiesa

[1]) D. i. wol von der Unternehmung des Kaisers gegen Tunis.

[2]) Giovanni Matteo Giberti. Ueber die Zustände im Bistum Verona und die Schwierigkeiten, denen die Reformen Giberti's begegneten, s. Dittrich, Gasparo Contarini, S. 399.

[3]) Es scheint nach diesen Briefen dass Gonzaga in Rom gewesen war, wo er sich wol auch an den Reformbestrebungen, die damals die Kurie beschäftigten, betheiligt haben wird, obwohl er nicht zu jener Neuner-Kommission gehörte, aus deren Arbeiten das Consilium de emendanda ecclesia hervorging.

et della diocese talmente incaminate che ne spero ogni buon successo con l'aiuto di nostro signore Dio et di V. R^ma S., la quale a segurtà, sempre che mi accascherà per questo bisogno, affaticherò et pregarò ch'ella non mi manchi appresso di Sua Santità, et il medesimo farò con monsignor mio R^mo di Chieti [1]). et perchè meglio me lo creda, già comincio a farlo: che un vecchio di questo paese poverissimo ho trovato, poich' io sono qua, havere in gioventù sua fatto voto d'entrare nella religione, mentre che stava carcerato: ma dapoi scordatosi del voto prese moglie et ne hebbe due figliuole; finalmente gli è tornato a memoria et essendo vidno, per lo stimolo della conscientia è venuto in cognitione che gli conviene fare una delle due, o entrare nella religione, il che gli fia difficile per la decrepità et povertà sua, overo cercare d'esserne dispensato, il che per gli detti rispetti in lui è non solamente difficile, ma impossibile, per non havere modo con che mandare o venire a Roma: onde essendo riccorso a me con credenza di conseguire tale dispensa, nè havendo io la facoltà di concedergliela, che a Nostro Signore solo sta il poterlo fare, mi farà gratia V. S. R^ma di supplicare a Sua Santità con quel modo che giudicherà migliore, che si degni dispensare questo povero huomo, commutando il voto suo in qualche altra cosa ch' egli possa fare, o facendo d' altra maniera, come a lei parerà provedervi di rimedio opportuno, acciochè non venga in qualche giorno a morir dannato, che certamente ne haverò grandissimo obligo a V. S. R^ma, il nome et gli altri particolari, che intorno questo caso le occorrerà di sapere, le saranno detti dal mio solicitatore apportatore presente, al quale ne mando piena informatione [2]). et per più non la fastidire, mi raccommando humilmente alla sua buona gratia.

Di Mantova il 15 di maggio del 37.

Di V. R^ma S.

Humiliss° servitore
Her. car. di Mantova.

[1]) Giovanni Pietro Carafa, Bischof von Chieti, Kardinal seit 22. Dezember 1536, später Papst Paul IV. Vgl. über ihn Gothein, Ignatius von Loyola und die Gegenreformation S. 168 ff.

[2]) Ueber die Erfüllung dieses Wunsches durch Contarini s. u. Nr. 5.

4. Gonzaga an Contarini: Ersuchen um Unterstützung in einer Angelegenheit des Herzogs von Mantua. 1537 Mai 18 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 65 Orig.

Il signor duca mio fratello [1]), quale ho trovato all'arrivare mio qua molto disposto di venire a conveniente accordo col R^mo^ et Illmo Farnese nella causa di Lucedio [2]), manda un suo agente a Roma per negociare et per vedere il fine di questa pratica. però sapendo quanto V. S. R^ma^ mi è amorevole, et quanto io le sia servidore di cuore, la priego che, dove potrà col favore et consiglio suo aiutare il detto agente et le cose nostre, non voglia mancarvi, come confido et sono certo che farà, che a V. S. R^ma^ ne restarò per sempre obligato. et in sua buona gratia humilmente et di tutto cuore mi raccommando.

Di Mantua il 18 di maggio del 37.

5. Gonzaga an Contarini: Dank für Erfüllung eines Wunsches. Verlangen nach Nachrichten über den Fortgang des Reformwerks an der Kurie und nach den neuesten Schriften Contarini's. Scholastische und biblische Studien Gonzaga's; Einrichtung öffentlicher Lektionen über die Paulinischen Briefe. 1537 Juni 6 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 69 Orig.

Ringracio V. R^ma^ S. della facultà che mi ha mandata di poter permutare quel voto di religione di quel povero huomo in qualche altra cosa più facile et conforme alla etate grave di lui, et così farò.

Aspetto anco con grandissimo desiderio di intendere qualche cosa della vera riformatione; però V. S. me ne darà sempre aviso che haverà qualche cosa da poterlo fare, et non si scorderà di mandarmi quelli sui opuscoli ultimamente composti, sicome mi promise di volere far al partir mio. se voi non venite di qua, io non penso già di venir di là, perchè nel vero questa mia chiesa ha pur bisogno di molto assetto et senza me non si può dare, et

[1]) Federigo II 1519-1540.

[2]) San Michele di Lucedio, eine Abtei in Piemont. Ueber die hier berührte Streitsache s. auch unten Nrr. 6 und 24.

io più che alcuno altro ne sono bisognoso et non mi basta l'animo di acquistarlo costì.

In due parole li miei studii hanno ad essere questi adesso et sempre: san Thomaso et la sacra scrittura, et per darvi principio lunidì [*Jun. 11*] mi farò incominciare le epistole di san Paulo dal lettore di san Dominico qui, il quale è fra P[ietro] da Modena [1]; et questo non faccio tanto per me (che pur sperarei colli expositori poterle intendere da posta mia), quanto per commodità d'alcuno prete di questa mia chiesa et gentilhuomo della città, il qual desidera la cognitione d'esse. poi mi pare che non stia se non bene per l'essempio che s'intenda che m'occupi in simili studii, di modo tale che vi possa intravenire sia chi si voglia che habbia voluntà di fare bene. darò aviso a V. R^ma^ S. di mano in mano secondo che anderemo procedendo, et se accascherà qualche nodo che habbia bisogno della sua intelligenza, meo jure exigam per pigione della casa [2], della qual dubito che non si dichi quel che mette Cicerone nelli Offitii, che si diceva di quel Romano: o domus antiqua, quam disparibus dominaris domnis! [3] ma perciò in lode della persona di V. R^ma^ S. et di monsignor di Chieti et in far conoscere la differenza qual è da me a loro, li qual Dio conservi nella sua gratia et me insieme.

Di Mantova il 6 di giugno del 1537.

6. Gonzaga an Contarini: Briefe von diesem erhalten. Glückwunsch zur ersten Messe. Die biblischen Lektionen in Mantua. Visitationen der Diözese. Reform der Nonnenklöster. Angelegenheit der Abtei Lucedio. 1536 Juni 16 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 57 fol. 71 Orig.; praes. Rom 24 Juni.

Per l'ultima mia V. S. R^ma^ haverà veduto quanto le scrissi in ringratiarla della dispensa che procurò ottenere da Nostro Signore in persona mia per quel poverhuomo della mia diocese. da-

[1] Es ist der noch in den weiteren Briefen erwähnte Fra Pietro Bertano, hernach Bischof von Fano, später (1548 ff.) Nuntius beim Kaiser und (1551) Kardinal.

[2] Gonzaga scheint Contarini seinen Palast in Rom zur Verfügung gestellt zu haben.

[3] Cicero, de Officiis l. 1 c. 39: Odiosum est, cum a praetereuntibus dicitur: o domus antiqua, heu, quam dispari dominare domino!

poi ho ricevute molte sue [1]), alle quali facendo risposta, primamente mi rallegro con lei della sua prima messa, et tanto maggiormente parmi di poterlo fare quanto ch'io son certissimo che sarà stata accompagnata da quella devotione et sincerità d'animo che et sempre ho conosciuto in V. S. R^ma^ et sommamente si richiede in così gran passo; onde so che haverà sentito incredibile consolatione, et duolmi assai di non vi essere anch' io stato a parte, perchè riputando ogni sua satisfattione mia propria, mi sarei sforzato almeno col ridere mostrare fuori quanto fosse il piacere che di ciò havessi sentito, governandomi nel temperarlo secondo il parere di monsignor R^mo^ Santacroce [2]), quale sicome per cortesia sua mi ama cordialmente, così non m' haverebbe lasciato trasportare dalla dolcezza oltra il conveniente.

Poi perch' ella disidera sapere alcuna cosa de miei studi, invero non son anchora sulla via che spero et disegno ad ogni modo di pigliare; pure non mancherò di dirle come ogni giorno ordinariamente faccio venire il lettore qui di san Domenico a leggere nella mia saletta una lettione dell'epistole di san Pavolo, alla quale sempre, oltra quelli di casa mia, si truova buon numero de preti et molti gentilhuomini di questa città, quali sì per tenermi compagnia, sì ancho per udire il detto lettore, che veramente è persona dottissima et di gran valore, non ne lasciano una, peranchora non siamo venuti a passo ond' io possa pigliare occasione d'excitare il sublime ingegno di V. S. R^ma^ a scrivere alcuna cosa; ma quando occorrerà, non mancherò di farlo, poichè così mi commette.

Quanto alle cose della mia chiesa et diocese, ringratio nostro signore Dio che per le visite, quali ho continovamente fatte fare questi tre o quatro anni passati, le ho trovate in tal termine che me ne ho da contentare, vero è che non è anchora stato compiutamente essequito ciò che nelle visite predette fu ordinato; ma a questo attendo hora et alla riformatione de monesterii delle monache, quali benchè non fossero incorse in maniere di vivere men che honeste nè scandalose, nondimeno per

[1]) Es liegt nichts davon vor.

[2]) D. i. der oben ewähnte Carafa, der kurz darauf (im Konsistorium vom 24 September d. J.) allerdings Titel und Kirche von San Sisto erhielt.

essere state tanto senza visitatione, s' erano pure innovate delle cosette che in processo di tempo havriano potuto causare qualche disordine, sichè tale riformatione non può essere se non utile, buona et santa.

Del particolare dell'abbatia di Lucedio già m' ero risoluto governarmi secondo il volere di V. S. R^ma^, conoscendolo prudentissimo et amorevole, quando mi sono sopragiunte lettere da Roma che m' avisano la pratica essere già incaminata et negotiarsi giuntamente per l' Illma signora Costanza [1]) et per l' Illmo signor marchese di Aghilar [2]), per la qual cosa non m' è occorso altramente mutare il mandato nè scrivere altre lettere, ma solo voglio pregare V. S. R^ma^ (anchora ch' io sappia essere superfluo) che non voglia mancare a miei agenti nè dell'amorevolissimo suo consiglio nè di tutto 'l favore che potrà appresso di Sua Santità, come ho fede nell' infinita bontà et cortesia sua, et con questo fine mi raccomando con tutto l'animo alla sua bona gratia.

Di Mantova il 16 di giugno del 1537.

7. Gonzaga an Contarini: bittet um Schutz für Bischof Francesco Cheregati von Teramo gegen den ausgelaufenen Mönch Giambattista Ferrigno. 1537 Juli 18 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 73 Orig.; praes. Rom 6 August.

Verwendet sich für il nostro monsignore Aprutino [3]), *der belästigt wird* da uno sfratato barro et ribaldo publico, chiamato per nome frate Giovan Battista Ferrigno da Salerno, *und bittet*

[1]) Tochter des Papstes, an Bosio Sforza Grafen von Santa Fiora verheirathet.

[2]) Kaiserlicher Gesandter in Rom.

[3]) D. i. der Bischof von Teramo (Aprutinum), der durch seine Nuntiatur in Deutschland zur Zeit Papst Adrians VI bekannte Francesco Cheregati. Zur Erklärung der hier erwähnten Angelegenheit ist ein päpstliches Breve vom 20. September 1536 heranzuziehen, welches den hier genannten frater Johannes Baptista Ferrignus von Salerno, ord. fratrum praedicatorum et theologie professor, für seine im Bistum Teramo gelegenen Benefizien der bischöflichen Jurisdiction für die Lebenszeit des Bischofs Cheregati enthebt. Aus einem beiliegenden Memorial ergiebt sich, dass letzterer den Mönch wegen gewisser gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, deren Stichhaltigkeit dieser bestritt, jener Benefizien beraubt hatte. Beide Stücke im Arch. Vat. Armar. 41 vol. 3 nrr. 30. 31.

Contarini che si degni pigliare la cura et protettione di questo da ben gentilhuomo et prelato tanto benemerito della sede apostolica, quanto V. S. R^ma^ sa meglio di me, et coll'autorità et prudenza sua fare capace Nostro Signore di quanto mal essempio sia che un tale prelato, volendo fare ufficio di buon pastore in curare il suo gregge et castigando i tristi, sia così mal trattato, che dove ne dovria riportare laude et premio, gliene sortisca danno e scorno insieme, *etc.*

Di Mantova il 18 di luglio del 37.

So [1]) che li appostati dispiaceno a V. R^ma^ S. quanto fanno a me, che più non si può dire, et perciò mi rendo certo che si affatichará voluntieri in benefitio del nostro vescovo et in obbrobrio di quel rubaldo, et aciò la possi fare meglio l'uffitio con Nostro Signore et ogni altra persona, ove accascherà, la certifico haver fatta notomia [2]) di questi rubaldi sfratati in questa mia diocese et finalmente non havere mai ritrovata alcuna sorte d'huomini più cattiva di loro, sicome consta da infiniti processi, quali sono appresso di me, et questa non è gran cosa, perchè come si manca a Dio una volta, ogni altro defetto pare ligieri.

8. Gonzaga an Contarini: Ersuchen um Widerruf gewisser Breven, die zum Nachteil Cheregati's ausgegangen sind. 1537 August 29 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 75 Orig.

Se V. S. R^ma^ haverà intesa la falsità che di nuovo ha commessa quel frate Giovan Battista Ferrigno da Salerno, onde è fuggito dalle mani del bargello, non so come, si sarà pur chiarita quanto indegnamente il Rev. vescovo Aprutino veniva travagliato et torteggiato da colui per vigore di certi brevi impetrati col mezo delle sue tristitie, hora il vescovo desiderarebbe che essendo chiara la malignità et sceleratezza dell'uno, et la bontà et innocenza dell'altro, si rivocassero detti brevi com'è conveniente et honesto, però supplico V. S. R^ma^ con tutto l'animo che si degni interporre l'autorità sua, acciochè 'l disiderio del vescovo, qual

[1]) Das Folgende ist von Gonzaga eigenhändig geschrieben.

[2]) Far anatomia (oder: notomia) di alcuna cosa s. v. a. considerarla minutamente.

è ragionevolissimo et santo, sia adempiuto, che da lei lo riconoscerò per gratia singolare, alla quale humilmente mi raccommando di cuore.

Di Mantova il 29 d'agosto del 37.

9. Gonzaga an Contarini: Entschuldigung wegen verspäteter Beantwortung eines Briefes. Besuch in Brescia und Acquanegra; Absicht nach Ferrara zu gehen. Lob einer Abhandlung Contarini's über die Pensionen. 1537 September 1 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 77 Orig.

Se l'humanità et cortesia di V. S. R^ma^ non fosse, com'è, infinita, non saprei mai cominciare a scusare tanta negligenza quanta è stata la mia in rispondere alla lettera sua, che già duo mesi hebbi colla risposta ch'ella fece al trattato delle pensioni prodotto dal R^mo^ Santiquattro [1]), ma confidato della benignità sua, mi scusarò prima sopra il caldo, che qui per alcuni giorni è stato eccessivo; poi sopra l'andata mia a Brescia, dove con dolce et continua ricordatione di V. S. R^ma^ mi ho goduto il nostro monsignor R^mo^ Cornaro [2]); sono stato ancho a visitare la mia abbatia d'Acquanegra [3]) et ho havuti alcuni altri negoci, li quali non ricordo già, perchè con essi reputi di potermi scusare a bastanza, ma più tosto per pregarla che si degni accettarli per buoni et sufficienti. domani parto per Ferrara, dove starò quindici o venti giorni a solazzo; et volendo in questa mia partita dare ricapito ad ogni cosa, ho trovato che son debitore a V. S. R^ma^ di questa risposta, che altramente Dio sa come fosse andata. le dico adunque ch'el trattato sopradetto m' è sommamente piaciuto, parendomi che ella habbia detto tutto quello che si può dire in tal materia, et quanto più lo leggo, tanto più mi finisce di satisfare. così gliene bacio mille volte le mani et la supplico che non voglia restare perciò di scrivermi et mandarmi delle cose sue, perchè il fastidio che ho havuto di non mi sapere scusare a questa volta, sarà ca-

[1]) Antonio Pucci, Kardinal seit 1531. Ueber den oben erwähnten Traktat und die Erwiderung Contarini's scheint nichts bekannt zu sein. Beides, hing wol mit den damaligen auf eine Reform der Datarie zielenden Bestrebungen zusammen (worüber zu sehen Dittrich, Gasparo Contarini S. 376 ff.).

[2]) Francesco Cornaro, Kardinal (seit 1527) und Bischof von Brescia.

[3]) Im Mantuanischen, unweit des Oglio bei Canneto.

gione che mi guarderò per l'avenire d'essere negligente con lei, alla quale di cuore mi raccommando.

Di Mantova il primo di settembre del 37.

10. Contarini an Gonzaga: Brief Gonzaga's aus Ferrara; Ausrichtungen beim Herzog. Tod des Bischofs von Fano; Regress Gonzaga's. Die Nachfolge im Bistum. Bevorstehende Einberufung des Konzils nach Vicenza. Rückkehr des Papstes nach Rom. Contarini's Messen. Rückkehr Pole's. 1537 Oktober 1 Ronciglione

Aus Mantua, l. l., eigenh. Orig.; praes. 7 Oktober.

Ritrovandomi l'altro giorno a Neppi a sollazzo cum Nostro Signore, recevi le letere di V. S. R^ma^ date a Ferrara alli 9 over 19 del preterito. mi è stato gratissimo che la si era per partire de lì molto contento per le amorevoli tratamenti fateli da quello Illmo duca [1]), con il quale che il habia facto per mio nome quel officio che io la pregai, la ringratio sommamente. mi è stato etiam di singulare apiacere l'havere inteso che a Sua Excellentia sia stato cusì grato come V. S. mi scrive.

Della partita da nui del Rev. episcopo di Fano [2]) devemo certamente dolersi tuti, perchè havemo perso un grande homo. ho detto a Nostro Signore la morte sua et del possesso preso da V. S. Illma per vigore del suo regresso. Sua Santità ha habuto despiacere grande della morte di quello buono episcopo. quanto al regresso di V. S., mi dimandò se la lo haveva; et dettoli da me che la lo haveva, non mi toccò altro, nè del possesso preso non mi disse altro nè io li feci altra rechiesta, parendomi non vedere in Sua Santità una minima scintilla di difficultà over titubatione, sichè son certissimo non bisognerà fare altro officio. quanto al pensiero il quale V. S. mi ha communicato circa quello episcopato, in verità a me piace assai. pur quando io habia licentia da lei, voria communicarlo cum il maistro del sacro pallazzo [3]), il quale per essere frate di

[1]) Ercole II. von Este 1534-1559.

[2]) Cosmo Gherio † 22 September 1537. Vgl. über ihn Monumenti di varia letteratura tratti dai manoscritti di L. Beccadelli To. I, parte I (Bologna 1797), woselbst seine Lebensbeschreibung von Beccadelli und zahlreiche Briefe von ihm an den letzteren.

[3]) Tomaso Badia aus Modena.

quel ordine [1]), della istessa patria, forse mi potria dire qualche particulare che nui non sapemo, ma a me, per quel che posso vedere, pare che l'habia ben pensato, della pensione etiam da essere constituita ad uno fratello dello episcopo, laudo grandemente.

Come V. S. R^ma^ haverà inteso, la nostra inclita republicana Signoria [2]) ha resoluto de compiacere della terra de Vincentia a Nostro Signore per fare il concilio. l'oratore qua in viaggio fece la expositione a Sua Beatitudine, la quale ha habuto un extremo apiacere et è in opinione di prolongare il concilio a kalende di genaro e partirsi fra pocci giorni da Roma per Bologna, pur per molte cagione credo si risolverà di alongarlo un pocco più [3]). giovedì da sera [*Okt. 4*] seremo a Roma per fare la resolutione in consistorio, intendemo che questa nova andata a Roma ha fato un gran tumulto apresso ogniuno.

Spero in Dio che la terra de Vicentia serà di victoria contra tuti li inimici di Christo et di restauratione della sua chiesia santa.

Io son facto valente homo: cantai la messa del spirito sancto in san Pietro per questa sanctissima lega [4]). V. S. mi ritroverà fra li provecti nè haverà cagione di ridere alle mie messe [5]). audentes Deus ipse juvat! il nostro R^mo^ Polo era gionto ad Hispruch alli 13 del preterito, spero che V. S. l'haverà veduto prima di me, e io spero di vederlo presto cum grandissimo contento [6]). bene vale in domino.

Da Rocilgion [7]) a dì primo di otobre.

[1]) D. i. Dominikaner. Es handelt sich, wie aus den nächsten Briefen erhellt, um die Nachfolge des schon oben erwähnten Dominikaners Pietro Bertano aus Modena im Bistum Fano.

[2]) Orig.: rep. S. (d. i. Venedig).

[3]) Am 8 Oktober erfolgte die Berufung des Konzils nach Vicenza, aber erst zum 1. Mai 1538: vgl. Rayn. 1537 § 55 und Nuntiaturberichte I, 2 S. 217, 3. S. auch Nr. 11.

[4]) Wohl die i. J. 1537 ventilierte Liga zwischen dem Papst, Karl V, Ferdinand und Venedig zur Bekämpfung der Türken, die zu formellem Abschluss allerdings erst Anfang 1538 kam (s. u. Nr. 20).

[5]) Vgl. oben nr. 6.

[6]) Pole war im Sommer von seiner aussichtslosen Mission nach England durch den Papst zurückgerufen worden.

[7]) Ronciglione bei Viterbo.

11. Contarini an Gonzaga: Verwendung für die Nachfolge Sebastiano Bonfigli's im Bistum Fano. Wünsche des Herzogs von Mantua betreffs des Zehnten seiner Geistlichkeit. Die Berufung des Konzils nach Vicenza; Dispositionen der Kurie. Contarini im Vatikan. 1537 Oktober 10 Rom.

Aus Mantua l. l. eigenh. Orig.; praes. 18 October.

Io scrissi a V. S. R^ma^ in resposta delle sue quanto mi occorreva circa lo episcopo di Phano. hoggi mi è stato a ritrovare lo episcopo Thelesino [1]), familiare del R^mo^ Caesarino [2]) e di patria Anchonitano, et è amico mio fino al tempo che io era oratore presso Caesare [3]). mi ha pregato che, volendo esso vivere da episcopo nella sua diocesse nè possendo farlo per molti necessarii respecti, immo più presto per molti evidentissimi impedimenti, li quali non narrerò a V. S. R^ma^ per non esserli molesto, e sapendo che il regresso di questo episcopato di Phano era in lei, sapendo etiam che la non era per tenirlo in nome suo, devesse io prendere il carico di ricomandarlo a V. S., offerendosi di cuore quel carico di pensione per quelli servitori sui, li quali essa volesse, il quale paresse etiam ad essa, perchè lui non faceva conto di altro se non di vivere lì apresso la sua patria nel officio di episcopo. io li risposi che anchorachè sapesse V. S. havere facto già molto altro pensiero, pur che io li scriveria, non possendoli mancare per l'amicitia vechia la quale io ho cum esso lui. V. S. R^ma^ credo che lo cognosca, perchè habita suo vicino, a me è parso sempre homo da bene, anchorachè non habia gran letere. io ho facto l'officio del amico, il spirito sancto inspiri V. S. a fare l'honore de Dio et il bene di quella chiesia.

Hebbi le letere di V. S. insieme cum lo exemplo delle lettere della Excellentia del duca scrite a Nostro Signore circa il pagamento delle decime del clero. luni [*Okt. 8*] parlai in consistorio al R^mo^ Gianuci [4]). parse a Sua Signoria il melgio che, sencia dare noia a Nostro Signore, che ne ragionassemo cum il camerlengo [5])

[1]) Sebastiano Bonfigli Bischof von Telese 1533-1540.

[2]) Alessandro Cesarini Kardinal 1517 († 1542)

[3]) Von 1521 bis 1525 (s. Dittrich G. Contarini S. 27 ff.).

[4]) Girolamo Ghinucci, Kardinal seit 1535 († 1541).

[5]) Agostino Spinola, Kardinal seit 1527. Er starb am 18 Oktober 1537, worauf der Enkel des Papstes, Guidascanio Sforza di Santa Fiore sein Nachfolger als Kämmerer der h. Kirche wurde.

e per suo mezo, si fusse possibile, expedissemo il negotio. cusì li parlassemo e ritrovassimo Sua Signoria dispositissima; pur disse che ne parleria cum il thesaurario. messer Nino poi [1]) mi ha detto che si dubita che la lettera del duca sii stata data al papa et che Sua Beatitudine non habia facto scrivere lei. die [2]) informarsi et parlarmi poi. non si mancherà un punto al debito.

Del concilio V. S. R^ma^ haverà saputo che in consistorio si deliberò di fare la prorogatione fino alle kalende di magio in el loco de Vincentia concesso dalla Illma Signoria de Venetia. la partita nostra de qui non è risoluta; pur credo che faremo qui la invernata fino a martio. io son ritornato in pallazzo e vivo secundo il solito. desidero. se lei non posso, almeno vedere sue letere spese et intendere delli studii e vita sua. nec plura. la prego che si degni ricomandarmi alla Excellentia di Madama [3]) et del duca. bene vale in domino.

Da Roma alli 10 di octobre 1537.

12. Gonzaga an Contarini: die Neubesetzung des Bistums Fano. Mittheilung darüber an Bertano. 1537 Oktober 15 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 79 eigenh. Orig.; praes. 20 Oktober.

Di gran contento m'è stato intendere che V. R^ma^ S. aprobi la ellettione fatta da me della persona di fra Pietro al vescovado di Fano, cusì nostro signore Dio ne sia sempre lodato. quanto al parlare de fatti di lui al mastro di sacro palazzo non mi sarebbe dispiaciuto, se non fusse stato che, essendo qui il nostro monsignore di Verona et communicandogli il pensiero mio, sopragionse la di V. R.^ma^ S. [4]), la qual ci fece risolvere di non tardare più per ogni cosa che potesse accadere et anco per maggiore sgravezza della conscienza mia. cusì io parlai al frate [5]), il quale si maravigliò tanto di questa cosa quanto di alcuna io gli havessi potuto proporre, et volle tempo di pensarvi et consultarsi. finalmente, anchorachè non sii bene del tutto risoluto, penso che non

[1]) Agent Ercole Gonzaga's in Rom (s. u. Nr. 24).
[2]) Für « deve ».
[3]) Wohl die Herzogin von Mantua, Margaretha von Montferrant.
[4]) Nr. 10 (angelangt am 7 Oktober).
[5]) Nämlich Bertano.

resisterà al spirito. non fu mai fatta resignatione più libera di questa et più santa. perchè nè io mi sono mosso per alcun rispetto humano a farla, nè lui ne ha mai saputa cosa alcuna, onde o con parole o con cenni habbi potuto mostrare ambitione di simil cosa. et non havendo altro che me le dire, me raccommando in sua buona gratia.

Di Mantova il 15 di ottobre del 37.

13. Gonzaga an Contarini: Bitte in Rom für die Expedition des Bistums Fano, zu Gunsten Bertano's, zu sorgen. 1537 Oktober 17 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 81 Orig.; praes. 16 November.

Per la lettera delli 14 [1]), che di mia mano scrissi a V. S. R^ma^, haverà veduta la risolutione ch'io haveva fatta di dare il vescovato di Fano a frate Pietro Bertano, lettore qui in san Domenico, per le ragioni che in essa mia si contenevano, hora le aviso havere messo il disegno in effetto, come da messer Gurone, fratello del padre, che viene costà per la speditione, potrà intendere [2]), mi resta adunque solo di supplicare a V. S. R^ma^ che si degni per amore mio, bisognando, coll'autorità sua favorire et aiutare la cosa, sichè habbia il fine da me desiderato, che non mi potrebbe per hora fare maggiore et più segnalata gratia di questa; et a lei con tutto l'animo humilmente mi raccommando.

Di Mantova il 17 d'ottobre del 37.

14. Gonzaga an Contarini: Bedauert, der Verwendung Contarini's für Bonfigli nicht Statt geben zu können. Giebt die Absicht, die Kirche von Fano mit einer Pension zu Gunsten der Brüder des letzten Bischofs zu belasten angesichts der Geringfügigkeit der Einkünfte auf und behält sich die Entschädigung der Brüder auf andere Weise vor. 1537 Oktober 19 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 83 eigenh. Orig.

In questo ponto ho havuta la di V. R^ma^ S. di 10 di questo, la qual contiene la raccommandatione del vescovo Thelesino, il qual

[1]) So! Muss heissen 15.

[2]) Ueber Gurone Bertano vgl. den demnächst erscheinenden neunten Band der Nuntiaturberichte aus Deutschland.

havrebbe desiderato di permutare meco la chiesa sua in la mia di Fano. io respondendo dico a quella di havere già deliberato di darla a frate Pietro da Modena, sicome V. R^ma^ S. intenderà per una altra mia della data di hieri, et havendo già fatta questa deliberatione secondo la conscienza mia et quello che m' è stato spirato da Dio, non la posso mutare nè voglio manco. però quella mi scuserà col detto vescovo, offerendomi in quello che possi in servigio suo nel resto. et perchè havevo scritto a questi dì a V. R^ma^ S. di voler mettere pensione della terza parte de frutti sopra a detta chiesa di Fano in favore d'un delli fratelli del vescovo morto, hora le faccio sapere come io sono avisato dal Beccadello et mio solicitadore, che sono quivi in Fano, che la chiesa non vale più di 500 scudi l'anno per lo ordinario. onde gravandosi di quella pensione. colla spesa che ha di vicario, fattore et simile sorte d'huomini, la qual ascende almeno a cento et cinquanta scudi, oltra la fabricha che bisogna far nella capella grande, che fu buttata in terra dal vescovo morto per rifarla più grande et capace, non restarebbe quasi niente al vescovo onde potesse fare il debito suo. però mi sono risoluto di non agravare detta chiesa di nisuna pensione, et vederò di ritrovare verso di satisfare al predetto fratello del vescovo col mezzo di qualche pensione nella diocese mia di Tarrazona [1]), ove bisognarà anco il favor di V. R^ma^ S. per non ci havere l'indulto sopra. ma una altra volta farò intendere a quella l'animo mio più lungamente: fra tanto me le raccommando in gratia insieme col R^mo^ Theatino.

Di Mantova il 19 di ottobre del 37.

15. Contarini an Gonzaga: entwickelt im Einverständnis mit Pole und Priuli den Gedanken, die Nachfolge in Fano Luigi Beccadelli zu verschaffen, da er hört dass der Papst den Regress Gonzaga's für dieses Mal ausser Kraft zu setzen beabsichtige. 1537 Oktober 31 Rom.

Aus Mantua l. l., eigenh. Orig.; praes 9 November.

Hebbi li giorni passati la letera di V. S. R^ma^ et Illma, per la quale la mi avisava essersi risolta della ellectione dello episcopo

[1]) Dieses spanische Bistum (Tarazona) besass Gonzaga seit 1536 als Kommende.

di Fano, della quale per avanti la mi haveva scritto cum ordine che io non ne parlasse ad alcuno. alla quale sua letera non ho prima che hora risposto, per essere stato un pocco suspeso, se io li devesse scrivere un certo mio pensiero, venutomi in mente dopoichè io risposi alle prime letere di V. S.; et certo io inclinava più presto a tacere che scrivere; pur essendomi pervenuto a l'orecchie, non già da messer Nino, ma da altri, che Nostro Signore haveva fatto intendere a V. S. R^ma che per questa volta la sii contenta lassare disponere a Sua Beatitudine di quel episcopato [1]), il che intendendo etiam monsignore R^mo Polo e messer Aluixe di Priuli nostro [2]), sono stati risolutamente del parere et pensiero mio novo et mi hanno impulso a scriverlo omnino a V. S., sichè io li dirò liberamente tuto il mio discorso. a me pare che V. S. R^ma in el collocare questo episcopato deve advertire di darlo a persona nella quale sii prima satisfacto a l'honor de Dio et al bisogno di quella città: dopo che, quanto si puole, si satisfaci etiam alla familgia dello episcopo morto et di quel primo, il quale lo commise a la fede di V. S. solamente per rispecto della sua familgia [3]). per tanto ho pensato, se paresse a V. S. hora che ha inteso il motivo di Nostro Signore, di collocarlo in la persona di messer Lodovico Becatello mio secretario, la saria provisione per la quale si satisfaria in ogni parte ad ogni cosa, et più che pare questo medesimo al R^mo Polo et Priuli. messer Lodovico in verità è dotato di letere, di una bontà et religione certamente più che singulare (mihi crede), nè in questo officio se lasseria superare da qualunque altro bono episcopo che si trovi hora; è poi padre et più che padre di tuta quella familgia, la quale tanto ama quanto io non saperei explicarli. lo episcopo defunto per suo testamento li ha lasciato il governo di la sua famelgia, lo ha pregato che soliciti apresso il suo successore che alcune bone opere incomminciate per esso in Phano si reducano a perfectione. però per tute queste ragione pareria che V. S. R^ma satisface, oltra le altre parte, etiam a questa, cioè di haverlo collocato nella istessa familgia del primo episcopo, il quale lo commisse alla fide di V. S. R^ma, et a Nostro Signore, ponendovi

[1]) Vgl. nr. 16.

[2]) Aluigi Priuli aus Venedig, Freund des Kardinals Pole.

[3]) D. i. Goro Gheri, Vorgänger Cosmo 's auf dem Bischofsstuhl von Fano.

uno subdito della chiesia di tanta bontà per satisfare ad ogni parte del debito di V. S. et maxime per ponerlo nella familgia del primo episcopo, credo certo che V. S. adduria ragione alla quale Sua Santità rimaneria satisfacta, nui etiam de qui non mancheremo cum Sua Beatitudine al debito officio. due difficultà vi restano: una di persuadere a messer Lodovico che prendi questo carico, il quale pensa ogni altra cosa che questa, et si non fusse l'amore di quella familgia, io crederia che questa difficultà fusse molto grande; pur spero che si lascierà conselgiare. l'altra è persuadere a me stesso che io mi privi di cusì suave e dolce compagnia; e in vero, per confessare a V. S. il vero, questo mi ponge il core, ma caritas negligit que sua sunt!

Ho facto questo discorso a V. S. Illma per satisfare alla conscientia mia et al parere del R^mo^ Polo et Priuli nostro, homeni cusì prudenti et boni, come sa V. S. la bontà divina la facia risolvere secundo la sua voluntà, et la conservi in sua gratia.

Da Roma a dì ultimo d'ottobre.

16. Gonzaga an Contarini: bittet, den Papst von seiner Absicht über Fano seinerseits zu verfügen, abzubringen; falls Paul nicht die Provision Bertano 's gutheisst, wird er, Gonzaga, selbst das Bistum beanspruchen. 1537 November 3 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol 85 Orig.

V. S. R^ma^ sa la provisione che ho fatta del vescovato di Fano nel padre lettore qui di san Domenico, et le ragioni che m'hanno indotto a farla, hora Nostro Signore m'ha fatto scrivere per messer Nino che disiderarebbe di disponerne ella a modo suo et darmi in contracambio un altro vescovato; ma perchè non mi piacquero mai simil pratiche de benefici, gli ho in risposta commesso che supplichi a Sua Santità che si degni d'approbare et admettere questa provisione fattane da me, sicome santa et buona et che non potrebbe essere la migliore, perchè certo non saprei in questo come meglio satisfare alla conscienza mia di quello ch'io habbia fatto, et perchè potrebbe essere facilmente che Sua Beatitudine si fosse talmente fermata su questo suo disiderio che a farnela levare vi fosse bisogno di persona di maggiore autorità che non è il detto messer Nino, ne ho voluto scrivere a V. S. R^ma^, pregandola efficacissimamente che con tutti quei modi et mezi

che giudicherà opportuni, voglia operare con Sua Santità di maniera che resti contenta di quello che per isgravamento dell'anima mia ho fatto, et tanto più volentieri quanto suole sempre abbrazzare et diffendere le opere buone; perchè a dirlo a V. S. R^ma^ liberamente come si deve, quando la vedessi pure talmente volta a questo che per modo alcuno non volesse che la dispositione nel detto padre havesse effetto, io mi risolverei di tenerlo per me et crederei di poterlo fare con buona conscienza, poichè da Sua Beatitudine mi fosse impedito di darlo a quella persona che sola per la bontà et scienza sua m'è paruta degna d'haverlo [1]: sichè di gratia V. S. R^ma^ non vi manchi bisognando, che non mi potrebbe fare il maggior piacere et più grato di questo, et a lei con tutto l'animo mi raccommando.

Di Mantova il 3 di novembre del 37.

17. Gonzaga an Contarini: Gründe seines Schweigens in letzter Zeit. Ruhe in Oberitalien: Friedensaussichten. Das vom Papst gesandte Jubiläum. Schwierigkeiten der Reform der ganzen Kirche, gemessen an der Schwierigkeit die eigene Diözese in Ordnung zu halten. Wunsch dass die Reform wieder aufgenommen werde. Theologische Studien Gonzaga's. Der Brief Pauli an die Römer. Hoffnung dass das Konzil zustande komme. Schriften Contarini's. Empfehlungen. 1538 Januar 2 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 87 eigenh. Orig.

Ho intermesso il scrivere a V. R^ma^ S. questi dì passati, perchè ho studiato tutta questa invernata di bonissima voglia, et sapendo che ciò facendo io venivo a servirla molto più che a scriverle, ho presa la mia solita sicurtà della amorevolezza sua. vi s'è aggionto poi il silencio delle cose di Lombardia, il quale è cusì grande che più non si parla di armi, come se fussero in Asia [2], et ogni animo è adrizzato collà ove hanno questi ministri delle

[1] Den Abschluss dieser Angelegenheit melden die Konsistorialakten vom 28. November 1537: Admisit [scil. papa] cessionem de ecclesia Fanensi factam a R^mo^ domino cardinale Mantuano et illi sic vacanti providit de persona Petri fratris ordinis Praedicatorum, reservato ipsi R^mo^ cedenti regressu per cessum vel decessum. Cod. Barberin. XXXVI. 13.

[2] Im November 1537 war bereits für Italien ein Waffenstillstand zwischen dem Kaiser und König Franz abgeschlossen worden.

parti a convenire. et io quanto per ragione naturale sperarei pocho nella pace; ma mi pare di vedere certi segni da quali piglio augurio che nostro signore Dio voglia fare delli effetti suoi, quando manco se sperano dalli intelletti bassi. et certo è stato molto a proposito questo giubileo, qual ha mandato Nostro Signore fuori, il qual in questa terra et diocese ha fatto cusì buon profitto a laude di Dio che io ne resto molto consolato et me reputo molto tenuto a Sua Santità, alla qual il medesmo Dio doni gratia di fare di queste opere spesso, come si conviene al debito dello grave officio et peso che tiene, della grandezza del quale ogni dì più mi vado chiarendo dalla proportione di questa mia chiesa, la qual mi dà tanto da fare che bene si può dire: che unde et tempeste debbono essere in quel mare cusì grande, poichè un lagetto tanto piccolo fluttua di cusì mala maniera! pur con tutto ciò la Dio gratia le cose mie passano assai bene, et io mi sforzo ad essere di manco cattivo essempio, insignando per questa via alli miei diocesani parte del vivere christiano, perchè non posso con l'opera dello insegnare colla lingua et dottrina, qual non è piaciuto a Dio di darmi.

Cusì volesse la divina maestà sua che havessi intesa qualche buona risolutione circa alla incomminciata riforma. la qual era aspettata da tutti li buoni di Lombardia, ma da pochi creduta per la corruptela del vivere di quella corte, alla quale pare somma felicità ogni cosa che sia utile et disiuncta dallo honesto. piaccia a nostro signore Dio di mettere nel animo di Sua Santità a fare qualche cosa, innanzi che si dia principio al concilio, perchè non si facendo vedo quella restare in molto biasmo apresso tutto il mondo; et se pure allhora si farà qualche cosa, serà attribuita alla necessità et non alla nostra voluntà, sicome mi racordo che un giorno disse in concistorio, et non m'è parso fuori di proposito di repplicarlo adesso alla S. V. R^{ma}, non mi parendo più efficace argomento ad un nato gentilhuomo, come è Sua Santità et che persuada più che quello del honore et del biasmo etc. de his hactenus.

Li miei studii passano assai bene; ma non ne posso rendere conto minutamente a V. R^{ma} S.; solamente le dico in generale che ho visto tutto il secondo libro del' anima [1]) dopoi di ogni

[1]) Nämlich des Aristoteles.

santi. al qual tempo incominciai ad udirlo di novo; et ho annotate molte cose quali mi sono parse et belle et nove nelle lettioni di messer Angelo [1]) nostro. le quali tutte si serbano al giuditio di V. R^ma^ S., quando saremo insieme, et non vi serà altro che fare. di san Paulo [2]), sono gionto con molte intermissioni fin all'undecimo capo et mi pare ogni dì più di intenderne manco et bon pro faccia a quelli messeri Romani, alli quali quella madama Phepe [3]) portò la epistola scritta loro. vi so dire che ne dovevano intendere assai. poichè in tanti centinara christiani ogni santo vi ha scritto sopra, et a faticha con tutto ciò se ne penetra una particella. certo, monsignore mio, io non ho mai ritrovata cosa che mi faccia maggiore difficultà di quella santa epistola, et Aristolete a parragon suo mi pare una cianza. pure fra Pietro nostro s'affaticha voluntieri in sollevar la incapacità et pocho spirito mio et mi satisfa assai. hoggi o dimani ritornarò alli studii, quali mi è stato forza di intermettere per le capelle di queste feste et il giubileo qual ho preso.

Io, quanto alle cose del concilio, sono d'opinione che, seguendo la pace. possi essere che si muti il luogo di Vincenza, la qual per essere molto piccola non è dubio che sarebbe assai incommoda a tanta brigata, che mo' s'habbia a fare, non mi sorte dubio alcuno, facendosi la pace. et non mi pare buona opinione quella di alcuni, li quali dicono che li principi non lo voranno, perchè vi si potrebbe trattare cusì del pregiuditio delle cose loro come delle nostre. et mi movo da questa ragione che a detti prencipi debba importare più un buon concerto. che si possi fare in concilio, del modo di offendere Infideli, et massimamente al imperatore, che non desidera altro et non viene per altro effetto alla pace col re Christ^mo^, che non può importare qualche pocho di interesse che potessero patire in detto concilio, tanto più che sempre a loro

[1]) Messer Angelo (oder Agnolo) del R^mo^ Mantuano erscheint wiederholt in der Korrespondenz der Männer des Kreises Contarini's (s. Dittrich, Regesten, Personenverzeichnis). Ein Mönch, wie Dittrich, Gasparo Contarini S. 623, 2 annimmt, kann er aber wol nicht gewesen sein, die Benennung «messer» spricht dagegen.

[2]) Vgl. oben nr. 6.

[3]) Phöbe (s. den Schluss des Römerbriefes).

starà di accettare et non accettare quanto voranno. questa è la mia opinione scritta a V. R^ma S. per comandamento suo.

Resta mo ch'ella mi manda quella sua cosaccia che dice havere fra le mani, acciò me ne pigli quel piacere che a questi dì ho preso del compendio delli concilii [1]), il qual sopra modo m'è satisfatto, et io per me non so vedere per qual causa quella non voglia che si dia in mano di ognuno che desideri vederlo. il detto compendio mi fu mandato di ordine di V. R^ma S. dal nostro monsignore di Verona. et qui restando mi raccommando in buona gratia di quella insieme col R^mo Polo, mio singularissimo signore, et maestro di sacro pallaccio.

Di Mantova il 2 di genaro del 1538.

18. Contarini an Gonzaga; Freude über nr. 17. Die Studien Gonzaga's; wünscht Näheres zu hören. Die Schwierigkeiten des Römerbriefes. Contarini's Abhandlung gegen die Prädestination durch ketzerische Predigten in Siena veranlasst. Die Sorge Gonzaga's für seine Kirche; Werth des guten Beispiels des Oberen. Definition des Glückes. Wirksamkeit gegenseitiger Belehrung. 1538 Januar 19 Rom.

Aus Mantua l. 1, eigenh. Orig; praes. 27 Januar.

Tute le letere di V. S. R^ma mi solgiono essere molto grate, ma queste sue delli do dil presente mese mi sono state oltre il consueto gratissime, sì per molti sui prudenti discorsi in diverse materie che occorreno, sì per havere inteso li sui studii molto grandi et partiti in la cognitione naturale et delle sacre lettere, che sono li dui libri in li quali potemo contemplare la grandezza divina. haverò piacere de intendere quello l'haverà notato nel secondo libro dell'anima. la epistola ad Romanos è, come scrive V. S.. dificillima, la sententia è altissima, la phrasi è sua propria a nui non consueta, li sensi densi et complicati insieme. se io fusse insieme cum lei, la scorerei cum lei, et l'uno adiuteria l'altro tanto che forsi la explicassemo, et il mio linguagio forsi per esserli più consueto seria melgio inteso da V. S.

[1]) Der Titel dieser Schrift lautet: Conciliorum magis illustrium summa (in der Gesammtausgabe von 1571; einzeln schon gedruckt 1553 in Florenz).

Io farò scrivere [1]) quella mia cosa che io scrissi, et la manderò. V. S. potrà poi mandarla al Rev. episcopo di Verona, è una letera vulgare assai longa, scrita a Siena a messer Lattantio [2]) in risposta de una sua, per la quale mi significò essere in quella città grande moto concitato da alcuni predicatori, li quali havevano predicato del libero arbitrio, della predestinatione; onde havevano facto gran confusione, havendo posto in capo a molti che la salute et la dannatione fussero necessarie et non contingente, et però che si poteva fare male et compiacersi a suo modo, mi scrisse cum gran passione; io li risposi cum adfecto, monstrai la letera mia al maestro del sacro pallazzo, al R^mo Polo; mi exhortorono che io la mandassi, perchè potria fare qualche buono fructo, la mandai, è stata grata a messer Lattantio, però mi pare di farne copia a V. S. R^ma, maxime perchè non è aliena dalla lectione di san Paulo ad Romanos: sed de hoc satis.

Quanto alla cura della sua chiesia. Dio sii laudato et ogni giorno la guidi in melgio, ma certamente non puole essere melgior doctrina di un populo data dal pastore, che il buon exemplo, la quale vegio che V. S. ha preso et molto me ne ralegro, sì per il bene del populo suo, come per quello di lei istesa, in verità, monsignor mio, ogni giorno, ogni hora dovessamo pensarsi fra nui che la felicità, la quale expectamo, non è una erba extrinseca dall'affecto del animo nostro, come seria un pallazzo, un regno, un giardino; ma è la perfectione totale dello affecto nostro per una summa purità, una summa carità, una summa iustitia, si adonque questo è il termine del nostro viagio, che pazzia è la nostra si pensamo di non curregere, cum l'auxilio de Christo, sempre l'affecti nostri: immo continuamente darli fomento et pensare di potere cusì navigando de pervenire a questo porto della perfectione di queste virtù, et non più presto di pervenire a l'opposito, cioè al firmarle nel vicio et in quello rimanere, dove è la miseria, però sforciamosi, monsignor mio, di spogliarse, come dice Paulo, questo homo ve-

[1]) S. v. a. copiare.

[2]) Lattantio Tolomei. Die hier angeführte Schrift Contarini's, « De Praedestinatione » ist gedruckt in der Gesammtausgabe der Werke C.'s von 1571, pag. 604-622; Auszug bei Dittrich, G. Contarini S. 825 ff. (vgl. auch Dittrich, Regesten nr 898). Durch obige Angaben erfahren wir die Abfassungszeit und den Anlass der Abfassung sicherer als Dittrich sie anzugeben vermochte.

chio contracto da Adam cum li sui affecti et di augumentarli in la nativitá dell' homo spirituale, nel quale siamo regnanti per Christo, nuovo Adam; et non consideriamo quanto uno anno siamo più ricci et più honorati che l'altro, ma quanto siamo più patienti, più caritatevoli, cum minore cupidità de queste cose nostre cusì basse, cusì vile, cusì mutabile. io uso cum V. S. quel officio quale non posso usare meco, nè alcuno lo puole cusì bene usare seco che cum altrui. Dio ha voluto connetterne insieme cum carità, facendo che l'uno ha bisogno de l'opera de l'altro. io non mai odo me medesmo come odirò V. S., sicome essa forsi melgio ode me che sè stessa. però expecto da essa il contracambio: nè queste sono belle parole, ma verissime. l'hora è tarda, et forsi ho facto noia a V. S. cum tante ciance. però farò fine, ricomandandomi humilmente a lei. quae diu in domino felix valeat.

Da Roma alli 19 di genaro 1538.

19. Gonzaga an Contarini: wünscht, dass Contarini den Papst geneigt mache, die Vermittlung zwischen Kaiser Karl V. und König Franz I. von Frankreich in die Hand zu nehmen und sich persönlich zur Zusammenkunft mit den Monarchen nach Nizza oder Barcelona zu begeben. 1538 Januar 26 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 92 eigenh. Orig.

Noi habbiamo nova della prorogatione della tregua fra l'imperatore et re Christ^mo^ per altri tre mesi, fra qual tempo si spera bene della pace; et perchè non è dubio alcuno che l'animi di questi principi sono molto exasperati insieme et hanno grandissimo bisogno di persona di autorità, la qual si ponga loro di mezzo et tronchi molte cose, le quali l'uno non serà mai per concedere al altro per l'honore del mondo, a me parebbe che Nostro Signore havesse una bellissima occasione di mettersi in capo una immortal gloria et liberare in perpetuo quella santa sede dalla infamia che ha patita di veder voluntieri la guerra et dissordine fra principi christiani per la grandezza propria, ogni volta che Sua Santità pigliasse faticha di andare in persona coll'armata del principe Doria fin a Nizza o Barcellona in questo tempo delli tre mesi, et quivi far tutto il sforzo suo con ogni via et modo possibile, acciò seguisse questa santa pace, non essendo dubio che l'uno et l'altro di questi principi l'haverà molto a charo, essendo che ciascuno

habbi delle difficultà grandi a poter vincere l'altro, et desideri la pace per questo et anco per la bella occasione che Dio ha mandata loro di poter voltare le forze della Christianità contra li Infideli: ma la ragione qual ho detta di sopra di non cedere l'un l'altro, fa che naschino delle difficultati nel trattato di essa pace, le quali tutte se removeriano per la presenza di Nostro Signore, la cui Santità se pensa già mai a cosa gloriosa, a giuditio mio non se le può presentare alcuna di maggior gloria di questa et servigio di nostro signore Dio et anco stabilimento della grandezza di casa sua, lasciandogli per prottettione dui cusì gran principi, li quali restaranno a Sua Santità con obligo grandissimo. et il viaggio a me non pare di molto disconcio facendosi per mare, tanto più che si potrà incomminciare al principio di aprile o fine di marzo, nel qual tempo il navigar incomincia ad essere buono et sicuro. et quando vi fusse dentro qualche incommodità, s'ha a considerare che Nostro Signore è pastore et non mercenario, et perciò debbe cercar la salute del suo grege etiamdio con periculo della vita et salute sua.

M'è parso di scrivere questi quattro versi a V. S. R^ma^ per zelo di questa pace, parendomi che a quella stia meglio il movere parola di simil cosa che ad alcun altro per essere cardinale et Venetiano, hora che la patria et republica sua si ritrova in tanto travaglio et pericolo, se non succede la pace et presto. a me pare apponto che Dio habbi voluta serbare la conclusione di detta pace a Nostro Signore con havere inspirato quelli principi a far tregua per tre mesi oltra li primi, acciò Sua Santità vadi et levi ogni difcultà colla autorità sua et concludi la pace. et qui resto baciando le mani di V. R^ma^ S.

Di Mantova il 26 di genaro del 38.

20. Contarini an Gonzaga: eine Empfehlung des Grafen von San Secondo. Der Gedanke der päpstlichen Friedensvermittlung. Die Kongregation der neun Kardinäle zur Vorbereitung des Konzils. Hoffnung auf Zusammentreffen mit Gonzaga. Abschluss der Türkenliga. 1538 Februar 8 Rom.

Aus Mantua l. l., eigenh. Orig.; praes. 13 Februar.

Le lettere di V. S. R^ma^ date alli 18 del preterito in ricomandatione del conte Pietro Maria di San Secundo, mi sono state

rese molto tarde. ho facto caldissimo officio cum messer Mathio Dandolo, mio cugnato, il quale amandome et sapendo quanto io desidero di servirla, non mancherà al debito iuxta le forcie sue.

L'altra letera di V. S., ne la quale prudente- et piamente mi significa il suo discorso circa l'andata di Nostro Signore cum l'armata del Doria a Cesare [1]) over a Nicia ... [2]), io la legerò a Sua Beatitudine, anchorachè credo, havendo ambidui questi principi affirmato di venire in Italia per abocarsi cum lei, onde ella si ponerà a camino per Bologna subito doppo le Cenere [*Mrz. 6*], et bisognando a Caesare l'armata per condursi in Italia, non potrà haver loco l'aricordo di questo modo facto per V. S., la quale forsi non sapeva alhora questo ordine dato; ma il fine serà lo istesso et spero nella bontà divina che manderà ad executione il commune desiderio de tuta la republica christiana.

Nui si preparamo al concilio. Nostro Signore fece una deputatione de 9 cardinali: Trani [3]), Campegio, Ginucio, Simoneta [4]), Theatino [5]), Sadoleto, Caesarino, Polo et me [6]), sopra queste materie del concilio; si havemo molte fiate congregati insieme. il Campegio ha il carico delli gravami di Germania, io delle materie della fede, onde ho facta una altra separata congregatione di theologi et spesso siamo insieme apartati. si ogniuno porterà bona voluntà, non ci serà poi tante cose. si è poi consultato di molte cose che bisogna discutere avanti che conmincia a celebrare il concilio, de le quale perhò in molte bisognerà prendere consilgio in harena. spero presto di rivedere V. S. et goderla come solevo, immo più che solevo, perchè quanto si augumenta la carità et l'amore, tanto più si godeno li amici insieme. il signor nostro Christo conservi in la sua gratia et custodisca V. S. R^ma^, quae diu foeliciter valeat.

[1]) So? undeutlich.

[2]) Ein unleserliches Wort (cels?; wol kaum: et cetera?).

[3]) Giovanni Domenico De Cupis, Erzbischof von Trani, Kardinal 1517.

[4]) Giacomo Simoneta, Kardinal 1535.

[5]) D. i. Carafa.

[6]) Die Bildung dieser Kommission erfolgte am 7. Januar 1538 (Konsistorialakten).

Hoggi in concistorio si ha facta la stipulatione delli capituli della liga contra Turchi [1]).

Da Roma alli 8 di febraro 1538.

21. Gonzaga an Contarini: erklärt sich gegen den Wunsch des letzteren, einen genannten Mantuaner Kanoniker zu sich kommen zu lassen. 1538 Februar 13 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 94 Orig.

Dal rettore generale de canonici regolari m'è stato fatto intendere che V. S. R^ma^ fa instanza col prevosto costì della pace, qual è procuratore dell'ordine, perchè operi che le sia dato un loro canonico chiamato don Raphaello da Como, posto già a santa Maria di Tremiti per alcuni rispetti noti a quelli padri et che ancho sariano noti a lei, se gli havesse voluto intendere. et perchè io come protettore loro ho sempre cercato di fare che si conservino i loro ordini, sicome di quelli che sanno meglio d'ogni altro conoscere le cose che mettono conto alla religione et congregatione loro, mi pare di pŏtere ancho pigliare sigurtà colli signori et padroni miei. qual è V. S. R^ma^, di pregarli a volersi contentare del medesimo per non mettere scandalo fra loro, tanto più che s'ella ricerca questo padre per valersi della dottrina sua, io credo che sia molto poca et che perciò lo habbia poco da disiderare; ma se di poca constanza si volesse servire, son ben certo et le faccio fede ch'è molto al suo proposito, perchè l'ha per l'adietro dimostrato assai chiaro. V. S. R^ma^ adunque si degni a sodisfattione mia per lo meglio di questa religione di restare servita che 'l detto don Raphaello stia ove è al presente non senza cagione, com'è detto, che me ne farà molta gratia, et a lei di buon cuore humilmente mi raccommando.

Di Mantova il 13 di febraro del 1538.

22. Gonzaga an Contarini: Antwort auf nr. 20. Die Friedensvermittlung des Papstes. Die Vorarbeiten für das Konzil; Wunsch sich an letzteren, wenngleich abwesend, zu betheiligen. 1538 Februar 16 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 96 Orig.

[1]) Vgl. de Leva, Storia documentata di Carlo V in correlazione all'Italia vol. III pag. 238.

In replica della lettera di V. S. R^ma^ di 8 del presente, quanto a quella oppenione mia non m' occorre dire altro, poichè, com' ella scrive, non è più necessario che Nostro Signore si pigli fatica d' andare alli principi per accordarli insieme, havendo essi a ritrovarsi di corto in Italia; ma attenderò in questa mia diocese a fare di continuo pregare Dio che li disponga ad accettare i santi et fideli consigli di Sua Beatitudine a gloria et esaltatione della christiana fede.

Ho havuto carissimo intendere della congregatione che si fa in casa di V. S. R^ma^, et poichè non posso esservi anch' io ad udire come vorrei volentieri, la priego che mi voglia fare gratia di mandarmi se non le risolutioni, almeno i punti che si disputano, perchè non havendo in questo tempo altro che fare, li farò anch' io studiare qui, pregando del medesimo da parte mia monsignor R^mo^ Campeggio, che all' una et all' altra di Vostre Signorie R^me^ ne resterò obligatissimo, et baciandole sempre le mani humilmente me le raccommando.

Di Mantova il 16 di febraro del 1538.

23. Gonzaga an Contarini: über eine ihm übersandte Abhandlung des letzteren in Briefform, die er nach Schluss des Carnevals studieren wird. 1538 Februar 28 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 Vol. 37 fol. 98 Orig.

La copia di quella lettera di V. S. R^ma^, ch' ella m' ha mandata colla sua di 30 del passato [1]), è arrivata appunto nella furia del carnevale, di maniera ch' essendo pur ancho necessario di pigliare qualche volta un poco di recreatione per potersi la persona conservare più lungamente sana, riposerà fin a principio di quaresima, allhora prometto ben poi a V. S. R^ma^ di vederla volentieri, et spero in Dio che sarò capace et della disputa et della diffinitione, non per l' ingegno mio, ma per la facilità che usa sempre V. S. R^ma^ in esporre il suo concetto, la manderò poi a monsignor di Verona, com' ella mi commette tratanto le bacio le mani et mi raccomando humilmente alla sua buona gratia.

Di Mantova il dì ultimo di febraro 1538.

[1]) D. i. wol die Abhandlung gegen die Praedestination, deren Uebersendung Contarini in nr. 18 in Aussicht stellt.

24. Contarini an Gonzaga: Verhandlung mit dem Papste über die Abtei San Michele in Lucedio, deren Besitz zwischen Kardinal Farnese und den Gonzaga streitig ist. Aufforderung des Papstes an Kardinalen Gonzaga, ihn auf der bevorstehenden Fahrt nach Nizza zu begleiten, um persönlich die Sache ausgleichen zu können. Aufbruch sowie Ernenung von Legaten für Rom und das Vicentiner Konzil bevorstehend. 1538 März 19 Rom.

Aus Mantua l. l., eigenh. Orig.; praes am 24. März.

Essendo stato ricercato da messer Nino, agente di V. S. R^ma^, che io parlasse a Nostro Signore circa la materia del monasterio, del quale è controversia tra essa et il R^mo^ Farnese [1]), et che li facesse qualche mentione di alcuni executoriali già formati, dechiarando poi a Sua Beatitudine la reverentia che essa li porta et che come buono suo servitore l' haveva sacro et faceva quello che era in essa, et che possendosi fare honestamente, la era per fare il tuto sencia alcuno rispecto dil suo commodo, ma ben era vero che non poteva nè doveva fare preiudicio ad altrui: et molto mi dilatai, discorrendoli quanto se haveva già molti anni cognosciuto della indole et qualità del animo suo verso ogni virtù et homeni virtuosi, et in particulari verso Sua Santità, della quale sommamente desiderava et voleva essere buono filgiolo et servitore. Sua Beatitudine, premisse amorevolissime parole verso V. S. R^ma^, a capite mi racontò tuto quello che era passato sopra questa abatia, et mi racontò tuta la pratica di questa estate, la quale si haveva risoluta in questa conclusione, che per dignità della sede apostolica voleva che il R^mo^ Farnese fusse ritornato in la possessione, dalla quale li sui erano stati espulsi; et poi vedendo che per rispecto del stato il signor duca desiderava che V. S. R^ma^ havesse il titulo cum pagare pensione al R^mo^ Farnese, che la era per farli cosa grata, sopra questa conclusione mi adgionse Sua Beatitudine che, havendo il R^mo^ Farnese mandato un suo commesso Paurello per pilgiare il possesso, haveva habuto difficultà, io risposi a Sua Santità che havevo inteso tuto questo successo, ma mi era stato detto che del possesso di tuta la intrata non era stato facto difficultà alcuna, ma che vi erano alcune terre, overo roche, di importantia al stato, del possesso delle quale privarsene il signor duca haveva habuto rispecto.

[1]) Lucedio, s. o. nr. 4.

mi replicò Sua Beatitudine che l' agente suo si contentava che tute le gente del duca, capitanei et altri, steseno come prima; ma solamente nomine voleva parere possessore per servare la dignità et honore di questa santa sede. io li risposi che la difficultà mi pareva di pocca importanza, et che essendo cusì buona intentione di ambe le parti, che fusse facile a dissolversi. tandem, perchè avanti havevamo parlato assai del convento de questi dui principi et della partita de Sua Beatitudine, la quale vuole che io la seguiti, tandem disse Sua Santità: - a noi pareria molto bene et ne seria gratissimo, che il R^mo^ cardinale di Mantova ne facesse compagnia, perchè la presentia sua et sua auctorità molto potria giovare il negotio nostro della pace: poi assetasemo etiam queste differentie -, adgiongendomi amorevolissime parole verso la persona di V. S. R^ma^. io laudai molto quanto Sua Beatitudine mi haveva detto, confirmandolo in l' opinione et amore che ha verso V. S., adgiongendoli che io ne scriveria a quella. et cusì finissemo il ragionamento.

A me pare che questa resolutione debba essere grata a V. S. et che la non debia refutare questo invito, sì per la importantia della causa publica come per la sua privata, alla quale cum la presentia de l' imperator la vi ponerà resolutione senza dubio alcuno.

Noi, credo, partiremo sabato over marti [*Mrz. 23/26*] alla più longa. Sua Santità dice di partirsi sabato ad ogni modo [1]). domane serà consistorio. nel quale Sua Beatitudine farà legato qui in Roma [2]), et credo dui al concilio a Vincentia [3]). spero di rivedere presto V. S. et suplire a quello a che per hora manco. però farò fine basciandoli le mano.

Da Roma alli 19 di martio 1538.

25. Gonzaga an Contarini: Gründe seines langen Schweigens. Dank für einen Brief Contarini's über die drei, jetzt behobenen

[1]) In der That verliess der Papst Rom am 23. (nach den Konsistorialakten).

[2]) Nach den Konsistorialakten (cod. Barberin. XXXVI. 13) wurde zum Legaten in Rom für die Zeit der Abwesenheit des Papstes der « R^mus^ Neapolitanus » ernannt, d. i. der Kardinal Vincenzo Carafa Erzbischof von Neapel.

[3]) Vielmehr drei: Campeggi, Simoneta und Aleander (Konsistorialakten; vgl. auch Nuntiaturberichte Bd. III S. 40).

Anlässe der Ungnade Gonzaga's bei Papst Paul III. Ersterer nimmt in Aussicht sich an die Kurie zu begeben, wünscht vorher aber, mit Beihilfe Pole's die Position seines Sekretärs und Stellvertreters Guido gesichert zu sehen. Ferneres Anliegen betr. eines Kanonikats. Contarini's Instruktion für Belluno mustergiltig für andere Diözesen. Giberti bei Pole; Standhaftigkeit des letzteren; seine Mission nach Spanien. Besorgnis vor Anschlägen Heinrichs VIII. wider ihn. 1538 Januar 16 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 Vol. 37 fol. 89 eigenh. Orig.

Apponto V. R^ma^ S. ha ritrovata la causa perchè io me ne stia cusì senza scriverle molto, la qual è la molta sicurtà che ho di non poter per nisuno accidente perdere la gratia sua. a questo anco si aggionge che io non ho soggetto degno di lei, se non quello delli studii, a quali non attendo come desiderarei per molte occupationi di questa mia diocese; et se pure studio qualche pocho, non ho però tempo di scrivere il studiato: sichè concludendo confesso a V. R^ma^ S. esser negligente colla occasione della bontà et amor di quella. et vi è mancato pocho che anchora adesso non me ne sia restato senza scrivere, perchè passando al improvisto la posta di Fiandra, che viene costì, et havendo qui monsignore nostro di Verona, quasi il tempo m'è scappato delle mani che non me ne sono accorto. onde respondendo alle parti della letra di V. R^ma^ S. dicole che le baso le mani del contento di tutte quelle tre cose che mostra, le quali mi potevano tenir sole fuori di corte et in pocha gratia di Nostro Signore, assicurandola che io medesmamente sono restato tanto consolato che non mi pare che mi possi venir più cosa la qual mi disturbi. et voglio sperare nella bontà di Sua Santità, che sicome s'è chiarita del animo mio verso quella nel maneggio di Camerino [1]) et di Lucedio, ove ho fatto sempre quanto ho potuto, cusì resterà disingannata del resto delle male impressioni quali le sono state date della persona mia, la qual le fu sempre molto dedita, etiamdio in quelli tempi che non potevo sperar molto da lei, sicome mi pare di comprendere che Sua Santità habbia detto a V. S. ma sia lodato nostro signore Dio di

[1]) Der Papst nahm Camerino als erledigtes Kirchenlehen in Anspruch und zwang im Jahre 1538 den mit der Erbin der Varani vermählten Herzog Guidobaldo von Urbino gewaltsam zur Herausgabe der Landschaft, mit der er dann seinen Enkel Ottavio belehnte.

ogni cosa, poichè le cose sono terminate in fine di comedia, et a me ha data occasione di stare questo tempo qui ad assettare la diocese mia, che mi sa più charo che se io havesse guadagnato tutto il mondo, et se adesso me ne partirò, mi parerà di poterlo fare collo animo più sicuro. non mi resta altro che di vedere stricato Guido, mio secretario, di quel canonicato qual gli diedi alli giorni passati, per poterlo lasciare in questa mia chiesa soprastante alli altri, acciò le mie ordinationi si osservino etiamdio in assenza mia et quel pocho che ho fatto con infinita fatichа non vadi in un tratto tutto per terra, massimamente essendo tutte le dignitati di essa chiesa in mano di putti, li quali pensano ad ogni altra cosa che a fare residenza, onde supplico V. S. che mi voglia aiutare con Nostro Signore, poichè vede che non mi movo per nissuno respetto humano, ma solamente per honore di Dio et conservatione di quello che la divina bontà sua ha operato per mano di me, instrumento vilissimo suo, a benefitio di questa diocese, il qual tutto va a pericolo, sicome ho detto, se in assenza mia non lascio costui in Mantova.

Se pure Sua Santità vole gratificare il fratello del Folenghino, il gratifichi colla ricompensa che pensarebbe di darmi del canonicato, che io me ne contento et in se è ragionevole cosa. V. S. digià faccia quanto può et si persuadi che per li respetti detti io non stimo tanto cosa di questo mondo quanto faccio il predetto canonicato, et prima sono per lasciarvi la vita che comportar che vada in altre mani.

Ho havuto molto a charo l'instruttione qual V. S. ha mandata alla sua chiesa per il predicatore suo [1]), la qual anchora servirà per le diocese nostre di Verona et Mantova. il vescovo se le raccommanda et riporta da Piasenza, ove è ito a visitare il R^mo^ Polo [2]),

[1]) Contarini hatte seit 1536 die Diözese Belluno inne, der er im Sommer 1538 einen Besuch abstattete. Unter der hier erwähnten Instruktion für den Prediger ist zweifellos der « Modus concionandi R^mi^ Contarini » (come debbono governarsi i predicatori nel predicare) gemeint, gedruckt Dittrich Regesten S. 305 ff. nr. 42. Die dort in Klammern beigesetzte Jahreszahl 1540 ist wol nur Vermuthung des Herausgebers. Ueber Contarini's Verhätnis zu seiner Diözese s. auch Dittrich, Gasparo Contarini S. 414 ff.

[2]) Vgl. über diesen Besuch Giberti's den Brief Pole's an Contarini vom 10 Januar (aus Piacenza): Quirini vol. II p. 153.

tanta temperanza in l'animo di quel signore del infortunio occorso alli suoi [1]), che più non potrebbe essere in huomo del mondo. cusì Dio gli dia gratia di fare qualche buona cosa in servigio di sua divina maestà. bene serà. se esce colla vita di questo viaggio [2]). che Nostro Signore non lo remandi più in volta, perchè porta pericolo di non esser fatto ammazzare da quel impiissimo tyranno [3]). et con questo fine me ne resto, raccommandandomi a V. R^ma^ S.

Di Mantova il 16 di genaro del 39.

26. Gonzaga an Contarini: Reise des letzteren nach Loreto. Gründe warum Gonzaga nicht nach Rom kommen kann. Die Angelegenheit von Lucedio. Philosophisch-theologische Studien. Empfehlungen. Absicht, Pole und Giberti in Ostiglia zu besuchen. 1539 November 15 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 Vol. 37 fol. 63 eigenh. Orig.

Di grandissimo contento m'è stato il conto che V. R^ma^ S. mi dà del viaggio suo di Loreto [4]), per havere inteso che la l'ha dispensato tutto al servigio di Dio et a satisfattione di Nostro Signore con sanità del animo et del corpo, ch'è una di quelle cose che più d'ogni altra desidero d'intendere, cusì sia lodata la divina bontà.

Alli dui capi, quali sono nella di V. R^ma^ S., respondendo brievamente dico che quanto al venir mio costì per questo inverno, non veggio alcun ordine sì per non mi ritrovar stanza, la qual ho accommodata al signor cardinale di Ferrara [5]), come anco per essere la carestia tanto grande che mi par impossibile di poter di presente fare provisione delle cose necessarie per il vivere mio. a questi dui rispetti se aggionge quello del accordo nostro di Lucedio, senza il quale non mi pare di potere star bene nel conspetto

[1]) D. i. die am 9 Dezember 1538 erfolgte Hinrichtung des Bruders Pole's, Lord Montagne, durch Heinrich VIII. Ein Trostschreiben Contarini's an Pole, vom 18 Januar, bei Quirini vol. II p. 145.

[2]) Pole befand sich unterwegs nach Spanien zu Karl V; vgl. die Korrespondenz von dieser Reise bei Quirini vol. II.

[3]) D. i. Heinrich VIII.

[4]) Vgl. das Schreiben Cortese's an Contarini vom 15. November 1539: Dittrich Regesten nr. 432.

[5]) Ippolito von Este der Jüngere, Kardinal seit 20 Dezember 1538.

di Sua Santità. onde ogni mio patrone et padre, come tegno V. R^ma S., il qual me desidera costì, s'ha da fatichare affine che esso accordo succeda, perchè ogni volta che io mi troverò fuori di tal fastidio, nel resto mi serà assai facile di accommodare le cose mie di modo che potrò ritornare in corte, non con animo di far molto servigio alla chiesa universale, sicome V. R^ma S. mi dice, ma per far in qualche parte quel che sono tenuto, finchè a Dio piacerà di darmi altra mente.

Alla altra parte delli studii le dico che in phylosophya ho fatto pochissimo progresso per l'infirmità di messer Angelo, che tutta questa estate l'ha tenuto oppresso, et per segno di ciò io non ho anchora finita la parte del intelletto, benchè fra dui o tre giorni pensi di spedirmene. studio poi Sant'Agustino sopra Joanne, il qual molto mi piace, s'egli fusse più racolto et brieve; ma in tanta copia non può essere ch'el piccolo vaso mio non piglia tanto quanto gli basti per impirlo. in universale poi dico a V. R^ma S. che mi trovo travagliato assai et vorei volontieri esserne liberato, se cusì piacesse a Dio, che me travaglia. perchè mi riconoschi, sforzarommi di essere a quella più vicino col spirito che potrò, che però non mi serà molto difficile, havendola io sempre nel animo, et consolarò l'assenza mia da tanti miei signori amorevoli (massimamente poichè costì si ritrovano monsignore Bembo et Ferrara) col fare qualche cosetta di quelle che ponno uscire da cusì debole soggetto, com'è il mio, in servigio di Dio in questa mia chiesa, la qual insieme con me ricomando strettissimamente alla prothettione di V. R^ma S., pregandola a raccommandarmi alli R^mi di Chieti, Bembo et Ferrara et baciar li piedi di Nostro Signore. penso d'andare fra dui dì ad Hostiglia [1]) per vedere monsignor Polo et monsignore di Verona, ove si augurerà la presenza di quella; et con questo fine me ne resto suo figliuolo et servidore.

Di Mantua il 15 di novembre del 1539.

27. Contarini an Gonzaga: über die Art und Weise wie Wünschen Gonzaga's inbetreff der Reform der regulierten Chorherren von Mantua genügt werden könne; Contarini hat das Vizeprotek-

[1]) Ostiglia am Po, westsüdwestlich von Mantua.

torat übernommen und schreibt an zwei genannte Kanoniker. Der Ordensgeneral Gattinara in Rom. 1540 März 20 Rom.

Aus Mantua l. l. eigenh. Orig.; praes. 29 März.

Messer Nino mi portò la copia della letera mandata sencia nome a V. S. R^ma^, et mi disse che la desiderava che insieme cum li R^mi^ Gianucio, Santa Croce [1]) et San Sixto [2]) parlassemo a Nostro Signore. fra nui fu concluso di parlarli in giornata et ricercare che Sua Beatitudine facesse provisione, per sugerirli poi quella provisione che aricordava monsignor di San Sixto, la quale, sicome dirò di sotto, non piacque. Sua Santità, facta la expositione et ricercando rimedio sin San Vito [3]), si risolse in far me viceprotector della religione, non essendo ben disposto il R^mo^ San Severino [4]). io pensando fare cosa grata a V. S. R^ma^, acetai il cargo. dopoi messer Nino mi mostrò la risposta di V. S. al modo aricordato per monsignor di San Sixto, et mi monstrò etiam quello che ricercava V. S., cioè de havere auctorità lei di fare li diffinitori et poi procedere et coetera. a me parse subito cosa difficilima da impetrare non essendovi altro processo, et che quando si impetrase, potrà reuscire cum qualche indignità di V. S., perchè il capitolo si potrebbe levare, over bona parte di esso, et appellarsi. et poi qui Dio sa come la cosa haveria habuto exito. noi lo provassemo qui a Roma nella electione del generale de frati minori. si il capitulo si facesse a Mantoa, seria minore periculo; ma facendosi a Ravenna, io son certissimo che si faria gran tumulto et la cosa non succederia. dello istesso parere è il R^mo^ di Santa Croce et San Sixto; Gianucio etiam tiene che Nostro Signore non lo concederia. però io ho preso questa altra via, cioè di fare pro-

[1]) Francesco Quignones, Kardinal seit 1527. Er starb am 27. Oktober 1540. worauf seine Titelkirche S. Croce in Gerusalemme im Konsistorium des 5. November d. J. dem am 12. Dezember 1539 kreierten Kardinal Marcello Cervini überwiesen wurde (Konsistorialakten).

[2]) Giovanni Pietro Carafa (s. o. die Bemerkung zu nr. 6).

[3]) Gemeint der Kardinal von San Vito (Nicolò Gaddi)?

[4]) Antonio Sanseverino, Kardinal 1527. Es handelt sich, laut des unten zu nr. 29 mitgeteilten Breve, um die regulierten Augustinerchorherren vom Lateran oder von San Salvador, eine im 11. Jahrhundert entstandene Kongregation, deren Statuten von vielen Stiftern Italiens und anderer Länder angenommen wurden.

cesso sencia rumore, et poi essendo qui a l'orechie di Nostro Signore, cum il volere di V. S. et suo comandamento, di fare provisione galgiarda per conservatione et regulatione di essa, sono a Verona don Thimoteo di Justi, nobele et optimo religioso, il quale io benissimo cognosco; ci è etiam un don Joseph, io non l'o cognosciuto per presentia, ma per fama già molti anni mi è notissimo per persona singulare, ho deliberato di parlare a Nostro Signore et, habuta la parola di Sua Santità, scrive[re] ad ambedui in secreto, et nomine proprio [1]) comandarli in virtute sanctae obedientiae che mi scrivino la verità de tuti li desordeni della religione in universali et in particulari; poi che mi diano aviso de li rimedii, li quali a loro parebbino essere buoni; tertio che mi nominino quelli frati della congregatione li quali siano buoni, sencia passione et pratici, dalli quali possiamo havere buona informatione; in fine poi comandarli strectissimo silentio [2]). habuta la risposta da costoro, penso che si procieda più avanti: overo chiamando qui a Roma questi padri buoni et insieme cum loro li tristi, overo scrivendoli, sicome parerà a V. S. R^ma^ che si facia, in questo mezo si ben faranno il capitulo, non importa, perchè procederemo quando saremo ben fundati per via extraordinaria, le letere scritte alli dui frati prediti insieme cum la copia di esse manderò in mano di V. S., la quale potrà, parendoli, mandare in mano di quelli dui padri et tenirà la cosa secreta, et mi comanderà et indricierà come ad essa parerà, a me dà il cuore, essendo presente et havendo l'orechie del papa, che si farà provisione, ma prima bisogna havere fundamento buono et buona informatione.

Fin qui haveva scritto avanti che parlasse a Nostro Signore; li ho parlato: Sua Beatitudine ci ha laudato il voto et mi ha data la commissione; però ho scritto le due letere alli dui frati. V. S. R^ma^ vederà le copie et, parendoli, le invierà et mi manderà la risposta loro cum quelle altre informatione che li parerà, et io me li proffero buono executore, mi haveva scordato a dirli che qui si ritrova il generale Gatinara, al quale ho parlato et dextramente tocato sopra li generali, da lui non ho possuto havere cosa alcuna.

[1]) So? die Stelle, aus Ende einer Seite, ist sehr undeutlich.

[2]) Das betr. Schreiben an Don Timoteo, vom gleichen 20. März datiert, liegt vor; es ist gedruckt Dittrich Regesten S. 309 nr. 43.

nec plura. alla buona sua gratia humilmente mi racomando basciandoli le mano.

Da Roma alli 20 di martio 1540.

28. Gonzaga an Contarini: Antwort auf nr. 27. Entrüstung dass man in der Angelegenheit der regulierten Chorherren ihn, den Protektor, bei Seite schieben will. Lässt sich die Ernennung Contarini's als Vizeprotektor gefallen, verlangt aber dass künftighin die Sache in erster Linie an ihn gebracht werde. 1540 April 2 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 100 Orig.

S'io non fossi più che certo della buona natura di V. R^ma^ S. et dell'amore che mi porta, sarei restato il più confuso huomo del mondo per la risolutione fatta da lei nel particolare de canonici regolari, parendomi che a posta fosse stata per vituperarmi; ma perchè so l'animo suo verso me essere ottimo, quanto a questa parte sono tutto consolato, anchorachè a me non piaccia la detta risolutione per le ragioni che V. S. R^ma^ intenderà, le quali non voglio allei tacere colla medesima confidenza con la quale ella si mostra in questo negocio, non riguardando punto all' honore mio. io quando l'introdussi nel detto maneggio fratesco, due cagioni mi mossero a farlo: l'una la bontà di V. S. R^ma^ coll'amore quale so che mi porta, accompagnato da un zelo grandissimo dell' honore di nostro signore Dio; l'altra che m' havesse d'aiutare insieme con quelli altri miei signori R^mi^ appresso al papa con mostrare a Sua Beatitudine gl' inconvenienti et errori che si trovavano nella congregatione d'essi canonici regolari. V. R^ma^ S. molto bene ha corrisposto all'oppenione mia della bontà sua, perchè conosco in tutto quel ch'ella mi scrive d'havere risoluto, mostrarsi somma bontà; ma all'altra parte dell'aiuto che m'aspettavo dallei, mi truovo molto ingannato, perciochè V. S. R^ma^ non pensa in modo alcuno d'aiutarmi, si bene di fare da sè stessa ogni cosa pertinente alla riforma della detta congregatione, et più tosto mescolarvi dentro ogn'altra persona salvo che me, volendo fare l'essame de frati da per se, et — secondo che scrive il R^mo^ di Santa Croce a maestro Agapito — disegnava ancho V. S. R^ma^ di fare spedire uno breve a monsignor di Verona che s'informasse et referisse. ora, monsignor mio, non so che fantasia sia stata la vostra, primamente di non

volermi aiutare, sicome vi ho ricercato, ma da vostra posta fare il tutto con mio grandissimo carico; oltra di questo fare commettere ad altri più tosto che a me, che sono protettore di quella congregatione, che informi Nostro Signore et V. S. R^ma^ delli errori quali si truovano in essa, tanto più essendo io dalle bande di qua, et che la vera informatione s'ha d'havere da frati che stanno qui vicini; et se a V. R^ma^ S. è venuto in mente essere a proposito di questo effetto il vescovo di Verona, perchè non poteva considerare anchora che fossi così buono io? havendo massimamente fatta la querela de disordini della congregatione, et trovandomi sul fatto con quella autorità ch'io tengo con tutti i frati d'essa por esserne stato dodici anni protettore, che con una parola che dica io a ciascuno di loro, cavarò forse più verità che non farà qualsivoglia altro in mille anni, perchè mi temono et sanno che nelle cose di queste riforme io molto volentieri mi travaglio, havendo già veduta questa mia chiesa assai meglio rassettata di quel che fosse in tempo de miei predecessori. sichè, monsignor mio caro, a me pare che mi sia stato fatto troppo torto a non pensare punto alla persona mia, et se mi potesse cadere nell'animo alcuna sinistra oppenione di voi, mi dolrei sempre che m'haveste havuto così poco rispetto, adesso massimamente che, per non essere in troppa buona gratia di Sua Santità, un pulice pare un elephante, et che sia il vero, V. S. R^ma^ vederà per la qui alligata quel che mi scrive il generale Gattinara, et come va pensando ch'io sia stato privo della protettione della congregatione sua, poichè da lei ha inteso che Nostro Signore l'ha fatta viceprotettore così in un subito, essendo il solito che i papi non facciano i viceprotettori, ma i protettori proprii, sicome io feci il cardinale di San Severino; et digià questa voce è sparsa per tutta la congregatione con poca reputatione mia, perhò quel che già è fatto non si può mutare, in conclusione dico bene che mi risolvo di non volere comportare che alcuno faccia processo nelle cose d'essa congregatione se non sono quello io, perchè non mi pare che sia honesto che altri — siano o vescovi o frati — vi mettano le mani, sapendo io forse molto meglio gli humori che peccano, di loro che non gli hanno maneggiati, et quanto a quello buon religioso de Giusti di Verona, so molto bene l'oppenione sua, perchè più mesi sono me lo feci mandare dal vescovo et gli parlai lungamente delle cose della congregatione; et so anchora che non

scriveria mai tanto quanto a me dirà di bocca sua per essere persona molto timida et rispettiva. onde dovendosi venire a questo essame, bisogna che V. R^ma^ S. sia insieme con monsignor R^mo^ Ghinucci et ambiduo facciano spedire uno breve a me direttivo, nel quale Nostro Signore mostri d'essere stato informato di molte male cose della congregatione de canonici regolari, commettendomi, come a protettore ch' io ne sono, a volermi chiarire della verità con chiamare a me quelli padri d'essa congregatione che mi pareranno, et commandare loro, in virtù di santa ubidienza et sotto pena di scommunicatione, che mi dicano il vero di tutto quello che gli domanderò; et chiaritomi che sia delle predette cose, poi secretamente le invie in mano di V. S. R^ma^, la quale da Sua Santità è deputata a questo negocio, acciochè, intesa la verità, vi possa fare intorno quelle provisioni che le pareranno necessarie. in questo modo V. S. R^ma^ sarà in effetto il viceprotettore quanto al referire a Nostro Signore et consultare i rimedii da farsi, et io non rimanerò vituperato appresso di questi frati, quali se una sola volta vedessero che mi lasciassi levare punto dell'autorità mia, mai più mi stimariano niente, et forse potrebbe essere questo la totale rovina della povera congregatione loro. et quando questo modo non piaccia, più tosto sarò per dare o a voi o ad altri liberamente la protettione d'essi frati, che mai comportare che su li occhi miei alcuno s'intrometta nell'ufficio mio; et per questo rispetto non ho voluto mandare le lettere vostre a quelli frati, ma le terrò così appresso di me, finchè haverò risposta di questa mia da voi, raccomandandomi intanto a V. S. R^ma^ senza fine.

Di Mantova il 2 d'aprile del 40.

29. Gonzaga an Contarini: die Angelegenheit der regulierten Chorherren. Tyrannei einiger der Väter. Das bevorstehende Kapitel und die Generalswahl; Bitte um Neuausfertigung des im Vorjahr in dieser Angelegenheit ergangenen, zu spät überreichten Breve. 1540 April 4 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 104 eigenh. Orig.

V. R^ma^ S. vederà chiaramente la tirannia di quelli dui padri, o diavoli che siano, sopra la povera congregatione de canonici regulari da questo brieve che serà qui alligato, il quale essendo stato spedito fin dal anno passato, chi lo spedì non ha mai

havuto ardire di presentarlomi se non adesso. et essendo solamente particolare per lo capitulo passato [1]), io non me ne posso servire a questo che serà di curto. però quando paresse a V. R^ma S. di farne spedire un altro simile et mandarlomi in diligenza, sicome messer Pietro Ghinucci haverà commissione de fare da me, sarebbe una santa et buona cosa per estirpare la tirannia delli sopradetti. io ho fatto chiamare alcuni padri qui a me per informatione. della quale darò subito aviso; ma il punto stà di impedir che uno delli tiranni non sia generale. la qual cosa io procurerò col mezzo d' essi padri chiamati. et se mi succede sarà un buono principio; quando altrimenti, lodato Dio d' ogni cosa! si penserà poi a qualche altro rimedio. et alla buona gratia di V. R^ma S. humilmente mi raccomando.

Di Mantova il 4 d' aprile del 40.

30. Gonzaga an Contarini: Entschuldigung wegen nr. 28. Ausbleiben der Domherren, die Gonzaga zu seiner Information zu sich berufen. Der General Gattinara. Verspätetes Eintreffen eines

[1]) Das hier angezogene, an Kardinal Ercole gerichtete Breve war schon am 12 April des Vorjahres (1539) ergangen. Der wesentliche Theil lautet: Cum capitulum generale canonicorum regularium ordinis sancti Augustini congregationis Lateranensis in civitate nostra Placentie de proximo celebrandum sit et, ut ex fidedignorum relatione accepimus, verisimiliter suspicari possit ne inter canonicos in capitulo hujusmodi interventuros aliquae differentiae seu dissensiones super celebratione ipsius capituli aut in ipso tractando oriantur, nos . . . de tua prudentia, auctoritate, probitate et doctrina in domino confidentes, tibi, qui dictae congregationis protector per sedem apostolicam deputatus existis, per presentes committimus et mandamus quatenus de suspitionibus hujusmodi ac earum causis a dictae congregationis canonicis de dictis suspitionibus et causis informatis te diligenter informes et quae ad hujusmodi differentiis et dissensionibus obviandum ac pacifice et quiete celebrationi dicti capituli consulendum expedire cognoveris, statuas, ordines et disponas . . . , super quibus necnon quibusvis dictae congregationis canonicis, etiam quocumque officio in ea fungentibus, ac quibusvis aliis, ne canonicos ad te pro hujusmodi informatione venire volentes aut per te vocandos, quominus venire et a te recedere ac ad dictum capitulum accedere et in ea permanere et inde recedere possint, impedire, retinere, aut retardare praesumant, sub censuris ecclesiasticis ac privationis vocis activae et passivae et aliis tibi visis penis inhibendi . . . facultatem et auctoritatem per presentes concedimus. Arch. Vat., Armar. 41 Vol. 13 nr. 365 Minuta. Vgl. unten nr. 30.

Breve. Das bevorstehende Kapitel. Wie sich ferner zu verhalten. Schriften Contarini's. Die Reform der Poenitentiarie: Bedenken Gonzaga's. Verfolgung eines Priesters Giotto wegen Schmähschriften wider Giberti. Gonzaga's Haus in Rom Contarini angeboten; andernfalls für den jungen Kardinal Borgia bestimmt. Empfehlungen. 1540 April 18 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 106 Orig.

Nella vera nostra amicitia deve essere libero a ciascuno di noi di dire et scrivere ciò che gli pare. però io scrissi in quel modo a V. R^ma^ S. [1]) parte per la colera, che mi fece venire quel frate col scrivermi di sorte che pareva che si volesse condolere meco che mi fusse stata levata la prottettione della sua religione, parte anchora che io volli avertirla che per l'amore di Dio non facesse cosa la qual potesse dar inditio alla brigata che io non fusse in troppa buona gratia di Nostro Signore, che pur la maggior parte del mondo se lo crede et mi venne scritto in quel modo; ma senza una minima alteratione di animo. sicome mai non potrà accascare in me, amando io V. S. R^ma^ quanto l'anima mia, et più adesso che mai facesse, se però più si può amare quella cosa che si ama ex toto corde et ex tota anima etc. dimando mille perdoni alla cortesia di lei. se in alcuna parte io l'havessi offesa, et protestando che qual volta io li scriva in modo che non li piaccia, che non intendo di far altro che di dire liberamente l'animo mio senza offesa di lei.

Ora in questa materia de frati non so che me dir altro a V. R^ma^ S., eccetto che quelli padri, quali chiamai a me a questi dì, non sono venuti altrimente, penso io per non far dispiacere alli tiranni. il generale venne, et mostrando di credere che io non fussi in Mantova. anchorachè io vi fussi, se ne andò alla volta di Ravenna et mi scrisse una letra escusandosi di non m'havere ritrovato et che non haveva potuto aspettarmi per convenirgli essere al capitulo il primo per il luogo che teneva. io non ho potuta havere informatione delli disordeni della congregatione per il sopradetto rispetto, et essendo anco il brieve. qual V. R^ma^ S. mi ha mandato [2]). venuto molto tardi, perchè hieri mi capitò in mano. che

[1]) Nämlich in nr. 28.

[2]) Dieses Breve ist vom 8 April 1540 datiert. Es stimmt ganz mit dem

fu alli 17. et alli 19 si deve cominciare il capitulo (nel principio del quale si suole fare il generale), mi sono risoluto di non lo usar altrimente, non sapendo a che, per non essere, come ho detto, informato. però a me pare che dobbiamo vedere quello che si farà in questo capitulo, et se li frati da loro stessi daranno qualche buon principio a riformarsi, lasciarli andare continuando anco da lor stessi, quando non facciano niente et tocchiamo con mano che siano oppressi dalla tirannia, allhora V. R^ma^ S. mi farrà spedire il breve del qual io scrissi ad informandum et referendum, et io non mancherò di chiarirmi bene d'ogni cosa et avisarnela, acciò se gli possi pigliare quel spediente che serà giudicato necessario. fra tanto ella serà contenta di pregar Dio che indrizzi l' attioni di questi frati al servigio suo, che così farò io et farò fare.

Supplico V. S. che mi mandi quel libretto de sacramentis che ha composto [1]). et tutte quelle cosette che ha fatte dopoichè io sono fuori, che me ne farrà gratia grande.

Nel negotio della penitentiaria [2]) desidero che si faccia qualche cosa a laude di Dio et di Nostro Signore; ma vorei sapere da quella due cose che mi fanno stare suspeso, non le sapendo risolvere. l'una è che benefitio si caverà dalla Christianità corrigendosi l'abusi della detta penitentiaria, se le medesme speditioni ch'essa fa di presente, saranno fatte da un altro di quelli tribunali della corte? a me in questo caso non pare che si possi essere fatto altro, eccetto che levare il guadagno a Santiquattro [3]) et datolo a qualche altro. l'altra cosa è che desidero sapere come si farà delli offitiali

---

vorjährigen überein (s. zu nr. 29), nur dass als Malstatt des Kapitels Ravenna statt Piacenza genannt wird. Arch. Vat. Armar. 41 Vol. 17 nr. 264 Minuta.

[1]) De Sacramentis legis christianae et catholicae ecclesiae libri IV. Zuerst gedruckt Florenz 1553; auch in den Opera omnia von 1571. Vgl. über die Schrift Dittrich, Gasparo Contarini S. 418 ff.

[2]) Mit der Reform der Poenitentiarie scheint sich Contarini eingehender beschäftigt zu haben. Im Konsistorium vom 27 August 1540 wurde er, neben den Kardinälen Carafa und « Marcellus » (= Fr. Dionigio Loreri, Kardinalpresb. tit. S. Marcelli?), für die Reform der Poenitentiarie speziell deputiert (Konsistorialakten). Vgl. Pallavicini l. IV c. 5 § 4, der fälschlich den 17. August angibt und unter « Marcellus » den Kardinal Cervini versteht, der jedoch damals von Rom abwesend war.

[3]) D. i. der Grosspoenitentiar Antonio Pucci.

della predetta penitentiaria, li quali bona fide hanno compri li loro offitii ab habente potestatem vendendi, con intentione che l'habbino a fruttare tanto per cento? come non si viene a fare loro ingiuria ogni volta che se li levi l'entrata senza compensatione del equivalente o restitutione integra delli loro danari, che spesero nel comprare delli offitii? io ho queste due dubitationi nella mente et penso che siano state viste et reviste; nondimeno non ho voluto restare di scriverle alla S. V. R^ma^, essendo che nel resto io desideri et ogni huomo da bene che se levino quelli cusì gravi abusi di essa penitentiaria, perchè nel vero da quella officina vengano tutte le male cose che si fanno in danno delle giurisditioni delli vescovi, sicome è occorso di presente al nostro monsignore di Verona, il quale è restato di andar in chiesa alli divini offitii questa settimana santa per non so che furfanteria di essa penitentiaria.

Io per aiutare a castigare quel prete Giotto che fece quelli libelli infamatorii contra di lui questi anni passati, il qual è di presente stato ritenuto in Vineggia dal legato [1]), ho mandato messer Vincenzo da Lucca nostro a pregarlo che voglia prestare al vescovo tutto il suo favore, acciò questo mariolo sia castigato per dare essempio alli altri. V. R^ma^ S. insieme con monsignore R^mo^ Polo saranno contenti da l'altra banda di non mancare del loro solito favore a questa cusì giusta causa, che spero che se si dà castigo al detto ribaldo, che nel avenire il vescovo haverà manco molestia.

Mi serà charo di sapere s'ella si vuole servire questo anno della casa mia [2]), perchè quando cusì sia, io riceverò il maggior piacere del mondo. quando anco pensasse di ritirarsi in qualche altro luogo fuori di Roma, come mi acenna, io dessignarei di accommodarla al cardinale Borgia, che di presente viene in Roma [3]), giovane senza pelo nel viso, ma molto ben creato al modo di Spagna et di buona speranza. V. R^ma^ S. mi farà gratia a rispon-

[1]) Vom päpstlichen Nuntius in Venedig (Bischof Giorgio Andreassi von Chiusi).

[2]) Nämlich in Rom.

[3]) Enriquez Borgia, Kardinal seit Dezember 1539. Er gelangte nicht nach Rom, sondern starb auf der Reise dorthin in Viterbo am 16. September 1540.

dermi due parole et raccomandarmi alli R^mi Bembo et Polo et a se stessa infinitamente.

Di Mantova il 18 di aprile del 40.

31. Gonzaga an Contarini: Abneigung, sich ferner mit mönchischen Angelegenheiten zu befassen. Bewusstsein, in der Sache der regulierten Chorherren das Seinige gethan zu haben. Verlauf des Kapitels. Ein Brief Contarini's; dessen angebliche Absicht, das Vizeprotektorat niederzulegen. Das Angebot des Hauses Gonzaga's in Rom. 1540 Mai 7 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 108 Orig.

Penso che V. R^ma S. alla ricevuta di questa mia haverà fatto officio con Nostro Signore in mostrare a Sua Santità il timore che hanno havuto li frati nostri fuori di ogni proposito; però non la supplicherò altrimente: solamente io le dirò che non intendo mai più d'impacciarmi de frati, se vedesse che facessero tutti li disordini del mondo, eccetto che Nostro Signore non me lo commandasse o adesso o una altra volta, quando Dio lo ispirarà ad attendere a tutte le parti della cura sua spirituale che hanno di bisogno d'essere riformate; altrimente non intendo mettervi mai più le mani, parendomi d'havere satisfatto assai bene alla opinione che havevano molti buoni padri, che io non fusse per tacere in tanta manifesta tyranide quanta è la presente; et più presto è mancato da loro che non hanno voluto venire a me nel modo che io li chiamai per informarmi bene delle cose cattive quali sono fra loro, che non è fatto da me, il quale ho ricerco tutte le provisioni necessarie per la estirpatione della detta tirannide, se bene poi non m'è parso di usarle per le cause che io scrissi a V. R^ma S. più oltra non mi pare d'essere tenuto in conscenza, non restarò già mai di fare intendere a Nostro Signore, come a capo nostro, tutti li disordeni loro, acciò, se vorà remediarli, lo possi fare o per il mezzo mio o de altri nel modo che giudicherà che Christo sia più servito; che quanto a me non mi curo di guadagnare riputatione per essere riputato riformatore de frati, mi saria bene parso un gran scorno, se mi fusse accaduto di mandare un mio al capitulo delli frati col fondamento del breve di Nostro Signore, et poi mi havesse ritrovato una revocatione sul viso con una derrogatione di

tutto ciò che io havesse fatto ; ma lodato Dio che me inspirò a non fare altro.

V. S. R^ma^ ha da sapere che 'l capitulo se finì, sicome io le scrissi, non havendo io mandata persona collà a disturbarlo; et la letra sua non fu data altrimenti alli diffinitori, ma li tiranni la pigliorno et la retennero presso loro, parendo loro che non fusse bene ad essequirla col differire il capitulo, non vi havendo impedimento alcuno che sturbasse che 'l generalato non venisse in persona di quel don Francesco da Milano, qual dissi sempre io che sarebbe generale. saria pure da risentirsi non pocho con quelli frati trafforelli di Roma, che fecero scrivere da V. R^ma^ S. quella letra, poichè non s' è essequita la continenza d' essa in differire il capitulo, secondo che era la mente di Nostro Signore. et di gratia V. S. ne faccia un pocho di rumore, tanto più che hanno publicato et scritto al capitulo che ella disse di volere rinunciare la viceprottettione loro, et penso che habbino voluto inferrire per questo che io la ricercavo di cose mal fatte et da non si potere ottenere, et perciò ella per il manco male, essendo persona di consenza, pigliava per partito di renunciare la detta viceprottetione. io, quando me l'hanno detto, ho risposto loro di non havere havuto mai tal aviso da V. R^ma^ S., et che non credevo che fusse il vero. hora in conclusione staremo a vedere quel che faranno, et io non mancherò de tenir molto bene l'occhi aperti alle attioni loro et quelle referirle col mezzo di V. R^ma^ S. a Nostro Signore.

Quanto alla casa mia, essendo sua prima che adesso, non le ne dirò, altro eccetto che se ne servi a modo suo. ben è vero che quando la non se ne volesse servire lei, havendone data intentione al cardinale Borgia, che io desiderarei che egli ne fusse compiaciuto: ma me ne rimetto del tutto alla prudenza et cortesia di lei, alla qual humilmente mi raccomando et baso le mani.

Di Mantova il 7 di maggio del 40.

32. Gonzaga an Contarini: Antwort auf einen Brief. Die Reform der regulierten Chorherren. Die Reform an der Kurie. 1540 Mai 20 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 110 Orig.

Ho veduto quanto mi scrive V. S. R^ma^ per la sua di 5, et resto molto satisfatto ch' ella conosca gli andamenti di quei nostri

canonici regolari et il fine, che mi ha mosso a pensare a qualche loro reformatione, che non è stato per altro che per honore di Dio. perhò questo tutto non mi basta, se V. S. R^ma^ anchora non ne fa capace Nostro Signore, di che la priego instantissimamente, et mi farà gratia per adesso non pensare di lasciare il nome di vice-protettore di quello ordine nè manco l' effetto, s' ella, come so certissimo che fa, mi tiene per quel fratello et servitore che le sono.

La ringratio infinitamente dell' aviso suo nelle cose della reformatione, rallegrandomi con lei che vadano da dovero ; così nostro signore ne sia lodato sempre et inspiri Sua Santità a quello che sia di servitio al Cristianesimo. et con questo fine mi raccomando con tutto l' animo a V. S. R^ma^.

Di Mantova il 20 di maggio del 40.

33. Gonzaga an Contarini : ihr gemeinsames Vorgehen in der Sache der Regulierten: Hoffnung auf guten Ausgang. Bitte sein Verhalten beim Papst in das richtige Licht zu stellen. 1540 Mai 25 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 112 Orig.

Per lettra di 17 di questo mese, ch' io ho ricevuta da V. S. R^ma^, ho conosciuto chiaramente ch' ella et io in queste pratiche appertenenti alle cose fratesche siamo concorsi sempre in un medesimo parere, et tengo per certo che anchora in quelle che succederanno non dobbiamo esser discordi, et però di tutto quel che mi occorrerà a servigio et beneficio di quella religione, io ne darò aviso a V. S. R^ma^, la quale essaminando il tutto col suo ottimo giudicio essequirà poi quanto a lei parerà ; et all' incontro essa sarà contenta di avisarmi ciò che le verrà in mente a utile di essa religione, che così communicate le cose insieme spero nella divina buontà che faremo cosa che risultarà ad honor di quella et a commodo della religione, la quale so che per se senza mie raccommandationi è tanto a cuore a V. S. R^ma^ che non ha bisogno che la stimoli ad haverne prottettione, sichè confidato nella prudenza et amorevolezza di lei, non dubito che le cose di questa religione non habbiano a conseguire quel buon fine ch' io disidero insieme con V. S. R^ma^, la quale prego che voglia fare ben capace Nostro Signore di tutte le cose passate, acciocchè Sua Santità venga in notitia della verità et per conseguente conosca la mia buona intentione.

di questo restarò obligato a V. S. R^ma^, come di molte altre cose gliene resto, alla quale humilmente bacio le mani et in sua buona gratia mi raccommando.

Di Mantova il 25 di maggio del 40.

34. Contarini an Gonzaga: hat in der Sache der regulierten Chorherren dem Papst referiert. Ist zum Legaten für Deutschland bestimmt und hat im Vertrauen auf die göttliche Güte angenommen. Wird demnächst nach Cividale gehen, um dort Bescheid aus Deutschland zu erwarten. Hat das Vizeprotektorat an San Severino zurückgegeben. 1540 Mai 29 Rom.

Aus Mantua l. l. eigenh. Orig.; praes. 4 Juni.

Alle letere di V. S. R^ma^ de 20 del presente mese a me gratissime farò breve risposta. io già molti giorni feci relatione a Nostro Signore del modo usato dalli frati, del quale Sua Santità mostrò di prendere admiratione, et son certo che nel animo suo facesse lo istesso concepto che faciamo nui.

V. S. haverà inteso della destinatione che fece Nostro Signore della persona mia in legato in Germania [1]). io so che per ragione humana l'impresa è impossibile; ma la potentia et bontà divina è infinita. confiso in lei di buon core, ho acceptata la impresa. luni, a l'ultimo dì df questo mese, Sua Beatitudine è per darmi la croce et doppo 4 giorni mi ponerò a camino [2]). mi conferirò alla drita a Cividal, cioè al mio episcopato, che è sulla strada di Germania, dove expecterò adviso dalli agenti di Sua Beatitudine, quando et per dove io debia prendere il camino: dico li agenti che sono apreso Caesare. V. S. pregerà Dio per me et procurerà cum don Gregorio [3]) che facia il simile, et mi comanderà se in qualche cosa la potrò servire in quelle parte. farò fine essendo fuori di casa acompagnato, alias longius. interim mi racomando alla bona gratia di V. S., quae bene valeat in domino. la protectione dopo la legatione l'o iterum renunciata al R^mo^ San Severino.

Da Roma alli 29 de magio.

[1]) Vgl. Dittrich Regesten nrr. 470 sqq.; Gasparo Contarini S. 516 ff.

[2]) Bekanntlich wurde die Abfertigung Contarini's nach Deutschland zuerst verschoben und dann — für dieses Mal — aufgegeben.

[3]) Cortese, Benediktiner in San Benedetto.

35. Gonzaga an Contarini: Tod des Herzogs Federigo II von Mantua, Bruders Gonzaga's; Uebertragung der Vormundschaft und Regentschaft für den unmündigen Erben auf den Kardinal neben der Herzogin und dem jüngsten Bruder Ferrante. Bitte, ihn bei der Ausübung dieser neuen Pflichten in jeder Weise zu unterstützen. 1540 Juni 30 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 114 Orig.

Il signor duca Illmo mio fratello, stando al luogo suo di Marmiruolo [1]), hebbe a questi giorni passati alcuni pochi termini di febre, che si mostravano assai leggieri; poi crescendo in un subito la febre con aggiunta d'un flusso s' aggravò di maniera che (sicome piacque a nostro signore Dio) avant' hieri poco più oltra che alle sedici hore se ne morì con tanto mio dispiacere et cordoglio quanto sia possibile a imaginarsi, massimamente essendomi io trovato presente alla morte sua, perchè, dachè cominciò ad aggravarsi, non l'ho mai lasciato nè di giorno nè di notte.

A questa mia così grave perdita s'aggiunge il fastidio in che mi ha Sua Eccellenza lasciato, havendomi, in dimostratione della molta amorevolezza et fede che ha sempre tenuta in me quando viveva, deputato per testamento al governo et tutela delli figliuoli [2]) et degli stati suoi in compagnia dell'Illma signora duchessa et del signor don Ferrando mio fratello, peso veramente tanto più grave alle spalle mie quanto è più diverso et contrario alla quieta vita che ho fatto fin qui. io mi sforzerò, poich' è così piaciuto a nostro signore Dio, di corrispondere con l' aiuto suo alla fede di Sua Eccellenza et al debito mio, et haverò nelli bisogni riccorso alli miei signori et patroni, fra quali tenendo io V. S. R^ma^ delli primi et principali, la supplico fin hora che in tutte le cose, o ch'ella vederà da se o che a me occorrerà di domandarle, pertinenti alla tutela et conservatione degli stati di questi pupilli, si degni et per la servitù mia con lei et per memoria di quel signore che tanto l'amava et osservava, di consigliarmi et aiutarmi in ciò che per lei si potrà, mostrandomi tanto maggiore segno dell'amorevolezza et cortesia sua verso di me quanto ne tengo maggiore bisogno per

[1]) Marmirolo Landsitz nördlich von Mantua.

[2]) Der Erbe des Thrones, Francesco, zählte damals erst 7 Jahre (geb. März 1533).

lo carico sopradetto, che di tutto resterò immortalmente obligato a V. S. R^ma^, alla quale humilmente mi raccommando.

Di Mantova l' ultimo di giugno del 40 [1]).

36. Contarini an Gonzaga: Antwort auf nr. 35. Kondolenz zum Tode des Herzogs. Mahnung an den Kardinal als Vormund und Regent mit den ihm verliehenen Talenten zu wuchern und den übrigen Fürsten, die vielfach nur für sich und nicht für ihre Unterthanen leben, ein Beispiel zu geben. Der Traktat über die Sacramente. 1540 Juli 13 Rom.

Aus Mantua l. l., eigenh. Orig.; praes. 22 Juli.

La fama prima et poi le letere di V. S. R^ma^, datemi hieri da messer Piero Gianucio, mi fecero certo della morte della Excellentia del duca suo fratello et come V. S. haverebbe il cargo del governo di quella città et di quel stato. io della immatura morte di quel signore, dal quale sapeva per rispecto di V. S. R^ma^ essere molto amato, mi ho doluto assai. pure sapendo la fragilità di questi nostri vasi lutei, come dice Iob, per la quotidiana experientia, et che è passato da questa vita adiutato dalli religiosi aricordi di V. S. da molto buon Christiano, facilmente mi acqueto. il peso adiuncto a V. S., quantunque sii per disturbare la sua quiete et a me impedire la iucundissima sua conversatione, niente di meno si debbe et da V. S. et da me sencia molestia tolerare per il grande beneficio, il quale spero certissimo haverà quella illustre città et tuto quello suo stato, il quale si debbe preferire al commodo et quieto vivere de uno, cioè de V. S., et al mio piacere et commodo, essendo il bene della moltitudine più divino che il bene privato, come dice Aristotele. et già qui se ne sente qualche odore. Dio ha dato a V. S. molti talenti, et forsi più che ad alcuno di casa sua già molti anni li ha dato grandissimo modo di spenderli in honore suo, in beneficio della patria sua, della quale hora ha il governo spirituale et temporale. tempo è da spenderli, di darli ad usura, ad ciò multiplicino al patrone per il fructo et guadagno che faranno tanti et tanti della sua familgia. et a V. S. acre-

[1]) Am 8 Juli beglaubigten der Kardinal und die Herzogin Wittwe bei Contarini, in einem gemeinsamen Schreiben, il magnifico Ludovico Strozza nostro gentilhuomo, den sie nach Rom schicken. Armar. 62 vol. 37 fol. 116 Orig.

seeranno spendendoli. habenti dabitur. questa è la natura delli veri beni: sempre si dilatano, si extendano più amplamente che si puote; al incontro questi beni sensibili angusti et streti, pieni de inopia, lassano il possessor loro povero, si da lui si expendeno, et più povero si non sono da esso spenduti, privandolo de l'uso loro, nel quale consisteno le richezze. ma per ritornare a quello che io dicevo, V. S. R^ma^ ha hora grandissima occasione di spenderli et de insegnare cum le opere alli altri principi quello che è l'officio del vero principe. che certo ci è bisogno grande, perchè molti de loro hanno così imparato che lo imperare et regere si debba indriciare a l'utilitate del principe et non del populo, et così tute le lege et tute loro operatione tendeno a questo camino, unde non cognoscono altro modo di regere et di essere principe che il modo tyrannico. V. S. hora exequendo cum la opera quello che ha lecto sopra li libri, li demonstrerà quale sii il vero principe. lo dimonstrerà etiam al signor duca suo nepote, della institutione del quale quella patria haverà etiam singulare obligatione a V. S. Illma, la quale non volgio hora tenire a tedio cum più longe letere, nè etiam volgio per hora mandarli il tractato de sacramentis, che io scrissi, il quale è fornito de transcrivere, anchorachè non sii stato revisto. expecterò tempo più commodo. hora farò fine, humilmente basciandoli le mani et pregando Dio che la conservi in la sua gratia.

Da Roma alli 13 de julio.

37. Gonzaga an Contarini: Dank für einen Brief; will sich bemühen, der guten Meinung die Contarini von ihm hat zu entsprechen. Eine irrige Information Hat über sein Haus in Rom zu Gunsten des Herzogs von Urbino verfügt 1540 August 28 Mantua.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 118 Orig.

La lettera di V. S. R^ma^ di 19 m' è stata gratissima per essere piena della solita amorevolezza sua verso di me; et per dirle alla libera quel ch' io sento in risposta, conosco essere tanto grande la imperfettione mia ch' io non havrei creduto che dovesse essere potuto venire costà così lodevole fama di me et delle attioni mie in questo governo, se non ne havessi havuto il testimonio di V. S. R^ma^, alla quale dò quella intera fede et credenza che ricerca la molta bontà sua et il cordiale amore che sempre m' ha portato. però resta che con tutto lo sforzo mio m' ingegni di corrispondere all'o-

pinione che per ciò ha già conceputa di me, et farmi tale coll' aiuto di Dio quale so certo ch' ella mi desidera et io havrei caro d' essere per contento suo.

Ma del sindico è bene stata mal informata, imperochè habbiamo del tutto spento quel nome di sindico et fatto un procuratore fiscale, come era già al tempo de nostri antecessori, il quale ha da essere solamente procuratore et non giudice, dove il sindico passato era procuratore et giudice et ogni cosa: sichè veda V. S. R^ma che differenza è da questo a quello et come l' hanno mal informata.

Questo le dico, perchè sappia la verità della cosa, et non perchè non mi sia carissimo ch' ella sempre m' avertisca di ciò che sente di me, anzi le supplico a volerlo fare di continuo, et ho questo per uno delli maggiori segni ch' ella mi possa dimostrare dell' amor suo.

Quanto alla casa, s' ella fosse in potere mio, V. S. R^ma ne sarebbe padrona, come è stata sempre et è d' ogni mia cosa; ma havendomela il signor duca d' Urbino fatta chiedere alli giorni passati, non gliela ho saputa negare, sicome quello che la tengo et riconosco da Sua Eccellenza, la quale però m' ha fatto dire che anchorachè disegni di servirsene, farà che ogni volta che mi occorra venire a Roma, mi sarà sgombrata et renduta. io non so come se ne voglia valere, se talvolta non ne volesse accommodare monsignor R^mo di Salerno [1]). certo è che io non posso in questo, come vorrei sodisfare, al disiderio di V. S. R^ma, la quale si degnerà havermi per iscusato et mantenermi nella sua buona gratia, alla quale humilmente mi raccommando.

Di Mantova il 28 d' agosto del 40.

38. Contarini an Gonzaga: Antwort auf dessen Brief über ein von Contarini gewünschtes Haus in Rom. Absicht, in sein Bistum zu gehen. Die Uebersendung der Abhandlung von den Sakramenten. Beginn der Reformen an der Kurie. Glückwunsch zu Gonzaga's Regierung in Mantua. 1540 Dezember 13 Rom.

Aus Mantua Archivio Gonzaga, eigenh. Orig., praes. 6 Januar 1541.

Io hebbi le letere di V. S. R^ma in risposta della casa [2]). mi

[1]) Federigo Fregoso, Erzbischof von Salerno, Kardinal seit 12 Dezember 1539.

[2]) Vom 12. November, liegt vor l. l. fol 119 Orig., lohnt aber nicht

è stata grata la resolutione sua, perchè io in ogni occurrentia più desidero che ella habbi rispecto a se che a me a Dio piacendo questa estate penso di stare al mio episcopato et in itinere, passando per Verona, firmarmi qualche giorno cum V. S. per goderla, sichè non mi acaderà usare la sua casa. delle estate future io non ho solicitudine alcuna, perchè Dio sa si rihaverò bisogno over non. li mei pensieri non sono cusì longi.

Desiderava mandare cum le mie prime quelli mei scriti de sacramentis et però son tardato tanto a risponderli; ma li ho ritrovati tanto scorrecti che mi è sta' forza di farmi rescrivere una parte di essi. mi sforzerò di mandarli presto.

Nui tuti stamo benissimo. Nostro Signore ha principiato la riformatione: a tuti li officiali sono state date le riformatione pertinente alli loro officii; si mandano li episcopi alla residentia delli loro episcopati. Dio ni dagi forza et constantia di animo quanta bisognia a cusì sancta opera. farò fine per non tenire a tedio V. S. R^{ma}, la quale debbe molto rengratiare Dio auctore di ogni bene, che li dona gratia de gubernare cusì bene quel stato, che la fama si divulgi per tuto. io molto ne ho rengratiato et rengratio la sua maestà, nè resto di pregarla ogni giorno che si degni di guidarla di bene in melgio. bene valeat in domino R^{ma} D. V. mei memor.

Da Roma alli 13 di dicembre del 40.

39. [1]). Contarini an Gonzaga: Reise, Aufenthalt in Verona. Angelegenheiten eines nicht genannten jungen Mannes. Annahme einer Gevatterschaft im Hause Gonzaga. 1541 Februar 19.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 36 fol. 6^{a} Registr.; auch ibidem Bibl. Pior. vol. 129 fol. 179b spätere Abschr.

---

wörtliche Wiedergabe. Es handelt sich um ein Haus, welches Gonzaga durch den Tod des Kardinals von Santa Croce (Quignones, s. o. zu nr. 27) zugefallen war. Contarini, der im Vatikan seinen ständigen Wohnsitz hatte, wünschte das Haus zu beuntzen per pass atempo et per fuggire il caldo della state; Gonzaga hatte aber schon darüber verfügt, und zwar zu Gunsten des kaiserlichen Gesandten Marchese d'Aghilar, der sich scheute die Gemächer zu bewohnen, in denen sein Bruder (Pedro Manriquez, Kardinal 20 Dezember 1538, † 7 Oktober 1540) gestorben war. — Am Schluss bittet Gonzaga um Zusendung jener Abhandlung Contarini's che dice di havere fatto transcrivere a posta per me (s. o. nr. 36).

[1]) Dieser Brief wird von Dittrich, Regesten als nr. 564 (S. 147) ohne

Hieri con buon tempo et buona via giunsi a Verona, aspettato ed accarezzato da tutti questi nostri. mi sono fermato hoggi per far provedere li alloggiamenti sino a Trento, liquali intendo che sono male in ordine, domani a Dio piacendo seguiremo il nostro viaggio.

Ho parlato con monsignor il vescovo circa quel giovane di che io li ragionai, et ci siamo risoluti che senza scrupolo alcuno V. S. R^{ma} li dia ricapito, perchè facilmente si aiuterà questo poverino et non si saperà chi sia, nominandolo per Pollacco o Unghero, secondo che meglio parerà et a V. S. R^{ma} dirà monsignor di Verona.

Ho fatto la procura del comparatico [1]) in persona di messer Endimio et ringratio la signora duchessa et V. S. R^{ma} dell' affettione et amore che mi portano. Dio facci che io sii buono a servirle, come sempre prontamente serò prontissimo a farlo. V. S. R^{ma} si degni in mio nome salutare l' Illma signora duchessa mia signora et commare, che nostro signore Dio li doni quanto desidera.

Da Verona dì 19 di febraro 1541.

40. Contarini an Gonzaga: Ausbleiben eines erwarteten längeren Briefes Gonzaga's über die Rechtfertigungslehre. Anstoss,

---

Inhaltsangabe aufgeführt, mit der Bezeichnung: « unwichtig ». — Weitere Berichte Contarini's an Gonzaga von seiner deutschen Legation sind excerpiert ebendaselbst nrr. 597; 605; 658; 677; 696; 700; 738; 752. Das persönliche Verhältnis zwischen den beiden Männern wird in diesen Briefen kaum gestreift (vgl. zu nr. 40). — Bei diesem Anlass berichtige ich ein (auch von Dittrich übernommenes) Versehen Quirini's, der Bd. III p. CCLXXVIII sqq. ein vom 17 Mai 1541 datiertes Schreiben an Contarini vom französischen Hofe veröffentlicht, welches er dem Kardinal von Mantua beilegt. Dass dieser den Brief nicht geschrieben haben kann, lehrt der Augenschein: Ercole war weder in Frankreich noch befand er sich in der Stellung eines diplomatischen Agenten, die der Vf. sichtbarlich innehat. Thatsächlich rührt der Bericht von dem (ausserordentlichen) Nuntius Girolamo Dandino her; das Original befindet sich im Cod. San Salvatore n.° 2322 der Universitätsbibliothek zu Bologna, von wo Quirini das Stück auch entnommen hat.

[1]) Gevatterschaft. Contarini war zum Taufpathen des von der Herzogin erwarteten Kindes (welches im März geboren wurde: s. Contarini an Gonzaga 6 Mai, Dittrich Regesten S. 320 nr. 59) ausersehen (s. u. nrr. 41 u. 44), weshalb er auch hier und im folgenden die Herzogin seine Gevatterin nennt.

den Contarini's Verhalten gefunden; hofft durch mündliche Verhandlung diesen Anstoss zu beseitigen. Bevorstehender Aufbruch; gedenkt über Mantua zu reisen. 1541 Juli 19 Regensburg.

Aus Mantua, l. l. eigenh. Orig.; praes. 26 Juli.

Io hebbi heri una brevissima letera di V. S. R^ma de 7 in loco de una longa, la quale expectava in la materia de iustificatione [1]). ma forsi etiam essa è scandalizata, come intendo essere molti a Roma. questo Christo fu sempre scandolo et pur sempre ha vinto ogni obstaculo! spero quando che io parlerò cum lei, et in corte cum quelli che si sono scandalizati, che li satisferò di modo che si acqueteranno.

Caesare si partirà alli 26. noi poco dopoi si poneremo a camino; io recto andarò a Cividale, poi spero de venire a Verona et a Mantoa per basciare le mano di V. S. R^ma, alla bona gratia della quale senza fine mi racomando.

Da Ratisbona alli 19 de julio del 41.

41. Contarini an Gonzaga: die Werke Torquemada's. Angebot der Dienste Sebastiano's di Sezze. Das Haus Gonzaga's in Rom. Ein Unfall des Kaisers. Granvella in Italien. Die Konzilssache. 1541 November 19 Rom.

Aus Mantua, Arch. Gonzaga, eigenh. Orig.; praes. 25 November.

Messer Nino, familiare di V. S. R^ma, mi ha ricerco che facia cercare in libraria l'opere de Turre Cremata [1]). io so che l'opere sue sono stampate, nè so se la vuole forsi qualche altra oltra quelle che sono in stampa. però la mi dia aviso, che subito serà satisfacta.

Qui si ritrova uno messer Sebastiano di Sezza, il quale lege

[1]) Contarini erwartete das Gutachten Gonzaga's, bezw. dessen geistlichen Beraters Messer Angelo's und des Abts Gregorio Cortese, denen er durch Gonzaga die von den Theologen in Regensburg vereinbarte Formel der Rechtfertigungslehre übersandt hatte; Angelo hatte dagegen Bedenken geäussert, auf die Contarini dann nochmals näher eingegangen war. Vgl. Contarini's Briefe an Gonzaga vom 3. Mai (gedruckt Dittrich Regesten S. 324 f. nr. 64), vom 30. Mai (Monumenti di varia letteratura I 2 pag. 149 sq.; vgl. Dittrich l. l. nr. 738) und vom 9. Juni (Monumenti cet. pag. 173 sq.; Dittrich nr. 752).

[1]) Juan de Torquemada, spanischer Theologe (1388-1468), Kardinal 1439, Verfasser eines Kommentars zum Decretum Gratiani, einer Expositio super psalterio, und vieler anderen Schriften.

philosophia ordinaria. è giovene, docto, ben practico della doctrina Aristotelica, da bene et acto ad ogni negocio. vero è che è povero et si substenta di questa lectura. ragionando cum lui l'ho veduto desideroso di servire V. S. R^ma^. per tanto mi ha parso di darli notitia, adciò la possi porre questo mio adviso in quel conto che ad essa parerà.

Anchorachè io non sapia quel che sii per fare questa estate, pur haveria caro che V. S. mi servisse della sua casa, in caso che io mi fermasse in Roma.

Da novo quì non ci è cosa alcuna: se intese de una fortuna che hebbe l'imperatore [1]); dopoi non si sa nulla cum certezza. monsignor di Granvella [2]) partirà lunidì per Siena et poi per Lombardia. del concilio nè di altro non si ha facto nulla. credo si expecterà qualche aviso de Franza. io vivo al solito per servire V. S. R^ma^, alla quale humilmente bascio la mano, pregandola che la mi racomandi senza fine alla Illma ducessa, mia honoranda comadre, et che basci mio fiozzo [3]), il quale Dio conservi in la sua gratia. bene vale in domino.

Da Roma alli 19 di novembre.

42. Contarini an Gonzaga: Wiederaufnahme der Konzilsangelegenheit. Die Ortfrage: Mantua. Entsendung Morone's. Die sonstigen Reformarbeiten. Sebastiano di Sezze. Empfehlungen. 1542 Januar 7 Rom.

Aus Mantua, l. l. eigenh. Orig.; praes. 12 Januar.

Per satisfare al debito mio, al desiderio di V. S. R^ma^ et al comandamento che mi ha facto il Nostro Signore, il quale certamente molto la ama, li significherò quanto ci è del concilio. Sua Santità fece il terzo giorno di questo mese una congregatione generale.

[1]) Die kaiserliche Flotte vor Algier war bekanntlich am 25. October durch einen Sturm derart geschädigt worden dass Karl kurz darauf unverrichteter Sache heimkehren musste. Vgl. Ranke, Deutsche Gesch. IV S. 170 f. und de Leva III, p. 458 sqq.

[2]) Dieser war, als Karl, nach der Zusammenkunft die er im September mit dem Papste in Lucca gehabt, seine Expedition gegen Algier antrat, in Italien zurückgeblieben, um die Angelegenheiten von Siena u. a. zu ordnen.

[3]) D. i. der nachgeborene, vierte Sohn der Herzogin, Federigo, später Bischof von Mantua und Kardinal, † 1565.

nella quale propose questa materia del concilio. furono dette dalli R^mi cardinali, come in materia di cusì grande importantia si conviene, molte sententie. si persisterà constantissimamente nella statuta sententia di celebrarlo omnino, ex sententia omnium abundanti però, perchè questo articulo non fu posto in deliberatione nè in consultatione alcuna. quanto al tempo tuti etiam convenero che si celebrasse queste Pentecoste. [*Mai 28*] del loco furono varie opinione; pur tuti si risolseno che cotesta città de Mantua era commodissima, quando V. R^ma S. et li altri tutori del duca volesseno conciederla. doppo Mantua fu proposta Ferrara. furono proposte etiam Piacenza et Bologna. Sua Santità nella instructione, che si dà allo episcopo di Modena [1]), ordina che in el convento de Spira sii ragionato et si satisfacia a l'animo de Germani, benchè non offerisca certa Mantoa et cum qualche dubitatione Ferrara, non sapendo la voluntà del duca. questa è la resolutione circa il concilio.

Nui andamo alla perfectione et conclusione della bolla delli episcopi; habiamo havuto qualche controversia cum li stati. pur la cosa è per la gratia de Dio a buono termine. li travalgi publici sono cusì importanti et grandi, che, si volessimo bene pensarvi, vivessemo molto sconsolati. ma io per me li ho rimessi tuti alla bontà et sapientia divina, et me ne vivo alegrissimo cum qualche studio et qualche facenda. et cusì passerò fino che piacia a Dio.

Messer Nino non mi ha più parlato di quello messer Sebastiano, nè esso mi solicita. però son scorso fin hora senza fare altro. nec alia. alla buona gratia di V. S. R^ma mi racomando humilmente, la quale prego che mi racomandi alla Illma ducessa mia comadre, basciando lo illustre fiozzo. al signor Ascanio etiam molto mi racomando. qui omnes bene valeatis in domino.

Da Roma alli 7 de genaro del 42.

[1]) Giovanni Morone wurde im Januar 1542 auf den Speierer Reichstag als Nuntius entsandt. Seine Instruktion ist gedruckt bei Raynaldus 1542 § 2 sqq. Sie war von Contarini entworfen; vgl. Pieper, zur Entstehungsgeschichte der ständigen Nuntiaturen. S. 142 Anm. 2 (s. auch ebendas. S. 175 ff.). Es heisst hier, Mantua wäre an und für sich die geeignete Malstatt; aber man wisse nicht wie sich die Herren der Stadt in dieser Sache verhalten würden: idcirco post Mantuam Ferraria nobis videretur praeferenda, u. s. w.

43. Contarini an Gonzaga: Antwort auf einen Brief. Francesco dalle Armi. Steuerangelegenheiten der Legation Bologna. Empfehlungen. Gute Lehren für den jungen Herzog von Mantua. 1542 April 4 Bologna [1]).

Aus Mantua. l. l. praes. 6 April.

Cum summo apiacer ho leto le letere di V. S. R^ma^ scritemi, et poi ad longum ho udito et interrogato di molte cose sue il preposito Gisi suo cameriero, dal quale come da viva epistola cum molta satisfactione mia ho inteso più a pieno il stato et vita di V. S. R^ma^, dello Il^mo^ duca suo nepote, della Illma ducessa mia osservandissima comare et signora. la bontà divina si degni conservare lei et tutta la Illma sua familgia in la gratia sua et la promovi de giorno in giorno et di bene in melgio.

Quanto a messer Francesco dalle Arme, in hora non è in la terra, ma mi salutò in la mia intrata [2]) et mi fece mentione di V. S. R^ma^. io li dimandai si mi haveva da dire cosa alcuna per nome suo. mi rispose che non, et, si bene mi racordo, lo rimessi ad una altra volta. hora mi serà racomandatissimo in ogni sua occorrentia. quanto allo augumento del terzo [3]) io farò quel si potrà; ma li danari della gabella sono stati cusì dissipati che presto si verrebe in nulla et bisognaria chiudere le scole. però bisogna essere non solum parci, ma tenaci. pur si farà cum oportunità quello che si potrà. delli advisi et istruttioni per l'ordinario non haveria mancato, maxime sapendo di fare roba grata a Nostro Signore.

Come altre fiate scrissi a V. S. R^ma^, cusì la prego che mi tengi advisato di tuto quello che pervenirà a sua notitia. Dio conservi V. S. Illma cum tuta la sua familgia. la prego che si degni racomandarmi grandemente alla Illma ducessa, anchorachè io li scriva; al signor duca, admonendolo per nome mio che si sforzi di farse bono Christiano et virtuoso signor, perchè male per lui seria essere signor et non essere buono signor: il che farà quando

[1]) Contarini war am 27. Januar 1542 zum Legaten von Bologna ernannt worden (Konsistorialakten) und hatte sich im März dorthin begeben. Vgl. Dittrich, Gasparo Contarini S. 798 ff.

[2]) Der feierliche Einzug Contarini's in Bologna hatte am Tage der Verkündigung Mariae (25 März) stattgefunden. Dittrich, Regesten nr. 885.

[3]) Terzera, geistliche Steuer.

serà obediente a V. S., alla signora sua madre et alli suoi preceptori, tenendo luntani da sè li adulatori come capitalissimi sui inimici. Dio li inspiri il suo sancto spirito. il signor Federico, mio filgiolo spirituale. V. S. basi et li dia la benedictione per mio nome. nec alia alla sua buona gratia senza fine mi racomando. quae diu foelix valeat.

Da Bologna alli 4 di aprile del 42.

44. Contarini an Gonzaga: Empfehlung des Don Lorenzo da Venezia für eine höhere Stellung unter den regulierten Chorherren. 1542 Mai 11 Bologna.

Aus Mantua, l. l. eigenh. Orig., praes 12 Mai.

Per letere de mei fratelli da Venetia mi è facta grande instantia che io pregi V. S. che si adoperi cum li frati sui canonici regulari, che faccia[n] melgior compagnia et più conto di quello che fanno hora de don Lorenzo da Venetia. questo frate è nostro parente et è bona persona, per quanto io ho inteso da molti de loro frati. la ricomandatione non contiene altro che quanto di sopra dico. ma a mio iudicio desciphrandola credo che volgi dire che desideri di essere adoperato in qualche grado in la religione. io non so quanto che sii sufficiente a governare, anchorachè sii buono. però quando paresse a quelli padri darli qualche cargo conveniente a lui et sotto qualche altro sufficiente, si potria satisfare et condescendere alla infirmità sua. ben so io che è infirmo de animo in procurare, anchorachè sotto cyphra, simili cargi; pur etiam cum l'habito de frati et de preti siamo homeni pieni de grande infirmità. et cusì come si havemo per excusati noi apresso de nui. cum la istessa regula devemo mensurare le infirmitade de altrui. V. S. R^ma^ potrà conferire tuto questo mio discorso cum don Timotheo et don Iosepho et poi fare quella resolutione che Dio li inspirerà. alla bona gratia della quale mi racomando senza fine et humilmente basciandoli la mano.

Da Bologna alli 11 de magio.

Anhang.

Giovanni Pietro Carafa Bischof von Chieti an Contarini: erklärt sich bereit dem Rufe des Papstes Folge zu leisten und nach Rom zu kommen, wäre es auch nur, um seine Unfähigkeit zur Theilnahme am Kirchenregimente klar an den Tag zu legen. 1536 September 8 Venedig.

Aus Arch. Vat. Armar. 62 vol. 37 fol. 141, eigenh. Original.

R^me^ in Christo pater et domine observandissime. hieri per il magnifico messer Thomaso, suo fratello, hebi le lettere di V. S. R^ma^ col breve di Nostro Signore in resposta de la mia, et intesi la causa de la tardanza di detto breve [1]). non ho altro che dire se non che vedendo non esser admesse le mie scuse, et conoscendo questa esser la voluntà di Nostro Signore ch' io venga omnino, non son per far più resistentia nè per tardar più se non quanto mi possa levar di qua, con procurar per ciò tutti quelli mezi ch'io potrò honestamente adoprare, perchè possa far questa santa obedienza di condurmi al conspetto di Sua Santità et farle veder della mia dapocagine et miseria quel che non crede. et forse questa sarà miglior via da liberarne dalle disutili occupationi delle corti et delle città et da gittarmi in qualche cantone a pianger li mei peccati; perchè certo, monsignor R^mo^, non voria esser sì vano che

[1]) Es handelt sich wol um das Breve vom 23. Juli, welches lautet: Credimus esse perlatum ad Fraternitatem Tuam, nos ... sacrum œcumenicum universale et generale concilium Mantuae celebrandum et in die 23 maji proxime futuri inchoandum indixisse, quod tibi et similibus tui prelatis, pietate ac doctrina singulari prestantibus et honorem Dei nitoremque sanctae ecclesiae zelantibus, non dubitamus pergratum et jucundum accidisse; nobis vero non minus accidit gratum habere Fraternitatem Tuam inter caeteros ecclesiarum prelatos insignes, qui hoc tempore Deo et nobis piam et fructuosam operam praestare possint ad sinceritatem fidei et puritatem ecclesie restituendam cunctaque interim salubriter et pie dirigenda et ordinanda. quamobrem eandem F. T. hortamur eique mandamus ut mitigatis his aestivis caloribus et cum suo alioqui commodo ad nos veniat, ut ejus consilio pietate ac doctrina in cunctis preparandis et disponendis, sicut cupimus, uti possimus. Arch. Vat. Armar. 41 vol. 3 nr. 66 Minuta. Der begleitende Brief Contarini's hat sich nicht erhalten.

mi lassasse dar ad intender d'esser tanto più di quel ch' io sono. et se ben mi posso ingannar di me medesimo in qualche parte — et chi è colui che non si inganne? —, pur questo saria troppo grande et insopportabile inganno che, non essendomi bastato l'animo di governar due chiesolette di poco momento, hora avesse ardir di metter mano al governo del mondo, et di tal mondo! et so che Dio po' far miracoli, qui facit mirabilia magna solus; ma quanta vanità saria la mia, se tutti quelli miracoli che Dio po' fare, io aspettasse che li facesse per me? sichè io verrò col aiuto di nostro signor Dio, solo per satisfar al voler di Sua Santità, la cui singular humanità merita che oltre quel che si deve alla reverentia del amplissimo luogo che tiene, solo per obsequire ad ogni voluntà, ad ogni cenno di Sua Santità io mi deba mettere intrepidamente a sopportar ogni gran fatica. et certo se da qualche banda fosse comparso qualche aiuto, secondo V. S. R^ma^ cennava, io saria forse partito a quest'hora; pur spero che nostro signor Dio provederà da qualche altra banda. vale felix, urget nuncius.

Venetiis 8 septembris 1536.

Servus Amplitudinis Tuae
JOANNES PETRUS
episcopus Theatinus.

Al R^mo^ signor cardinal
CONTARINO signor observan^mo^.

AKTEN

ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S

INSBESONDERE

IN BAIERN UND OESTERREICH

WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von Band 1 p. 39-108 und 204-260, Band 2 p. 41-115)

16. Ninguarda an Como: Nochmaliges Eingehen auf die in Nr. 9 und Nr. 10 erwähnten Unterredungen mit dem Kaiser und Dr. Weber; Forderung des Ersteren nach allmähligem Ueberwiegen des deutschen Elements in den Klöstern; Weber's Abneigung gegen alle fremden Mönche in den drei Wiener Klöstern. Uebersendung der kaiserlichen Erklärung vom 21. April (Nr. 13) am 25. an Felician. Ueberreichung seiner Antwort vom 29. (Nr. 15) in der nächsten Audienz. Bald Aufbruch zum Erzherzog Carl. Einsetzung eines Tirolers im Predigerkloster. Seine bisher nach Rom gesandten Akten. 1574 Apr. 30 Wien. 1574 Apr. 30

V in Germ. Vol. 88 fol. 66[a] — 67[b] Original.

Con la posta passata non ho voluto scriver a V. S. Illma per non fastidirla [1]), non havendo cosa nuova che scriverle. hora non ho voluto mancare di farle riverenza et avvisarla di quanto è occorso questa settimana [2]). già scrissi a V. S. Illma [3]), che da S. M[tà] Ces. hebbi gratissima audienza et che S. M[tà] Ces. era restata satisfatta et contenta di questi tre monastieri di Vienna S. Dominico, S. Ago-

[1]) Die letzte Post war vermuthlich am 23. oder 24. April (am Schluss der verflossenen Woche) abgegangen. Zuletzt hatte er der Post Zeilen vom 16. (Nr. 10) anvertraut.

[2]) Diese hatte April 25 begonnen.

[3]) Am 8. April, siehe Nr 9.

stino e S. Francesco (nelli quali li giorni passati [1]) era stata data la licentia a tutti quelli che non erano della natione Tedesca), con questo però si faccesse che di loro non s' havessero più querele. et havendo S. M^tà Ces. dimostrato d' haver a grato in questi tre conventi di Vienna frati Tedeschi, massime quelli che governano, io promessi nel nostro convento di provederli di tre frati [2]), doi Tedeschi et il terzo di paesi di Grisoni, il quale però sa Todesco [3]), acciò doi di questi governino et l' uno predichi, et co 'l tempo ancora d' altri, della qual cosa S. M^tà C. restò contenta. circa la visita poi di monastieri della Moravia et Bohemia S. M^tà C. si mostrò molto calda dicendo esser molto necessaria et che non mancheria co 'l suo favore et ajuto, però che togliessi via tutti i scandalosi rimettendone in luogo loro di da beni, acciò, se non possono ajutare questi paesi con la lingua, almeno edifichino con l' essempio [4]). avvisai anco V. S. Illma [5]), che di commissione di S. M^tà C. andai a ritrovar il dottor Weber viceccancelliere, acciò mi faccesse fare il mandato della visita, il quale meco ragionando si dimostrò favorevole all' opera della visita come necessaria, ma mi disse esser

[1]) Felician hat die Zeit im Auge, in der die kaiserliche Erklärung vom 5. Februar (Q. F. 1 p. 80 nt. 1) erschien.

[2]) Dahin gehende Anordnungen hatte er bereits v o r der Audienz getroffen; vgl. a. a. O. p. 81 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu a. a. O. p. 81 ntt. 3 bis 5.

[4]) Zu diesem Bericht über das Ergebniss der Audienz, der die in Nr. 9 gegebene Darstellung an Klarheit bei Weitem übertrifft, und zum Folgenden vergleiche man die auf der Abschrift der kaiserlichen Erklärung vom 21. April befindliche, von Felician diktierte Notiz (vgl. Nr. 13 p. 106 l. 8 ff.). Hier heisst es: « Cum ego f. Felicianus saepe Sac. Caes. Majestatem allocutus essem super monasterijs Viennensibus et responsum habuissem, u t p a u l a t i m p r o v i d e r e t u r d e f r a t r i b u s G e r m a n i s e t i n t e r e a a l i j b o n a e t a m e n v i t a e m a n e r e n t et quod de fratribus praesentibus nullam haberet querelam quemadmodum antea de alijs habuerat, quod vero ad visitationem pertineret necessarium opus esse et utile seque libenter ad id auxilium omne daturum, ac postea praeter omnem spem supervenisset decretum hoc Caesareum, magna admiratione affectus sum, sed non difficili negotio conijcere potui, hoc non a Sac. Caes. Majestate provenisse, nisi quibusdam ex ministris suggerentibus et instantibus, qui religiosis parum bene volunt et aliquem scopum habent ». — Vgl. Q. F. 1 p. 81 nt. 2.

[5]) Vgl. Nr. 10 p. 93; die dortigen Mittheilungen sind sehr kurz und unbestimmt gehalten.

necessario, che nelli conventi di Vienna sudetti si mandino via tutti i frati forastieri et che si mettino solamente Tedeschi. circa la qual cosa havendo insieme ragionato a longo et satisfatto a tutte le ragioni che egli adduceva, non havendo più che contradire in conclusione mi disse: sia come si voglia, io sarò sempre di questo parere. che nè Italiani nè altri, eccetto Tedeschi, habbino da stare in questi tre conventi, ancorchè l'imperatore et i conseglieri determinino altrimente. con tutto ciò disse di volerne nel conseglio ragionarne con S. M^tà Ces. et che poi saperia ciò si concludesse. la qual decisione non s'è mai potuta fare se non dopo l'ottava di pasqua, nach Apr. 1
parte per esser stati quelli giorni santi, parte ancora per diverse occupationi sue. et se ben poi ho solicitato ogni giorno d'haverla scritta, è però stata tratenuta da secretarij et scrittori sin' alla dominica passata, ch' è stata alli 25 del corrente, perchè non prima Apr. 25
che all' hora me l' hanno mandata [1]) iscusandosi di non havermela potuto far haver più presto. et perchè in essa decisione si contenevano doi articoli, l' uno, che S. M^tà C. non vole in conto alcuno che qui in Vienna stiano frati forastieri, ma solamente Tedeschi nativi per le cause già scritte due volte a S. S^tà, l'altro, che nella visita di monastieri fuori di Vienna S. M^tà C. mi darà volontieri ogni favore et ajuto, se vorrò provederci di frati Tedeschi nativi et mandar via tutti gl' altri: io di subito messi in ordine la risposta [2]), per darla non solamente a bocca, ma anco in scritto. acciò si possi satisfare anco al conseglio. et ho prima consultato ogni cosa con monsignore r^mo nuntio Delfino, senza il quale non faccio cosa alcuna [3]). et S. S. R^ma con altri signori catholici hanno lodato la risposta che gli do. et perchè S. C. M. questa settimana seit Apr. 25
è andata fuori ogni dì a spasso, non s'è mai potuto haver commodità d' audienza, ma spero che questi doi giorni non uscirà per esser festa [4]) et ch' haverò audienza [5]), la qual cosa molto desidero per sbrigarmi di qui et andare dal ser^mo arciduca Carlo etc. ma non pare ispediente ch' io mi parta di qua, sinchè la cosa non sia

[1]) Die kaiserliche Erklärung vom 21. April (Nr. 13); siehe dort Quellenbeschreibung.

[2]) Nr. 15.

[3]) Das betont Felician öfter, vgl. Nr. 22 p. 241 nt. 4.

[4]) Philippus et Jacobus (Mai 1) fiel auf einen Sonnabend.

[5]) Vgl. hierzu Delfin's Bericht vom 30. April in Q. F. 1 p. 84 nt. 2.

ben risoluta qui in Vienna. et per obviar, che non si faccia altro al convento di Vienna, oltra i doi frati Tedeschi già scritti ci ne metto un' altro del Tirol, acciò, occorrendo che questi signori stessero fermi di non volerci frati forastieri, almeno sia provisto di questi tre [1]). et per dirla a V. S. Illma, questo non lo fanno per zelo d' haver frati Tedeschi, nè per le cause che loro pretendono, ma per altri disegni diversi loro privati, quali non scrivo adesso per buoni rispetti, ma al tempo suo V. S. Illma li saperà. ragionato ch' haverò con S. M^tà^ C. et havuta la risposta, ne darò avviso a V. S. Illma. di quello, che sin qui s' è fatto, per adesso non mando niente, perchè aspetto prima il fine [2]).

Sono già due poste ch' io scrissi a V. S. Illma, come le mandavo le scritture del Palatinato, Ratisbona e Passau inviandole a Venetia al r^mo^ legato per un servitor fidato di monsignore r^mo^ nuntio Delfino [3]). così senza dubio tengo che V. S. Illma le riceverà, sì come anco tengo per certo, che si siano ricevute le altre prime, delle quali ne sto sempre aspettando avviso, così ancora di diverse lettere che le ho scritto di Vienna. con questa etc. di Vienna l' ultimo d' aprile 1574.

1574 Apr. 30

1574 Apr. 30

17. Ninguarda an Kardinal Alciati: Widersprüche der corrigierten Fassung im letzten Abschnitt (De fine etc.) Kapitel 2 der Salzburger Dekrete mit der Ueberschrift des Kapitels und mit Kapitel 4 ebendort. Rath des Druckers zur Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung. Baldige Entscheidung im Interesse rascher Beendigung des Drucks erwünscht. Brief des Druckers und Correkturbogen beiliegend. 1574 Apr. 30 Wien [4]).

V in Armar. 62 to. 33 fol. 223^ab^ Original. Auf der Adresse « Roma » und Vermerk (von wem?) « Con Morone et Comendone » (vgl. unten Note 4). Die im Druck gesperrten Worte sind von Alciati unterstrichen. Quellenbeschreibung zu den Beilagen siehe dort.

[1]) Vgl. hierzu Nr. 15 p. 112 nt. 1 und Q. F. 1 p. 82 nt. 1.

[2]) Er sandte die Akten (also auch die Nrr. 13 und 15) offenbar erst im Laufe des folgenden Jahres, vgl. Nr. 13 p. 106 nt. 1.

[3]) Siehe Nr. 10 p. 96 nt. 2.

[4]) Zum Verständniss sei bemerkt, dass die Prüfung der Salzburger Dekrete von 1569 den Kardinälen Alciati, Morone und Commendone (s. oben Quellenbeschreibung) anvertraut gewesen war, vgl. N. B. III 3 p. 183 l. 44 ff., p. 422 nt. 3, p. 424 l. 31 f., p. 425 l. 12 f. und p. 130 l. 34 f.

V. S. Illma si deve ricordare. che nel correger la synodo provinciale Salisburgense nell' ultima constitutione [1]), il titolo della quale è questo « De fine hujus sanctae synodi », il capitolo secondo, il cui titolo è « Approbatio synodalium constitutionum per metropolitanum », si conteneva prima la confirmatione di monsignore ill^mo metropolitano quanto si estendeva la sua autorità secondo l'antica usanza di quello arcivescovato. ma V. S. Illma, dicendo che fuori della Santa Sede nissuno haveva authorità di confirmar synodi [2]), scancellò via le ultime parole. le quali erano queste: (ut moris est) approbamus, ratificamus atque auctoritate metropolitica, in quantum ea se extendit, per hujus decreti nostri interpositionem confirmamus. In nomine patris et filij et spiritus sancti, Amen [3]). in luogo di quali V. S. Illma messe queste: S^mo D. N. Pio V. pontifici maximo approbanda subijcimus. In nomine patris etc. [4]). hora che 'l stampatore ha finito di stampare tutti i decreti synodali, s' è avveduto, che 'l titolo del sudetto capitolo non corrisponde col capitolo per la mutatione di quelle parole, et appresso che 'l quarto capitolo seguente verrebbe ad esser soverchio, il titolo del qual è: Protestatio de salvo judicio et auctoritate apostolica [5]). perchè in questo si contiene più diffusamente la subjettione di decreti synodali alla Santa Siede. perciò il stampatore ne ha scritto una

[1]) Man vergleiche hierzu und zum Folgenden Dalham, Concil. Salisburg. p. 547: De fine hujus sanctae synodi caput 2 Approbatio synodalium constitutionum per metropolitanum. — Siehe auch Q. F. 1 p. 230 nt. 3.

[2]) Hierzu bemerkt Alciati am Rande: « Alia fuit ratio, quia nempe synodus provincialis fit ab ipso archiepiscopo de consilio et assensu coepiscoporum et ipse statuit, decernit, ut in illo Bononiensi » (der Kardinal hat offenbar die « Sessio decima Bononiae celebrata » des Tridentiner Konzils im Auge; dort heisst es: « synodus... statuit et decernit »). Vgl. p. 229 nt. 2.

[3]) Diese Worte finden sich in der bei Dalham gedruckten Fassung, die bekanntlich die corrigierte und definitive ist (vgl. N. B. a. a. O. p. 129 nt. 5). Man stellte also schliesslich den ursprünglichen Wortlaut wieder her. Vgl. p. 229 l. 8 f.

[4]) Vgl. hierzu Gärtner, Salzburgische Gelehrte Unterhaltungen 3. Heft Salzb. 1812 (er druckt die in Betracht kommenden Stellen in der ursprünglichen und corrigierten Form neben einander ab) p. 168 und Felician's Ausführungen über die in Rom an den Dekreten geübte Kritik in N. B. III 3 p. 428 nt. 3.

[5]) Vgl. Dalham p. 547 f. De fine hujus sanctae synodi caput 4.

lettera, la cui copia mando a V. S. Illma [1]), a fine si consideri che cosa si ha a fare, perchè o bisogna mutar il titolo del secondo capitolo et levar via il quarto overo lasciar star il secondo [2]) come era prima, perchè così corrisponderanno tutti insieme, et il stampatore di conseglio d' alcuni dotti, quali sono i padri Jesuviti, perchè loro hanno la cura di correger il libro [3]), è di parere che fia meglio lasciarlo come era prima, et io ancora et molte altre persone literate, con le quali sopra di ciò mi son qui consegliato, et restando come prima non si viene a derogar niente alla Santa Siede, perchè non si conferma se non [4]) quanto si estende l'autorità metropolitica, et nel quarto poi a pieno si sottomettono tutti i decreti al giudicio della Santa Siede, et questo modo è sempre stato osservato in tutte le synodi passate Salisburgensi, et acciò V. S. Illma consideri la cosa meglio, le mando quest' ultimo foglio stampato [5]), pregandola a darmi la risolutione quanto prima, inviando qua la lettera a monsignore r^mo nuntio Delfino, acciò si possi finir di stampar la synodo et monsignore ill^mo archivescovo possi darne le copie a tutti li vescovati, nelli quali non si possono isseguire i decreti, se prima non sono stampati [6]), et con questo etc.

1574 Apr. 30 di Vienna l' ultimo d' aprile 74.

1574 vor Apr. 30 Beilage 1. Der Drucker Sebald Mayer an [Ninguarda]: Vorschläge zur Verbesserung genannter mit einander nicht in Einklang stehender Stellen in der corrigierten Fassung der Salzburger Dekrete. [1574 vor Apr. 30] Dillingen [7]).

V in Armar. 62 to. 33 fol. 248^a Kopie, von Felician mit seinem Briefe (Nr. 17) an Alciati übersandt. Die im Druck gesperrten Worte sind in V von dem Kardinal unterstrichen.

[1]) Siehe Beilage 1 dieser Nr. unten l. 21 ff.

[2]) Eine sehr undeutlich geschriebene Randbemerkung Alciati's hierzu liest sich wie « istud non ut [?] posse » [?]. Vgl. p. 231 nt. 1.

[3]) Vgl. p. 229 nt. 6.

[4]) Alciati bemerkt hierzu am Rande: « verbum confirmare nullo modo convenit, quia nemo confirmat quod ipsemet statuit »; vgl. p. 229 nt. 2.

[5]) Siehe Beilage 2 dieser Nr. p. 230 f.

[6]) Vgl. N. B. III 3 p. LXVIII l. 5 ff. und p. 297 l. 40 ff.

[7]) Das Tagesdatum bestimmt sich nach Felician's Brief (Nr. 17). Adressat ist sicher Ninguarda.

Reverende pater etc.

In pagina 341 cap. 2 [1]) est hic titulus: Approbatio synodalium constitutionum per metropolitanum [2]). verum in eodem capitulo fol. 342 [3]) est aliquid cancellatum et vice illius aliud insertum. quod inter imprimendum animadverti. si verba inserta maneant, non concordabunt cum titulo [4]) et capitulum sequens 4 erit superfluum [5]), cum in eo diffusius subijciantur omnia haec decreta judicio Sanctae Sedis Apostolicae. quapropter existimant quidam docti [6]), melius esse ut relinquatur, prout antea scriptum erat. quod capitulum sic sonat:

Approbatio synodalium constitutionum per metropolitanum.

[Folgt der Text von Kapitel 2 in der nämlichen Fassung wie bei Dalham p. 547 l. 7-14, abbrechend mit « patris etc. »; vgl. oben p. 227 nt. 3 und p. 230.]

Si vero Tua Reverentia non vult, ut hoc secundum capitulum accommodetur veluti antea erat, sed ut jam impressum est, necessarium est mutare ejus titulum et ut capitula secundum, tertium ac quartum corrigantur et aptentur, ut invicem consentiant [7]). ad quae brevi responsum expecto, ut impressio hujus libri perfici possit. datum Dilingae etc.

V. R.

Sebaldus Mayer
impressor.

---

[1]) Vgl. p. 230 l. 11 f. und zum Folgenden p. 227 f.

[2]) Hierzu bemerkt Alciati: « delendus omnino, quia archiepiscopus non confirmat quod ipse fecit »; vgl. p. 227 nt. 2 und p. 228 nt. 4.

[3]) Vgl. p. 230 nt. 3.

[4]) Hierzu bemerkt Alciati: « deleatur titulus et aptetur ut ibi » (d. h. der neue Titulus soll sich anpassen der corrigierten p. 227 nt. 4 erwähnten Fassung); vgl. p. 230 nt. 2.

[5]) Hierzu bemerkt er: « auferatur ». Vgl. p. 230 nt. 4 und p. 231 nt. 1.

[6]) Damit sind die Jesuiten gemeint, vgl. p. 228 nt. 3. Der Rektor des Dillinger Kollegs, Theoderich Canisius, hatte die Oberaufsicht über den Druck; siehe demnächst in N. B. III 4 Nr. 93 die Bemerkung Portia's vom 5. Februar 1575: « rettore di Dilinga, revisore della parte stampata (del concilio) et ch'a scoperti alcuni errori ».

[7]) Zu Kapitel 3 vgl. p. 230 nt. 5.

ad 1574 Apr. 30

Beilage 2. Letzter Correkturbogen der Salzburger Dekrete, enthaltend Randbemerkungen zu Kapitel 2 De fine hujus sanctae synodi, vom Dillinger Drucker an Ninguarda und von diesem am 30. April weiter an Alciati gesandt [1]).

V in Armar. 62 to. 33 fol. 244[a] - 247[b] umfassend die Seiten 337-344 des Drucks. Die im Folgenden gesperrten Worte sind in V unterstrichen.

[Seite 337 des Drucks führt mitten hinein in Constitut. 64 cap. 1 (bei den Worten - quod in provinciis constituta -, vgl. Dalham p. 544 l. 24 von unten). Constitut. 64 capp. 1-7 und De fine hujus sanctae synodi caput 1 siehe bei Dalham p. 544-p. 547. Seite 341 unten auf dem Correkturbogen (fol. 246[a] des Codex, vgl. p. 229 nt. 1) beginnt De fine hujus sanctae synodi caput 2, das im Wortlaut hier wiederzugeben ist:]

Approbatio synodalium constitutionum per metropolitanum [2]).

Ut vero omnia haec in provinciali synodo constituta suum habeant robur debitumque sortiantur effectum, nos Joannes Jacobus ecclesiae Salisburgensis archiepiscopus et Sanctae Sedis Apostolicae legatus omnia et singula [3]) in hac synodo de consilio et assensu rr. dd. coepiscoporum nostrorum consultata, decreta et statuta S. D. N. Pio V. pont. max. approbanda subijcimus [4]). In nomine patris et filij et spiritus sancti. Amen.

[Folgt Caput 3 De observatione harum constitutionum synodalium; siehe den Druck bei Dalham p. 547 [5]).]

[1]) Welches Geschick der Bogen hatte, zeigt p. 280 nt. 1.

[2]) Alciati verbesserte diese Ueberschrift in: « Synodales constitutiones subijciuntur auctoritati Sedis Apostolicae »; vgl. p. 229 nt. 4.

[3]) Mit « (sin)gula » beginnt Seite 342 (fol. 246b) des Correkturbogens. Vgl. p. 229 nt. 3.

[4]) Hierzu bemerkte der Drucker Mayer: « dise wort so understrichen sind in exemplar hineingesetzt und dargegen die volgenden ausgethan worden: (ut moris est) approbamus, ratificamus atque auctoritate metropolitica in quantum ea se extendit, per hujus decreti nostri interpositionem confirmamus. In nomine patris etc. ». Felician strich jene deutschen Worte durch und schrieb für Alciati hin: « Ista verba non concordant cum titulo, quae si manerent, quartum etiam capitulum superfluum esset » (vgl. hierzu oben p. 229 ntt. 4 und 5); « verba, quae in fine secundi capituli prius erant, sunt quae sequuntur ». Zu dem ursprünglichen Text bemerkte Alciati am Rande « deleantur ».

[5]) Alciati fügt bei den Worten « (decreta) in posterum inviolabiliter observari volumus » nach « posterum » ein: « postquam a Sede Apostolica fuerint approbata »; vgl. hierzu p. 229 nt. 7.

[Folgt Caput 4 Protestatio de salvo judicio et authoritate apostolica; siehe den Druck bei Dalham p. 547 f. [1]).]

[Folgt Datum und dann: In quorum omnium robur ... hi qui sequuntur ... obfirmarunt etc.; vgl. Dalham p. 548. Der Correkturbogen endet bei « Idem Joannes Jacobus archiepiscopus Salisburgensis m. propria ».]

18. Ninguarda an Como: Bedeutung der bisher gesandten Akten; Verzeichniss der in ihnen für die Reform zuerst zu beachtenden Punkte; die Angelegenheit der Landgräfin von Leuchtenberg; die allenfalls auszufertigenden Breven und Briefe. Verzögerung seiner Abreise aus Wien. Brief des Abts vom Schottenkloster in Regensburg. 1574 Mai 7 Wien. 1574 Mai 7

V in Germ. Vol. 88 fol. 69ab Original. Die im Druck gesperrten Worte sind in V von anderer Tinte unterstrichen.

Benchè monsignore r^mo nuntio Portia alcune volte m' ha scritto d' haver fedelmente inviate le scritture di Baviera a V. S. Illma [2]), nondimeno resto sempre sospeso, se V. S. Illma le ha havute non havendomene mai fatto dare un minimo avviso. pur tuttavia n' aspetto nuova sì di quelle, come anco delle altre di Ratisbona, il Palatinato et Passau, quali poi ho mandate inviandole a Venetia a monsignore r^mo legato per un servitore di monsignore r^mo nuntio Delfino [3]). se si farà consideratione sopra tutte le scritture mandate provedendo a quello che fa bisogno, certo non puoco frutto s' haverà da sperare per tutti questi paesi, dove son stato. et acciò se gli dia principio, basterà per hora metter in issecutione le cose che si danno in notta nella colligata scrittura latina [4]), qual mando

[1]) Alciati bemerkt zu diesem ganzen Kapitel « poterit omitti »; vgl. p. 228 nt. 2 und p. 229 nt. 5.

[2]) Vgl. Nr. 8 p. 85 nt. 2.

[3]) Vgl. Nr. 11 p. 96 nt. 3.

[4]) Diese lateinische Denkschrift, das « Summarium missum a fratre Feliciano », liegt in Nr. 33 vor. Ich hielt jene Scrittura, die besser als Beilage zu diesem Briefe abgedruckt worden wäre, Anfangs irrthümlich für einen in Rom angefertigten Auszug aus Ninguarda's Akten. Daher erklärt sich ihre Einreihung zu Juli 7 (als Nr. 33), an welchem Tage in der deutschen Congregation über die Wünsche des Regensburger Bischofs zum Theil wol auch unter Heranziehung jenes Summariums verhandelt worden war, siehe in Nr. 12 p. 97 l. 26 ff.

acciò V. S. Illma habbi insieme raccolto brevemente quel tanto, che dalle scritture mandate secondo il parer mio si può conoscere far bisogno, rimettendomi però in ogni cosa alla volontà di Nostro Signore et all'ottimo giudicio di V. S. Illma, alla quale di nuovo raccommando il negocio di quella religiosissima signora la landtgravia di Leuchtenberg [1]), pregandola si degni quanto prima farmi haver avviso della volontà di Nostro Signore, perchè la detta signora aspetta da me con sommo desiderio che le ne dij nuova. et volendo Nostro Signore far scriver o brevi o lettere a quelli che si danno in notta, giudico ispediente, che si mandino a me, acciò insieme mi si dia occasione di raccordarli con lettere d'attendere a quanto hanno promesso et concluso di fare. et acciò venghino fedelmente, si potrà far fare una coperta a monsignore r^mo nuntio Delfino qui in Vienna, il quale me le mandarà dove sarò.

Qui in Vienna non son ancora ispedito, non già per causa di S. M^tà Caes., la quale si dimostra molto pronta et desiderosa si faccia qualche bene, ma per colpa di suoi officiali, di quali alcuni sono puoco affettionati alle cose della religione Christiana et catholica. perciò son constretto fermarmi qui più longamente che vorrei et certo con non puoco mio fastidio. pur mi conviene haver patienza. perchè non voglio partirmi, sinchè le cose non siano ben risolute.

Invio una lettera per Nostro Signore di quello abbate Scocese dell'ordine di S. Benedetto di S. Iacomo in Ratisbona sopra la causa sua [2]), al quale volendo S. S^tà far rescriver, sarà cosa ben fatta riprenderlo della puoca cura ch'ha havuto in farsi confirmar et benedir, et della puoca riverenza et obedienza che porta a monsignore r^mo ordinario, et delle patenti procurate dal magistrato heretico et delle concubine et figliuolo ricevuto all'habito che gli ministra anco all'altare, et della puoca cura ch'ha circa il culto divino etc., essortandolo (se a Nostro Signore parerà ispediente che debba esser confirmato) a mutar vita et esser obediente in ogni

[1]) Vgl. Nr. 6 p. 57 nt. 1 und Nr. 33 p. 263.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 70 nt. 2 und Nr. 33 p. 261 nt. 3. Der Abt, der im Sommer 1576 starb, hiess Anderson (laut einer Denkschrift aus dem Jahre 1577 über das Schottenkloster, die sich unter Anderem abschriftlich in Neapel Grande Archivio Carte Farnes. 1757 findet). Siehe auch oben p. 62 l. 11.

cosa a monsignore r^mo suo ordinario, lasciando il ricorso al magistrato heretico della città.

Delle cose che qui s' intendono non starò a scriverne a V. S. Illma, perchè so, che monsignore r^mo nuntio Delfino non manca di farlo. con questo etc. di Vienna li 7 di maggio 1574. 1574 Mai 7

19. Ninguarda an Como: Flucht des früheren Provinzials der Franziskaner-Conventualen, Ludovico Pantha. Dessen etwaige Verhaftung bis zur Einsendung der Klageschrift. 1574 Mai 7 Wien. 1574 Mai 7

V in Germ. Vol. 88 fol. 68^a Original.

Dopo d' haver scritta l' allegata m' è sopragionta l' inclusa del p. commissario di S. Francesco [1]), il quale mi dà nuova della fuga ch' ha fatto un suo padre chiamato mastro Ludovico Panta, il quale fu provinciale con non puoco scandalo di questi signori [2]).

[1]) Des Nr. 10 p. 94 nt. 3 genannten Paolo da Norcia.

[2]) Wie p. 94 nt. 4 erwähnt ist, war der von Paolo da Norcia abgesetzte Provinzial im Jahre 1573 als Commissar seines Ordens und mit dem Auftrag, gegen den Provinzial Ludovico Pantha einzuschreiten, über die Alpen gekommen. Pantha muss insbesondere die Entrüstung Erzherzog Carl's erregt haben: jedenfalls hatte der Fürst im September 1573 Portia gegenüber auf Bestrafung des Franziskaners, der damals bereits gefangen in Wien sass, gedrungen (s. N. B. III 3 p. 112 l. 12 f.: « Che sia castigato Ludovico Pantha Francescano, prigione in Vienna, et se ne scriva al nuntio di Vienna »). Verhaftet worden war er offenbar auf Veranlassung des Commissars, der auf dem Wege nach Wien in Graz erkrankt war und von hier aus, wol auf das Drängen der erzherzoglichen Regierung hin, sich mit der Verhaftung Pantha's, übrigens ohne den Nuntius Delfin zu benachrichtigen, einverstanden erklärt hatte. Die einzige Quelle über diese Vorgänge sind bisher die Worte Delfin's in dem Nr. 10 p. 94 nt. 4 erwähnten Briefe vom 5. April 1574 an Como, die dem Satze « Non voglio anco dirle » (l. 25 dort) unmittelbar vorangehen: « questo provintiale venne qui mandato per commissario da i suoi superiori contra il provintiale vecchio, et essendosi ammalato in Gratz fece mettere prigione il sudetto provintiale da i sbirri di S. M^tà senz'avvertirmi di cosa alcuna, il che diede poco buon odore et occasione non piccola a molti di mormorare, et poi l'ha liberato ». Die Verfügung, Pantha aus dem Gefängniss zu entlassen, wird bald nach der Ankunft des Commissars in Wien, etwa im Oktober 1573 ergangen sein. Ueber die weitere Entwicklung der Angelegenheit sind nur Vermuthungen möglich. Es scheint, dass Commissar und Provinzial im November zusammen nach Kärnthen gingen (wollte jener letzterem dort einen neuen Wirkungskreis eröffnen und sich selbst darnach in Wien zum Provinzial erwählen lassen?). In dem Q. F. 1 p. 57 nt. 1 genannten Briefe vom 3.

et perchè non ho tempo di scriver più in longo, le mando l' istessa lettera, acciò V. S. Illma conoschi meglio il tutto [1]). et non saria malfatto, se si facesse arrestare quel padre in qualche convento d' Italia [2]), sinchè il sudetto padre commissario et io mandiamo il processo con le querele, il che si farà subito ch' io anderò spedito di qui in quelle bande del ser^mo arciduca Carlo [3]). et con
1574 Mai 7 questo etc. di Vienna li 7 di maggio 1574.

1574 Mai 13 20. Ninguarda an Como: Ausführungen im Interesse eines Ehedispenses für den Regensburger Domherrn Stephan von Paulsdorf und wegen Ermässigung der für den Dispens erforderlichen Taxsumme; Zeugniss des Regensburger Bischofs und Denkschrift

---

nicht 2 !) Dezember 1573 bezeichnet Delfin beide als abwesend: « non essendo qui il commissario nè il provintiale loro che s' aspettano fra 10 o 15 giorni ». Der Commissar kam allein nach Wien zurück und zwar erst am 27. Januar 1574; am 29. meldet der Nuntius an Como (Germ. Vol. 71 p. 67): « Il commissario dei frati minori di S. Francesco fu avanti hieri di ritorno di Carinthia ». Wenig später mag er dann zum Provinzial erwählt worden sein. Pantha selbst war wol in irgend einer Stellung dem Franziskanerkloster zu Pettau (vgl. folgende Note und Q. F. 1 p. 216 l. 15) überwiesen worden. Die Abordnung des Commissars Paolo da Norcia zeigt deutlich, dass man in Rom mit dieser sanften Behandlung Pantha's nicht einverstanden war. Paolo sollte augenscheinlich darum ein neues processualisches Verfahren gegen ihn eröffnen, vorerst aber dem soeben erwählten Provinzial gleichsam als Genossen jenes Franziskaners seine Würde wieder nehmen; vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 1.

[1]) Der nicht vorliegende Brief kam aus Pettau. Dorthin war Paolo da Norcia in Sachen Pantha's, den er, auf dem Wege nach Wien, daselbst hatte gefangen setzen lassen (vgl. l. 18 f.), aufgebrochen. Delfin schrieb hierüber am 7. Mai an Como (Germ. Vol. 71 p. 221): « Il commissario de i frati Conventuali di S. Francesco già alcuni giorni se n'andò a Pettovia per ispedire maestro Lodovico Panta, che haveva lasciato pregione, et ha trovato, come per una sua ricevuta hor hora mi scrive, che se n'era fugito in Italia, et perchè è cosa di molto scandalo, come esso commissario più particolarmente n'avvisa i suoi superiori, V. S. Illma potrà in questa parte dare quelle commissioni, che le pareranno convenienti ».

[2]) Dorthin war er geflohen, siehe vorige Note.

[3]) Die Aufstellung des « Processo con le querele » erfolgte wol nicht mehr, wie ich Q. F. 1 p. 87 nt. 1 annahm, in Wien. Vgl. über den Process gegen Pantha, der im Juli 1575 in Pettau sich einfand, a. a. O. p. 217 nt. 1, p. 217 f. und p. 221.

des dortigen Suffragans. Schreiben des Bischofs wegen Aufnahme von drei Genannten in's Collegium Germanicum. [Nachschrift:] Empfehlende Worte für den Gesandten des Bischofs, Balthasar Parth. 1574 Mai 13 Wien.

V in Germ. Vol. 88 fol. 70^{ab} Original. Die im Druck gesperrten Worte sind in V unterstrichen.

Erinnert nochmals an die über Venedig abgegangenen »Cose del Palatinato, Ratisbona et Passau« und an die letzthin eingesandte »Nota di quello tanto mi pareva per adesso esser necessario di proveder [1])«. Unterliess es bisher, um nicht lästig zu fallen, zu berichten, dass der Regensburger Bischof ihn in Regensburg um einen Dispens für einen Kanoniker ersuchte, kommt jetzt darauf zurück, »massime che ne son solecitato da monsignore r^{mo} vescovo [2])«. Alle wünschen nämlich, dass ein Domkanoniker, »Steffano de Paulsdorf[3])«, »sottodiacono, il quale però mai ha essercitato il grado«, jetzt nach dem Tode seines einzigen kinderlosen Bruders heirathe »essendo di casata antichissima et nobilissima secondo mostrano ancora molti loro monimenti ch' ho veduti«, um Aussterben des Hauses und Uebergang der theils in Baiern, theils in der Pfalz befindlichen Lehen und Schlösser in die Hände der Haeretiker zu verhüten. Bischof, Weihbischof, Kanoniker und alle katholischen Edelleute in Regensburg hoffen, durch das Mittel Como's vom Papste diese Gnade zu erlangen. Ein Zeugniss des Bischofs und eine Denkschrift des Suffragans, die Felician in dieser Sache übergeben wurden [4]), liegen bei. Man unterbreitete dem Papst schon einmal diese Supplik und erhielt günstige Antwort, bittet aber nunmehr, da die Beamten der Curie damals eine hohe Summe Geldes verlangten, um Ermässigung der Taxe, »non solo per non aggravar tanto il sudetto canonico, quanto ancora per non dar da maravegliare a gl' huomini di questi paesi, li quali sono facili a scandalizarsi in simili cose, sicome V. S. Illma molto ben sa [5])«. Felician bittet auch selbst um Gewährung des Dispenses und um Ermässigung der Taxe. »et così questo canonico non solo restarà affettionatissimo alla

[1]) Siehe Nr. 18 p. 231 nt. 4.
[2]) Zweifellos in dem p. 236 nt. 2 genannten Briefe.
[3]) Vgl. über ihn p. 67 nt. 3.
[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 3. Zeugniss und Denkschrift fanden sich nicht.
[5]) Vgl. N. B. III 3 p. 113 nt. 2 und p. 85 nt. 1 dort.

Santa Siede, ma ancora sarà più utile alla chiesa catholica per l'autorità ch' haverà, perchè rari sono i gentil' huomini di quelli paesi che siano veramente catholici, et se questo non fusse veramente catholico, non si saria curato di cercare la dispensa, ma si saria maritato, come hanno fatto molti altri ch' havevano minor occasione, non curandosi d'altra dispensa ».

Essendo monsignore r^mo di Ratisbona stato avvisato a mandare tre o quattro giovani, che voglino esser di chiesa, a Roma al nuovo collegio Germanico, sicome anco sono stati avvisati tutti gl' altri vescovi della provincia Salisburgense et da me solecitati ad instanza di monsignore r^mo nuntio di Portia [1]), hora mi scrive [2]), che ne manda tre, l'uno canonico della chiesa cathedrale acolito suo parente chiamato Sebastiano Kolderer, l'altro beneficiato Ratisbonense Giovanni Fontani, il terzo canonico d'una chiesa collegiata di Ratisbona chiamato Christoforo Probst, et mi prega, che li vogli raccommandare a V. S. Illma, acciò lei si degni farli raccommandati appresso Nostro Signore [3]). et non essendo etc. di Vienna li 13 di
1574 Mai 13 maggio 1574.

[1]) Vgl. N. B. III 3 p. 128 l. 19 ff., p. 137 l. 16 f., p. 147 nt. 5, p. 196 nt. 2 und p. 216 nt. 7.

[2]) Sicher in dem Briefe, in dem er von Neuem um den Dispens für Paulsdorf ersuchte. Datiert war das Schreiben wol vom 20. April, vgl., auch zum Folgenden, Nr. 12 p. 99 l. 21 ff.

[3]) Der Bischof hatte, wol ebenfalls am 20. April (vgl. Nr. 12 p. 99 l. 19 ff.), auch den Salzburger Erzbischof brieflich um empfehlende Zeilen insbesondere für Kölderer an den Papst gebeten. Ein solches Schreiben, das Johann Jakob dem über Salzburg reisenden Neffen des Bischofs (vgl. a. a. O.) in Person überreicht haben wird, wurde unter dem Datum des 13. Mai ausgefertigt; siehe den kurzen Auszug aus dem Schreiben, der unmittelbar auf den Nr. 12 p. 98 l. 8 genannten Auszug aus dem Briefe des Bischofs an den Papst folgt, von der Hand von Morone's Sekretär in Armar. 62 to. 33 fol. 211^a: « Commendat, si quis locus in seminario de praesenti vacet » (Johann Jakob denkt hierbei an die ihm früher bereiteten Schwierigkeiten, vgl. N. B. III 3 p. 401 nt. 1), « ut idem supra » (das ist Kölderer) » benigne accipiatur ». — An diese Notiz schliessen sich unmittelbar die Worte an, wegen deren Deutung man Nr. 12 p. 100 nt. 3 vergleiche, « Adest aliqua notula monasteriorum in civitate Ratisponensi canonicorum, monialium, commendatorum, Heremitarum, fratrum Minorum et Sancti Augustini et etiam extra civitatem aliorum diversorum; et in eis litteris predictis » (damit ist der l. 30 genannte Brief gemeint, vgl. Nr. 12 p. 98 l. 6 v. u. ff.) « inclusum est memoriale continens omnes suas petitiones ».

M' era scordato di raccommandare a V. S. Illma un gentil' huomo chiamato Balthasar Parth [1]), che manda monsignore r^mo di Ratisbona ad accompagnare i sudetti tre giovani a Roma et spedire alcune cose per il vescovato secondo che S. S. R^ma mi scrive [2]). et prega a raccommandarlo a V. S. Illma, alla quale lo raccommando sì per satisfare a monsignore r^mo vescovo, come anco perchè egli è persona molto catholica et del conseglio di S. S. R^ma.

21. Ninguarda an Como: Bereitwilligkeit, trotz aller Schwierigkeiten, zur Uebernahme der Visitation aller Bettelorden in Böhmen, Oesterreich und Mähren. Geringere Hemmnisse bei der Reform des Predigerordens; Aufnahme von deutschen Novizen. Wunsch nach Ausdehnung der ihm gewordenen Absolutionsbefugniss. Wiederzulassung reuiger Apostaten; Besuch von Frauen in den Conventen. Die bisher gesandten Akten. Aenderung der Reisepläne: in Folge von Aergernissen in Böhmen zuerst dorthin; Aufschub des Aufbruchs, trotz der bereits vorliegenden kaiserlichen Vollmacht, bis nach Eintreffen anderer kaiserlicher Mandate. 1574 Mai 14 Wien. 1574 Mai 14

V in Germ. Vol. 88 fol. 71^a-72^a Original. Das im Druck Gesperrte ist in V von anderer Dinte unterstrichen.

Hieri scrissi un' altra mia a V. S. Illma per conto d' un negotio di Ratisbona inviando la lettera al signore Gianpaolo Castellinj già auditore dell' ill^mo cardinale d' Augusta bo. me. secondo la commissione di monsignore r^mo di Ratisbona [3]). hora scriverò questa in risposta della sua di 24 del passato, qual' hebbi tre giorni fa insieme con doi brevi di Nostro Signore [4]). Mai 13 Apr. 24 Mai 11

Quanto alla commissione di Nostro Signore circa la visita di conventi de gl' altri ordini Mendicanti di Boemia, Moravia et l'Austria, io certo desideravo che la cosa si fusse commessa ad altri, non già per schivare la fatica, ma per le grandi difficoltà, che ci ritrovo parte per rispetto di secolari, quali mettono diversi intrichi non per altro che per impedir' il ben fare, parte p e r i f r a t i, con quali

[1]) Sein Name wird in den Nr. 12 p. 98 l. 20 v. u. ff. genannten Briefen latinisiert « de Barbatis » gegeben.

[2]) Siehe Näheres in Nr. 12.

[3]) Den Agenten Castellini hat auch die Denkschrift (Nr. 12) im Auge, vgl. p. 102 nt. 3.

[4]) Siehe Nr. 14, vgl. dazu Q. F. 1 p. 85 nt. 6.

in alcuni luoghi sarà non puoco da fare, massime con quelli di S. Francesco, parte ancora perchè non si potrà così presto haver alle mani frati de gl' ordini loro, che si satisfaccia alle necessità di conventi, con tutto ciò, per satisfare alla pia mente di Nostro Signore, non risguarderò fatica alcuna in metter questa visita ad effetto, dandone poi pieno ragguaglio a S. S^{tà} et a V. S. Illma, quanto alli conventi dell' ordine nostro di Predicatori, non haverò tante difficoltà, perchè, se ben ho havuto diverse querele, massime di Boemia, nondimeno metto all' ordine di provederli adesso al meglio che si potrà et poi con maggior satisfattione et utilità di questi populi, perchè faccio ogni opra di ricever all' habito di questi giovani Te-
Mai 14 deschi et hoggi già n' ho riceuuti quattro alla presenza di monsignore r^{mo} nuntio Delfino [1]), de quali ne spero bene, perchè sono assai ben' instrutti et di buona intentione [2]), et diversi altri ne farò ricevere ne gl' altri conventi, perchè Iddio ne manda non puochi, acciò poi si mandino in Italia a studiar et farsi tali religiosi, che con la vita et con la dottrina possano giovare a questi paesi, sicome un' altra volta scriverò più longamente a V. S. Illma [3]).

Quanto all'altro breve della facoltà di assolver haeretici etc., si fa mentione di Boemia, Moravia et l' Austria solamente [4]), sì che io sto perplesso, se questa autorità si estenda ancora per gl' altri luoghi dove ho d' andar a visitare secondo i passati brevi di Nostro Signore, et benchè monsignore r^{mo} nuntio Delfino mi dice, che s'intende per tutto, et tengo, che tale sia anco l' intentione di Nostro Signore, nondimeno per satisfare al scropolo ch' ho sopra di ciò haverei grato, che V. S. Illma nella lettera, che mi farà scrivere, mi lo facesse dichiarare per tutti i luoghi che si estende la visita etc. et perchè nell' istesso breve si contiene ancora di poter assolver manus violentas in clericos etiam presbyteros inijcientes, faria anco di bisogno in ciò un' altra autorità, qual' ho fatto anco havere a monsignore ill^{mo} di Saltzburg [5]), ch' è di poter dispensare sopra l' ir-

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 2.

[2]) Siehe aber a. a. O. und Nr. 38 p. 271 nt. 6.

[3]) Vgl. Nr. 38 p. 273 l. 8 ff.

[4]) Vgl. Nr. 14 p. 109 nt. 2.

[5]) Während seiner Anwesenheit in Rom hatte Felician bei Gregor XIII. noch vor seiner Abreise die Ausfertigung verschiedener Breven geistlichen Inhalts durchgesetzt. Ueber ein Breve aus dem August 1572 bemerkt der

regularità contratta nel celebrare nella scommunicatione, perchè non puochi se ne ritrovano per questi paesi, massime per le ville, perchè questi preti, come sono imbriachi, si battono et poi dicono messa per non lasciar la chiesa senza officiarla, et non puochi sono che non gli fanno sopra altra consideratione. et se ciò piacerà a Nostro Signore, basta che V. S. Illma mi ne faccia far motto nella sua lettera [1]).

Quanto poi alli avvertimenti che mi scrive V. S. Illma in ricever gl'apostati et circa l'ingresso delle donne nelli monastieri [2]), io non mancherò di farne le debite considerationi aggiongendogli i debiti ordini.

M'è stata cosa grata haver inteso, che V. S. Illma habbia ricevute le scritture di Baviera et che siano state grate a Nostro Signore [3]). così aspettarò ancora l'avviso di quelle del Palatinato, Ratisbona et Passau.

Ho scritto già più volte, spedito che fusse di qui, che saria andato dal ser^mo^ archiduca Carolo per spedire le cose di Stiria e Carinthia et poi tornarmene qua per la visita di Boemia et Moravia [4]), ma le molte querele, che mentre ho havute di gran scandali occorsi in Boemia, m'hanno fatto mutar pensiero di conseglio di monsignore r^mo^ nuntio Delfino et altri signori catholici [5]), d'andarmene prima in Boemia per rimediarli. et perchè già era spedito da S. M^tà^ C. [6]), m'havevo proposto di partirmi il lunedì che viene Mai 17 per Boemia, ma la nuova commissione di Nostro Signore sopra-

---

p. 105 l. 29 genannte Katalog des Brevenarchivs (das Breve selbst lag mir nicht vor) auf fol. 30: (Gregor XIII. für den Salzburger Erzbischof 1572 August) « Facultas absolvendi ab irregularitate sacerdotes sue diocesis et provincie, qui ob injectionem manuum violentarum in clericum excommunicationem incurrerunt » etc.

[1]) Siehe die Antwort in Nr. 26.

[2]) Siehe Nr. 14 p. 109 f.

[3]) Siehe Nr. 14 p. 108.

[4]) Siehe zuletzt Nr. 16 p. 225 nt. 5; vgl. Q. F. 1 p. 82 nt. 3.

[5]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 85 ntt. 1 und 2 und Nr. 24 p. 247 nt. 5.

[6]) Das heisst: er hatte die längst ersehnte kaiserliche Vollmacht zur Visitation der Predigerklöster in Böhmen und Mähren endlich in Händen: vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 5 und Nr. 22 p. 240 nt. 2. Da er bei Ankunft des Breves, am 11. Mai (s. oben p. 237 nt. 4), das kaiserliche Mandat schon so

gionta per conto di gl' altri ordini Mendicanti mi farà restar qui ancora sinchè habbi da S. M^tà C. nuova ispeditione [1]). con questo etc.
1574 Mai 14 di Vienna li 14 di maggio 1574.

1574 Mai 21 22. Ninguarda an Como: Seine Absicht, vor Aushändigung der kaiserlichen Mandate abzureisen. Entschluss zur sofortigen Visitation der Franziskaner-Conventualen und Augustiner in Wien. Seinem Besuch feindliche Strömungen in den beiden Conventen und deren Rückhalt an dem Beichtvater der Kaiserin, einem spanischen Zoccolanten, und an dem spanischen Gesandten. Gespräch des Letzteren mit dem Nuntius. Unterredung Delfin's mit Weber und dem Kaiser bevorstehend. Bitte Felician's, mit der Visitation der Augustiner und Franziskaner-Conventualen in Oesterreich, Böhmen und Mähren einen Andern oder je einen von deren Ordensbrüdern zu betrauen. Nothwendigkeit einer Visitation auch der Zoccolanten. Klagen über die Predigermönche; nur allmählige Beseitigung der Schlechten ist möglich. Eine Verfügung des Papstes auf Entfernung aller nicht eingekleideten und aus ihren Provinzen flüchtigen Frati ist erforderlich. 1574 Mai 21 Wien.

V in Germ. Vol. 88 fol. 73^b-74^a Original.

Per la posta passata scrissi a V. S. Illma, che essendo già spedito da S. M^tà Ces. per conto della visita di conventi del mio or-
Mai 17 dine di Boemia e Moravia et in ordine per dovermi partire il lunedì passato [2]) mi sopragionsero le lettere di V. S. Illma co 'l breve di S. S^tà di visitare gl' altri ordini Mendicanti per la Boemia, Austria et la Moravia. laonde, se ben la cosa per le cause già scritte mi pareva alquanto grave, nondimeno per fare l' obedienza di Nostro Signore supplicai a S. M^tà Ces., la si degnasse dar' ordine che visitando i nostri conventi di Boemia et Moravia potessi ancora in uno medemo viaggio visitare quelli di gl' altri Mendicanti, che sono solamente di S. Agostino e S. Francesco, perchè d' altri Mendicanti nell' Austria, Boemia, Moravia, Stiria et Carinthia non ve n' è nis-

lange in Händen hatte, dass er seine Abreise bereits auf Mai 17 hatte festsetzen können, so wird es ihm einige Tage früher, aber jedenfalls nach Mai 7 (vgl. p. 232 l. 16), etwa am 9. Mai übergeben worden sein; vgl. Q. F. 1 a. a. O.

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 6.

[2]) Vgl. Nr. 21 p. 239 nt. 6.

suno [1]). hora l' avviso come, supplicato ch' hebbi a S. M^{tà} Ces., perchè le cose vanno alla longa nella cancellaria per rispetto di conseglieri [2]), havevo in animo per non perder tempo d' andarmene in Moravia et Boemia a visitar' i nostri conventi et lasciar qui chi solicitasse la speditione et poi me la mandasse a Praga, acciò nel mio ritorno si potessero visitare gl' altri Mendicanti [3]). ma monsignore r^{mo} nuntio Delfino, senza cui conseglio non voglio fare cosa alcuna [4]), sentendo questa mia risolutione m' ha consegliato [5]), che non mi parti di qui che prima non visiti questi conventi di Vienna, massime li doi di S. Agostino et S. Francesco di Conventuali per satisfare a questi signori, quali hanno havuto occasione di non puoco cianciare di loro. così io publicai la commissione alli sudetti padri di S. Francesco per cominciare prima lì, dove si vede maggior bisogno essendovi tra loro non puoco rumore, et ne fecci anco avvisati i padri di S. Agostino. quali sì dell' uno come dell' altro ordine benchè dimostrorno haverlo grato, massime quelli che si sentono travagliati da suoi frati, nondimeno ho inteso sottomano, che non puoco dispiace ad alcuni di loro. per il che si sono doluti in qua et in là secretamente ch' un frate d' un' altro ordine li debba visitare; et questa sia la coperta, ma la vera causa, che temono non si scuoprino in particolare i scandali, che sono manifesti in generale quasi a tutti, et io n' ho uditi da diversi signori. onde alcuni di sudetti frati non sapendo come impedire questa visita l' hanno fatto sapere al confessore dell' imperatrice, ch' è un padre Spagnolo Zoccolante, con dirli, che sarà vergogna ancora a lui, se sopporta che si visiti

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 6 und auch p. 86 nt. 2 dort.

[2]) Zur Verzögerung trugen jetzt auch die weiter oben geschilderten Intrighen, in erster Linie die des spanischen Gesandten bei. Gerade sie hatten bewirkt, dass Felician am Tage vorher der Bescheid überbracht worden war, der Kaiser wolle vor Ausfertigung der Mandate mit dem Nuntius reden, vgl. p. 243 l. 6 ff.

[3]) Vielleicht hätte er diesen Entschluss auch aus Rücksicht auf den Kaiser gefasst, der wegen der Nachrichten aus Böhmen (vgl. Nr. 21 p. 239 nt. 5) seinen raschen Aufbruch nach Prag gewünscht haben wird und ihm auf seine Bitte nach neuen Mandaten geradezu erklärt zu haben scheint, « se commissuram ut mihi Pragam primo quoque tempore transmittatur », vgl. Q. F. 1 p. 86 nt. 3. Vgl., auch zum Folgenden, p. 86 nt. 1 dort.

[4]) Vgl. hierzu Nr. 16 p. 225 nt. 3.

[5]) Como gegenüber verschwieg Delfin dies, vgl. p. 242 l. 5 v. u. ff.

per uno d' un' altro ordine il convento dell' ordine suo, dove egli stantia con doi altri padri Spagnoli suoi compagni. così esso mandò uno di suoi compagni a visitarme et dirmi, ch' harria havuto a charo di conoscermi, con dimandarmi poi, s' havevo di visitare il convento loro ove essi stantiano. al che rispondendo io, ch' havevo ben' havuto general commissione da S. S^{tà} di visitare tutti gl' ordini Mendicanti et che in alcune parti di Baviera havevo visitato ancora i padri Zoccolanti [1]), ma che sopra questo loro monastiero non m' ero anco risoluto [2]), lui stesso [3]) m' esortò a visitarlo per esserci bisogno di qualche ordine et farli imparare qualche cosa, essendo i frati puoco instrutti et non havendo chi gl' insegni. questo padre riferì la risposta, et il sudetto confessore (forse ancora mosso da alcuni frati di S. Agostino et S. Francesco di Conventuali) andò dall' ambasciatore di Spagna [4]) a lamentarsi sopra di ciò, che si faccea torto et vergogna al suo ordine ch' un frate di S. Domenico havesse da visitare i loro conventi, et ha procurato appresso di farlo sapere a S. M^{tà} Ces. secondo intendo [5]). onde S. M^{tà} Ces. ha ordinato al signore dottor Weber vicecancelliere, che ne ragioni
Mai 20 con monsignore r^{mo} nuntio sopra questo fatto. sin' hiersera notte però non gl' haveva ancora parlato, ma ben l' ambasciatore di Spagna a persuasione di detto confessore, dimostrando l' ambasciatore, che haveria grato si commettesse questo carico ad esso confessore, massime sopra i suoi Zoccolanti [6]). et monsignore r^{mo} nuntio ha determinato di parlarne lui stesso con S. M^{tà} Ces. per veder qual sia la mente sua [7]). ma si risolvi S. M^{tà} Ces. come si voglia, io supplico

[1]) In München und Landshut, vgl. Q. F. 1 p. 61 nt. 6 und p. 64 nt. 5.

[2]) Vgl. hierzu die falsche Darstellung Delfin's p. 243 l. 10 f.

[3]) Nicht der Beichtvater, sondern dessen Gesandter!

[4]) Dem Grafen von Monteagudo, Don Francisco Hurtado de Mendoça.

[5]) Vgl. p. 243 l. 13 f.

[6]) Vgl. Delfin's Brief p. 243 l. 11 v. u. ff. Ausser mit dem Gesandten sprach der Nuntius auch mit den Franziskaner-Observanten, siehe a. a. O. l. 17 ff.

[7]) Ueber sein Gespräch mit dem Kaiser siehe p. 247 nt. 3. Am 21. Mai schrieb er an Como über diese Bemühungen, die Visitation der Franziskaner-Observanten durch Felician zu verhindern. Er verschwieg in seinem Berichte wol absichtlich, dass er selbst Ninguarda gerathen hatte, zur Visitation vornehmlich der Augustiner und Franziskaner-Conventualen zu schreiten (vgl. p. 241 nt. 5), und stellte die Sache so dar, als ob all'die Unannehmlichkeiten einzig und allein durch die Aeusserung des Dominikaners, auch den deutschen

V. S. Illma di tutto cuore et con ogni instanza a fare appresso Nostro Signore, ch' io ne sia liberato da visitare questi doi ordini delle provincie d' Austria, Moravia e Boemia, dando questo carico

---

Franziskaner-Observanten als Visitator einen Besuch abzustatten (vgl. unten l. 10 f; siehe aber p. 242 nt. 2), hervorgerufen worden seien, vgl. Q. F. 1 p. 87 l. 6 ff. In dem Schreiben (Germ. Vol. 71 p. 229-231) heisst es: « Al padre Feliciano, che haveva dimandata licenza a S. M^tà^, come è l'ordinario, di poter visitare i frati Mendicanti secondo il contenuto del breve di N. Signore, è stato risposto hieri » [Mai 20; vgl. p. 241 nt. 2], « che prima S. M^tà^ vuole parlare meco, il che è causato dall' essersi lasciato intendere esso padre » (vgl. hierzu p. 242 nt. 2) « di volere visitare anco questi frati Tedeschi di S. Francesco Osservanti, nel monasterio di quali habitan il confessore et il predicatore della ser^ma^ imperatrice Spagnoli, et ad instanza loro il signor ambasciatore catholico ha pregato la M^tà^ dell' imperatore » (vgl. p. 242 nt. 5) « a non voler concedere tale licenza sin che S. S^tà^ non sia informata dell' aggravio, che fa all' ordine di San Francesco dovendo essere visitato da un frate di S. Domenico » (die Antwort des Kaisers siehe p. 247 nt. 2). « di che io mi sono doluto con esso signor ambasciatore » (vgl. letzte Note) « et con i medesimi padri dicendo loro, che si poteva lasciare di molestare S. M^tà^ in questo negotio, non essendo il padre Feliciano tanto indiscreto che senz' altro commandamento non havesse sopraseduto a questa visita quanto lor fusse piacciuto; nè si conveniva a religiosi servirsi di secolari per impedire la giurisdittione ecclesiastica et massime in questi paesi et che, se fussero venuti a me, haveria procurato loro ogni satisfattione, mostrando che mi sia dispiaccinto assai quest' ufficio dubitando, che per questa via s' impedisca anco la visita degl' altri monasterii Italiani, a le quali mie ragioni se bene hanno risposto molte cose, in conclusione però confessano d' haver fatto errore, ma ch' era causato da innadvertenza, hora le cose sono in tanta alteratione, ch' io dubitarei che dovesse succedere qualche gran scandalo, se S. S^tà^ volesse, che questi Tedeschi fussero visitati dal predetto padre, come più particolarmente S. B^ne^ sarà informata dal signor ambasciatore catholico residente in cotesta corte, dovendogli esser scritto di qua non solo dal signor conte di Montauto » (vgl. p. 242 nt. 4), « ma ancora dal prefato confessore, che ne darà minuto conto a i suoi superiori, et però si potrebbe forse commettere al p. Feliciano » (diesen Vorschlag hatte dem Nuntius offenbar der Gesandte nahe gelegt, vgl. letzte Note), « che attendesse solamente a questi Italiani, con mandare un' altro commissario per i Tedeschi Osservanti di S. Francesco non solo per queste provintie, ma ancora per Ungaria, dove sono et frati et monache di quest' ordine, che non stanno senza bisogno d' esser visitati, non restarò fra tanto d' operare, che S. M^tà^ conceda licenza generale ad esso padre Feliciano con promettere però, che non visitarà questi di S. Francesco Osservanti senza nuovo ordine da Roma, et così questi padri haveranno tempo di fare intendere a S. S^tà^ l' intentione loro ». Vgl. weiter in der Sache p. 247 nt. 3 und Como's Antwort Nr. 28 p. 254 nt. 2.

a qualch' un' altro sia uno o doi di loro stessi [1]) overo secondo che più piacerà a V. S. Illma, perchè io non puoco harrò da fare a spedirmi da' nostri conventi, non tanto per il mancamento di frati, quanto ancora per gl' impedimenti di secolari di questi paesi. et se ben scrissi a V. S. Ill^a^, che per esser uniti i conventi di Mendicanti di Stiria e Carinthia, stati del ser^mo^ archiduca Carlo, con questi d' Austria et Boemia saria stato ben fatto commetter la visita a uno solo [2]), non per questo desideravo che fusse dato il carico a me, anzi più tosto per esserne allegerito di là, commettendo il tutto ad un' altro. et di questo n' ho pregato più volte V. S. Illma [3]) et di nuovo ne la prego, perchè, oltre che mi sarà manco fastidio, tanto più presto ancora mi spedirò di qui. ma avvertisco V. S. Illma, che sarà una cosa santa farli visitare, non solo quelli di S. Agostino et S. Francesco di Conventuali, ma anco i Zoccolanti, perchè ancora loro n' hanno molto bisogno, anzi in un convento loro di questi d' Austria [4]) s' è fatto un rumore, ch' un frate ha messo in prigione un' altro non havendo l' autorità, et la cosa è venuta tanto avanti, ch' hanno preso i procuratori secolari in difensione loro con non puoco scandalo di tutti, che l' hanno saputo.

Sono tante le querele, che ho di nostri frati da diverse parti, lasciando star gl' altri, che saria necessario levarli via quasi tutti, ma non havendone d' altri per adesso mi conviene rimediarli così pian pian, pigliando via i più scandalosi. et perchè son pregato da diversi signori ad instanza di frati et più ancora ne sarò pregato per l' avvenire andando a torno hora in favore d' uno, hora d' un' altro frate a lasciarli in queste parti et anco farli priori o in questo o in quell' altro convento, saria ben fatto, che V. S. Illma nella lettera che mi farà scriver faccesse far mentione, che la mente di S. S^tà^ è ch' io mandi via da questi paesi tutti i frati che non hanno pigliato l' habito qui, massime quelli, che sono fuggiti dalle loro provincie per qualche delitto o sono venuti via senza licenza di

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 86 l. 11 von unten ff.

[2]) Vgl. Nr. 8 p. 86 l. 12 ff. Felician hatte sich dort recht unklar ausgedrückt.

[3]) Nur zwei Mal, siehe a. a. O. und Nr. 9 p. 91 ut. 5.

[4]) Etwa in Sankt Pölten oder in Klosterneuburg?, vgl. Q. F. 1 p. 232 ntt. 3 und 4.

superiori [1]), per li quali si muovono il signore dottor Weber (secondo lui stesso m' ha detto) et altri signori a dire, che quasi tutti sono banditi. et s' io son troppo longo, V. S. Illma mi perdoni, perchè così ha voluto il bisogno. con questo etc. di Vienna li 21 di maggio 1574. 1574 Mai 21

23. Como an Ninguarda: Die auf die Pfalz etc. bezüglichen Schriftstücke noch nicht in Rom. Entfernung der fremden Frati auf jeden Fall erst nach Einsetzung deutscher zuzulassen. Rückkehr nach Salzburg möglichst bald. 1574 Mai 22 Rom. 1574 Mai 22

V in Germ. Vol. 87 fol. 9^ab Konzept. Das Datum « 22 di maggio 74 » steht über dem Stück.

Altro non mi occorre di dire in risposta de la lettera di V. Paternità de li 30 del passato [2]), se non che le scritture quali dice haver mandate per il servitore di monsignor nuntio Dolfino, che andava a Venetia, non sono anco comparse [3]) et che le altre tutte mandate prima si sono ricevute [4]). et se n' è dato conto a Nostro Signore, che ha approvata l' opera et diligenza sua. Apr. 30

Se la Paternità V. con la risposta che haveva preparata per dar circa il decreto fatto da S. M^tà di cacciar di Vienna li frati forestieri [5]) haverà potuto operar tanto, che si rimova da questo pensiero, ne riceveremo molto contento; ma quando si stesse pur perseverante in esso, si ha almeno da procurar in tutti i modi, che non si mandino via li forestieri sin che non siano provisti li monasterij di Tedeschi, non essendo conveniente che restino voti [6]). la

[1]) Siehe die Antwort in Nr. 29.

[2]) Nr. 16; vgl. dort p 226 nt. 3.

[3]) Den Empfang dieser Akten, denen Begleitzeilen Felician's vom 18. April beilagen (Nr. 11), bescheinigte Como erst in Nr. 26. Seitdem er zuletzt geschrieben hatte (am 24. April, s. Nr. 14), waren in Rom die Nrr. 9, 10 und 16 eingetroffen.

[4]) Schon am 17. April hatte Como Portia gemeldet, dass die von ihm übersandten Akten angelangt seien, siehe demnächst N. B. III 4 Nr. 2; vgl. p. 108 nt. 3.

[5]) Vgl. Nr. 16 p. 225 nt. 2. Siehe das Dekret Nr. 13 und die Antwort Nr. 15.

[6]) Wie der Standpunkt der Curie in Sachen der fremden Mönche seit Anfang April war, zeigt des Näheren Q. F. 1 p. 80 l. 12 von unten ff.; vgl. dazu p. 84 l. 24 ff. — Am 22. Mai schrieb Como gleichzeitig an Delfin in

Paternità V. haverà poi ricevuti li altri brevi per visitar li monasterij di Moravia [1]), et son certo che attenderà con ogni diligenza a l' espeditione per poter quanto prima ritornare a dar ajuto a mon-
1574 Mai 22 signor r^mo suo. et con questo etc. di Roma etc.

1574 Mai 28 24. Ninguarda an Como: Der Kaiser ist für eine Visitation der Augustiner, der Franziskaner-Conventualen und auch der Zoccolanten. Entschluss Ninguarda's, erst nach Erscheinen der kaiserlichen Mandate die Wiener Klöster aufzusuchen. Ausschreitungen des Dominikaner-Priors in Prag; dessen Einkerkerung. Ninguarda plant sofortigen Aufbruch dorthin, nach Vorliegen eines auf ihn, Ninguarda, lautenden und in Aussicht gestellten Auslieferungsbefehls Maximilian's. Brief des Prokurators des Predigerordens in Sachen der für die Augustiner in München und Regensburg beschlossenen Reformmassregeln; Schreiben Herzog Albrecht's an den Augustinerprovinzial in Wien wol in Folge eines Missverständnisses. Rath Ninguarda's zu einer Mittheilung an den Herzog. 1574 Mai 28 Wien.

V in Germ. Vol. 88 fol. 75^a-76^a Original.

Con la posta passata avvisai V. S. Illma, che alcuni frati di S. Francesco di Conventuali et S. Agostino havevono messo su il confessore dell' imperatrice, frate Zoccolante Spagnuolo, con dire, ch' era vergogna ch' un frate di S. Dominico li havesse da visitare, et il detto confessore mosse l' ambasciatore di Spagna, sì che ne ra-

---

Erwiderung auf dessen a. a. O. p. 84 nt. 2 erwähnten Bericht (Germ. Vol. 6 fol. 285^b): « De li frati Italiani si è inteso il decreto fatto da S. M^tà et quello che con tale occasione V. S. ha negotiato et il padre Feliciano anchora, il quale con una sua lettera mi dà pur qualche speranza di quietar la M^tà Sua, che non habbi da cacciarli. se così sarà, ne haveremo piacere; quando no, potrà V. S. continuare in quella instanza che non si mandino via gli Italiani sin che si sia provisto convenientemente a li monasterij di Tedeschi. che è quanto par che si possa fare in questo negotio ». — Delfin erwiderte hierauf am 11. Juni (vgl. Nr. 27 p. 253 nt. 5 und Germ. Vol. 71 p. 253): « Io non tengo la cosa de i frati Italiani per così sigura come V. S. Illma per la sua di 23 del passato » (das Konzept ist vom 22.) « mi scrive, che il padre Feliciano le ne dà speranza, parendomi che habbino troppe oppositioni et gagliardi et potenti avversarij. non despero però, che le cose non siano per scorrere così per qualche tempo, nel qual non s' ommetterà d' usare ogni studio et diligenza per rendere vani i dissegni loro ».

[1]) Vgl. Nr. 14 p. 109 ntt. 1 und 2.

gionò in favore loro non solo con monsignore r^mo^ nuntio, ma anco con S. M^tà^ Cesarea [1]). hora avviso V. S. Illma, come S. M^tà^ Cesarea gl' ha risposto, che non solo era ben fatto che si visitassero tanto quelli di Santo Agostino et S. Francesco di Conventuali come anco i Zoccolanti, ma ancora necessario, acciò sia provisto alle necessità di conventi, che n' hanno molto bisogno [2]). il che intendendo l' ambasciatore non seppe oltre che rispondersi. et perchè il signore dottor Weber vicecancelliero et altri signori laudano che si visitino, monsignore r^mo^ nuntio è di parere, che visiti tutti questi monastieri di Vienna, avanti che mi parti per altri luoghi [3]). con tutto ciò io non farò altro qui, se prima non haverò la particular commissione o consenso di S. M^tà^ C. in scritto secondo si costuma in questi paesi [4]).

Ancora ho scritto a V. S. Illma di gran scandali, ch' hanno fatti alcuni nostri frati nella Moravia, ma più nella Boemia [5]), tra quali è un f. Isidoro da Ragusa, priore di Praga, che è stato et è tanto insolente, ch' ha messo sottosopra tutti quelli signori et populi et impediva anco, che non si visitasse, acciò potesse viver in libertà. et per questo m' affrettava d' andarli presto per castigarlo, ma mentre m' è sopravenuto un correro a posta con lettere, che m' avvisavano come lui era stato messo in prigione da quelli signori per le sue con-

[1]) Siehe p. 242 nt. 6 und p. 243 l. 13 ff.

[2]) Das war offenbar die Antwort auf die p. 243 l. 13 ff. erwähnten Beschwerden des Gesandten. Vgl. übrigens die folgende Note.

[3]) Delfin hatte inzwischen, wie er beabsichtigt hatte (vgl. p. 242 nt. 7), mit dem Kaiser gesprochen. Er schrieb darüber eben am 28. Mai an Como (Germ. Vol. 71 p. 240): « Della licenza per il padre Feliciano di visitare i frati S. M^tà^ m' ha detto, che il signor ambasciator di Spagna le haveva parlato per questi frati Osservanti di S. Francesco mostrandole che sarebbe meglio che fussero visitati da uno de i loro medesimi. il che non dispiace anco a S. M^tà^ medesima » (siehe aber oben im Text), « ma de gl' altri m' ha promesso di concederla, nè credo vi sarà difficoltà. fra tanto V. S. Illma mi farà sapere la mente di N. Signore circa questi Osservanti ». — Eine Antwort hierauf erfolgte, wol im Hinblick auf die Nr. 28 p. 254 nt. 2 erwähnten Zeilen Como's vom 12. Juni, nicht. — Vgl. übrigens Q. F. 1 p. 231 nt. 2.

[4]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 86 nt. 1. Es scheint aber, als ob er schliesslich doch noch zu einer Visitation des Klosters der Franziskaner-Conventualen bewogen worden wäre; vgl. a. a. O. p. 87 nt. 1.

[5]) Vgl. Nr. 21 p. 239 nt. 5. Er spricht dort nur von « scandali occorsi in Boemia ».

time insolentie, che più non si potevano sopportare [1]). et perchè, con tutto che haveva [2]) un mandato generale per quelle bande da S. M[tà] C., temeva che quelli signori non me lo dessero nelle mani, ho supplicato a S. M[tà] C., che mi dia un particular mandato sopra di ciò. così S. M[tà] Cesarea ha ordinato, che mi sia dato et che vadi quanto prima a proveder quel convento et castigar quel frate.
c. Mai 30 et spero che fra doi giorni haverò il mandato spedito, perchè già si fa, et subito andarò, spedito che sarò di qui [3]).

V. S. Illma si deve ricordare, che per proveder al monastiero di Santo Agostino in Monaco di consenso dell'ecc[mo] signor duca di Baviera haveva richiesto, che fussero mandati doi giovani di lì in Italia in qualche convento honorato loro et d'Italia là doi padri honorati, et così V. S. Illma m'ha rescritto ch'ha dato ordine al loro procuratore dell'ordine, che sia provisto a l'uno et l'altro [4]). et questo me l'ha confermato con lettere sue [5]) il sudetto procuratore, il quale appresso m'ha scritto, ch'io li mandi uno a Roma et l'altro a Milano, perchè già s'è dato l'ordine, et che il padre generale suo mandarà quanto prima doi padri honorati a Monaco et doi altri [6]) a Ratisbona. hora havendo visto una lettera, ch'ha scritto il signore duca di Baviera al provinciale di Santo Agostino qui in Vienna [7]), mi son maravegliato, perchè non credo, che Nostro Signore habbia fatto scriver al signor duca, che, se vole quelli padri, che li ricerchi appresso il provinciale di Germania, siccome S. Ecc[za] scrive nella lettera, della quale ne mando copia a V. S. Illma [8]), perchè lei mi scrisse, che s'era già dato ordine che li fussero mandati i padri richiesti. ma io credo, che sia stato forse errore di

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 1. Mitte Mai oder bald darnach mag er eingekerkert worden sein.

[2]) Etwa seit Mai 9, vgl. p. 239 nt. 6.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 3 und p. 86 nt. 1.

[4]) Vgl. Nr. 14 p. 109 nt. 3. Como drückt sich an der Stelle sehr kurz aus. Dass der Ordensprokurator jene oben genannte Weisung erhalten hatte, das hatte Felician erst von diesem selbst erfahren (siehe im Text).

[5]) Sie waren wol etwa vom 24. April datiert, vgl. hierzu Q. F. 1 p. 63 nt. 1.

[6]) Siehe aber p. 249 l. 11 v. u. ff.

[7]) Das Augustinerkloster in München unterstand dem Provinzial von Oesterreich, vgl. Q. F. 1 p. 63 nt. 2.

[8]) Die Abschrift liegt mir nicht vor.

qualche agente di S. Ecc^{za} in Roma, ch' haverà mal inteso la cosa. et il signor duca si sarà sdegnato et haverà fatto scriver questa lettera pensando forse, che si li debbano mandare di questi di qui, ch' hanno dato a tutti da dire di loro [1]). et per questo saria forse ben fatto, che V. S. Illma li scrivesse una lettera da parte di Nostro Signore faccendolo capace del tutto et come già s' era dato ordine d' Italia, che li fussero mandati doi padri honorati [2]), et già secondo ch' intendo sono mandati [3]) et sono maestri in theologia. et V. S. Illma potrà toccare, che 'l convento per questo non s' aggraverà, perchè in luogo loro si mandano quelli doi frati loro in Italia. et io ancora ne scriverò di ciò a S. Ecc^{za}. con questo etc. di Vienna li 28 di maggio 1574. 1574 Mai 28

25. Ninguarda an Como: Aushändigung des kaiserlichen Mandats wegen Auslieferung des Prager Priors für heute zu erwarten; Abreise kommende Woche. Mangel an Predigermönchen zur Ausstattung der dortigen Convente; man mahne den Ordensprokurator zur Abordnung ehrenwerther Patres. Richtschnur Ninguarda's für die Behandlung der Uebelthäter (Scandalosi) unter den Frati seines Ordens. 1574 Juni 4 Wien. 1574 Juni 4

V in Germ. Vol. 88 fol. 77^{ab} Original.

[1]) Sollten nicht Umtriebe des Provinzials dieses Schreiben des Herzogs veranlasst haben ?, vgl. Q. F. 1 p. 63 l. 1-5.

[2]) Ein solches Schreiben ging aus Rom nicht ab; siehe aber folgende Note.

[3]) Darin irrt er. Sie verliessen erst im September Rom und zwar mit einem Breve vom 10. September, das die Ueberbringer dem Herzog auf's angelegentlichste empfahl (vgl. hierzu Schwarz, Zehn Gutachten p. 96 l. 10 v. u. ff.), siehe das Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 220^{a},die Kopie Armar. 44 to 22 fol. 213^{ab} ep. 99 und den Druck bei Theiner (aus der Kopie) Bd. 1 p. 250. — Mit ihnen zusammen brach wol sicher der Augustinerbruder auf, den man zum Prior für das Kloster in Regensburg (vgl. Nr. 8 p. 88 nt. 3) bestimmt hatte und der ein ebenfalls vom 10. September datiertes Breve an den dortigen Bischof als Beglaubigung mit sich nahm. Gregor betonte hier, dass laut dem Berichte Felician's das dortige Kloster dringend eines gelehrten und unbescholtenen Vorstehers bedürfe, und bat, den Erwählten in jeder Hinsicht zu fördern; siehe das Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 220^{a}, die Kopie (Theiner's Vorlage) Armar. 44 to. 22 fol. 243^{b}-244^{a} ep. 100 und den Druck bei Theiner Bd. 1 p. 249-250. — Felician hatte übrigens wie für München, so auch für Regensburg z w e i Fratres erbeten, vgl. Nr. 8 p. 88 l. 13 ff, Q F. 1 p. 71 nt. 1 und oben p. 248 nt. 6.

Ho dato avviso alcuni giorni fa a V. S. Illma ch' havea già havuto doi mandati da S. M^tà^ C. per conto della visita di monastieri del mio ordine, l' uno per Boemia et l' altro per Moravia [1]). appresso ho scritto, come il prior nostro di Praga, un f. Isidoro da Ragusa, huomo scandaloso et ribelle, era stato per i suoi pessimi diportamenti posto in prigione da quelli signori, et per questo havea supplicato a S. M^tà^ C. ordinasse, che mi fusse dato nelle mani per
Juni 3 darli il merito castigo [2]). hora avviso V. S. Illma, che hieri hebbi la copia del mandato Cesareo sopra di ciò, et il mandato spero
Juni 4 d' haverlo hoggi, perchè essendo già sottoscritto non gli manca altra cosa, se non che si sigilli, talmente che la settimana, che viene [3]), senza fallo mi metterò in viaggio per Praga [4]). ma ho non puoco pensiero, che essendo in quelli conventi puochi frati, in alcuni se non uno et in altri nissuno, et havendomi commesso S. M^tà^ C. che ne conduchi là alcuni meco per provederli [5]). non so che farmi non havendone [6]). et io molto tempo fa haveva scritto al reverendo padre procuratore nostro dell' ordine, che me ne mandasse alcuni che fussero di buono essempio [7]). ma sin qui non è ancora comparso nissuno salvo quel padre Todesco, ch' ho fatto venir qua di Lombardia per priore [8]). con tutto ciò havendomi da partire quanto prima, sì per il bisogno di là come anco perchè così ordina S. M^tà^ C., privarò questi conventi d' alcuni et ne condurrò di quelli, che saranno meglio al proposito, sperando ancora che'l nostro reverendo procuratore non debba mancare di farli venire. et acciò non manchi, V. S. Illma gli lo potria far ordinare et insieme avvertirlo, che non mandi quelli, che da sè volontieri vengono, perchè questi sono poi, che danno i scandali, ma che lo commandi per obedienza

[1]) Vgl. Nr. 21 p. 239 nt. 6.
[2]) Vgl. Nr. 24 p. 248 l. 1 ff.
[3]) Deren Anfang fiel auf Juni 6.
[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 3 und p. 87 nt. 2.
[5]) Vgl. a. a. O. p. 87 l. 3 von unten und oben p. 252 nt. 4.
[6]) Vgl. Nr. 27 p. 253 nt. 3.
[7]) Vgl. Q. F. 1 p. 82 l. 16 ff und Nr. 7 p. 83 l. 4 ff.
[8]) Das heisst: seitdem er (wol Ende März) dem Prokurator geschrieben hatte, ist nur der Q. F. 1 p. 81 nt. 3 genannte Prior erschienen. Schon vorher war aber in Wien der ebendort nt. 5 Genannte (der daselbst in nt. 4 Erwähnte war nicht deutscher Abkunft). Vgl. auch p 252 nt. 5.

ad alcuni padri honorati [1]). così faccendo si verrà a smorzare i scandali passati et anco si occorrerà alla necessità di questi paesi et conventi.

Perchè ritrovo in questi conventi frati tanto scandalosi, che i loro scandali sono publichi a tutti i secolari, et altri, i cui scandali solo sono noti a frati, quelli primi li castigarò publicamente secondo meritaranno, acciò si dia buono essempio et si faccia secondo la mente di S. M^tà C., questi altri per non scandalizar più questi signori, che non sanno le cose loro, li mandarò con qualche bel modo in Italia alle loro provincie scrivendo al reverendo nostro procuratore et vicario dell'ordine [2]), che li faccia castigare secondo vorrà il dovere, et mandandoli i processi loro. così V. S. Illma lo potrà far avvisare, che non lasci passarne nissuno senza castigo di questi tali, ch'io li darò in nota, acciò si dia essempio agl'altri non lasciando impuniti questi loro gravi eccessi. con questo etc. di Vienna li 4 di giugno 1574. 1574 Juni 4

26. Como an Ninguarda: Empfangsbescheinigung der Sendung vom 18. April und 14. Mai. Ein neues Breve betreffend die Absolutionsbefugniss. 1574 Juni 5 Rom. 1574 Juni 5

V in Germ. Vol. 87 fol. 10^a Konzept. Das Datum « 5 di giugno 74 » über dem Stück.

Ho ricevute tutte in un giorno la lettera di V. Paternità de li 14 del passato et quella de li 18 d'aprile con le scritture del Palatinato, Ratisbona et Passau, le quali si sono cominciate a vedere [3]). Mai 14 Apr. 18

Quanto al dubio, se la facoltà di assolver li heretici si estenda a tutti li luoghi, a quali essa anderà per causa de la visita [4]), è

[1]) Siehe die Antwort des Prokurators in Nr. 30.

[2]) Man beachte, dass er nur von Frati s e i n e s Ordens redet.

[3]) Siehe die Nrr. 11 (vgl. dazu p. 245 nt. 3) und 21. — Nr. 20 (vom 13. Mai), das durch Castellini's Hände ging (vgl. Nr. 21 p. 237 nt. 3), lag Como damals wol noch nicht vor (siehe Nr. 36). Von den Nrr. 18 und 19, die vom 7. Mai waren, hatte er aber sicher bereits Kenntniss genommen. Wenigstens hatte Como schon am 29. Mai an Delfin in Beantwortung von dessen Nr. 19 p. 234 nt. 1 genannten Zeilen geschrieben (Germ. Vol. 6 fol. 289^b): « Si farà usar diligentia per trovar quel frate fuggito da Pettovia per trattarlo secondo i meriti ».

[4]) Vgl. Nr. 21 p. 238 l. 19 ff.

parso a Nostro Signore, che il breve si rifaccia et si dica espressamente, aggiongendovi l'autorità di dispensare sopra l'irregularità contratta nel celebrare in scommunica, come potrà vedere dal tenore di esso breve, che si manda con la presente [1]). et non havendo da dirle altro se non commendarla de le sue fatiche et eshortarla a seguitar animosamente il bel principio, che ha dato a quelle visite,
1574 Juni 5 me le offero etc. di Roma.

1574 Juni 11 27. Ninguarda an Como: Gute Aussichten nach Uebergabe seiner Denkschrift [vom 29. April]; kaiserliches Mandat wegen Auslieferung des Prager Priors. Drei deutsche Frati und vier Novizen im Wiener Predigerkloster. Entsendung von Frati nach Böhmen und Mähren, vorläufig nur von Italienern. Morgen nach Prag und möglichst bald zurück nach Salzburg. 1574 Juni 11 Wien.

V in Germ. Vol. 88 fol. 78ᵃ Original.

Juni 10 Mai 22 Hieri hebbi la di V. S. IIIma di 22 di maggio [2]), la quale m'è stata gratissima, et spero che hormai haverà ricevuto quelle altre scritture.

Quanto alla risposta, ch' ho dato al decreto fatto da S. Mtà che si mandassero via di Vienna li frati forastieri, sin' adesso non ho ancora havuto cosa in opposito, per il che monsignore rmo nuntio Delfino, altri et io ne speriamo assai bene, tanto più che S. Mtà m'ha dato buonissima ispeditione per conto di visitar i conventi dell'ordine mio per Boemia et Moravia, et in particolare [3]), che mi sia dato nelle mani il priore di Praga et che lo castighi secondo merita, ordinandomi, che quanto prima vada là menando alcuni frati meco per provederli [4]). con tutto ciò per esser sicuro di questo nostro convento di Vienna, ho radunati già insieme quelli tre frati Todeschi, delli quali altra volta scrissi [5]), et ho ricevuto quattro

[1]) Das Breve findet sich im Konzept mit dem Datum Juni 4 im Brevenarchiv Breven Gregor's XIII. 1574 to. 1 fol. 292ᵃ. Es enthält « Extensio facultatis absolvendi haereticos alias ei concessae » (vgl. Nr. 14 p. 109 nt. 2) « cum concessione absolvendi etiam qui violentas manus injecerint et irregularitatem contraxerint, ubi eum visitare contigerit ».

[2]) Nr. 23.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 87 nt. 2.

[4]) Vgl. Nr. 25 p. 250 nt. 5.

[5]) Vgl. Nr. 16 p. 226 nt. 1.

novitij, li quali mi danno buonissima speranza [1]), et n' ho mandati de gl' altri per i conventi nostri, acciò siano ricevuti, sicome già le ho scritto [2]), delli quali havendosi la debita cura, spero che co' l tempo se ne caverà grandissimo utile per questi paesi, oltre che con questo ancora si viene a satisfare alla mente di S. M^{tà}. solo mi preme, come altre volte ho scritto [3]), che non ho frati, manco Italiani, secondo vorrei, di proveder alla Boemia et Moravia. perciò farò al meglio che potrò, sin che il reverendo procuratore del mio ordine mi mandi li frati, che gl' ho scritti [4]). et perchè dimane senza Juni 12
fallo mi parto per Praga [5]), lascio ordine, che venendo mi siano mandati dietro.

Quanto a quello, che mi scrive, mi debba spedire quanto più tosto [6]), da me non restarà, perchè il mio desiderio non è altro se non di liberarmene presto, con utilità però di questi paesi. et parte per non fastidirla, parte ancora per esser occupato in mettermi in ordine per il viaggio, con questo faccio fine etc. di Vienna li 11 di 1574 Juni 11
giugno 1574.

28. Como an Ninguarda: Die seiner Visitation feindliche Strö- 1574 Juni 12
mung bei den Wiener Franziskaner-Conventualen und Augustinern. Nur Felician kann als Visitator von deren Klöstern in Oesterreich, Böhmen und Mähren in Frage kommen. 1574 Juni 12 Rom.

V in Germ. Vol. 87 auf einem zwischen fol. 10^{a} und 11^{a} des Codex befindlichen Blatte von 4 Seiten Konzept. Das Datum « 12 di giugno » über dem Stück.

[1]) Vgl. hierzu Nr. 21 p. 238 nt. 2.

[2]) Vgl. Nr. 21 p. 238 l. 14 f.

[3]) Vgl. Nr. 25 p. 250 nt. 6.

[4]) Vgl. a. a. O. p. 250 nt. 7.

[5]) Er reiste erst am 14. Juni ab (vgl. Näheres Q. F. 1 p. 87 nt. 2) und zwar o h n e die Mandate zur Visitation der Bettelorden in Böhmen und Mähren, die ihm von Delfin nach Prag nachgeschickt wurden, vgl. Näheres Nr. 37 p. 267 nt. 1 und Q. F. 1 p. 86 nt. 3. — Hier sei nur bemerkt, dass Delfin am 13. Juni an Como schrieb (Germ. Vol. 71 p. 265): « Il p Feliciano dimani partirà per Bohemia non havendo potuto ottenere licenza di visitare i Mendicanti che non sono del suo ordine, dicendo S. M^{tà} di volervi pensare un poco sopra, et però le ne parlarò di nuovo et havendo la licenza se gli manderà dietro ». — Seine Zeilen vom 11. Juni an Como siehe Nr. 23 p. 246 l. 9 v. u. ff.

[6]) Vgl. Nr. 23 Schluss.

Mai 21 Da la lettera di V. Paternità de li 21 del passato et da quella di monsignor nuntio [1]) Nostro Signore ha inteso il romore fatto da quelli frati Conventuali di S. Francesco et S. Agostino per non esser visitati da lei. sopra che non mi occorre dir altro se non che bisogna accommodarsi a quello. che piace a S. M[tà] Ces., et non far più di quanto essa voglia in questa materia. spero almeno, che non le haverà impedito di visitare gli Italiani, poi che sono in così poco buona gratia di tutti [2]). quanto al desiderio di V. Paternità di esser liberata dal carico di visitare li monasterij di quelli dui ordini de le provincie d' Austria, Moravia et Bohemia [3]), S. S[tà] dice, esser necessario che lei faccia anco questo officio, poi che non si saprebbe a chi altri commetterlo nè si confidarebbe che fusse essequito con quella prudenza et diligenza, che farà la Paternità Vostra [4]). però ella farà prontamente l' obedienza tenendo per fermo, che le sue fatiche sono così grate et così approvate da Nostro Signore et da tutti gl' ill[mi] de la congregatione, che più esser non potrebbono. et se bene si desiderarebbe che fosse presto di ritorno a monsignor arcivescovo suo, nondimeno vedendo il frutto, che ha fatto in questo suo viaggio, par che non si debba lasciar l' opera imperfetta per
1574 Juni 12 un poco più di tardanza. con questo etc. di Roma etc.

1754 Juni 12 29. Como an Ninguarda: Entfernung aller nicht eingekleideten und aus ihren Provinzen flüchtigen Frati. 1574 Juni 12 Rom [5]).

V in Germ. Vol. 87 fol. 11[a] Konzept. Das Datum « 12 di giugno » über dem Stück

La S[tà] di Nostro Signore havrà molto caro, che la Paternità V. attenda con ogni diligenza a la visita et riforma de i monasterij conforme a l' ordine havuto da S. B[ne]. et tra le altre cose che avvertisca bene di mandar via tutti li frati, che non hanno

[1]) Siehe Nr. 22 p. 241 ff. und p. 242 nt. 7.

[2]) In diesem Sinne beantwortete Como am nämlichen Tage auch die Darlegungen Delfin's vom 21. Mai (Nr. 22 p. 242 nt. 7): « Se a la M[tà] de l' imperatore non sarà piacciuto che il p. fra Feliciano visiti tutti li frati Mendicanti secondo il tenore del breve, bisognerà accommod[arsi] a la sua voluntà et far quel che si p[uò visi]tando almeno li Italiani »; siehe Germ. Vol. 6 fol. 293[a]. Vgl. p. 247 nt. 3.

[3]) Vgl. p. 244 nt. 1.

[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 86 l. 8 ff.

[5]) Dies Schreiben hatte Felician erbeten. vgl. Nr. 22 p. 245 nt. 1.

pigliato l' habito costì, massime quelli, che sono fuggiti da le loro provincie per qualche delitto o sono partiti senza licenza de' superiori. che è quanto per hora mi resta a dirle di commissione de la S^tà Sua sopra ciò, con offerirmele etc. di Roma. 1574 Juni 12

30. Como an Ninguarda: Schwierigkeiten für den Prokurator des Predigerordens, zur Entsendung geeignete Frati zu finden; dessen Rath. in Graz oder sonst nahe bei Italien in einem Kloster ein Seminar für Frati zu errichten. 1574 Juni 26 Rom. 1574 Juni 26

V in Germ. Vol. 87 p. 12-13 (die Zählung im Codex ist von nun an nach Seiten) Konzept. Das Datum « 26 di giugno » über dem Stück.

Non ho che dir altro in risposta de le lettere di V. Paternità de li 4 et 11 del presente [1]), se non che havendo fatta instanza col procurator generale del suo ordine, perchè le mandi quanto prima li frati che desidera per supplir al bisogno di quelle provincie [2]), m' ha detto che ne fa ogni diligenza, ma che vi è molta difficultà a trovarne al proposito et che si possino sforzare a venirvi. et li parerebbe bene per maggior et più certo servitio, che si deputasse un monasterio come in Gratz o in altro luogo opportuno finitimo a l' Italia, nel quale si potesse far un seminario, per ciò che in tal modo, sapendo li frati dove andar in luogo certo, vi si potrebbono mandare de li migliori et in poco tempo si satisfarebbe al bisogno di tutto il paese. et quando il monasterio, che si havesse da deputar a questo, non havesse entrata bastante, si potrebbe far contribuire a gli altri, poi che ve ne sono molti, che hanno buona entrata et pochissimi frati. l' avvertimento m' è parso buono et però ne ho voluto dar avviso a la Paternità Vostra, sì come so che farà anchor esso [3]). et con questo etc. di Roma. Juni 4. 11 1574 Juni 26

31. Ninguarda an Como: Ein Ehedispens für den Baumeister des Passauer Bischofs. 1574 Juni 30 Olmütz [4]). 1574 Juni 30

V in Germ. Vol. 88 fol. 79ª Original.

[1]) Siehe die Nrr. 25 und 27. Auf Nr. 24 geht Como gar nicht ein.

[2]) Vgl. hierzu p. 250 nt. 7 und p. 253 nt. 4.

[3]) Der Brief des Prokurators fehlt. Felician's Ansicht in dieser Sache siehe Nr. 38 p. 270 ff. Vgl. besonders p. 272 nt. 2.

[4]) Hier war er Juni 25 angelangt, siehe Nr. 32 p. 256 nt. 4. Seit seiner Abreise aus Wien (Juni 14) war er in Rätz, Znaim und Brünn gewesen, vgl. Q. F. 1 p. 88.

Der Architekt des Passauer Bischofs, der Felician bei dessen Abreise aus Passau wegen eines Ehedispenses eine mit dem Zeugniss des Bischofs und des Dekans versehene Supplik für den Papst übergab, erinnerte im Verein mit einigen Herren (Signori) Ninguarda von Neuem an diese Angelegenheit. Felician, der bisher das Schriftstück zurückhielt, um nicht lästig zu fallen, « havendole mandato tante altre scritture, massime che considerava la cosa esser difficile ad ottenersi, sicome dissi ancora a bocca al supplicante », sendet es nunmehr [1]) und bittet wenn möglich um Ertheilung des Dispenses und dann um Benachrichtigung. di Olmuz l'ultimo di
1574 Juni 30 giugno 1574.

1574 Juli 4 32. Ninguarda an Como: Abreise von Wien Juni 14. Visitation in Mähren. Seit zehn Tagen in Olmütz. Unterredung mit dem Statthalter für heute oder morgen bevorstehend; dann binnen vier oder fünf Tagen nach Prag. Empfehlende Worte für den Elekten von Olmütz. Landtag im Predigerkloster. Schreiben an den Ordensprokurator wegen Frati. 1574 Juli 4 Olmütz.

V in Germ. Vol. 88 fol. 80^{ab} Original.

Benchè non ho cosa degna di V. S. Illma, nondimeno per darle nuova di me non ho voluto mancare di visitarla con queste quattro
Juni 14 righe. alli 14 di giugno mi son partito di Vienna [2]) et son stato per questi conventi di Moravia [3]), quali anco in parte ho visitati, et nel ritorno di Boemia li visitarò poi del tutto. hora mi trovo
seit Juni 25 nella città di Olmuz da dieci giorni fa [4]) et mi sarei incaminato già verso Praga, se 'l signore sottocamerario, luogotenente di S. M^{tà} C. per questi paesi, non m' havesse intertenuto, perchè, oltre che per commissione di S. M^{tà} C. havemo da conferire insieme le cose di questi monastieri [5]), S. Signoria ancora per esser persona molto catholica da sè stessa m' ha d' informare di molte cose. ma, perchè egli è stato sempre occupatissimo nella dietta che si fa di signori

[1]) Die Supplik liegt mir nicht vor; vgl. Q. F. 1 p. 77 nt. 3 Schluss und weiter Nr. 61.

[2]) Vgl. Nr. 37 p. 266 nt. 3.

[3]) Vgl. Näheres Nr. 38 p. 270 l. 9 v. u. ff. und Q. F. 1 p. 88, besonders auch nt. 1 dort. Er hatte nur den Predigerklöstern einen Besuch abgestattet.

[4]) Vgl. Nr. 31 p. 255 nt. 4 und man verbessere Q. F. 1 p. 88 nt. 9.

[5]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 88 nt. 10.

provinciali, m' ha pregato a tratenermi alquanto. così hieri mi mandò Juli 3
a dire, che verria hoggi o dimane qua al convento, acciò nissuno Juli 4 oder 5
ci disturbi, et io l' aspetto et poi subito che sarò spedito, il che
credo sarà fra quattro o cinque giorni, mi partirò per Praga. et c. Juli 8 od. 9
mentre non mi manca da fare et così tutti questi giorni son stato
sempre occupato. monsignore vescovo eletto di Olmuz m' ha fatto
grande accoglenza et proferte in ogni occorrenza, così V. S. Illma si
degnarà di haver raccomandata ancora la causa sua in Roma [1]). et
quando V. S. Illma lo faccesse sapere per uno di suoi all' agente suo
in Roma, non saria se non bene, acciò monsignore poi più calda-
mente ancora mi favorisca occorrendo il bisogno, come facilmente
può occorrere [2]). la dietta, che hora si fa qui, è molto honorata,
perchè ci sono tutti questi signori di Moravia, et dura da 15 giorni seit Juni 20
et si fa nel nostro convento. il maggior bisogno, ch' io ho, sia di
frati per proveder a questi conventi, come altre volte ho scritto [3]),
et perciò ne scrivo al padre procuratore nostro, inviando la lettera
a V. S. Illma acciò la venghi sicuramente [4]). et con questo etc. di
Olmuz li 4 di luglio 1574. 1574 Juli 4

33. Verzeichniss der in den Akten Ninguarda's von Seiten der Curie im Interesse der Reform in erster Linie zu beachtenden Punkte, von Felician Mai 7 eingeschickt und der deutschen Congregation wol Juli 7 zur näheren Kenntnissnahme unterbreitet [5]). 1574 c. Juli 7

V in Germ. Vol. 88 fol. 90^a-92^a wol Originalreinschrift, mit dem Vermerk von anderer Hand auf fol. 92^b « Summarium missum a fr. Feliciano ». — Eine in Armar. 62 to. 34 fol. 444^a-446^a befindliche gleichlautende Kopie hat im Gegensatz zu V keine Randbemerkungen; siehe die Noten.

[1]) Es handelte sich um Confirmation des im März 1574 erwählten Bischofs Thomas Albinus von Helfenberg; vgl. Näheres demnächst in der Edition der kaiserlichen Nuntiatur.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 89 nt. 2.

[3]) Siehe zuletzt Nr. 27 p. 253 nt. 3.

[4]) Der Brief fehlt.

[5]) In Rom mag dieses von Felician am 7. Mai übersandte Stück, das ich früher nicht ganz richtig beurtheilte (vgl. Näheres Nr. 18 p. 231 nt. 4 und N. B. III 3 p. 364 l. 24 ff.), am oder kurz vor dem 29. Mai eingetroffen sein, vgl. Nr. 26 p. 251 nt. 3 die Antwort Como's auf Delfin's Zeilen vom 7. Mai. — Como's Aeusserung in seinem Briefe vom 10. Juli (vgl. Nr. 34 p. 264 nt. 2) scheint anzudeuten, dass man sich damals näher mit dem Inhalt unserer Nr. befasst hat. Hierzu hatten die Verhandlungen in der deutschen

Quae nunc necessaria essent pro ecclesijs Frisingensi, Ratisbonensi et Pataviensi ac pro ill^mis dominis landtgravijs in Leuchtenberg [1]).

Pro Frisingensi.

Scribendum esset breve apostolicum aut saltem literae ab ill^mo cardinale Comensi nomine S. Sanctitatis ad decanum et capitulum cathedralis ecclesiae Frisingensis, quibus moneantur ad observanda ea, quae a f. Feliciano Ninguarda cum ipsis tractata et composita sint, ubi specialis mentio fiat de seminario et suffraganeus reprehendatur de concubina et filijs, quam nisi illico dimiserit, officio privari jubeatur, qua de re S. Sanctitatem aut ill^mum cardinalem Comensem pluribus informatum a domino d. Andrea Fabritio ill^mi principis Ernesti moderatore existimatur [2]).

Pro Ratisbonensi.

Similes item literae scribendae essent ad decanum et capitulum cathedralis ecclesiae Ratisbonensis [3]).

Congregation vom 7. Juli über die Wünsche des Regensburger Bischofs genug Veranlassung geben können, insofern als die von dem Gesandten Parth vorgetragenen « Petitiones » des Praelaten doch in mehr als einem Punkte auf die in diesem Verzeichniss enthaltenen Forderungen des Regensburgers Bezug nahmen; vgl. zu dem Allen Nr. 12, besonders p. 97 l. 15 v. u. ff. Man darf annehmen, dass am 7. Juli diese « Scriptura latina » (vgl. Nr. 18 p. 231 nt. 4) des öfteren zur Erläuterung jener « Petitiones » herangezogen worden ist. — Ich datiere demnach « 1574 c. Juli 7 ».

[1]) Von München und Landshut schweigt Felician; für die dort erforderlichen « Provisioni » (vgl. Nr. 8 p. 88 und Q. F. 1 p. 66 l. 14 ff.) war eben nicht, wie für Ausführung der in diesem Verzeichniss sich findenden « Ricordi », ein Breve oder ein Schreiben Como's nothwendig.

[2]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 364 l. 36 ff. und l. 15 ff. dort und Q. F. 1 p. 65 l. 10 von unten ff. Es scheint, dass Fabricius der Curie von einem Breve oder Schreiben an Dekan und Kapitel abgerathen hat. Jedenfalls blieb die Anregung Felician's ohne Folgen.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 2. Ein vom 30. Juli datiertes Breve kam diesem Wunsche nach. Gregor äusserte hier, er sei überzeugt, dass sie von Ninguarda, « cui haec monendi negotium dedimus », erfahren hätten was sie zur Pflege des Cultus thun könnten, und mahnte, da er aus dessen Briefe verstanden habe « multa apud vos corrupta atque a vestro ordine et gradu aliena reperta esse vosque ea emendaturos pollicitos esse », zur Beachtung von Fe-

Scribendae essent aliae etiam literae ad dominum suffraganeum d. Joannem episcopum Almirensem, quibus laudetur ejus zelus ac diligentia in rebus fidej et religionis catholicae promovendis et exhortetur ad perseverantiam in proposito, nam eius studium plurimum prodest illi episcopatui [1]).

Ejusdem fere generis literae essent scribendae r^mo episcopo domino Davidi [2]) et adjungendum indultum apostolicum sequentia capita complectens pro necessitate illius episcopatus.

Primum committendum esset ei tanquam delegato Sanctissimi Domini Nostri universalis visitatio, correctio et punitio rerum ac personarum cathedralis et aliarum quarumcunque ecclesiarum ac monasteriorum tam religiosorum quam monialium omnium in civitate et per diaecesim Ratisbonensem existentium, tam exemptorum quam caeterorum, etiam eorum Mendicantium, qui raro aut nunquam a suis superioribus visitantur [3]).

---

lician's Vorschriften, zum Gehorsam gegen den Bischof, zur Unterhaltung des eingerichteten (institutum; vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 2) Seminars und bat Alles zu vermeiden, das strenge Ahndung nach sich ziehen müsse. Siehe den Druck bei Ried, Cod. dipl. episc. Ratisb. Bd. 2 p. 1215 und 1216, das Konzept in Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 154^a (fol. 161^a ein durchstrichenes Konzept) und eine Kopie in Armar. 44 to. 22 fol. 210^b-211^a ep. 60.

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 67 nt. 3. — Am Rande steht die Notiz « scribantur ». Das Breve wurde ebenfalls unter dem Datum des 30. Juli ausgefertigt; es forderte den Weihbischof auf, in seinem kirchlichen Eifer fortzufahren und die Beschlüsse Felician's zur Ausführung zu bringen. Siehe das Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 161^a und die Kopie Armar. 44 to. 22 fol. 214^b-215^a ep. 63.

[2]) Gregor schrieb ihm, unter dem Datum des 30. Juli, in dem nämlichen Sinne wie dem Weihbischof und nahm gleichzeitig Bezug auf Bischof David's Zeilen [vom 20. April, vgl. Nr. 12 p. 98 l. 7 ff.]: « literas quas nobis reddidit Sebastianus Kolderer una cum postulatis tuis »; er betonte, dass die durch Kölderer überbrachten Forderungen (das betreffende Memorial lag jenem Briefe ein; begründet wurden sie natürlich durch Parth!, vgl. Nr. 12 p. 98 l. 18 ff.) so weit möglich bewilligt seien. Man lese das Protokoll der Congregation vom 7. Juli (Schwarz p. 90 f.); die Ausfertigung der auf die Forderungen bezüglichen Breven erfolgte übrigens erst später, vgl. p. 101 l. 14 v. u. f., p. 102 l. 16 v. u. f. und p. 105 l. 25 ff.! — Das Breve vom 30. Juli siehe im Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 161^b und in Kopie Armar. 44 to. 22 fol. 215^b ep. 64. Como sandte die drei Breven für Regensburg am 31. Juli an Portia zur Weiterbeförderung, vgl. demnächst N. B. III 4 Nr. 36. Siehe auch Schwarz, Zehn Gutachten, p. 92 l. 8 v. u. f.

[3]) Vgl. hierzu Nr. 12 p. 99 l. 4 ff. und p. 100 nt. 2.

2. Ut nemini liceat presentare et instituere quenquam ad beneficia, nisi consentiente et approbante episcopo, ut habetur conc. Trid. sess. 14 cap. 13. quod capitulum declarandum et extendendum esset ad ecclesias tam cathedralem et ejus prelatos quam ad secundarias et monasteria civitatis, quia hactenus passim instituebant quoscunque vellent, ut plurimum vero ignotos, vagos et reprehensibiles, ne dicam profugos, sacerdotes, quos viliori mercede conducere poterant [1]).

3. Consultum foret episcopatui, ut ordinario concederetur privilegium pro certo numero personarum ad arbitrium episcopi, quae haberent facultatem absolvendi haereticos ad gremium sanctae matris ecclesiae redeuntes, praesertim pro his tribus, domino Joanne episcopo Almirensi suffraganeo, Thoma Gallo sacrae theologiae doctore poenitentiario et d. doctore Casparo Macro concionatore seu lectore theologiae cathedralis ecclesiae [2]). nam f. Felicianus obtinuit a Pio quinto fe. re. pro r^mis^ archiepiscopo Salisburgensi et episcopo Patauiensi, ut quisque duodecim tales personas per diaecesim instituere posset idemque episcopatui Frisingensi pro quibusdam certis personis [3]).

4. Necesse esset habere specialem commissionem pro domino r^mo^ ordinario contra Adamum Vetter canonicum et custodem ecclesiae cathedralis procedendi quocunque modo, ut satisfaciat omnibus a patre Feliciano nomine S. Sanctitatis injunctis [4]), presertim vero ut refundat pro necessitatibus seminarij fructus prebendae canonicatus quondam Jo. Jacobi Halbmaijers sub conficto pretextu injuste per 4 aut 5 annos usurpatae; deinde ut liberetur capitulum annua pensione 100 talerorum illi constituta pro resignatione

[1]) Vgl. hierzu Nr. 12 p. 101 nt. 1. — Am Rande dieses Absatzes steht « Placet » und darunter, vielleicht von Morone's Hand: « sed si qui removendi sint, limitanda est facultas juxta sacros canones, in caeteris largius permittendum ».

[2]) Vgl. hierzu Nr. 12 p. 101 ntt. 3 und 4. Am Rande liest man (ob von Morone?): « hoc caput comprehensum est in petitionibus episcopi » (Bezugnahme auf die am 7. Juli in der deutschen Congregation wol von Parth begründeten « Petitiones »).

[3]) Die hierauf bezüglichen Breven kenne ich nicht. Vgl. hierzu Nr. 12 p. 101 l. 3 von unten.

[4]) Vgl. hierzu Nr. 6d* p. 73 nt. 1 und Nr. 6b* p. 65 nt. 3.

scholasteriae, quia perdifficile erit ordinario tam contumacem hominem sine commissione apostolica compellere [1]).

5. Necesse quoque esset super predicta prebenda canonicatus Jo. Jacobj Halbmaijers jam novo seminario per venerabile capitutum applicata fieri literas apostolicas incorporationis illius, in quibus forte etiam posset hoc mandatum de restituendis fructibus prius injuste perceptis inseri.

6. Quo magis ordinarius possit instituti seminarij ac ipsa etiam cathedralis ecclesia propter exiguitatem redditnum suis vicarijs chori et alijs pauperibus sublevandis sumptus sustinere, quando quidem de praelatorum et cleri subventione parum spei est, dignetur S. Sanctitas committere, ut omnia relicta bona ex testamento quondam domini doctoris Laurentij Hochwarts, scholastici et canonici Ratisbonensis, quae ille magnis laboribus et parsimonia de proventibus ecclesiae conquisiverat et in usus pauperum destinaverat, et jam omnino ad dispensationem r^mi ordinarij devoluta sunt, ejusdem discretioni et dispositionj partim ad novum seminarium sustentandum, partim ad pauperum ecclesiae commodum providendum applicanda penitus nemine id impediente concedantur et commendentur, sub tali mandato, ut r^mus immediate teneatur S. Sanctitati reddere rationem de dispensatione per illum facta [2]).

Praeter haec committendum esset r^mo ordinario, ut abbatem Sancti Jacobi Scotorum ordinis Sancti Benedicti confirmet ac peculiarem eius monasterij curam habeat, ne in haereticorum potestatem veniat aut bona penitus dissipentur, prae omnibus autem faciat, ut divinus cultus diligenter procuretur [3]).

Habenda etiam esset aliqua ratio clausurae monialium canonicarum trium monasteriorum, superioris, inferioris ac D. Pauli [4]), ut episcopus scire possit, quid sibi ea in re faciendum sit. nam spe-

[1]) Vgl. hierzu und zum folgenden Absatze Nr. 12 p. 102 l. 1 ff., p. 103 nt. 1 und p. 105 l. 25 ff.

[2]) Vgl. hierzu Nr. 12 p. 104 nt. 8 und p. 105 nt. 2.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 70 nt. 2, Nr. 6a* p. 62 nt. 4 und Nr. 18 p. 232 nt. 2. Am Rande dieses Absatzes steht (ob von Morone?): « committatur episcopo, ut visitet, corrigat et quatenus expedire judicaverit confirmet ipsum abbatem ». Ueber « committatur » steht durchstrichen ein wol « Placet » lautendes Wort. Wann ein solcher Auftrag an den Bischof abging, weiss ich nicht.

[4]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 71 f.

ratur inde profectura non parva utilitas, eo quod petierint etiam per literas domini suffraganej a fratre Feliciano articulos coram propositos in scriptis habere [1]).

Pro Pataviensi.

Scribendae essent literae ad r^mum episcopum, quibus commendetur ejus pietas ac studium in reformatione diaecesis cum adhortatione ad perseverandum ut caepit, praesertim in augendo ac conservando seminario, deinde ut monasterij monialium civitatis ordinis Sancti Benedicti diligentem curam habeat, quod ad clausuram et monasticam disciplinam ac regularem observantiam attinet juxta decreta concilii Tridentini et constitutiones provinciales [2]).

Item aliae ad decanum et capitulum laudatoriae et exhortatoriae ad exequenda ea, quae a patre Feliciano cum ipsis tractata et composita sint, utque in rebus omnibus r^mo ordinario audientes esse et ad seminarium subsidium juxta facultatem dare velint [3]).

Pro ill^mis landtgravijs in Leuchtenberg.

Scribendum esset breve apostolicum ill^mis landtgravijs in Leuchtenberg, dominae Mechtildj matri ac domino Georgio Ludovico filio, in quo laudetur eorum virtus, studium ac zelus in religione catholica hortenturque ad perseverandum in bene caeptis juxta promissionem factam patri Feliciano [4]).

[1]) Vgl. a. a. O. p. 72 nt. 5. Ob die Curie darauf hin irgend welche Schritte ergriff, weiss ich nicht.

[2]) Vgl. hierzu a. a. O. p. 76 nt. 2 und p. 77 nt. 2. Ein Breve vom 30. Juli an den Passauer Bischof lehnte sich durchweg an diese « Ricordi » Felician's an, von dem Seminar heisst es hier: « quod . . . constituisti » (vgl. a. a. O. p. 76 nt. 2); siehe das Breve im Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 161^b und in Kopie Arm. 44 to. 22 fol. 216^ab ep. 65.

[3]) Am Rande steht (ob von Morone?) « scribantur ». — Ein in diesem Sinne abgefasstes Breve wurde ebenfalls unter dem 30. Juli ausgefertigt; siehe das Konzept Epp. Greg. XIII lib. 4 fol. 162^a und die Kopie in Arm. 44 to. 22 fol. 217^ab ep. 66. Die beiden Breven für Passau sandte Como am 31. Juli zusammen mit jenen für Regensburg (vgl. p. 259 nt. 2) zur Weiterbeförderung an Portia, vgl. demnächst N. B. III 4 Nr. 36.

[4]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 74 nt. 1. Zu der Notiz am Rande « scribatur fratri Feliciano » vergleiche man Nr. 35. Einstweilen wurde kein Breve ausgestellt (vgl. aber Nr. 66).

Cum vero supradicta ill^ma^ domina landtgravia, nata comitissa ex Merckh et Arrmberg [1]), praecipuam summam reddituum dotis habeat in marchionatu Montensi et circa civitatem Namurensem et super quisbusdam bonis, quae comitis in Horn perduellis fuere, nec ullo consequi modo possit ab officialibus in Belgico catholici regis Hyspaniarum, ut habeantur redditus, rogavit patrem Felicianum, cum ibi esset [2]), ejus nomine supplicare velit S. Sanctitati, ut dignetur scribere literas commendatitias ad catholicum regem Philippum ut praedicta domina landtgravia libere redditus suos in Belgico capere in posterum et hactenus interceptos recipere possit, ut pluribus indicatur in rebus ibi actis et in urbem ad S. Sanctitatem transmissis [3]). propterea praefatus pater Felicianus humilime supplicat S. Sanctitati, ut tam piae ac religiosae dominae justae petitioni annuere et hoc negocium per literas catholico regi commendare dignetur, in quo praedictis principibus, matri ac filio, maxime gratificabitur et eos Sanctae Sedi Apostolicae magis magisque obstringet. cuperet autem ill^ma^ domina landtgravia certior postea fieri de voluntate S. Sanctitatis et effectu apud regem catholicum [4]).

34. Como an Ninguarda: Der Papst räth, auch im Interesse baldiger Rückkehr nach Salzburg, einen oder zwei Mitarbeiter (Coadjutoren) zu nehmen. Vortrefflicher Eindruck der letzthin eingesandten Akten. Die von Felician besonderer Beachtung empfohlenen Punkte. 1574 Juli 10 Rom. 1574 Juli 10

V in Germ. Vol. 87 p. 14-15 Konzept. Das Datum « 10 di luglio » über dem Stück.

Quanto più la S^tà^ di Nostro Signore resta satisfatta de le fatiche et diligenze di V. Paternità in essequir la commissione datale circa le visite et altre cose che sono occorse, tanto maggiormente S. B^ne^ desidera che ella habbi commodità di proseguir l'opera et non sia soprafatta da la soverchia fatica. per questo S. S^tà^ mi ha ordinato di avisarla, che sarà bene che ella pensi a pigliare uno o dui coadjutori, che per valore et probità siano atti

[1]) Vgl. Nr. 6 p. 56 nt. 1 und zum Folgenden ebendort p. 57 nt 1.
[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 74 nt. 2.
[3]) In den zuletzt p. 251 nt. 3 erwähnten Akten.
[4]) Vgl. hierzu Nr. 35.

ad andare ne i luoghi, ove a lei non tornerà bene d'andare, et essequir le commissioni che essa li darà, de' quali anchora tanto in presenza come in absenza potrà valersi con lasciarli a finir qualche cosa che resti [1]). et così potrà anco più presto ritornare a monsignor r^mo^ arcivescovo suo per ajutarlo a dar perfettione a le cose determinate da la sinodo et a la visita. V. Paternità adunque si provederà come è detto, che Nostro Signore non mancherà di sumministrarle quel che sarà bisogno per la spesa secondo che lei scriverà. le scritture che si riceverono ultimamente de le sue visite sono piaciute grandemente et si provederà di
1574 Juli 10 mano in mano a le cose ricordate da lei [2]). etc. di Roma.

1574 Juli 17 35. Como an Ninguarda: Der Papst ist bereit, der Landgräfin von Leuchtenberg in Sachen ihrer Mitgift bei König Philipp behülflich zu sein, wünscht aber vorher Gewissheit über die Anwesenheit eines Agenten der Fürstin am spanischen Hofe. Coadjutoren Felician's. 1574 Juli 17 Rom [3]).

V in Germ. Vol. 87 p. 16-18 Konzept. Datum « 17 luglio » über dem Stück

Nelle cose, che la S^tà^ di Nostro Signore ha intese da le relationi mandate da la Paternità Vostra in scritto circa le visite fatte da lei, l'attestatione de la singular bontà, religione et constantia ne la fede catholica de la signora lantgravia in Leutemberg et de la buona educatione et speranza del figliuolo ha data consolatione grandissima a la S^tà^ Sua. per il che S. B^ne^ inteso il desiderio di quella di esser raccommandata al ser^mo^ re catholico per la recuperatione dei suoi beni dotali [4]) si è mostrata molto benigna et pronta a volerlo fare con ogni efficacia et già haveva

[1]) Vgl. hierzu Morone's Vorschlag p. 109 l. 12 v. u. ff. und das Protokoll der deutschen Congregation vom 7. Juli (Schwarz p. 92): Cum cogitaretur p. Felicianum solum esse in illis partibus, ad quas missus est, et facile evenire posse, ut vel in morbum incidat vel aliquid hujusmodi contingat illi quod maxime noceat expeditioni earum rerum, quas in manibus habet, placuit congregationi per litteras eum hortari, ut cogitet de assumendis sociis et adjutoribus muneris sui.

[2]) Vgl. hierzu Nr. 33 p. 257 nt. 5.

[3]) Dies Schreiben ging verloren, vgl. die Nrr. 61 und 66. Am 16. April 1575 sandte Como Felician ein Duplikat des Briefes.

[4]) Vgl. Nr. 33 p. 263 nt. 3.

dato ordine per scriverne a S. M^tà Catholica et al nuntio [1]). ma essendosi poi considerato, che questi officij sariano di poco giovamento ogni volta che la signora lantgravia non habbi in quella corte una persona, che solleciti la speditione del negotio facendo l' instanza necessaria con partecipatione di monsignor nuntio, dal quale haverà ogni ajuto, è parso bene di avvertir di ciò la Paternità Vostra, acciò ne dia aviso ad essa signora a fine che provegga d'un agente in quelle parti, che faccia quanto è detto, et di poi si dia aviso qua, che subito si scriveranno brevi et lettere in buonissima forma. et S. S^tà anchora ne parlerà lei stessa qui col signor ambasciatore de la detta M^tà [2]) et così si potrà sperar qualche buon essito del negotio [3]). io scrissi con le ultime a V. Paternità di ordine di Nostro Signore che ella pensasse a pigliarsi qualche coadjutore in queste fatiche de le visite. et perchè essendosi mandate le lettere per via di monsignor di Torcello son certo le haverà havute, non replicherò altro. etc. di Roma. 1574 Juli 17

36. Como an Ninguarda: Den Regensburger Kanoniker [Stephan von Paulsdorf] sollen Felician und Bischof David mahnen, im geistlichen Stande zu beharren. 1574 Juli 24 Rom. 1574 Juli 24

V in Germ. Vol. 87 p. 19-20 Konzept. Das Datum « 24 di luglio » über dem Stück.

Der Papst. dem Como die in Felician's Brief vom 13. Mai berührten Wünsche des Regensburger Kanonikers vortrug [4]). gab zur Antwort, er würde « considerando che col concedere simili dispense si verrebbe a dar grande occasione a molti di lasciar la religione et il servitio di Dio » es gern gesehen haben, dass Ninguarda und auch der Bischof jenen zum Beharren im Dienste Gottes ermahnt und vom Ehestand insbesondere unter dem Hinweis darauf abgerathen hätten, dass Viele, die das hätten thun wollen, schliesslich wenig zufrieden gewesen seien. Mai 13

Felician soll, wann es ihm Zeit erscheint, in diesem Sinne sich bemühen und den Bischof zu ähnlichem Vorgehen veranlassen

[1]) Vgl. hierzu Nr. 6 p. 57 l. 3 ff.
[2]) Don Juan de Zuniga; vgl. p. 57 nt. 3.
[3]) Siehe in dieser Sache weiter die Nrr. 61 und 66.
[4]) Siehe Nr. 20 p. 235.

und von Allem Nachricht geben und sein Gutachten einsenden [1]).

1574 Juli 24 di Roma.

1574 Juli 28 37. Ninguarda an Como: Ankunft in Prag diese Woche. Como's Briefsendung vom 5. und 12. Juni. Kaiserliche Mandate zur Visitation der Bettelorden in Böhmen und Mähren. Entgegenkommen der böhmischen Statthalter und des Erzbischofs. Arbeitsplan. Die nach der Einkerkerung des Prager Dominikaner-Priors beschlagnahmten Kirchengeräthe und Sachen des Convents. Zum Theil erfolgreicher Protest Felician's und des Erzbischofs bei den Kammerherren. 1574 Juli 28 Prag [2]).

V in Germ. Vol. 88 fol. 81ab Original.

Avanti la mia partita di Vienna per Moravia et Boemia, che
Juni 11 fu a li 14 di giugno [3]), fecci avvisata V. S. Illma di quanto occorreva et de la mia futura partenza [4]). poi di Olmuz, città de la Moravia, scrissi ancora un' altra mia [5]) inviandola in Vienna a monsignore r^mo nuntio Delfino. hora le do avviso, che questa settimana [6]) son arrivato qua [7]), ove ho ritrovato tre lettere di V. S.
Juni 5 Illma, l' una de li 5 di giugno con un breve di Nostro Signore de
Juni 4 li 4 appartenenti a la facoltà di dispensar sopra l'irregolarità etc. [8]),
Juni 12 le altre due de li 12 del medemo [9]), ne l' una de quali V. S. Illma mi dà ordine di commissione de la S^tà S. che mandi via tutti li frati, che non hanno pigliato l'habito qui, massime quelli, che sono fuggiti da le loro provincie per qualche delitto o sono partiti senza licenza de superiori; la qual cosa si farà con ogni diligenza, quanto sarà possibile. nell' altra mi scrive, che S. B^ne vole pur ch' io non lasci questo carico di visitar anco li monasterij de li altri dui ordinj. et io mi sottometto con ogni prontezza d' animo a fare quanto S. S^tà voglia et V. S. Illma. il che hora tanto

[1]) Vgl. weiter in der Sache Nr. 39 p. 274 nt. 7.

[2]) Dieser und der folgende Brief (Nr. 38) kamen (laut Nr. 41) erst am 18. November in Como's Hände! Warum, zeigt in etwas Nr. 39; siehe auch Nr. 40.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 2 und Nr. 32 p. 256 nt. 2.

[4]) Siehe Nr. 27 p. 253 nt. 5.

[5]) Siehe Nr. 32. An Nr. 31 ist hier nicht zu denken.

[6]) Sie hatte Juli 25 begonnen.

[7]) Siehe aber Q. F. 1 p. 89 nt. 4.

[8]) Siehe Nr. 26 p. 252 nt. 1.

[9]) Die Nrr. 28 und 29.

più facilmente potrò esseguire che S. M^tà Cesarea m' ha fatto mandar sin qui dui altri mandati per visitar tutti li monasterij de li altri ordini Mendicanti per Boemia et Moravia simili a quelli dui, che hebbi per li monasterij del mio ordine [1]). et li signori luogotenenti del regno di Boemia, senza li quali si haverebbe stentato assai, co'l favore di monsignore ill^mo arcivescovo mi fanno scriver lettere per tutti quelli luoghi, ove pensano che possa nascere qualche difficultà et impedimento. il simile fa ancora l' istesso monsignore ill^mo arcivescovo. il quale per tutto dove sono monasterij che habbino da esser visitati, mi dà assistenti. parte per satisfare a la commissione di S. M^tà Cesarea, parte ancora per darmi maggior' ajuto. et non lascia fatica in favorire et ajutare questa visita havendo preso la cosa a petto, come se la fusse sua propria, anzi al mio arrivo m' ha fatto tante carezze rallegrandosi molto de la mia venuta et hora tuttavia mi mostra tante cortesie, che maggiori non mi potrebbe usare, et ella desidera che quasi ogni giorno vadi da lei, et così faccio [2]).

Quanto a la visita de li monasterij di Boemia monsignore ill^mo è di parere, et così havemo determinato [3]), che visiti prima tutti quelli che sono dentro ne la Boemia, poi questi di Praga et a la mia ritornata in Moravia quello de la città di Budvicio, ch'è nelli confini di Boemia con la Silesia et Moravia [4]). ma,

[1]) Vgl. Nr. 21 p. 239 nt. 6 und Nr. 22 p. 240 nt. 2 und Q. F. 1 p. 85 nt. 5 und p. 89 nt. 5. Die Ausfertigung der Mandate hatte lange auf sich warten lassen. Am 18. Juni (vgl. hierzu p. 253 nt. 5) schrieb Delfin an Como (Germ. Vol. 71 p. 272): « Siamo dietro per havere la licenza per il p. Feliciano di visitare i Mendicanti che non sono del suo ordine nè fin hora ho potuto cavare da S. M^tà altro che parole generali, le quali temo che in fine si risolveranno in una negativa. et però mi sono doluto, modestamente però, co'l signore ambasciator di Spagna dicendogli, che havendomi esso intorbidata questa riforma tanto necessaria » (vgl. p. 242 f.) « era tenuto anco di chiarirla, et m'ha promesso esso ancora di parlarne con S. M^tà ». Am 2. Juli endlich konnte der Nuntius nach Rom melden (a. a. O. p. 309): « Ho in fine ottenuto da S. M^tà licenza per il padre Feliciano di visitare i Mendicanti che non sono del suo ordine nel regno di Bohemia. et hieri » (vgl. Q. F. 1 p. 89 nt. 5) « gl'ho mandate le lettere espedite ».

[2]) Vgl. hierzu Nr. 42 p. 282 nt. 8.

[3]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 89 nt. 6 und p. 95 f. dort.

[4]) Eine seltsame geographische Bestimmung.

avanti che di qui mi parta, fa bisogno di spedire alcune cose necessarie et da non differirsi per questo monasterio nostro.

Havendo monsignore ill^mo arcivescovo sudetto con li signori de la camera fatto metter prigione in castello nell' arcivescovato il priore passato f. Isidoro da Ragusa per li molti scandali che dava [1]), fu portato via di commissione de li sudetti signori de la camera oltra li calici, croci d'argento et paramenti de la chiesa ancora il meglio de le robbe del convento et il rimanente serrato et sigillato in convento [2]). onde essendo io poi venuto qua et ritrovando che le sudette robbe non erano ancora state restituiteci nè le altre aperte, fecci opra di rihaver quelle et far aprir queste. monsignore ill^mo arcivescovo et io andassimo da li sudetti signori de la camera, li quali letto ch' hebbero li dui mandati di S. M^tà Cesarea ordinorno, che ci fusse consegnato ogni cosa, et l' istesso giorno furno riportate tutte le robbe de la chiesa et aperte quelle, ch' erano chiuse et sigillate, quanto alle altre robbe del convento li ministri loro m' hanno fatto già stentare alcuni giorni et poi non hanno restituito altro ch' una parte, intertenendo il meglio con dire che non potevano dar fuori il resto, se non havevano particular commissione di S. M^tà Cesarea, del che monsignore ill^mo et io et qualunche capace di ragioni ne restiamo maravigliati, con tutto ciò non mancherò di veder qual sia la causa et far che siano restituite, del che poi ne darò avviso a V. S. Illma et di quanto succederà [3]), mentre divotamente mi le raccommando etc. di Praga li 28 di luglio 1574.

1574 Juli 28

1574 Juli 29

38. Ninguarda an Como: Herausgabe aller dem Predigerkloster gehörigen Sachen von Seiten der Kammerherren unter Vorbehalt. Die für Juli 30 geplante Abreise. Como's Brief vom 26. Juni. Kritik der Aeusserung des Ordensprokurators, kaum für die Reform geeignete Mönche finden zu können; das von Ninguarda einzuhaltende Verfahren. Felician über Anlage eines Seminars der Dominikaner und der andern Bettelorden: nicht in Böhmen und Mähren, nicht in Steiermark und Kärnthen und Oesterreich, viel-

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 84 nt. 3 und Nr. 24 p. 248 nt. 1.
[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 85 nt. 1 und zum Folgenden p. 90 nt. 3 dort.
[3]) Siehe Nr. 38 p. 269.

mehr in einem italienischen Grenzort; die Absichten Pius' V. Von Wien aus nächstens Entsendung von acht oder zehn Novizen seines Ordens nach Italien; deren Unterbringung in einem oder in zwei Klöstern. 1574 Juli 29 Prag.

V in Germ. Vol. 88 fol. 82ᵃ-83ᵃ Original.

Havendo hieri già scritto l'altra mia, monsignore ill^mo arci- Juli 28
vescovo et io intesimo per mezzo d'un signore molto catholico, che le robbe quali restavano per questa causa non si erano restituite. che li signori de la camera a persuasione d'uno pretendono che siano decadute al fisco per la fuga del priore [1]). del che maravigliatomi scrissi una lettera hiersera tardi a monsignore ill^mo dolendomi Juli 28
assai de li sudetti signori, che intertenessero queste robbe contra ogni ragione essendo il reo religioso, non secolare, et le robbe non sue, ma del convento. aggiongendovi ancora molte altre ragioni, che per brevità hora lascio. et S. S. Illma questa mattina l'ha Juli 29
mandata con una sua non meno calda a li detti signori de la camera. li quali, letto che hebbero le lettere et fatto conseglio sopra quelle, mandorno a dirci, che si contentavano di restituirle, con questo che S. S. Illma si obligasse con un scritto suo a farle render a la camera ogni volta che S. M^tà Cesarea ordinasse che fussero del fisco. et così si fecce, ma non senza gran maraviglia nostra, et siemo sicuri, che S. M^tà Cesarea mai le richiederà, sì perchè sono robbe del convento, come anco perchè la M^tà Cesarea non ha bisogno di questo puoco.

Hoggi ritornato che fui da monsignore ill^mo al convento con Juli 29
animo di mettermi in ordine al viaggio di dimani per la visita Juli 30
de li altri monasterij [2]), ho ritrovato una di V. S. Illma de li 26 Juni 26
del mese passato [3]), nella quale mi dà avviso, che' l padre procurator nostro generale fa ogni diligenza di mandarmi frati, ma che vi è molta difficultà a trovarne al proposito et che si possino sforzare a venirvi, et che li parerebbe bene per maggiore et più certo servitio, che si deputasse un monasterio, nel quale si potesse fare un seminario etc. [4]).

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 90 nt. 3.
[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 90 l. 11 f.
[3]) Die Nr. 30.
[4]) Vgl. hierzu p. 255 l. 16 ff.

Quanto al primo di frati, stariano fresche le provincie di Lombardia e Toscana, se non havessero frati al proposito che si potessero mandare. et so bene, che honorati padri et di vita lodevole verranno mal volentieri in qua, ma bisogna constrengerli co'l merito di obedienza (sicome anco sogliono fare li padri del Giesù), se pur si vole in parte soccorrere a tutti li monasterij di questi paesi et fare, che per l'avvenire non occorrino tanti scandali. et se S. R.[1]) non vole far così, strengerò le spalle, ma come religioso ben mi rincrescie vedendo tanta necessità et che non sia sovvenuta. il che tanto più mi preme, che havendo io il carico di provederli non trovi con che. nientedimeno vederò di prevalermi meglio che potrò di questi, che già sono qui meno scandalosi, et d'altri ancora de le provincie vicine, come di Polonia et Germania superiore, benchè di questi ancora puochi se ne possono havere, de quali, se molti se ne potessero havere che fussero buoni religiosi, sariano molto più al proposito per rispetto de le lingue tedesca et boema secondo il desiderio di S. M^{tà} Cesarea et la necessità di questi paesi.

Quanto al secondo del seminario io non son contrario, anzi sempre son stato di questo medemo parere come cosa necessaria et utilissima non solo per l'ordine mio, ma anco li altri Mendicanti. questo però non è per sovvenire a la presente necessità, ma a la futura, sì che il seminario è molto al proposito per li tempi ch'hanno a venire. ma pur si doverebbe anco soccorrere al presente bisogno, come di sopra ho detto, nè fa necessario hora, che siano mandati li frati in un luogo certo, ma in tutti quasi secondo la necessità d'ogn'uno. quanto poi al luogo del seminario, non giudico nè possibile nè conveniente, che sia in alcuna di queste parti. non possibile, perchè quasi tutti li monasterij di Boemia et Moravia sono venuti in tanta rovina, che, se tosto non si soccorre, caderanno in tutto a terra. oltre che anco hanno molti debiti per il mal governo de li priori passati, et le intrate sono sì puoche, che in alcuni a pena si può mantener un frate, nè li migliori conventi al presente sono più che li dui di Praga et Olmuz. et questo anco non arriva a 200 scudi d'intrata [2]), con quali

[1]) Der Prokurator.
[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 91 nt. 2.

il prior passato non ha potuto mantenersi, ma anco ha speso appresso da altri 300 toleri, che erano in deposito, et ha con tutto ciò lasciato rovinar con non puoca vergogna de la religione una parte d'un dormitorio et claustro. li conventi di Stiria et Carinthia non so come stiano circa le fabriche, ma ho ben' avviso, che sono in grandissimi debiti, per quali sin qui da molti son con lettere molestato. et so, che non vi sono altri che Petovia e Novomonasterio che habbino buona intrata, ma l'un' e l'altro adesso si ritrovano in grandissima miseria [1]). il convento di Graz non ha tanto, che possa mantener dui frati secondo mi scrive il priore [2]), et per questo io haveva ordinato, che li dui conventi sudetti lo sovvenissero di qualche cosa ogn' anno, et pur lo fanno stentare, escusandosi ancora loro, che non hanno adesso il modo [3]). in Austria havemo dui conventi soli, Vienna et Crembs [4]). questo è convento assai bello, ma con puoca intrata, et quello è smembrato per una schuola de li nobili d'Austria che si è fatta [5]), il qual certo ha più presto bisogno ancora d'esser sovvenuto, acciò possa mantenere da 5 o 6 sacerdoti per rispetto de la corte. sì che io non vedo la possibiltà in luogo alcuno di questi paesi, la quale ancora che vi fusse, non saria però espediente che vi si faccesse il seminario. prima perchè in questi paesi li giovani sono facilmente ingannati et sedutti da gente infetta, che mai manca fuori della religione, sì come da molti anni in qua se n'è fatta longa esperienza et io ancora adesso di nuovo ho provato, essendo già partiti di quelli che scrissi haver ricevuti all'habito [6]), dui di Vienna et uno di Olmuz, mentre ch'io son qui. secondo perchè, se ben restassero, non impararianno mai nè costumi religiosi nè santità alcuna, oltre che nelle lettere ancora fariano puoco profitto. concludo donque, che fia meglio che'l seminario si faccia in qualche luogo d'Italia

[1]) Wegen Pettau und des bei Cilli gelegenen Neuklosters siehe Q. F. 1 p. 210 nt. 6 und p. 212 nt. 6.

[2]) Vgl. a. a. O. p. 105 nt. 3.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 210 nt. 6.

[4]) Vgl. hierzu oben p. 115 nt. 1.

[5]) Laut Voltelini dürfte mit der «schuola» die im Jahre 1568 errichtete ständige Schule gemeint sein, die mit kurzer Unterbrechung bis 1591 bestand; vgl. Mayer, Geschichte der geistigen Cultur in Niederoesterreich 95.

[6]) Vgl. Nr. 21 p. 238 nt. 2 und Q. F. 1 p. 82 nt. 2 und p. 89 nt. 2

nei confini per la commodità sì de li studij, come anco de la vita religiosa, che qui non meno è necessaria, et di questo parere era ancora la felicissima memoria di Pio quinto, sì come potrà renderne buonissimo testimonio monsignore ill^mo cardinale Commendono, per tal segno S. S^tà mi disse, di voler che nel suo convento del Bosco [1]) si mantenessero da 10 in 12 di questi giovani Tedeschi, come già scrissi in altre mie a V. S. Illma [2]), et quando che S. B^ne havesse campato un puoco più, la cosa si sarebbe già posta in essecutione [3]), hora faccia il reverendo procuratore o r^mo

[1]) Dem Geburtsort Pius' V. Bosco Marengo (Prov. di Alessandria della Paglia) ist gemeint (gütige Mittheilung Pater Denifle's).

[2]) In den mir vorliegenden Briefen Ninguarda's an Como steht darüber nichts. Sollte er den Generalprokurator seines Ordens in dem p. 83 l. 9 ff. genannten Schreiben an diese Aeusserung des Papstes erinnert haben? Der Prokurator wäre dann mit seiner Aufforderung « che si deputasse un monasterio » (vgl. p. 255 l. 16 ff.) wol nur einer Anregung Felician's nachgekommen; vgl. auch p. 273 nt. 2.

[3]) Nahe gelegt hatte dem Papste Pius offenbar diesen Gedanken sein Ordensbruder Ninguarda. Die Q. F. 1 p. 43 nt. 1 genannte Abhandlung Felician's aus dem Jahre 1566, die er damals in Rom auf Befehl des Papstes verfasst hatte, enthält nämlich folgende interessante Ausführungen (siehe Armar. 1 to. 2 fol. 41^b ff.): (Um dem Mangel an « Suppositi massimamente quelli delli Mendicanti in quelle parti di Germania superiore » in den Conventen zu begegnen) « fa bisogno sia ordinato et statuito che si ricevino delli putti Thedeschi alle religioni et farli bene instituire non solum nelle lettere, ma anchora ne i costumi et nella osservanza delle religioni, quale loro entreranno et perseveranno; ma se altramente fossero nutriti, se ben' intrassero qualche religione, pochi ne restarebbero ». Und nach einem Hinweis darauf, dass für die Erziehung der jungen Leute nicht Deutschland oder « altra provincia reformata » in Frage kommen dürfe, heisst es: « là onde altro meglior rimedio non ritruovo che V. S^tà, cominciando dalla nostra religione, determini, che si trovi uno qualche luogo o convento o altro in Lombardia overo ovunque piacerà a V. S^tà, purchè non sia troppo lontano dalla Germania, per questo principio o lo dia a questo fine che sia come uno seminario de i frati Thedeschi della nostra religione e determini, ch' ivi si ricevino di questi putti Thedeschi a l' habito ». Die Denkschrift verbreitet sich dann über die Unterrichtsmethode und über die Art der Verpflegung, über die « Precettori » (im Anfang allenfalls « uno o doi secolari Thedeschi circa le parti di gramatica »; in Philosophie und Theologie « frati nostri Italiani, uno lettore o doi ben' essemplari ») und betont dann: « et così facendo non dubito che in poco tempo non riuscissero molti frati honorati Thedeschi, de i quali poi se ne potrebbero provedere pian piano alli nostri monasterij di Germania, ne i quali anchora loro cercarebbero fare il medemo, talmente che

padre generale quanto li pare. bastimi che li mostro il bisogno, al quale se in tal modo non si provederà, non credo che mai si haveranno frati buoni religiosi di queste parti. et ciò che dico per l'ordine mio si deve anco intender per li altri [1]).

Questo è quanto m'occorre in risposta di quella di V. S. Illma, la quale mi perdonerà, se son longo, perchè la necessità m'ha constretto.

Senza fallo ritornato a Vienna mandarò in Italia quelli puochi novitij, quali haverò insieme raccolti, che saranno da 8 o 10, acciò restino nella religione et siano talmente insegnati che possino esser di frutto a questi paesi, perchè, se resteranno qui, si perderanno. per tanto haverò grato, che V. S. Illma si degni raccommandarli al reverendo procuratore, acciò li proveda et, se sarà possibile, che stiano tutti in un' o dui conventi et che siano ben allevati. del resto V. S. Illma non si piglierà altro fastidio circa le cose scritte di sopra, perchè scrivo ad esso padre procuratore di quanto fa bisogno [2]). con questo etc. di Praga li 29 di luglio 1574. 1574 Juli 29

39. Ninguarda an Como: Rückkehr von der Visitation in Böhmen; Como's Briefe vom 10. und 24. Juli. Bitte um Rücksendung des bereits am [20. April] an Alciati überschickten letzten Correkturbogens der Salzburger Synode mit den erforderlichen Verbesserungen. Seine liegen gebliebenen Briefe vom 28. und 29. Juli. Abreise kaum vor Oktober. 1574 September 20 Prag. 1574 Sept. 20

V in Germ. Vol. 88 fol. 85^{ab} Original.

---

in un poco di spatio di tempo si racquistarebbero molti delli nostri monasterij di quelle parti. et quello che dico circa la nostra religione il medemo dico degl'altri Mendicanti » (vgl. hierzu oben l. 3 f.). « et acciò le altre religioni si possino meglio movere con l'essempio nostro, V. Stà per adesso si degna solum procurare che sia determinato uno cotale loco come seminario a quest'effetto et in breve vederà bono profitto, talmente che anchora li altri si moveranno a fare l'istesso con edificatione di tutti et utilità della Germania ad honore et gloria de Dio, del qual bene ne sarà stata V. Stà il fattore. et di questo parere » (siehe den Schluss dieser auf die Klosterreform bezüglichen Darlegungen in Q. F. 1 p. 42 nt. 1). — Man sieht, Felician kam Ende Juli 1574 auf seine früheren Ideen zurück.

[1]) Vgl. hierzu die Aeusserung aus dem Jahre 1566 oben l. 12 v. u. ff.

[2]) Vgl. hierzu p. 272 nt. 2 und p. 280 nt. 3.

Essendo ritornato da la visita di questi monasterij di Boe-
Juli 10 mia [1]) ho ritrovato due lettere di V. S. Illma, l'una de li 10 et l'altra
Juli 24 de li 24 di luglio [2]), ambe gratissimae. nella prima m' avvisa di commissione de la S^tà S., che pigli uno o dui coadjutori acciò possa più presto spedirmi [3]); il che farò secondo l'occorrenza, benchè qui in Boemia ho fatto io stesso quasi la maggior parte già [4]). mi servirò però nel restante di qualche coadjutore che sia al proposito ne le parti d' Austria, Stiria et Carinthia [5]). nell' altra mi scrive intorno lo negocio di quello canonico di Ratisbona, che saria piacciuto a S. S^tà che monsignore vescovo et io l' essortassimo a seguitar il servitio de la chiesa [6]); il che farò et anco ne avvisarò monsignore r^mo vescovo che lo faccia, et poi ne darò ragguaglio a V. S. Illma di quanto succederà [7]).

Sa V. S. Illma, che li decreti sinodali Salisburgensi non si ponno metter in essecutione nè publicare, se non si finiscono prima di stampare, et già sono stampati et espediti eccetto l' ultimo foglio, per un dubio che vi era per l'emendatione che gli fecce monsignore ill^mo Alciato. del che essendone stato avvertito io dal
[Apr 30] stampatore ho scritto già 4 mesi fa [8]) al sudetto monsignore ill^mo Alciato mandandoli il foglio così stampato [9]), acciò si degnasse di corregerlo, scrivendoli appresso il mio parere che sarebbe ben lasciarlo come era prima [10]), ma sin qui non ho ancora havuto risposta alcuna da S. S. Illma. et perchè la cosa sta così suspesa, prego V. S. Illma, la si degni mandarli questa mia con fare che mi sia rimandato quel foglio con l' emendatione che meglio parerà, inviandolo in Vienna a monsignore r^mo nuntio Delfino.

Scrivendo la presente è venuto un seculare Italiano, al quale

[1]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 89 nt. 6, besonders p. 90 l. 19 ff., und p. 94 nt. 5.

[2]) Siehe die Nrr. 34 und 36; Nr. 35 ging verloren (vgl. p. 264 nt. 3).

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 94 nt. 6.

[4]) Siehe aber Q. F. a. a. O.

[5]) Vgl. hierzu p. 275 nt. 5.

[6]) Vgl. p. 265 nt. 4.

[7]) Wie die Angelegenheit sich weiter entwickelte, weiss ich nicht.

[8]) Vielmehr bereits vor fünf Monaten, vgl. Nr. 17 p. 226 ff.

[9]) Den p. 230 f. als Beilage 2 zu Nr. 17 von mir im Auszug gegebenen Correkturbogen.

[10]) Vgl. Nr. 17 p. 228 l. 5 ff.

havea dato da portare a monsignore r^mo^ nuntio in Vienna le mie che scrissi a V. S. Illma al fine di luglio [1]), riportandole et escu- Juli ex.
sandosi, che pensando di partirsi di giorno in giorno le haveva ritenute appresso di sè non essendosi fidato di darle ad altri, et hora che vedeva non potersi partir più così presto per certi negocij d'importanza sopragiontili, mi le ritornava. così, quando pensava che fussero già quasi in Roma, le ho ancora trovate qui con mio dispiacere. con tutto ciò le mando adesso [2]), acciò V. S. Illma veda ciò ch' io scriveva.

Penso che non mi potrò partir di qui avanti l'ottobre, perchè ho vor Oktober
ancora da metter fine ad alcune cose di non puoca importanza [3]). et avanti la partita ne darò nuovo avviso a V. S. Illma, alla quale etc. di Praga li 20 di settembre 1574. 1574 Sept. 20

40. Ninguarda an Como: Auffangen der letzthin abgesandten Schreiben; Beförderung dieser Zeilen; Abreise morgen. Befriedigender Verlauf der Visitation in Böhmen; harte Strafen; vortreffliche Haltung des Erzbischofs; Vorsorge für die Zukunft. Anstrengende Thätigkeit Felician's in Prag, nicht zuletzt im Predigerkloster. Wunsch des Erzbischofs nach längerem Verweilen Ninguarda's; des Letzteren Pläne. Felician und der Erzbischof befürworten ständige Anwesenheit von Provinzialen der Dominikaner, Augustiner und Franziskaner-Conventualen im Königreich Böhmen. Einsenden der Visitationsakten demnächst von Wien aus. 1574 Nov. 18 Prag. 1574 Nov. 18

V in Germ. Vol. 88 fol. 86^a^-87^a^ Original. nicht eigenhändig (vgl. p. 801. 21f.).

Havendo io l'ultima settimana di settembre scritto a V. S. Illma [Sept. 20]
una mia [4]) con mandarle anco alcune altre, quali per avanti havea scritto, inviandole tutte a monsignore r^mo^ nuntio in Vienna per un padre nostro, qual mandava verso la Stiria [5]), et dicendosi poi, che questo padre era stato spogliato per strada con uno, che andava

[1]) Die Nrr. 37 und 38. Vgl. p. 266 nt. 2.

[2]) Wem er die Sendung anvertraute, zeigt die Note 5. Im Oktober (vgl. p. 276 l. 11 v. u. f.) musste er die Nrr. 37, 38 und 39 ein anderes Mal absenden, vgl. p. 276 nt. 1.

[3]) Vgl. Q. F. 1 p. 94 nt. 6 und p. 90 l. 19 ff.

[4]) Die Nr. 39 ist aus der vorletzten Woche des September.

[5]) Man sieht, Ninguarda stand durchweg in Verbindung mit seinen dortigen Ordensbrüdern; vgl. auch p. 274 nt. 5 und oben nt. 2.

in sua compagnia, restai molto mal contento, così subito tornai a scriverne un' altra inviandola pur al sudetto monsignore r^mo^ nuntio in Vienna [1]). ma dubitomi, che qualche volta vadino mal sicure, perchè havendo havuto nuova questi giorni adietro essermi stato mandato un plico di lettere da le bande d' Austria, quali non mi sono state portate, et di questo ancora si è doluto meco il padre rettore di Jesuiti dicendo, che gl' intraviene spesso il medemo, per che vo-
Nov. 19 lendomi io dimane partire di qui [2]) per andar più oltra havea determinato di mandar uno a posta a monsignore r^mo^ nuntio in Vienna, acciò queste lettere per V. S. Illma fussero sicuramente portate, ma l'auditore di monsignore ill^mo^ arcivescovo m' ha promesso di mandarle sicuramente [3]).

Ho finalmente spedite le visite di questi paesi per gratia d' Iddio assai bene et con satisfattione di questi signori non solo ecclesiastici, ma anco seculari, et senza tumulto, cosa che la M^tà^ Cesarea et tutti questi signori non puoco desideravano, non havendo mancato di fare quanto voleva la giustitia [4]). per la qual cosa son stato constretto non solo di assolver diversi presidenti da li officij loro, ma anco il provinciale di S. Francesco di Conventuali [5]) castigandoli con la prigione et altre penitentie debite, ne le quali mai son stato impedito da persona alcuna, ancorchè diversi si siano opposti et cercato d'impedire et in vano si siano affaticati, perchè con l' ajuto di monsignore r^mo^ arcivescovo ogni cosa si è condotta al fine senza disturbo alcuno et talmente ridotti in buon esser tutti li monasterij, che ogn' uno ne resta contento, havendoci messo tal ordine, che per l' avvenire ancora si haveranno da conservar bene, purchè

[1]) Felician's Briefe von Ende Juli und vom 20. September langten gerade jetzt, am 18. November, in Rom an, vgl. Nr. 41 p. 279 nt. 5. Am 24. Oktober hatte sie Delfin an Como gesandt, er schrieb damals (Germ. Vol. 71 p. 506): « Per gl' alligati dui pieghi ricevuti di Bohemia questa settimana » (sie hatte Oktober 24 begonnen!) « dal p. Feliciano la intenderà ciò che ha operato in quelle parti ». Delfin's Brief (Como's Antwort fehlt) war lange unterwegs. Vgl. auch p. 275 nt. 2.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 95 nt. 6.

[3]) Vgl. hierzu Nr. 42 p. 281 nt. 1. Wenig später wird jener ihm die p. 283 nt. 3 genannten Kopien übergeben haben.

[4]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 90 l. 19 ff. und p. 95 nt. 6.

[5]) Vgl. a. a. O. p. 91 l. 7 ff.

li provinciali stiano vigilanti et non manchino dal debito suo [1]). et acciò non si manchi, ho pregato monsignore r^mo arcivescovo che si degni haver buonissima sopr' intendenza per tutto, qual m' ha promesso di farlo. et acciò Sua S. R^ma sappia il bisogno d' ogni luoco, gl' ho lasciato copia d' ogni cosa, ch' ho fatto in convento per convento, et questo anco, acciò ne possa rendere buon testimonio a la M^tà Cesarea, la qual m' havea commesso che non faccessi niente senza l' assistenza di S. S. R^ma o di suoi delegati. sì che il tutto ringratiato Iddio è riuscito meglio assai di quello che ogn' uno si credeva et con buona speranza di non puoco frutto. ma solo m' è dispiacciuto l' esser stato qui ritenuto tanto contra ogni mia voluntà, ma il bisogno et la necessità m' ha constretto, parte per veder come li conventi già da me visitati si portassero et governassero, acciò non occorresse qualche motione (come anchora è occorso. per la qual cosa ho bisognato mutar alcuni presidenti), parte ancora per accommodar diverse cose di diversi conventi che richiedevano tempo sì di fuora, come qui in Praga. ma qui non ho havuto puoco da fare per proveder a questi monasterij et ridurli a meglior ordine non essendo stati visitati in molto tempo o. se pur son stati visitati, molto superficialmente et pro forma, sì che loro stessi dicono che mai più sono stati visitati a questo modo. et qui nel nostro convento [2]), non essendoli prior alcuno per la fuga di quel Raguseo, havendo ritrovato ogni cosa sottosopra et vendute sin le stanze dentro la clausura del convento [3]) con infinite cose di non puoca importanza ho havuto molto da fare in accommodarlo et ridurlo a forma di convento. cosa ch' era necessaria non tanto per sè stessa, quanto ancora per dar essempio a gl' altri essendo la città regale et metropolitana. ma hora è talmente ordinato che pare un convento d' Italia, purchè per l' avvenire sia mantenuto. si sono ancora accommodate diverse cause ch' erano fra il convento et secolari, anco con la città et tra li subditi, le quali non puoco m' hanno dato da fare [4]), talmente che posso [dire [5])] a V. S. Illma, che tutto

[1]) Man lese aber den Brief des Prager Erzbischofs vom 8. Januar 1576!, vgl. p. 279 nt. 1.

[2]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 90 f.

[3]) Vgl. a. a. O. p. 91 nt. 1.

[4]) Vgl. a. a. O. p. 91 nt. 2.

[5]) Das Verbum fehlt im Briefe.

questo tempo mai son stato otioso, sì come fra li altri monsignore r^mo arcivescovo n'è buono testimonio, il quale ancora, acciò meglio si rassettassero le cose, ha fatto ogni sforzo di ritenermi qui ancora più in longo almeno sin'a la venuta de la M^tà Cesarea [1]). ma io non ho voluto consentirli in questo per volermi spedir
vor Dez. 25 nel rimanente di conventi di Moravia avanti natale per ritrovarmi in Vienna a questo tempo, se sarà possibile, acciò possi ragualiar d'ogni cosa S. M^tà Cesarea et anco cercar il favor suo per ajutar diversi monastieri bisognosi [2]).

Havendo monsignore r^mo arcivescovo et io dopo queste visite conferito insieme che ogni fatica sarà buttata via, se per l'avvenire non si tenghino li priori et guardiani in timore et sotto disciplina, havemo giudicato che ciò mai si farà, se li provinciali non staranno ordinariamente qui nel regno [3]). et la causa n'è parte, perchè havendo li provinciali sotto il loro governo paesi molto lontani da qui et stando là rarissime volte vengono qua, sì che questi di qui vivono tutti in libertà senza timore, parte ancora, perchè questi subornano li signori con dire che li forastieri vengono qua sotto pretesto di visitar per robbare et spogliare li monastieri. et stando loro qui non si potrà dir questo, oltre che sempre potranno esser presti a proveder a ogni bisogno et occorrenza tenendo li conventi in timore et disciplina: cosa che si farà senza difficultà, perchè stando qui haveranno sempre il favore et ajuto di monsignore r^mo et altri signori. et perchè questo regno di Bohemia ha sotto di sè diversi paesi incorporati, come la Moravia, Slesia, Lusacia et altre, sarà espediente che sotto questi medemi provinciali di Bohemia siano sottoposti non solo li conventi di questo regno, ma anco tutti li altri de li paesi incorporati. et se così si farà, se ne spera buon frutto, purchè si faccino provinciali persone diligenti et idonee. questo l'ho voluto scriver a V. S. Illma, acciò S. S^tà sappia il bisogno di questi luoghi, la quale però farà secondo parerà più ispediente. et sopra di questo ancora ne scrive una lettera monsignore r^mo arci-

[1]) Das Kommen Maximilian's nach Prag war schon seit Monaten in Aussicht gestellt.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 95 nt. 6.

[3]) Ein Provinzial der Franziskaner-Conventualen residierte übrigens in Prag, vgl. Q. F. 1 p. 91 nt. 3.

vescovo, quale le invio insieme con questa [1]). et se così piacerà a S. S^{tà}, essendone avvisato da V. S. Illma le scriverò poi quel tanto mi parerà far bisogno circa l' instituire questi provinciali, quali saranno tre, de li nostri, di Santo Agustino et San Francesco [2]).

Io non le scrivo le particularità de le visite fatte, perchè aspetto il fine di questo regno per mandarle tutte insieme, quando sarò in Vienna [3]). mentre etc. di Praga li 18 di novembre 1574. 1574 Nov. 18

41. Como an Ninguarda: Eintreffen der Briefe vom 28. und 29. Juli und vom 20. September. Ungewissheit Morone's über den Verbleib des ihm von Alciati übergebenen letzten Correkturbogens der Salzburger Synode. Antwort des Generalprokurators des Predigerordens. Anlage eines Seminars für Frati an der italienischen Grenze. Die von Felician angekündigten Novizen. 1574 November 20 Rom [4]). 1574 Nov. 20

V in Germ. Vol. 87 p. 22-24 Konzept. Das Datum « 20 di novembre 74 » über dem Stück.

Hebbi l' altro giorno le lettere di V. Paternità de li 28 et 29 di luglio et di 20 di settembre [5]), le quali furono molto grate et arrivorno a tempo, perchè si stava con maraviglia di non haver buon pezzo fa nova di lei. per esse si è inteso quanto lei haveva operato sin' all' hora in Bohemia intorno a la sua commissione et la prontezza che mostrava di esseguir la volontà di Nostro Signore circa il visitar li monasterij de li altri dui ordini [6]). Nov. 18 Juli 28. 29 Sept. 20

Monsignor ill^{mo} Alciato ha havuta la lettera di V. Paternità [7]) et dice haver consignato ben dui mesi sono quel foglio de la si- c. Sept. med.

[1]) Jener Brief ist nicht aufgefunden. Wol gleichzeitig schrieb der Erzbischof an den Kaiser und an den Wiener Nuntius, vgl. p. 283 nt. 1. Vgl. die Ausführungen des Erzbischofs vom 8. Januar 1576 demnächst in der Beilage 2 zu Felician's Schreiben vom 22. Februar 1576 an Como. Vgl. Q. F. 1 p. 233 nt. 1.

[2]) Felician kam auf die Angelegenheit Como gegenüber am 2. März 1575 zurück; vgl. B. A. Nr. 61 und Q. F. 1 p. 233 nt. 1.

[3]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 95 nt. 6 und B. A. Nr. 61.

[4]) Dieser Brief kam, wie Nr. 59 zeigt, nicht in Felician's Hände.

[5]) Siehe die Nrr. 37, 38 und 39. Welche Hindernisse sich deren Beförderung entgegengestellt hatten, zeigen die Nrr. 39 und 40.

[6]) Vgl. p. 266 unten.

[7]) Die Nr. 17; vgl Felician's Bemerkung Nr. 39 p. 274 nt. 9.

nodo Saltzburgense a monsignor ill^mo Morono per mandarlo a la Paternità Vostra. detto ill^mo Morono si ricorda bene d' haverlo havuto et sta in forse d' haverlo mandato [1]) non lo trovando tra le sue scritture con tutta la diligenza che ne ha fatta. però sarà bene, caso che a la ricevuta di questa la Paternità V. non habbi havuto il detto foglio con la dechiaratione, che procuri quanto prima di mandarne un' altro, che si farà quanto bisogna, acciò non si porda più tempo a dar compimento a l' opera comineiata [2]).

Il padre procuratore generale hebbe similmente la lettera di V. Paternità [3]), a la quale egli dovrà haver data piena risposta [4]).

Circa il seminario de' frati da farsi in qualche monasterio nei confini d' Italia [5]) Nostro Signore desiderarebbe saper più distintamente il parere di V. Paternità sopra ciò, qual monasterio sarebbe più atto, di [6]) quante persone havesse a essere, come se li havesse da far le spese et altre cose simili [7]).

Li novitij, che V. Paternità manderà in Italia, si raccommanderanno al p. procuratore generale come lei ricorda [8]), et [9]) saranno benissime trattati. et certo sarà ottimo modo da far qualchi frati buoni per Germania [10]). non mi occorendo etc. di Roma etc.

1574 Dez. 5 42. Ninguarda an Como: Siebentägiger Aufenthalt in Budweis; Bemühungen wegen Zurückerwerbung des dortigen Predigerklosters. Visitation in Neuhaus und in Iglau. Aufschub der Reise nach Brünn [und Znaim] bis zur Rückkehr aus Olmütz: Wirren im dortigen Predigerkloster. Abreise wol Dezember 7. Das Treiben des Guardians im Franziskanerkloster zu Brünn. Erzherzog Carl's Wunsch nach baldigem Kommen Felician's. Bericht des Prager Erzbischofs

[1]) Darin irrt er; der Correkturbogen liegt komischer Weise noch heute in Rom, vgl. die Quellenbeschreibung p 230 l. 5 f.

[2]) Siehe in dieser Sache weiter die Nrr. 53 und 59.

[3]) Das Nr. 38 p. 273 nt. 2 erwähnte Schreiben.

[4]) Die Antwort liegt nicht vor.

[5]) Vgl. hierzu Nr. 38 p. 272 l. 1 ff.

[6]) « di » bis « essere » eingefügt von Como.

[7]) Felician's Antwort fehlt; der Brief gelangte überhaupt nicht in seine Hände; vgl. Nr. 59. — In Sachen der Seminare siehe Nr 58 und Nr. 65.

[8]) Vgl. Nr. 38 p. 273 l. 12 f.

[9]) « et » bis « Germania » eingefügt von Como.

[10]) Vgl. hierzu die Nrr. 58 und 65.

an den Kaiser und an den Wiener Nuntius über den Verlauf der Visitation. 1574 Dezember 5 Iglau.

V in Germ. Vol. 88 fol. 88^{ab} Original.

Avanti che mi partissi di Praga, scrissi una mia a V. S. Illma inviata a monsignore r^{mo} nuntio Delfino in Vienna [1]) dandole succinto avviso de la visita di Boemia qualmente era riuscita assai bene [2]), lodato ne sia il Signore Iddio. hora avvisola che di Praga venni a Budwais città catholica [3]) per rihavere il nostro convento, che già l'ottavo anno [4]) era perso nè mai si era potuto ri- seit 1566
havere. et benchè vi siano intervenute molte difficoltadi et contradittioni, nondimeno l'ho finalmente rihavuto et ho postovi un priore. et era peccato che l'ordine havesse perso un simile convento, sì perchè la città è catholica, come anco che in tutta Boemia non ho veduto doppo la cathedrale di Praga la più bella chiesa nè ho ritrovato altrove tanta argentaria come lì. et perchè la maggior et meglior parte del convento è stata occupata per far la cecca, spero ancora d'ottenere appresso la M^{tà} Ces. che sia restituita al convento una parte et forse anco tutta essendo mancate le minere, il che grandamente desidera tutta la città.

Fui ritenuto lì sette giorni per spedire ogni cosa et poi venni a Nova-Casa città ancora catholica [5]), ove visitai un monasterio di S. Francesco ch'è assai ben' in ordine, ma mercè di quel signore ch'è catholico. dipoi son venuto di longo qua in Inglavia città tutta infetta [6]). et ho già visitati li doi conventi del mio ordine et di S. Francesco che qui sono senza resistenza alcuna. et ho fatti li inventarij de le robbe assistendomi sempre quattro del senato, qual m'ha ricevuto cortesemente et mi si è offerto a ogni bisogno. mi restano ancora doi luochi da visitare, Bruna et Znam [7]), su la

[1]) Die Nr. 40; vgl. dort p. 276 nt. 3.

[2]) Vgl. hierzu Q. F. 1 p. 95 nt. 6.

[3]) Zuerst kam er wol nach Bechyn; vgl. Q. F. 1 p. 96 nt. 1.

[4]) Siehe aber a. a. O. nt. 2. Vgl. zum Folgenden a. a. O. p. 96.

[5]) Neuhaus an der Nescharka; vgl. a. a. O. nt. 6 und zum Folgenden nt. 8 dort.

[6]) Hier war er am 3. Dezember angelangt, vgl. a. a. O. p. 97 nt. 2 und zum Folgenden p. 97 l. 4 ff.

[7]) Brünn und Znaim; vgl. hierzu und zum Folgenden a. a. O. p. 97 nt. 5. Siehe auch weiter oben p. 283 nt. 7.

strada dritta di Vienna, quali mi pensava adesso di longo visitare, ma perchè mi vien scritto di Olmuz, che quel priore Todesco, che havea messovi per satisfare al paese [1]), ha fatto mala riuscita et che un padrè vecchio pur Todesco, il quale haveva le chiavi de l'argentaria, è morto et che perciò li signori de la città erano venuti al convento per pigliar le chiavi et sigillar ogni cosa et che essendoli stata fatta resistenza dal sottopriore si è differita la cosa sin' a la mia venuta [2]) et che però quanto più presto m' aspettano, son constretto andarmene là di longo [3]). et con questa medema occasione visitarò il convento di S. Francesco, il che al' hora non havea fatto, perchè non havea ancora havuto il mandato di S. M^{tà} Ce-
Dez. 7 sarea [4]). et spero, che in doi giorni mi spedirò inviandomi poi per Bruna, ove son certo che haverò assai che fare nel convento di S. Francesco per esser il guardiano, il quale è da Fano, non solo di vita scandalosa et ribelle di suoi superiori, ma anco sospetto ne la fede [5]). pur spero di domarlo et castigarlo dandomi il braccio il signore sottocamerario secondo ch' è la mente di S. M^{tà} C., la quale gli ha scritto sopra di ciò [6]).

Essendo in Budwais mi sopravvenne un messo con un piego di lettere [7]), tra quali ve n' era una del ser^{mo} signore archiduca Carlo, che mi faceva fretta che quanto prima andassi là per soccorrere a
nach Dez. 25 li bisogni de li conventi di Stiria et Carinthia. così doppo le feste di natale fatta la relatione de la mia visita a S. M^{tà} C. andarò là di longo.

Havendo la M^{tà} Ces. ordinato, che monsignore r^{mo} arcivescovo di Praga ne la visita di Boemia mi fusse assistente o in persona o per li suoi delegati, havendo egli molto cortesemente satisfatto [8]), avanti la mia partita ha dato con una sua lettera piena informatione a S. M^{tà} C. et un' altra ancora n' ha scritto a monsignore

[1]) Vgl. Q. F. 1 p. 89 nt. 1.
[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 98 nt. 1.
[3]) Vgl. hierzu Nr. 43 p. 283 nt. 6.
[4]) Vgl. Q. F. 1 p. 88 nt. 1.
[5]) Ueber diesen Guardian siehe a. a. O. p. 229 nt. 1.
[6]) Vgl. a. a. O. nt. 2 und wegen des « Sottocamerario » p. 225 nt. 4 dort.
[7]) Vgl. hierzu und zum Folgenden a. a. O. p. 96 nt. 5.
[8]) Vgl. Nr. 37 p. 267 l. 9 ff. und Nr. 40 p. 276 l. 17 v. u. f.

r^mo nuntio Delfino [1]), il quale li havea scritto in mia raccommandatione acciò mi fusse favorevole ne la visita [2]). et volendomi partire il suo auditore si offerse [3]) di farmene haver le copie et così le mando a V. S. Illma, acciò la intenda meglio il successo de le cose [4]). con questo etc. di Inglavia li 5 di decembre 1574. 1574 Dez. 5

43. Ninguarda an Como: Der Felician am 21. Dezember in Brünn zugegangene kaiserliche Befehl, sofort nach Wien zu kommen. Ankunft hier Dezember 24. Erwarten der kaiserlichen Antwort. Seine Pläne. 1574 Dez. 26 Wien. 1574 Dez. 26

V in Germ. Vol. 88 fol. 89^a Original.

Di Budbais città catholica di Boemia scrissi una mia, non molti giorni sono, a V. S. Illma brevemente informandola de la visita successa in Boemia [5]). hora l'avviso, che essendo venuto a Bruna [6]) per finire il restante de la visita di Moravia [7]) il giorno di San Tomaso apostolo hebbi una lettera da S. M^tà Cesarea per Dez. 21 un correro mandatomi a posta [8]), ne la quale mi commetteva, che tralasciando ogni cosa dovessi subito venirmene qua et presentarmi havendo S. M^tà Cesarea alcune cose da trattar meco di non puoca

[1]) Diese Briefe werden gleichzeitig mit dem p. 279 nt. 1 erwähnten Schreiben des Erzbischofs aufgesetzt worden sein.

[2]) Vgl. Q. F. 1 p. 89 l. 3 v. u. f.

[3]) Vgl. hierzu p. 276 nt. 3.

[4]) Die Briefe liegen mir nicht vor. — Die Haltung des Erzbischofs wurde in Rom sehr gerühmt. Wenigstens schrieb Como am 26. Februar 1575 an den Nuntius Delfin, der damals in Prag die Interessen der Curie in den Verhandlungen des Kaisers mit den Hussiten zu vertreten hatte (siehe Germ. Vol. 7 fol. 29^a das Konzept): «A monsignor arcivescovo di Praga V. S. potrà dire che è stato molto grato a Nostro Signore quel che lui ha fatto in ajutar et favorire il padre Feliciano, quando è stato là per la riforma dei monasterij di quella provincia, ricordandoli insieme che voglia tener mano che li buoni ordini dati in essa riforma siano osservati et posti in executione. et V. S. anchora [credo che] potrà in ciò giovare assai con le ammonitioni et» [folgt Lücke; etwa 3 Buchstaben fehlen], «poi che si troverà presente».

[5]) Felician kann nur seinen Brief vom 5. Dezember aus Iglau (Nr. 42) im Auge haben; über die Visitation in Böhmen berichtete er allerdings kurz schon aus Prag (siehe Nr. 40).

[6]) Er war vorher in Olmütz gewesen, vgl. p. 282 nt. 3 und Q. F. 1 p. 99 nt. 1.

[7]) Vgl. hierzu p. 281 nt. 7.

[8]) Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 99 l. 1 ff. und oben p. 110 l. 14 v. u. ff.

importanza. perciò subito per l' istesso correro scrissi una mia in
Dez. 22 risposta et il giorno seguente, ancora che fussi indisposto d'una
Dez. 24 discesa, mi messi in viaggio et arrivai qua la vigilia di natale sul
Dez. 25 basso. et volendo hieri andare a baciar la mano a S. M^{tà} Cesarea
mi fu detto, che ella era in letto inferma. et per non mancare da
Dez. 26 la commissione datami ho fatto sapere a S. M^{tà} Cesarea hoggi pual-
mente già son venuto, et hora starò aspettar la risposta di S. M^{tà} Ce-
sarea, la quale havuta che haverò, tornerò a finir la visita di mo-
nasterij di Bruna et Znam et poi farò ritorno subito a Vienna per
andarmene verso la Stiria. ma, avanti che di qui mi parta, darò
avviso a V. S. III^{ma} di quanto S. M^{tà} Cesarea haverà da me voluto.
1574
Dez. 26 mentre etc. di Vienna il giorno di Santo Stefano protomartire 1574.

(Fortsetzung folgt)

KLEINERE MITTHEILUNGEN

URKUNDEN
ZU EINER BISHER UNBEKANNTEN LEGATION
DES CARDINALS PILEUS IN DEUTSCHLAND AUS DEM JAHRE 1394

ZUSAMMENGESTELLT
VON JOSEF KAUFMANN

Bei den Arbeiten für das Repertorium Germanicum bin ich im Lateranregisterband N. 34 Bonifaz' IX. auf eine Reihe von Urkunden gestossen, die ihres durchaus politischen Charakters wegen eigentlich eher in die Vatikanischen Bullenregister als in diese Serie gehörten [1]). Sie beziehen sich auf eine bisher unbekannte Legation des Cardinals Pileus von Tusculum, der schon unter Urban VI. einmal Legat in Deutschland gewesen war [2]), und von Bonifaz im Jahre 1394 von neuem dahin gesandt wurde und zwar nach dem curialen Stile pro certis arduis nostris et Romane ecclesie negociis.

Der ardua negocia waren vor allem zwei. Noch dauerte das Schisma in der Kirche fort, in Rom und Avignon sass ein Papst, und das Abendland blieb trotz der Bemühungen der beiden Curien in zwei Lager geteilt. Die daraus entstandene allgemeine Verwirrung drohte durch ein neues Ereignis vermehrt zu werden. Am 8. Mai des Jahres 1394 fiel König Wenzel in die Hände

[1]) Ottenthal, Die Bullenregister Martin V. und Eugen IV., 520. f. Am Schlusse jeder einzelnen Bulle befindet sich die eigenhändige Notiz des Registrators de curia, die manchmal aus pro domino cardinali korrigiert ist. Uebrigens sind nicht nur diese de curia Bullen in die Lateranserie gekommen. Der Lateranband 40. z. B. enthält ebenfalls eine Abteilung de curia.

[2]) Lindner, Geschichte des Deutschen Reiches unter König Wenzel. I, 94 ff.

der unzufriedenen böhmischen Herren und wurde bis zum Anfange August von ihnen gefangen gehalten. Er war mithin nicht mehr Herr seiner Entschliessungen, und den Bemühungen um eine für den römischen Papst eventuell günstige Lösung des Schismas konnte dadurch ein neues, grosses Hindernis entgegentreten. Vor allem also galt es, dessen Befreiung zu erwirken, und für das Interesse, das der Papst daran nahm, spricht schon der Umstand, dass er einen Cardinal eigens sandte und, wie es scheint, ursprünglich nur für diese Angelegenheit bestimmte.

Das ergiebt sich, glaube ich, aus N. 1 der weiter unten folgenden Bullen. Sie ist unter dem 21. August ausgestellt, also eine Woche vor den übrigen und enthält nur den Auftrag an den Cardinal, in Böhmen und den zu ihm gehörenden Ländern für den Frieden und die Freilassung des Königs alles in seinen Kräften Stehende zu thun.

Offenbar hatte die Curie am 21. August noch keine Nachricht von der bereits drei Wochen vorher ohne ihr Mitwirken erfolgten Befreiung Wenzels. Ob sie diese in der Zeit zwischen dem 21. und 27. erhielt, mag dahingestellt bleiben; doch ist es wahrscheinlich. Jedenfalls erwähnt der Papst in N. 2, die letzteres Datum trägt und einen neuen Legationsauftrag enthält, nichts mehr von dieser speziellen Aufgabe, sondern giebt dem Cardinale nur den allgemeinen Befehl, Frieden und Eintracht im Königreiche Böhmen herzustellen — die Befreiung des Königs hatte diese ja thatsächlich noch nicht zur Folge — und dehnt zugleich seinen Wirkungskreis auf die Kirchenprovinzen Aquileja, Mainz, Köln, Trier, Magdeburg, Salzburg und Prag, d. h. also fast auf ganz Deutschland, aus [1]).

In N. 3 weist er ihn an, welche Thätigkeit er zur Abwehr des Schismas zu entfalten, in N. 4 und 5, welche Stellung er den reuigen Schismatikern und den mit Schismatikern Verkehrenden gegenüber einzunehmen habe.

Die 10 folgenden Nummern enthalten die Machtvollkommen-

[1]) Dass Pileus am 31. August seine Reise noch nicht angetreten hatte, geht aus Reg. Vat. 314, 291[a] hervor, wo Bonifaz IX. die Kollektoren in Prag und den Subkollektor in Breslau anweist, dem Legaten, der ad partes Almanie proxime profecturus ist, 1000 Goldgulden aus den der päpstlichen Kammer zustehenden Geldern auszuzahlen.

heiten und Gnadenmittel, mit deren Hülfe er sein Ziel erreichen sollte. Es sind nicht nur in grösserem Umfange als gewöhnlich die den Legaten verliehenen Befugnisse zu Dispensen von unehelicher Geburt, Weihenversäumnis, Altersdefekt und ähnlichen, Verleihung von Benefizien, Ablässen, Beichtindulten u. s. w., sondern verschiedene haben ausgesprochen politischen Hintergrund. Galt es doch die Fürsten und Herren zum Einschreiten gegen das Schisma zu gewinnen, und darum musste ihnen auch aussergewöhnlich freigebig der reiche Schatz päpstlicher Gnaden eröffnet werden.

Besondere Erwähnung verdient noch N. 16, welche die von Pileus mit Ueberschreitung seiner Vollmacht — sicher nicht aus Selbstlosigkeit — verliehenen geistlichen Gnaden waehrend der ersten Legation (1379) [1]) bestätigt [2]).

Denn abgesehen davon, dass sie ein interessantes Streiflicht auf die frühere Thätigkeit des Cardinals in Deutschland wirft, den wir allerdings von der für ihn nicht gerade sehr schmeichelhaften Seite des Handels mit geistlichen Gnaden bereits kennen [3]), bietet sie auch wichtige Fingerzeige für die Beantwortung der Frage, ob die Legation überhaupt zu Stande kam oder nur Projekt blieb.

Dass an der Curie eine starke Strömung gegen die Absendung eines Cardinals nach Deutschland existierte, habe ich aus einer freundlichen Mitteilung des Herrn Dr. Sauerland ersehen, der die Abschrift eines Traktates eben über diese Frage besitzt. Der Traktat ist in der Zeit Bonifaz IX. von einem Curialen verfasst und spricht entschieden aus praktischen, z. T. materiellen Gründen gegen die Zweckmässigkeit der Absendung. Deutschland, führt der Autor u. a. aus, ist noch das einzige Land, aus dem die Curie wirkliche Erträgnisse zieht. Schickt man einen Legaten dahin, so muss man ihm neben den andern Machtvollkommenheiten auch die Vergabung vie-

[1]) Lindner I, 94.

[2]) Dass es wirklich Ueberschreitungen des dem Gelde sehr geneigten Pileus waren, die hier nachträglich gutgeheissen werden, und nicht etwa Aufhebung der bei Lindner I, 255 Note 1 erwähnten Entscheidung des Prager Diözesankonzils, auf dem Pileus wegen Uebertritts zu Clemens VII. als Ketzer erklärt wurde und seine Indulte widerrufen werden, ergiebt sich klar aus der Bulle selbst.

[3]) Lindner I, 119.

ler und gerade der besten Pfründen [1]) zugestehen, die natürlich andern als den an der Curie Anwesenden zufallen. Die Folge davon ist, dass die tüchtigsten Curialen sich auf ihre Pfründen begeben, um aus der Gelegenheit Nutzen zu ziehen, und dass nur die Dummköpfe an der Curie bleiben.

Diese Argumentation konnte allerdings beängstigend wirken. Ob der Tractat freilich gerade gelegentlich der Verhandlungen über die Absendung des Pileus entstand, vermag ich nicht zu entscheiden, da ich den Text nicht vor Augen habe [2]). Doch wird man wohl in jedem Falle annehmen dürfen, dass ähnliche Gedanken auch da geltend gemacht wurden und eventuell für das Scheitern des ganzen Unternehmens entscheidend werden konnten.

Dem gegenüber bietet nun gerade unsere Bulle N. 16 verschiedene Momente, die doch für das Zustandekommen zu sprechen scheinen.

Zunächst ist sie fast einen Monat später als die übrigen ausgestellt. Wäre die Angelegenheit innerhalb dieser Zeit noch nicht zum Abschlusse gekommen, so wären vermutlich die Schwierigkeiten so bedeutend gewesen, dass die Sache so gut als gescheitert hätte angesehen werden müssen, und es wäre dann erst recht nicht verständlich, wie der Papst neue Machtvollkommenheiten für ein nicht zustande gekommenes Unternehmen bewilligt hätte.

Ausserdem scheint mir die Bulle ihren Ursprung eher dem Bedürfnisse des bereits in Deutschland weilenden Legaten, der durch den Augenschein an seine Ueberschreitungssünden erinnert wurde, als des Cardinals, der in Rom wartete und noch ganz unsicher war, ob er überhaupt gehen würde, zu verdanken.

Legen wir seine Abreise in die ersten Tage des Septembers, was nach dem proxime profecturus oben wohl erlaubt ist, so konnte, meines Erachtens, in ungefähr 3 Wochen der Cardinal ganz gut in Deutschland angekommen sein und auch einen Eilboten nach Rom abgeschickt haben.

[1]) In der That erhält Pileus Vollmacht für Verleihung von 100 beliebigen Benificien. Reg. Lat. 34 fol. 108b.

[2]) Ich werde in einer andern Arbeit diese Frage behandeln, da ich leider erst nach Abschluss des Druckes in den Besitz des Textes kam, dessen Veröffentlichung Herr Dr. Sauerland mir liebenswürdig erlaubte.

Endlich spricht für das Zustandekommen der Legation auch ein wenig die Form, in der von der Sendung gesprochen wird. Während der Papst in den andern Bullen ähnlichen Inhalts immer sagt: cum te destinemus, heisst es hier: cum ... adpresens te ... duxerimus destinandum, was doch eher auf eine vollendete Thatsache als auf etwas erst im Werden Begriffenes schliessen lässt.

Aus diesen Gründen neige ich doch der Ansicht zu, dass wir es hier mit einer thatsächlichen Legation zu thun und den Mangel jedes direkten Zeugnisses aus Deutschland eben der traurigen Lückenhaftigkeit der Uberlieferung zuzuschreiben haben.

Wenn nun auch unsre Legation etwas an Bedeutung dadurch verliert, dass der interessanteste Teil ihrer Aufgabe wegfiel, so bleiben die Urkunden doch noch wertvoll genug. Denn einmal zeigen sie, welche Haltung damals noch die Curie zu Wenzel einnahm, dass sie im Conflikte offen auf seine Seite trat. Ausserdem aber geben sie ein klares Bild von der Zähigkeit, mit der man in Rom am Kampfe gegen den andern Papst festhielt.

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass ich von den 27 Bullen, die sich auf die Befugnisse des Cardinals beziehen, nur die meines Erachtens politisch interessanteren aufgenommen und auch hier den abgesehen von einzelnen Wortabänderungen bei allen gleichlautend wiederkehrenden Eingang gekürzt habe.

---

1. Bonifaz IX. beauftragt den Cardinal Pileus von Tusculum nach Kräften für die Befreiung des Königs zu wirken und den geistlichen Fürsten u. s. w. zu erlauben, sich für die Einhaltung der zwischen den feindlichen Parteien abzuschliessenden Abkommen zu verbürgen. Rom 1394. 21 Aug. *Reg. Lat. 31 fol. 96b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Quamvis ad regimen apostolice sedis, que disponente domino mater omnium esse dinoscitur et magistra, insufficientes nos meritis et sapiencia reputemus, altissimi tamen suffragante misericordia nobis, quibus divinitus est dictum: clavia ne cesses, quasi tuba exalta vocem tuam, ardenti desiderio et cura vigili jugitur studemus et conamur insistere, ut modos et vias inveniamus utiles ac salubres, per quos pacem et

tranquillitatem fidelibus procuremus amoveamusque lesionis offendicula solercius ab eisdem, et ut explanatis inter eos jam forsan exortis dissidiis atque disturbiis et annuente pacis auctore, animorum resumpta concordia, guerrarum dispendia et discrimina possint quiecius evitare, prout tenemur ex debito pastoralis officii et nobis ex alto permittitur, libenter interponimus diligencie nostre partes. Sane non sine valida mentis turbacione quorundam veridica relacione cognovimus, et de quo, ut credimus, non absque stupore atque ammiracione publica tocius loquitur lingua mundi, videlicet quomodo nuper humani generis inimico nulli dubium procurante carissimus in Christo filius noster Wenczeslaus Romanorum et Boemie rex illustris, cujus infelicibus auspiciis utique pio et paterno condolemus affectu, interna et domestica insidias occultas et improvisa jacula, quod dolenter referimus, cum nil teste prudente sit deterius et perniciosius hoste latenti ac domestico, previdere [1]) non valens, per quosdam proceres et magnates de regno Boemie ejusdem regis dicioni subjecto, ut prefertur, oriundos seu illius alumnos atque dicti regis subditos et vasallos seu ligios et nonnullos in hac parte complices et fautores eorum, qui [2]) rebus ordinate procedentibus, dominico et regali debebant pocius detulisse reverenter honori, captivatus et captivus, quod eciam nimis horrendum est dicere ac res non minus auditu terribilis ac nostro evo satis infesta pariter et nova, extunc detentus fuerit et adhuc detineatur per eosdem, unde nimirum in regno predicto et inter incolas ipsius regni et quasdam partes ipsi regno adjacentes dissensiones, guerre, homicidia, incendia, rapine et alia enormia necnon abhominabilia multa valde hactenus, ut eciam fertur, miserabiliter sunt exorta et oriuntur in dies atque timetur verisimiliter exinde proventura majora dispendia, nisi provide ac celeriter super premissis per apostolicam solerciam, ad quam eciam pertinet de peccato mortali quemlibet corrigere christianum ac potissime generali dispendio ipsorum fidelium succurrere, providere consulatur, et quia nostrum eciam et ecclesie ac imperii necnon hujusmodi fidelium communiter circa liberacionem dicti regis a captivitate predicta et e manibus procerum et magnatum, qui eum captivarunt et de-

[1]) Cod. prorevidere.
[2]) Cod. quibus.

tinent captivatum necnon eorum complicum et fautorum predictorum in hac parte et reposicionem omnimodam et liberam quo ad statum pristinum regalis culminis, in quo fuit rex ipse ante capcionem et detencionem antedictas non mediocriter interesse versatur; fraternitati tue in arduis negociis hactenus mirabiliter comprobate, cui sapiencia, industria, eloquencie tuba et virtutes alie evidenter arrident, quamque ad regnum ipsum et partes regi Boemie pro tempore existenti subjectas potissime pro liberacione et reposicione predictis, commisso tibi in eis plene legacionis officio, de fratrum nostrorum consilio tamquam pacis angelum decrevimus destinandum, per apostolica scripta mandamus, quatenus ad easdem partes cum gracia nostre benedictionis accedens circa liberacionem hujusmodi et alia solicitudini tue commissa sic solerter intendas, ut speretur [1]) inde fructus domino tibi annuente, qui solvit compeditos et erigit elisos datque salutem regibus ei in veritate et sinceritate cordis placentibus, omnia et singula, que tibi ad liberacionem et reposicionem hujusmodi ac pacis et concordie inter regem ex una parte necnon barones, proceres suosque complices et fautores antedictos ex altera necessaria et utilia videbuntur, nostro et Romane ecclesie nomine viis et modis expedientibus obstaculo more postposito et indefesse procures. Nos enim tibi tractandi, [re]-ducendi, concludendi [2]) necnon, que concluseris, sub quibusvis eciam gravibus ecclesiasticis et aliis censuris atque penis et juris remediis oportunis adimpleri effectualiter et inviolabiliter observari mandandi, ordinandi quoque, precipiendi, statuendi, sentenciandi, faciendi et exequendi plenam et liberam auctoritate apostolica tenore presencium concedimus facultatem, ratum nichilominus habituri atque gratum perpetuo quicquid in premissis procurabis, facies et quomodolibet ordinabis. Ut autem hujusmodi commissa tibi eo facilius exequi valeas, quo per nos majori fueris potestate munitus, circumspectioni tue, si deo volente cum predictis partibus in pace et concordia super premissis concludere te contingat, ut eciam omnibus principibus electoribus sacri Romani imperii pre-

[1]) Cod. speratur.

[2]) Die beiden Worte stehen am Rande, der Anfang des ersten ist beim Einbinden weggeschnitten worden. Statt ihrer stand ursprünglich im Texte: ordinandi quoque, precipiendi, statuendi.

dicti necnon archiepiscopis, episcopis, abbatibus et aliis prelatis ecclesiarum et monasteriorum quorumlibet illarum parcium, de quibus tibi videbiter, obligandi se pro pace et pactis, que fient inter partes ipsas, inviolabiliter observandis presertim pro ipso rege et contra illa nequaquam veniendi, quodque rex ipse illa prompte acceptet et cum effectu adimpleat et observare procuret firmiter, licenciam auctoritate nostra largiaris. Contradictores per censuram ecclesiasticam etc. (so). Nonobstantibus si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici suspendi vel excomunicari aut ultra vel extra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem.

Datum Rome apud sanctum Petrum duodecimo kalendas septembris anno quinto.

2. Bonifaz IX. ernennt den Cardinal Pileus von Tusculum zum Legaten im Königreiche Böhmen und den Kirchenprovinzen Aquileja, Mainz, Köln, Trier, Magdeburg, Salzburg und Prag. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 101b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. In eminenti specula dignitatis apostolice divina providencia, quamvis insufficientibus meritis, constituti ad universos Christi fideles divinitus nostre cure commissos paterne consideracionis intuitu extendentes solicitudine vigili et ardenti desiderio cogitamus pariter et optamus, qualiter fidelibus ipsis pacem, tranquillitatis comoda procuremus ac disturbia, discensiones (so) et scandala removeamus ab eis, necnon humana sensualitate deformata jam forsan ubilibet, presertim cum generalis id utilitas persuadeat, solercius reformemus. Sane licet ad singulas regiones deo et apostolice sedi devotas nostre consideracionis diffundamus intuitum, tamen ad regnum Boemie et terras regi Boemie pro tempore existenti racione regni predicti subjectas, in quibus humani generis inimicus, pacis emulus et zizanie seminator, turbaciones et scandala hijs temporibus prochdolor suscitavit, occulo sereno conspicimus et infra claustra nostri pectoris pro dilectione portamus et ad illa et eorum incolas fervor nostre dilectionis exuberat circa sui status prosperitatem cum affectionis paterne

plenitudine cogitando. Verum quia innumerabilium quasi negocionum varietate [1]) distrahamur et humana natura non patitur, ut essencia nostri corporis tota simul in diversis exhibeat se presentem, illos in partem apostolice solicitudinis de latere nostro nonnumquam assumimus, quibus fore percipimus celesti dono provisum, ut in arduis negociis sciant et possint provide consulere et utili consilio providere. Desiderantes itaque sinceris affectibus regni et parcium predictarum necnon ecclesiarum atque incolarum ipsorum statum prosperum, pacificum et tranquillum per apostolice sedis ministerium et providenciam circumspectam salubriter dirigi et augeri, sperantes quoque, quod per te, cui, sicut experiencie probacione didicimus, dedit dominus sapienciam et linguam non mediocriter eruditam, ut scias, quando et qualiter debeas proferre sermonem, ed in quo viget rectitudo judicii, consilii providencia, rigiditas censure, cum expedit, in prosperitate devocio, in zelo sobrietas, in agendis circumspectio singularis et in arduis experiencia multipliciter conprobata, regni et parcium et incolarum predictorum status tranquillus et bonus non solum solidari et confirmari debeat, sed eciam multipliciter augmentari et meliorari ex paterno affectu, quem ad regnum et partes hujusmodi et eorum personas bonumque ecclesiarum earundem gerimus et aliis certis racionabilibus causis suadentibus, tibi, de cujus claris meritis singularem in domino fiduciam obtinemus, in regno et partibus predictis, necnon Aquilegensi, Maguntinensi, Coloniensi, Treuerensi, Magdeburgensi, Salczeburgensi et Pragensi provinciis ac omnibus et singulis regni et parcium necnon provinciarum predictorum civitatibus et diocesibus plene legacionis officium de fratrum nostrorum consilio auctoritate apostolica committimus per presentes teque ad regnum, partes et provincias hujusmodi tamquam pacis angelum, tranquillitatis et justicie zelatorem destinamus, ut in illis evellas et destrues, dissipes et disperdas, edifices et plantes, corrigas et reformes ac statuas et ordines salubriter auctoritate nostra quecunque ad bonum statum regni, parcium, provinciarium, ecclesiarum et incolarum predictorum, cultum et exaltacionem catholice fidei, predicte sedis honorem, observanciam censure ecclesiastice, integracionem et conservacionem ecclesiastice libertatis et potissime ad corroboracionem

[1]) Cod. veritate.

status ecclesiarum et ecclesiasticorum locorum et personarum reformacionem, animarum salutem et tranquillitatem corporum quorumlibet noveris expedire aliaque circa ista tractes, ordines et disponas, sicuti ipsum (so) et negociorum ipsorum qualitas eorumque circumstancia persuadebit tibi eciam contradictores quoslibet et rebelles per excomunicacionis, suspensionis et interdicti sentencias et alias per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendi, quibuslibet privilegiis, indulgenciis et litteris apostolicis sub quacunque forma vel expressione verborum concessis, per que nullum cuiquam, cujuscunque status ordinis vel condicionis extiterit, in hac parte volumus afferri suffragium, nequaquam obstantibus, concedimus auctoritate presencium plenam et liberam facultatem. Quocirca circumspectioni tue par apostolica scripta mandamus, quatenus injunctum tibi onus laboris hujusmodi pro divina ac dicte sedis et nostra reverencia devote suscipiens et ad regnum, partes et provincias predicta te conferens personaliter hujusmodi ministerium [1]) sic viribus diligenter et solicite juxta datam a deo tibi providenciam exequaris, quia de tuis studiosis laboribus celesti favore clemencia optati fructus proveniant necnon regno, partibus, provinciis et incolis prelibatis tranquillitas pacis et quietis commoda arrideant tuque provide illam glorie palmam, que pias causas gerentibus celesti retribucione rependitur, feliciter consequi merearis.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

3. Bonifaz IX. beauftragt den Cardinal Pileus, mit den Kurfürsten, den anderen geistlichen und weltlichen Fürsten und Herren und den Städten Bündnisse gegen die Schismatiker zu erneuern. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 103a.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Zelus vinee sabaoth, cui disponente domino presidemus, propensius nos inducit, ut modernis temporibus, que peccatis exigentibus videntur [2]) esse plus solito plena periculis, taliter (so) scismaticorum, qui spiritu rebellionis assump-

(1) Cod. misterium.
(2) Cod. videtur.

to, Romanam ecclesiam, cunctorum fidelium matrem et dominam, multifarie ac perversis conatibus damnabili proposito et presumpcione temeraria impugnare ac orthodoxam fidem in perfidiam perversis dogmatibus ducere satagunt, suis in hac parte pravis conatibus medelis congruis obviemus. Cum itaque te ad regnum Boemie et partes regi Boemie pro tempore existenti subjectas, necnon ad Aquilegensem, Maguntinensem, Coloniensem, Treuerensem, Magdeburgensem, Salzeburgensem et Pragensem provincias, commisso ibidem tibi plene legacionis officio, pro certis nostris et Romane ecclesie negociis presencialiter destinemus et, sicut accepimus, nonnulli scismatici nostri et ejusdem ecclesie hostes devotos et fideles filios nostros homines in regno, partibus et provinciis ipsis constitutos a devocione nostra et ejusdem ecclesie, quod absit, pervertere necnon ad erroris alveum secum damnabiliter trahere crebris et variis figmentis elaborent, nos desiderantes hujusmodi scismaticorum pestiferis morsibus eo caucius obviare, quo eorum conversacionem fidelibus ipsis cognoscamus fore perniciosiorem ac ipsorum fidelium animarum in hac parte paternis affectibus, ut tenemur, volentes providere saluti, fraternitati tue, quam dominus multis virtutibus ac sciencie dono necnon rore sue benedictionis multipliciter illustravit, qui novisti experte, data tibi celicas industria, in plana dirigere aspera et ardua et ambigua quelibet optatos ducere ad effectus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus auctoritate nostra nostroque et ejusdem ecclesie nomine cum omnibus principibus electoribus sacri Romani imperii necnon archiepiscopis, episcopis, abbatibus et aliis prelatis ecclesiarum et monasteriorum quorumlibet ac eciam ducibus, marchionibus ceterisque principibus, comitibus, baronibus, magnatibus, proceribus et nobilibus ac civitatum communitatibus, villarum, opidorum, terrarum et castrorum quorumlibet universitatibus, presertim infra hujusmodi tue legacionis terminos constitutis, de quibus tibi videbitur, faciendum contra hujusmodi scismaticos necnon quoslibet alios ejusdem ecclesie hostes ligas et confederaciones tamen honestas, racionabiles et utiles ecclesie predicte ac eciam Romano imperio et rei pubblice secundum hujusmodi tibi a deo datam industriam de novo inire, contrahere, facere, ipsosque et eorum quemlibet, si et in quantum expedierit, ad hoc previa racione sub censuris ecclesiasticis et aliis penis necnon remediis juris oportunis appellacione

censante (so) compellas. Contradictores per censuram ecclesiasticam etc. ac invocandi ad hoc, si opus fuerit, auxilium brachii secularis, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Non obstantibus felicis recordacionis Bonifacii pape VIII. predecessoris nostri de una et duobus dietis in concilio generali et aliis constitucionibus apostolicis contrariis quibuscumque. Seu si aliquibus communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari aut ultra vel extra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. Nos enim pacta et hujusmodi confederaciones ac colligaciones, que in premissis pro nobis et eadem ecclesia cum hujusmodi electoribus necnon archiepiscopis, episcopis, abbatibus et prelatis, ducibus, marchionibus, comitibus, baronibus, magnatibus, proceribus, nobilibus, communitatibus et universitatibus duxeris facienda rata et grata habebimus et faciemus inviolabiliter observari.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

4. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, alle Schismatiker, die zu seiner Obedienz zurückkehren, zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 31 fol. 103b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te ad regnum Boemie ac terras et loca eidem regno subjecta necnon ad Aquilegensem, Coloniensem, Maguntinensem, Treuerensem, Magdeburgensem et Salzeburgensem provincias commisso tibi in eis plene legacionis officio presencialiter destinemus et sicut accepimus in eisdem regno, terris, locis et provinciis sint nonnulli, qui eciam post processus felicis recordacionis Urbani pape sexti, predecessoris nostri, contra iniquitatis filios Robertum, olim basilice duodecim Apostolorum presbiterum cardinalem, nunc antipapam, qui se Clementem septimum ausu temerario nominat et damnate memorie Johannem Henrici, olim regem Castelle et Legionis ac Johannam, olim Jerusalem et Sicilie reginam, et Ludovicum, olim ducem Andegauensem ac eorum fautores et sequaces ac adherentes eisdem auctoritate apostolica canonice factos et solemniter pulicatos (so) diversas excommunicacionis suppensionis (so) et interdicti sentencias et penas alias continentes

eisdem antipape, regi, regine, duci, seu eorum hujusmodi fautoribus, sequacibus et adherentibus diversimode faverint et notorie eciam adheserint ac eorum stipendia receperint et propterea hujusmodi sentencias ac penas incurrerint ipsique jam Christi gracia ad cor redeuntes a predictis sentenciis atque penis absolvi atque liberari et contra Romanam ecclesiam nunquam esse desiderant et proponunt, nos singulorum animarum saluti providere volentes, absolvendi hac vice dumtaxat auctoritate nostra per te vel alium seu alios omnes et singulos fautores et adherentes hujusmodi ab omnibus et singulis sentenciis, quas per processus predictos incurrerint, dum tamen jurent ad sancta dei evangelia, quod contra eandem ecclesiam non erunt, alias si secus fuerint in easdem penas et sentencias reincidant ipso facto et alias in forma ecclesie consueta, penas eciam ipsas, in quas per processus ipsos inciderint, removendo injunctis tamen eis et cuilibet eorum sub virtuti (so) hujusmodi juramenti, quod similia de cetero non committant nec facientibus prestabunt auxilium, consilium et favorem, penitencia salutari et aliis, que de jure fuerint, injungenda, fraternitati tue tenore presencium plenam et liberam concedimus potestatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

5. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, alle Personen, die mit Schismatikern verkehrt haben, zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 96a.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te ad regnum Boemie ac terras et loca eidem regno subjecta necnon ad Aquilegensem, Maguntinensem, Coloniensem, Treuerensem, Magdeburgensem et Saltzeburgensem provincias commisso tibi in eis plene legacionis officio de nostro latere presencialiter destinemus, nos volentes tibi illa concedere, per que te possis personis illarum parcium reddere graciosum, fraternitati tue absolvendi auctoritate nostra hac vice hujusmodi legacione durante in forma ecclesie consueta ab excommunicacionis et aliis sentenciis omnes et singulas personas eciam religiosas ordinum quorumcumque sub tua legacione comprehensas, que quovismodo preterquam in crimen cum ecclesie Romane rebellibus et quibuscumque scismaticis, hereticis et excommunicatis

communicaverint seu participaverint, cum tamen hec in contemptum clavium non egerint, injuncta eis pro modo culpe penitencia salutari et aliis, que de jure fuerint, injungenda et cum personis eisdem super irregularitate, si quam premissorum occasione contraxerint, eadem auctoritate dispensandi, ipsis prius ad tempus, de quo eidem circumspectioni videbitur, a suorum ordinum execucione suspensis, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

6. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, die Aufnahme eines Mädchens in jedem beliebigen Kloster zu erwirken. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 104*".

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (wie N.° 5 nur mit kleinen Abweichungen und dem Zusatze pro certis arduis u. s. w.), destinemus, nos volentes tibi illam graciam impertire, per quam te aliis [1]) reddere valeas graciosum, fraternitati tue, postquam infra terminos tue legacionis extiteris, in quolibet monasterio monialium seu canonicarum regularium in partibus et provinciis hujusmodi consistente, si in eo certus monialium seu canonicarum numerus non existat et ex hoc monasterium ipsum nimium non gravetur vel eciam si hujusmodi numerus forsan ibidem extiterit, et aliqua de ipso numero tunc defuerit, extunc, alioquin quamprimum aliquam deesse contigerit, unam puellam litteratam dumtaxat, dummodo ei aliquod canonicum non obsistat, auctoritate nostra recipi facere in monacham vel canonicam et sororem sibique juxta ipsius monasterii consuetudinem regularem habitum exhiberi ac de communibus ipsius monasterii proventibus sicut uni ex aliis prefati monasterii monialibus seu canonicabus integre provideri ipsamque ibidem sincera in domino caritate tractari. Non obstantibus quibuscunque statutis et consuetudinibus hujusmodi monasteriorum et ordinum quorumcunque contrariis juramento, confirmatione apostolica vel quacumque firmitate alia roboratis. Aut si pro aliis scripta forsan ibidem apostolica sint directa. Seu si dilectis in Christo filiabus abbatissis et conventibus vel aliis, que ipsis monasteriis presunt pro tempore,

[1]) Cod. alias.

seu quibusvis aliis communiter vel divisim a sede predicta sit indultum, quod ad recepcionem vel provisionem alicujus minime teneantur et ad id compelli, aut quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem, et qualibet alia dicte sedis indulgencia generali vel speciali, cujuscumque tenoris existat, per quam presentibus non expressam vel totaliter non insertam effectus earum impediri valeat quomodolibet vel differri, et de qua cujusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mencio specialis. Contradictores quoque per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendi plenam et liberam tenore presencium concedimus facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

7. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 25 mit dem Geburtsmakel behafteten Personen Erbrechte zu erteilen. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 95b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano [1]), apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (mit kleinen Wortabweichungen wie N.° 5) destinemus, nos volentes personam tuam illa gracia favorabiliter prosequi, per quam te aliis reddere valeas graciosum, fraternitati tue, ut postquam infra limites tue legacionis fueris constitutus, vigintiquinque personis, de quibus tibi videbitur, defectum natalium pacientibus, regni seu parcium aut provinciarum eorundem, ut hujusmodi nonobstante defectu in bonis parentum et agnatorum suorum absque tamen prejudicio illorum, qui ab intestato veniunt, succedere libere et licite possint, constitucionibus apostolicis, legibus imperialibus necnon statutis municipalibus et aliis contrariis non obstantibus quibuscumque, dispensare libere et licite valeas, tenore presencium plenam et liberam concedimus facultatem.

Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

[1]) Cod. Esculano

8. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 300 Personen wegen Kirchenschändung zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 101a.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (mit kleinen Wortabweichungen wie N. 5) destinemus, nos volentes illa tibi concedere, per que personas regni, terrarum, locorum et provinciarum predictorum nobis et apostolice sedi reddere valeas plus devotas, circumspectioni tue auctoritate apostolica, dicta legacione durante, trecentis ex hujusmodi personis, de quibus tibi videbitur, et que ex eo, quia sacrilegium aut eciam incendium ecclesiarum vel eciam monasteriorum aut aliorum locorum sacrorum commiserint excommunicacionum sentencias, in tales generaliter promulgatas, incurrerint, si hoc humiliter pecierint a dictis sentenciis et hujusmodi sacrilegii et incendii reatibus absolvendi in forma ecclesie consueta, injunctis eis inter alia pro ecclesiis, monasteriis et locis hujusmodi lesis, si non satisfecerint, pro posse congrue satisfaciant et pro modo culpe salutari penitencia et aliis, que de jure fuerint, injungenda plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

9. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 300 Personen wegen Vergewaltigung von Nonnen zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 104b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum. te etc. (mit kleinen Wortabweichungen wie N. 5) destinemus, nos volentes illa tibiconcedere, per que animarum saluti valea sprovidere, circumspectioni tue auctoritate nostra hujusmodi legacione durante trecentas personas regni, terrarum, locorum et provinciarum predictorum, que sacras moniales actu fornicario violarunt, si hoc humiliter pecierint, ab excommunicacionis et aliis sentenciis et penis, quas propter premissa incurrerint, absolvendi in forma ecclesie consueta, injunctis eis inter alia, quod si non satisfecerint congrue, satisfaciant parti lese et pro modo culpe salutari penitencia et aliis, que de jure fuerint, injungenda plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

10. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 200 Personen wegen Gewaltthätigkeiten gegen Geistliche zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 31 fol. 96ᵃ.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (mit kleinen Wortabweichungen wie N. 5), destinemus, nos volentes illa tibi concedere, per que animarum saluti valeas providere, circumspectioni tue auctoritate nostra hujusmodi legacione durante ducentas personas regni, terrarum et locorum ac provinciarum predictorum, de quibus tibi videbitur, et qui presbiteros, clericos ac alias personas ecclesiasticas, qui tamen episcopi seu prelati non fuerint, percusserint seu vulneraverint eciam cum sanguinis effusione, dum tamen mors seu membri mutilacio vel perpetua debilitacio aut enormis lesio, non fuerit subsecuta, et que hec humiliter pecierint, ab excommunicacionis pena in tales a canonibus generaliter promulgata absolvendi in forma ecclesie consueta injunctis eis inter alia, quod si non satisfecerint congrue, satisfaciant parti lese ac pro modo culpe salutari penitencia et aliis, que de jure fuerint, injungenda plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

11. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 200 Personen wegen Strassenraubs und Piraterie zu absolvieren. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 31 fol. 98ᵛ.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc.(wie N. 5) destinemus, nos volentes illa tibi concedere, per que saluti animarum valeas providere, circumspectioni tue auctoritate nostra hujusmodi legacione durante ducentas personas regni, terrarum, locorum et provinciarum [1]) predictorum, que detestabile exercicium piratorum in mari, seu malendrinorum aut latrunculorum in itineribus publicis seu privatis, aut alias quomodolibet exercuerint, excommunicacionis

[1]) Cod. pertinenciarum.

sentenciam in tales generaliter promulgatam damnabiliter incurrendo, si hoc humiliter pecierint ab excommunicacionis sentencia absolvendi in forma ecclesie consueta injunctis earum singulis inter cetera, quod si non satisfecerint, pro posse congrue satisfaciant parti lese et pro modo culpe salutari penitencia et aliis, que de jure fuerint, injungenda plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud santum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

12. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 200 Weltgeistlichen Testierungsrechte zu erteilen. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 99b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum presentis vite condicio statum habeat instabilem et ea que visibilem habent essenciam, tendant visibiliter ad non esse teque ad etc. (wie N. 5) destinemus [1]), nos volentes illa tibi concedere, per que te aliis reddere valeas fructuosum, circumspectioni tue auctoritate nostra dicta legacione durante ducentis personis ecclesiasticis secularibus regni, terrarum, locorum et provinciarum predictorum, ut de bonis suis, undecunque non per ecclesiam seu ecclesias eis commissas alias tamen licite acquisitis, que ad eos pertinere omnimodo dinoscuntur, libere testari valeant, ac de bonis mobilibus ecclesiasticis disposicionibus suis seu administracionibus commissis, que tamen non fuerint altaris seu altarium ecclesiarum, personis ipsis commissarum, ministerio seu alicui speciali earundem ecclesiarum divino cultui seu usui deputata, necnon de quibuscumque bonis mobilibus ab eis per ecclesiam seu ecclesias licite acquisitis pro decentibus et honestis expensis suorum funerum et pro remuneracione illorum, qui eis viventibus servuerint sive sint consangwinei sive alii juxta servicii meritum, moderate tamen, disponere et erogare et alias in pios et licitos usus convertere possint, prius tamen de omnibus predictis bonis ere alieno et hijs, que pro reparandis domibus seu edificiis consistentibus in locis ecclesiarum vel beneficiorum suorum culpa vel negligencia sua aut procuratorum suorum destructis seu dete-

[1]) Cod. destinamus.

rioratis necnon restaurandis aliis juribus ecclesiarum vel beneficiorum predictorum deperditis ex culpa vel negligencia supradictis fuerint oportuna, deductis, licenciam concedendi, sic tamen, ut in eorundem ecclesiasticorum disposicione bonorum juxta quantitatem residui dicte persone erga ecclesias, a quibus eadem perceperint, se liberales exhibeant, prout earum consciencia dictaverit et suarum saluti animarum viderint expedire, plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

13. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, 100 Personen, die an Kriegen, ohne selbst Blut zu vergiessen, teil genommen haben, Dispens fur alle Weihen zu erteilen. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 105b.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano. apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (wie Nr. 5) destinemus, nos volentes illa tibi concedere, per que te aliis valeas reddere graciosum, circumspectioni tue auctoritate nostra hujusmodi legacione durante cum centum personis terrarum et provinciarum predictorum, de quibus tibi videbitur et que insultibus bellicis sive guerris, in quibus homicidia fuerint perpetrata, interfuerint, dummodo alias in homicidiis hujusmodi culpabiles non extiterint et alias sint ydonee aliudque canonicum non obsistat, quod ad omnes eciam sacros ordines statutis a jure temporibus promoveri et in susceptis ordinibus ministrare ac beneficia ecclesiastica, que obtinent, et que eis alias canonice conferentur, recipere et retinere libere et licite valeant premissis et quibuscunque apostolicis constitucionibus contrariis nequaquam obstantibus dispensandi plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

14. Bonifaz IX. bevollmächtigt den Cardinallegaten Pileus, alle die zu prozessieren, welche die zu seiner curia Kommenden, davon abhalten. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 95v.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Cum te etc. (mit kleinen Wortabweichungen wie N. 5) destinemus, nos volentes illa tibi graciose

concedere, que tibi fore conspicimus oportuna, circumspectioni tue contra impedientes illos, qui ad tuam curiam, postquam terminos hujsmodi tue legacionis ingressus fueris, venerint, seu venire voluerint, prout tibi videbitur et justum fuerit, procedendi ipsisque impedientibus sentencias sive penas infligendi plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem. Nos enim sentencias sive penas, quas rite tuleris in rebelles, ratas habebimus et faciemus auctore domino usque ad satisfactionem condignam inviolabiliter observari.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris anno quinto.

15. Bonifaz IX. beauftragt den Cardinallegaten mit der Visitation verschiedener geistlichen Anstalten. Rom 1394. 27. Aug. *Reg. Lat. 34 fol. 107*[a].

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Pileo, episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. Cum te etc. (wie N. 5; bei Aufzählung der Provinzen ist die Prager ausgelassen) destinemus et sicut accepimus, in eisdem regno, terris, locis et provinciis nonnulla monasteria, prioratus, prepositatus et alia loca regularia Cistercensis, Cluniacensis, sanctorum Benedicti et Augustini ac aliorum exemptorum et non exemptorum ordinum diversorum visitacione ac reformacione non modica plurimum indigencia fore noscantur, nos cupientes, quod monasteria, prioratus, prepositatus et alia loca hujusmodi visitentur ac eciam reformentur, fraternitati tue, de qua in hijs et aliis plenam in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus monasteria, prioratus, prepositatus et loca hujusmodi durante hujusmodi legacionis officio, quociens tibi videbitur oportunum, auctoritate apostolica visites et inquiras, corrigas [1]) et reformes ibidem tam in capitibus quam in membris secundum deum et cujuslibet monasteriorum, prioratuum, prepositatuum et locorum hujusmodi ordinis disciplinam quecunque inquisicionis, reformacionis et correctionis officio noveris indigere. Nos enim dilectis filiis abbatibus, prioribus, prepositis et aliis rectoribus monasteriorum, prioratuum et prepositatuum ac locorum hu-

[1]) Cod. corriges.

jusmodi in virtute sancte obedience districte precipiendo mandamus, quatenus tibi in hijs, que ad hujusmodi visitacionis et reformacionis officium pertinent, plenarie pareant et intendant. Et insuper tibi puniendi personas in eisdem monasteriis, prioratibus, prepositatibus et locis degentes juxta cujuslibet ipsorum demerita plenam et liberam concedimus tenore presencium facultatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum sexto kalendas septembris pontificatus nostri anno quinto.

16. Bonifaz IX. erlaubt dem Cardinallegaten Pileus, alle die geistlichen Gnaden, die er waehrend seiner ersten Legation, zum Teile ohne Vollmacht, verliehen hat, zu bestätigen. Rom 1394. 22. Sept. *Reg. Lat. 34 fol. 108a.*

Bonifacius etc. venerabili fratri Pileo. episcopo Tusculano, apostolice sedis legato, salutem etc. Hijs, per que animarum saluti providetur, utilitas devotorum filiorum procuratur ac eorum statui et mentis quieti consulatur (so), solicitudinis nostre partes libenter adicimus eaque prosequimur favoribus oportunis. Cum itaque, sicut accepimus, dudum tu tunc tituli sancte Praxedis presbiter cardinalis et apostolice [sedis] nuncius [1]) per felicis recordacionis Urbanum papam VI., predecessorem nostrum, in partibus Almanie et regno Boemie deputatus, asserens te super hoc a [2]) dicto predecessore habere potestatem, ut eo felicius tibi per eundem predecessorem commissa exequi posses, quo personis ipsarum parcium in exhibicione graciarum te redderes graciosorem, nonnullas et diversas spirituales gracias nonnullis tam ecclesiasticis secularibus et regularibus quam laicalibus personis utriusque sexus necnon ecclesiis, monasteriis et aliis tam ecclesiasticis secularibus et regularibus, quam aliis locis Almanie et regni predictorum pretextu potestatis hujusmodi licet, ut asseritur, super multis per te, ut prefertur, concessis nullam ab ipso predecessore haberes potestatem, duxeris concedendas nosque ad presens te ad predictum regnum necnon terras et loca alia regi [3]) Boemie pro tempore existenti subjecta ac eciam ad Aquilegensem, Maguntinensem, Coloniensem,

[1]) vorher durchstrichen legato.
[2]) Cod. ad.
[3]) Cod. regni.

Treuerensem, Magdeburgensem, Pragensem, Salzeburgensem provincias et partes alias [1]) pro nostris et Romane ecclesie negociis commisso tibi plene legacionis officio duxerimus destinandum et attendentes, quod decens et congruum existat, ut hijs, que per nuncios dicte sedis pro feliciori negociorum, eis per eandem sedem commissorum, expedicione [2]) bona fide gesta sunt et illibata consistant (so), robur apostolici muniminis adhibeatur, horum igitur consideracione inducti, circumspectioni tue quascumque gracias et indulta spiritualia tantum concernencia, per te quibuscumque personis, ecclesiis, monasteriis et locis hujusmodi parcium et regni predictorum sub quavis forma concessa, sine tamen alieni juris prejudicio auctoritate apostolica ratificandi, approbandi et confirmandi plenam et liberam eadem auctoritate tenore presencium concedimus potestatem.

Datum Rome apud sanctum Petrum decimo kalendas octobris anno quinto.

[1]) Cod. alia.
[2]) Cod. expedicioni.

DIE HUSSITENVERHANDLUNGEN

AUF DEM PRESSBURGER REICHSTAGE VOM APRIL 1429 [1]).

VON HERMANN HERRE

Seit dem Herbst 1411 hatte sich König Sigmund mit dem Gedanken getragen, in die Lombardei zu ziehen, dort die verworrenen oberitalienischen Verhältnisse zu ordnen und dann sich zur Kaiserkrönung nach Rom zu begeben. Ein Versuch, den er im Herbst 1413 gemacht hatte, den Gedanken zu verwirklichen, war gescheitert [2]). In der Folgezeit hatten ihn politische Verwicklungen

[1]) Ueber die Pressburger Verhandlungen haben schon Palacky (Gesch. von Böhmen III, 2 S. 474-477), Grünhagen (Die Hussitenkämpfe der Schlesier S. 174-175) und Bezold (König Sigmund und die Reichskriege gegen die Hussiten 3, 7-8) berichtet, beide in der Hauptsache nach Andreas von Regensburg. Inzwischen sind dessen Mittheilungen durch einen von A. Chroust in Quidde's Zeitschrift für Geschichtswissenschaft 5, 369-371 veröffentlichten Brief dreier hussitischer Hauptleute an Sigmund vom 6. April 1429 sehr wesentlich erweitert worden, so dass eine erneute Darstellung der Verhandlungen wohl am Platze sein dürfte, um so mehr als weder Palacky, Grünhagen und Bezold noch Chroust den Anlass und den Zweck derselben richtig erkannt haben. Die von mir am Schluss mitgeteilte Instruction für die Gesandten Sigmunds zum Prager Landtage vom 23. Mai 1429 dürfte die Akten dieses Tages in willkommener Weise ergänzen und namentlich die Würdigung des Abschiedes desselben (gedr. bei Palacky, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges 2, 514-516) erleichtern.

[2]) Vgl. E. Kagelmacher, Filippo Maria Visconti und K. Sigismund 1413-1431 (Berlin 1885) S. 2-13, und M. Sauerbrei, Die italienische Politik K. Sigmunds bis zum Beginn des Konstanzer Konzils 1410-1415 (Hall. Diss. 1893) S. 29 ff. Wertvolle Ergänzungen zu diesen beiden Arbeiten bietet jetzt der erste Band der von H. Finke herausgegebenen Acta concilii Constanciencis (Münster 1896).

verschiedener Art, namentlich diejenigen in Böhmen und mit den Polen und den Türken, gehindert, den Versuch zu wiederholen. Mitte Juli 1428 aber war er fest entschlossen, die Krönungsfahrt noch im Laufe des Winters 1428 auf 1429 anzutreten. Er schickte den Genuesen Bartolommeo Mosca nach Mailand, um mit Herzog Filippo Maria über militärische Unterstützung und über die eventuelle Bereitstellung von Fahrzeugen in Genua oder in Savona zur Ueberfahrt nach Rom zu verhandeln [1]).

Die politische Lage, wie sie sich im Laufe des Herbstes 1428 gestaltete, schien der Ausführung des Unternehmens günstig. In Oberitalien waren die langjährigen Streitigkeiten zwischen Savoyen, Mailand, Venedig und Florenz am 19. April 1428 durch den Frieden von Ferrara beigelegt worden [2]). Sigmund selbst hatte am 8. September 1428 mit Venedig einen Waffenstillstand bis Ende April 1429 geschlossen [3]). Verhandlungen, die er unter der Vermittlung

[1]) Vgl. Kagelmacher a. a. O. S. 97 und künftig den zehnten Band der deutschen Reichstagsakten.

[2]) Der Friedensvertrag ist gedruckt bei Du Mont, Corps dipl. univ. du droit des gens II, 2 pag. 208-215 nach einer Mailändischen Vorlage. Gleichzeitige Abschriften des Vertrages befinden sich in Venedig Staats-A. Libri commemoriali 12 fol. 7^a-12^b und in Turin Staats-A. Milanese (Città e Ducato) mazzo 2 nr. 6 fol. 124^a-131^b. Vgl. ferner Osio, Documenti diplomatici tratti dagli archivi Milanesi 2, 367-370, und Giornale storico degli archivi Toscani 7, 268.

[3]) Ein zweijähriger, mit dem 17. Juli 1428 beginnender Waffenstillstand, von dem z. B. Aschbach (Geschichte K. Sigmunds 3, 277), Kagelmacher (a. a. O. S. 96), Renaldis (Memorie storiche dei tre ultimi secoli del patriarcato d'Aquileia pag. 91) und Stieda (Hansisch-Venetian. Handelsbeziehungen im 15. Jahrh. S. 33) reden, ist niemals abgeschlossen worden. Der Urheber dieser falschen Nachricht scheint Sanuto zu sein. Sie beruht vermuthlich auf einem Missverständniss der folgenden Urkunde: Erasmus de Liechtemberg magister curie, Albertus Feustrizer und Wolfgangus Würinensis plebanus, laut Mandat vom 8. Juli 1428 Bevollmächtigte des Grafen Hermann von Cilli, schliessen mit dem Venetianischen Statthalter im Friaul Vitale Miani einen Waffenstillstand auf zwei Jahre; während dieser Zeit soll aller Krieg ruhen und volle Handelsfreiheit herrschen; kein Teil darf die Gegner des andern Teiles unterstützen; sollte Venedig Waffenstillstand, Frieden oder sonst einen Vertrag mit K. Sigmund innerhalb jener zwei Jahre schliessen oder schon geschlossen haben, so verliert der vorliegende Waffenstillstand seine Giltigkeit und der Graf von Cilli hat sich nach den mit dem König getroffenen Abmachungen zu richten (Venedig Staats-A. Libri commemoriali 12 fol. 55^b cop. membr. coaeva mit dem Datum « Venzoni die 22 julii a. d. 1428, 6 indictione »).

des Despoten von Rascien [1]) und des Mailändischen Gesandten Benedetto Folchi von Forlì [2]) mit dem Sultan angeknüpft hatte, verhiessen zum Abschluss eines dreijährigen Waffenstillstandes zu führen. Dazu waren die Verteidigungsmassregeln, die er nach der Ende Mai 1428 bei Golubac erlittenen Niederlage längs der Donau angeordnet hatte, so gut wie ausgeführt. Er konnte also, wie Kaspar Schlick am 11. September an Frankfurt schrieb [3]), Ungarn „on forcht" verlassen. Es blieb neben den Verhandlungen mit Mailand nur noch die Regelung seiner Beziehungen zu Polen und zu den Hussiten übrig. Die zu Polen sollten auf einer persönlichen Zusammenkunft mit König Wladislaw, dem Grossfürsten Witold von Litthauen und Abgesandten des deutschen Ordens in Luck [4]), die zu den Hussiten auf einem Tage geordnet werden, den er (es ist nicht überliefert, wann und zu welchem Termin) nach Krumau berufen hatte [5]). Auch diesen Tag wollte er persönlich besuchen. Er hoffte, dass es ihm hier gelingen würde, die Hussiten sowohl zur Einstellung aller Feindseligkeiten bis zum Beginn des Baseler Konzils als auch zur Beschickung des letzteren zu bewegen.

Bevollmächtigte aller hussitischen Parteien kamen nach Krumau. Nur Sigmund erschien nicht, ja wie es scheint, schickte er nicht einmal Gesandte, — warum nicht, ist unbekannt.

Die in Krumau Versammelten verabredeten, mit Sigmund

[1]) Laut Brief Kaspar Schlicks an Frankfurt vom 11. Sept. 1428 bei Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 1, 364-366.

[2]) Man vergleiche den nicht datirten, etwa Mitte Mai 1429 geschriebenen Brief Sigmunds an Papst Martin V. bei Martène, Thesaurus novus anecdotorum 1, 1743-1745, und dazu Finke, Forschungen und Quellen zur Gesch des Konstanzer Konzils S. 7, ferner den Brief Sigmunds an den Papst vom 10. Okt. 1429 bei Altmann, Regesten Sigmunds Nr. 7457.

[3]) Vgl. Anm. 1.

[4]) Ueber diese Zusammenkunft orientiren Lewicki, Ein Blick in die Politik K. Sigmunds gegen Polen in Bezug auf die Hussitenkriege (Archiv für Oesterr. Gesch. 68, 405-407); ders., Ueber das staatsrechtliche Verhältnis Litthauens zu Polen unter Jagiello und Witold (Altpreussische Monatsschrift 31, 67 ff.); Sarnes. Witold und Polen in den Jahren 1427-1430 (ebenda 30, 128 ff.).

[5]) Die folgende Darstellung der Verhandlungen Sigmunds mit den Hussiten beruht teils auf Andreas von Regensburg teils auf dem S. 307 Anm. 1 erwähnten Briefe der drei taboritischen Hauptleute an Sigmund.

künftig nur im gegenseitigen Einvernehmen über allgemeine Angelegenheiten, also auch über die Waffenstillstands- und die Konzilsfrage, zu verhandeln; sie ermächtigten die Hauptleute eines hussitischen Heeres, das im März in Oesterreich einfallen sollte [1]), Gesandte an Sigmund zu schicken, falls dieser es ausdrücklich wünsche.

Sigmund äusserte in der That das Verlangen, die unterbliebenen Verhandlungen noch aufzunehmen. Er schlug als Ort Pressburg vor. Die Taboriten nahmen den Vorschlag an, nachdem ihnen sicheres Geleit bewilligt und Herzog Nikolaus von Troppau als Geisel und dessen Vater Herzog Przemko, Herr Wilhelm Ebser und ein anderer Adliger als Bürgen gestellt worden waren. Sie rückten bis auf sechs Meilen an Pressburg heran und entsandten dorthin am 4. April 1429 Prokop den Grossen, Herrn Meinhard von Neuhaus, Herrn Wenzel Stražnický von Krawař [2]) und den Magister Peter Payne mit zahlreichem Gefolge.

In Sigmunds Umgebung [3]) befanden sich damals ausser den oben Genannten der Kardinal Johann von Olmütz, der Erzbischof Georg von Gran, der Kanzler Bischof Johannes von Agram, die Bischöfe Clemens von Raab, Peter von Erlau, Simon von Veszprim, Konrad von Breslau und Nicodemus von Freising, die Herzöge Albrecht von Oesterreich, Wilhelm von Bayern — dieser mit drei Doktoren —, Ruprecht von Lüben, Bernhard von Oppeln und Konrad der Kantner von Oels, der Palatin Nikolaus Gara, Gesandte der Pariser und der Wiener Universität [4]), der Herzöge Ludwig

[1]) Vgl. Palacky, Gesch. von Böhmen III, 2 S. 473; Bezold a. a. O. 3, 7; RTA 9 nr. 217.

[2]) Vgl. Palacky, Gesch. von Böhmen III, 2 S. 475.

[3]) Die obige Präsenzliste ist, soweit ich nichts anderes bemerkt habe, zusammengestellt nach Andreas von Regensburg (Palacky, Beiträge, 2, 22), Palacky (Gesch. von Böhmen III, 2 S. 474) und RTA 9 nrr. 216, 222 und 230. Wer der « Bischoff von Prig » und der « Bischoff von der Neyff » sind, die Andreas von Regensburg noch nennt, vermag ich nicht zu sagen. — Die Meisten der oben Genannten waren wohl schon zum 6. März nach Pressburg geladen (vgl. Osio a. a. O. 2, 403).

[4]) Die Namen der vier Pariser Gesandten nennt Sigmund in dem folgenden, wohl noch in den April 1429 zu setzenden Briefe an die Universität: « Ihre Gesandten, die Drr. theol. Robertus Piri, Jacobus Textoris und Nicolaus Midi und der Dr. decr. Philippus de Fanichellanis, hätten ihm über

von Bayern Philipp von Burgund [1]) und Filippo Maria von Mailand [2]) und der Städte Pilsen und Breslau [3]), ferner die Bürgermeister Stephan Hangenor von Augsburg und Ulrich Schilter von Konstanz, endlich die Herren Ulrich von Rosenberg, Johann von Opočno, Puta von Častolovic, Hanusch von Kolowrat und andere Böhmische Adlige.

Die Verhandlungen fanden am 5. April statt. Prokop und seine Mitgesandten hatten nur von den Taboriten und den Böhmischen Hussiten, aber nicht von denen in Mähren Vollmacht, mit Sigmund und dessen Schwiegersohn Albrecht von Oesterreich, aber nur mit diesen beiden, einen provisorischen Waffenstillstand unter der Bedingung zu schliessen, dass Sigmund entweder selbst und mit allen seinen Unterthanen zum Hussitismus übertrete oder, wenn er dies aus gewissen Gründen ablehnen müsse, wenigstens den Bewohnern der noch in seinen und seines Schwiegersohnes Händen befindlichen Böhmischen und Mährischen Schlösser den Uebertritt gestatte.

---

ihren fervor contra perfidiam Wiclefistarum et Hussitarum berichtet; sie wünsche, dass pro exterminacione hujus secte der Zusammentritt des allgemeinen Konzils beschleunigt werde, ut sanctissimus dominus noster apostolicus ac universi reges principes prelati clerus et populus Christianus in hujusmodi concilio tantis malis approximare velint (Vorl. velit) remedium viamque congruam impartiri, ne ecclesiastice sanctiones tam turpiter intrepideque vilipendia habeantur; das sei auch sein Wunsch und er wolle den Papst brieflich und durch Gesandte zu schleuniger Berufung des Konzils auffordern; die Universität möge in ihrem Eifer nicht nachlassen; sie möge namentlich zwischen England und Frankreich einen Frieden oder einen Waffenstillstand zu vermitteln suchen, damit man die Englischen und die Französischen Streitkräfte gegen die Ketzer verwenden könne; auch möge sie die Erzbischöfe, Prälaten, Metropolitane und Bischöfe zur Abhaltung von Partikularsynoden veranlassen ad instruendum se de modis reformacionis in generali concilio habendis et ut medio tempore, si fieri potest, totus populus Christianus ad morum et virtutum honorificenciam reducatur ». (Wien Haus- Hof- und Staats-A. Registraturbuch D fol. 232b-233a cop. chart. coaeva mit dem Datum « Pozonii anno etc. 29 »). Vgl. auch Altmann Nrr. 7192 und 7193. Die Wiener Gesandten werden wohl mit den « vier doctores » gemeint sein, die nach Andreas von Regensburg « der künig hat da gehabt ».

[1]) Aymo Burges und Meister Egidius. Vgl. Altmann Nr. 7255.

[2]) Federico de' Pezzi. Vgl. Osio a. a. O. 2, 403 und Kagelmacher a. a. O. S. 100.

[3]) Michel Bamkaw und Hans Megerlein. Vgl. RTA 9 nr. 218.

Sigmund verwarf dieses wie jenes und überhaupt einen partiellen Waffenstillstand. Er verlangte, dass die Waffenruhe eine allgemeine und definitiv bis zum Beginn des Baseler Konzils währende sei und dass alles genommene Kron - und Kirchengut zurückgegeben werde. Dafür war er bereit, Duldung der hussitischen Lehre bis zum Konzil zu gewähren.

Umgekehrt verwarfen die hussitischen Abgeordneten den Vorschlag, vor den in Pressburg anwesenden geistlichen und weltlichen Herren sich verhören und über die Irrthümer ihres Glaubens belehren zu lassen. Sie forderten Verhör, Diskussion der katholischen und der hussitischen Lehre und Entscheidung in einem allgemeinen Konzil.

In diesem Punkte gab Sigmund nach. Er erklärte, dass er ihnen Verhör und Belehrung im allgemeinen Konzil zugestehen wolle, aber nicht Diskussion und nicht Entscheidung auf Grund des Resultates derselben.

Die hussitischen Abgeordneten erwiderten ausweichend, sie würden sich zwar gern im Konzil verhören lassen, aber sie könnten ihren Glauben erst dann aufgeben, wenn eine allgemeine Reform des geistlichen und des weltlichen Standes vorgenommen werde.

Daraufhin schickte Sigmund mit ihnen einige Böhmische Herren in das hussitische Lager [1]), um dort mit den Führern des Heeres namentlich über die Waffenruhe weiter zu verhandeln. Das Resultat der Verhandlungen war negativ. Die Führer erklärten, dass sie im Hinblick auf die Krumauer Verabredung nichts vereinbaren könnten, sondern die Entscheidung sowohl der Waffenstillstands- wie der Konzilsfrage einem allgemeinen Landtage überlassen müssten. Sie forderten Sigmund auf, Gesandte dorthin zu schicken und durch diese die Teilnehmer darüber zu informiren, auf wen die Waffenruhe sich erstrecken und wie das Konzil gehalten

[1]) Zu dieser Annahme nötigt das Datum des oben erwähnten Briefes der drei Hauptleute an Sigmund. Sie wird auch gestützt durch den Umstand, dass Andreas von Regensburg weder am 6. noch am 7. April Verhandlungen stattfinden lässt; er erwähnt aber unter dem 5. April ausdrücklich, dass Sigmund « etlich Peheim » deputirt habe, die « mit den Hussen » wegen des Waffenstillstandes verhandeln sollten (Palacky, Beiträge 2, 24), und auch die drei Hauptleute sprechen von Gesandten des Königs, die mit den ihrigen zu ihnen gekommen seien.

und die Reform herbeigeführt werden solle. Sie machten ihn aber im Voraus darauf aufmerksam, dass sich der Landtag schwerlich zu einem allgemeinen Waffenstillstande verstehen und die Beschickung des Konzils sicherlich nur dann zusagen werde, wenn dort auch dem Laienelement Einfluss eingeräumt und nicht alle Macht in die Hände des Papstes und des Klerus gelegt werde. Ueber den letzteren Punkt erbaten sie sich von ihm eine schriftliche, mit dem königlichen Siegel versehene Erklärung. Von dem Termin des Landtages versprachen sie den Burggrafen vom Karlstein benachrichtigen zu wollen.

Dies Alles teilten sie Sigmund brieflich mit. Ausserdem liessen sie ihm durch Prokop mündlich sagen, dass sie ihn als König von Böhmen anerkennen und ihm die Böhmischen Krongüter zurückgeben würden, sobald er sich zur hussitischen Lehre bekenne [1]).

Die Folge des ablehnenden Bescheides war, dass Sigmund die geplante Romfahrt einstweilen wieder aufgab und mit den Vorbereitungen [2]) zu einem Kreuzzuge gegen die Hussiten begann.

Doch wies er die Einladung zum Landtage nicht zurück [3]), sondern ernannte am 23. April, nachdem er erfahren hatte [4]), dass der Tag vor sich gehen werde, zu seinen Gesandten den Burggrafen von Karlstein Zdeslav Tluxa von Burenic, den ehemaligen Unterkämmerer Jan von Lestkov, Herrn Wilhelm von Žlutic, den Burggrafen von Bischofteinitz Zdeněk von Drštka, den Burggrafen von Pfraumberg Heinrich Zito von Jivian und Herrn Johann Sczepavorrez von Vortba. Sie erhielten die unten mitgeteilte Instruction.

[1]) Vgl. Palacky, Beiträge 2, 24-25.

[2]) Vgl. RTA 9 nrr. 216-218; 236; 237; 241; 242.

[3]) Wie er dem Hochmeister Paul von Rusdorf am 17. April 1429 schrieb, machte er sich noch etwas Hoffnung, dass die Hussiten « villichte noch mit uns und den umbegelegen landen ein frid ufnemen und sich undergeben werden erkentnis des heiligen concilium, das schirst zu Basel sol gehalden werden ». (Monumenta medii aevi hist.res gestas Poloniae illustrantia 6. 821).

[4]) Jedenfalls vor dem 18. April. Vgl. RTA 9 nr. 218. Wann ihm mitgeteilt worden ist, dass der Landtag am 23. Mai in Prag stattfinden werde, ist nicht bekannt.

Der Fundort der Instruction ist Mailand [1]). Wie sie dorthin gekommen sein mag? Das Nächstliegende wäre, anzunehmen, dass sie entweder von Federico de' Pezzi an Herzog Filippo Maria geschickt oder von Lodovico de' Sabini, der etwa Mitte Mai nach Mailand kam [2]), mitgebracht worden sei. Doch lässt sich gegen diese Annahme ein Einwand erheben. In dem Foliobogen, auf dessen ersten beiden Seiten unser Stück steht, liegt nemlich ein kleiner, von derselben Hand beschriebener Zettel. Dieser gehört zu den Akten einer kurfürstlichen Gesandtschaft, die Anfang Januar 1430 von Pressburg nach Rom reiste, um im Verein mit Mailändischen Agenten die Differenzen beizulegen, die — vermutlich infolge Polnischer Intrignen — zwischen Sigmund und Papst Martin V. entstanden waren [3]). Die Gesandtschaft sprach zwischen dem 5. und 10. Februar 1430 inMailand vor, um sich von Herzog Filippo Maria eingehend über die Lage der Dinge an der Kurie informiren zu lassen. Der Inhalt jenes, wahrscheinlich von Filippo Maria's Oheim Gaspare Visconti an diesen nach Cusago geschickten Zettels lässt erkennen, dass es sich bei den Differenzen zwischen Papst und König auch um die Verhandlungen handelte, die der Letztere auf Grund des Prager Abschiedes im Juli und August 1429 mit Prokop gepflogen hatte [4]). Es kann daher wohl kaum einem Zweifel unterliegen, dass Sigmund, um die Polnischen Verdächtigungen [5]) zu widerlegen, den kurfürstlichen Gesandten die Akten seiner Verhandlungen mit den Hussiten mitgegeben hatte und dass jene Instruktion in Mailand für den in Cusago weilenden Herzog abgeschrieben wurde und so in das Mailändische Staatsarchiv gelangt ist.

[1]) Das Aktenstück liegt im Carteggio generale 1429 des Staatsarchivs. Es ist ein Foliobogen, dessen erste zwei Seiten beschrieben sind. Auf dem unteren Rande der ersten Seite steht « per G. » (wohl Gasparem, scil. Visconti?), auf der vierten « Legende illustrissimo domino nostro ».

[2]) Vgl. Osio a. a. O. 2, 409.

[3]) Der zehnte Band der deutschen Reichstagsakten wird Näheres über die Gesandtschaft bringen.

[4]) Vgl. Palacky, Gesch. von Böhmen III, 2 S. 479-480; Bezold a. a. O. 3, 10-12; RTA 9 nr. 226.

[5]) Vgl. Goll in den Mittheilungen des Instituts für Oesterreichische Geschichtsforschung 16, 252-253.

Memoriale . . nunciis serenissimi principis et domini domini Sigismundi Romanorum regis semper augusti [1]) ac Hungarie Bohemie etc. regis ex nomine domino Zdeslao de Burzonycz burggravio in Karlstein [2]), Johanni de Lescloro antiquo subcamerario, domino Wilhelmo de Zlutycz, Zdenconi Dessczba burggravio in Tyn, Henrico Zito burggravio in Pfremberg et Johanni Sczepavorrez de Vortba.

[1] Primo dominus . . rex sicut semper optavit sic adhuc desiderat affectuose et cordialiter pacificationem regni et corone Bohemie, ne ulterius dampnificetur et ista dampna et [3]) sanguinis effusio, que proch dolor usque huc in eadem crudeliter viguerunt, etiam cessent et ut e converso possit reduci et magnificari, sicut prius umquam fuit.

[2] Item quemadmodum ipsi prius sepius desideraverunt et etiam se ad audientiam obtulerunt, sic domino regi non apparet bonum, quod pro hoc instarent et se ultra alios exponerent — nam hoc urgeret in verecundiam et condempnationem ejusdem corone —, sed gratia sua consulit, quod libentius pro hoc deveniant ad reformationem comunem tocius Christianitatis, que debet esse in congregatione et concilio futuro, qui ea indiguerit, et ibidem dominus . . rex vult diligentiam suam adhibere et pro hoc laborare, ut ipsa corona e converso possit reduci, et sperat in deo, quod hoc ad effectum perducet, quod predicta corona ex omni tali nota exiet [4]) et cum adjutorio dei e converso magnificabitur sicut prius umquam et amplius [5]).

[3] Item ex parte conductus ad illud concilium dominus . . rex adjuvante deo vult illac personaliter ire et prius suos ambasiatores transmittere et omni diligentia pro hoc laborare, quod possit hujusmodi necessarios conductus eis ordinare, ut valeant cum eorum magistris presbiteris militibus clientibus vel quos secum

[1]) Vorl. « augusto ».

[2]) Vorl. « Barlstein ».

[3]) Fehlt in der Vorlage.

[4]) So die Vorlage!

[5]) Man vergleiche mit diesem Artikel die Artikel 1ª und 1ᵇ des Prager Abschiedes (Palacky, Beiträge 2, 515).

ducere voluerint illac secure venire et sine qualicunque offensa personarum et rerum, et sperat, quod ibidem deo dante ad concordiam devenietur et, si ibidem ad concordiam non deveniretur, quod tunc possint e converso ad propria redire libere, sicut supra scribitur.

[4] Item super hoc dominus .. rex desiderat, quod sit pacificatio corone Bohemie et treuge cum omnibus subditis suis usque ad idem concilium et postea, si ad unionem non deveniretur, post hoc medium annum et quod in tali tempore et treugis una pars aliam ad nichil debeat tractare [1]).

[5] Item cogitetis loqui pro bonis et holdis de more sacerdotali [2]).

[6] Item pro consuetudine presbiterorum.

[7] Item pro tali pacificatione et treugis, quod fiat bona et firma assecuracio ex utraque parte et, si aliquis ad hoc accedere nollet, quod ad id compellatur.

[8] Item pro captivis.

[9] Item cogitetis eis dicere de ista responsione magistrorum, cur dominus rex eos non destinat.

[10] Item de vocibus secularium in consilio.

[11] Etiam dicatis eis, quod dominus .. rex vult et intendit ei, qui accesserit, omnes excessus dimittere, quos umquam contra suam gratiam perpetravit, et etiam nec sua gratia neque sui .. subditi et qui pro eo faciunt et dimittunt pro hoc nullam indignationem seu inimicicias ad eum habere debent, et, si aliquis imposterum contra regiam gratiam faceret, hoc faciat super jus suum. datum Posonii sabbato ante dominicam cantate anno etc. 29.

1429 Apr. 23

[1]) Zu diesem Artikel sind die Artikel 2^{a}-2^{e} des Prager Abschiedes zu vergleichen (a. a. O.).

[2]) Vorl. « sacridotali ». — Zu Art. 5 und 6 vergleiche man die Artikel 2^{f} und 2^{g} des Prager Abschiedes (a. a. O.).

DREI UNBEKANNTE MELANCHTHON BRIEFE.

VON G. KUPKE.

Am 26. März. 1552 schrieb der Protonotar Augustino Cocciano aus Rom an Seripando: ho due epistole di Philippo Melancthone al cardinal d'Augusta delli 8 e 17 di febraro proximo passato, ma non ho chi le copii. Dazu giebt v. Druffel, Briefe und Akten zur Geschichte des XVI. Jahrhunderts Band II. nr. 1473 die Anmerkung: von diesen Briefen habe ich nirgends eine Spur gefunden; das bischöfliche Archiv zu Augsburg wird sie schwerlich noch bergen.

Auf meiner letzten Sommerreise habe ich nun im Staatsarchiv zu Modena unter der Abteilung: Concilio di Trento, wenn auch nicht die Originale, so doch Copien dieser beiden Briefe, sowie die eines dritten Briefes Melanchthons an Lazarus von Schwendi gefunden.

Melanchthon, der mit Erasmus Sarcer und Valentin Pacaeus am 13. Januar vom Kurfürsten Moritz den Auftrag erhalten hatte, sich als kurfürstlicher Abgesandter auf das Conzil von Trient zu begeben, war an demselben Tage von Leipzig aufgebrochen und gegen den 25. Januar in Nürnberg eingetroffen. Hier wurde Halt gemacht, bis weitere Befehle vom Kurfürsten eingelaufen wären. Der erste Brief an den Kardinal von Augsburg enthält den Dank für die Einladung des Kardinals, ihn auf der Reise nach Trient in Dillingen zu besuchen; im zweiten spricht Melanchthon über die bösen Folgen, die der Krieg über Deutschland bringen wird, weist aber streng die Zumutung zurück, seinen Gegnern zu weichen. Das Conzil solle ja gerade dazu dienen, die abweichenden Meinungen

klar aussprechen zu können, damit ad veram invocationem Dei omnium hominum revocentur animi.

In dem Briefe an Schwendi spricht Melanchthon über die Lage der Religion im Allgemeinen, hofft, Moritz werde nicht vom Kaiser getrennt werden, und giebt der Meinung Ausdruck, dass eine Nationalsynode viel mehr Erfolg gehabt hätte als das Conzil zu Trient.

Melanchthon an den Kardinal von Augsburg. 1552 Februar 8 Nürnberg.

Aus Modena, Archivio di Stato. Trento. Copie.

Quoties benevolentiam tuam erga ducem Saxoniae electorem honorifica commemoratione in aula praedicari audivi, (audivi autem saepe) coniunctionem nostram reip. gratulatus sum, est enim salutaris multorum, in hoc nostro fastigio consensio, et hoc tristissimo tempore, cum voluntates hominum horribiliter distractae sunt, tamen paucorum aliquorum sapientium principum amicitia pacis esse nervus aliquo modo poterit, praecipue vero te, qui in istum summum et sapientissimum senatum generis humani propter virtutem lectus es, alere principum concordiam praeclarum est, teque oramus, ut nunc praesertim in his periculis, quae tibi nota sunt, tuam authoritatem ad pacem publicam conferas, quod vero petit R^ma D. Tua, ut in itinere ad oppidum Tillingam deflectamus, duci Saxoniae hanc significationem tuae voluntatis exponemus, et si autem principi nostro tribui hoc officium iudicamus, tamen et haec tua virtus laude digna est, quod in hoc summo gradu qui quamquam praecipua imperiorum consilia regit, tamen et doctrinae custos esse debet, nobis propter literarum studia tua beneficia offero, pro hac erga nos comitate reverenter tibi gratias agimus, et tuae voluntati, si iter ad Danubii ripam faciemus, obtemperabimus, ac valde oramus, ut cum tibi nota sit Germania, et pro excellenti sapientia tua videns opus esse reip. lenioribus remediis, ubi poteris summorum principum animos ad pacem flectas, postremo etiam, ut literarum studiosos clementer tuearis. bene et feliciter valeat R^ma Tua D.

Die octavo februarii anno 1552 Norimbergae

R^mae T. D^i addictus

Philippus Melancton.

Melanchthon an Lazarus von Schwendi. 1552 Februar 10 Nürnberg.

Aus Modena, Archivio di Stato. Trento. Copie.

Etsi virtutis et sapientiae tuae causa sermones tuos et colloquium maxime expeto, tamen quid in his tenebris reip. ostendere consilii possim non video, cumque totis iam 20 annis semper moderata consilia dederim cum quidem et animi in hac parte magis ad pacem inclinarent et lutheri authoritati flecti possent, nunc in tanto incendio odiorum quid possumus proficere! nec invenio jam utilius consilium, quam quod in desperatis morbis sequuntur medici, ne quid moveant, videtis non posse mutari armis ecclesias, nec imperatoriae bonitatis est funditus velle debere, et fortassis ne fieri quidem poterit, et ut fieret, quid prodesset reipublicae! in Suevia videtur restitutio rituum facta esse, sed majores sunt animorum discordiae, et in multis extinguitur invocatio Dei, et male restinctum incendium, si quando rursus erumpit, grassabitur latius, magna vis est temporum in omni gubernatione quorum inclinationes sapientia moderandae sunt, ergone, inquies, omnium rerum licentia populo, furiosis oratoribus, et stultis principibus concedenda est? non hoc volo, sunt horum consiliorum metae, donec summa religionis integra est. nollem bella moveri propter superstitiones a quibus jam abhorrent tempora, et ut quaedam desiderentur, tamen semper aliquid infirmitatis populo est condonandum, quod non solum politici viri, sed Paulus precipit, curabunt interea semper eruditi aliqui, ut sit integra religionis summa, et leniet aliqua tempus.

De novis motibus quid agatur nescio, sed optarim non disiungi nostrum ab Imperatore ducem, et id paci profuturum esse ego quidem existimo.

De Synodo scriptum est mihi etiam Helvetiis regem Gallicum hortatorem fuisse, ne mitterent legatos ad Tridentinum synodum, plus profuisset nationalis synodus, ad quam omnes Germaniae principes et civitates misissent legatos, et ibi utriusque partis sententiae audiri potuissent, et eligi, ut ita dicam conciliatores ex utraque parte, scribam autem hac de re ad nostri ducis cancellarium D. Ulricum Mordesen [1]).

[1]) s Corpus ref. VII. nr. 5064, wo Bezug auf dieses Schreiben genommen wird.

Nunc festinanto tabellario plura scribere non potui, filium Dei Dominum nostrum Jesum Christum custodem ecclesiae suae oro, ut piam et salutarem pacem restituat, et ut tuo coniugio adsit, et te regat ac servet. bene vale vir clarissime et padrone colende.

Die 10 Februarii 1552.

Philippus Melancton.

Viro nobilitate generis sapientia et virtute praestanti domino Lazaro a Suendi imperatorio commissario.

Melanchton an den Kardinal von Augsburg. 1552 Februar 17 Nürnberg.

Aus Modena, Archivio di Stato. Trento. Copie.

Iter nostrum hactenus rumores belli praecipue remorantur. de quo in proximis literis significavi, optare me, ut tuis et aliorum sapientium principum consiliis et authoritate animi accensi ira ad pacem revocentur, haec minus aperte scripsi, quia te in isto fastidio et intueri Germaniam et pericula eius considerare, et quid patriae debeas, cogitare existimo. quot enim iracundia rursus moto bello futura sint, qualis dilaceratio huius imperii, qualis vastitas secutura sit, non difficile est ratiocinari; in tanto periculo vestrum ordinem precipue intuetur patria, et velut supplex ad aras sedet, a vobis opem implorans. quod vero me hortaris, ut adversariis cedam, natura a contentionibus abhorreo, et in docendo multas controversias tollere studui; sed veram doctrinam ecclesiae divinitus commendatam propter gloriam Dei et veram invocationem et propter multorum salutem servare nos necesse est. manifestum est autem adversarios multas corruptelas tueri, eoque imperatorem indixisse synodum veteri exemplo audimus, non ut stabiliantur errores, sed ut prolata veritate ad veram invocationem Dei omnium hominum revocentur animi; ideo et audiri nostras ecclesias, et institui veram cognitionem remota sophistica optamus, qua in re et authoritatem tuam prodesse pium esset. bene et feliciter valeat R. T. Dominatio. Norimbergae die 17 Februarii 1552.

Philippus Melanthon.

NACHRICHTEN

1. Von den Publikationen des K. Preussischen Instituts wird demnächst in Druck gehen der von K. Schellhass bearbeitete vierte Band der 3. Abtheilung der Nuntiaturberichte, welcher, seines Umfangs wegen in zwei Halbbände geteilt. Fortsetzung und Schluss der süddeutschen Nuntiatur Portia's in den Jahren 1574 bis 1576 bringen und auf die kirchlichen Zustände besonders in und um Augsburg und im südwestlichen Deutschland neues Licht werfen wird.

2. Ebenso weit gefördert ist, in der Bearbeitung G. Kupke's, der erste Band der Nuntiaturberichte aus der Zeit Papst Julius' III. Da einschlägiges Material aus den ersten 16 Monaten des genannten Pontifikats in zusammenhängender Folge nicht vorliegt, wird, diese Periode einleitungsweise beleuchtet werden, während die mitgeteilten Nuntiaturdepeschen u. s. w. den Zeitraum von April 1551 bis Mai 1552 umfassen sollen.

3. Die Vorarbeiten für die Fortführung des »Repertorium Germanicum« erstrecken sich über den ganzen Zeitraum von 1378 bis 1447. Besonders reich ist die Ausbeute für den Pontifikat Eugens IV, mit deren Ordnung und Redaktion der Leiter des Unternehmens, R. Arnold, beschäftigt ist.

4. Das grosse Regestenwerk der École française de Rome wurde neuerdings vermehrt 1) durch den 3. Faszikel der 12. Abtheilung, welcher die Fortsetzung der Regesten Gregors X (bis zum 22 Sept. 1275), bearbeitet von Jean Guiraud, und die ersten 165 Nrr. der Regesten Johanns XXI (bis zum 20 März 1277) von E. Cadier enthält; 2) durch das erste Faszikel der 14 Abth., d. i. der von Jules Gay bearbeiteten Regesten Nicolaus' III (1277-1280).

5. Von der im Jahre 1877 begründeten Bibliothèque des écoles françaises de Rome et d'Athènes ist soeben der 80. Band erschie-

nen, welcher die wichtige Studie von Jos. de Loye enthält: Les archives de la Chambre Apostolique au 14 siècle. 1. partie: Inventaire (Paris 1899). — Aus der Zahl der früheren Publikationen verdienen folgende, von der römischen Abtheilung ausgegangene Werke an dieser Stelle Erwähnung:

1. L. Duchesne, Etude sur le liber pontificalis (1877).

4. E. Müntz, Les arts à la cour des papes pendant le 15 et 16 siècle. I. 1417-1464 (1878). — 9. II. 1464-1471 (1879). — 28. III. 1471-1521, première partie (1882)

43. M. Faucon, la librairie des papes d'Avignon, d'après les registres de comptes et d'inventaires des archives Vaticanes I. (1886).

46. P. Durrieu, Les archives Angevines de Naples I. (1886). — 51. II. (1887).

48. E. Müntz et P. Fabre, La bibliothèque du Vatican au 15 siècle (1887).

59. L. Cadier, Essai sur l'administration du royaume de Sicile sous Charles I et Charles II d'Anjou (1891).

61. H. Noiret, Documents inédits pour servir à l'histoire de la domination Vénitienne en Crète 1380-1485 (1892).

62. P. Fabre, Etude sur le liber censium de l'église Romaine (1892).

73. J. Guiraud, L'état pontifical après le grand schisme. Etude de géographie politique (1896).

75-76. L. G. Pélisssier, Recherches dans les archives italiennes. Louis XII et Ludovic Sforza 1498-1500. I. II. (1896-97).

6. Bemerkenswrth ist auch ein anderes, von Rom ausgehendes französisches Unternehmen auf dem Gebiet der Geschichte, nämlich die »Annales de Saint-Louis-des-Français (der französischen Nationalkirche), publication trimestrielle des études et travaux des chapelains«. Das erste Heft erschien, eingeleitet vom Supérieur de S.-L., im Oktober 1896; seitdem vierteljährlich ein Heft von c. 8½ Bogen. Aus dem Inhalt: (vol. I) I. Meffre, Aperçu historique et canonique sur la daterie d'Avignon; Guérard, Les recherches d'histoire provinciale du moyen-âge dans les archives du Vatican; I. Paquier, Nonciature d'Aléandre près de François I [vgl. Bd. I S. 157 nr. 6]; Revel, la Wartbourg, Sainte Elisabeth et Martin Luther. — (vol. II) I. Paquier, Lettres familières de Jérôme Aléandre 1510-1540 (15 Nrr. meist aus Codd. Vatt.; Fortsetzung soll folgen); H. de Surrel de Saint-Julien, Documents inédits pour servir à l'histoire du cardinal Mazarin (Breven Urbans VIII. Innocenz' X und Alexanders VII aus dem Vat. Archiv); Derselbe, Lettres et diplômes inédits de Napoléon tirés des Archives Vaticanes (Nachträge zur Correspondance de Napoléon, aus

den Originalen in Francia, Appendice 2). — (Vol. III, fasc. 1. 2) H. de Surrel de Saint-Julien, la Révolution française et les cours électorales du Rhin (mit Aktenstücken, aus Arch. Vat. Lettere di principi vol. 267); I. Fraikin, Bulles inédites extraites d'un manuscrit de la Bibliothèque Barberini (aus dem 12. und Anfang 13. Jahrh.).

7. Die in Rom bestehende, päpstliche Accademia di conferenze storico-giuridiche hat zum Organ die 'Studi e documenti di storia e diritto': erster Jahrgang 1880, gegenwärtig 19 Bände oder Jahrgänge (bis 1898 incl.). Aus dem Inhalt der letzten Jahrgänge sei erwähnt: (15) F. Cerasoli, Diario di cose romane negli anni 1614, 1615, 1616. — (16) Derselbe, Spese e donative pel Comune di Roma nel sec. XVI. L. Fumi, la peste di Napoli del 1656, secondo il carteggio inedito della Nunziatura pontificia. — (17) G. Pardi, la presa e l'incendio di Amelia per opera delle milizie di Federigo Barbarossa e di Federico II. — (18) G. Magliari, del patriziato romano dal sec. 4 al sec. 8. P. Gius. Boffito, Eretici in Piemonte al tempo del gran scisma 1378-1417. — (19) G. Tommassetti, documenti feudali della provincia di Roma nel medio evo.

8. Die nämliche Accademia giebt ferner - seit 1880 - für sich bestehende grössere Publikationen unter dem Namen einer 'Biblioteca dell'accademia storico-giuridica' heraus. Diese Sammlung enthält bisher u. a. folgende Bände:

I. C. Re, Statuti della città di Roma nel sec. XIV.

II. G. Gatti, Statuti dei mercanti di Roma sec. XIII al XVI.

V. S. Malatesta, Statuti delle gabelle di Roma sec. XIV.

VI. L. Bruzza, Registro della chiesa di Tivoli.

VII. F. Ehrle, Historia bibliothecae Romanorum pontificum tum Bonifatianae tum Avenionensis to. I. (to. II in Vorbereitung).

X. E. Stevenson, Statuti dell'arte della lana e statuti dei merciai di Roma.

XII. Opere giuridiche e storiche del prof. Ilario Alibrandi I. Hieran schliesst sich noch, von der nämlichen Akademie zur Feier des Priesterjubiläums Papst Leo's XIII herausgegeben, ein Band: Documenti inediti tratti dal Registrum recognitionum et juramentorum fidelitatis civitatum sub Innocentio VI, esistente nell'archivio Vaticano (Roma 1887).

Von neueren historischen Publikationen von Ordensleuten in Italien verdienen besondere Erwähnung die der Dominikaner und der Benediktiner von Monte Cassino. Auf Veranlassung des Ordensgenerals der ersteren, P. Andreas Frühwirth,

welcher seinen Sitz in Rom hat, erscheinen folgende zwei Veröffentlichungen:

9. Analecta ordinis praedicatorum, seu vetera ordinis monumenta recentioraque acta, begonnen 1893, gegenwärtig im 6. Jahrgang. Ausser einer Chronik des Ordens und anderen diesen betreffenden Dokumenten aus der Gegenwart bietet der reichhaltige Inhalt viele kleinere Veröffentlichungen zur Geschichte des Ordens und aller seiner Provinzen: z. B. Regesta pontificum Romanorum pro s. ord. fr. praed. (seit Innocenz III); liber constitutionum s. ord. praed. von 1259; Monumenta conventus sanctae Crucis Coloniensis, u. a. m.

10. Monumenta ordinis fratrum praedicatorum historica, seit 1896: I. Fr. Gerardi de Fracheto, Vitae fratrum ord. praed. II, fasc. I: Fr. Galvagni de la Flamma, Cronica ordinis I. Von besonders hohem Interesse: III Acta capitulorum generalium ord. praed. I. 1220 bis 1303. Alle drei Bände sind bearbeitet von Fr. B. M. Reichert. Daran soll sich als vierter Band die Fortsetzung der Kapitelsakten für 1304-1378 anschliessen, sowie, als Anhang zu 3 u. 4, Bd. 5: Literae encyclicae magistrorum generalium ord. praed. sec. 13 et 14.

11. Sehr thätig auf dem Gebiet der Geschichtsforschung sind die Benediktiner von Monte Cassino; ihr neuestes Unternehmen sind die Miscellanee Cassinesi, ossia nuovi contributi alla storia, alle scienze e arti religiose (seit 1897.) Jeder Band (à 2 Faszikel) zerfällt in: a) Memorie e notizie b) Documenti. Diese Veröffentlichung bildet eine Ergänzung zu den grösseren Publikationen der nämlichen Mönche: der Biblioteca Casinensis, dem Spicilegium Casinense und dem Tabularium Casinense.

In den Schriften der zahlreichen allgemein wissenschaftlichen Akademien Italien finden sich auch geschichtliche Beiträge. Aus den bezüglichen neuesten Veröffentlichungen sei hier erwähnt:

12. R. Accademia dei Lincei di Roma. Classe di scienze morali, storiche e filologiche: Rendiconti, Serie 5, vol. 7 (1897) fasc. 9-10: C. Cipolla, per la storia della lega lombarda contro Federigo I. (behandelt besonders den Konstanzer Frieden unter Heranziehung einer bisher unbekannten Mantuaner Kopie).

13. Memorie della R. Accademia delle scienze di Torino vol. 47 (Ser. 2) 1897: G. Claretta, Notizie per servire alla vita

di Mercurio di Gattinara (mit Dokk.) — Ebendort: G. Sforza, Francesco Sansovino e le sue opere storiche.

14. R. Istituto lombardo di scienze e lettere: Rendiconti Ser. 2 vol. 31 fasc. 4 (1899): P. del Giudice, I consigli ducali e il senato di Milano. Contributo alla storia del diritto pubblico Milanese dal 14 al 16 secolo.

15. Atti e memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti di Padova, Anno 299 (1897-8). N. S. vol. XIV disp. 4 (1898): A. Bonardi, le origini del comune di Padova.

16. Atti della R. Accademia di Lucca, to. XXX (1898): C. Sarti, Le origini di Lucca nelle leggende e nella storia.

Aus den neuesten Veröffentlichungen der historischen Gesellschaften Italiens.

17. Das 21. Heft des Bollettino dell' Istituto Storico Italiano (Rom 1899) bringt ausser einer Studie über Le società delle arti in Bologna nel sec. XIII, von A. Gaudenzi, die Edition wichtiger Diplome italienischer Könige, Placita etc. aus dem 9. und. 10. Jahrhundert, von L. Schiaparelli, als eine Probe des in den Fonti zu veröffentlichenden Codice diplomatico dei re d' Italia.

Die R. Deputazione di storia per le antiche provincie e la Lombardia hat seit dem Vorjahr veröffentlicht:

18. In den Historiae patriae monumenta als 22. Band der 2. Serie: Codex diplomaticus Cremonae (715-1334) ed. L. Astigiani, vol. 2, welcher die Urkk. des 14 Jahrh. (— 1334) sowie Listen der Bischöfe, Rektoren und Beamten der Stadt, endlich, die grössere Hälfte des Bandes einnehmend, in 26 Abschnitten Ricerche sulla storia civile del Comune di Cremona enthält.

19. Von den Miscellanea di storia italiana den 35. Band (Serie 3 to. 4); darin u. a.: G. Rossi, Glossario medioevale ligure. — Léon-G. Pélissier, l'alliance Milano-Allemande à la fin du 15 siècle; l'ambassade de Hérasmo Brasca à la cour de Maximilien I 1498 (mit Dokk.).

20. In der Biblioteca storica italiana den 6. Theil der von A. Manno bearbeiteten Bibliografia storica degli stati della monarchia di Savoia. Der Band enthält rund 8000 Titel von Werken, die sich auf Genua beziehen.

21. Der 16. Band der 3. Serie der Atti e memorie della R. Deputazione di Romagna enthält u. a.: F. Malaguzzi-Valeri, le pergamene, i codici miniati e i disegni del R. Archivio di Stato di Bologna, sowie den Schluss der Darstellung von F. Bosdari, Bologna nella prima lega lombarda.

22. In den Monumenti storici der historischen Deputation von Venedig erschien: Miscellanea di storia Veneta Ser. 2 vol. 4 = Il codice diplomatico di Antonio Panciera da Portogruaro, patriarca d'Aquilegia e cardinale di s. chiesa, 1406-1411, ed can. E. Degani.

23. Von der Zeitschrift der nämlichen Gesellschaft, dem Nuovo Archivio Veneto, erschienen i. J. 1898 die Bände XV (Nrr. 29. 30) und XVI (Nrr. 31. 32). Darin: A. Valentini, Gli statuti di Brescia 12-15 sec. (mit Dokumenten). — C. Cipolla, Note Veronesi (betr. u. a. der Städtebund nach dem Tode Kaiser Heinrichs VII). — J. Raulich, Abdruck einer Relation des Marchese di Bedmar (Gesandter Philipps III.) über Venedig. — A. Battistella, la politica ecclesiastica della repubblica di Venezia.

24. Das Bollettino della R. Deputazione storica per l'Umbria bringt im 4. Jahrgang (1898) u. a.: L. Fumi, Eretici e ribelli nell'Umbria 1320-1330 (mit vatikanischen Dokk.). — G. Pardi, Atti degli scolari dello studio di Perugia 1497-1515 (mit Dokk. aus einer Handschrift der Stadtbibliothek von Perugia). — L. Manzoni, I quadri dello Sposalizio della B. Vergine dipinti da Pietro Perugino e da Raffaello d'Urbino (mit Dokk. aus den Archivi notarili von P.).

25. Die soeben erschienene, zweite Hälfte des 21. Bandes des Archivio della R. Società Romana di storia patria (1898) enthält eine interessante Studie von F. Pometti, Sul pontificato di Clemente XI (1700-1721) auf Grund der sehr reichhaltigen Akten dieses Pontifikats im Vat. Archiv; ferner von P. Fedele eine sorgfältige Edition der ältesten Urkunden des römischen Klosters SS. Cosma e Damiano (die seit 1873 im Staatsarchiv zu Rom beruhen).

26. Der neueste (10.) Band der Atti della deputazione Ferrarese di storia patria enthält u. a.: A. Bottoni, la famiglia dei Savonarola in Ferrara, und V. Prinzivalli, la devoluzione di Ferrara alla santa sede secondo una relazione di Camillo Capilupo. — Aus Bd. 9 (1897) sei erwähnt: P. Antolini, Renata d'Este in Argenta. — Aus per nämlichen Zeitschrift ist separat erschienen:

V. Santi, la precedenza tra gli Estensi e i Medici e l'historia de' principi d'Este di G. B. Pigna.

27. Die Miscellanea storica della Valdelsa haben mit dem Fasc. 17 ihren 6. Jahrgang (1898) vollendet. Aus den letzten Heften ist zu erwähnen: M. Cioni, Castelfiorentino durante l'imperio di Enrico II. und: Derselbe, Sommario della storia di Castelfiorentino.

28. Als Bd. XII der Memorie storiche della Commissione municipale di storia patria della Mirandula erschien: F. Cerretti, Cataloghi cronologici dei potestà (1295-1723), dei luogotenenti (1554-1740) e dei governatori (1710-1796) dell' antico ducato della Mirandola.

29. Das Bollettino storico della Svizzera italiana, welches in Bellinzona in monatlichen Heften erscheint, hat seinen 20. Jahrgang vollendet. Aus den letzten Heften: Per la storia degli anni 1798-1803. — E. Torriani, Curiosità storica dell' Archivio Torriani di Mendrisio.

30. Neu erschienen ist das erste Heft des ersten Jahrganges eines Bullettino storico Pistoiese, herausgegeben von der Società pistoiese di storia patria. Es enthält u. a.: C. Paoli, Capitoli dei 'Paciati' di Pistoia del 1455; und M. De Rossi, il diario di Giov. Cosimo dei Rossi Melocchi (18. Jahrh.).

31. Organ der geschichtsforschenden Gesellschaft von Como ist das seit 1878 in Vierteljahrsheften erscheinende: Periodico della Società storica per la provincia e antica diocesi di Como; es bringt ausser den Nachrichten der Gesellschaft Aufsätze zur Geschichte Como's, Verzeichnisse des Inhalts von Archiven der Landschaft, eine Biografia Comense u. a. m.

32. Neben dem Periodico steht die Raccolta Storica der nämlichen Gesellschaft, bisher 3 Bände, worin eine ausführliche Publikation von S. Monti. Atti delle visite pastorali di fra Feliziano Ninguarda vescovo di Como 1589/93.

33. Auch über die Geschichte von Pavia haben wir 2 periodische Veröffentlichungen: das Bollettino storico Pavese (seit 1893) und die Memorie e documenti per la storia di Pavia e di suo principato (seit 1896). Aus den Memorie (Bd. 1. u. 2.) sei erwähnt eine Studie über das Schlachtfeld von 1525 (F. Prato, il parco vecchio e il campo della battaglia di Pavia).

34. Eine beachtenswerthe Zeitschrift weiteren Gesichtskreises ist das von L. A. Cervetto in Genua herausgegebene Giornale ligustico di archeologia, storia e letteratura, welches in Zweimonatsheften erscheint. Aus dem Jahrgang 23 (= Nuova Serie vol. 2, 1898) sei erwähnt: A. Neri, Andrea d' Oria e la corte di Mantova (Briefe Doria's an die Gonzaga, seit 1529, aus dem Archivio Gonzaga, mit verbindendem Text). — L. Staffetti, Carlo V e Francesco I a Aigues-Mortes (auf Grund eines florentinischen Gesandschaftsberichts). — V. Poggi, la leggenda di S. Elisabetta d' Ungheria in dialetto Savonese (15. Jahrh.).

35. Die Studi storici vol. VI fasc. 4 bringen die Fortsetzungen von des Herausgebers, A. Crivellucci, Documenti della « Vita Constantini » (Polemik gegen O. Seeck) und von F. Filippini's Studie: la riconquista dello stato della chiesa per opera di Albornoz.

36. Die seit 1896 existierende Zeitschrift Bessarione, pubblicazione periodica di studi orientali, hera. von Monsignore N. Marini (Rom, Loescher & C., in Zweimonatsheften) hat zum Arbeitsfeld im wesentlichen die Beziehungen zwischen der römischen Kirche oder dem Abendland und dem Orient und verfolgt das Ziel, die Vereinigung der Kirchen zu erleichtern. Ständige Rubrik ist die « Cronaca dell' unione ». Von historischen Studien sei erwähnt (aus Jahrg. III): G. Cozza-Luzzi, Documento Romano-Tuscolano dell' anno 1140 per la Badia Greca di Grottaferrata. — S. Giamil, Docc. relationum inter sedem apostol. et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam (Dokk. verschiedener Jahrhunderte, aus dem Vat. Archiv). — L' ordine di S. Domenico a Costantinopoli.

Archive und Bibliotheken. Hilfswissenschaften.

37. Von Mazzantini, Gli archivi della storia d' Italia ist das 3. u. 4. Faszikel (p. 153-272) des ersten Bandes erschienen, worin die Archive von Imola, Dozza, Tossignano, Fontana Elice, Orvieto, Giovinazzo, Faenza und Senigaglia behandelt werden; einigermassen reichhaltig, aber doch nur von lokaler Wichtigkeit, sind die Archive von Imola und Orvieto.

38. Ueber verschiedene Archive der Romagna Toscana giebt Aufschluss: D. Marzi, Documenti per la storia della Romagna Toscana conservati negli archivii di questa regione; in mehreren Heften der Rivista delle biblioteche e degli archivi vol. IX (1898).

39. In der nämlichen Revue (vol. X, 1. 2. 1899) setzt Cl. Lupi seine in der Rassegna Nazionale begonnene Kritik der Mängel

im italienischen Archivwesen fort (unter dem Titel: Archivi ed archivisti, in Anknüpfung an das oben S. 159 nr. 41 besprochene Werk Manzone's über die Staatsarchive).

40. Eine Uebersicht über das Archiv der Staatsinquisitoren von Venedig, welches dem dortigen Staatsarchiv einverleibt ist und 1258 Buste zählt, giebt auf Grund des Inventars L.-G. Pélissier im Bibliographe moderne a. II nr. 12 S. 399-402.

41. Auskunft über die Schicksale und die neuerdings begonnene Ordnung der in Neapel befindlichen Farnesi-chen Papiere giebt die kleine Schrift: Notizie riguardanti l'Archivio Farnesiano ora conservato nell' Archivio di Stato in Napoli, raccolte e pubblicate (Napoli 1898, 24 p.)

42. Das Inventario-regesto dell' archivio universitario di Perugia veröffentlicht O. Scalvanti in den Annali dell' università di Perugia, pubbl. dalla facoltà di giurisprudenza: Nuova Serie vol. 8 fasc. 2 bis 4, 1898.

43. Das Stadtarchiv von Iglesias auf Sardinien bildet den Gegenstand einer eigenen Publikation von M. Pinna, l'archivio comunale di Iglesias (Cagliari=Sassari 1898).

44. Der Sac. V. Botteon behandelt das Archivio vecchio comunale di Conegliano. Relazione con note storiche illustrative (Conegliano 1898, 47 p.).

45. Im Maiheft 198 (Anno I, fasc. 5) des Bollettino della Società bibliografica italiana beschreibt L. Frati die Handschriften der Abtei Monte Oliveto Maggiore bei Siena.

46. Als 2. Theil der Archivi Teramani veröffentlicht F. Savini das Inventario delle pergamene esistenti nell' archivio del monastero di S. Giovanni in Teramo (Aquila 1898, 67 p.).

47. Ein Familienarchiv behandelt A. Orsini, dell' archivio Sacrati in Ferrara. Con lettere e note. (Bol. 1898, 50 p.); das Archiv enthält u. a. einige Fürstenbriefe des 16. Jahrh. an einen Ettore Sacrati, sowie zwei Briefe S. Carlo Borromeo's.

48. Die Stadtbibliotek von Lugo in der Romagna behandelt ausführlich A. Bongiovanni, la biblioteca Trisi-Comunale di Lugo dall'origine ai nostri giorni. Monografia storico-bibliografica (Lugo

1898, p. 261). Die Bibliothek enthält 968 Mss. und 4490 « autografi ».

49. Eine französische Forscherin. Mad.lle Pellechet, veröffentlicht in der Revue des bibliothèques (Heft Aug.-Septb. 1898): Lettres sur quelques bibliothèques d'Italie (Compte rendu d'une visite dans les bibliothèques et archives de Florence).

50. Vom Archivio Paleografico Italiano (Herausgeber E. Monaci) ist das 17. Faszikel erschienen, welches die Tafeln 62-65 des 2., 22-29 des 3., und 3. 5. 6 des 4. Bandes enthält.

51. Zum Abschluss gekommen ist die Florentiner Sammlung von Facsimili paleografici greci e latini, illustrati da G. Vitelli e C. Paoli. Sie enthält je 50 Tafeln für die griechische und die lateinische Schrift.

52. Handlicher und sehr preiswerth ist die von dem obengenannten E. Monaci zu Unterrichtszwecken veröffentlichte Sammlung: Esempi di scrittura latina dal sec. I di Cristo al 18° per servire all' insegnamento paleografico nelle scuole universitarie. Es sind 45 Blätter kleinen Formats, aber guter Ausführung mit Texten vom J. 55 bis 1725 wozu je drei Blätter mit Alfabeten der wichtigeren Schriftarten und mit den gebräuchlichsten Abkürzungen hinzukommen.

53. Praktisch angelegt ist das in der Reihe der Manuali Hoepli erschienene, reichhaltige Lexicon abbreviationum quae in lapidibus, codicibus et chartis praesertim medii aevi occurrunt . . . . , aggiuntovi uno studio sulla brachigrafia medioevale, un prontuario di sigle epigrafiche, l'antica numerazione Romana ed Arabica, i monogrammi ed i segni indicanti monete, pesi, misure — bearbeitet von dem Archivar in Mailand Adriano Capelli. Mailand 1899, 433 p. in 16°.

54. Neben die Eubel'sche Revision der Series Episcoporum Gams' stellt sich ein italienisches Unternehmen, welches allerdings nur die älteren Bischöfe Italiens zum Gegenstand hat. Es betitelt sich: Gli antichi vescovi d'Italia dalle origini al 1300 descritti per regioni. Bisher liegt vor: Il Piemonte, per cura di F. Savio S. J. (Torino, Bocca 1899 XXIV, 622 S.). Der Vf. konstruiert auf Grund des vorhandenen gedruckten und handschriftlichen Materials die Bischofslisten der alfabetisch geordneten piemontesischen Diözesen; dazu kommen einige kritische Anhänge und eine Kartenskizze.

55. Auf Veranlassung der Associazione tipografico-libraria italiana beschäftigt sich A. Pagliaini, Universitätsprofessor in Genua, mit den Vorarbeiten zur Herausgabe eines Verzeichnisses der während der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts (1847-1899) in Italien erschienenen Bücher. Bei Ausschluss der Schriften periodischen Carakters und verschiedener anderen Klassen literarischer Erzeugnisse (Gelegenheitsschriften, Elementarbücher u. s. w.) glaubt man etwa 160000 Werke zu verzeichnen zu haben.

56. Titel neuerer Werke zur Städtegeschichte: A. Zanelli, delle condizioni interne di Brescia 1426-1644 e del moto della borghesia contro la nobiltà nel 1644 (Brescia 1898, 261 pagine). — [Settimo] Centenario della fondazione di Cuneo. Memorie storiche di varî con introduzione di C. Rinaudo (Torino 1898. XXX 507 p.). — F. Gabotto, Storia di Cuneo (Cuneo, 1898. XIV, 318 p.). — Galimberti, Cuneo ne' suoi secoli (Saluzzo, 1898. 74 p. 4°). — N. Rodolico, Il popolo minuto, note di storia fiorentina 1343-1378 (Bologna 1899, 183 p.). — G. Conti, Firenze Vecchia. Storia-cronaca anedottica-costumi. 1799-1859. (Fir. 1899. VIII, 702 pag.). — L. Cappelletti, storia della città e stato di Piombino dall'origini fino all'anno 1814 (Livorno 1897. XIII, 510 p.). — S. Bernicoli. Governi di Ravenna e di Romagna dalla fine del sec. XII alla fine del sec. XIX. Tavole di cronologia. (Ravenna 1896, 164 p.). — E. Simonetti, I nomi delle vie di Roma Saggio d'illustrazioni storiche (Roma 1898, 111 p.) — Statuta et ordinamenta communitatis terrae Udini .... pubbl. dal Municipio per cura della commissione preposta al Civico Museo e Biblioteca — unter den Auspizien des cav. V. Joppi (Udine 1898. 4.° IC, 180 p.; darin u. a. Catalogo dei gastaldi e capitani di Udine; Lo statuto del 1425; über die Codd. ed altri documenti statuari u. a. m.).

D
5
Q8
Bd.2

Quellen und Forschungen
aus italienischen Ar-
chiven und Bibliotheken

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY